Chas. Shoemaker

29

GRIEBEN'S

REISE-BIBLIOTHEK.

Eine Sammlung praktischer Reise-Handbücher, mit Illustrationen, Reisekarten und Städteplänen.

№. 14.

Fröhlich's Reisebuch für Handwerker.

Achte verbesserte Auflage.

BERLIN.
Verlag von Theobald Grieben.

Die Reise-Bibliothek enthält: No. 1. Mittel-Europa, 3 Thle. — No. 2. Harz. — No. 3. Thüringer Wald. — No. 4. Dresden und Sächsische Schweiz. — No. 5. Schweiz. — No. 6. Berlin und Potsdam. — No. 7. Hamburg und Helgoland. — No. 8. Wien. — No. 9. London. — No. 10. Potsdam. — No. 11. Berlin et Potsdam. — No. 12. Schweden. — No. 13. Norwegen. — No. 14. Fröhlich's Reise-Taschenbuch für Handwerker. — No. 15. Museum von Berlin. — No. 16. Sächsisch-böhmische Schweiz. — No. 17. Brunnen- und Bade-Kalender. — No. 18. Riesengebirge und Glatz. — No. 19. München. — No. 20. Salzburg und Tirol. — No. 21. Paris. — No. 22. Belgien und Paris. — No. 23. Schweiz und Ober-Italien. — No. 24. Umgebungen von Wien. — No. 25. Dresde et la Suisse Saxo-Bohémienne. — No. 26. Prag. — No. 27. St. Petersburg. — No. 28. Deutschland. — No. 29. Rheinlande und Holland. — No. 30. Oesterreich. — No. 31. Europe Centrale, 3 vol. — No. 32. Allemagne. — No. 33. Saint-Pétersbourg. — No. 34. Les bords du Rhin et la Hollande. — No. 35. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz. — No. 36. Baden-Baden und Schwarzwald. — No. 37. La Suisse. — No. 38. Die Böhmischen Kurorte. — No. 39. Die Schlesischen Kurorte. — No. 40. Paris (franz.). No. 41. Franzensbad, Eger und Elster. — No. 42. Marienbad. — No. 43. Carlsbad. — No. 44. Teplitz. — No. 45. Warmbrunn. — No. 46. Salzbrunn und Altwasser. — No. 47. Reinerz und Cudowa. — No. 48. Sudeten. — Wird fortgesetzt.

Leopold Fröhlich's Universal-Reise-Taschenbuch.

Ein unentbehrliches Handbuch

für

Fußreisende,

insbesondere für

Handwerker und technische Künstler,

indem darin nicht nur alle auf der Wanderschaft nöthigen, jedes Verhältniß beachtenden Verhaltungsregeln und viele andere nützliche Belehrungen aus der Geschichte der Menschen und der Natur mitgetheilt werden; sondern auch 649 Reiserouten durch ganz Deutschland nach allen Richtungen, sowie durch die Schweiz und nach den Hauptstädten der benachbarten Länder, endlich eine möglichst ausführliche Darstellung der Merk- und Sehenswürdigkeiten in den auf diesen Routen belegenen größeren oder wichtigeren Orten, unter besonderer Berücksichtigung der Eisenbahn- und Dampfschiff-Gelegenheiten, enthalten sind.

Von

Dr. E. R. Leopold Langner.

Achte, vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Berlin.
Verlag von Theobald Grieben.
1857

Die Stationen des Lebens.

Es haben viel Dichter, die lange verblichen,
Das Leben mit einer Reise verglichen;
Doch hat uns bis heute, so viel mir bekannt,
Die Poststationen noch keiner genannt.

Die erste läuft fröhlich durch's Ländchen der Kindheit,
Da seh'n wir, geschlagen mit glücklicher Blindheit,
Die lauernden Sorgen am Wege nicht stehn,
Und rufen bei Blümchen: Ei, eia, wie schön!

Wir kommen mit klopfendem Herzen zur zweiten,
Als Jüngling und Mädchen, die schon etwas bedeuten,
Hier setzt sich die Liebe mit uns auf die Post,
Und reicht uns bald süße, bald bittere Kost.

Die Fahrt auf der dritten giebt tüchtige Schläge,
Der heilige Ehstand verschlimmert die Wege;
Oft mehren auch Jungen und Mädchen die Noth,
Sie laufen am Wagen und schreien nach Brot.

Noch ängstlicher ist auf der vierten die Reise,
Für steinalte Mütter und wankende Greise;
Der Tod auf dem Kutschbock, als Postillon,
Jagt wild über Hügel und Thäler davon.

Auch Reisende, jünger an Kräften und Jahren,
Beliebt oft der flüchtige Postknecht zu fahren;
Doch Alle kutschirt er zum Gasthof der Ruh;
Nun, ehrlicher Schwager, wenn das ist, fahr' zu!

C. Shoemaker
Carlsruhe - Baden
Feb. – 1860

Inhalts-Verzeichniß.

Einleitung.

Erstes Kapitel.

Zweites Kapitel.

Drittes Kapitel.

Aus Leopold Fröhlich's Reisetagebuch:

Viertes Kapitel.

Fünftes Kapitel.

Seite

Kurzgefaßte Geographie von Mittel-Europa.



Einleitung.

Der Gruß.

Der schönste Gruß, den man mir bot,
Ist unser deutsches: „Grüß Dich Gott!“ —
„Ich danke Dir aus treuer Brust!“
Klingt's drauf mit wahrer Herzenslust;
Und Jeder geht vergnügt den Pfad,
Den sein Beruf ersehen hat.

Mit Gott geht man den schönsten Gang,
Da wird das Herz nicht trüb und bang;
Die Brust hebt sich so froh und leicht,
Weil alles Böse von uns weicht;
Der Sinn ist immer hell und klar,
Und gut ist, was der Geist gebar.

Mit Gott besiegt man jede Noth,
Erfüllt mit Gott sein Pflichtgebot,
Stößt nirgends auf des Lebens Bahn
Für seine Ruh' gefährlich an;
Man wandelt auf beblümter Flur
In Gottes freundlicher Natur.

Drum Wandrer, geh'! und grüß Dich Gott!
Und walle froh bis in den Tod. —
Bewahrt den Gruß Dein treues Herz,
Dann flieht Dich jeder Tücke Schmerz;
Du denkst einfältiglich und hold,
Der Gruß gilt mehr, denn Ehr' und Gold.

Und so grüß Dich Gott, trauter Bruder und Handwerksgenosse, der Du vielleicht schon auf der Wanderschaft bist, oder dieselbe so eben erst antreten willst! Grüß Dich Gott, mein Theurer, beim ersten Ausgange aus dem Hause der Lehre, und beim Eintritt in die wundervolle, schöne Werkstatt der großen weiten Welt! Klopft Dir auch das Herz etwas bange in der Brust, wenn Du nun die freundlichen Umgebungen bei Deinem liebevollen Meister verlassen, so manchen angenehmen Gewöhnungen entsagen, von Deinen geliebten Verwandten und Freunden Dich auf lange Zeit, vielleicht für immer, entfernen mußt, und Du nun unter unbekannte, Dir

ganz fremde Menschen kommst, von denen Du im ersten Augenblick nicht weißt, wie sie gegen Dich gesinnt sein werden, und ob Du Gutes oder Böses von ihnen zu gewärtigen hast, so fürchte Dich deshalb nicht. Du wanderst nicht allein: Gott ist Dein Begleiter; Er verläßt Dich nie, wenn Du Ihn nicht zuerst verlässest; Er leitet Deine Schritte; Er ebnet Deine Bahn; Er wird Dich auch zu guten Menschen führen und Dir ihre Herzen zuwenden; Er wird Dich schützen vor jeder Gefahr; nur mußt Du vorsichtig wandern und nicht muthwillig Dich in Gefahren begeben: Seine Güte wird auch Dich erretten aus Noth und Elend, die jeden, auch den klügsten Wanderer auf der großen Lebensreise treffen können. Vertraue nur Ihm, dem gütigen Geber alles Guten, dem liebevollen Vater aller seiner Kinder; vertraue Ihm mit kindlicher Demuth und Liebe; hoffe auf Ihn: Er wird alles wohl mit Dir machen; behalte Ihn nur stets vor Augen und im Herzen.

Auch mir klopfte das Herz stärker in der Brust; auch mir bangte, als ich, ein noch gar junger Bursch, den Wanderstab ergriff und ohne alle Erfahrung, ohne Menschenkenntniß, mit meinem gar winzigen Ränzel, mit gar wenigem Reisegelde hinaustrat zum ersten Male in Gottes große, weite, herrliche Schöpfung, und mir selbst überlassen war, mir allein, der ich nicht wußte, wie es mir ergehen würde in der Fremde! — Allein ich vertraute auf Gott; Ihm hatte ich mich ganz ergeben; denn ich wußte, da ohne Seinen Willen kein Sperling vom Dache fällt, daß auch mir in seinem Schutz kein Unglück begegnen könne. Mein Gewissen war ruhig und mein Sinn heiter, denn ich wandelte ja auf einer guten Bahn. Und mein trefflicher Lehrmeister hatte mir noch zum Abschiede die herrlichsten Verhaltungsregeln, die besten Klugheitslehren mit auf den Weg gegeben, die köstlicher waren, als alles Geld und Gut, und von denen ich mich überzeugte, daß, wenn ich sie in treuem Herzen bewahrte und immer mit Vorsicht und Klugheit befolgte, mir so leicht nicht ein Ungemach zustoßen könne.

So nun habe ich unter Gottes väterlicher Leitung meine Wanderschaft froh und glücklich beendet und mir manche Erfahrungen gesammelt; denn ich habe Vieles gesehen und meine Zeit zu nützen mich bemüht; ich habe aber auch manchmal vieles und schmerzliches Lehrgeld geben müssen; und damit Dir, mein lieber junger Wanderbursch', eine solche unangenehme Ausgabe auf Deiner Wanderschaft erspart werde, habe ich meine Erfahrungen, so gut ich es vermochte, gesammelt, und biete Dir nun dieselben in diesem Büchlein mit dem herzlichsten Wunsche an: daß es Dir ein treuer Gesellschafter, Freund und Rathgeber auf Deiner Reise sein mag. — Und nunmehr nimm getrost Deinen Wanderstab, und „Gott grüß Dich!" überall auf Deiner Wanderschaft von der Heimath an, bis wieder zur glücklichen Rückkehr in's Vaterland!

Das Vaterland.

Die Heimath ist's, wo wir das Licht erblickt,
Des Kindes Blick der Eltern Herz entzückt,
Den Säugling Liebesarm' umfingen;
Der Knabe ward mit sich'rer Hand geführt,
Der Tugend Lehre hat sein Herz gerührt,
Drum wird ihm Gutes auch gelingen.

Das Vaterland gab seiner Jugend Schutz,
Der Jüngling bietet dann dem Feinde Trutz;
Er liebt des Vaterlandes Auen.
Zu seiner Ehre bildet er sich aus,
Verläßt der Eltern sorgsam schützend Haus,
Der Fremde Gutes zu erschauen.

Er wandert muthig in die Fremde hin,
Zu seinem und des Vaterlands Gewinn:
Er sucht des Vaterlands Gedeihen.
Der ist des Vaterlandes echter Sohn,
Der für der Bürger Glück, des Herrschers Thron
Stets eifrig ist, sein Blut zu weihen.

Dem Vaterlande weihe Deine Kraft;
Und daß Dein Geist stets Nützliches erschafft,
Soll Dich die Kunst zum Höhern führen.
Drum wand're muthig fort ins fremde Land:
Dort bietet fremdes Wissen Dir die Hand,
Um einst Dein Vaterland zu zieren.

Die Heimath kann allein Dich nicht erhöh'n,
Du mußt auch Neues in der Fremde seh'n
Und dies mit offnem Geist erfassen;
Du wanderst fort zu Deinem eignen Glück,
Schau' um Dich her mit unumwölkten Blick:
Sollst Gutes lieben, Böses hassen.

Doch, Jüngling! nie vergiß Dein Vaterland,
Das Dich mit Liebesketten eng umwand,
Ein frohes Dasein Dir gegeben;
Wo Du genossen Deiner Jugend Glück,
Da wende hin des Mannes Sehnsuchts-Blick:
Dem Vaterlande weih' Dein Streben.

Gott leite Dich auf Deinem ersten Gang;
Geh' froh und glücklich! sei nicht trüb' und bang':
Du wirst die Wand'rung herrlich enden.
Das Vaterland hofft auch von Dir Gewinn,
Drum walle fröhlich Deine Bahn dahin,
Und Gott wird Alles glücklich wenden.

Erstes Kapitel.

Leopold Fröhlich's Lehrjahre und Abschied von seinem Lehrherrn, nebst dessen ihm als Wanderschatz ertheilten väterlichen Lehren.

Der Tag meiner Auswanderung aus dem Hause meines väterlichen Lehrherrn und Meisters rückte immer näher heran, und so sehr ich mich auch auf die Reise selbst freute, da ich mich von der unumgänglichen Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Wanderschaft für junge Handwerker und Künstler überzeugt, und mir fest vorgenommen hatte, mit treuer Lust und Liebe zur Sache meine Wanderschaft zu vollbringen und muthig dem mir gesteckten Ziele zuzusteuern, und ob ich gleich schon lange vorher, und vorzüglich seit dem Eintritt in den Gesellenstand, viefältig darauf vorzubereiten mich bestrebte, — so fiel mir dennoch der Abschied von meinem geliebten, verehrten Meister sehr schwer.

Vor vielen Andern hatte ich das Glück gehabt, zu einem in jeder Hinsicht vorzüglichen Meister in die Lehre gethan zu werden. Mein guter Vater, der selbst ein tüchtiger Handwerker ist, hatte mir, da er von dem großen Werth des Handwerkerstandes überzeugt war und die Wahrheit des alten Sprichworts: „Ein Handwerk hat einen goldenen Boden," an sich selbst so recht innig erkannt hatte, freie Wahl bei meiner künftigen Geschäfts-Bestimmung gelassen. Die vielen Erfahrungen, welche er sich auf seiner eigenen Wanderschaft und während seiner langen Meisterjahre sammelte, hatten ihn, ohne daß er deshalb einen andern Stand im Staate geringschätzte, von der vorzugsweisen Nützlichkeit des Handwerkerstandes überzeugt; und oft äußerte er zu mir, wenn ich, als mein Verstand schon etwas herangereift war, Vergleichungen zwischen den äußern Vortheilen, den Glanz und den Ehrenbezeugungen, welche gemeiniglich mit vielen der übrigen Stände verknüpft sind, und dem stillen, in bescheidener Zurückgezogenheit wirkenden Streben des Handwerkers anstellte: „Es ist nicht Alles Gold, was glänzt: viele junge Leute, die sich z. B. dem Gelehrtenstande widmen, haben, nachdem sie den größten Theil ihrer Lebenszeit mit unaufhörlicher Geistesanstrengung der Erlernung der Wissenschaften opferten, selbst in dem

Falle, daß sie die glänzendsten Fähigkeiten besitzen und die größten Fortschritte gemacht haben, oft nicht das Glück, eine Anstellung zu erlangen, die ihnen ein sorgenfreies Leben gewährt, weil es ihnen vielleicht an Gönnern oder Gelegenheit mangelt. und weil sich leider jetzt so Viele, und darunter Manche, denen die erforderlichen Kenntnisse mangeln, aus falschem Ehrgeiz dem Studium der Wissenschaften, oder auch nur, wie man gewöhnlich sagt, der Feder widmen, daß selbst der größte Staat nicht Aemter genug hat, um nur die Hälfte von ihnen anstellen zu können. Andere wählen andere Fächer, wo man, wie z. B. beim Kaufmannsstande, des baaren Geldes bedarf, um sich etabliren zu können. Wer dies nun nicht besitzt, darf auch nicht auf ein häuslich glückliches Leben Rechnung machen; und so ist es noch in vielen andern Verhältnissen. — Wie ganz anders aber verhält es sich mit dem Handwerker; denn obgleich eine unumstößliche Wahrheit bleibt, was Gellert sagt:

„Genieße, was Dir Gott beschieden;
Entbehre gern, was Du nicht hast;
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Und jeder Stand hat seine Last!“

so wird doch der junge Handwerker, wenn er sich einen festen Standpunkt wählen will, weit weniger als alle Andere von Umständen und Verhältnissen, welche von der Gunst des Glückes abhängen, gehindert. Ihm steht die ganze Welt offen; hat er das Seinige tüchtig gelernt, ist er rechtschaffen und ehrlich, empfiehlt er sich durch sein höfliches, bescheidenes Aeußere, so nimmt jede Stadt gern den jungen Meister zum Mitgenossen an.“

So sagte mein Vater, und keines seiner Worte ging mir verloren. Freilich wäre ich gern, wie einer meiner Schulkameraden, der als Schreiber zu einem Advokaten kam und von den Bauern „Herr“ titulirt wurde, in diese Herrlichkeit eingeschritten, doch mein guter, verständiger Vater stellte mir dies Alles von seiner rechten Seite vor, wußte mich auf die beste Weise von meinem Hochmuth zu heilen, und überließ mir, nachdem er mich, wie schon gesagt, hinlänglich geprüft hatte, die freie Wahl meiner künftigen Lebens-Bestimmung. — Da ich nun ein anderes Handwerk als das meines Vaters wählte, so war es seine Hauptsorge, mich zu einem tüchtigen Meister in die Lehre zu thun; denn die Wahl des Lehrmeisters ist sehr wichtig, ja eben so wichtig, als die Wahl des Gewerbes selbst. Oft ist ein Meister in dem Rufe der größten Geschicklichkeit und ist dennoch ein schlechter Lehrmeister, weil er vielleicht nicht die Gabe besitzt, gut und faßlich zu unterrichten oder ihm die dazu nöthige Geduld mangelt. Ein anderer dagegen, selbst wenn er weniger geschickt in seinem Fache wäre, eignet sich vielleicht mehr dazu, weil er es sich nicht verdrießen läßt, dem Lehrlinge mit der größten Sorgfalt die ersten Handgriffe zu zeigen und ihn dann von Stufe

zu Stufe, vom Leichtern zum Schwerern, immer weiter zu führen, so daß er wenigstens in dem Mechanischen des Handwerks ganz befestigt wird. Doch so wichtig auch dies ist, so ist es doch noch wichtiger und nöthiger, bei der Wahl des Lehrmeisters darauf zu sehen, ob auch der Meister ein frommer und gottesfürchtiger Mann ist, der seinem Lehrlinge auch hierin als Muster dasteht; denn was würde es mir helfen, wenn ich mir auch alle Geschicklichkeit der Welt erwürbe und dabei Schaden an meiner Seele litte! Mit Gottes Hilfe und durch meines guten Vaters Sorgfalt kam ich also zu meinem Meister in die Lehre. Er war ein Mann nach dem Herzen Gottes, geschickt in seinem Handwerk und rechtschaffen in seinem Wandel als ein frommer Christ. Nie werde ich es vergessen, was ich ihm schuldig bin; nie werde ich aufhören, dankbar zu sein gegen Gott und gegen ihn. Er war mein größter Wohlthäter, und jetzt erst sehe ich es recht deutlich ein, daß selbst seine Strenge gegen mich Güte war.

Als mich mein Vater zu ihm gebracht hatte und ich nun feierlich aufgenommen worden war, gaben mir beide treffliche Männer die Lehren:

„Sei treu und ehrlich!“
„Sei aufmerksam, lernbegierig und folgsam!“
„Sei bescheiden und dienstfertig!“

Mit Treue und Ehrlichkeit kommt man stets bei Leiden und Freuden in allen Verhältnissen durch die ganze Welt. Warst Du ein treuer Lehrling, ein ehrlicher Gesell, so wirst Du auch ein rechtschaffener Meister werden.

Ueb' immer Treu' und Redlichkeit
Bis an Dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!

Die Zeit Deiner Lehre ist die wichtigste Deines Lebens; hast Du diese versäumt und vergeudet in Unachtsamkeit und Faulheit, dann wirst Du Zeit Deines Lebens ein Stümper bleiben. Darum sei aufmerksam in Deiner Lehre; habe genau Acht auf alle Handgriffe; mühe Dich, alles so nachzumachen, wie es Dein Meister Dir zeigt, wenn es Dir auch im Anfange etwas schwer fiele und selbst unverständlich und unnöthig vorkäme; sei lernbegierig, indem Du stets um Dich blicken und Dich bestreben mußt, Anderen, wie man sagt, die Künste abzusehen. Vor allen Dingen aber sei folgsam! Alles, was der Meister Dir befiehlt, thue sogleich ohne Murren und Widerrede nach den besten Kräften; denn Dein verständiger, rechtschaffener Meister wird nichts Unrechtes von Dir verlangen; es dient vielmehr Alles zu Deinem Wohl. — Sei bescheiden, vorzüglich gegen Deinen Meister und dessen Familie, nicht minder gegen die Gesellen und

Deine etwaigen Mitlehrlinge; sei besonders dienstfertig gegen Alle: dadurch machst Du Dich beliebt und erwirbst Dir Freunde.

Das Handwerk oder die Kunst, welche Du erlernen willst, sei Dein alleiniger Gedanke bei Tag und bei Nacht. Wo und wie Du Dich darin vervollkommnen oder irgend einen neuen Kunstgriff Jemandem absehen kannst, darauf achte unablässig; denn „nur den Geschickten hält man werth, den Ungeschickten Niemand begehrt.“ — Auf Deine Sachen gieb fleißig Acht und halte Ordnung in denselben; wenn Du dies jetzt bei Wenigem lernst, so wirst Du einst desto geschickter und umsichtiger einer großen Wirthschaft vorstehen können. Ordnung ist das halbe Leben; Ordnung und Reinlichkeit zieren den Menschen und bringen ihn vorwärts. Wenn ein Lehrling stets daran denkt, was der Zweck seiner Lehre ist; wenn er stets achtsam um sich her schaut, wenn er keine Arbeit, auch die schwerste, nicht fürchtet, sich täglich durch ein recht kindliches, frommes Gebet stärkt, dann darf er mit Gewißheit hoffen, ein recht geschickter und tüchtiger Handwerker zu werden, der nicht nur ein geachteter Bürger, sondern selbst eine große Zierde seines Vaterlandes ist. — Wer aber seine Lehrzeit nicht rechtschaffen benutzt, nachlässig, unachtsam und faul ist, die Lehren des Meisters nicht befolgt, seine Warnung nicht achtet, der bleibt Zeitlebens ein erbärmlicher Stümper und ist sich und Andern zur Last. — Ich hatte einen Neben-Lehrling, Heinrich K . . ., auch ein Meisterssohn; bei diesem halfen weder Bitten noch Drohungen, weder Milde noch Strenge. Er war früh nicht aus dem Bette zu bringen, und gab sodann nicht Acht bei der Arbeit; er widersetzte sich sogar den Befehlen des Meisters und den Aufträgen der Gesellen, und da er endlich erklärte, das Handwerk sei ihm zu schwer, er wolle ein leichteres wählen, so ward er von seinem Vater zu einem andern Meister gebracht. Doch auch dort blieb er bei seinen alten, üblen Gewohnheiten; er wechselte demnach in Einem Jahre viermal Handwerk und Meister, that nirgends gut und lebt jetzt den Seinigen zur Last. — Ein anderer, Franz B . . . ., hielt zwar bei seinem Meister die gesetzliche Lehrzeit aus, benutzte sie aber nicht so, wie es der rechtschaffene Lehrling soll, und ward endlich, trotz seiner Ungeschicklichkeit, durch Geld und Fürbitte zum Gesellen gemacht. Er treibt sich nun, da er schon von jeher einen Hang zur Liederlichkeit und eine ungebändigte Vergnügungssucht besaß, auf einer zwecklosen Wanderschaft, in schlechten Herbergen und gemeinen Kneipen, ja oft selbst als Bettler umher. Er ist für immer verloren und darf nie Ansprüche auf ein wahres Lebensglück machen, weil er seine Jugendzeit, die Zeit der Lehre, so schändlich vernachlässigte.

Wenn Du als Lehrling treu und ehrlich, aufmerksam, lernbegierig und folgsam, bescheiden und dienstfertig warst, wenn Du stets Gott vor Augen und im Herzen behieltest, Dich hütetest in

eine Sünde zu willigen, was wider Gottes Gebot ist; wenn Du Dir immerdar das Bewußtsein eines reinen Herzens und schuldlosen Lebens, oder, mit anderen Worten, ein ruhiges Gewissen erhieltest; dann trittst Du auch mit frohem, heitern Sinne in den sehr achtbaren Gesellenstand mit der festen Ueberzeugung: Du hast einen tüchtigen Grund gelegt und wirst nun auch ein tüchtiges Gebäude darauf aufführen können, welches Dir zur Ehre gereicht Dein Lebelang, und Dir Schutz, Glück und Ruhe gewähren wird.

Es ward der Mensch von Gott geboren,
Zu einem heil'gen Zweck erkoren,
Zum höchsten Ziele auserseh'n.
Sein Lebensglück ist reine Tugend,
Ist die Bestimmung seiner Jugend,
Und, seine Freuden zu erhöh'n,
Verschönern ihre Früchte dann:
Des Lebens Bahn.

Um dieses Ziel hier zu erlangen,
Der Tugend Segen zu empfangen,
Gab ihm der Schöpfer hohe Kraft;
Er gab in einer schönen Hülle
Den Geist ihm, der mit reiner Fülle
So große, schöne Werke schafft,
Und leitet seinen innern Sinn
Zum Guten hin.

Doch diese großen Fähigkeiten
Nur immer weiter auszubreiten,
Das ist des Menschen höchste Pflicht.
Wenn er des Körpers Kraft verachtet,
Den Geist durch Leidenschaft umnachtet,
So kommt er zu dem Ziele nicht,
Denn nur die Reise zeigt dem Blick
Das wahre Glück.

Sein Wirken hier stets zu vermehren,
Sich täglich weiter zu belehren,
Muß rastlos sein Bestreben sein.
Wenn ungenützt die Kräfte bleiben,
So können sie nicht Blüthen treiben,
Mit schönen Früchten nicht erfreu'n;
Dann welken sie uns ohn' Gewinn
Im Keim schon hin.

O Jüngling! bilde Deine Kräfte
Drum zeitig aus zu dem Geschäfte,
Das Dir der Schöpfer hier verlieh'n.
Die Jugend ist die Zeit der Lehre;
Jetzt, junger Pilger, jetzt vermehre
Dein Wissen, eh' die Jahre flieh'n;
Denn Deiner Jugend Kraft und Glück
Kehrt nie zurück.

O, Jüngling, Deinen Geist zu bilden
Auf dieses Lebens Kunstgefilden,
Geh immer muthig weiter fort.
Du wirst den Lohn von Deinem Streben
Genießen; Deinen Geist erheben
Durch jener Lehre heil'ges Wort,
Die mit der reinsten Tugendlust
Erfüllt die Brust.

Sie wird Dich liebevoll beglücken,
Dich mit der wahren Weisheit schmücken,
Dich leiten auf des Lebens Bahn.
Sie wird der Tugend Dich erhalten,
So vieles Schöne Dir entfalten,
Dich hüten vor dem falschen Wahn,
Der oft im Leben uns bethört,
Die Ruhe stört.

Sie läßt stets auf den rechten Wegen
Die Unschuld Deiner Jugend pflegen,
Dir Schutz und Hilfe angedeih'n.
Sie wird Dich vor dem Bösen warnen,
Die Deine Schritte oft umgarnen,
Und Dich aus ihrem Netz befrei'n,
Daß Deiner Jugend Feuerkraft
Nur Gutes schafft.

So kannst Du hier Dein Ziel erlangen
Und freudig jeden Lohn empfangen,
Den Dir die Tugend freundlich bringt.
Du wirst die Freuden dann genießen,
Die aus der reinsten Quelle fließen,
Die nur dem Tugendhaften blinkt.
Es ist der Lohn, den sie Dir beut:
Glückseligkeit.

Doch dieses Glück kann Dir im Leben
Nicht eitel Rang und Reichthum geben
Und alle Güter dieser Welt.
Dies sind auch nicht die echten Freuden,
Denn ihr Genuß zeugt Schmerz und Leiden,
Da dies oft schnell in Nichts zerfällt.
Es ist das Glück, das sie Dir beut:
Zufriedenheit.

Zufriedenheit und Ruh' im Herzen
Versüßen Leiden uns und Schmerzen;
Sie sind es, die uns hier erfreu'n.
Der Gute kann sein Glück genießen
Mit einem ruhigen Gewissen
Und sich bewußt der Tugend sein.
Sie hebt zu Gott den frohen Blick,
Ist wahres Glück.

Sie ist dem Wechsel nicht ergeben
Und folgt uns in ein beff'res Leben,
Ist die Besel'gung dieser Welt.
Nach Tugend muß der Mensch hier ringen;
Dann wird ihm jede That gelingen,
Die er zum Ziele sich erwählt.
Ihn segnet schon in dieser Zeit
Glückseligkeit.

Und kommt er dann in's beff're Leben,
Wo er für sein erhab'nes Streben
Den Lohn vom Vater selbst empfängt;
Hat er die Zeit gut angewendet,
Des Lebens Prüfung treu vollendet,
Den Geist schon hier zu Gott gelenkt:
Dann wird ihm hohes Glück zu Theil
Im ew'gen Heil.

So trat auch ich in den Gesellenstand. Meine Lehrjahre waren vorüber; mein Meister hatte vor offener Innungslade den bisherigen Lehrling feierlich aus der Lehre entlassen; die Gesellen hatten mich, den nunmehr Losgesprochenen, in ihre Gemeinschaft aufgenommen, und der neue Gesell war jetzt fertig. — Ein freudiges Gefühl durchdrang meine Seele; ich fühlte mich erhoben über meine früheren Verhältnisse, aber ich wurde nicht hochmüthig, und die Befugniß, nunmehr einen Stock tragen und in Gesellschaften mit der Tabakspfeife erscheinen zu dürfen, betrachtete ich nur

als Nebensache. Vielmehr ging ich ernstlich mit mir zu Rathe und prüfte mich, ob ich auch würdig sei, ein Gesell zu heißen, ob ich mir Kenntniß genug erworben hätte, jetzt dem Meister als Gesellschafter im Handwerk zur Seite stehen zu können, und gelobte mir tief im Innersten meines Herzens, das Fehlende eifrig nachzuholen, mich immer mehr zu vervollkommnen, und dazu besonders meine Wanderschaft, die ich nächstens antreten sollte, rechtschaffen zu benutzen.

Mein braver, guter Lehrmeister, der mich, wie ein Vater seinen Sohn, liebte, und mich, ungeachtet er von der unumgänglichen Nothwendigkeit meiner Wanderschaft überzeugt war, dennoch nur mit Wehmuth und mit Thränen in den Augen entließ, nahm mich noch den Abend vor meiner Abreise ganz allein mit sich in sein Kämmerlein und sprach zu mir mit gerührtem Herzen:

„Mein Sohn! Du hast die Zeit Deiner Lehre redlich und treu bei mir ausgehalten, Du hast diese nie wiederkehrende unschätzbare Jugendzeit Deines Lebens fleißig und zum Guten benutzt; Du bist nun ein geschickter, brauchbarer Gesell geworden, und sollst Deine Wanderschaft antreten, damit Du Dich vervollkommnest und vielseitiger ausbildest. — Geh' mit Gott, denn nur mit Ihm gehest Du den rechten Gang: wandle stets auf Seinen Wegen: dann wandelst Du die rechte Bahn; bewahre Dein schuldloses Herz, erhalte die Ruhe Deines Gewissens.

„Ich habe Dich für einen geschickten Gesellen erklärt, doch werde deshalb nicht hochmüthig! Hüte Dich vielmehr vor Selbstliebe und vor Stolz; denn wenn Du Dich selbst nicht kennst, wenn Du Deine eigenen Fehler nicht siehst oder sie wohl gar für etwas Lobenswerthes hältst, so wirst Du Dich sehr leicht an Laster gewöhnen, Dich bei Andern dadurch verhaßt und für Deine ganze Zukunft unglücklich machen. Erkenne vielmehr Deine Fehler und suche sie abzulegen; halte daher nur auch den für Deinen Freund, der Dich auf Deine Fehler aufmerksam macht und Dich tadelt.

„Sei zwar gegen Jedermann gefällig, nachgiebig, freundschaftlich, aber nur gegen sehr Wenige vertraut, und auch dies nur nach vorhergegangener, sehr genauer Prüfung. Hast Du Dich nicht von der Redlichkeit und Treue Anderer überzeugt, so öffne ihnen Dein Herz nicht; sei daher sehr vorsichtig in Deinem Umgange, vermeide zu viele Gesellschaft, und schließe Dich nur an den an, von dessen gutem Charakter, tüchtigen Kenntnissen und Lebenserfahrungen Du etwas lernen kannst. Mit diesem gehe, so oft Du kannst, um; sei wißbegierig und aufmerksam in seiner Gesellschaft, — und ein Spaziergang mit einem solchen in Gottes freier, schöner Natur wird Dir mehr und reinere Freuden darbieten, als alle rauschenden Vergnügungen in Herbergen und Wirthshäusern. Verschwende überhaupt Deine Zeit nicht mit Vergnügungen. Du kannst und sollst Dir

zwar dann und wann eine Erholung gönnen, aber nur wenn Du von der Arbeit ausruhen und zu neuer Arbeit Dich stärken mußt, — und dann auch suche Deine Freuden nicht beim Tanz, Trunk oder Spiel: gehe vielmehr mit Deinem geprüften Freunde spazie-
ren, oder verschaffe Dir ein gutes, nützliches Buch, woraus Du bei einer angenehmen Unterhaltung auch Deine Kenntnisse vermehren, Deine Ansichten erweitern und verbessern kannst. Hüte Dich aber ja vor gewöhnlichen Romanen und Liebesgeschichten, und besonders vor denen, deren unsittliche Verfasser ihren größten Ruhm in einer blühenden Darstellung von Zweideutigkeiten suchen.

„Dein Geist sei immer heiter und Dein Herz fröhlich, wie Dein Name! Erfüllst Du stets Deine Pflichten und weichst nicht ab von der Bahn der Tugend, dann hast Du auch keinen Grund zum Mißmuth oder zur Kopfhängerei. Wenn Dich aber unerwar-
tete Leiden treffen sollten, so sei zwar ernst, aber nicht niederge-
schlagen; Deinen Muth darf und muß nichts darniederbeugen, denn mit Frohsinn und Heiterkeit erträgt sich auch das Schwerste leicht. Nie soll daher eine üble Laune sich Deiner bemeistern, die immer sehr unangenehm auf Deine Umgebungen und für Dich nachtheilig einwirken würde.

„Mit Heiterkeit und Frohsinn ertrage daher auch die Schwä-
chen Anderer: sie müssen ja die Deinigen auch ertragen. Erhebe Dich nie über sie, spotte ihrer nicht, und suche vielmehr ihre Feh-
ler zu verdecken, oder doch wenigstens zu entschuldigen. — Sei daher immer bescheiden in jeder Lage Deines Lebens. Kommst Du mit Deines Gleichen in Gesellschaft, dann rede nie zu viel von Deiner Person, Deinen Reisen oder Deiner Kunst; höre vielmehr anderen Erfahrenern zu, dränge Deine Erzählungen nicht auf, und warte, bis man Dich selbst ermuntert, etwas Näheres von Deinen Begegnissen mitzutheilen. Dann erst kannst Du sicher sein, daß man Dir gern zuhören wird, während Du, wenn Du Dich unbe-
rufen (unaufgefordert) in das Gespräch hineinmischest, für einen vor-
lauten Schwätzer gehalten würdest. Sei daher auch nicht abspre-
chend in Deinen Urtheilen, nicht zu schnell im Tadel und sehr vorsichtig beim Widerspruch. Du glaubst vielleicht, eine Sache ganz richtig beurtheilt zu haben und hältst die Meinung Anderer unbe-
dingt für falsch; allein jedes Ding hat zwei Seiten. Du selbst hast noch zu wenig Erfahrungen; Deine Meinung ist daher die unrich-
tige, wenn Du es gleich nicht einzusehen vermagst, und wenn Du nun durch keine Gegengründe Dich belehren lassen, sondern hart-
näckig auf Deiner Meinung beharren wolltest, so würdest Du Dir sehr schaden und den nachtheiligen Ruf eines eigensinnigen Streit-
süchtigen zuziehen. Lerne daher Widersprüche ertragen, werde nicht hitzig und aufgebracht, am allerwenigsten aber grob. Bleibst Du kalt und gleichmüthig, dann kannst Du mit Ruhe Deine Gründe vor-

bringen, und wirst oft Deinen Gegner, selbst wenn er Dich mit Hohn und Spott angriffe, besiegen. Sollte es in Deiner Gegenwart zu einem Streite kommen, ohne daß Du unmittelbar daran Theil zu nehmen gezwungen wärest, dann entferne Dich lieber bald, oder suche Dich von jeder Partei gleich weit entfernt zu halten, denn gewöhnlich enden dergleichen Wortwechsel, wenn sie nicht durch Andere auf's Neue immer wieder angereizt werden, sehr bald von selbst.

„Wenn Du Dir, lieber Sohn, eine richtige Ansicht von den Verhältnissen Deiner Nebenmenschen zu verschaffen suchst, wenn Du diese richtig zu beurtheilen Dich bemühst, und darüber nachdenkst, daß nicht Alles Glück ist, was dafür gehalten wird, und daß es in der Welt leider nur gar zu viel Scheinglück giebt, so wirst Du auch gewiß nie unzufrieden mit Deinem Schicksale sein und Anderen das ihrige beneiden, sondern ruhig und emsig fortarbeiten, Dir Deines Herzens Ruhe und Zufriedenheit zu erhalten; denn die wahre Zufriedenheit ist im Herzen gegründet.

Wenn wir auch Alles haben,
Der Erde reichste Gaben,
Gesundheit, Ehre, Glück,
Und sind doch nicht zufrieden
Mit dem, was uns beschieden,
So bleibt umwölkt des Menschen Blick.

Drum, theurer Jüngling! strebe
Nach Tugend und erhebe
Auf Jenseits Deinen Blick.
Hast Du die Pflicht erfüllet,
Der Thaten Durst gestillet,
Dann winkt Dir dort ein reines Glück.

„Erhalte Dir die Ruhe Deines Herzens! — Wenn Du, wie ich Dich vorhin ermahnte, vorsichtig in Deinem Umgange bist, und namentlich liederliche Gesellschaften vermeidest: dann wird auch nichts Deine Zufriedenheit trüben. Besonders aber (ich bitte Dich um Deines Friedens, um der Ruhe Deines Gewissens willen) vermeide eine zu große Vertraulichkeit mit Frauenzimmern, und sollte Dein Herz vielleicht von Liebe zu einem Mädchen ergriffen werden, dann wache mit der strengsten Aufmerksamkeit über Dich, fliehe jede Gelegenheit, vermeide jede Zusammenkunft, und suche diese Liebe in ihrem ersten Keime zu ersticken. Noch ist die Zeit für Dich nicht gekommen, wo Du Dich diesen Gefühlen hingeben dürftest; Deine Wanderschaft ist die Zeit, in welcher Du zu lernen und Dich in Deinem Berufe zu vervollkommnen fortfährst,

— und diese würdest und müßtest Du versäumen, wenn Du Dich von der Liebe zu einem Mädchen beherrschen ließest. Bald würden alle Deine Gedanken, von ernsteren Dingen abgezogen, nur auf diesem Gegenstande ruhen; Du würdest, statt vorwärts, rückwärts gehen, und wenn zuletzt noch Deine Sinne zu sehr aufgeregt würden, wenn ein unbewachter Augenblick Dich überraschte: dann kannst Du auf ewig, indem Du des Mädchens Ruhe mordest, Deine Tugend, Glück und Ruhe und das Heil Deiner Seele verlieren.

„Doch mit noch größerer Vorsicht, mit dem höchsten Abscheu fliehe die Wollust! — Es giebt nichts Verabscheuungswürdigeres, als das Frauenzimmer, welches ihren Leib, den Tempel Gottes, preisgiebt Jedem, der sie dafür bezahlt. Diesen Abschaum der Menschheit fliehe ärger als die Pest. In den Armen einer solchen Verworfenen verlierst Du mit dem höchsten Deiner Güter, mit Deiner Unschuld, zugleich Deine Gesundheit; und es ist, wenn nicht ein frühzeitiger, schrecklicher Tod, ein langwieriges Siechthum Dein trauriges und unausbleibliches Loos. Vermeide daher, so viel Du kannst, die öffentlichen gemeinen Tanzplätze und Trinkhäuser. Schon mancher brave, rechtschaffene Handwerksgesell wurde dort von solchen liederlichen Dirnen verführt; schon mancher redliche Vater verlor durch sie den guten Sohn, die Stütze seines Alters, das Vaterland einen guten Bürger.

„Willst Du Dich recht sichern vor Lockungen zur Sünde, dann halte nur fest am Glauben, an der Tugend und Religion; versäume nie den öffentlichen Gottesdienst. Wenn Deine leichtsinnigen Kameraden des Sonntags schaarenweise hinauswandern in die Schänken, dann gehe Du zuvor in das Haus Gottes, stärke und bekräftige Dich in Deinem Glauben, in der Tugend und Gottesfurcht; bete inbrünstig zu Gott um Stärke, Kraft und Muth in allen Lagen Deines Lebens, und dann eile hinaus in's Freie und erhole Dich von der Arbeit der Woche.

Erhab'ner Gott, der du mir Leben
Und einen hohen Geist gegeben,
Den meine Seele ewig preis't:
Dir will ich gläubig mich ergeben,
Nach Deiner Gnade ewig streben,
Erhab'ner Vater, Sohn und Geist!

Doch stärke auf dem Tugendpfade
Mich liebevoll durch deine Gnade,
Durch deines Wortes mächt'gen Geist;
Daß ich dann nie vom Glauben weiche,
Und auch gewiß das Ziel erreiche,
Wo mein Gemüth dich ewig preis't.

Drum, lieber Vater unsres Lebens!
O lasse uns doch nicht vergebens
Vor deinem Antlitz kindlich fleh'n.
Laß uns durch deine heil'gen Lehren,
Die wir mit frommer Andacht ehren,
Die Wirkung deiner Gnade sehn.

„Fleiß also, emsiger Fleiß, Frohsinn und Zufriedenheit geleiten Dich, lieber Sohn, auf Deiner ganzen Wanderschaft. Nimm meinen besten Segen mit auf den Weg und gehe mit Gott!"

Zweites Kapitel.

Leopold Fröhlich's Wanderschaft und Wanderlehren.

Wie die Sonne, das leuchtende und erwärmende Gestirn des Tags, fröhlich ihren Lauf beginnt; so soll auch der junge rüstige Handwerker und Künstler fröhlich und wohlgemuth seine Wanderschaft beginnen.

Schwarz deckt die Erde noch ein dunkler Schleier;
Noch ruht die Nacht in stiller Todtenfeier;
Es schlummert jedes Blümchen auf der Flur:
In tiefen Schlaf versenkt ist die Natur.

Rings um uns her ist eine heil'ge Stille.
Frei von des Tags geschäftigem Gewühle
Ruht jedes Wesen nach erfüllter Pflicht
Bis zu dem neu erwachten Morgenlicht.

Um wieder nun zu neuen Tageswerken
Mit neuem Muth die Kräfte zu verstärken,
Die froh der Mensch zu Thaten angewandt,
Umhüllt den Geist des süßen Schlummers Band.

Und jedes Wesen ruhet von den Mühen,
Die jetzt im frohen Traum vorüberziehen.
Verödet, lautlos ist der schöne Hain,
Da die Bewohner sich dem Schlummer weih'n.

Doch plötzlich dämmert nun im fernen Morgen
Der Horizont, wo sich der Tag verborgen.
Ein schwacher Lichtstreif zuckt am Rand empor,
Verkündend uns der Morgenröthe Flor.

Und immer mehr hellt sich des Himmels Bogen;
Die Morgenröthe kommt heraufgezogen;
Der Sonne Herold theilt mit sanfter Pracht
Die dichte Hülle dieser finstern Nacht.

Ihr sanfter Schimmer malet auf den Fluren
Des jungen Tages lieblich heitre Spuren,
Und jedes Wesen wacht vom Schlummer auf,
Gestärkt, belebt zum neuen Tageslauf.

Die Blumen heben ihre Häupter wieder;
Im Hain erschallen frohe Jubellieder.
Es preis't der Mensch mit heiterm Angesicht
Den schönen Strahl vom neuen Morgenlicht.

Schon lebt die Flur! — Mit frohem, heitern Walten
Läßt die Natur sich wieder neu gestalten,
Und jedes Wesen bringt zur neuen That,
Zur reichen Ernte auserles'ne Saat.

Nun aber steigt am blauen Himmelsbogen
Dort, wo die dunkle Nacht hinabgezogen,
Mit hohem Glanz der Sonne Strahlenbild,
Die jeden dunklen Schatten frei enthüllt.

Sie taucht empor aus nassen Meereswellen,
Mit hoher Pracht die Fluren zu erhellen,
Stärkt die Natur mit neuer Lebenskraft,
Da mächtig sie den jungen Tag erschafft.

Je weiter sie den Horizont umstrahlet,
Mit schönen Farben nun die Auen malet,
Durchdringt sie die Natur mit Wärm' und Licht,
Mahnt jedes Wesen an zu seiner Pflicht.

O, wie erhaben ist ihr sanftes Steigen,
Bis sie sich ganz dem trunknen Blicke zeigen,
In ihrer Majestät erscheinen kann
Auf jener ewig unbegrenzten Bahn!

O, wie erquickend ist des Dunkels Schwinden,
Mit dem der Dämm'rung Strahlen sich verbinden,
Wann sich der Morgenröthe Schimmer zeigt
Und nun die Sonne prächtig aufwärts steigt!

O, wie erhaben, Gott, ist deine Stärke!
Wie allbeglückend deiner Liebe Werke!
Allmächtiger, Du schufst die schöne Welt!
Allgütiger, Du bist's, der sie erhält!

So sei denn hochgepriesen, hocherhoben;
Dich müssen alle Wesen freudig loben.
Dir sei zuerst des Herzens Dank gebracht,
Daß du es stets so wohl mit uns gemacht.

Mit frohem Sinn und leichtem Herzen wanderte ich umher in Gottes schöner Welt drei Jahre lang, sah und hörte, lernte und freuete mich meines Lebens und meiner Jugend. Und Du, mein lieber Wandergesell, der Du entweder schon auf der Wanderschaft bist oder sie eben anzutreten gedenkst: wandre auch, gleich mir, mit frohem Herzen und festem Muth, und Du wirst dann auch, wie ich, glücklich wieder in Deiner Heimath ankommen, mit erweiterten Kenntnissen und mit vielen Erfahrungen bereichert.

Da man aber auf der Reise viel Neues sieht und hört und täglich Gelegenheit hat, etwas Nützliches zu lernen, so wird doch der aufmerksamste Wanderer nicht Alles im Gedächtniß behalten können, und er wird Manches vergessen, was ihm vielleicht für seine ganze Lebenszeit von größtem Nutzen gewesen wäre. Deshalb gewährt es einen nicht zu berechnenden Vortheil, wenn der Reisende auf seiner Wanderschaft ein Tagebuch führt, in welches er sich an jedem Abende Alles, was er den Tag über Merkwürdiges gesehen und gehört hat, mit kurzen Worten verzeichnet. Um dies jedoch mit Nutzen thun zu können, ist es freilich unbedingt nothwendig, daß der wandernde Handwerker so viel in der Schule gelernt haben muß, daß er nicht nur seine Muttersprache richtig schreiben, sondern auch seine Gedanken gehörig geordnet zu Papier bringen kann. Bei der jetzigen musterhaften und täglich immer mehr vervollkommneten Einrichtung unserer Schulen darf ich wohl mit Gewißheit voraussetzen, daß Ihr Euch Alle, meine lieben Wandergesellen, diese Kenntnisse schon beim Eintritt in Eure Lehrzeit oder wenigstens doch bis zum Beginn Eurer Wanderschaft erworben habt. Sollte dies aber bei dem Einen oder dem Andern nicht der Fall sein, o, so bitte ich diesen doch recht herzlich, jede Gelegenheit mit dem größten Eifer zu ergreifen, wo er sich diese Kenntnisse verschaffen kann. Wenn er es recht ernstlich will, kann er sie, sei es noch in der Lehre oder selbst schon während der Wanderschaft leicht erlangen. Ueberall giebt es geschickte und gute Männer, denen es Freude machen wird, dem Lernbegierigen oft

unentgeltlich eine gute Anleitung zu geben, und an vielen Orten sind ja die so nützlichen Sonntagsschulen eingeführt, wo Jeder recht bald das Versäumte nachholen kann, und sich auch der Erwachsene keineswegs schämen darf, im reiferen Alter etwas zu lernen, wozu ihm in der Jugend, vielleicht ohne seine Schuld, die Gelegenheit mangelte. Und wenn auch dies Alles nicht wäre, so nehmt lieber den Gulden, den Ihr sonst für Euer Vergnügen angewendet haben würdet, und erkauft Euch nützliche Kenntnisse dafür.

Wer nun also des Schreibens kundig ist, der versäume doch ja nicht, sein Tagebuch auf der Wanderschaft gehörig zu führen. In dasselbe bemerke er sich

zuvörderst: die Merk- und Sehenswürdigkeiten jedes Ortes, den er auf seiner Reise kennen lernt;

sodann aber Alles, was sein Handwerk oder seine Kunst betrifft: die verschiedenen, an jedem Orte befindlichen, in sein Fach einschlagenden Fabriken, wie deren Erzeugnisse, Vollkommenheiten und Abweichungen von ähnlichen an andern Orten;

ferner mache er sich Notizen über besondere Handwerksvortheile, neue Entdeckungen oder Erfindungen, Beschreibungen von Maschinen, Modellen u. dgl., und wenn er geschickt genug dazu ist, so füge er kleine Zeichnungen von diesen, besonders von Mustern u. s. w., bei;

endlich ist es von sehr großem Nutzen, wenn er zur Zeit des Feierabends selbst seine eigenen Gedanken über irgend einen merkwürdigen Gegenstand seines Handwerks oder seiner Kunst schriftlich aufsetzt, und sich dann des Sonntags auf Spaziergängen, oder selbst in arbeitsfreien Stunden, mit gleichgesinnten Kameraden darüber bespricht;

zuletzt aber verzeichne er die seine Person selbst betreffenden Begebenheiten in das Tagebuch. Manches ist nicht so geringfügig, als es scheint, und oft hat eine kleine Begebenheit eine große Einwirkung auf unsere Herzen und auf unsere ganze Denk- und Sinnesart, und es sind besonders religiöse Gefühle und Empfindungen, Antriebe, welche vorzüglich junge Gemüther ergreifen, die alsdann den entscheidendsten Einfluß auf unsere ganze Lebenszeit üben.

Daß ein auf diese Weise geführtes Tagebuch dem reisenden Handwerker und Künstler nicht allein auf seiner Wanderschaft, sondern auch ganz vorzüglich in seinem künftigen Meisterstande einen nicht zu berechnenden Nutzen gewährt, darf ich wohl nicht erst versichern; denn schon die nützlichen Uebungen im Schreiben und Nachdenken gewähren die höchsten Vortheile, weil durch sie der Verstand immer mehr ausgebildet wird und sich neue Ideen anhäufen, welche selbst zu eigenen Entscheidungen hinleiten. Der Ge-

sell lernt seine Arbeit durch eigenes Nachdenken gründlicher kennen, und was sonst dem Gedächtniß entschlüpft wäre, kann der künftige Meister in seinem Tagebuche nachlesen. Wenn er nun schon als ein geschickter Gesell eben deshalb um so geschätzter ist, so wird er vollends erst als Meister den herrlichen Lohn für die kleine Mühe, welche ihm die Führung des Tagebuchs verursachte, einernten.

Mit großer Lust und Liebe habe auch ich ein solches Tagebuch geführt, und da ich viele Erfahrungen gemacht und immer schöne Gelegenheiten, mich zu unterrichten, gehabt habe, auch manches nützliche Buch zu lesen bekam, so habe ich mein Tagebuch mit mancherlei Gegenständen bereichert, die gewiß jedem wandernden Handwerker und Künstler von der größten Wichtigkeit sein werden. Deshalb theile ich es Euch, Ihr lieben trauten Handwerksgenossen, mit; Ihr werdet unbezweifelt vieles für Eure Wanderschaft Unentbehrliche darin finden. Das, was mich allein auf meiner Wanderschaft betraf, eigentlich also nur meine eigene Person anging und für Andere von keinem Werth sein kann, habe ich weggelassen; dafür aber einige Gebete und religiöse Lieder, welche ich mir auf der Reise sammelte und die mich oft gestärkt und erbaut haben, beigefügt.

Ehe ich meine Wanderschaft antrat, hatte ich theils Vieles darüber gehört, theils selbst darüber nachgedacht, *warum* ich denn eigentlich wandern sollte und wollte, und ob ich nicht auch ein eben so tüchtiger Meister werden könnte, wenn ich auch niemals meine Vaterstadt verlassen hätte; allein man sagte mir (und ich überzeugte mich sehr bald von der Wahrheit dieser Behauptung), *daß nur der gewanderte Handwerker oder Künstler, der mit Umsicht und Verstand wandere, ein ganz tüchtiger und vollkommner Meister werden kann.* Denn in Einem Lande ist nicht Alles zu sehen und zu lernen. In der Regel sind in den verschiedenen Provinzen eines Reichs, ja sogar mitunter schon in der nächsten Stadt, gewisse Handgriffe, Eigenheiten, Geschicklichkeiten bei Ausübung eines Handwerks oder einer Kunst gebräuchlich, die sich wesentlich von einander unterscheiden. Dort giebt es Fabriken, die hier nicht sind; in dem einen Lande wird die eine Kunst vorzugsweise vor der andern betrieben; die Natur selbst hat vielleicht mehr Hilfsmittel dazu hergegeben, und sie kann aus diesen Gründen dort zu einem höheren Grade der Vollkommenheit gebracht werden. *Davon sich Kenntnisse zu erwerben oder auch die gegenseitigen Kenntnisse auszutauschen, ist ein Hauptzweck der Wanderschaft.*

Nicht minder aber soll der wandernde Gesell die Merkwürdigkeiten anderer Länder, die Sitten und Gebräuche anderer Völker kennen lernen, durch aufmerksame Betrachtung der ersteren seinen Verstand ausbilden, und durch Annahme der letzteren, wenn sie

gut sind, sein Aeußeres vervollkommnen, damit er, von Innen und Außen gereift und gebildet, nach seiner Rückkehr in's Vaterland seinen Genossen ein gutes Vorbild und Muster sei. Dies kann er aber nur dann erlangen, wenn er Welt und Menschen kennen lernt.

Um nun diesen Zweck zu erreichen, hat der junge Wanderer gar Manches zu beobachten. — Viele wandern hinaus, und es gilt ihnen gleich, wohin sie kommen. Andere halten sich zu lange an Orten auf, wo sie nichts lernen können, und wo es ihnen deshalb gefällt, weil man ihnen dort ungehindert zu thun erlaubt, was sie wollen, oder weil ihnen dumme und ungeschickte Meister nichts sagen, noch sie zur Ordnung und zum Fleiß anhalten, während sie sich bei einem geschickten Meister, der selbst mitarbeitet, tüchtig rühren und überhaupt ordentlich sein müssen. — Andere sind nicht haushälterisch genug mit ihrer Zeit und wissen dieselbe nicht einzutheilen; sie haben sich einen zu ausgedehnten Reiseplan gemacht und müssen deshalb manche Orte, wo ihnen ein längeres Verweilen sehr nützlich sein würde, gleichsam nur im Fluge durcheilen; oder sie halten sich schon für zu klug, als daß sie nöthig hätten, Manches noch genauer zu erforschen. Diese mögen aber beherzigen, daß man nie Erfahrungen genug sammeln kann, und daß nur Uebung den Meister macht! Wahre Geschicklichkeit erlangt man nicht auf Einmal; nur durch anhaltend fortgesetzte Bemühung, nur durch unverdrossenes Ausharren wird man ein recht brauchbarer und tüchtiger Mann. Wer das Glück hat, in einer bedeutenden Fabrikstadt bei einem geschickten Meister in Arbeit zu kommen, der verweile dort längere Zeit; sie wird ihm die schönsten Früchte bringen, indem er täglich etwas Neues lernen und sich in seinem Handwerk oder seiner Kunst vervollkommnen kann. Wenn er aber zufällig in einen Ort und zu einem Meister gekommen ist, wo er die Begierde, etwas zu lernen, nicht befriedigen kann, so lasse er sich selbst nicht durch einen recht guten Lohn blenden, sondern eile, je eher je lieber, weiter an einen andern Ort, wo es etwas Neues und Besseres für sein Fach giebt. Die Zeit, welche er auf solche Weise verlöre, wäre unwiederbringlich für ihn verloren. Mancher junge Wanderer läßt sich wohl gar, besonders wenn er hinlänglich mit Reisegeld versehen ist, durch seine zu große Vergnügungssucht verleiten, an einem Orte, der ihm viele Zerstreuungen darbietet, einige Zeit ohne Arbeit zu verweilen und daselbst nur seiner Sinnlichkeit zu fröhnen; doch dieser Bedauernswerthe vergeudet Geld und Gut und wird gewöhnlich einer jener unleidlichen, unnützen und naseweisen Schwätzer, die über Alles urtheilen, und Alles besser als Andere wissen wollen. — Wer sich unbekannten Menschen an fremden Orten nicht mit Bescheidenheit naht, nicht aufmerksam auf ihre Aeußerungen und Belehrungen achtet, der wird nie das ihm Nöthige

und Nützliche erfahren, nie zur eigenen Anschauung gelangen, weil der Verständigere sich von ihm zurückziehen, der Bescheidene ihm ausweichen wird und nichts mit dem jungen, überklugen Fremdling zu thun haben will.

Suche Dir, trauter Wandergesell, diejenigen Orte auf, wo Dein Handwerk oder Deine Kunst in einem höhern Grade blüht als dort, wo Du sie erlernt hast. Sei stets bemüht, die besten Werkstätten, die geschicktesten Handwerker und Künstler aufzufinden, und halte Dich für besonders glücklich, wenn Du bei ihnen Arbeit bekommst. Dadurch erlangst Du nicht nur für die Gegenwart die größten Vortheile, sondern Du erwirbst Dir auch einen guten Ruf und bist dadurch für die Zukunft an andere vorzügliche Orte, zu anderen guten Meistern empfohlen. — Bei einem geschickten Meister findest Du auch geschickte Gesellen; Du machst angenehme, lehrreiche Bekanntschaften, erfährst immer mehr Neues und Nützliches, oft aus der weitesten Ferne, wohin Du auf Deiner Wanderschaft nicht gelangen kannst. Siehe daher im Anfange nicht auf bedeutenden Lohn, sondern nur auf den Nutzen, den Dir eine solche Stelle für die Vervollkommnung in Deinem Handwerke bringt; Dein Meister wird ohnehin, wenn er Dich in der Folge als einen geschickten, bescheidenen, lernbegierigen und fleißigen Gesellen kennen lernt, von selbst Deinen Lohn erhöhen und darauf bedacht sein, Dir immer nützlicher zu werden.

Auf meiner ganzen dreijährigen Wanderschaft habe ich mir immer die Orte ausgewählt, wo mein Handwerk vorzüglich blühte. Ich hatte stets das Glück, bei sehr geschickten und rechtschaffenen Meistern in Arbeit zu kommen; fast überall traf ich Kameraden, unter denen wenigstens Einer war, mit dem ich so recht ein Herz und eine Seele sein konnte. Diesem schloß ich mich sogleich an, und wenn wir Feierabend hatten, oder des Sonntags nach dem Gottesdienst Herren unserer Zeit waren, gingen wir entweder im Freien spazieren oder besahen die Merkwürdigkeiten der Stadt, erlaubten uns auch wohl einige Male ein gutes Schauspiel zu besuchen und an einem Konzerte Theil zu nehmen. Niemals aber haben wir uns auf gemeinen Tanzböden oder in noch gemeineren Kneipen umhergetrieben. Wir hüteten uns vor der Liebe und flohen die Wollust gleich der Pest.

So habe ich ganz Deutschland und die Schweiz durchreis't, habe in den meisten größern Orten bald längere, bald kürzere Zeit gearbeitet, und bin nun, an Leib und Seele gesund, nach Hause zurückgekehrt, bin Bürger und Meister geworden, werde von meinen Mitbürgern geachtet und geliebt, und fühle mich sehr glücklich.

Glücklich nur ist der freie Mann
Bei redlichem Walten und Treiben;
Muthig geht er des Lebens Bahn,
Kräftig stört er der Thoren Wahn.
Nie kann er im Sklavendienst bleiben,
Wird männlich dem Joche sich sträuben;

Redlichkeit stets in Wort und That,
Mit Wahrheit die Schranken betreten.
Freundlich Jedem, der ihm sich naht,
Hilfreich dem, der um Hilfe bat,
Hat nie er um Hilfe gebeten,
Voll Muth, stets sich selbst hier zu retten.

Fern von nichtiger Hoheit Glanz,
Verachtend das niedrige Streben,
Ringt er kühn nach der Tugend Kranz,
Blicket stolz auf des Hofes Schranz,
Nie wünschend ein glänzendes Leben,
Der Falschheit und Ehrsucht ergeben.

Frei vom Streben nach Rang und Gold,
Der Leidenschaft Mahnen zu stillen,
Buhlt er nimmer um falschen Sold;
Stets den freundlichen Künsten hold,
Mit fröhlich unschuld'gem Willen
Nur sucht er den Wunsch zu erfüllen.

Alles, was ihm die Liebe beut,
Der Treue beglückendes Walten,
Frei von jeglicher Eitelkeit,
Voll den Sinn von Bescheidenheit,
Wird nimmer sein Eifer erkalten,
Die Tugend der Freundschaft veralten.

Glücklich lebt er sein Leben hin;
Es kann ihm die Ruhe nicht stören.
Fröhlich muß ihm die Zeit entfliehn;
Blumen müssen ihn stets umblüh'n,
Ihm immer die Freuden vermehren,
Die wahrhaft zum Glück hier gehören.

Drum sei Preis jedem freien Mann!
Nur er kann des Lebens sich freuen.
Fernhin schwindet ihm falscher Wahn;
Still und glücklich ist seine Bahn,
Er kann sich der Tugend stets weihen,
Und täglich das Gute erneuen.

Das Tagebuch, welches ich auf meiner Wanderschaft führte, habe ich für Dich, der Du die Wanderschaft entweder schon angetreten hast oder sie erst antreten willst, geordnet. Es enthält, wie ich Dir vorhin schon gesagt habe, Vieles, was dem Wanderer unentbehrlich ist; benutze, gebrauche und befolge es, und werde so glücklich, als ich; dies ist mein sehnlichster Wunsch.

Drittes Kapitel.

Aus Leopold Fröhlich's Reisetagebuch.

I. Gesundheitsregeln nebst einer kurzen Darstellung der Beschaffenheit des menschlichen Körpers.

A. Beschaffenheit des menschlichen Körpers.

Die Anatomie oder Zergliederungskunst belehrt uns über die Kenntniß vom Bau des Körpers, seiner Einrichtung, Gestalt und der Lage seiner Theile; die Physiologie (Naturlehre der thierischen und Pflanzen-Körper) hingegen über die Bestimmung der Theile des Körpers, ihre Verbindung mit einander und ihre Verrichtungen.

Man unterscheidet im menschlichen Körper starre und flüssige Theile. Jene bestehen aus dem Zellstoffe, der aus einem Geflechte von feinen Fäserchen zusammengesetzt ist. Diese Fäserchen vereinigen sich zu Fibern; aus den Fibern entstehen Platten, aus diesen Bänder, und endlich das Zellgewebe.

Die allgemeinen Säfte im menschlichen Körper sind: das Blut, das Blutwasser und die Lymphe; die besonderen, welche aus dem Blut und Blutwasser bereitet werden, sind Speichel, Galle, Harn u. s. w.

Die Grundpfeiler und Stützen des Körpers sind die Knochen. Sie sind von außen mit der Beinhaut bedeckt; innen enthalten sie das Mark. Das ganze knöcherne Gerüste (Gerippe, Skelett) wird, so wie der menschliche Leib überhaupt, in den Kopf, den Rumpf und die Gliedmaßen abgetheilt. Zum Rumpfe gehören die Rippen, der Rückgrath und das Becken; zu den Gliedmaßen: die Schulterblätter, Arme, Hände, Schenkel und Beine.

In dem Ober- und Unterkiefer des Kopfes sind die Zähne befestigt, deren ein Erwachsener gewöhnlich zwei und dreißig hat. Der aus der Kinnlade hervorragende Theil eines Zahnes heißt die Krone; der, welcher in einer besonderen, knöchernen Höhle feststeckt und mit dem Zahnfleisch bekleidet ist, die Wurzel. Unten am

Ende hat jede Zahnwurzel eine feine Oeffnung, durch die ein Paar Aederchen und ein Nerv bis in die Krone hineindringen und dem Zahne Nahrung, Empfindung und Leben mittheilen.

Den Kopf trägt der Rückgrath — eine Säule, bestehend aus vier und zwanzig einzelnen, auf einander liegenden beweglichen Knochen, die man Wirbel nennt. Letztere werden in Halswirbel, Rückenwirbel und Lendenwirbel eingetheilt. An die zwölf Rückenwirbel, welche auf die obersten sieben Halswirbel folgen, sind die Rippen angefügt. Der unterste Theil des Rückgraths begreift die fünf Lendenwirbelbeine, das Kreuzbein und das Steißbein. An den Seiten des Kreuzbeins sind die beiden Hüftbeine befestigt, die mit jenem und dem Steißbeine zusammen das Becken ausmachen.

Die Gliedmaßen theilt man in die oberen und unteren oder in Arme und Beine. An jedem Arme unterscheidet man drei Theile: den Oberarm, den Vorderarm und die Hand. Ebenso wird das Bein in drei Theile, den Schenkel, das eigentliche Bein und den Fuß, abgetheilt.

Die Knochen sind mit Muskeln bekleidet, welche — vermöge ihrer Fähigkeit, sich zusammenzuziehen, — auch die Kraft besitzen, diejenigen Theile des Körpers, an welchen sie befestigt sind, leicht und bequem zu bewegen. Man zählt am ganzen Körper über fünfhundert dergleichen Muskeln.

Die Nerven sind weiße oder weißgraue Fäden von verschiedener Dicke, welche theils aus dem Hirn, theils aus dem Rückenmark entspringen. Das Hirn, welches von der Natur selbst in das große und kleine abgetheilt ist, liegt in der Hirnschale und füllt dieselbe ganz aus. Durch die große, runde Oeffnung des Hinterhauptes, welche gerade auf den Rückgrath paßt, geht das Hirn in die Höhle der Wirbelbeine des Rückgraths hinunter, und diese Fortsetzung des Hirns nennt man das Rückenmark.

Unmittelbare Berührung veranlaßt Nervenreiz überall an der Oberfläche des Körpers, so weit sich die Nerven erstrecken. Wir nennen dies Vermögen den Sinn des Gefühls, dessen Werkzeug, die Haut, den ganzen Körper umgiebt. Mit dem Gefühl ist der Geschmack am nächsten verwandt; die Zunge ist das vornehmste Werkzeug desselben. Der Sinn des Geruchs steht mit dem Geschmack in genauer Verbindung; sein Werkzeug ist die Nase. Sehr künstlich ist das Werkzeug des Gehörs oder das Ohr. Ganz besonders kunstvoll sind die Augen, als Werkzeuge des Gesichts.

Im ganzen Körper sind eigentlich drei große Höhlen, die Höhle der Hirnschale, der Brust und des Unterleibes. Was in diesen Höhlen liegt, heißt Eingeweide. Die Brusthöhle, welche durch den Zwergmuskel von dem Unterleibe abgesondert ist, enthält das Herz und die Lungen, nebst verschiedenen, auch in den Unterleib sich erstreckenden Gefäßen.

Das Herz besteht aus einem großen, fast kegelförmigen Muskel, der oben sehr breit und dick ist, unten aber in eine kolbige Spitze zugeht. Es wird durch eine fleischige Scheidewand in der Mitte, und zwar der Länge nach, in zwei ganz gleiche Theile getheilt, von denen jeder zwei Höhlen hat. Die obere dieser Höhlen heißt der Venensack, die untere die Herzkammer. Das Herz ist mit einer dichten Haut wie mit einem Sacke umgeben, weshalb man diese auch den Herzbeutel nennt.

Die Lungen sind weiche, leichte, schwammige Körper, die aus feinen, mit einander Gemeinschaft habenden Luft- und Blutgefäßen bestehen und aus der Luftröhre, einem am Vordertheil des Halses und am Zungenbeine (Kehlkopf) hängenden Schlauche entspringen.

Unter der Zwergmuskel in der Höhle des Unterleibes liegen: der Magen, die Gedärme, die Milchgefäße oder der Brustgang, die Bauchspeicheldrüse, die Leber, die Gallenblase, die Milz, die Nieren, die Harngänge, die Blase und die Geschlechtstheile.

B. Regeln zur Erhaltung der Gesundheit.

Anerbung, außerordentliche Unfälle oder fehlerhafte Lebensordnung sind die drei Hauptquellen der Krankheiten.

Eine angeerbte schwächliche Leibesbeschaffenheit oder verdorbene Säfte können zwar nicht verhütet, ihre traurigen Folgen aber durch eine sorgfältige Diät sehr vermindert werden. Außerordentliche Unfälle, z. B. Vergiftung, sind auch nicht immer zu vermeiden; der Wohlunterrichtete und Vorsichtige ist jedoch denselben weniger ausgesetzt; auch können sie durch Anwendung schleuniger Hilfe in den meisten Fällen unschädlich gemacht werden. Die fehlerhafte Lebensordnung hingegen, die reichste Quelle der Krankheiten, zu verstopfen, steht ganz in unserer Gewalt, und der an eine ordentliche Lebensart gewöhnte Mensch wird auch von andern, nicht aus dieser Quelle entspringenden Krankheiten weniger ergriffen und leichter davon befreit, als wenn er sich früher einer unordentlichen Lebensart ergab.

Diejenigen Dinge, von welchen die Erhaltung der Gesundheit vorzüglich abhängt, sind: die Nahrungsmittel, die Luft, die Absonderungen und Ausleerungen, die Bewegung und Ruhe, das Wachen und Schlafen, die Seelenwirkungen.

Die Nahrungsmittel sollen den Abgang der Theile, welchen der Körper durch die Ausdünstung und auf anderen Wegen täglich erleidet, ersetzen; derselbe nimmt daher in Kurzem die Natur der genossenen Nahrungsmittel an, indem deren feinste Bestandtheile auch seine Bestandtheile werden. Auch auf die Denk- und Gemüthsart erstreckt sich der Einfluß der Nahrungsmittel, weil Seele und

Körper im innigsten Zusammenhange mit einander stehen. Alles, was die Natur Genießbares hervorbringt, ist der Wahl des Menschen überlassen, und er vermehrt die Mannigfaltigkeit der Speisen noch durch künstliche Zubereitung, Mischung und Zusammensetzung. Am zuträglichsten sind für ihn die Speisen aus dem Thier- und Gewächsreich in solchem Verhältniß, daß von letzterem etwas mehr als von ersterem genossen wird. Frisches und reifes Obst, mäßig genossen, so wie Milch sind die allergesundesten und vortrefflichsten Nahrungsmittel. Wenige Speisen können ohne Nachtheil für die Gesundheit ganz roh genossen werden, weil sie zu viel Luft enthalten, die sich im Leibe entwickelt und die Verdauung hindert; sie müssen daher zubereitet werden, und dies geschieht dadurch, daß man sie theils mit Hilfe des Feuers, theils durch die Gährung genießbar macht und auf diese Weise die überflüssige Luft entfernt. Da nun aber die Luft wegen ihrer Elastizität ein wichtiges Hilfsmittel zur Verdauung ist, so dürfen die Speisen nicht zu stark gekocht werden, damit nicht allzuviel Luft verloren geht. Das Mehl muß eigentlich durch Gährung zum Genuß vorbereitet werden, und das Brot ist daher desto gesunder, je besser es gegohren hat und je besser es ausgebacken ist. Um die Nahrungsmittel bei der Zubereitung außerdem noch wohlschmeckender zu machen, werden Gewürze und Salze hinzugethan, deren reizende Kraft den Geschmack erhöht, die Thätigkeit des Magens und der Eingeweide verstärkt und also die Verdauung befördert. Höchst wichtig für die Gesundheit ist die Bestimmung des Maßes der Speisen, welche wir zu uns nehmen dürfen. Im gesunden Zustande bestimmt der Appetit am sichersten das rechte Maß im Essen und Trinken, da unsere Natur so eingerichtet ist, daß, wenn wir satt sind, auch der Appetit aufhört. Wer dieser Stimme der Natur folgt, der ist mäßig; unmäßig aber, wenn er sich, selbst nach der Sättigung, bloß durch den Kitzel des Gaumens zu mehrerem Genuß verleiten läßt. Die Folge dieser Ueberladung des Magens ist Unverdaulichkeit, durch die man sich leicht gefährliche Krankheiten zuziehen kann. Außerdem sind die Speisen langsam hinunterzuschlucken, und zwar nachdem sie zuvor hinlänglich zerkaut wurden. Um dieses bewerkstelligen zu können, muß man für die Erhaltung der Zähne sorgen und den Speichel nicht unnöthig verschwenden, denn der Speichel eines gesunden Menschen ist kein überflüssiger oder gar schädlicher Saft, der ausgeworfen werden müßte, sondern er dient eben so wie der Magensaft, mit welchem er gleiche Natur hat, zur Auflösung der Speisen.

Heftige Bewegungen des Körpers vor und nach dem Essen hindern die Verdauung, während mäßige Bewegung dieselbe befördert. Dies gilt noch mehr von starken Gemüthsbewegungen, die, wenn sie unangenehm sind, bei vollem Magen gefährliche

Zufälle veranlassen können; Heiterkeit und mäßige Freude hingegen wirken vortheilhaft auf die Verdauungskraft. Auch die Geistesarbeiten, wenn man sie unmittelbar nach dem Essen vornimmt, schwächen die Verdauung. Ein lateinisches Sprichwort sagt: plenus venter non studet libenter, d. h. ein voller Magen studirt nicht gern.

Vieles Trinken vor der Mahlzeit, während derselben und gleich nachher verdünnt den Magensaft so, daß er von seiner auflösenden Kraft verliert und das Verdauungsgeschäft nicht gehörig befördern kann. Zu weniges Trinken erschwert die Auflösung und Mischung der Speisen, macht die Säfte dick und scharf, und hindert die nöthigen Ausleerungen. Das rechte Maß und die Beschaffenheit des Getränkes, so wie der Zustand des Körpers und Gemüths zu der Zeit, wenn man trinkt, ist demnach genau zu beobachten. Ueberhaupt sollte man nicht eher trinken, als bis man durstet, und nicht mehr, als zur Stillung des Durstes nöthig ist. Unmäßigkeit im Genuß geistiger Getränke hindert nach und nach fast unmerklich den Gebrauch des Verstandes und verschafft der Sinnlichkeit das Uebergewicht. Das Getränk selbst soll den Durst löschen und zur Auflösung der Speisen und Verdauung der Säfte beitragen. In dieser Hinsicht ist frisches reines Wasser das beste Getränk.

Das Bier, wenn es gut ausgegohren und nicht allzustark ist, empfiehlt sich nächst dem Wasser am ersten zu einem allgemeinen Getränk und ist, seiner nährenden Kraft wegen, besonders denjenigen Personen ersprießlich, welche schwere körperliche Arbeiten verrichten müssen. Guter und reiner Wein, mäßig genossen, befördert die Verdauung, stärkt die Lebensgeister und erheitert die Seele; sein unmäßiger Genuß aber zerrüttet die Gesundheit gänzlich, hat auch noch die Beraubung des Verstandes zur Folge und würdigt den Menschen zum Vieh herab: denn alle geistigen Getränke erhitzen das Blut, verstärken seinen Umlauf und treiben es, wenn man viel davon trinkt, in solcher Menge nach dem Hirn, daß dieses seine Dienste nicht mehr gehörig verrichten kann. Die heilsamen Wirkungen des mäßig genossenen Weines kommen aber auch nur den Erwachsenen, und vorzüglich alten Personen, zu gut; der Jugend ist er schädlich, nicht nur in körperlicher, sondern ganz vorzüglich auch in sittlicher Hinsicht. Weit mehr ist dies Alles aber beim Branntwein und bei allen Arten abgezogener oder destillirter Wasser der Fall, da der Geist im Branntwein, von anderen Beimischungen mehr gereinigt, auch heftiger auf die Nerven wirkt und, wenn er häufig genossen wird, den Magen überreizt und die Verdauungskraft schwächt. Warme Getränke, als Thee und Kaffee, vorausgesetzt, daß sie stark gekocht sind, reizen beim täglichen Gebrauch die Fasern

des Magens zu sehr und verursachen eine allgemeine Schwäche des Körpers, woraus sodann mancherlei Krankheiten entstehen.

Bald nach einer Erhitzung, sie mag von Körper- oder Gemüthsbewegung herrühren, kalt zu trinken, ist überaus gefährlich, weil die Gefäße der inneren Theile, besonders des Schlundes, der Luftröhre und der Lungen, welche alsdann sehr zur Thätigkeit gereizt sind, durch kaltes Trinken plötzlich zusammengezogen und des bestandenen Reizes beraubt werden; das Blut stockt nunmehr in denselben, und es entstehen hieraus Entzündungen, Geschwüre und Schwindsucht. Dieselbe Folge hat auch jede andere Erkältung.

Gleich der Nahrung hat auch die Luft einen sehr wichtigen Einfluß auf unsere Gesundheit. Sie ist, da sie uns beständig von allen Seiten umgiebt und auf verschiedenen Wegen in den Körper eindringt, die wahre Quelle des Lebens. Ihre Hauptwirkungen sind das Athemholen und der Blutumlauf; sie befördert außerdem die Verdauung und stärkt die Nerven. In Bezug auf ihre Eigenschaften an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten ist auch ihre Wirkung auf den Körper verschieden. Die erste Eigenschaft einer gesunden Luft ist ihre Reinheit. Vollkommen reine Luft findet sich in der Natur nicht; auch ist diese zu unserm Wohlbefinden nicht nöthig. Ist sie nicht mit Dünsten und andern fremdartigen Theilen überladen, so nennen wir sie rein. Das Gegentheil davon äußert sich durch den Geruch und eine gewisse Beklemmung in der Brust. Die Luft in verschlossenen Zimmern, in Kellern, in Vorrathskammern und überhaupt in solchen Gemächern, worin sich stark ausdünstende Sachen (z. B. frische Wäsche) befinden, nimmt bald schädliche Eigenschaften an. Dies ist auch in unsern Wohnstuben der Fall, besonders wenn sie klein und niedrig sind, vielen Menschen oder wohl gar einem Kranken zum Aufenthalt dienen. Die natürliche Ausdünstung der Menschen selbst verdirbt schon die Luft in solchen Zimmern; gewöhnlich kommt aber noch der Oeldampf brennender Lampen, der Dunst stark geheizter Oefen oder glühender Kohlen, Rauch und Staub, selbst der Duft frischer Blumen und anderer Gewächse oder aufbewahrter Nahrungsmittel aller Art hinzu. Diese Verdorbenheit der Luft zu verhüten, müssen alle stark ausdünstenden Sachen aus Wohn- und Schlafzimmern entfernt und täglich einige Male die Fenster zum Eingang der frischen Luft geöffnet werden.

Ist die Luft zu warm, so dehnt sie die festen Theile des Körpers aus und erschlafft sie, verdünnt die flüssigen, beschleunigt ihre Bewegung und fördert die Ausdünstung; eine zu große Wärme schwächt daher und macht träge. Bei großer Hitze hat man sich am meisten vor Erkältung zu hüten. Im Sommer muß man sich nie mit entblößtem Kopfe den Wirkungen der Sonnenstrahlen aussetzen, indem man dadurch in Gefahr geräth, auf der Stelle das Leben oder wenigstens das Gedächtniß zu verlieren. Ist die Luft allzukalt, so

benimmt sie dem Körper den nöthigen Reiz der Wärme und zieht die Gefäße widernatürlich zusammen: es stocken das Blut und andere Säfte; ferner erfolgen Entzündungen, Krämpfe und Schlagflüsse, während eine mäßige Kälte dem Körper zuträglicher als Wärme ist, ihm Munterkeit und Stärke giebt, die Verdauung befördert und alle andern Verrichtungen desselben erleichtert. Bei allzuheftiger Kälte muß sich Jeder, welcher derselben in freier Luft ausgesetzt ist, anhaltend bewegen, die innere Wärme des Körpers durch hinlängliche Nahrung zu erhalten suchen, den Genuß starker Getränke, welche Schläfrigkeit und Schlagfluß verursachen, vermeiden, und alsdann nicht gleich in ein zu heißes Zimmer treten. Ist die Luft durch Verdunstung von nassen Theilen zu feucht, so erschlafft sie die festen Theile, veranlaßt einen zu trägen Umlauf der flüssigen und hindert die Ausdünstungen. Besonders bei warmem Wetter ist sie gefahrdrohend, weil dasselbe, wenn es die wässerigen Theile auflöst, leicht Miasma (Krankheitsstoff) erzeugt. Nicht ganz ausgetrocknete Wohnungen, frisch übertünchte Wände, zum Trocknen in den Stuben aufgehängte Wäsche und dergl. machen die Luft feucht und verursachen Katarrhe, Engbrüstigkeit, Faul- und Nervenfieber und andere Krankheiten.

Da das Meiste von Allem, was wir genießen, bald, nachdem es im Magen verarbeitet wurde, überflüssig und schädlich wird und daher wieder aus dem Körper auf verschiedenen Wegen weggeschafft wird, und da ferner, wenn dies zurückbleibt, nothwendig große Unordnungen entstehen, so müssen die Absonderungen und Ausleerungen nach dem Zweck der Natur, wenn die Gesundheit dauerhaft sein soll, auf die gehörige Art ununterbrochen geschehen. Geschieht dies nicht, dann herrscht eine Unordnung im Körper, deren gewöhnlichste Ursache eine zu schwache oder gehinderte Bewegung der Gedärme ist, welche wiederum von einer Schwäche der Verdauungskraft oder von dem Mangel äußerer Bewegungen des Körpers und von dem Pressen und Drücken des Unterleibes beim Sitzen herrührt. Oft hat auch die Schwäche der Verdauungskraft ihren Grund in einer allgemeinen, durch vorhergegangene Ausschweifungen, übermäßige Arbeiten und andere Unregelmäßigkeiten in der Lebensart entstandenen Schwäche des Körpers. Zuweilen ist sie vorübergehend und kommt von einer Ueberladung des Magens her. Bei Unmäßigkeit im Essen bleiben die Speisen unverdaut im Magen liegen, oder gehen, ohne hinlänglich aufgelös't und weich genug zu sein, in die Gedärme über, deren Kraft sodann nicht zureicht, sie fortzuschaffen. Der Unrath verhärtet sich nach und nach in denselben, und es entsteht Verstopfung.

Eben so gefährlich als die Verstopfung ist eine anhaltende häufige Ausleerung oder der Durchfall. Ungewöhnliche Reizungen in den Eingeweiden, durch unverdaute Speisen und allerlei scharfe Säfte

hervorgebracht, welche eine krampfhafte Bewegung des Darmkanals verursachen und eine Menge wässeriger Flüssigkeiten aus seinen Gefäßen hervorlocken, sind die Ursachen desselben. Seine plötzliche Verstopfung bringt die größte Gefahr, indem die reizende Materie, welche im Körper bleibt, auf andere noch zartere Theile fällt, um sich einen Ausweg zu verschaffen, und dann öfters die schwersten Krankheiten veranlaßt.

Nicht so häufig sind die Unordnungen bei Absonderung und Ausleerung des Harns; die Zufälle aber, die sie erregen, sind weit schlimmer und schwerer zu heilen, indem die Arznei nicht unmittelbar auf die Harnwerkzeuge wirken kann. Erkältung oder Steine, die sich in den Nieren und der Blase erzeugen, und die von unreinen Getränken, kalkigem Wasser, sauren Weinen, Käse und selbst vom anhaltenden Stehen herrühren, sind die gewöhnlichen Ursachen des spatsamen und beschwerlichen Harnens. Noch gefährlicher ist die Harnruhr oder der übermäßige Abfluß des Harns.

Durch die unmerkliche Ausdünstung werden die unnützen schädlichen Säfte aus dem Körper geführt. Die ganze Oberfläche des Körpers sowohl, als auch die Lungen, dünsten im gesunden Zustande immerwährend aus, wobei heftige Bewegung und Wärme die Ausdünstung vermehren, Ruhe und Kälte sie vermindern. Unreinlichkeit der Haut verstopft die Schweißlöcher und hindert die Ausdünstung; es ist daher öfteres Baden oder Waschen des Körpers zur Erhaltung der Gesundheit sehr nöthig. — Die durch eine plötzliche Abwechselung der Wärme und Kälte entstehende gänzliche Unterbrechung der Ausdünstung ist bisweilen sogleich tödtlich. Gehemmte Ausdünstung der Lungen und vorzüglich der Brust erzeugt Schnupfen und Husten, nicht selten auch Entzündungen, Geschwüre und Schwindsucht. Wird die Ausdünstung des Unterleibes unterbrochen, so sind Kolik, Durchfall und Ruhr, bei Erkältung einzelner Glieder hingegen Gicht und Lähmung die Folgen.

Eine mäßige Bewegung, wobei die Ausdünstung nicht in ermattenden Schweiß übergeht, hat die heilsamste Wirkung auf den Körper, indem sie alle Verrichtungen desselben am sichersten und zweckmäßigsten befördert und die Muskeln und andere feste Theile stärkt. Unmittelbar vor oder nach der Mahlzeit ist Bewegung nicht dienlich; auch ist ein plötzlicher Uebergang von Ruhe zu starker Bewegung, und von dieser zur Ruhe, schädlich. Das Uebermaß in der Bewegung entkräftet den Körper und macht ihn frühzeitig steif und alt. Die Bewegung selbst aber muß, wenn sie dem Körper nützen soll, in freier Luft, mit heiterm Gemüthe und ohne Beschäftigungen, welche den Geist anstrengen, geschehen.

Der Mensch kann nicht ununterbrochen thätig sein, sondern er bedarf zu seiner Erholung Ruhe und Schlaf, und es ist der Schlaf dem Körper eben so unentbehrlich, wie Essen und Trinken, weil er

sich durch kein anderes Stärkungsmittel ersetzen läßt. Da nur während des Schlafs derjenige Saft ungehindert abgeschieden wird, welcher den Nerven zur Nahrung dient, so erneuert bloße Ruhe ohne Schlaf die Kräfte nicht. Eben so gewährt ein unruhiger oder durch Träume beängstigter Schlaf keine vollkommene Stärkung. Uebrigens ist die Nacht von der Natur zum Schlafen bestimmt; der gesunde, erwachsene Mensch bedarf keines Schlafs am Tage, und es ist am vortheilhaftesten, des Abends zeitig schlafen zu gehen und ebenso des Morgens gleich beim ersten Erwachen wieder aufzustehen. Ein Schlaf von sechs Stunden ist für einen gesunden, erwachsenen Menschen hinreichend. Zu vieles Schlafen erschlafft die Kräfte des Leibes und der Seele, begünstigt zu sehr die Absonderung des Fettes und macht zu Schlagflüssen geneigt, während dagegen ebenso gewaltsames Abkürzen des Schlafes die Nervenkraft schwächt und die Gesundheit zerrüttet.

Um einen ruhigen, vollständigen Schlaf zu genießen, muß man starke Abendmahlzeiten, hitzige Getränke und heftige Gemüthsbewegungen kurz vor dem Schlafengehen vermeiden; man muß ein geräumiges, trocknes, kühles und von frischer Luft durchstrichenes Schlafzimmer so wie leichte, wenig gestopfte Federbetten haben, auch nicht mit anderen Personen zusammen schlafen.

Einen sehr wichtigen Einfluß auf den Zustand des Körpers haben die Wirkungen der Seele, denn beinahe mehr noch als körperliche Arbeit erschöpft anhaltendes Denken und übermäßige geistige Anstrengung die Kräfte. Der Gesundheit noch gefährlicher aber sind heftige Begierden und Leidenschaften, z. B. Traurigkeit, Neid, Haß, Zorn, Schreck u. s. w., wovon sogar der Schreck bisweilen den Tod verursacht. Selbst angenehme Gemüthsbewegungen werden, wenn sie plötzlich und stark die Nerven erschüttern, der Gesundheit nachtheilig.

Auch die Beschaffenheit der Kleidung hat Einfluß auf die Gesundheit des Körpers. Zu warme Kleider befördern eine zu starke Ausdünstung, die nicht allein den Körper schwächt, sondern auch leicht Erkältungen veranlaßt. Besonders schadet eine zu warme Bedeckung der obern Theile des Leibes, des Kopfes, des Halses und der Brust, weil dadurch der an sich schon sehr heftige Andrang des Blutes in diese Theile auf eine nachtheilige Weise noch stärker wird. Ist die Kleidung zu eng, so werden der Umlauf der Säfte und die willkürlichen Bewegungen gehindert und durch das Pressen und Drücken örtliche Entzündungen veranlaßt. Zu enge Schuhe erzeugen die schmerzhaften Leichdornen (Hühneraugen); enge Beinkleider, Schnürbrüste, Halsbinden, Kniebänder ꝛc. sind höchst nachtheilig.

Die nöthigste Tugend zur Erhaltung der Gesundheit ist die Reinlichkeit. Oefteres Baden des Körpers in kaltem, fließendem, oder nach Umständen in lauwarmem Wasser ist jedem Menschen

dringend zu empfehlen, da sich sonst sehr leicht Hautkrankheiten und andre Folgen der durch Schmerz gehinderten Ausdünstungen als Strafen der Unreinlichkeit einfinden. Beim Baden selbst ist zu beachten, daß man nicht nach einer Erhitzung und nicht kurz vor oder nach der Mahlzeit bade, auch den ganzen Leib nicht auf einmal untertauche, sondern erst, um sich zum völligen Bade vorzubereiten, den Kopf und die obern Theile des Leibes wasche.

Wie alle Seelenwirkungen, so hat insbesondere die Einbildungskraft einen großen Einfluß auf die Gesundheit des Körpers. Sie macht krank und wieder gesund und kann selbst den Tod zu einer bestimmten Zeit, wo sie sich ihn als gewiß vorstellt, verursachen. Besonders lebhaft und stark wirkt sie, wenn die Verdauungswerkzeuge geschwächt und die Eingeweide voll Unreinigkeiten sind. Und oft geschieht es, daß solche eingebildete Krankheiten dieselben Zufälle erregen, als ob sie von wirklichen körperlichen Ursachen entstanden wären, ja daß sie selbst tödtlich werden können.

II. Vorsichtsmaßregeln für Fußreisende überhaupt in allen Verhältnissen auf ihrer Wanderschaft, mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheit; ferner für Reisende auf den Eisenbahnen und auf dem Wasser.

Bevor der Wanderer seine Reise antritt, hat er zuvörderst seine Ausrüstung zu derselben, im Betreff der Kleidungsstücke, welche er unterwegs anziehen und im Felleisen verpackt mitnehmen will, zu besorgen. Hierbei kommt es auf die Vermögensumstände eines Jeden an, welche Kleider und wie viele er anzuschaffen vermag; es kann daher keine Regel darüber gegeben, sondern nur bemerkt werden, daß man nur die unentbehrlichsten Kleider mitnehme, weil das Tragen einer zu großen Menge von Kleidungsstücken dem Fußreisenden auf die Länge zu beschwerlich wird.

Eine kurze Jacke mit Taschen, vorzüglich mit Brusttaschen, oder ein sehr kurzer Oberrock von leichtem Tuche; lange, weite Beinkleider, ebenfalls von Tuch (oder auch im Sommer von einem andern leichten Zeuge), deren Nähte inwendig, um das Reiben zu verhindern, mit Leder oder leinenem Bande besetzt, und die mit besonderen Seitentaschen versehen sind; kurze Stiefeln, oder besser noch Schuhe, die bis an die Knöchel gehen und deren starke Absätze und Sohlen tüchtig mit Nägeln beschlagen werden; darüber Kamaschen von Tuch oder Leinwand; ferner eine lederne Schirmmütze oder ein runder, mit Wachstaffet überzogener Hut: dies würde die zweckmäßigste Reisekleidung für den wandernden Handwerker oder Künstler sein. Außer dieser trage er noch in seinem Felleisen einen guten Rock (entweder Ueberrock oder Leibrock) und ein Paar lange Hosen zur

Sonntagskleidung, zwei Hemden, zwei Paar Strümpfe, einige Hals- und Schnupftücher, eine Nachtmütze und besonders noch ein Paar gute Schuhe. Auch eine Bürste, ein Kamm, eine Scheere, Nadeln und Zwirn sind unentbehrlich, und wenn die Sachen gut gepackt werden, so finden auch wohl noch einige Bücher, z. B. eine kleine Bibel, ein Reisetaschenbuch und dergl. darin Platz. Auf das Felleisen werde sodann der Mantel (oder besser Mantelkragen) gepackt und dann jenes mit breiten Tragriemen quer über den Rücken, jedoch nicht zu kurz, aufgeschnallt, damit der Umlauf des Blutes nicht gehemmt werde. In neuerer Zeit hat man die zweckmäßige Einrichtung getroffen, am Boden des Felleisens ein Paar leichte Räder mit einer leichten Axe zu befestigen. Diese bleiben immer daran und lassen sich leicht mit forttragen.

Zu dieser Einrichtung des Felleisens, Ränzels oder Tornisters gehört ein Reisestock, der unten mit einer abzuschraubenden Zwinge versehen sein muß; will man nun das so eingerichtete Felleisen oder den Tornister nicht mehr tragen, so nimmt man ihn herab, schraubt den Stock in die dazu eingerichtete Axe und fährt so sein Gepäck hinter sich her, bis man wieder Lust zum Tragen bekömmt. Zuletzt sei der Wanderer noch mit einem tüchtigen Stocke bewaffnet, der unten mit einer eisernen Zwinge und am obern Ende mit einem ledernen Riemen versehen ist; dieser wird ihm sowohl zur Stütze, als auch nöthigenfalls zur Vertheidigung dienen, während die Führung anderer Waffen, als: Dolchstöcke oder Terzerole, theils in einigen Ländern polizeiwidrig, theils nicht so zweckmäßig ist.

Zu allererst versehe sich der Wandernde mit einem richtigen Passe, mit einem Wanderbuche, und wo möglich mit Empfehlungsschreiben an irgend einen geschickten Meister seines Handwerks oder seiner Kunst. Dies Alles aber muß er mit der größten Sorgfalt verwahren und nur in dringenden Fällen aus den Händen geben, wenn vielleicht der Herbergswirth darauf besteht, und alsdann nur im Beisein Anderer, damit er Zeugen zu deren Wiedererlangung hat. Der Verlust eines Passes oder Wanderbuches verursacht die größten und unangenehmsten Weitläufigkeiten, wovon man täglich Beispiele in Zeitungen und Intelligenzblättern lies't, und wodurch den Handwerksgesellen, wenn auch nicht Kosten, doch wenigstens unnöthiger Aufenthalt verursacht wird.

Zeitig wandere man aus, früh, mit Anbruch des Tages, noch vor Aufgang der Sonne; dies ist die angenehmste und lustigste Zeit zum Gehen. Gegen Mittag, wenn die Sonne hoch steht und warm scheint, bleibe man im Schatten zur Ruhe; und sobald die Mittagsschwüle vorüber ist, setze man die Reise noch einige Stunden fort bis zum ruhigen Nachtlager. In den ersten Tagen sei die Wanderung nur kurz, und ganz allmählich verdoppele man die Meilen. Ist der Wanderer in der Nachtherberge angelangt, so thut er wohl,

vor dem Schlafengehen die Füße und Schenkel mit gewöhnlichem Kornbranntwein zu waschen. Haben sich dadurch, daß man die Außenseite der Strümpfe nicht mit Seife bestrich und die Haut an den Fußsohlen und Zehen mit Unschlitt reichlich salbte, Blasen an den Füßen erzeugt, so ziehe man einen Faden Nähseide hindurch und schneide denselben so weit ab, daß er an beiden Enden nur einen Zoll aus der Blase hervorragt. Diese wasche man alsdann mit einer kleinen Quantität Bleiessig, welches in jeder Apotheke zu bekommen ist, oder lege ein damit getränktes Läppchen darauf und nehme, sollte man diesen nicht bekommen, Weinessig oder auch andern gewöhnlichen Essig; doch ist Bleiessig wirksamer, und man kann ja immer etwas davon in einem kleinen Fläschchen bei sich führen.

Allein zu wandern ist weder angenehm noch sicher. Wohl dem, der einen oder zwei Reisegefährten findet! Doch nicht Jedem schließe Dich an; suche erst genauer mit Deinen Reisegefährten bekannt zu werden. Je zurückhaltender Du bist, desto besser ist es für Dich, und etwas Mißtrauen schadet auf der Reise nicht, denn Du siehst Deinem Kameraden zwar ins Auge, aber nicht ins Herz. Erzähle daher nie zu viel von Deinen Verhältnissen, nichts von Deinen Plänen; verbirg besonders Deine Vermögensumstände, und wenn Du auch Geld hast, so stelle Dich ärmer als Du bist; zeige nie mehr Geld, als Du gerade nothdürftig brauchst: der Arme findet mitleidige Herzen, der Prahler und Wohlhabende aber erweckt Feinde. Zu viele Reisegefährten vermeide unter allen Umständen.

Halte Dich, so viel Du kannst, auf der Landstraße. Wenn Du die Herberge verlässest, so erkundige Dich zuvor genau nach dem rechten Wege, schreibe Dir ebenfalls die Merkzeichen und Ortschaften auf, welche Du bis zu Deinem nächsten Ziele berühren mußt; doch auch bei der Erkundigung darnach sei vorsichtig und verbirg, wenn Du verdächtige Menschen bemerkst, das Ziel Deiner Reise. Hast Du Dich unterwegs, vorzüglich im Walde, verirrt, kennst jedoch die Himmelsgegend, nach welcher Du wandern mußt, dann untersuche die Rinde der Bäume; die rauheste Seite zeigt immer Mitternacht. Stellst Du Dich nun mit dem Rücken gegen diese Seite, so hast Du Mitternacht (Norden) vor Dir, hinter Dir Mittag (Süden), zur Rechten Morgen (Osten) und zur Linken Abend (Westen); und nunmehr wirst Du Dich bald finden. Triffst Du auf der Straße einen oder mehrere Wanderer, so lasse Dich nie mit ihnen in ein vertrauliches Gespräch ein; weise die Dir vielleicht dargebotene Flasche höflich zurück, und achte darauf, daß Du immer der Letzte seist. Herberge am liebsten in Städten, seltener in Dörfern, und nie, oder nur im dringendsten Nothfalle, in einsamen Schenken, Mühlen, Waldhäusern und dergl. Es ist besser, umzukehren, oder, wenn Du Dein Ziel nicht zu erreichen vermagst, die Wanderung abzukürzen, als Dich muthwillig in Gefahr zu begeben. Unsichere

Gegenden suche ganz zu vermeiden oder nur in starker Begleitung, und zwar des Morgens, zu durchwandern. Vielleicht kommen Fuhrleute des Weges daher; diesen schließe Dich an, gehe jedoch immer nur mit größter Vorsicht weiter. Solltest Du aber dennoch in einem verdächtigen Nachtquartier bleiben müssen, dann verzehre so wenig als möglich (besonders keine berauschenden Getränke), nimm Dein Felleisen zum Kopfkissen, befestige den Stock an der Hand, und empfehle Dich in einem herzlichen Gebet der väterlichen Obhut Gottes. Wirst Du unterweges angefallen, so wehre Dich männiglich, wenn die Uebermacht nicht zu groß ist; der Muthige entgeht der Gefahr eher als der Feigling. Sind der Feinde aber zu viele, dann opfere, was Du hast, und rette Dein Leben.

Kannst Du es vermeiden, so reise nicht im Winter, wenigstens nicht bei zu strenger Kälte; mußt Du aber auch während der ungestümen Jahreszeit wandern, dann suche zuvörderst Deine Füße durch warme Strümpfe und starke rindslederne, wasserdichte Schuhe zu verwahren; wasche die Füße vor dem Ausmarsche mit Kornbranntwein, und beschmiere sie, besonders die Spitzen der Zehen, tüchtig mit Fett; ebenso erhalte die Schuhe durch fleißiges Einschmieren mit Fischthran oder Baumöl geschmeidig. Auch den Händen ist dieses Einreiben zuträglich; für sie sind wollene oder mit Pelz gefütterte Handschuhe besonders zu empfehlen. — Gesicht und Ohren tüchtig mit Schnee eingerieben, sichert vor dem Erfrieren; zwei Hemden übereinander angezogen, so wie zwei Paar Strümpfe, erhalten die natürliche Wärme. Branntwein trinke nie; etwas guter Weinessig ist nützlicher: er erhält die Wärme des Blutes. Im Wirthshause lasse Dir dann eine mit Pfeffer und Ingwer stark gewürzte Biersuppe kochen, iß ein Stück Brot dazu, und Du wirst Dich bald wieder erholen. Auch eine Pfeife Tabak ist nicht zu verachten. — Solltest Du aber dennoch bei zu strenger Kälte auf Deiner Wanderung ermatten, so bezwinge Deine Müdigkeit mit Gewalt und setze Dich nicht einen Augenblick nieder; denn sonst mußt Du ohne Rettung erfrieren. Hast Du Dich ermannt und kommst endlich zu einer Herberge, dann halte Dich so fern als möglich vom warmen Ofen, damit sich Deine erstarrten Glieder erst nach und nach wieder erwärmen; oder sollten diese schon etwas erfroren sein, so stecke sie, entkleidet, in ein Gefäß mit Schnee. Wenn auch der Schmerz anfänglich etwas heftig ist: die Wirkung ist desto heilbringender. Bei Schneestürmen wage Dich nie, weder allein, noch in Gesellschaft, auf die Straße!

Wenn im Sommer die Sonne recht heiß brennt, so entblöße Dich nicht zu sehr; ein schneller Zugwind raubt Dir vielleicht für immer Deine Gesundheit. Trinke nie hastig nach starker Erhitzung, und kühle eben so wenig Deine schwitzenden Hände und Füße zu rasch in kaltem Wasser ab; trinke auch nur aus reinen Quellen,

nie aber aus stehenden Gewässern, weil Du die schädlichsten Insekten mit verschlucken könntest. Genieße im Wirthshause, ehe Du Bier trinkst, ein kleines Gläschen Branntwein mit etwas trocknem Brot; kannst Du Milch oder Buttermilch bekommen, so ist es noch gesunder. — Trifft Dich ein Gewitter auf dem Wege, so vermeide wo möglich waldige Gegenden; niemals stelle Dich, um dem Regen auszuweichen, unter einen Baum; hier bist Du der Gefahr, vom Blitze getroffen zu werden, am meisten ausgesetzt. Uebrigens setze getrost Deinen Weg fort und vertraue auf Gott; Du bist überall in seiner Hand. — Im Walde lege Dich nie zum Schlafen nieder; gewöhnlich ist der Boden feucht; oft können Dir schädliche Insekten und Würmer nachtheilig werden, und oft auch berauben Dich, während des Schlafes, böse Menschen Deines Eigenthums. — In Wirthshäusern vermeide die Federbetten; zuweilen haben Kranke vor Dir darin geschlafen, und es ist dann die Ansteckung unvermeidlich; eine frische Streu ist gesunder. — Solltest Du, trotz aller Vorsicht, auf der Reise dennoch krank werden, dann quacksalbere nicht selbst an Deinem Körper, sondern entdecke Dich frühzeitig einem verständigen Arzte, und Du wirst dann oft in kurzer Zeit und bei wenigen Kosten genesen.

Auf den Eisenbahnen reist man bei den großen Touren, welche man in einem Tage zurücklegen kann und auf denen der Fußgänger 14 Tage und länger zubringt, billiger als zu Fuße. Um Gefahr zu vermeiden, ist beim Einsteigen große Vorsicht und Pünktlichkeit nothwendig. Man finde sich auf den Bahnhöfen stets so zeitig ein, daß man sich nicht erhitzt in die Wagen setzen muß, denn dadurch hat schon Mancher Leben oder Gesundheit eingebüßt. Man lehne sich während der Fahrt niemals über den Rand des Wagens hinaus, weil dabei die größte Gefahr ist.

Bei einer Reise zu Wasser enthalte Dich jeder Unmäßigkeit im Essen und Trinken, besonders im Fleisch- und Fischessen; vermeide jede Schwelgerei, mache Dir bei heller Witterung fleißige Bewegung in freier Luft auf dem Verdecke; ziehe Dich warm an; rauche Taback, trinke Thee und etwas Branntwein oder Rum; hilf bei den Schiffsarbeiten, oder vertreibe Dir sonst auf eine nützliche Weise die Langeweile, und Du wirst auch hier gesund bleiben.

III. Benehmen gegen die Polizei und die Obrigkeit überhaupt.

Wer den Schutz der Regierung genießen und der Wohlthaten eines wohleingerichteten Staates theilhaftig werden will, muß sich auch allen Anordnungen und Gesetzen der Obrigkeit unbedingt unterwerfen. Er darf weder ihre Einrichtungen tadeln, noch sich den-

selben entziehen, und wenn ihm auch ihre Befolgung bisweilen sehr lästig würde, wenn er sich auch nicht gleich von dem Nutzen derselben überzeugen könnte, so muß er sie dennoch, und ganz vorzüglich als Reisender in einem fremden Lande, pünktlich beobachten.

Die Gesetze verlangen unter andern von einem jeden Reisenden, daß er über seine Person, seine Geschäfte, Verhältnisse u. s. w. eine gehörig beglaubigte Bescheinigung von seiner Ortsobrigkeit bei sich führe, welche man einen Paß nennt, um sich damit auszuweisen, daß er ein rechtlicher, für die öffentliche Sicherheit nicht gefährlicher Mann sei. In Hinsicht des Passes sind nun besonders die Polizeigesetze gegen die wandernden Handwerker und Künstler sehr streng, weil sich oft, hauptsächlich nach mehrjährigen Kriegen, brodlose, liederliche Menschen, unter dem Namen von Handwerksgesellen, in der Welt umhertreiben und die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährden. Man sucht den wandernden Handwerker durch das gesetzlich verordnete tägliche Visiren seines Passes während seiner ganzen Wanderschaft unter beständiger Aufsicht zu behalten, indem man ihm dadurch immer auf seinem Wege folgt und ihn zu finden weiß, wenn er nicht der wäre, für welchen er sich ausgab.

In früheren Zeiten wanderten die Handwerker und Künstler ohne schriftliche Legitimation und waren nur durch eine besondere geheim gehaltene Formel, welche man den Handwerksgruß nannte, zu erkennen; der vielen Mißbräuche wegen, welche damit getrieben wurden, ward jedoch diese Freiheit durch einen kaiserlichen Befehl vom 16. August 1731 im ganzen deutschen Reiche aufgehoben, und dagegen befohlen, daß sich die reisenden Handwerker durch schriftliche, nach einer gegebenen Vorschrift abgefaßte Zeugnisse künftighin legitimiren sollten. Dadurch entstanden die Kundschaften, welche jetzt überall abgeschafft und durch die weit zweckmäßigeren Wanderbücher ersetzt worden sind. Dieses Wanderbuch muß nun für den reisenden Handwerker ein Gegenstand der größten Sorgfalt und Achtsamkeit sein, damit er es weder verliere, noch dasselbe auf eine andere Weise einbüße, indem die Wiedererlangung oder der Ersatz desselben nicht nur mit den größten Schwierigkeiten, sondern auch mit vielen Unannehmlichkeiten und stets mit dem Verlust der so edlen Zeit verbunden ist.

Auf meinen Paß und mein Wanderbuch richtete ich daher stets die vorzüglichste Aufmerksamkeit; wohlverwahrt trug ich beides in meiner Brusttasche. Jedem Polizeibeamten, jedem Gensd'armen, der mich dazu aufforderte, zeigte ich es sofort ohne Widerrede und mit Bescheidenheit. War derselbe barsch und unartig gegen mich, so war ich um desto höflicher und bescheidener. Nie versäumte ich es, mir dasselbe regelmäßig visiren zu lassen; nie auch unterstand ich mich, etwas in demselben auszustreichen oder auszukratzen; von

beiden Fällen hatte ich warnende Beispiele gesehen, wo ein Reisender wegen vernachlässigten Visirens einige Meilen auf dem Schube zurückgeschickt wurde, und ein anderer, der darin etwas geändert hatte, auf mehrere Wochen in's Gefängniß wandern mußte.

Um niemals in den Verdacht des Vagabondirens zu kommen, ließ ich mir stets in jeder Stadt, in welcher ich mich nach Arbeit bemühte und keine erhielt, darüber vom Obermeister meines Gewerks eine kleine Bescheinigung in meinem Wanderbuche ausstellen, so daß ich mich dadurch jederzeit bei der Polizei ausweisen konnte.

Endlich war ich auch in Wirthshäusern bei Ablieferung meines Passes oder Wanderbuchs an den Wirth so vorsichtig, dasselbe ihm wo möglich in Gegenwart einiger Zeugen einzuhändigen, damit es mir bei meiner Abreise nicht so leicht aus irgend einer unredlichen Absicht vorenthalten werden konnte.

So habe ich denn nicht nur auf der Wanderschaft selbst, sondern auch wenn ich für einige Zeit bei einem Meister in Arbeit stand, jedes polizeiliche Gesetz streng befolgt und mich mit unbedingtem Gehorsam jeder Anordnung ber Obrigkeit gefügt; größtentheils wurde ich gut und menschenfreundlich behandelt. Wenn ja einmal ein Beamter unartig war, so wurde er oft durch meine Bescheidenheit höflich, und da ich mir nie etwas Böses bewußt war und also immer mit freier, offener Stirn die Wahrheit aussagen und fest darauf bestehen konnte, so habe ich auf meiner ganzen Wanderschaft auch nicht einen einzigen unangenehmen Auftritt mit irgend einem Polizeibeamten gehabt, und mich stets des Schutzes erfreut, welchen die Obrigkeit jedem Rechtschaffenen angedeihen läßt.

IV. Handwerks- und Innungs-Einrichtungen und Gebräuche.

Wer ein Handwerk oder eine Kunst erlernt hat, muß auch wissen, was ein Handwerk oder eine Kunst ist; ebenso wird er auch den Unterschied zwischen Lehrling, Gesellen und Meister kennen. — Manche Handwerke und Künste haben in der neuern Zeit, aus einem falschen Ehrtriebe, die ehrbaren Benennungen Gesell in Mitglied und Gehilfe, Meister in Herr, Verfertiger, Fabrikant und dergl. umgetauft; doch ist dadurch nichts gewonnen worden, und der Schneidermeister wird Vielen achtbarer sein, als der Damenkleiderverfertiger, so wie mir der Hutmachergesell lieber ist, als das Mitglied der Hutmacherkunst. Die Meisterschaft ist das Höchste: warum soll sie ein anderer leerer Titel verdrängen!

Jedes Handwerk bildete sonst eine Zunft, Innung oder Gilde, auch ein Gewerk, das heißt es konnten nur diejenigen ein zünftiges Handwerk als Meister betreiben, die dasselbe förmlich

bei einem Meister erlernt hatten, Gesell geworden oder losgesprochen und einige Jahre in der Fremde gewesen waren; Andere waren davon ausgeschlossen und wurden unter keiner Bedingung in die Zunft zugelassen.

Man theilt die Handwerke ein: 1. In zunftmäßige oder zünftige und in unzünftige. Erstere sind solche, bei denen die Handwerker in Zünfte und Innungen eingeschlossen und an gewisse Ordnungen und Gesetze gebunden sind; letztere sind in keine Zunft und Innung vereingt, wohin besonders die Hofhandwerker und Freimeister gehören. — 2. In Stadt- und Dorfhandwerke. Erstere werden nur in Städten betrieben, und zu ihnen gehören die meisten Handwerke, welche Luxusartikel liefern, so wie überhaupt alle Handwerker. Letztere werden in den Dörfern geduldet und dürfen daselbst ihr Handwerk treiben, weil sie nicht ganz entbehrt werden können. Dahin gehören: die Leinweber, Rademacher, Schuhflicker, Schneider, Zimmerleute, Schmiede, Dachdecker, Maurer und Töpfer. — 3. In geschlossene und ungeschlossene. Bei den geschlossenen Handwerkern ist die Zahl der Meister in einem Orte durch ein landesherrliches Privilegium festgesetzt, und es darf von keiner Orts-Obrigkeit ohne Einwilligung derjenigen Meister, zu deren Gunsten das Privilegium gegeben worden, ein neuer Meister angenommen werden. Bei den ungeschlossenen ist die Meisterschaft auf keine gewisse Anzahl beschränkt, und wenn daher die Handwerksältesten Einem ohne gegründete Ursache das Meisterrecht verweigern, so kann ihm die Ortsobrigkeit dasselbe ertheilen. — 4. In gesperrte oder geschworene und in ungesperrte oder freie. Gesperrte Handwerke sind solche, die eine Stadt oder ein Land für sich allein behält, und, obgleich sie sich in einer Stadt oder in einem Lande zunftmäßig verhalten, doch weder einen Auswärtigen ihre Kunst lehren, noch ihre Gesellen anderswo hinschicken oder wandern lassen als an Orte, wo dasselbe gesperrte Handwerk getrieben wird; auch beobachten sie gegen auswärtige, die kein gesperrtes Handwerk haben, die Handwerksgebräuche nicht. Zu den gesperrten Handwerken, deren es besonders viele in Nürnberg gab, gehören z. B. Ahlenschmiede, Bleistiftmacher, Drechsler, Rothschmiede, Schellenmacher, Gold- und Silberdrahtzieher u. s. w. Freie Handwerke sind diesen entgegengesetzt und erleiden keinen solchen Zwang. — 5. In grobe und feine Handwerke. Zu den groben gehören unter den Eisenarbeitern: die Schmiede; unter den Holzarbeitern: die Zimmerleute, Stellmacher, Tischler und Böttcher. Unter den feinen sind bei den Eisenarbeitern: die Sporer, Feilenhauer, Schlosser; bei den Holzarbeitern: die Drechsler, Kunsttischler u. s. w. — 6. In Handwerke, die in Feuer arbeiten,

und in solche, die nicht darin arbeiten. — 7. Man theilt ferner die Handwerker nach den Hauptmaterialien ein, worin sie arbeiten, und es giebt sodann: Leder-, Holz-, Stein-, Eisen-, Gold- und Silber-, Seide-, Woll- u. s. w. Arbeiter. So z. B. gehören zu den Lederarbeitern: die Lohgerber, Weißgerber, Schuhmacher, Riemer, Handschuhmacher u. s. w.; zu den Holzarbeitern: die Zimmerleute, Tischler, Böttcher, Stellmacher, Stuhlmacher u. s. w., und so auch die übrigen Handwerker. — 8. In geschenkte und ungeschenkte Handwerke. Erstere sind diejenigen, die in ganz Deutschland und öfters auch in benachbarten Reichen bei sich eingeführt haben, daß sie den wandernden Gesellen, zu ihrem bessern Fortkommen, entweder Arbeit oder ein bestimmtes Geschenk geben, welches bei manchen Handwerken festgesetzt und ansehnlich, bei vielen aber geringer ist und auf dem freien Willen der Meister beruht. Die ungeschenkten Handwerke sind aber diejenigen, deren Gesellen auf ihre eigenen Kosten wandern, für ihr eigenes Geld zehren müssen und von den Meistern eines Ortes nichts zu erwarten haben, selbst wenn sie auch keine Arbeit dort bekommen. Unter diesen ungeschenkten Handwerken sind einige, deren Gesellen für sich ihren wandernden Mitbrüdern einigen Beistand und manches Vergnügen angedeihen lassen, die aber deshalb doch ungeschenkte Handwerke bleiben, weil das Geschenk sich nur von Meistern versteht. Zwischen den geschenkten und ungeschenkten Handwerken giebt es auch eine Mittelgattung, nämlich die ein Geschenk haltenden Handwerke, welche zwar nichts Gewisses vorgeschrieben haben, es aber doch so halten, daß sie den Gesellen etwas vorsetzen, z. B. die Tuchbereiter, Korduanmacher, Töpfer u. s. w. Man nennt sie auch oft geschenkte Handwerke. — 9. Man theilt die Handwerke ferner noch ein in Lohnhandwerke und in kramende. Ehemals hatten und haben auch jetzt noch nicht alle Handwerke in den Staaten, wo die Gewerbefreiheit nicht eingeführt worden, das Recht, Handwerkskram zu halten oder ihre verfertigten Sachen feil zu bieten, sondern sie müssen sich mit demjenigen, was bei ihnen bestellt wird, begnügen; diese werden Lohnhandwerker genannt. Die Kramhandwerker können auf den Jahrmärkten feil halten.

Ein jedes Handwerk hat eine Herberge, bei einigen auch Niederlage genannt, wie z. B. bei den Kattundruckern. Hier hat das Handwerk seine Lade; hier kehren die reisenden Gesellen ein und werden nicht nur beherbergt, sondern auch von den Meistern, welche Gehilfen brauchen, aufgesucht. Letzteres, um nämlich den Meistern Gesellen und den wandernden Gesellen Arbeit zu verschaffen, geschieht auch durch den Altgesellen, vermöge des Umschauens; auch werden daselbst die Kranken verpflegt. — In der Lade werden die Handwerksartikel oder Gesetze und Statuten

eines Handwerks, seine Urkunden, Rechnungen, Briefe u. s. w. aufbewahrt. Wenn das Handwerk daselbst versammelt ist, wird sie geöffnet; daher der Ausdruck: bei offener Lade.

Jedes Handwerk hat seinen Handwerks-Aeltesten. Es sind die erwählten Beisitzer des Obermeisters eines Handwerks, welche bei manchen Handwerken Fürmeister, Oberälteste, Aeltermänner, Handwerksmänner, Handwerksmeister u. s. w. genannt werden. Der jedem Handwerke von Seiten der Obrigkeit zugeordnete Beisitzer wird Handwerksherr, Handwerksdeputirter, Assessor, in Strasburg Gaffelherr, in Niedersachsen Morgensprachsherr, in Lübeck Weddeherr genannt. Der Handwerksschreiber schreibt Alles, was bei den Zusammenkünften des Handwerks vorgeht, auf, und wird entweder aus des Gewerkes Mitte oder auch für Geld dazu genommen. Der Handwerksbote ist an manchen Orten derjenige, welcher die Meister davon in Kenntniß setzt, wenn das Handwerk zusammen kommen soll, bei ihren Versammlungen aufwartet und in- und außerhalb des Versammlungsortes der Zunft oder Innung alles besorgt oder ausrichtet, was dem Handwerke zum Nutzen gereichen kann und was ihm von dem Aeltesten anbefohlen wird.

Ehemals wurde beim Annehmen und Einschreiben der Lehrlinge streng auf ihre Geburt gesehen; sie mußten daher ihre Freiheit und Ehrlichkeit durch den Geburtsbrief beweisen. Dieses geschah, um das Ansehen des Gewerkes oder der Gilde zu erhalten; daher waren uneheliche Kinder und die ehelichen Kinder der Schäfer, Voigte, Wächter, Stadtknechte, ferner diejenigen, deren Eltern im Zuchthause gesessen, davon ausgeschlossen. Jetzt hat dieses, Gott sei Dank! überall aufgehört, und es müssen die jungen Leute ohne Ausnahme bei jedem Handwerke zugelassen werden. — Die Lehrzeit war und ist bei den meisten Handwerkern und Künstlern noch auf drei, vier bis sechs Jahre bestimmt. Die kürzere Lehrzeit hängt vom Lehrgelde, die längere vom Loslernen ab. Nach Beendigung der festgesetzten Zeit wird der Lehrling (Lehrbursche) durch den Lehrbrief losgesprochen und zum Gesellen erklärt. Damit nun der Junggesell oder Losgesprochene theils seine Kenntnisse erweitern, theils sich auch nicht sogleich ohne Erfahrungen neben dem Meister setzen soll, ist das Wandern der Gesellen eingeführt worden. Bei den meisten Handwerken währt die Wanderzeit drei Jahre; es giebt aber auch einige, bei denen vier und sechs Jahre gebräuchlich sind. Wenn die Handwerksartikel das Wandern nicht ausdrücklich fordern, so sind die Gesellen davon befreit; — die Anzahl dieser Handwerke ist jedoch nur gering. Es giebt auch Handwerke, wo der Gesell nicht wandern, sondern nur eine bestimmte Zeit als Gesell arbeiten muß; er kann daher bei dem Meister bleiben, bei dem er gelernt hat. Aus dem Inhalte der Artikel eines jeden

Handwerks geht hervor, ob man die Wanderjahre innerhalb oder außerhalb Landes zurücklegen soll; eigentlich soll man außer Landes wandern. Daß man während der Wanderschaft nicht nach Hause gekommen sei, wird nur bei wenigen Handwerken gefordert. Ein Vorrecht für die Meistersöhne bei verschiedenen Handwerken ist, daß sie entweder des Wanderns ganz überhoben sind, oder nicht so lange als ein Anderer wandern dürfen. Demjenigen, der sich nach vollendeter Lehrzeit auf die Wanderschaft begeben will, ertheilen die Handwerksvorsteher nur von der in der Lade liegenden Urschrift seines Geburts- und Lehrbriefes, auf sein Verlangen, eine von ihnen unterschriebene und besiegelte Abschrift.

Einen Gesellen, welcher mit diesem Zeugnisse nicht versehen ist, darf kein Meister in die Arbeit nehmen. Findet der Gesell, nachdem er sich auf die Herberge begeben hat und umgeschaut worden ist, keine Arbeit, so wird ihm bei geschenkten Handwerken wechselweise von den Meistern das Geschenk gegeben; bei ungeschenkten Handwerken aber empfängt er aus der Lade (oder an Orten, wo keine vorhanden ist, aus einer öffentlichen Kasse) einen Zehrpfennig. Die in Arbeit stehenden Gesellen sind verbunden, ihm noch besonders ein Geschenk oder eine Zeche zu bezahlen. Die Handwerksältesten müssen dann unentgeltlich ein Zeugniß ertheilen, daß zwar Umfrage unter den Meistern gehalten worden, keiner aber einen Gesellen nöthig gehabt habe. Hierdurch erhält der Gesell seine Abfertigung und muß seine Reise weiter forsetzen, denn wenn er sich länger als einen Tag in einer Stadt oder in einem Dorfe ohne Arbeit, oder ohne sich um dieselbe zu bewerben, aufhält oder wohl gar bettelt, so wird er, wenn man ihn dabei ertappt, eben so behandelt als jeder Vagabond oder anderes liederliches Gesindel. — So lange ein Gesell ohne Arbeit auf der Herberge liegt, heißt er ein Feiergesell.

In Rücksicht des Geschenkes darf ein Gesell keines erhalten: 1) wenn er keine Arbeit nehmen will; 2) wenn er innerhalb drei Monaten schon einmal dagewesen ist und das Geschenk erhalten hat; 3) wenn er gar keine oder doch keine richtige Kundschaft bei sich führt; und 4) wenn er an demselben Orte Arbeit erhält. Im letztern Falle muß der Gesell die Abschriften des Geburts- und Lehrbriefes nebst der Kundschaft in die Meisterlade zur Verwahrung niederlegen, die er nicht eher zurück erhält, als bis er von diesem Dorfe wieder auswandert. In Dörfern oder in den Städten, wo keine Handwerkslade ist, behält der Meister diese Zeugnisse entweder selbst oder er giebt sie der Obrigkeit in Verwahrung.

Will der Gesell weiter reisen, so muß er es seinem Meister wenigstens acht Tage vorher anzeigen, das heißt ihm aufkündigen. Bei Handwerken, wo stückweise gearbeitet und gelohnt wird, muß die angefangene Arbeit erst vollendet sein; wird aber Wochenlohn

gegeben, so darf man ohne erhebliche Ursache an keinem andern Tage als am Sonnabend Abschied geben oder nehmen, widrigenfalls der Meister gestraft wird, der Gesell aber seinen Lohn, den er in der Woche schon verdient hat, zurücklassen muß. Rechtlicherweise muß jedoch der Meister dem Gesellen eben so viele Tage vorher aufkündigen, als dieser dem Meister. Wenn an der Aufführung des Gesellen nichts auszusetzen gewesen ist, so erhält er die übergebene Abschrift seines Geburts- und Lehrbriefes aus der Lade zurück. Uebrigens kommt es darauf an, ob der Meister dem Gesellen oder dieser jenem aufkündigt; im ersteren Falle darf der Gesell sogleich wieder bei einem andern Meister an demselben Orte Arbeit nehmen, im letztern muß er aber wenigstens vierzehn Tage aus dem Orte gehen, ehe er daselbst in einer andern Werkstatt arbeiten darf. — Ein Gesell, welcher wegen eines Vergehens oder Schulden halber heimlich fortgeht, macht sich hierdurch einen unauslöschlichen Schimpf; er wird für unehrlich erklärt und sein Name wird, mit Vorwissen der Obrigkeit, an die schwarze Tafel oder in das Register der Beschimpften geschrieben. Ein Meister, der einen von einem Mitmeister an demselben Orte entlaufenen Gesellen annimmt, ist straffällig.

Dies sind die gewöhnlichsten Handwerks- und Innungs-Einrichtungen und Gebräuche, die man auch noch überall in den Staaten beobachtet, wo die Zünfte noch fortbestehen und die Gewerbefreiheit noch nicht eingeführt ist.

V. Grundregeln der deutschen Sprachlehre.

Die Buchstaben sind die ersten Bestandtheile der Sprache. Die deutschen Buchstaben sind: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, ſ (s), ß, t, u, v, w, x, y, z. Von diesen heißen: a, e, i, o, u Vokale, Selbstlaute oder Stimmlaute, die übrigen Konsonanten oder Mitlaute. Werden die Vokale a, o, u durch die Schrift mit einem andern Vokale so verbunden, daß sie in der Aussprache nur Eins ausmachen, als: ä, ö, ü, so heißen sie Umlaute oder Doppelbuchstaben. Zwei Buchstaben als zwei Laute ausgedrückt, heißen Doppellaute (Diphthonge), und sind: ai, ay, äu, ei, ey, eu, oi, ui. Zwei zusammenstehende Konsonanten heißen Doppelmitlaute, als: ff, mm, ck, ll u. s. w.

Die Zusammenstellung der Buchstaben giebt Sylben und Wörter. Eine Sylbe ist ein Wortglied, das entweder aus einem Vokal oder aus einem Diphthong oder aus Konsonanten, die mit Vokalen verbunden sind, besteht. — Aus Sylben entstehen Wörter, von denen es einsylbige und viel- oder mehrsylbige giebt. — Ein ursprüngliches, aus keinem andern entstandenes Wort heißt ein Stammwort, z. B. Feld; das davon gebildete ein abgeleitetes, z. B. Gefilde. Ein Wort ist einfach, wenn dessen Theile nicht

aus Wörtern bestehen, z. B. Haus; zusammengesetzt, wenn es aus zwei oder mehreren Wörtern gebildet ist, z. B. Hausvater. Man hat Beugungssylben (durch Declination der Hauptwörter) und Ableitungssylben (durch Conjunction der Zeitwörter); die letzten sind wiederum Vorsylben oder Nachsylben.

Die Redetheile sind: 1) das Hauptwort, Nennwort (Substantivum); es macht das Grundwort der Rede aus, bezeichnet den Namen eines Dinges und wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, z. B. Mann. 2) Das Eigenschaftswort (Adjectivum) bezeichnet das Merkmal eines Gegenstandes, z. B. groß. 3) Fürwort, Personenwort (Pronomen) vertritt die Stelle des Hauptwortes, z. B. ich. 4) Das Zeitwort (Verbum) verbindet den Gegenstand mit dem an ihm wahrgenommenen Merkmale zu einem Ganzen, und bringt durch diese Verbindung ein Urtheil hervor, z. B. handeln. 5) Das Geschlechtswort (Artikel) dient zur Bezeichnung der Selbstständigkeit eines Hauptwortes und seines Geschlechtes, und ist ein bestimmendes: der, die, das; und ein nicht bestimmendes: ein, eine, ein. 6) Das Zahlwort (Numerale) bestimmt die Menge einer durch das Hauptwort bezeichneten Sache und ist ein bestimmendes, als: Eins; und ein nicht bestimmendes, z. B. Viele. 7) Das Verhältnißwort (Praepositio) bezeichnet vorzüglich die äußern Bestimmungen der Gegenstände, ihr Verhältniß und ihren wechselseitigen Einfluß auf einander, z. B. in, mit. 8) Das Umstandswort, Beschaffenheitswort (Adverbium) bezeichnet die nähern Umstände, unter denen etwas ist oder geschieht, z. B. selten. 9) Das Bindewort (Conjunctio) ist das Bestimmungswort für ganze Sätze, das sie miteinander in Verbindung bringt, z. B. da. 10) Das Empfindungswort (Interjectio) drückt eine äußere oder innere Empfindung aus, z. B. Ei!

Von diesen Redetheilen sind das Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zeitwort, Geschlechtswort und Zahlwort abänderlich, d. h. sie können gebeugt werden. Unabänderlich sind das Verhältniß-, Umstands- und Bindewort und werden Partikeln genannt.

Bei der Beugung (Declinatio) bezeichnet man die verschiedenen Verhältnisse der Gegenstände durch die Fälle (Casus), und die Menge der Gegenstände durch die Zahl, nämlich in der Einheit (Singularis) und in der Mehrheit (Pluralis). — Die Steigerung (Comparatio) trifft nur die Eigenschaftswörter. Es kommt nämlich ein Merkmal einem Gegenstande entweder ohne oder mit Vergleichung des Grades zu, in welchem auch ein anderer Gegenstand dieses Merkmal besitzt. Im erstern Falle heißt das Eigenschaftswort positiv, z. B. schön; im letzteren Falle wird das Merkmal einem Gegenstande entweder in einem höhern Grade (Comparativus), z. B. schöner, oder in dem höchsten Grade (Super-

lativus), z. B. schönster, beigelegt. — Die Abwandelung (Conjugatio) findet nur bei Zeitwörtern statt, indem das Zeitwort zur Bezeichnung verschiedener Verhältnisse, als der Art, Zeit, Zahl und Person, durch die Endsylben abgeändert wird.

Ein Eigenname bezeichnet einen Gegenstand als Einzelheit, ein Gattungsname aber einen Gegenstand, welcher gewisse Merkmale mit andern Gegenständen gemein hat, also vielfach vorhanden ist. Die Gattungsnamen bezeichnen ferner einen einfachen Gegenstand oder einen zusammengesetzten; diese letzteren heißen Sammelwörter oder Stoffwörter, auch Wiederholungswörter. Ein Verkleinerungswort ist dasjenige Hauptwort, welches einen Gegenstand in Hinsicht auf einen andern ähnlichen als verkleinert bezeichnet. Unbestimmt heißen die Hauptwörter, insofern sie die Gegenstände überhaupt darstellen, ohne weitere Merkmale des Geschlechts und der Zahl.

Das Geschlecht der Hauptwörter ist dreifach. Das männliche (masculinum), das weibliche (femininum), das sächliche (neutrum). Kommen die beiden ersten Geschlechter Einem Hauptworte zugleich zu, so ist das Geschlecht gemeinschaftlich; geschieht dies mit allen drei Geschlechtern, so ist es ein Allgeschlecht.

Eine Eigenschaft ist ein Merkmal, das mit dem Gegenstande, an dem wir es bemerken, innerlich verknüpft und ihm eigen ist, daher es auch immer an ihm bleibt, seine äußern Verhältnisse mögen sich ändern oder nicht; z. B. klug. Beschaffenheit ist ein Merkmal, das mit dem Gegenstande, an dem wir es bemerken, äußerlich verknüpft ist, ihm also nicht nothwendig zugehört, und daher immer wechselt, sobald der Gegenstand sein äußeres Verhältniß ändert, z. B. dort. Zur Bezeichnung dieser Merkmale der Gegenstände dienen die Eigenschaftswörter.

Das Fürwort (Personenwort) vertritt, wenn die Rede ein und dasselbe Hauptwort zum Gegenstande hat, allemal da, wo der Name des Hauptwortes wiederholt werden sollte, die Stelle desselben. Es giebt verschiedene Arten. Sie bezeichnen: 1) die Person, ohne Beziehung auf Raum, persönliche; und die Person, mit Rücksicht auf den Besitz oder die Sache, zueignende; 2) die Person oder den Gegenstand in Beziehung auf Ort und Raum, und zwar: a) wenn der Ort genau angezeigt wird, anzeigende; b) wenn der Gegenstand mit Hinweisung auf einen andern Gegenstand, der ihm folgen soll, vorläufig bestimmt wird, vorherbestimmende; und c) wenn der Gegenstand auf einen schon vorhergegangenen Gegenstand zurückführt und sich darauf bezieht, beziehende. — Bei dem persönlichen Hauptworte kommen drei Personen vor: Ich, Du, Er (Es) im Singular (d. h. in der Einheit); Wir und Ihr im Plural (d. h. in der Mehrheit); Sie in beiden Fällen. — Dazu gehören auch die fragenden Fürwörter: Wer, Welcher,

Was. Die zueignenden sind (im Singular): mein, dein, sein, unser, euer, ihr; die anzeigenden: dieser, jener, der, die, das; die vorherbestimmenden: derjenige, derselbe, selbiger, solcher; die beziehenden: welcher, der, wer, was, und so.

Das Zeitwort drückt die Verbindung zwischen Grund- und Zueignungswort aus, und zwar durch die Sprechart und durch die Zeit. In beiden Fällen bezeichnet die Verbindung die Zahl und die Person. — Die Sprechart ist dreifach: die bestimmte, die bedingte und die befehlende. Die Zeit ist gegenwärtig, vergangen oder zukünftig. Bei der Vergangenheit kann eine Handlung noch nicht völlig vorüber sein, während schon eine andere anfängt, so daß jene gleichsam durch diese unterbrochen und dadurch vollendet wird; dies giebt die erste Vergangenheit; oder die Handlung kann schon völlig vorüber sein, während eine andere, in Beziehung auf jene, anfängt, und diese Bezeichnung der schon vollendeten Handlung giebt die dritte Vergangenheit. Bei der Verbindung des Zueignungswortes mit dem Grundworte ohne Beziehung giebt die Bezeichnung für diese schon vollendete Handlung die zweite Vergangenheit. Bei der zukünftigen Zeit wird ebenfalls entweder etwas, das noch geschehen soll, schlechtweg und ohne Beziehung auf eine andere Handlung, oder mit Beziehung auf eine andere Handlung, und zwar so, daß die zukünftige Handlung als bereits vergangen dargestellt wird, angezeigt. In jenem Falle heißt ihre Beziehung einfache, in diesem zusammengesetzte Zukunft. Das Zeitwort ist entweder ein übergehendes, indem es einem Gegenstande etwas beilegt, das außer demselben vorgeht (z. B. loben), oder ein nicht übergehendes, indem es dem Gegenstande nur etwas beilegt, das an demselben allein gedacht werden kann (schlafen). Bei einem übergehenden Zeitworte wird der eine Gegenstand als handelnd, der andere als leidend vorgestellt; es ist daher entweder ein thätiges (schlagen) oder ein leidendes (geschlagen werden). Ein zurückwirkendes Zeitwort ist dasjenige, welches leidend und handelnd zugleich ist (sich erinnern). Umschreibende Zeitwörter sind solche, welche die Art, die Zeit und das Geschlecht der durch sie umschriebenen Zeitwörter ausdrücken. Diejenigen, welche die Art umschreiben, sind: dürfen, können, lassen, mögen, müssen, sollen; die, welche die Zeit und das Geschlecht umschreiben, sind: sein, werden, haben, oder die Hilfszeitwörter, weil die vollständige Beugung der übrigen Zeitwörter durch alle Zeiten und Geschlechter erst durch ihre Beihilfe möglich gemacht wird. Persönliche Zeitwörter heißen die, bei welchen das Grundwort genau als Person durch ich, du, er u. s. w. bestimmt ist; unpersönliche, wenn der Gegenstand ganz unbestimmt durch das Wörtchen es ausgedrückt wird, weshalb ein solches Zeitwort keine erste und zweite Person haben kann (es donnert).

Das Mittelwort ist ein vom Zeitwort abgeleiteter Redetheil, der als ein förmliches Eigenschaftswort mit dem Nebenbegriff der Zeit gebraucht wird. Es kann daher auch gesteigert werden. Es giebt ein Mittelwort für die gegenwärtige Zeit (lobend), welches immer eine thätige, nie eine leidende Bedeutung hat, und eines für die vergangene Zeit (gelobt, gefunden), welches thätig und leidend gebraucht wird; endlich eines für die Zukunft (zu lobende).

Das Geschlechtswort soll zur nähern Bestimmung des Hauptwortes dienen. Das bestimmende Geschlechtswort: der, die, das, bezeichnet eine ganze Gattung oder Klasse mit allen dazu gehörenden einzelnen Dingen, als für sich bestehend, außerdem aber auch die Namen von Völkern, Bergen, Wäldern, Meeren und Flüssen; auch haben einige Ländernamen den bestimmenden Artikel. Das nicht bestimmende Geschlechtswort bezeichnet überhaupt einen zu einer gewissen Gattung gehörigen Gegenstand, ohne näher zu bestimmen, welcher eigentlich gemeint sei.

Jeder Gegenstand ist entweder als Einer, oder als Viele, oder als Alle bestimmt. Dies giebt den Umfang eines Gegenstandes und die Bezeichnung desselben geschieht durch das Zahlwort. Diese Zahlwörter heißen Grundzahlen, weil sie der Grund einer andern Gattung von Zahlwörtern sind, welche Ordnungszahlen genannt werden. Letztere bestimmen den Platz, den ein Ding in der Reihe der übrigen einnimmt, und zeigen die Ordnung an, in der eins auf das andere folgt. Es giebt bestimmende (ein, zwei rc.) und nicht bestimmende (viele, wenig rc.).

Die Verhältnißwörter sind Bestimmungswörter des Hauptwortes, welche besonders die äußeren Bestimmungen der Gegenstände, ihre Verhältnisse und ihren wechselseitigen Einfluß auf einander bezeichnen. Die vorzüglichsten in der deutschen Sprache sind: an, anstatt, auf, aus, außer, außerhalb, bei, durch, entgegen, für, gegen, halb, hinter, in, innerhalb, kraft, längs, laut, mit, mittelst, nach, nächst, neben, nebst, oberhalb, ohne, sammt, seit, über, um, ungeachtet, unter, unterhalb, unweit, vermöge, von, vor, während, wegen, wider, zufolge, zuwider, zwischen.

Das Beschaffenheitswort ist ein Bestimmungswort des Zeit- und Eigenschaftswortes zugleich, je nachdem letzteres in dem Zeitworte selbst sich befindet oder durch ein besonderes Eigenschaftswort ausgedrückt ist.

Die Bindewörter sind Bestimmungswörter für ganze Sätze, welche durch sie zu einem Ganzen verbunden werden.

Einen Umlaut nennen wir die Verwandlung der Selbstlaute a, o, u in ä, ö, ü.

Ein Satz ist ein für sich bestehender Gedanke, der das Verhältniß zweier Hauptbegriffe oder ein Grundwort und Zueignungs-

wort enthält, welche durch das Verbindungswort mit einander verknüpft werden. — Ein einfacher Satz ist derjenige, welcher nur aus dem Grund- und Zueignungsworte besteht; ein zusammengesetzter aber verbindet zwei oder mehrere Sätze zu einem Ganzen. Ausgebildet heißen beide Sätze, wenn Grund- oder Zueignungswort nach ihren Verhältnissen, Eigenschaften oder Umständen näher bezeichnet werden; Zwischen- und Nebensätze hingegen sind die durch Ursachen, Bedingungen und Umstände zwischen Grund- und Zueignungswort eingeschobenen oder auch dem letztern angehängten. In Rücksicht der Form ist ein Satz entweder erzählend oder befehlend (bittend) oder fragend, wünschend oder ausrufend. — Bei der Verbindung zweier Sätze heißt derjenige der Vordersatz, welcher den Grund des andern enthält, und der andere, wegen dessen der erstere vorhanden ist, Nachsatz. Jener fängt sich gewöhnlich an mit: als, da, nachdem, weil u. s. w., dieser mit: so. — Participial-Construktion nennt man, wenn zwei Sätze durch Hilfe der Eigenschafts- und Mittelwörter in Einen Satz zusammengezogen werden.

Die Unterscheidungszeichen (Interpunktionen): 1) Das Punktum (.) es ist das Schlußzeichen des ganzen Satzes und wird auch bei Abkürzungen gebraucht. 2) Das Kolon (:) dient als ein Anführungszeichen und bei langen Sätzen, um den Vordersatz von dem Nachsatze zu scheiden. 3) Das Semikolon (;) oder der Strichpunkt wird angewendet, wenn mehrere Glieder eines Satzes schärfer von einander abgesondert werden müssen, als durch das Komma geschehen kann, weil die folgenden Sätze als Nachsätze gelten. 4) Das Komma (,) dient dazu, kleinere Glieder eines Satzes, die leicht zu übersehen sind, oder solche, die nicht in nothwendiger Verbindung mit einander stehen, zu trennen. Dies geschieht: a. um den Vordersatz von dem Nachsatze zu trennen; b. vor und nach einem eingeschobenen Satze oder einzelnen Worte; c. vor allen beziehenden Fürwörtern; d. wenn mehrere Glieder eines Satzes in gleichem Verhältnisse zu demselben stehen, aber weder durch um noch oder mit einander verbunden sind; e. vor allen Bindewörtern. 5) Das Fragezeichen (?) steht nach jedem Fragesatze, und die darauf folgende Antwort beginnt dann mit einem großen Anfangsbuchstaben. 6) Das Ausrufungszeichen (!) steht nach kurzen Ausrufungen und nach solchen Sätzen, die eine heftige Gemüthsbewegung andeuten. 7) Das Trennungs- oder Bindezeichen (-) wird gesetzt, wenn am Ende einer Zeile ein Wort, wegen Mangels an Raum, getheilt werden muß, so wie bei zusammengesetzten Wörtern. 8) Das Einschlußzeichen oder die Parenthese () [] wird gebraucht, wenn man einen eingeschobenen Satz besser bezeichnen will, ohne die Verbindung zwischen dem Vorder- und Nachsatze zu trennen. 9) Der Apostroph oder

das Abkürzungszeichen (') steht, wenn man einen Buchstaben weggelassen und gewissermaßen aus zwei Worten eins gemacht hat.

Die Grenzen dieses Reise-Taschenbuches gestatten die weitere Ausführung der deutschen Sprachregel nicht; wer sich jedoch mehr darüber belehren will, findet die schönste Gelegenheit dazu in verschiedenen Grammatiken, z. B. in Heinsius' oder Löw's deutscher Sprachlehre, so wie ihm auch ganz besonders der fleißige Besuch der im zweiten Abschnitt erwähnten Sonntagsschulen hierbei sehr nützlich sein wird.

VI. Einige leicht zu erhaltende Mittel bei Krankheiten, und Rettungsmittel in plötzlichen Lebensgefahren.

Wiewohl es jedem Menschen, besonders aber dem Reisenden, sehr zu empfehlen ist, sich, wenn ihm eine bedeutende Krankheit zustößt, einem geschickten Arzte anzuvertrauen und nicht mit sogenannten Hausmitteln oder alten Weiberkuren an sich selbst zu quacksalbern, indem oft ein geringes Vorbauungsmittel hätte helfen können und nur durch diese Vernachlässigung die Krankheit erst einen ernsten und schlimmen Charakter angenommen hat, so ist es dennoch wiederum recht gut, wenn bei kleinern, schneller vorübergehenden Unpäßlichkeiten der Leidende sich selbst und mit wenigen Kosten zu helfen oder wenigstens seine Schmerzen, z. B. Zahn-, Kopf-, Halsschmerzen u. dergl., augenblicklich zu lindern weiß. Ebenso trifft es sich wohl bisweilen, daß vorzüglich der Reisende in den Fall kommt, einem ohne Verschulden oder auch aus eigener Willkür in Lebensgefahr sich befindenden Menschen Hilfe leisten zu können. (Auch ich schnitt einst auf meiner Wanderschaft einen Erhängten ab und hatte die unaussprechliche Freude, ihn wieder aufleben zu sehen, so wie einer meiner Reisegefährten zu einer andern Zeit einen im Wasser Verunglückten mit eigener Lebensgefahr rettete). Es ist daher sehr gut, wenn man ebenfalls mit den Rettungsmitteln bei Erstickten oder Erhängten, Ertrunkenen, vom Blitz Getroffenen, Ohnmächtigen, Erfrorenen, Vergifteten u. dergl. bekannt ist. Deshalb habe ich die in einigen anderen nützlichen Schriften enthaltenen Mittel hier ausgezogen, und wünsche, daß sie der Reisende, wenn er sie brauchen muß, mit Nutzen anwenden möge.

Beim Zahnweh darf man z. B. nur laues Wasser in den Mund nehmen, welches jedoch nicht lange wirkt. Eine gestoßene und in Stücke geschnittene Zwiebel, Knoblauch, wenn man sie in die Ohren steckt oder mit Sauerteig auf den Ellenbogen oder auf den Puls derselben Seite bindet, oder nur hinter das Ohr legt,

wo sich der kranke Zahn befindet, stillen die Schmerzen. Bei einem anbrüchigen, hohlen Zahne darf man nur in das Loch etwas Baumwolle, mit rectifizirtem Weingeist oder mit Cölnischem Wasser angefeuchtet, stecken, welches schnell die Schmerzen lindert. Man kann auch den hohlen Zahn mit Mastix, Wachs oder irgend einer andern Substanz anfüllen, welche darin stecken bleibt und die äußere Luft abhält. Bei großen Schmerzen ist's auch gut, den Speichelfluß zu befördern, so daß der Leidende viel spucken muß. Zu diesem Endzwecke kann man Enzian, Kalmus oder Bertramwurzel, auch die Wurzel der Schafgarbe oder Tabak kauen, wodurch man beim starken Spucken bald Linderung erhält. Ist ein Fluß die Ursache der Schmerzen, so äußert folgendes Liniment von Sydenham eine gute und schnelle Wirkung: „Man nehme 1 Unze Mandelöl, 1 Quentchen Kampfer und 1 Quentchen Hirschhorntalg, schüttle alles gehörig durcheinander und streiche es äußerlich auf die leidende Stelle der Backe, bis das Brennen nachläßt. Auch Kräutersäcke mit gekochten Kamillenblumen, Hollunderblüthen u. s. w., so warm als man es nur leiden kann, auf die Backe gebunden, wo sich der Schmerz befindet, thun gute Wirkung; sobald das Kräuterkissen kalt zu werden anfängt, muß es wieder erwärmt und von Neuem aufgelegt werden. — Um die Zähne zu reinigen, ist kein besseres Mittel, als: ein Theil Raute und zwei Theile Salbei, zusammen eine gute Hand voll, genommen, dann in einen Topf gethan, darüber ein halbes Quart Wasser gegossen und bei gelindem Feuer langsam sieden lassen. Mit diesem Wasser, welches beim Gebrauch jedes Mal ein wenig warm gemacht werden muß, wird der Mund nebst den Zähnen zwei bis drei Mal ausgewaschen. Es schützt zugleich den ganzen Mund und das Zahnfleisch gegen alle Fäulniß, erhält die Zähne fest und bewahrt vor Flüssen und Zahnschmerzen. So muß man sich dieses Wassers bei entstandenen Zahnschmerzen, von welcher Gattung sie auch sein mögen, einige Tage fleißig bedienen, solches jedes Mal auf die schmerzhafte Seite warm im Munde halten und dann fortspucken. Man gebrauche dies so lange, bis das Uebel aus dem Grunde gehoben ist, wenn auch schon die Schmerzen den ersten Tag nachgelassen hätten. Ein anderes gutes Mittel, die Zähne zu reinigen, ist frisches Wasser, worein man einige Tropfen mit Kampfer versetzten Branntweins hat fallen lassen. — Bei zu heftigem Zahnschmerz, der schon lange angehalten und sich durch andere Mittel nicht hat besänftigen lassen, sind ein Paar Tropfen Opium, auf Baumwolle getröpfelt und solche in die Lücke des schmerzenden Zahns gesteckt, das sicherste Linderungsmittel; auch ein Blasenpflaster (Spanischfliegen-Pflaster) zwischen die Schultern oder hinter das Ohr, wo sich der kranke Zahn befindet, gelegt.

Kopfschmerzen können leicht den Fußreisenden befallen,

wenn er sich am Tage auf der Landstraße zu sehr der Sonne aussetzt, auch wohl zu viel getrunken hat, besonders Branntwein und starke Biere, wodurch das Blut noch mehr in Bewegung gebracht wird; desgleichen bei überfülltem Magen u. s. w. Rührt der Kopfschmerz vom Sonnenstich her, so darf man nur auf die leidende Stelle, auf die Schläfe, die Stirn und den ganzen Kopf nasse Tücher legen, getaucht in kaltes Wasser, welches mit Rosenessig vermischt oder mit dem Safte von Portulak, Lattich oder Eisenkraut angefeuchtet ist. Man trinke dabei viel Limonade oder Molken, esse des Abends nur sehr wenig und lege sich mit dem Kopfe hoch. Nimmt der Kopfschmerz den ganzen Kopf ein, so leistet ein warmes Fußbad am Abend, in welches man die Füße und einen Theil der Beine setzt, großen Nutzen; hilft auch dieses Mittel nichts, so muß man seine Zuflucht zum Arzt nehmen, weil dann Abführungsmittel, Brechmittel, Aderlässe u. dergl. angewendet werden müssen.

Beim Ohrenzwange darf man nur Kissen mit Hollunder- und Kamillenblüthen zu gleichen Theilen anfüllen, mit Branntwein, worin etwas Kampfer aufgelös't ist, besprengen und warm auflegen. In der Zwischenzeit, in der man die Kissen erwärmt, darf man nur etwas Kamillenöl, lauwarm gemacht, in's Ohr tröpfeln.

Beim geschossenen Zapfen und bei geschwollenen Mandeln darf man nur ein Kissen mit warmer Asche um den Hals binden und sich mit Milch, worin etwas Pfeffer gekocht wurde, gurgeln.

Gegen Augenentzündungen, mit denen Reisende leicht bei Erhitzung und darauf folgender schneller Erkältung oder auch durch feinen Staub bei trockenem Wetter auf der Landstraße u. s. w. befallen werden können, ist nichts besser, als des Morgens das Auge mit nüchternem Speichel (nach dem gemeinen Sprachgebrauch) zu beschmieren, oder auch mit Wasser zu waschen, worin weißer Vitriol (Zinkvitriol, Gallitzenstein) aufgelöst worden. Das Verhältniß ist: zu ½ Quart Brunnenwasser ein Quentchen weißen Vitriols. Mit diesem Wasser wasche man sich des Morgens, so wie einige Mal des Tages die Augen mit einem reinen und feinen Lappen. — Ein anderes wirksames Stärkungsmittel für die Augen ist: man nehme einen Theil Franzbranntwein mit zwei Theilen Wasser, oder Wasser und Weinessig in gleichem Verhältniß, wie vorhin angegeben worden, zusammengemischt, und bade damit die Augen des Morgens. Sollte sich die Entzündung nicht geben, so muß man ein Spanischfliegen-Pflaster zwischen die Schultern legen und solches einige Tage mit einer gelinden Salbe, auch durch frische Kohlblätter, offen erhalten, wodurch die Entzündung gehoben wird.

Bei Erkältung des Unterleibes, welche sich durch Leibschneiden u. dergl. offenbart, muß man sich, sobald man in ein

Nachtquartier gekommen, sogleich zu Bett begeben, dann eine Stürze (Topfdeckel) oder einen Ziegelstein erwärmen lassen und solchen, in eine Serviette oder ein anderes Stück Leinwand gewickelt, möglichst heiß auf den bloßen Unterleib legen; außerdem trinke man einige Tassen Kamillenthee. Wird das Leibschneiden dadurch nicht gehoben, so muß man am Morgen zu einem Arzte schicken.

Bei Schnupfen ist das beste Mittel Wärme. Man muß sich daher den Hals, Magen und die Füße recht warm halten und des Abends beim Schlafengehen einige Tassen Fliederthee trinken, oder auch andern Thee, mit einem Paar Theelöffeln Rum oder Franzbranntwein vermischt.

Wer mit Blähungen geplagt ist, darf nur trocknen Kümmel kauen oder Pfeffermünzkuchen essen, oder auch ein Glas Kümmelbranntwein trinken.

Gegen Insektenstiche, wenn man auf der Landstraße z. B. von Bienen, Wespen, Mücken u. dergl. gestochen wird, ist das beste Mittel, wo möglich den Stachel herauszuziehen, die Wunde mit Speichel zu bestreichen und solche so lange mit der Hand zu reiben, bis sich die Stelle von dem Reiben erhitzt und man solches nicht länger aushalten kann. Es entsteht hierauf nicht die geringste Geschwulst und die Schmerzen mildern sich. Auch ein bloßes, jedoch ungleich stärkeres Reiben leistet dieselbe Hilfe, wie es auch sehr vortheilhaft ist, etwas Baumöl auf den Stich zu träufeln und einzureiben. Ein Stückchen frisch gestochenen Rasens aufgelegt, lindert gleichfalls die Schmerzen.

Rettungsmittel in plötzlichen Lebensgefahren. Die gewaltsamen Todesarten lassen sich nach ihrer Behandlung in drei Klassen theilen. Zur ersten Klasse gehören die Erstickten, als: Erhängte (Erdrosselte oder Erwürgte), Ertrunkene und in unreiner Luft Umgekommene, ferner vom Blitz Erschlagene und in todtengleiche Ohnmacht Versetzte. Zur zweiten Klasse gehören die Erfrorenen, zur dritten Klasse die Vergifteten.

Was die Rettungsmittel der Unglücklichen aus der ersten Klasse betrifft, so ist zuerst nöthig, daß man so schnell als möglich das Herausziehen aus dem Wasser, das Abschneiden des Stricks, überhaupt die Entfernung der Todesursache bewerkstelligt.

Bei den Ertrunkenen ist behutsames Herausziehen aus dem Wasser und schnelles Entkleiden von großer Wichtigkeit; dann muß der Körper behutsam abgetrocknet und in flanellne Kleider, Decken, Betten u. s. w. gehüllt werden. Man hüte sich ja, den Körper beim Herausziehen auf den Kopf zu stürzen oder auf einem Faß zu rollen, weil bei einer solchen Verfahrungsart der kaum noch glimmende Lebensfunken erlöschen kann. Sobald man den Verunglückten in's Bett bringt, muß der Oberleib aufgerichtet werden

und die Lage auf der rechten Seite sein. Man reinigt nun den Mund und die Nase vom Schleim mit einem Lappen oder mit einer in Oel getauchten Feder. Am besten ist es, den Verunglückten in ein lauwarmes Bad zu bringen, wenn solches nämlich zu haben ist; ist dies aber nicht der Fall, so bedecke man ihn mit warmem Sande oder Asche, im Bett mit heißen, in Tücher eingeschlagenen Stürzen, Steinen u. s. w., welche am besten auf den Unterleib, die Füße, den Rücken u. s. w. angewendet werden. Während man sich hiermit beschäftigt, bläs't Jemand dem Verunglückten Luft durch den Mund in die Lunge, und hält dabei die Nase desselben zu. Bemerkt er nun, daß die Lippen davon ausgedehnt werden, so hält er ein wenig inne, drückt und streicht die Brust von unten nach oben und wechselt so mit dem Streichen und Einblasen u. s. w. ab. Hierbei reibt und bürstet man die Hände, Fußsohlen, Unterleib und Rücken, Anfangs schwach, nach und nach aber etwas stärker; auch kann man die empfindlichen Theile des Körpers, als: Fußsohlen und Handflächen, durch Stechen, Schneiden und Auftröpfeln von geschmolzenem Siegellack reizen; so auch Nase und Mund durch eine hineingebrachte Feder oder durch Vorhalten und auf die Zunge Tröpfeln des flüchtigen Salmiakgeistes, die Augen durch vorgehaltenes Licht, das Gehör durch starkes Schreien oder den Knall eines Pistols u. s. w.

Man lasse ferner von Zeit zu Zeit aus einer gewissen Höhe Tropfen von eiskaltem Wasser oder Wein auf die Herzgrube des Verunglückten fallen, oder benetze dieselbe mit einer Spritze. Nach jedesmaliger Anwendung trocknet man den Kranken sogleich ab, bedeckt ihn gut und läßt ihn eine Weile ruhen.

Man blase Luft oder Tabaksrauch, wozu zwei auf einander gesetzte thönerne Tabakspfeifen dienen können, in den Mastdarm, oder wenn ein Instrument bei der Hand ist, so spritze man eine Abkochung von Tabak oder Senf, auch Wasser, mit Essig und Wein vermischt, ein. Sobald man einige Lebenszeichen bemerkt, flöße man ihm einige Löffel guten Wein ein, und wenn der Kranke schlürft, so wiederhole man dies öfter. Im Nothfalle dient auch Branntwein, mit zwei Drittheilen Wasser vermischt.

Bei den Erwürgten oder Erhängten muß man zuerst behutsam die Fessel um den Hals lösen, dann den Körper von allen drückenden Kleidungsstücken befreien und im Uebrigen mit den Belebungsversuchen, wie bei den Ertrunkenen gezeigt worden, fortfahren. Man schlägt erwärmende Tücher, welche in warmen Essig, Branntwein oder auch Leinöl getaucht worden, um den Hals.

Bei den Erstickten (von Kohlendampf oder von gährendem Bier, Most, Wein, oder in dumpfigen Gewölben und Gruben) ist eiliges Oeffnen der Thüren und Fenster so wie die Entfernung des

Erstickten aus einem dunstigen Orte zuerst nöthig. Das übrige Verfahren ist wie bei den Ertrunkenen, besonders aber das Besprengen der Herzgrube mit eiskaltem Wasser. Der Retter der Erstickten in verschlossenen Gemächern oder Kellern muß einen in Essig getauchten Schwamm in den Mund nehmen, sich mit einigen von kaltem Wasser durchnäßten Tüchern behängen und zuvor etwas Wein oder Branntwein trinken. Jederzeit muß ein Licht oder eine Fackel mitgenommen oder hinuntergelassen werden. So lange das Licht, das man bis auf den Grund der Grube hinabläßt, verlöscht, darf man nicht hinabsteigen. Man reinige die Luft zuvor an solchem Orte, indem man Schießpulver hineinfeuert oder darin abbrennt (das Letztere, wenn man ohne Gefahr hinzukommen kann); auch kann man an der Oeffnung ein Strohfeuer anmachen und kaltes Wasser eimerweise hineingießen. Man bindet dem Retter ein doppeltes Seil um den Leib, das man unter den Achseln durchzieht, giebt ihm auch ein besonderes Seil in die Hand, womit er ein Zeichen geben kann.

Bei den vom Blitz Getroffenen ist besonders das Erdbad zu empfehlen, das heißt: man legt die Verunglückten entweder mit dem offenen Munde auf einen frisch gegrabenen Fleck Erde, oder man scharrt sie bis an den Hals in frisch aufgegrabene Erde und läßt sie darin, bis das Leben wiederkehrt. Im Uebrigen ist die Behandlung wie bei den Ertrunkenen, besonders das Bespritzen der Herzgrube mit kaltem Wasser.

Die Erfrorenen erfahren eine ganz andere Behandlungsart. Sie dürfen gar nicht an die Wärme kommen, welche ihnen den Tod bringen würde. Man hat mit ihnen nichts weiter vorzunehmen, als sie schnell zu entkleiden, und sie ganz, nur mit Ausnahme des Gesichts, in Schnee zu scharren, oder in ein eiskaltes Bad zu setzen; auch kann man in kaltes Wasser getauchte Säcke oder Tücher um den Kopf schlagen und den Leib gelinde mit Schnee reiben. Leben sie wieder auf, so flöße man ihnen warmen Thee mit Wein ein und bringe sie zu Bett.

Um Vergifteten wieder zu helfen, hat man zwei unschätzbare Mittel, die auf jedes Gift passen, und die überall zu haben sind, auch gar keine medizinischen Kenntnisse voraussetzen, nämlich Milch und Oel. Durch diese beiden Mittel allein hat man sogar die Arsenikvergiftung, die fürchterlichste unter allen Vergiftungen, heilen können. — Man gebe dem Kranken eine große Menge Milch, überhaupt so viel er nur mag, zu trinken, und alle Viertelstunden eine halbe Tasse Oel, gleichviel ob Lein-, Mandel-, Mohn- oder Baumöl. Bricht es der Kranke zum Theil wieder weg, um so besser; man giebt ihm dann wiederholt etwas, bis das Brennen und andere convulsivische Zufälle vergehen. Weiß man, daß der Kranke Arsenik, Sublimat oder ein anderes Metallsalz er-

halten oder genommen, so löse man Seife in Wasser auf und lasse diese trinken. Dies ist hinlänglich, bis der Arzt kommt; es wird denselben oft unnöthig machen.

Zu den genannten Unglücksfällen, welche man durch die dabei angeführten Mittel, wenn irgend noch Leben vorhanden ist, heben kann, gehören ferner: der Biß toller Hunde, das Verbrennen und der leblose Zustand durch einen Fall.

Beim Biß eines tollen Hundes ist unverzügliches Auswaschen der Wunde mit lauwarmem Wasser, worin Potasche oder Salz gerührt worden, oder auch mit Salzlake, scharfem Essig, im Nothfall auch mit Urin, nöthig. Die Wunde muß offen erhalten werden. Man sei übrigens dabei nicht ängstlich; denn oft hat die Angst zur wirklichen Aufnahme des Giftes beigetragen, worauf die Wasserscheu erfolgt ist. Das bloße Lecken von einem tollen Hunde ist schädlich, wenn auch keine Wunde vorhanden ist. Man sei daher sehr vorsichtig beim erhaltenen Biß von einem nicht bekannten Hunde, wasche sogleich die Wunde mit einem der oben angeführten Mittel aus, und gehe dann zum Arzte, damit die Wunde, wenn es nöthig ist, noch ausgebrannt werde, oder auch Schröpfköpfe aufgesetzt werden können.

Beim Verbrennen am ganzen Leibe muß der Kranke in ein kaltes Bad von Milch und Wasser gesetzt werden, oder man bedecke ihn mit frischem Kuhmist. Sonst dienen gegen Brandschäden bei einzelnen Theilen des Körpers: Umschläge von Oel, Dinte oder Weinessig, oder von rohen, ungeschälten Kartoffeln, welche zn einem Brei gequetscht sein müssen; letztere müssen wieder frisch aufgelegt werden, wenn sie warm geworden. Ferner sind die Haut des gekochten Leinöls (Firnißhaut), welche sich bei den Kaufleuten, die mit diesem Artikel handeln, an den Fässern ansetzt, so wie Hefen (Bärme), zu wiederholten Malen auf die Brandwunde gelegt, vortreffliche Mittel zur Linderung der Schmerzen und zu baldiger Heilung.

Um Leblose, welche durch eine starke Erschütterung, z. B. durch einen Fall, wobei sie eine Quetschung erlitten, in diesen Zustand versetzt wurden, wieder zu beleben, sind Umschläge um den Kopf von Tüchern, welche in kaltes Wasser getaucht sind, Besprengen des Gesichts mit Wasser und Weinessig so wie Klystiere von Wasser und Oel mit Salz dienlich.

VII. Anweisung zum Briefschreiben und zur Anfertigung der am gewöhnlichsten vorkommenden Geschäfts-Aufsätze.

Deutlichkeit der Handschrift und Klarheit des Ausdrucks sind die beiden Haupterfordernisse eines guten Briefes. Nächst diesen

beobachte man die herkömmlichen Förmlichkeiten in der Titulatur, so daß man demjenigen, an welchen der Brief gerichtet ist, die seinem Stande und Range zukommenden Titel beilegt. Ferner nehme man zum Briefe selbst gutes, reines, beschnittenes Papier, das desto feiner sein muß, je vornehmer die Person ist, an welche man schreibt. Die Schrift selbst muß reinlich, kein Wort darf ausgestrichen oder eines über das andere geschrieben sein. Es ist daher gut, sich zuvor, besonders bei wichtigen Briefen, ein Konzept zu entwerfen und nach genauer Berichtigung desselben den Brief in's Reine zu schreiben. Den Titel setze man wenigstens zwei Finger breit unter den obern Rand; zwischen dem Titel und dem Anfange des Briefes muß wieder ein drei Finger breiter Zwischenraum bleiben; eben so unten, auf jeder Seite und zur linken Hand der Schrift ein zwei Finger breiter Rand. Am Schlusse des Briefes steht die Wiederholung der Titulatur und die Unterschrift rechter Hand, letztere aber desto tiefer, je mehr wir demjenigen, an welchen wir schreiben, Achtung und Ehrfurcht schuldig sind. Den Ort, das Datum und die Jahreszahl setzt man der Unterschrift gegenüber, zur linken Hand des Briefes. Bei Geschäftsbriefen, besonders bei kaufmännischen, ist es auch Sitte, den Ort, das Datum und die Jahreszahl in einer Reihe oben zu Anfang des Briefes an der rechten Seite dicht unter den Rand zu setzen. — Man schreibt demnach:

1) An einen Kaiser oder König:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster Kaiser (König)!
Allergnädigster Kaiser (König) und Herr!

Ew. Kaiserliche (Königliche) Majestät bitte ich allerunterthänigst u. s. w. (Zum Schluß:) In allertiefster Ehrfurcht ersterbe ich
Ew. Kaiserlichen (Königlichen) Majestät
allerunterthänigster
Berlin, den 1. Juli 1859. N. N.

2) an einen Kaiserlichen (Königlichen) Prinzen: Durchlauchtigster Prinz! Gnädigster Prinz und Herr! Ew. Kaiserliche (Königliche) Hoheit u. s. w. (zum Schluß) In tiefster Ehrfurcht ersterbe ich Ew. Kaiserlichen (Königlichen) Hoheit unterthänigster N. N.
Wien, den 1. Juli 1859.

NB. Der Großherzog von Toskana erhält, als Oesterreichischer Erzherzog, den Titel „Kaiserliche Hoheit!"
Der Kurfürst von Hessen, die Großherzöge von Baden, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Weimar und Oldenburg erhalten ebenfalls das Prädikat: „Königliche Hoheit." Unterthanen pflegen auch statt unterthänigster, gnädigster, höchster zu sagen: allerunterthänigster ꝛc.

3) An einen Herzog oder Fürsten: Durchlauchtigster Herzog (Fürst)! Gnädigster Herzog (Fürst) und Herr! Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht u. s. w. wie bei Nr. 2.

NB. Die Herzöge von Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Braunschweig, Nassau, Anhalt-Dessau, -Cöthen und Bernburg führen seit April 1844 das Prädikat „Hoheit", um damit zu bezeichnen, daß sie souveräne, d. h. unumschränkte Herren, unabhängige Fürsten sind, zum Unterschiede von mediatisirten Herzögen, welche zwar eigene Herrschaften haben, aber unter der Oberherrschaft anderer (souveräner) Fürsten stehen. Fürsten erhalten den Titel „Durchlaucht!", gleichviel ob sie mediatisirt oder souverän sind. Bei Letzteren ist jedoch gebräuchlich, daß man das Verhältniß, in welchem sie zu ihrem Lande stehen (souverän) der Adresse (Titulatur) beifügt, und zwar bei den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß-Schleiz, Reuß-Greiz, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck und Lichtenstein. Der Landgraf von Hessen-Homburg steht im Range eines souveränen Fürsten; der von Hessen-Philippsthal in dem eines mediatisirten.

4) An einen Minister, General und Wirklichen Geheimen Rath: Hochwohlgeborner Herr! Hochgebietender Herr Geh. Staats-Minister (General) u. s. w. Gnädiger Herr! Ew. Excellenz bitte ich ganz gehorsamst u. s. w. (Zum Schluß:) In tiefster Ehrfurcht verharre Ew. Excellenz gehorsamster N. N. München, den 1. Juli 1859.

5) An einen Grafen: Hochgeborner Herr! Gnädiger Herr Graf! Ew. Hochgeboren u. s. w. wie bei Nr. 4.

NB. Die Standesgrafen,*) welche die Rechte mediatisirter Fürsten haben, erhalten das Prädikat: „Erlaucht" oder „Hochgräfliche Erlaucht". Man adressirt: Erlauchtiger Herr Graf! Gnädigster Herr Graf! Ew. Hochgräfl. Erlaucht wollen geruhen ꝛc. Ew. Hochgräfl. Erlaucht unterthäniger ꝛc. Breslau, den 1. October 1859.

6) Alle hohe Beamten, sie mögen Adlige oder Bürgerliche sein, erhalten den Titel „Hochwohlgeboren". Allen untergeordneten Räthen, Gelehrten, Künstlern und öffentlichen Beamten, überhaupt allen Männern von Bildung, legt man das Prädicat „Wohlgeboren" bei.

7) Die höheren Geistlichen, als: evangelische Bischöfe, Konsistorialräthe, Aebte, Domherren, Pröbste, Superintendenten, so wie die Doctoren der Theologie, erhalten das Prädikat „Hochwürden", alle übrigen „Hochehrwürden". In den katholischen Ländern bekommen alle Geistlichen das Prädikat „Hochwürden". Unter der höheren katholischen Geistlichkeit sind folgende Titel üblich: Beim Papst: Heiligster Vater! Ew. Päpstliche Heiligkeit! Unterthänigst gehorsamster Sohn. Bei einem Cardinal: Hochwürdigster Herr Cardinal! Gnädigster Herr!**) Ew. Eminenz Unterthänigster. Bei einem Fürstbischof: Hochwürdigster, Durchlauchtigster Fürst-Bischof! Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Unterthänigst gehorsamster.

---

*) Die Grafen von Schönborn, Hohenlohe-Gleichen, Bentink, Wittgenstein, Solms, Stolberg (Stolberg, Wernigerode, Roßla) und deren Nebenzweige gehören hierzu. Die Grafen von Hohen-Geroldseck, Schönborn und Asseburg haben den Titel: „Excellenz!"

**) Ist er zugleich Fürst, so fügt man noch vor „Gnädigster" die Worte „Durchlauchtigster Fürst und" bei.

Bei einem Erzbischof und Bischof: Hochwürdigster, Hochgeborner Herr Erzbischof (Bischof)! Ew. Erzbischöfl. (Bischöfl.) Gnaden gehorsamster.

8) In Briefen an Verwandte oder genaue Bekannte und Freunde fallen diese Titulaturen und Förmlichkeiten weg, indem man an die Eltern: „Theure, innigstgeliebte Eltern!", an Geschwister: „Lieber Bruder! Theure Schwester!", an Freunde und Bekannte: „Herzlich geliebter Freund! Verehrter Gönner!" u. s. w. schreibt. Am Schlusse sagt man: „gehorsamer, dankbarer Sohn; treuer Bruder; aufrichtiger Freund; mit freundschaftlicher Hochachtung Ihr ergebener ꝛc."

9) Die Aufschrift oder Adresse des Briefes muß mit dem Titel in dem Briefe übereinstimmen, und es heißt demnach:

a) An
Se. Königliche Majestät
den König von Preußen
oder
An des Königs Majestät
Berlin.

b) Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen (Friedrich Wilhelm) von Preußen zu Berlin.

c) Sr. Hoheit dem regierenden Herzoge von Sachsen-Altenburg zu Altenburg.

d) Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem regierenden (souveränen) Fürsten und Herrn zu X.

e) Sr. Excellenz dem Königlichen Preuß. Wirklichen Geheimen Staats-Minister für die Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Großkreuz, Ritter der höchsten Orden, Herrn H. zu Berlin.

f) Sr. Excellenz dem Königl. Preuß. General-Lieutenant, Commandant von Berlin, Chef der Gensd'armerie, Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse ꝛc., Herrn von G. zu Berlin.

g) Sr. Hochwohlgeboren dem Königl. Preuß. Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerio der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Ritter vieler hohen Orden, Hern von T. zu Berlin.

h) Sr. Wohlgeboren dem Königlichen Professor Herrn Dr. A. zu Breslau.

i) An den Instrumentenmacher Herrn Müller zu Nürnberg.

Titel für geistliche Personen.

k) Sr. Hochwürden dem Königl. General-Superintendenten (Konsistorialrath, Probst) Herrn Dr. S. zu Berlin.

l) Sr. Hochehrwürden dem Prediger Herrn B. zu Halle.

m) Sr. Eminenz, dem Herrn Cardinal R. zu Wien.

NB. Die Frauen erhalten in der Regel die Titel ihrer Männer; die Titulatur der Geistlichen aber geht nicht auf deren Frauen über, sondern diese erhalten nach Verhältniß weltliche Titel.

A. Briefe wandernder Handwerker und Künstler.

In die Heimath.

1) Theure, innigst geliebte Eltern!

Schon längst war es mein sehnlichster Wunsch, Euch (Ihnen) einige Nachrichten von mir geben zu können; doch hatte ich mir vorgenommen, nicht eher zu schreiben, als bis ich für einige Zeit einen festen Standpunkt erlangt und überhaupt etwas erlebt haben würde, was Euch einer Mittheilung werth und für Euch von Interesse ist. Auf meiner bisherigen Wanderschaft habe ich viel Neues gesehen, manches Gute gelernt und meinen Abscheu vor dem Bösen, welches mir dann und wann vorkam, immer mehr befestigt. Nirgends jedoch fand ich ein Unterkommen für längere Zeit, weil ich an den Orten, in welchen ich vielleicht Arbeit bekommen hätte, für mein Fach nichts Neues lernen konnte, und daher lieber weiter wanderte. Nunmehr aber bin ich so glücklich gewesen, hier in München einen Meister zu finden, der nicht nur im Ruf der größten Geschicklichkeit, sondern auch in dem der höchsten Rechtschaffenheit steht. Seit vierzehn Tagen arbeite ich bei demselben und habe in dieser kurzen Zeit schon so viel Nützliches zugelernt, daß ich Gott für seine väterliche Fürsorge nicht genug danken kann.

Ueberhaupt, theure Eltern! sehe ich es mit jedem Tage mehr ein, wie trefflich die Lehren waren, welche Ihr und mein geliebter Lehrmeister in mein Herz pflanztet; ich bemühe mich, fleißig zu sein, mich bescheiden und fromm zu betragen und habe mir dadurch die Liebe meines Meistes schon in dem Grade erworben, daß er mir aus freiem Willen an meinem Wochenlohne zulegte, so daß ich nunmehr im Stande bin, meine auf der letzten Wanderschaft sehr verschlechterte Kleidung mit neuer zu vertauschen.

Täglich danke ich Gott, der mir so rechtschaffene Eltern und und einen so braven Lehrmeister gegeben hat, und bete um Kraft und Stärke, daß ich stets auf der Bahn der Tugend fortwandeln möge. — Bevor ich von hier abreise, schreibe ich noch einmal. Hättet Ihr Gelegenheit, mir auch von Euch Nachricht zukommen zu lassen, so würde ich mich sehr freuen. Lebet recht wohl, theuerste Eltern! Der Allgütige schenke Euch Gesundheit und frohe Tage. Mit herzlicher Liebe bin ich

Euer
dankbarer und gehorsamer Sohn
Leopold Fröhlich.

München,
den 1. Juli 1859.

Meine Adresse ist: —

2) Herzlich geliebte Schwester!

Es wird Dir gewiß angenehm sein, nach so langer Zeit etwas von mir zu erfahren, denn ich weiß ja, wie gern Du von jeher Freude und Leid mit mir theiltest. Mit dem größten Vergnügen benutze ich demnach die Gelegenheit, die sich mir durch die Rückreise unseres ehemaligen treuen Schulkameraden N. darbietet, Dir diesen Brief zu übersenden.

In den zwei Jahren, seit welchen ich von der Heimath entfernt bin, habe ich mich schon gar viel in der Welt umgesehen und bin weiter gekommen, als ich es mir im Anfange vornahm. Auf dieser Wanderschaft ist es mir bald gut, bald nicht nach Wunsch ergangen, wie sich das nun wohl in der Welt ereignet, da nicht alle Tage und alle Menschen gleich sind; jedoch ist mir nie ein erheblicher Unfall begegnet, und mit leichtem Sinne ertrug ich jedes Ungemach, während ich denn auch wiederum jede Lust, selbst die kleinste, mit desto fröhlicherem Herzen genoß. Das größte Gut des Menschen und hauptsächlich für den Wanderer, die Gesundheit, hat mir der Allgütige stets erhalten, so daß ich, außer einigen kleinen Unpäßlichkeiten, niemals ernstlich krank gewesen bin, und auch dann fand ich immer gute Menschen, die sich meiner liebevoll annahmen.

Seit sechs Wochen stehe ich nun hier in dem schönen Dresden bei einem recht braven Meister in Arbeit, bekomme guten Lohn, werde recht anständig behandelt und ergötze mich, wenn es Feierabend ist, an der schönen Umgegend. Oft schon wünschte ich, daß auch Du, geliebte Schwester, alle diese Herrlichkeiten einmal sehen könntest; dann würden sie mir noch viel schöner erscheinen. — Zum größern Beweise, daß ich auch in der Ferne Deiner gedenke, bitte ich Dich, beifolgende Kleinigkeiten für Dich und Deine beiden Kinder so freundlich anzunehmen, als ich sie mit Liebe für Euch kaufte. — Und nun, theuere Schwester, lebe recht wohl! Gott behüte Dich und die lieben Deinen, die ich alle recht herzlich grüße.

Behalte lieb Deinen

treuen Bruder

Leopold Fröhlich.

Dresden,
den 20. December 1859.

3) Hochgeschätzter Meister!

Als Sie, mein väterlicher Freund und Lehrer, mich mit den trefflichen, mir ewig unvergeßlichen Lehren auf meine Wanderschaft entließen, mußte ich Ihnen das Versprechen geben, nach einiger Zeit, und wenn ich schon etwas in der Welt erfahren haben würde, an Sie zu schreiben. — Schon oftmals wollte ich mein Wort erfüllen, aber immer hielt ich es noch nicht an der Zeit und glaubte, es sei besser, erst dann Nachricht von mir zu geben, wenn ich kein Neuling mehr auf der Wanderschaft sein würde. Darüber ist nun freilich

eine geraume Zeit verstrichen, und ich eile demnach jetzt, Ihnen, verehrtester Meister, zu sagen, daß ich mich bestrebt habe, Ihren mir ertheilten guten Lehren nachzuleben; ich bin viel herumgewandert, habe aber meist nur die Orte besucht, wo ich mich in meinem Fache vervollkommnen konnte; ich habe mehrere Male in Arbeit gestanden und es immer so glücklich getroffen, daß ich dadurch meine Kenntnisse erweitern konnte; ich habe ferner, auf Ihren Rath, ein Tagebuch gehalten, welches ich Ihnen bei meiner Heimkehr vorlegen werde, und hoffe, daß Sie mit mir zufrieden sein werden! — Gott hat mich stets auf meiner Reise geschützt; ich bin gesund geblieben, habe viele gute Menschen getroffen, und wo dies nicht der Fall war, da wanderte ich getrost weiter. — Eine große Freude begegnete mir vor einigen Monaten, als ich in F. bei dem Meister L. Arbeit erhielt und in demselben einen Wander-Kameraden von Ihnen, liebster Meister! fand. Er erkundigte sich genau nach Allem, und ich konnte ihm nicht genug von Ihnen erzählen; er will sobald als möglich an Sie schreiben, ja vielleicht selbst künftigen Sommer Sie besuchen, und ich hatte es Ihretwegen noch einmal so gut bei ihm. — Jetzt stehe ich hier in Wien in der großen Fabrik des Meisters K. in Arbeit und habe schon so Manches, was unser Fach anlangt, gelernt, von dem ich früher keine Ahnung hatte; ich habe mir aber auch fest vorgenommen, meine Zeit hier recht zu nützen und werde daher noch einige Monate hier verweilen, alsdann aber in die Schweiz wandern und künftiges Jahr, will's Gott! an meine Heimreise denken.

Verehrtester Meister! täglich denke ich an Sie mit Dank und Liebe und herzlich werde ich mich freuen, Sie recht gesund und glücklich wieder anzutreffen. Leben Sie recht wohl und schenken Sie ferner Ihre Liebe Ihrem

Wien, treuen und dankbaren Lehrlinge

den 13. Juni 1859. Leopold Fröhlich.

4) (Dank für eine Unterstützung.)

Wohllöblicher Magistrat!

Zu meiner unaussprechlichen Freude erfahre ich heute von dem Vorstande des hiesigen Hospitals, daß ein Wohllöblicher Magistrat die für mich hierselbst während meiner Krankheit aufgelaufene Medikamenten-Rechnung aus dem Unterstützungsfonds für nothleidende Handwerker gütigst getilgt hat. Mein Herz ist zu tief gerührt von dieser so gütigen Unterstützung, als daß ich Worte genug finden könnte, meinen Dank dafür auszusprechen. — Gott lohne Einem Wohllöblichen Magistrate diese edle Handlung! Sollte ich so glücklich sein, dereinst in meiner Vaterstadt als Bürger und Meister nützlich wirken zu dürfen, dann soll es mein eifrigstes Be-

streben sein, mich durch die strengste Erfüllung aller Bürgerpflichten auch für diese Wohlthat dankbar zu beweisen.

Mit tiefster Ehrerbietung verharre ich
Eines Wohllöblichen Magistrats
ganz ergebenster Diener
Magdeburg, den 1. Juni 1859. N. N.

Verschiedenen Inhalts während und nach der Wanderschaft.

5) (Ein Gesell bietet einem Meister seine Dienste an.)

Hochgeehrter Herr!

Schon länge war es mein sehnlichster Wunsch, in einer großen Stadt, und zwar in einer so bedeutenden Werkstätte wie die Ihrige, zur Erweiterung meiner Kenntnisse Arbeit zu erhalten, und da ich soeben auf der Herberge durch den hiesigen Altgesellen erfahren habe, daß jetzt eine Stelle bei Ihnen offen ist, so erlaube ich mir, Sie ganz gehorsamst zu bitten, mich als Gesellen bei sich aufnehmen zu wollen. — In meiner Vaterstadt F. habe ich das ......-Handwerk erlernt, bin nunmehr seit drittehalb Jahren auf der Wanderschaft, habe die berühmtesten Fabrikstädte besucht und größtentheils daselbst in Arbeit gestanden. Jetzt bin ich seit acht Wochen hier in Freiburg bei dem Meister Herrn D. in Condition und würde auch gern noch länger hier verweilen, wenn mir nicht die Erlangung der bei Ihnen offenen Stelle zu wünschenswerth wäre. Beifolgend übersende ich zugleich die Zeugnisse meines Wohlverhaltens, und bitte ganz gehorsamst um recht baldige gütige Antwort, indem ich verspreche, stets recht pünktlich und fleißig in meinen Arbeiten zu sein, so daß sie es nicht bereuen sollen, mir Ihr Zutrauen geschenkt zu haben.

Mit vollkommener Hochachtung bin ich
Ew. Hochedelgeboren
gehorsamer Diener.
Freiburg, den 12. August 1859. N. N.

Aufschrift: An den .....-Meister Herrn N., Hochedelgeboren zu N.

6) (Ein Kupferschmied bittet um Verschaffung von Bekanntschaft und Kredit bei seiner Etablirung.)

Hochwürdiger Herr!
Hochverehrter Herr Konsistorialrath!

Ew. Hochwürden waren immer, als ich noch in die Schule ging und den mir stets unvergeßlichen Religions-Unterricht bei Ihnen genoß, vorzüglich gütig und väterlich gegen mich gesinnt, und gaben mir auch beim Antritt meiner Wanderschaft den großen Trost und das erfreuliche Versprechen mit auf den Weg, mir nach

meiner Rückkehr zu meinem ferneren Fortkommen behilflich sein zu wollen, wenn ich mich nämlich stets ehrlich und rechtschaffen aufgeführt haben würde.

Nachdem ich nun mit Gottes Hilfe meine Wanderschaft glücklich beendigt und mich nach den hier ganz gehorsamst beigelegten und von verschiedenen Meistern ausgestellten Zeugnissen in meinem Fache zu vervollkommnen bemüht habe, bin ich entschlossen, mich in meiner Vaterstadt als Kupferschmiedemeister zu etabliren. Das zu einem kleinen Anfange erforderliche nöthige Geld habe ich theils aus meinem väterlichen Erbtheile, theils aus eigenen Ersparnissen beisammen; allein es würde zur baaren Bezahlung des für größere Arbeiten nothwendigen Materials nicht hinreichen. Ew. Hochwürden bitte ich demnach ganz gehorsamst, mir durch Ihre vielvermögende Fürsprache in dem dortigen Kupferhammer einen kleinen halbjährigen Kredit auszuwirken und mich zugleich sowohl auf dem dortigen gräflichen Schlosse, als auch bei Ihren übrigen Bekannten mit meiner Arbeit zu empfehlen. Den mir gütigst verschafften Kredit werde ich durch stets pünktliche Bezahlung zu verdienen und Ihrer anderweiten Empfehlung durch gute und dauerhafte Arbeit Ehre zu machen mich bestreben.

Ew. Hochwürden werden durch gütige Erfüllung dieser Bitten der Begründer meines Glücks, und da Sie so gern Andern Wohlthaten erzeigen, darf wohl auch ich mit Zuversicht hoffen, derselben theilhaftig zu werden. In dieser festen Ueberzeugung verharre ich mit ausgezeichneter Verehrung

Ew. Hochwürden

ganz gehorsamster Diener

Leipzig, den 18. Mai 1859. N. N.

Aufschrift: Sr. Hochwürden dem Königl. Konsistorialrath und Prediger Herrn N. in Leipzig.

7) (Ein Tapezierer bietet seine Arbeit an.)

Hochwohlgeborner Herr!
Hochverehrter Herr Baron!
Gnädiger Herr!

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Ew. Hochwohlgeboren Ihr Schloß in N. zu Hochdero bevorstehender Vermählung ganz neu einrichten lassen wollen, so erlaube ich mir, Hochdemselben zu der dazu nöthigen Tapeziererarbeit meine Dienste ergebenst anzubieten. Ew. Hochwohlgeboren Herr Oheim, der Herr Kammerherr Graf von F., wird gewiß die Gnade haben!, Hochdemselben das beste Zeugniß über meine in dem hiesigen Palaste des Herrn Grafen angefertigten Arbeiten zu geben; auch habe ich stets alle Arbeiten für Ihren seligen Herrn Vater geliefert und fortwährend das größte Zutrauen genossen.

Im Fall Ew. Hochwohlgeboren meine gehorsamste Bitte gnädigst genehmigen, so erwarte ich recht bald Hochdero Befehl, wann und mit wie viel Gesellen ich nach N. kommen soll, und füge nur noch das Versprechen hinzu, daß ich die mir gnädigst übertragenen Arbeiten auf das Dauerhafteste und Modernste auszuführen bemüht sein werde.

Mit tiefster Ehrerbietung verharre ich
Ew. Hochwohlgeboren
ganz ergebenster Diener
N. N.

Brünn, den 20. Juli 1859.
.... Straße Nr. . .

Aufschrift: Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Freiherrn von N..., Erbherrn auf und zu X.

8) (Mahnbrief.)

Hochgeborner Herr!
Gnädigster Herr Graf!

Ew. Hochgeboren haben mich schon seit einer Reihe von Jahren mit dem gnädigsten Zutrauen beehrt, und mir, da Hochdieselben stets mit meinen gelieferten Arbeiten zufrieden waren, pünktlich beim Jahresschluß meine Rechnung hochgeneigtest auszahlen lassen. Zu meiner größten Betrübniß ist nun diesmal schon das erste Viertel des neuen Jahres verflossen, ohne daß ich auch nur durch eine Nachricht von Ew. Hochgeboren erfreut worden wäre, und da ich mir nicht bewußt bin, etwas bei meinen Arbeiten versehen zu haben, wodurch Ew. Hochgeboren sich genöthigt gesehen hätten, mir Hochdero ferneres Zutrauen zu entziehen, so kann ich nicht anders glauben, als daß mein letzter Brief mit der beigeschlossenen Rechnung wahrscheinlich verloren gegangen ist.

In dieser Voraussetzung erdreiste ich mich, Ew. Hochgeboren hier nochmals die Rechnung vom vorigen Jahre mit der dringenden Bitte zu überreichen, mich auch in diesem Jahre durch gnädigste Uebertragung von Arbeiten zu beglücken.

Mit dem tiefsten Respekt verharre ich
Ew. Hochgeboren
gehorsamster Diener
N. N.,
Schneidermeister.

Stuttgart, den 12. August 1859.

Aufschrift: Sr. Hochgeboren dem Herrn Grafen von N. zu St.

9) (Ein Mahnbrief anderer Art.)

Wohlgeborner Herr!
Insonders hochgeehrter Herr Land-Gerichtsrath!

Ew. Wohlgeboren werden sich wohl erinnern, daß Sie mir sämmtliche, Ihnen und Ihrer Familie vier Jahre hindurch gelieferte Stiefeln und Schuhe zu bezahlen noch schuldig sind, und mir, als Sie von hier zu dem Land-Gerichte in F. versetzt wurden, mit

Ihrem Ehrenworte versprachen, mich zu Johanni d. J. befriedigen zu wollen. Bald ist es nun Weihnachten und immer noch denken Sie an keine Bezahlung, während ich von meinen Gläubigern gequält werde und meinen Kredit verliere, wenn ich nicht pünktlich Wort halte.

In dieser Verlegenheit bleibt mir nichts Anderes übrig, als Ihnen anzuzeigen, daß ich, wenn Sie mir nicht binnen 14 Tagen das schuldige Geld schicken, auf jeden Fall sogleich gegen Sie klagbar werden muß. Hoffentlich werden Sie mich wohl nicht, zum Dank für meine lange Nachsicht, zu diesem mir sehr unangenehmen Schritte zwingen; in der festen Ueberzeugung, schon mit umgehender Post ganz befriedigt zu werden, bin ich mit vollkommener Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster Diener

Cöln, den 20. Juni 1859. N. N.,

Schuhmachermeister.

Aufschrift: Dem Königl. Land-Gerichtsrath Herrn N., Wohlgeboren zu F.

10) (Ein Buchbinder übersendet fertige Arbeit.)

Wohlgeborner Herr!

Insonders hochgeehrter Herr Professor!

Verzeihen Ew. Wohlgeboren, daß ich nicht zur bestimmten Zeit die versprochene Arbeit überschickt habe, allein ich wurde theils durch Krankheit, theils durch eine dringende Arbeit für den hiesigen Magistrat daran verhindert, und wollte doch auch so gern selbst die letzte Hand daran legen, weil ich weiß, daß es Ew. Wohlgeboren Vergnügen macht, Ihre Bücher recht sauber eingebunden zu sehen. Deshalb schmeichle ich mir auch, daß Sie mit den hier beiliegenden zufrieden sein und mich mit ferneren Aufträgen gütigst beehren werden. Die bestellten Karten, so wie auch die Tabellen, haben noch nicht aufgezogen werden können; es soll jedoch künftige Woche geschehen, und ich werde sie dann mit nächster Gelegenheit übersenden.

Mich Ihrer ferneren Gewogenheit empfehlend, bin ich mit ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Wohlgeboren

gehorsamster Diener

Altenburg, den 9. Oktober 1859. N. N.

Aufschrift: Dem Königlichen Professor Herrn Dr. L., Wohlgeboren zu A.

11) (Entschuldigungsbrief.)

Hochwohlgeborne Frau!

Hochverehrte Frau Generalin!

Gnädigste Frau!

Ihro Excellenz sind, wie ich von Hochdero Kammerfrau erfahre, mit dem neulich übersandten Circassia-Mantel nicht zufrieden;

allein ich trage keineswegs die Schuld davon, indem Hochdieselben ausdrücklich die Farbe bestimmt und mir aufgetragen haben, denselben nach der neuesten Mode anzufertigen. Dies ist auch gewissenhaft geschehen, und ich kann Ihro Excellenz versichern, daß es der feinste und neueste Geschmack ist. Sollte er jedoch Hochdenselben nicht ganz so passen, wie Sie es wünschen, dann haben Sie nur die Gnade, mir ihn durch den rückkehrenden Boten, mit welchem ich heute die zuletzt bestellte Ballrobe ganz gehorsamst übersende, zur Abänderung zuzuschicken.

Mich Ihrer ferneren Gnade empfehlend, bin ich in tiefstem Respekt Ihro Excellenz

ganz gehorsamster Diener

Wien, den 15. November 1859. N. N.,

Schneidermeister für Damen.

Aufschrift: Ihro Excellenz der Frau Generalin von N. zu Wien.

12) (Ein Buchbinder bestellt einige Bücher bei einem Buchhändler.)

Herrn N. in B.

Indem ich Ihnen beifolgend zwanzig Thaler, als den Betrag meiner letzten Rechnung, übersende, ersuche ich Sie ganz ergebenst, mir wiederum die auf dem beiliegenden Zettel notirten Bücher mit gewohnter Gelegenheit zukommen und mir hierbei auch den früher unter uns festgesetzten Rabatt zu Theil werden zu lassen. Die Bezahlung erfolgt, wie bisher immer, an dem bestimmten Termine pünktlich und gewissenhaft.

Hochachtungsvoll bin ich Ihr

ergebenster Diener

N. N.,

B., den 14. Juli 1860. Buchbindermeister.

Aufschrift: Dem Buch- und Kunsthändler Herrn N., Wohlgeboren zu B.

B. Verschiedene Geschäfts-Aufsätze.

Jeder Handwerker und Künstler, überhaupt jeder Geschäftsmann, muß sich ein genaues Register über Einnahme und Ausgabe oder ein Hauptbuch und ein sogenanntes Schuldenbuch halten. Nicht immer wird die abgelieferte Arbeit gleich baar bezahlt, und oft arbeitet der Handwerker auf halbjährige und ganzjährige Rechnung, so wie auch er wiederum das erforderliche Material zu seinen Arbeiten nicht gleich baar bezahlen kann und dieses selbst oft durch Arbeiten bezahlt. Der gewissenhafte Meister schreibt sich demnach Alles genau auf, so daß er sich immer damit zu jeder Zeit ausweisen kann; er hält sich ein richtig angelegtes Buch mit verschiedenen Rubriken, worin jedem seiner Kunden eine Seite zum „Soll

(Debet)" und eine zum „Haben (Credit)" bestimmt ist, und führt dasselbe gewissenhaft, sowohl bei Einschreibung als bei Tilgung der Schuldposten, damit er sich auch selbst vor Gericht damit legitimiren und stets mit gutem Gewissen die Richtigkeit desselben beschwören kann.

Zu bestimmten Terminen, je nachdem er sich mit seinen Kunden geeinigt hat, zieht er sodann die Rechnungen aus und überschickt sie zur Bezahlung. Ist diese erfolgt und eine Quittung (d. h. die Bescheinigung, daß eine Schuldforderung bezahlt worden ist) ertheilt, dann löscht er die Schuldpost in seinem Buche.

Beispiele.

1) Im Schuldbuche des Schneiders P. heißt es Seite 8:

Monat.	Datum.	Herr Professor Dr. L....	Soll.			Haben.		
			Rℓ.	Sℊ.	₰.	Rℓ.	Sℊ.	₰.
1858. Juni	12.	Einen feintuchenen grünen Oberrock	22	25	—	—	—	—
„	„	Eine Sammetweste	5	10	—	—	—	—
„	„	Ein Paar lange tuchene Beinkleider	7	20	—	—	—	—
Juli	18.	Einen schwarzen Leibrock	18	24	—	—	—	—
„	„	Eine weiße Piqué-Weste	3	20	6	—	—	—
„	„	Ein Paar schwarztuchene Beinkleider	6	21	6	—	—	—
Sept.	16.	Einen Mantel	48	—	—	—	—	—
„	20.	Einen Schlafrock	4	20	—	—	—	—
„	29.	Auf Abschlag erhalten	—	—	—	40	—	—
Decbr.	24.	Den Rest der Rechnung empfangen	—	—	—	77	21	—
		Summa	117	21	—	117	21	—

2) Rechnung oder Nota über gelieferte Arbeit.

a. Für den Herrn Geheimen Rath N., Hochwohlgeboren, sind verfertigt worden:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
den 26. März:	Ein Paar Vorschuhe	2	20	—
„ „ „	„ „ Stiefeln für dessen Sohn	3	10	—
„ 23. April:	„ „ Schuhe für denselben	1	12	6
„ 24. „	„ „ Stiefeln für den Bedienten	4	10	—
	Summa	11	22	6

B., den 1. Mai 1859. Dankend erhalten

N. N., Schuhmachermeister.

b. Für den Herrn Konsistorialrath L..., Hochwürden, ist an Arbeit geliefert worden:

			Thlr.	Sgr.	Pf.
den	4. Octbr.:	Ein Kalmuck-Oberrock	12	17	6
"	" "	Ein Pelzkragen dazu	1	10	—
"	2. Novbr.:	Ein Paar Beinkleider für den Sohn	5	18	—
"	" "	Eine Weste für denselben	1	10	—
"	12. Decbr.:	Ein Leibrock. a) Arbeitslohn . . .	2	15	—
		b) Zuthat	2	10	—
		Summa	25	20	6

B., den 20. Decbr. 1859. Ergebenst dankend quittirt
N. N.,
Schneidermeister.

c. Herr Kaufmann W. hat aus meinem Magazin erhalten:

			Thlr.	Sgr.	Pf.
den	2. Juni:	Einen Mahagoni-Schreibtisch . . .	36	—	—
"	" "	Einen birkenen Kleiderschrank . . .	12	20	—
"	10. Juli:	Sechs Rohrstühle, à Stück 1 Thlr. 10 Sgr.	8	—	—
"	" "	Zwei kleine Tischchen	3	7	6
"	2. Aug.:	Einen Waschtisch	1	22	6
		Summa	61	20	—

B., den 4. August 1860. Richtig empfangen
N. N.,
Tischlermeister.

3) Quittungen.

20 Reichsthaler.

Zwanzig Thaler Courant sind mir heute von dem Herrn Professor L... auf Abschlag meiner Forderung für gelieferte Schlosserarbeit baar und richtig bezahlt worden, welches ich hierdurch mit meines Namens Unterschrift dankend bescheinige.
B., den 29. September 1859. N. N.,
Schossermeister.

Vierzehn Thaler Courant sind mir von dem Herrn Doctor L... als Miethzins für das Vierteljahr vom 1. October bis ultimo December d. J. pränumerando baar und richtig bezahlt worden, worüber ich hiermit quittire. N. N.,
B., den 1. October 1859. Schuhmachermeister.

Von dem Herrn Kriegsrath A... sind mir dato dreißig Thaler in Preußischem Courant auf ein halbes Jahr, also bis zum 1. April 1860, ohne Zinsen baar geliehen worden, welches ich hierdurch be-

scheinige, und zugleich verspreche, daß ich diese Summe zur bestimmten Zeit pünktlich und mit dem größten Danke zurückzahlen werde.

B., den 1. October 1859. N. N.,
Schuhmachermeister.

Daß mir der Herr Professor L . . . fünfzig Thaler in Kassen-Anweisungen heute baar geliehen hat, bescheinige ich hiermit, und verspreche, als ehrlicher Mann, dieses gütige Darlehen den 1. Januar 1861 mit dem größten Danke zurückzuzahlen.

B., den 1. Juli 1860. N. N.,
Schmiedemeister.

C. Was bei Absendung und Empfang der Briefe, Gelder und Päckereien zu beobachten ist.

1) Bei Briefen. Die Adressen der Briefe müssen deutlich geschrieben und die Briefe gut versiegelt sein. Der Ort, wohin sie kommen sollen, muß durch Beisetzung des Landes oder eines nahegelegenen größeren Ortes oder sonst so deutlich und richtig angegeben werden, daß bei der Versendung auf den Postexpeditionen kein Zweifel entstehen kann.

Man kann die Briefe frankirt oder unfrankirt absenden. Der Frankatur (der Verpflichtung zum Vorausbezahlen des Porto oder eines Theiles desselben) sind nur die Briefe nach Neapel, Sicilien, Portugal, Gibraltar, nach denjenigen Orten der türkischen Länder, in welchen sich nicht österreichische Postanstalten befinden (dergleichen sind in den meisten großen Städten), so wie nach überseeischen Ländern unterworfen, wogegen aber wiederum bei den nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, so wie nach den britischen Besitzungen in Nord-Amerika und West-Indien, ferner nach Algier zu fördernden Briefen die Bezahlung bei der Aufgabe nicht nöthig ist.

In ganz Deutschland, Preußen und Oesterreich kostet ein unfrankirter Brief (bis ein Loth schwer) aus einem Lande in das andere bis 10 Meilen 1 Sgr., bis 20 Meilen 2 Sgr., weiter 3 Sgr.; Briefe bis 2 Loth geben das doppelte, bis 3 Loth das dreifache Porto u. s. w. Wenn die Briefe nicht frankirt werden, kostet jedes Loth 1 Sgr. mehr. Recommandirte Briefe (solche, über die man einen Aufgabeschein zu haben wünscht und über deren Empfang der Adressat quittiren muß, — man bezeichnet sie auf der Adresse mit dem Worte: „recommandirt" oder „gegen Schein") müssen bei der Aufgabe bezahlt werden und kosten außer obigem Porto noch 2 Sgr. mehr. Will man dafür auch vom Empfänger ein unterschriebenes Empfangsbekenntniß haben, so bezahlt man noch 2 Sgr. — Für Briefe, welche nach der Schweiz gehen oder mit Schweizerischen Posten weiter befördert werden, ist außer dem gewöhnlichen Ansatze noch 1¼ Sgr. zu zahlen.

Waarenproben, die den Briefen angehängt, nicht hineingepackt

sein dürfen, geben für je 2 Loth das obige Porto. Gedruckte Sachen unter Kreuzband, welche durchaus nichts Geschriebenes enthalten dürfen, sind bei der Aufgabe mit ⅓ Sgr. pro Loth zu bezahlen.

Dieselben oder wenigstens ähnliche, ebenso billige Taxen bestehen in den verschiedenen Ländern auch für die Briefe, welche im Lande bleiben, z. B. in Preußen.

Hat man ein Wanderbuch und Zeugnisse oder andere Schriften zu versenden, welche leicht mehrere Lothe wiegen können, so thut man wohl, ein Packet daraus zu formen und einen Adreß- oder Frachtbrief dazu zu geben; es wird dann auch mit der sogen. Fahrpost befördert und ist billiger als ein Brief von gleichem Gewichte. Briefe dürfen indessen in solche Packete nicht verpackt werden; wohl aber darf der Adreßbrief bis 1 Loth schwer sein.

Die Frankirung der Briefe geschieht jetzt in den allermeisten deutschen Ländern durch Freimarken, die man bei den Postanstalten kaufen kann und in der obern linken Ecke der Briefe aufklebt. In Preußen kann man auch fertige Briefcouverts mit solchen Freimarken für dasselbe Geld erhalten, was sehr bequem ist.

Das Wörtchen „frei" oder „franco" darf auf den Briefen nicht durchstrichen werden; ist aber eine Marke aufgeklebt, so braucht es gar nicht auf dem Briefe zu stehen.

Will man einen schon aufgegebenen Brief oder Sachen von der Post zurücknehmen oder vor der Bestellung zurückkommen lassen, so hat man auf der Post das Petschaft vorzuzeigen und die Adresse noch einmal mit derselben Handschrift zu schreiben. Hat man einen Aufgabeschein erhalten, so ist dieser zurückzugeben.

Wer Briefe oder Sachen an einem Orte erwartet und zur Abreise genöthigt ist, ehe sie ankommen, kann dieselben nachsenden lassen und hat dies auf der Post schriftlich anzuzeigen; ungefähr so: Ich ersuche das Wohllöbliche Postamt, Briefe, Gelder oder Päckereien, welche an mich ankommen sollten, mir baldigst nach ....., wo ich in ..... anzutreffen bin, nachsenden zu wollen.

Berlin, den ...... 1860. Unterschrift: —

Wenn man seine Briefe selbst auf der Post abholen will, läßt man auf die Adresse die Worte: „poste restante" setzen. Bei der Abholung muß man sich mit Paß oder Wanderbuch als Empfänger legitimiren. Packete muß man wegen der Kosten an Lagergeld nicht etwa mehrere Wochen auf der Post liegen lassen.

Briefe, die man nicht annehmen will, darf man nicht öffnen, sondern schreibt die Ursache auf die Rückseite des Briefes, z. B.: wird unfrankirt nicht angenommen. Für den Rückweg wird kein weiteres Porto berechnet. — Zeigt sich's, daß ein Brief nicht an den Adressaten gehört, so nimmt ihn die Post gegen Rückgabe des Porto's zurück.

Für das Ueberbringen der Briefe und Sachen erhält der Briefträger Bestellgeld. In Preußen beträgt es für Briefe, Adressen, Scheine, Packete bis 16 Loth und Geldbriefe bis 100 Thaler pro Stück ½ Sgr.; in andern Ländern meistens etwas weniger (in Hannover 2 Pf.). Expresse Bestellung sofort nach der Ankunft kostet 3 Sgr. Außer diesem Bestellgeld darf kein Briefträger mehr fordern, als auf der Adresse an Porto verzeichnet ist.

2) Bei Geldern und Päckereien. Briefe mit Geld oder Werthgegenständen müssen in einem Kreuzcouvert verschlossen und fünf Mal so versiegelt sein, daß das mittelste Siegel der beiden Schließklappen und jedes der 4 andern Siegel eine Seite einer solchen Klappe schließt. Das Geld im Briefe muß fest liegen und darf sich nicht hin und herschieben, weil es sonst leicht das Couvert durchreibt. Briefe mit Metallgeld oder mit verschiedenen Geldsorten, als: Gold, Silber und Papier, werden fast überall nur bis zum Gewichte von 8 Loth angenommen. Schwerere Summen müssen in Papier gerollt und in Packete, die mit doppelter Leinwand umnäht sind, oder in tüchtige Beutel von doppelter Leinwand verpackt werden. Die Packete müssen auf die Naht gesiegelt werden; bei Beuteln muß dieselbe inwendig und der Kropf darf nicht zu kurz sein, und da, wo der Knoten gebunden ist, muß das Siegel deutlich aufgedrückt werden. Das Zusammenpacken von Gold, Silber und Papier ist nicht räthlich, wenn es auch hie und da erlaubt ist, sondern man packt lieber jede Sorte in ein Packet. Sehr unklug ist es auch, wenn man durch Verschweigung des Werthes etwas an Porto zu ersparen gedenkt. Häufig, zumal bei Briefen, ist dies gar nicht einmal der Fall, und dann hat man auch nicht den mindesten Anspruch auf Ersatz, wenn die Sendung etwa auf der Post verloren ginge.

Felleisen müssen umschnürt und so versiegelt sein, daß man sie ohne Verletzung der Siegel nicht öffnen kann.

Sendungen von bedeutendem Werthe, besonders Seidenwaaren, Kanten und dergleichen Gegenstände, welche durch Nässe und Reibung leicht Schaden nehmen, müssen in Kisten gepackt, diese mit Stroh umlegt und demnächst mit Wachsleinwand oder Matten emballirt werden. Ueberhaupt müssen alle Packete dem Inhalte angemessen, und, nach Maaßgabe der Weite des Transports, haltbar verpackt werden. Schießpulver und überhaupt alle solche Sachen, welche ihrer Natur nach den übrigen Postgütern verderblich werden können, dürfen mit den Posten nicht befördert werden.

Alle Packete, Geldpackete, Kisten ꝛc. müssen mit einem Zeichen (gewöhnlich mit den Anfangsbuchstaben des Namens), mit Angabe des Werthes und des Bestimmungsortes versehen sein, und zwar so, daß die Zeichnung nicht durch Nässe oder Reibung abgelöst oder verwischt werden kann. Das Zeichen und der Werth muß auch genau ebenso auf dem Adreßbriefe angegeben werden; z. B.: Hierbei

ein Packet in Leinwand, gezeichnet: „H. A. Werth 25 Thlr." Die Adreßbriefe, welche bei Sendungen nach England, Frankreich, Belgien und Holland nicht verschlossen sein dürfen, müssen mit demselben Petschaft gesiegelt sein, wie die Sendungen angeben. Das Porto für Gelder und Packete richtet sich: 1) nach der Entfernung von 5 zu 5 Meilen, 2) nach dem Werthbetrage, 3) nach dem Gewichte, und kann hier im Allgemeinen nicht angegeben werden.

Nach den Oesterreichischen und manchen andern Staaten muß jedes Packet in Leinwand emballirt und mit einer genauen Declaration versehen sein, welche in duplo (doppelt) mitgesandt und nach folgendem Formulare abgefaßt werden muß:

Declaration.

N. N. zu Breslau versendet an C. W. zu Prag mit dem Postwagen nachstehende Güter.

Packet oder Colli.			Gewicht.		Gattung der Waaren.	Maaß.	Zahl.	Werth.	
Anzahl.	Gattung.	Zeichen und Zahlen.	Sporco (Brutto.)	Netto.				fl.	Nkr.

Ort und Datum. (Name und Siegel des Absenders.)

Einzahlungen. Eine sehr bequeme Art, kleine Geldsummen zu übersenden, ist die baare Einzahlung auf der Post. Man erspart sich alles Packen und schreibt einfach auf den Brief: „Hierauf eingezahlt: ... Thlr. ... Sgr. ... Pf." Darüber erhält man einen Aufgabeschein, und dem Empfänger wird überall in Deutschland dieselbe Summe in der in seinem Aufenthaltsorte üblichen Münze baar von der dortigen Post ausgezahlt. Zahlt z. B. Jemand in Berlin 4 Thlr. an Jemanden in München ein, so erhält Letzterer daselbst 7. Fl. rheinisch von der Post wieder.

Vorschüsse. Vorschüsse auf Briefe und Sendungen zu ertheilen, ist die Post nicht verbunden. Geschieht es, so fordert der Postbeamte entweder gehörige Sicherstellung, oder er zahlt den Vorschuß erst dann an den Absender aus, wenn er überzeugt ist, daß der Empfänger den Vorschuß eingelöst und bezahlt hat. Die Ge-

bühren für solche Vorschüsse sind in den verschiedenen Ländern nicht gleich, meistentheils ½ bis höchstens 2 Sgr. für den Thaler.

Laufzettel. Ist der Absender von Briefen, Geldern und Packeten im Zweifel, ob der Empfänger sie wirklich erhalten habe oder nicht, so ist ihm gestattet, einen offenen Laufzettel (Requisition) auf diejenige Postanstalt zu geben, bei welcher die Gegenstände zur Post geliefert worden sind, worauf die Postanstalt verpflichtet ist, ihm auf den eingereichten Laufzettel den richtigen Empfang des Gegenstandes von dem Empfänger bescheinigt zu verschaffen. Für einen solchen Laufzettel hat man zwar bei der Aufgabe das Porto zu bezahlen; hat aber die Schuld an den Postanstalten gelegen, so muß es an den Aufgeber zurückgezahlt werden. — Man macht den Laufzettel ungefähr so:

„Ich habe am 1. April einen Brief (oder einen Brief mit fünf Thlrn. 2c. oder mit einem Packet, H. S. signirt, oder mit 100 Thlrn., H. R. signirt) nach Aachen zur Post gegeben; da ich aber wegen nicht erhaltener Antwort über den richtigen Empfang im Zweifel bin, so ersuche ich ein Hochlöbliches Hof-Postamt ergebenst, den Abgang desselben so wie den Empfang vom Empfänger bescheinigen lassen zu wollen." N. N.,

Berlin, den 1. Juni 1859. Jägerstraße No. . . .

VIII. Alphabetisches Verzeichniß fremder Wörter.

Wiewohl es sehr gut ist, und überhaupt Jeder sich bemühen sollte, alle fremden Wörter aus seiner Muttersprache zu verbannen, besonders da der Reichthum der deutschen Sprache die Entfernung derselben durch Ersetzung eigner möglich macht, so sind doch noch sehr viele fremde Wörter theils in die Sprache aufgenommen und gleichsam darin eingebürgert, theils ist ihre Uebersetzung noch nicht allgemein bekannt und eingeführt. Um sich nun nicht beim Gespräch oder im Schreiben lächerlich zu machen, ist es sehr nöthig, die richtige Bedeutung der allgemein üblichen, besonders häufig vorkommenden fremden Wörter zu kennen, und deshalb habe ich in dem hier nachstehenden alphabetischen Verzeichnisse die gewöhnlichsten derselben mit ihren Bedeutungen aufgeführt.

A. Abbreviatur Abkürzung, absolut unerläßlich, durchaus, absolviren beerdigen, lossprechen, abstrahiren von Etwas abgehen, absondern, absurd ungereimt, acceptiren annehmen, Accord Vergleich, accompagniren (sprich accompanjiren) begleiten, accurat genau, Action Handlung, activ thätig, adressiren an (Jemand) richten, empfehlen, ad interim auf eine Zeitlang, Aviso Nachricht, avanciren (spr. avangsiren) vorrücken, Fortschritte machen, aestimiren hochschätzen, Affaire (spr. affähr) Geschäft, Angelegenheit

affectiren sich zieren, verstellen, Affect Gemüthsbewegung, afficiren rühren, betrüben, Affront (spr. affrong) Beschimpfung, Agent Geschäftsführer, Agio (spr. Aschio) Aufgeld, Air (spr. Aehr) Ansehen, Gestalt, alimentiren ernähren, Alarm Lärm, Allee Baumgang, allegro geschwind, Alliance Verbindung, Alteration Schrecken, alteriren sich ärgern, erschrecken, Alphabet das ABC, Ambassadeur (spr. Angbassadör) Gesandte, Ambition Ehrgeiz, Amour (spr. amur) Liebe, Ammunition (spr. amün —) Kriegsvorrath, Amphibium ein Thier, welches im Wasser und auf dem Lande lebt, amusiren (spr. amüs—) belustigen, Anatomie Zergliederung, Anciennité (spr. angs—) Vorrang an Jahren, animiren aufmuntern, Annalen Jahrbücher, annulliren vernichten, Antagonist Gegner, Antipathie Abneigung, Antipode Gegenfüßler, Antiquitäten alte merkwürdige Sachen, apart besonders, Apartement (spr. Apartemang) Wohnzimmer, Apologie Schutzrede, Vertheidigungsschrift, Apoplexie Schlagfluß, appelliren sich an ein höheres Gericht wenden, Appetit Eßlust, applaudiren Beifall geben, appliciren anwenden, Approbation Billigung, appretiren zubereiten, à propos zu rechter Zeit, aromatisch wohlriechend, Argument Beweg- oder Beweisgrund, arriviren begegnen, Artikel Hauptpunkt, Abschnitt, Aspecten Aussichten, assecuriren versichern, Assemblée (spr. Assangbleh) Versammlung, Assessor Beisitzer, assigniren anweisen, Astronomie Sternkunde, Atlas Landkartensammlung, attaquiren angreifen, attestiren bezeugen, Auction Versteigerung, Audienz Gehör, Autor Urheber, Verfasser, Autorität Ansehen, autorisiren bevollmächtigen, Avantage (spr. Avangtahsch) Vortheil, Aversion Abscheu, avertiren benachrichtigen.

B. Bagage (spr. Bagahsch) Gepäck, Bagatelle Kleinigkeit, Balance (spr. —angs) Gleichgewicht, Bankerott Zahlungsunvermögen, Banquier (spr. Bangkiö) Wechsler, Barometer Wetterglas, Bataille (sp. Batalje) Schlacht, Batterie eine Anzahl schwerer Geschütze, bestialisch viehisch, Bilance (spr. —angs) Rechnungsabschluß, Billet Briefchen, Blame Beschimpfung, bordiren säumen, verbrämen, blessiren verwunden, Bouteille (spr. Butelje) Flasche, Boutique (spr. Butihk) Laden, brillant glänzend, brusque (spr. brüsk) barsch, trotzig, Breve ein päpstlicher Befehl, brutal dumm, grob, Budget (spr. Büdjet) Veranschlagung.

C. Cabalen Ränke, calculiren berechnen, Campagne (spr. Campange) Feldzug, capable (spr. —bel) fähig, Capitulation Vergleich, Capital stehendes Vermögen, Caprice (spr. —ihs) Eigensinn, Caressen Schmeicheleien, Carmen Gedicht, Casus Vorfall, cassiren aufheben, absetzen, Catalog Verzeichniß, Catarrh Schnupfen, categorisch unbedingt, Caution Bürgschaft, caviren gutsagen, cediren übertragen, celebriren ein Fest feiern, Ceremonie Feierlichkeit, Cession Abtretung, Censur Beurtheilung, Durchsicht von Amts-

wegen, changiren (spr. schangschiren) verändern, Character Denkungsart, Charge (spr. Scharsch) Bedienung, Ehrenstelle, charmiren entzücken, liebeln, citiren vorladen, Clausel Anhang, Bedingung, Clima Beschaffenheit der Luft, Codicill Anhang zu einem Testament, Collecte Sammlung, gesammelte Beisteuer, Commando Befehl, Commission Auftrag, commode bequem, Comödie Lustspiel, Compagnie (spr. companji) Gesellschaft, Competenz Gültigkeit, complaisant (spr. congpläsang) gefällig, höflich, complet vollständig, Complot Verschwörung, Comtoir (spr. Congtor) Schreibstube, Geschäftszimmer, concipiren aufschreiben, condemniren verurtheilen, Condition Bedingung, Dienst, condoliren beklagen, Conduite (spr. Congduit) Aufführung, Betragen, Conferenz eine Versammlung zur Berathung, confirmiren bekräftigen, confisciren in Beschlag nehmen, confrontiren gegeneinanderstellen, confundiren verwirren, Cofusion Unordnung, Congress Zusammenkunft, Connexion Verbindung, Bekanntschaft, conserviren erhalten, Conspiration Verschwörung, consterniren bestürzt machen, Constitution Leibesbeschaffenheit, Landesverfassung, consultiren um Rath fragen, consumiren verzehren, continuiren fortfahren, Conto Rechnung, Contract Vertrag, contrahiren übereinkommen, eine Verpflichtung eingehen, contraire (spr. congträr) entgegen, contribuiren beitragen, Controvers Streit, Conversation Unterhaltung, Copie Abschrift, Copulation Trauung; corpulent dick, stark, Correspondance (spr. —ongdangs) Briefwechsel, correspondiren Briefe wechseln, corrigiren verbessern, cujoniren ärgern, Couleur (spr. Culör) Farbe, Courage (spr. Curahsch) Muth, Couvert (spr. Cuwert) Umschlag, crediтiren borgen, Creditor Gläubiger, Curator Vormund, curiren heilen.

D. Datum Schreibtag, Debatten Streitreden, Debitor Schuldner, declariren erklären, Declaration Erklärung, Decret Bescheid, de facto durch die Thatsache, Defect Mangel, defendiren vertheidigen, defraudiren betrügen, Degout (spr. deku) Ekel, degradiren heruntersetzen, delectiren sich ergötzen, deliberiren berathschlagen, delicat köstlich, zart, demoliren zerstören, vernichten, demonstriren beweisen, denunciren anzeigen, depensiren (spr. depangsiren) verschwenden, deponiren niederlegen, Depositum Unterpfand, Deputat Ausgemachtes, Ausgesetztes, Deputirter Abgeordneter, Deserteur (spr. —tör) Ueberläufer, despectiren beschimpfen, desperat verzweifelt, Dessein (spr. Dessäng) Muster, Absicht, detail (spr. detalj) einzeln, devot andächtig, unterwürfig, Diät Lebensordnung, Diarium Tagebuch, dictiren zum Schreiben vorsagen, zuerkennen, direct geradezu, dirigiren anordnen, leiten, discret geheim, Discours (spr. Diskuhr) Gespräch, dispensiren freisprechen, disponiren anordnen, verfügen, Disput (spr. Dispüht) Zank, Streit, Distance (spr. Distangs) Entfernung, distribuiren vertheilen, divertiren belustigen, Document schriftlicher Beweis, gerichtliches

Papier, Douceur (spr. Dussöhr) Geschenk, Duell Zweikampf, dupliren verdoppeln, in duplo zweifach, durabel dauerhaft.

E. Echappiren (spr. Esch—) entlaufen, Echo Widerhall, Edict fürstliches Gebot, Education (spr. auch edükaziong) Erziehung, Effect Wirkung, egal gleich, eben, elegant zierlich, Eloge (spr. Elohsch) Lobrede, emballiren (spr. angbal—) einpacken, Emolument Vortheil, engagiren (spr. anggaschiren) anheischig machen, in Dienst nehmen, encuragiren (spr. angcuraschiren) aufmuntern, enorm übermäßig, Entrée (spr. Angtreh) Eintritt, Entreprise (spr. Angterpries) Unternehmung, equipiren ausrüsten, Escorte Bedeckung, etabliren sich niederlassen, gründen, Etage (spr. Etahsch) Stockwerk, Examen Prüfung, Excess Unfug, Ausschweifung, excellent vortrefflich, Exemple Beispiel, excerciren üben, excusiren (spr. excüsiren) entschuldigen, existiren bestehen, expediren abfertigen, Experiment Versuch, expliciren erklären, express ausdrücklich, eigens, Exterieur (spr. —ör) Aeußeres, extra besonders, außerdem, Extract Auszug, extraordinair (spr. —när) außerordentlich.

F. Falliren zahlungsunfähig sein, Familiair (spr. —är) vertraut, Fantasie Einbildungskraft, Fatalität Widerwärtigkeit, Unglück, Filou (spr. Filu) Spitzbube, flattiren schmeicheln, forciren (spr. forssiren) zwingen, pro forma zum Schein, franco postfrei, frequentiren oft besuchen, Fricassée ein Fleischgericht (Speise), Function Verrichtung, Amt, Fundament Grund.

G. Gage (spr. Gahsch) Gehalt, galant artig, Galla festliche Kleidung, Garantie Bürgschaft, Gardine Vorhang, Garderobe Kleidervorrath, garniren besetzen, Garnison Militairbesatzung, Generosité (spr. Schen—) Freigebigkeit, Genie (spr. Schenie) außerordentlicher Geist, geniren (spr. scheniren) stören, Rücksicht nehmen, Gouverneur (spr. Guwernör) Statthalter, gouverniren (spr. guw—) beherrschen, verwalten, Grace (spr. Grahs) Gnade, Gratification besondere Vergütung, gratis unentgeltlich, Gratulation Glückwunsch, Gravität Ernsthaftigkeit.

H. Habit Kleid, Hardiesse Dreistigkeit, Harmonie Uebereinstimmung, Hasard (spr. Hasahr) Zufall, Hectik Auszehrung, Historie Geschichte, honnet ehrbar, Horizont Gesichtskreis, horrible (spr. —bel) erschrecklich, Hypothek Unterpfand, Verschreibung auf ein Besitzthum, Hypochondrie Milzsucht, Schwermüthigkeit.

I. Jalousie (spr. Schalusie) Eifersucht, Vorfenster, Idee (spr. Idé) Begriff, Gedanke, Ignorant unwissender Mensch, illuminiren erleuchten, sich betrinken, Imagination Einbildung, immediate unmittelbar, impertinent grob, implicirt verwickelt, Importance (spr. Engportangs) Wichtigkeit, Impost Auflage, Inclination Neigung, inclusive einschließlich, incognito unbekannt, incommodiren belästigen, Verlegenheit machen, in continenti augenblicklich, incu-

rable (spr. —bel) unheilbar, indifferent gleichgültig, indiscret unzart, nicht verschwiegen, infaillible (spr. fallgibel) untrüglich, inficiren anstecken, inflammiren entzünden, Informator Lehrer, informiren unterrichten, Ingredienzien Zuthaten, inquiriren untersuchen, insolent grob, stolz, insolvent zahlungsunfähig, Inspiration Eingebung, Begeisterung, in specie insonderheit, Instruction Belehrung, Vorschrift, Intension Absicht, Interesse Antheil, Interessen Zinsen, introduciren einführen, Inventarium Aufzeichnung eines Bestandes von Waaren, Geräthen ɔc., invitiren einladen (zum Besuch), irritiren reizen, aufbringen, Journal (spr. Schurnal) Tagebuch, Zeitschrift, judiciren urtheilen.

K. Kajüte Schiffszimmer, Karavane Reisegesellschaft im Morgenlande, Korinthen kleine Rosinen.

L. Laboratorium Arbeitszimmer des Apothekers und Chemikers, laboriren an Etwas leiden, lamentiren klagen, laviren behutsam verfahren, sich nach den Umständen richten, Legat Vermächtniß, legitimiren sich ausweisen (als Inhaber), für berechtigt oder gültig erklären, liberal freisinnig, Logis Wohnung, lucriren gewinnen, Luxus Aufwand.

M. Maculatur Schmutzpapier, Magazin Vorrathshaus, magnifik (spr. manji) prächtig, herrlich, Mahagoni ein amerikanisches Holz, majorenn volljährig, Majorität Mehrheit, malcontent (spr. —tang) mißvergnügt, malade krank, Malheur (spr. mallör) Unglück, malhonnet unedel, Malice (spr. —lietz) Bosheit, malicieux (spr. malisiö, auch maliziös) boshaft, Manuscript Handschrift eines Buchs, Geschriebenes, Mariage Heirath, marode erschöpft, Marke Kennzeichen, massacriren niedermachen, massiv fest, Maske Larve, Maxime Grundsatz, Handlungsart, meditiren nachdenken, Melancholie Schwermuth, Melange (spr. melangsch) Gemenge, Melodie Gesangsart, memoriren auswendig lernen, menagiren (spr. menasch—) sich beherrschen, ersparen, haushälterisch umgehen, Meriten Verdienste, Methode Lehrart, Metier (spr. Metieh) Gewerbe, Meubles (spr. Möbel) Hausrath, Mine unterirdischer Gang, miserable elend, moderiren mäßigen, modest bescheiden, Moment Augenblick, Monopol Alleinhandel, montiren kleiden, Monstrum Ungeheuer, Monument Denkmal, moquiren (spr. mock—) sich über Etwas lustig machen, Moral Sittlichkeit, Tugendlehre, Mores Sitten, Motion Bewegung, mundiren in's Reine schreiben.

N. Naiv natürlich, Nation Volk, Naturell Gemüthsart, negiren längnen, negligent (spr. neglischang) nachlässig, negligiren (spr. —schiren) vernachlässigen, neutral unparteiisch, Noblesse Adel, notiren anmerken, Nota Rechnung, Merkzeichen, notificiren benachrichtigen, Norm Richtschnur, numeriren zählen, mit Zahlen bezeichnen.

O. Obligat verbunden, verpflichtet, Obligation Schuldschein, obligiren (spr. schiren) sich verpflichten, obscur dunkel, observiren

beobachten, Occident Abend, occupirt beschäftigt, mit Geschäften überhäuft, odieux (spr. odiös) verhaßt, Oeconomie Haushaltung, Sparsamkeit, offeriren anbieten, Omen Vorbedeutung, Onera Lasten, opponiren entgegensetzen, ordinair (spr. —är) gewöhnlich, Ordre (spr. Order) Befehl, Orient Morgen, Original Urbild, erster Aufsatz, Ornat Amtskleidung, oval eirund.

P. Parallel gleichlaufend, Paraplüe (spr. plü) Regenschirm, Parasol Sonnenschirm, parat bereit, Pardon Verzeihung, pariren gehorchen, wetten, Pasquill Schmähschrift, Passagier (spr. schier) Reisender, passable erträglich, Passion Leidenschaft, en passant (spr. ang passang) im Vorbeigehen, pathetisch nachdrücklich, feierlich, Patient (spr. Pazient) Kranker, Patent Bevorrechtigungsschreiben, Frei- oder Gnadenbrief, pausiren innehalten, Patriot Vaterlandsfreund, patrouilliren (spr. patruljiren) Wache halten, penible (spr. —bel) peinlich, perfect vollkommen, Permission Erlaubniß, perplex verwirrt, persuadiren (spr. swa) überreden, Philosoph Weltweiser, plaisant (spr. pläsang) angenehm, Plaisir (spr. Pläsir) Vergnügen, Plantage (spr. —sch) Anbau, Pönitenz Buße, Strafe, Poesie Dichtkunst, Portechaise (spr. Portschehs) Sänfte, portirt für Etwas eingenommen, Porto Postgeld, Portrait (spr. Porträ) Gemälde, positiv zuverlässig, Positur Stellung, Haltung, post festum zu spät, postiren sich an einen Ort stellen, Postscript Nachschrift, practiciren ausüben, ausführen, practicabel ausführbar, Praxis Ausübung, praecise genau, Praedicat Amtstitel, praejudiciren zuvor urtheilen, praepariren zubereiten, vorbereiten, Praerogativ Vorzug, Praesent Geschenk, praesentiren vorstellen, überreichen, Praesumtion Muthmaßung, praetendiren verlangen, Praetension Anspruch, Anmaßung, praeter propter ungefähr, Praetext Vorwand, pretiös kostbar, pressant dringend, nöthig, Princip Grundregel, privatim geheim, Privilegium Vorrecht, privilegiren bevorrechten, Procession ein Feierzug, proclamiren ausrufen, öffentlich bekannt machen, pro Cent für Hundert, Profession Handwerk, Profit Nutzen, Progressen Fortschritte, Project Entwurf, prolongiren verlängern, Promenade Spaziergang, Promotion Beförderung, prompt pünktlich, proponiren vorschlagen, Proportion Verhältniß, propre (spr. —per) reinlich, prorogiren aufschieben, prostituiren sich beschimpfen, gemein machen (in geschlechtl. Hinsicht), Protection Schutz, protestiren einwenden, protocolliren niederschreiben, proviantiren mit Speise versorgen, Proviant Mundvorrath, public öffentlich, Pyramide Spitzsäule.

Q. Quadrat Viereck, qualificirt geschickt, Qualität Beschaffenheit, Güte, Quantität Menge, Quantum bestimmtes Maaß, Quartal Vierteljahr, Quintessenz das Beste von Etwas, quittiren den Empfang bescheinigen, Quodlibet Gemisch, quid pro quo Eins für das Andere, Querulant Zänker.

R. Rabatt Abzug, Raison (spr. rä) Grund, Erkenntniß, rai

sonnable (spr. räsonnabel) vernünftig, Ranzion Auslösung, Lösegeld, Rapport Bericht, rar selten, Rarität Seltenheit, ratificiren genehmigen, Rebell Empörer, Recess Rückstand, Vergleich, Recidiv Rückfall, Reciprocität Gegenseitigkeit, reclamiren zurückverlangen, recognosciren ausforschen, anerkennen, recommandiren empfehlen, Recompens Belohnung, redressiren wieder gut machen, reduciren herabsetzen, reflectiren berücksichtigen, reformiren umändern, refusiren (spr. refüsiren) abschlagen, Regard Berücksichtigung, registriren aufzeichnen, reguliren ordnen, relegiren verweisen, remarquabel (spr. —kabel) merkwürdig, Remedium Mittel, Renommée (spr. meh) der gute Ruf, renonciren (spr. renongsiren) entsagen, verzichten, Renovation Erneuerung, Renten Einkünfte, repariren ausbessern, Repartition Eintheilung, Repetition Wiederholung, Replik Gegenantwort, Repressalien Gegengewalt, Reprimande Verweis, Reproche (spr. reprosch) Vorwurf, Reputation guter Ruf, Ehre, Requisite Erforderniß, resigniren (spr. resingniren) entsagen, Resistance (spr. resistangs) Widerstand, resolut entschlossen, Respect Ehrfurcht, respective rücksichtlich, gebührend, Restant Schuldner, restituiren ersetzen, Retirade Rückzug, Retour (spr. Retuhr) Rückkehr, Revange (spr. Rewangsch) Vergeltung, Revenuen (spr. —nüen) Einkünfte, Reverenz Ehrerbietung, Revers Gegenschein, reversiren schriftlich verpflichten, revidiren durchsehen, revoltiren Aufstand erregen, Revolution Umwälzung, Risico Gefahr, rottiren zusammenrotten, Ruin Untergang, ruiniren verderben.

S. Salair (spr. —är) Besoldung, in Salvo in Sicherheit, salutiren grüßen, Salvus conductus sicheres Geleit, Satisfaction Genugthuung, satyrisch spöttisch, Scandal Aergerniß, Scrupel Zweifel, Saeculum Jahrhundert, Sentenz Urtheil, Separation Absonderung, Trennung, Sequester Verwalter, Sermon Rede, Serviette (spr. Serw—) Mundtuch, serviren dienen, Servis Tafelgeschirr, Session Sitzung, Signal Zeichen, Singular die Einzahl eines Wortes, Situation Lage, Stellung, Skelett Gerippe, Societät Gesellschaft, solenn feierlich, festlich, sollicitiren anhalten, solvent zahlungsfähig, sondiren erforschen, ergründen, sortiren auswählen, Sottise Dummheit, soulagiren (spr. sulaschiren) unterstützen, soupçonniren (spr. sups—) argwöhnen, Spatium (spr. Spazium) Zwischenraum, Specification Verzeichniß, speculiren auf Etwas rechnen, um Nutzen oder Vortheile zu erzielen, spediren fortschicken, Spediteur (spr. —tör) Waaren-Absender, spendiren austheilen, Spion Kundschafter, spoliiren berauben, plündern, Sporteln Nebengefälle, statuiren festsetzen, erlauben, Statuten festgesetzte Bedingungen, Styl Schreibart, Strapaze ermüdende Arbeit, stranguliren mit einem Strick erwürgen, subhastiren öffentlich versteigern, Submission Unterwerfung, Subsidien Hilfsgelder, substituiren an Jemandes Stelle setzen, Jemandem eine Beihilfe geben, subtil fein, zart, succediren im Dienste nach-

folgen, successive nach und nach, Successor Nachfolger, Succurs Hilfe, Suite Gefolge, suspendiren entledigen, absetzen, Supplik Bittschrift, Supplikant Bittender, Sympathie Uebereinstimmung.

T. Tabatière (spr. tiär) Tabaksdose, Taille (spr. Talje) Wuchs, Leib, Talent Fähigkeit, Geistesgabe, Taxe Anschlag, der gesetzte Preis, taxiren schätzen, anschlagen, Territorium Landgebiet oder Besitz, tentiren versuchen, Termin festgesetzte Zeit, Theologie Gottesgelahrtheit, timide furchtsam, Toleranz Duldung, totaliter gänzlich, touchiren (spr. tuschiren) beleidigen, berühren, zum Mitleid bewegen, Tour (spr. Thur) Reise, Tractament Gastmahl, Lohn, Tradition Ueberlieferung, trainiren (spr. träniren) verzögern, Traiteur (spr. Trätör) Speisewirth, Tragoedie Trauerspiel, Transport Uebertragung, Ladung, transportiren fortschaffen, tranchiren (spr. trangschiren) zerlegen, tumultiren lärmen, Tyrannei Zwangherrschaft, Herrschwuth, Tyrann Wütherich.

U. Universum Himmel und Erde, Universal-Erbe Gesammterbe, Universität höhere Lehranstalt zum Studiren, Ultimatum Endurtheil, Urbanität Höflichkeit, urgiren auf Etwas dringen oder bestehen, Urne Gefäß.

V. Vacanz Erledigung, vacant ledig, Vagabond Landstreicher, Valet Lebewohl, Vapeurs (spr. Wapör) Dünste, Blähungen, Vasall Lehnsmann, Vegetabilien Pflanzen, vexiren foppen, zum Besten haben, Vicarius Amts-Stellvertreter, Victualien Lebensmittel, vif (spr. wihf) lebhaft, vindiciren zueignen, Visite Besuch, Volontair (spr. Wolongtär) Freiwilliger, vomiren sich übergeben, Vomitiv Brechmittel, Votum Abstimmung, Entschluß.

W. Wardein Einer, der die Metalle in der Münze untersucht, West Abend, Wrack untauglich gewordenes Schiff.

Z. Zaar (Czaar) Titel des russischen Kaisers, Zephyr sanfter Wind, Zebaoth Beiname Gottes.

IX. Einige Lehren vom Weltgebäude und von der Zeitrechnung.

Die Sonne ist ein an sich dunkler, sehr großer Körper, 1,400,000 Mal größer als die Erde, und von uns 20,500,000 Meilen entfernt. Sie ist kein Feuer, sondern ein fester Körper, wie unsere Erde, und die Lichtmaterie, wodurch sie Alles erleuchtet, schwimmt, gleich Wolken, auf ihrer Oberfläche. Es ist nur Schein, daß die Sonne mit dem Monde und den übrigen unzähligen Sternen alle 24 Stunden um die Erde läuft, und rührt daher, daß sich die Erde in 24 Stunden um sich selbst dreht.

Diejenigen Sterne, welche ihre Stellung gegen einander nicht verändern, heißen Fixsterne. Viele derselben können mit unbewaffnetem Auge gesehen werden, und alle diese sind gezählt und

benannt. Unzählige andere aber werden erst durch gute Fernröhre sichtbar. Wahrscheinlich sind sie alle Sonnen, und die meisten davon größer als unsere Sonne; sie erscheinen uns jedoch wegen ihrer ungeheuren Entfernung nur als Punkte, da die nächsten von ihnen wenigstens 8 Billionen Meilen entfernt sind.

Die Planeten sind dunkle Körper, welche ihr Licht von der Sonne erhalten. Man kennt ihrer bis jetzt einige 30, außer der Erde, welche ebenfalls ein Planet und 20½ Millionen Meilen von der Sonne entfernt ist. Von diesen sind jedoch mit bloßen Augen nur 5, nämlich Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn, am Himmel sichtbar. Sie drehen sich, wie unsere Erde, um sich selbst und laufen, wie diese, um die Sonne; sie sind also auch der Abwechselung von Tag und Nacht, von Sommer und Winter unterworfen. — Ihre Größe, ihr Abstand von der Sonne und ihre Umlaufszeit sind sehr verschieden. Der größte unter ihnen, Jupiter, ist 1333 Mal größer; einer der kleinsten, Vesta, 25,000 Mal kleiner als unsere Erde. Zwischen dem Mars (30 Mill. Meilen von der Sonne) und dem Jupiter (104 Mill. Meilen von der Sonne) befinden sich die kleinsten Planeten, von denen man vor 1845 nur 4, nämlich: Vesta, Juno, Ceres und Pallas, kannte; jetzt kennt man schon einige 30, und hofft noch mehr zu entdecken. Uranus und Neptun, die beiden am weitesten von der Sonne entfernten Planeten, sind beide viel größer als die Erde. Der der Sonne am nächsten stehende, Merkur, ist 7 Mill. Meilen von ihr entfernt und braucht zu seinem Umlauf 88 Tage. Der entfernteste, Neptun, vollendet bei einem Abstande von 600 Mill. Meilen seinen Umlauf in 164 Jahren.

Mehrere der größeren Planeten haben Monde, welche sich um dieselbe drehen, wie die Planeten um die Sonne. Die Erde hat 1, der Jupiter 4, der Saturn 7, der Uranus 6 Monde.

Von allen Weltkörpern hat der Mond der Erde, unser Mond, wegen seiner Nähe am genauesten betrachtet werden können. Wir wissen nicht nur seine Größe, welche den funfzigsten Theil von der Größe der Erde beträgt, seinen Abstand, welcher in 50,000 Meilen, und seine Umlaufszeit, welche in 28 Tagen besteht, sondern die Astronomen haben auch seine Oberfläche, welche Berge und Thäler enthält, mit den besten Fernröhren so genau beobachtet, daß sie wirkliche Landkarten, also Mondkarten, entwerfen konnten. — Die verschiedenen Lichtgestalten des Mondes entspringen aus den Stellungen, welche er bei seinem Umlauf um die Erde erhält. Steht er nämlich zwischen der Erde und der Sonne, so sehen wir nur seine unerleuchtete Hälfte, oder vielmehr, wir bemerken ihn gar nicht am Himmel, weil er noch überdies mit der Sonne auf- und untergeht. Dies ist die Zeit des Neumondes. Einige Tage darauf erscheint uns die eine Hälfte seines Randes in Gestalt einer

Sichel. Sieben Tage nach dem Neumonde, wenn der Mond seitwärts von der Erde steht, erblicken wir ihn halb erleuchtet, und wir haben das erste Viertel. Nach wieder sieben Tagen steht die Erde zwischen Mond und Sonne; der Mond geht dann mit Sonnen-Untergang auf und mit Sonnen-Aufgang unter; wir sehen seine ganze erleuchtete Hälfte, und haben Vollmond. Nach noch sieben Tagen, wenn wir das letzte Viertel haben, sehen wir den Mond noch einmal halb erleuchtet, und er geht um Mitternacht auf und um Mittag wieder unter.

Wenn der Mond auf seinem Umlaufe in gerader Linie zwischen die Erde und die Sonne tritt, so erfolgt eine Sonnenfinsterniß. Da jedoch, wie schon angedeutet, der Mond viel kleiner ist als die Erde, so kann er niemals die ganze Erde verfinstern, sondern sein Schatten läuft nur über einen gewissen Erdstrich hinweg. Nur in denjenigen Ländern, welche von diesem Schatten getroffen werden, ist die Sonnenfinsterniß sichtbar, in allen andern aber wird sie so wenig bemerkt, als wenn sie zur Nachtzeit eintritt; daher sagt man sichtbare und unsichtbare Sonnenfinsterniß. — Bedeckt der Mond nur einen Theil der Sonnenscheibe, so haben wir eine theilweise (partiale), bedeckt er aber die ganze Sonnenscheibe, so haben wir eine gänzliche (totale) Sonnenfinsterniß.

Tritt der Mond bei seinem Umlaufe hinter die Erde, so wirft die Erde ihren Schatten auf ihn, und es entsteht eine Mondfinsterniß. Auch die Mondfinsternisse können theilweise und gänzlich sein, so wie sie auch eintreten können, ohne von uns bemerkt zu werden: wenn sie nämlich zu einer Zeit erfolgen, wo es bei uns Tag und auf der anderen Hälfte der Erdkugel Nacht ist. — Eine Mondfinsterniß kann nur zur Zeit des Vollmondes und eine Sonnenfinsterniß beim Neumonde erscheinen.

Die Kometen sind Weltkörper, welche in regelmäßigen, aber nicht runden, sondern länglichen Bahnen um die Sonne laufen, wobei sich ihr langer, aus leuchtenden Dünsten bestehender Schweif beständig von der Sonne abwendet. Ihre Zahl ist sehr groß, und bei einigen ist es gelungen, ihre Bahnen zu erforschen und die Zeit ihrer regelmäßigen Wiederkehr zu bestimmen.

In der Luft schwimmen beständig eine Menge fremdartiger Stoffe, die unaufhörlich aus der Erde emporsteigen und sich auf die mannichfachste Weise mit einander vermischen, sich zersetzen, auflösen und verbinden. Hieraus entstehen die verschiedenen Lufterscheinungen, als: Winde, Regen, Schnee, Gewitter, Hagel, Irrwische, Feuerkugeln, Nordlichter u. s. w. — Bei jeder Veränderung, die im Luftkreise vorgeht, muß auch die Luft in Bewegung kommen, und also Wind entstehen. Am häufigsten aber werden wohl die Winde dadurch verursacht, daß sich die Luft durch Erwärmung aus-

dehnt und durch Abkühlung zusammenzieht. — Wenn die Geschwindigkeit des Windes bis auf 60 Fuß in einer Sekunde steigt, wird es ein Sturm. Zwei starke Winde, welche einander entgegenblasen, verursachen einen Wirbelwind.

Durch die Ausdünstung steigt beständig eine Menge Wasser in den Luftkreis, häuft sich daselbst an und verursacht die wässerigen Lufterscheinungen: Thau, Reif, Nebel, Wolken, Regen, Schnee, Schloßen u. s. w. — Der Thau entsteht, wenn bei heiterem Wetter die in der Luft befindlichen wässerigen Dünste, welche den Tag hindurch aus der Erde aufgestiegen sind, des Nachts auf die Pflanzen niederfallen. — Nebel und Wolken bestehen aus den Dünsten, welche aus den Flüssen und Seen und aus dem Meere aufsteigen. — Erhebt sich der Nebel in die Luft und verbreitet sich darin, so entsteht meistens bald darauf Regen; wird er aber von der Sonne niedergedrückt und fällt als ein starker Thau zu Boden, so erfolgt gewöhnlich heiteres Wetter. — Der Höhenrauch, welcher sich in dürren Sommern zeigt, besteht aus trocknen Dünsten. — Wenn die Dünste in der Luft zusammenfließen und als Tropfen herunterfallen, so regnet es. Bei kühler, trüber Witterung können die Dünste nicht hoch steigen und bilden einen feinen Staubregen. Ein Platzregen kann nur bei warmer Witterung entstehen, indem die Dünste höher stehen und sich mehrere Regentropfen im Herunterfallen vereinigen. — Wenn eine Wolke zwischen zwei Winden zusammengepreßt oder gegen einen Berg getrieben wird, so vereinigen sich die Regentropfen plötzlich und es erfolgt ein Wolkenbruch. — Wenn die wässerigen Dünste in der Luft gefrieren, so entsteht Schnee, welcher aus lauter sechseckigen Sternchen besteht. Diese fallen bei sehr kaltem Wetter einzeln nieder und flimmern in der Luft wie Silber; bei geringer Kälte hängen sie sich in Menge an einander und bilden die Schneeflocken. — Der Hagel und die Schloßen entstehen vermuthlich aus Regentropfen, die im Herunterfallen gefrieren. Es giebt zuweilen Hagelkörner von der Größe eines Hühnereies.

Durch das Brechen und Zurückwerfen der Lichtstrahlen entstehen viele glänzende Luft-Erscheinungen. Auf solche Weise zeigt sich vor Sonnen-Aufgang die Morgenröthe, nach ihrem Untergange die Abendröthe. — Wenn es zu gleicher Zeit regnet und die Sonne scheint, so entsteht ein Regenbogen, indem sich die Sonne in den niederfallenden Regentropfen spiegelt. — Im Winter, bei hellen, kalten Morgen, sieht man zuweilen am Himmel mehrere Sonnen oder Monde, die gewöhnlich mit farbigen Kreisen erscheinen und nur einige Minuten sichtbar bleiben. Sie entstehen, wenn die in der Luft befindlichen Dünste zu gefrieren anfangen, zu dünnen Eisnadeln werden und also eine Art Spiegel bilden.

Wenn sich brennbare Materien im Luftkreise entzünden, so zei-

gen sich feurige Lufterscheinungen, als: Sternschnuppen (brennbare Dünste, die sich in der Luft entzünden und so lange fortschießen, bis sie sich verzehrt haben oder auf die Erde fallen); Irrlichter, kleine helle Flammen, aus brennbarer Sumpfluft bestehend, die man häufig an sumpfigen Orten findet; Nordlichte, zuweilen im Frühjahr und Herbst des Nachts am mitternächtlichen Himmel sichtbar und aus einer dunklen Wolke bestehend, die mit einem hellen Bogen begrenzt ist. Aus dieser Wolke fahren feurige Strahlen nach allen Richtungen; die ganze Wolke löst sich zuletzt in solche Strahlen auf und der ganze Himmel scheint nach Mitternacht zu in Feuer zu schwimmen.

Die prächtigste und merkwürdigste Erscheinung in der Natur ist das Gewitter. Es entsteht, wenn sich die häufig in der Luft vorhandene Elektrizität in einer Wolke sammelt. Nähert sich nun eine solche stark elektrische Wolke einer unelektrischen oder einem besonders hervorragenden Gegenstande auf der Erde, so entladet sie sich ihrer Elektrizität durch einen Funken oder Blitz. Der Blitz treibt die Luft auseinander, die sogleich mit Heftigkeit wieder zusammenfährt und dadurch den Donner verursacht.

Die schrecklichsten unter allen Naturerscheinungen sind die Erdbeben. Der Himmel nimmt eine düstere, röthliche Farbe an, und unter der Erde entsteht ein fürchterliches Getöse und Krachen. Dann schwanken und klingen die Gläser in den Schränken; die Glocken läuten von selbst; die Erde hebt und senkt sich wechselsweise; sie berstet von einander und verschlingt Berge, Häuser und Städte. Eben so schrecklich sind oft die Ausbrüche der feuerspeienden Berge.

Zeitrechnung. Die Zeit, welche ein Planet zu seinem Umlaufe um die Sonne braucht, heißt ein Jahr. Uebrigens dreht sich jeder Planet selbst, wie ein Rad, um die Achse. Daraus entstehen Tag und Nacht. Unsere Erde braucht zu ihrem Umlaufe um die Sonne 365 Tage und 6 Stunden. Ein gemeines Jahr hat demnach bei uns 365 Tage, die übrigen 6 Stunden machen alle 4 Jahre einen Tag, welchen man hinter den 28. Februar einschaltet und somit ein Jahr von 366 Tagen erhält, welches man ein Schaltjahr nennt.

Während sich die Erde um die Sonne herumdreht, fallen die Sonnenstrahlen bald gerader, bald schiefer auf dieselbe. Wenn sie am schiefsten die Erde bescheinen, so erwärmen sie am wenigsten, und es ist Winter; fallen sie aber mehr gerade, dann sind sie wärmer, und es ist Sommer. Zwischen Winter und Sommer ist aber bei dem allmählichen Fortrücken der Erde eine Zwischenzeit, welche Frühling und Herbst genannt wird. — Frühlings-Anfang ist am 20. März, wo Tag und Nacht gleich sind; der Sommer beginnt

den 21. Juni, welches der längste Tag ist; der Herbst am 22. September, wo wiederum Tag und Nacht gleich sind, und der Winter am 21. December, welches der kürzeste Tag ist. — Ein Jahr wird in 12 Monate getheilt: Januar mit 31, Februar mit 28 oder 29, März mit 31, April mit 30, Mai mit 31, Juni mit 30, Juli mit 31, August mit 31, September mit 30, October mit 31, November mit 30, December mit 31 Tagen. (Die Monate mit 30 Tagen kann man sich leicht durch die Abkürzung Ap— Jun— Se— No einprägen.) — Diese 12 Monate werden wieder in 52 Wochen, jede Woche in 7 Tage, jeder Tag in 24 Stunden getheilt.

X. Witterungs-Anzeigen.

Obgleich man nie mit Bestimmtheit die Beschaffenheit der Witterung voraussagen kann, so giebt es doch gewisse Anzeigen in der Natur, von denen man wiederum nach langjähriger Erfahrung Regeln abgeleitet hat, und nach denen man die muthmaßliche Witterung vorher bestimmt. Da sich nun solche Anzeigen häufig bewährt haben und es dem Fußreisenden besonders angenehm sein muß, wenn er einige Zeit vorher die Witterung mit ziemlicher Gewißheit beurtheilen und danach den Antritt und die Dauer seiner Reise bestimmen kann, so mögen hier einige dieser Zeichen einen Platz finden.

Angenehmes Wetter kann man erwarten: wenn die Lerchen und Schwalben hoch fliegen; wenn die Raben sich haufenweise im Felde sehen und die Holztauben im Walde hören lassen; wenn die Fledermäuse Abends häufig umherflattern und die Mücken nach Sonnenuntergang spielen; wenn die Frösche Abends in den Teichen laut quaken; wenn die Winkelspinne aus ihrem Gewebe die Füße recht weit hervorstreckt und in der Nacht ihr Gewebe vergrößert; wenn Nordlichter erscheinen (erfolgen Nordwinde darauf, so wird im Sommer trockenes, im Winter kaltes Wetter); wenn Ost- und Nord-Ost-Winde wehen; wenn der Nebel fällt; wenn der Rauch aus den Schornsteinen gerade aufsteigt.

Unangenehmes oder Regenwetter ist zu erwarten: wenn die Maulwürfe sehr emsig graben; wenn die Hähne außer der Zeit und ohne Ursache häufig krähen; wenn die Schwalben niedrig fliegen und Abends keine Fledermäuse erscheinen; wenn das Hausvieh unruhig wird, besonders wenn die Esel viel schreien und springen und die Schweine stark wühlen; wenn Hühner, Tauben und Sperlinge sich stark im Sande baden, die Wasservögel viel tauchen und die Waldvögel nach ihren Nestern eilen; wenn sich die Frösche öfters auf der Oberfläche des Wassers sehen lassen und aus dem Wasser auf die Wiesen gehen, oder das Männchen des Laubfrosches stark schreit; wenn sich die Winkelspinne in ihrem Gewebe ganz umkehrt

und das Hintertheil zeigt; wenn der Nebel steigt; wenn sich der Rauch aus den Schornsteinen niedersenkt; wenn die Regenwürmer aus der Erde häufig hervorkommen; wenn die Stechfliegen in Häuser und Ställe kommen und besonders in die Beine empfindlich stechen; wenn die Düngerhaufen u. dgl. stark riechen; wenn West- oder Südwinde wehen. Wenn sich kein Lüftchen bei großer Hitze regt und der Körper ungewöhnlich ermattet wird, dann kommen oft starke Gewitter.

XI. Stammbuch-Aufsätze.

Es ist eine weit verbreitete und gewiß nicht zu verachtende Sitte, ein Stammbuch zu haben, in welchem sich Freunde und Bekannte ein kleines Denkmal stiften. Es wird uns oft noch in den spätesten Lebensjahren, und wenn viele von ihnen bereits in eine bessere Welt hinüber gegangen sind, oder wenn sie eine zu weite Entfernung diesseits von uns trennt, die angenehmste Unterhaltung gewähren, denn die Rückerinnerung an frühere Erlebnisse oder an die Vergangenheit ist wohl das Schönste im Leben. — Zu diesem Zweck also gebe ich nachstehende Auswahl von Aufsätzen:

Prüfet Alles, und das Gute behaltet.

Geliebter Sohn!
daß Du diese Regel des Apostels Paulus stets befolgen mögest, wünscht Dein Dich von ganzem Herzen liebender Vater Carl Georg Fröhlich.

D., den 1. Mai 1859.

Nur die Tugend bleibt jenseits des Grabes und pflanzt selige Unsterblichkeit in das Behältniß unserer Asche.

Mit diesen Zeilen empfehle ich mich Ihrem freundschaftlichen Andenken. N. N.

W., den 26. März 1860.

(NB. Dieser ähnlich werden die Unterschriften gemacht.)

Ehre die Weisheit und Tugend, sei rechtschaffen in allen Verhältnissen Deines Lebens, so wird Gottes Wohlgefallen Dich immer begleiten.

Möchte immer heiter und froh Dein Leben dahin fließen, jeder Morgen Dich zu neuen Freuden wecken und jeder Abend Dir sagen, daß Du glücklich bist.

Der Mensch braucht wenig, und auch dies nur eine kurze Zeit.

Die Zuneigung edler Herzen ist die sicherste Bürgschaft unserer eigenen moralischen Würde.

Nur die erfüllte Pflicht giebt uns Werth; aus ihr allein nur fließt uns reine Freude.

Genießt den Reiz des Lebens!
Man lebt ja nur einmal.
Es wink' uns nie vergebens
Der schäumende Pokal.

Jedes Blümchen, das, beperlt von Thau, Dein Finger bricht,
Verwandle sich in Deiner Hand in ein — Vergißmeinnicht.

Wenn Dich die Nebel des Trübsinns umgrauen,
Heb' zu den Sternen den sinkenden Muth;
Hege nur männiglich hohes Vertrauen:
Guten geht es am Ende doch gut.

Glücklich ist der, welcher nur seiner selbst und des Bewußtseins seines eigenen schuldlosen Herzens bedarf und dem Alles, was außer ihm ist, weder Seele noch Stirn zu trüben vermag.

Das Glück ist eine lachende Minute; das Bewußtsein, recht gethan zu haben, eine selige Ewigkeit.

Keine Rose ohne Dornen, kein Lebensalter, kein Stand des Menschen ohne Leiden! — Nur der ist glücklich, der sich darin zu finden weiß und die frohen Augenblicke weislich benutzt.

Sich edler Thaten bewußt sein, ist der Seligkeiten größte.

Jeder Schimmer des Glücks, jede beneidete Hoheit schwindet dahin, wie uns dieses Leben flieht; aber die Freundschaft folgt uns bis hinunter in's Schattenreich.

Wenn Deine Schöne einst bei frohen Abendstunden
Mit Dir dies Buch durchliest, bald scherzt, bald küßt, bald fragt:
Wer war denn der? wer der? und endlich auch die Reih' an mich gekommen,
Und sie dann wieder fragt: wer war denn der? — so sprich:
Es war ein treuer Freund, so treu wie ich.

Im Glück nicht jubeln und im Sturm nicht zagen,
Das Unvermeidliche mit Würde tragen,
Das Rechte thun, am Schönen sich erfreuen,
Das Leben lieben und den Tod nicht scheuen,
Und fest an Gott und beff're Zukunft glauben, —
Heißt leben, heißt: dem Tod sein Bitt'res rauben.

Sanft an der Freundschaft Hand geführt
Und durch ihr lieblich Band erfreut,
Das niemals seinen Werth verliert
Und sich nur edlen Seelen weiht —
Verfließe Deine Lebenszeit
In glücklicher Zufriedenheit.

Die beste Freundin bleibt immer die Tugend.

Zwei sind der Pfade des Lebens, auf welchem der Mensch zur Tugend hinaufstrebt:
Schließt sich der eine Dir zu, thut sich der andre Dir auf.
Handelnd erreicht der Glückliche sie, der Leidende duldend!
Wohl dem, den sein Geschick liebend auf beiden geführt!

Vergiß mein nicht!
Und wenn Dich Meere trennen,
Wenn einst der Tod mein Auge bricht:
Vergiß mein nicht!

Reizend im freundlichen Immergrün
Siehet die Freundschaft ihr Sinnbild erblüh'n;
Nimmer vergeht es am moosigen Quell,
Schimmert im Kranze des Lebens so hell,
Flicht sich zusammen zum ewigen Bunde,
Lindert die Schmerzen der blutenden Wunde.

Unsers Lebens kurze Zeit ist ja bald verflossen!
Wohl dem, der sie jederzeit vergnügt und rein genossen!

Im Spiegel erkennt man die Gestalt des Körpers; durch Worte aber wird die Gestalt der Seele sichtbar.

Der Mühe reifen goldne Saaten
Und lohnen einst zur Erntezeit
Den Schweiß vollbrachter Edelthaten
Mit himmlischer Zufriedenheit.

Lebe, wie Du, wenn Du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben.

Gestärkt durch Tugend und Religion schifft der Fromme über die stürmische See und erwartet den Wink des Ewigen zur Landung.

Rechtthun und edel sein und gut
Ist mehr als Gold und Ehr';
Da hat man immer frohen Muth
Und Freunde um sich her;
Da ist man immer mit sich eins,
Scheut kein Geschöpf und fürchtet keins.

Aufrichtig ist ein Mensch, offenherzig ist ein Freund.

Glücklich sind die Stunden, in denen wir machen, daß ein Unglücklicher eine Thräne weniger weint.

Gut sein giebt dem Menschen echte Würde,
Streuet Blumen um uns, wo wir geh'n,
Und erleichtert sanft uns jede Bürde,
Wenn verlassen wir am Lebenswege steh'n.

Ergreif' Augenblicke! der Himmel ruht auf ihrem Fittig.

Am Abend ein Plätzchen im schwellenden Moose,
Ein Pfeifchen voll Knaster, Dein Weibchen im Schooße,
Und Frohsinn im Herzen und Tugend im Sinn,
Dies, Freund! dies sei Deiner Arbeit Gewinn.

Verzage nicht, wenn es Dir nicht nach Deinen Wünschen geht, denn man kann nicht immer auf Rosen wandern. Geht es Dir wohl, so gedenke, daß es Dir auch wiederum traurig gehen kann; sei also vorsichtig und bleibe Deinen Grundsätzen treu.

Der Glückliche ist nicht immer der Glückselige. Darum wünsche ich Dir lieber glückselig als glücklich zu sein. Und das kannst Du, sobald dies Dein Wille ist. Die Glückseligkeit hängt von Dir ab, aber Glück ist das Werk Anderer.

Tief in dem Heiligthum vor unsrer Seele liegt
Der Liebe Quell, der Zug zum Guten und zum Schönen,
Und in der Harmonie, die unsre Triebe wiegt,
Die Seligkeit, wonach sich unsre Herzen sehnen.

Wer Gott vertraut,
Hat wohl gebaut
Im Himmel und auf Erden.

Kein Mensch scheint mir ein Gott, aber jeder etwas Göttliches zu sein.

Nirgends blüht die Rose der Glückseligkeit ohne Dornen.

Stärker als es die Rede oder das Bild vermag, spricht die Natur selber zu dem Herzen des gefühlvollen Menschen, und zu welchem diese nicht mehr spricht, der geht auch ungerührt bei Rede und Bild vorüber.

Landstraße sicher, Holzweg ist gefährlich! Gottes Wort führt zum Leben, aber Eigendünkel zum Tode.

Erfülle in allen Deinen Lebensverhältnissen die eigentliche Bestimmung des Menschen. Das Unglück mache Dich nicht niedergeschlagen und das Glück nicht stolz. In allen Deinen Handlungen zeige den Christen und den rechtschaffenen Mann.

Liebe ist der Schatten am Morgen, der mit jedem Augenblick kleiner wird, — Freundschaft der Schatten am Abend, der sich mit jedem Augenblick vergrößert.

Der Erinnerung Blätter sind Zeugen vergangener Zeiten,
Darum rede, du Blatt, wenn einst die Stimme verhallt!

Ein Herz, das redlich denkt, braucht gar nicht viel zu schreiben;
Es spricht ein Wort, das heißt: wir wollen Freunde bleiben.

Steine bewachsen mit Moos, Schriften verlöschen; aber unsere Freundschaft soll dauern bis in die Ewigkeit.

Ein neuer Freund ist wie ein neuer Wein; laß ihn alt werden, wenn er Dir schmecken soll.

Alles bricht und Alles fällt
Mit dem Leben in der Welt;
Wahre Freundschaft nur allein
Soll bei uns unsterblich sein.

Der Freund, der mir den Spiegel zeigt,
Den kleinsten Fehler nicht verschweigt,
Mich freundlich warnt, mich ernstlich schilt,
Wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt:
Der ist mein Freund,
So wenig er's auch scheint.

Der Wunsch für Dich ist Glück und Freude;
Der Wunsch für mich: vergiß mein nicht!

Zu kurz ist dieses Leben, um zu klagen,
Und viel der Freuden sind noch ungefühlt;
Drum laßt uns jeden Gram verjagen,
Der in der Seele wühlt.

Alles lassen wir zurück am Ziele,
Wenn der Tod das ernste Urtheil spricht;
Nur der Freundschaft selige Gefühle,
Nur Bewußtsein edler Thaten nicht.

Dreifach ist der Schritt der Zeit,
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen;
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen;
Ewig still steht die Vergangenheit.

Die Menschen sind nicht nur zusammen, wenn sie beisammen sind; auch der Entfernte, der Abgeschiedene, lebt uns.

Anderer Beistand ist der Mensch nicht immer bedürftig; aber ein Zeugniß, daß Andere ein Wohlgefallen an uns finden, ist dem Herzen immer willkommen.

Bleib redlich gegen Deine Freunde,
Nie unversöhnlich gegen Feinde;
Verleugne nie die Menschlichkeit.
Lern' immer mehr den Zorn bezähmen
Und nie Dich der Empfindung schämen,
Die weder Deinen Stand, noch Deine Pflicht entweiht.

Allen Menschen recht thun, ist schwer;
Aber seine Pflicht erfüllen, leicht.

XII. Wander- und Herbergs-Lieder.

Melodie: Brüder lagert euch im Kreise.

Seht die sanfte Morgenröthe!
Hört! schon tönt des Hirten Flöte;
Brüder, laßt uns vorwärts eilen,
Bald kommt auch die Sonn' herauf.

Chor: Ja, wir wollen vorwärts eilen,
Denn dort kommt die Sonn' herauf.

In des Morgens heit'rer Kühle,
Und nicht bei des Mittags Schwüle,
Laßt uns fröhlich weiter wandern;
Sonst schleicht träge uns das Blut.

Chor: Laßt uns fröhlich u. s. w.

Hört des muntern Hahnes Krähen,
Fühlt des leisen Windes Wehen;
Beide mahnen uns zur Reise,
Grüßen froh den jungen Tag.

Chor: Beide mahnen u. s. w.

Lieblich hallen muntre Lieder
Aus dem dunklen Haine nieder;
Von dem Chor der frohen Sänger
Tönet Gottes Lob empor.

Chor: Von dem Chor u. s. w.

Stimmet ein zu dem Gesange
Und dann eilt mit raschem Gange,
Daß den Schatten wir genießen,
Denn der Tag wird schwül und heiß.

Chor: Daß den Schatten u. s. w.

Alle Blumen auf den Fluren
Sind der Güte Gottes Spuren,
Zeigen uns die ew'ge Liebe,
Segen aus der Vaterhand.

Chor: Zeigen uns die u. s. w.

Muthig auf beblümten Auen,
Bis die Herberg' wir erschauen,
Eilen wir mit frohem Geiste,
Kommen hin zum Ruheort.

Chor: Eilen wir mit frohem Geiste,
Kommen hin zum Ruheort.

Melodie: Es kann schon nicht immer so bleiben.

Was macht uns das Leben so heiter,
Was stärkt unsern fröhlichen Muth?
Der Frohsinn geleitet uns weiter,
Die Freude erfrischet das Blut.

Uns kümmern nicht ängstliche Sorgen,
Uns fliehet die grämliche Noth;
Wir grüßen mit Freuden den Morgen,
Wir finden das tägliche Brot.

Was sollten wir uns wohl auch quälen,
Wir sind ja noch jung und gesund.
Wir können im Leben noch wählen,
Noch schließen manch fröhlichen Bund.

Wer wird sich mit Sorgen hier plagen?
Wir wandern zur Lehr' und zur Lust;
Wir wollen den Kummer verjagen;
Wir sind uns nichts Böses bewußt.

Wir wandern mit frohem Gemüthe
Und kommen zum gastlichen Thor.
Der Meister empfängt uns mit Güte,
Sein Mädchen blickt schalkhaft hervor.

Die Guten sind immer willkommen;
Den Bösen läßt Niemand hinein.
Wir sind voll Vertrauen gekommen
Und treten mit Zuversicht ein.

Wir kommen zur glücklichen Stunde
Und werden recht herzlich begrüßt.
Drauf geben dem Meister wir Kunde,
Daß schnell uns die Zeit dann verfließt:

Was uns auf der Reise begegnet,
Was Neues wir irgend geseh'n;
Wie Gott uns so gütig gesegnet,
Daß nie uns ein Unfall gescheh'n.

So ist uns der Abend verflossen
Im herzlichen, frohen Verein;
Wir haben viel Gutes genossen,
Drum soll unser Dank Euch erfreu'n.

Melodie: Willkommen, o seliger Abend.

Wir wandern so fröhlich durch's Leben
Mit jugendlich heiterem Sinn;
Uns leitet ein lustiges Streben
Zur freundlichen Herberge hin.

Im Walde ist's schaurig und düster,
Es drohet dem Wand'rer Gefahr.
Dort aber ruft leises Geflüster,
Dort winken uns Aeuglein so klar.

Man grüßet die lustigen Brüder,
Empfängt sie mit freundlichem Blick.
Von ferne schon tönen die Lieder,
Versprechen uns Freuden und Glück.

„Mit Gunsten, Herr Vater! wir kommen
Zur Herberg' im eiligen Schritt."
Dem Müden soll Ruhe nun frommen,
Der viel auf der Wanderung litt.

„Mit Gunsten, Du liebliches Mädchen!
Blick' freundlich die Reisenden an;
Verlasse Dein schnurrendes Rädchen,
Die Arbeit ist bald ja gethan.

Erquicke mit Trank und mit Speise
Der Wand'rer ermüdete Schaar."
Gar mühsam war oft unsere Reise,
Der Himmel nicht heiter und klar.

Wir kämpften mit Wind und mit Wogen,
Doch immer mit fröhlichem Sinn;
Und kam auch ein Wetter gezogen,
Wir schritten doch muthig dorthin.

Nun aber auch laßt uns, Ihr Brüder,
Recht fröhlich der Ruhe hier weih'n,
Erheitern durch muntere Lieder,
Am labenden Trank uns erfreu'n.

Melodie: Weine nicht, es ist vergebens.

Brüder, seht, die Sonne sinket,
Und die Herberg freundlich winket;
Drum nur immer rüstig drauf.
Wollen uns ein Liedchen singen,
Wird uns frische Kräfte bringen;
Um so rascher geht der Lauf.

Glücklich ist, wer ohne Sorgen
Froh erwacht an jedem Morgen,
Jedem streng in's Auge sieht;
Selig, wer die Tugend liebet,
Seine Pflichten redlich übet,
Sorgsam alles Böse flieht.

Glücklich, wer auf rechten Wegen
Wandelt, ohne Furcht zu hegen,
Daß er sich vom Ziel verirrt.
Selig, wenn in frohen Tagen,
Wie bei'm Kummer, Schmerz und Plagen,
Nichts den frohen Muth umwirrt.

Glücklich, wem in jungen Jahren
Leid und Kummer Lehrer waren,
Daß die Welt kein Eden ist;
Selig, wer in schlimmen Lagen
Muthig, wie an Freudentagen,
Jedes Schicksal sich versüßt.

Der geht ohne Furcht und Zittern,
Selbst bei heft'gen Ungewittern,
Ruhig seine Wege fort.
Er ist fröhlich im Gemüthe,
Bauet fest auf Gottes Güte,
Eilt getrost zum Ruheort.

Und so laßt uns wacker schreiten;
Schaut die Thürme dort vom Weiten!
Bald genießen wir der Ruh'.
Unser ruhiges Gewissen
Giebt ein sanftes Ruhekissen,
Schließt der Schlaf die Augen zu.

Melodie: Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher.

Nehmt rasch zur Hand die starken Wanderstäbe,
Setzt auf den Reisehut.
An einem solchen schönen Morgen hebe
Sich frischer unser Muth.

Des Meisters Güte hat die leeren Flaschen
Mit Labetrunk gefüllt;
Die Meisterin gab Proviant den Taschen,
Hat jede Noth gestillt.

Wir wandern fort zum fernen schönen Ziele,
Das uns die Kunst gesteckt,
Und finden dort das bunte Weltgewühle
Zu mancher Lust geweckt.

Die Kunst geleitet uns bei muth'gem Streben
Den richt'gen Wanderpfad.
Wir folgen, und für unser ganzes Leben
Streu'n wir jetzt gute Saat.

Die Saat geht auf, wenn wir nach ein'gen Jahren
Nach Haus' zurückgekehrt.
Wir haben viel dann auf der Reis' erfahren,
Und sind nun auch gelehrt.

Wie mancher Doktor, der vom Bücherschranken
Nicht einen Schritt gethan,
Baut seine Außenwelt nur in Gedanken,
Kennt keine Wanderbahn.

Aus Büchern nur erlernte er sein Wissen,
Das eigne Anschau'n fehlt;
Er wird dem Wand'rer Alles glauben müssen,
Was dieser ihm erzählt.

Wir aber geh'n mit off'nen Augen weiter
Und schauen frei umher.
Im Vaterhause hockt der Bärenhäuter,
Sein Kopf bleibt wüst und leer.

Und haben wir uns wacker umgesehen,
Die Reise gut vollbracht:
Dann wollen freudig wir zur Heimath gehen!
Nun, Brüder! gute Nacht!

Melodie: Herr Bruder, nimm das Gläschen.

Wir haben auf die Reise,
Von der wir rückgekehrt,
Schon heut' nach alter Weise
Ein Fläschchen froh geleert;

Und woll'n vor allen Dingen
Nun erst recht lustig sein,
Uns heit're Lieder singen
Von Freundschaft, Lieb' und Wein.

Wir trafen auf der Reise
Der Freunde mancherlei;
Wir blieben im Geleise
Und waren froh dabei.

Wir trafen auf der Reise
Gar oft die Liebe an;
Wir blieben aber weise,
Verfolgten uns're Bahn.

Wir trafen auf der Reise
Auch öfters guten Wein;
Da schenkten wir, nicht weise,
Uns dann zu fleißig ein.

Wir sind zurückgekehret
Von Freunden, Lieb' und Wein: —
Sind wir nun auch belehret,
Wie man soll weise sein?

Willst Du den Freund durchschauen,
Versuch' es in der Noth!
Verdient er Dein Vertrauen,
Dann giebt er Dir sein Brot.

Willst Du die Liebe prüfen,
Verleugne Sinneslust!
Sie blüht nur in den Tiefen
Der reinen keuschen Brust.

Der Freundschaft zarte Blüthe
Bewahre treu und rein.
Mit reiner Herzensgüte
Mußt Du dem Freund Dich weih'n.

Mit heil'gem, keuschem Triebe
Umfange Deine Braut.
Auf Tugend ist die Liebe,
Auf Zucht und Scham gebaut.

Wir haben auf der Reise
Gar mancherlei erschaut
Und uns verschied'ner Weise
Bekümmert und erbaut.

Wir fanden manchen Thoren,
Der sich für weise hielt;
Er hatt' den Weg verloren,
Das Reisegeld verspielt.

Wir lachten nicht des Armen,
Wir spotteten nicht sein;
Wir gaben voll Erbarmen
Ihm Reisegeld und Wein.

Und dachten dann im Herzen:
Wir wollen nicht so thun;
Dann können ohne Schmerzen
Wir sanft des Abends ruh'n.

Die Reis' ist nun vorüber, —
Doch auch die Flasche leer!
Uns ist die volle lieber;
„Herr Wirth! noch eine her!"

Melodie: Im Kreise froher, kluger Zecher.

In stiller Herberg angekommen,
Sehnt sich der Wanderer nach Ruh'.
Den Müden wird die Labung frommen,
Dann schließt sich sanft sein Auge zu.
Mit frohem Herzen schläft er ein
Und ruht bis zu des Morgens Schein.

Der Morgen weckt vom sanften Schlummer
Den müden Schläfer freundlich auf;
Noch kennt er keinen Gram und Kummer,
Stets heiter ist sein Lebenslauf.

Sein Dasein fließt so leicht dahin,
Und jeder Tag bringt ihm Gewinn.

So wanderten mit frohem Muthe
Auch wir zur Herberg' lustig ein.
Wir trafen stets so vieles Gute,
Wir fanden Freundschaft, Lieb' und Wein.
Wir legten drauf mit stetem Glück
Nur uns're Wanderschaft zurück.

Die Reise ist nun bald geendet,
Und bald nimmt uns die Heimath auf;
Wir haben uns're Bahn vollendet,
Geschlossen unsern Wanderlauf,
Und wollen nun mit Muth und Kraft
Erstreben dort die Meisterschaft,

Dem Vaterlande Nutzen bringen
Durch uns're Kunstgeschicklichkeit;
Stets Meister sein in guten Dingen,
Dazu sind Alle wir bereit.
Wir wanderten zur Lehre aus
Und kehren neu belehrt nach Haus'.

XIII. Gebete.

Morgengebet.

Die Nacht entfloh und nahm von meinem Leben,
Das Du mir, Vater! heute neu gegeben,
Nun in der ew'gen Zeiten dunkles Grab
Hier wieder einen Theil mit sich hinab.

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater! Aus kindlichem Herzen danke ich Dir für Deine so große väterliche Güte und Liebe, mit welcher Du mich auch in dieser Nacht wiederum vor allen Gefahren schütztest, mein Leben bewahrtest und mich so sanft schlummern ließest. Schütze, gütiger Vater! mich auch diesen Tag; sei mir gnädig, segne mich und führe mich auf ebener Bahn. — Erbarme Dich meiner in jeder Lage des Lebens. Gieb mir Kraft, gut, tugendhaft, rechtschaffen zu handeln, fleißig, treu in meinem Beruf und mäßig zu leben. Stärke mich mit Kraft und Muth, alle Leiden und Widerwärtigkeiten geduldig zu ertragen, daß ich nie murre, nie zweifle, nie zage, sondern stets mit kindlichem Vertrauen auf Deine Vaterliebe hoffe und baue, fest überzeugt bin: Du wirst stets Alles wohl mit mir machen, auch gewiß glaube, daß, wenn die Noth am größten, Deine Hilfe am nächsten ist. Schütze, segne, behüte mich auch

diesen Tag; gieb mir Kraft, Muth, Vertrauen, Glaube, Liebe, Hoffnung, Geduld, Ergebung in Deinen Willen; ja, Vater im Himmel! nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe, Amen. Unser Vater im Himmel! geheiligt werde Dein Name, zu uns komme Dein Reich, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser tägliches Brod gieb uns heute; vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldnern. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von allem Uebel, denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen!

Morgengebet vor der Reise.

Wer kann beim Anblick dieser Welt
Des Schöpfers Zweck verkennen?
Wer sollte den, der sie erhält,
Nicht seinen Vater nennen?
Ja, Gott! Du bist es, der mich schuf
Zum allerseligsten Beruf.

Durch Deine unüberschwengliche Gnade, Vater im Himmel! bin ich heute wieder erwacht, gestärkt an Leib und Seele, erfreut im Geiste und beglückt durch Deine unendliche Huld. Im tiefen Schlaf versunken, war ich jeder Gefahr Preis gegeben; aber Deine Vaterhand waltete schirmend über mir; ich ruhte sicher in Deinem Schutz und mit erneuerten Kräften hast Du mir heute ein erneuertes Dasein geschenkt. Ach, wie kann ich Dir genug danken, lieber, gütiger Vater? Ich bin viel zu gering aller der Wohlthaten, die Du mir erzeigst.

Mit neuen Kräften, mit frischem Muth hast Du mich ausgerüstet, Allgütiger, damit ich meine Reise glücklich antreten und mit frohem Herzen dem mir gesteckten Ziele zueilen kann! Leite meine Schritte, gütiger Gott! schütze mich auf meinem heutigen Pfade, daß ich nicht in Fährlichkeiten gerathe und mein Ziel verfehle. Stärke mich, Allliebender, wenn ich ermatten sollte, und laß meinen Ausgang und meinen Eingang gesegnet sein! Hilf mir, daß ich den Zweck meiner Reise erreiche, meine Kenntnisse erweitere und stets auf der Bahn der Tugend bleibe. Schenke mir Deine Gnade und Deinen Frieden. Amen!

Abendgebet.

Was des Menschen Geist geboren,
Schwindet mit dem Augenblick.
Gottes Wort ist unverloren,
Dieses bleibt ein dauernd Glück.
Was wir Göttliches vollbrachten,
Kann kein Dunkel hier umnachten.

Ja, Dein Wort, Allmächtiger! bleibt unverloren! Mit ihm und durch dasselbe bietest Du uns ein dauerndes Glück. Auch an diesem so glücklich verflossenen Tage hat sich auf's Neue die Kraft und Herrlichkeit Deines Wortes an uns allen und auch an mir bewährt; die Verheißungen Deiner Gnade sind so herrlich in Erfüllung gegangen, daß sich mein Herz, vom kindlichsten Danke durchdrungen, in Demuth vor Dir beugt. — Alle meine heutigen Unternehmungen hast Du, Allliebender, mit gütiger Vaterhand gesegnet; Du hast mich vor allen Gefahren beschützt, vor allen Versuchen zum Bösen bewahrt und mich mit vielen Freuden überschüttet; Du gabst mir heute wieder des Leibes Nahrung und Nothdurft und stärktest meine Kräfte zur Arbeit; Du gabst mir Ausdauer in Erfüllung meiner Berufspflichten und erhieltest mir die Heiterkeit meines Geistes.

Ach, barmherziger Gott und Vater! schütze mich auch diese Nacht, bewahre mich vor allem Unglück und laß mich ruhig schlafen, daß ich morgen gesund und heiter, gestärkt zu neuer Arbeit erwache. Amen!

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unser Herz und Sinnen, nebst Leib und Seele, in Jesu Christo zum ewigen und seligen Leben. Amen!

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und sei uns gnädig. Der Herr erleuchte sein Antlitz über uns und gebe uns seinen Frieden. Amen!

Abendgebet nach der Reise.

Alles eilt zu seinem Ende,
Nichts hat in der Welt Bestand;
Daß den Kreislauf es vollende,
Der es an die Erde band.
Zitternd wankt der Greis am Stabe
Näher hin zu seinem Grabe.

Auch ich habe heute meinen Lauf vollbracht und glücklich das Ziel erreicht, das ich mir vorgesteckt. Mit Deiner väterlichen Hilfe, Allmächtiger! habe ich meine heutige Reise wiederum ohne Unfall beendet; Du hast mich auf sicheren Wegen geführt und vor allem Bösen beschützt, Du hast mir auch heute wieder unendlich viel Gutes erzeigt und Alles, was mir für den Zweck und die Absicht meiner Reise nützen könnte, so huldreich gewährt. Gütiger Vater im Himmel! ich danke Dir von ganzem Herzen, von ganzer Seele und ganzem Gemüthe dafür, und ich erkenne tief im Innersten, wie grenzenlos Deine Güte gegen mich ist, und, ach! wie wenig ich sie verdiene. Stärke mich, Vater im Himmel! daß ich wachse und zunehme im Guten, damit ich Deiner väterlichen Liebe würdiger werde!

Mit jedem Tage eilen wir, Fremdlinge und Wanderer auf

Erden, einen Schritt näher unserm Grabe zu; jeder Abend belehrt uns, daß Alles zu seinem Ende eilt, daß Nichts in der Welt Bestand hat. Ach! möchten wir doch an jedem Abende mit ruhigem Gewissen auf den verlebten Tag zurückblicken können. Aber wir sind alle Sünder und mangeln des Ruhmes, den wir vor Dir haben sollen. Allliebender! habe Geduld mit unserer Schwachheit. Barmherziger! gehe nicht mit uns in's Gericht, stärke unsere Kräfte, Allgütiger! und hilf uns. -

Schütze mich auch diese Nacht, gütiger Vater, daß ich morgen mit erneuerten Kräften meine Reise fortsetzen kann. Sei mir stets mit Deiner Hilfe nah; in Deine Hände, in Deinen Schutz empfehle ich meinen Geist. Amen!

Gebet um Muth im Kummer.

Wenn in schwarzen Ungewittern
Schrecken und Verderben naht,
Berg und Thäler tief erschüttern,
Untergeht des Lebens Saat;
Wenn der Sturm am Himmel heulet
Und das Weltmeer wogend kracht,
Wenn der Todesengel eilet
Durch des Chaos finstre Nacht,
Und mir Qual und Tod
Und Verderben droht, —
Hoff' ich auf Dich,
Mein Herr und Gott,
Der Du mein Erretter bist,
Dem kein Ding unmöglich ist!

In meiner Seele herrscht tiefes Dunkel und Nacht ist vor meinen Augen; wo ich hinblicke, sehe ich nichts als Kummer, und nirgends winkt mir Hilfe und Rettung. Ueberall trifft mich Verfolgung und nirgends erscheint mir ein rettender Ausweg; mein Muth wankt, und ich fühle mich verlassen. — Doch nein! ich bin nicht verlassen: ich flüchte mich zu Dir, lieber Vater im Himmel! in Deine rettende Arme. Ach! gieße Trost in meine zagende Seele; stärke meinen Muth, daß ich dem Kummer nicht erliege. Ja, Allgütiger, Du bist es, der mich schützet, der mich rettet; Du hast alle meine Haare auf meinem Haupte gezählt; Du wirst mir nicht mehr auferlegen, als ich ertragen kann! Mag auch alles Ungemach auf mich einbrechen, mögen mich die Feinde verfolgen und unterdrücken: Du wirst mich wieder aufrichten mit starker Hand und mich nicht untergehen lassen in meinen Leiden. Demüthig will ich mich fügen und mit Geduld ertragen, was Du über mich verhängt hast; ich glaube fest an Deine Vaterliebe, ich vertraue Deiner wei-

sen Gerechtigkeit, und bin zuversichtlich überzeugt, daß Alles zu meinem wahren Besten dient. Wenn ich es auch jetzt noch nicht einsehen kann, warum dieses Leiden mich trifft, wenn auch mein Kummer noch vergrößert werden sollte, so will ich doch nicht murren gegen Dich, nicht verzweifeln, nicht verzagen; ich weiß: Du wirst Alles herrlich hinausführen; ich weiß, daß, wer mit Thränen säet, mit Freuden erntet; ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Amen!

Alles Vergängliche
Ist ja nur ein Gleichniß;
Das Unvergängliche —
Dort oben wird's Ereigniß;
Das Unbeschreibliche —
Dort oben ist's gethan!

Gebet auf dem Krankenlager.

O, Vater, sende Kraft und Muth
In mein bedrängt Gemüthe;
Verleihe mir das höchste Gut,
Des Lebens schönste Blüthe!
Erhöre mein inbrünstig Fleh'n:
Laß jenes Gut mich wiederseh'n;
Gieb mir Gesundheit wieder.

Ach, lieber, himmlischer Vater! Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir, ach! hilf mir, erbarme Dich meiner mit väterlicher Huld und Gnade. Verlassen von Allen, liege ich hier, von Schmerzen gefoltert, und meine Seele quält der Vorwurf, daß ich nicht vorsichtig genug gewesen, nicht achtsam war auf meine Gesundheit. Verzeihe mir, Allgütiger, und hilf mir! Leite die Herzen guter Menschen, daß sie sich meiner liebreich annehmen und mir helfen in meiner Schwachheit. Verzeihe in Deiner Langmuth, Barmherziger, meinen Leichtsinn; gieb mir meine Gesundheit wieder; mit der größten Vorsicht werde ich sie bewahren. Aber auch jetzt will ich nicht verzagen; ich will geduldig meine Schmerzen aushalten und hoffen: Du wirst mir helfen. Alles, was Du über mich beschlossen hast, dient ja zu meinem Besten, und so sollen auch diese Schmerzen mir nützlich sein, daß ich mich bessere und nie von der Bahn der Tugend weiche. Möge daher über mich verhängt sein, was da wolle; und sollte ich mich selbst nie mehr von meinem Schmerzenslager erheben, so will ich dennoch stets Deine Vaterliebe preisen. Stärke mich, lieber Vater, zur Geduld, und hilf mir. Amen!

Gebet nach erfolgter Genesung.

Gott! Du hast mich neu geboren,
Neue Kräfte mir verlieh'n;

Mich zu neuem Glück erkoren,
Da die Leidenstage flieh'n.
Froh erhebet sich mein Geist,
Der laut Deine Liebe preist.

Unendlich ist meine Freude, unbegrenzt die Wonne, die mein Herz durchzittert! — Du hast mich erhoben von meinem Krankenlager; Du hast mir das unschätzbare Gut der Gesundheit wieder verlieh'n! — Wie soll ich Dir danken, Allgütiger! Hier im Staube kniee ich vor Dir, und mein Mund weiß die Gefühle des Herzens nicht auszusprechen. Doch, Allwissender! Du siehst in das Verborgene; Du prüfst Herzen und Nieren; Du kennst meine Gesinnungen, meine geheimsten Gedanken. Du weißt es, wie tief ich die unaussprechliche Wohlthat erkenne, die Du mir jetzt durch meine Genesung erzeigt hast; Du weißt aber auch, daß ich den festen Vorsatz gefaßt habe, nunmehr recht mäßig zu leben; daß es mein eifrigstes Bestreben ist, Alles zu vermeiden, was mir schaden könnte, und mich durch die treueste Pflichterfüllung, durch die gewissenhafteste Befolgung aller Deiner Gebote dieser großen Wohlthat würdig und für dieselbe dankbar zu beweisen. Gütiger Gott und Vater! stärke mich in diesem Vorsatz, und gieb mir Kräfte und Verstand, daß ich nie mehr abweiche von der Bahn der Tugend. Amen!

Gebet beim Genuß des heiligen Abendmahls.

Die Schuld ist groß, die ich verübt,
Und viel sind meiner Sünden.
Kann ich bei dem, den ich betrübt,
Verzeihung, Gnade finden?
Zu oft schon hattest Du Geduld,
Erließ'st mir großer Sünden Schuld,
Voll Langmuth und voll Güte.
Nun aber ist die Zahl zu groß; —
Ich lebte in der Sünden Schooß,
Verhärtet im Gemüthe.

Je mehr ich über mich selbst nachdenke, je tiefer ich in mein Herz blicke, desto schwärzer steht mir meine Schuld vor den Augen. Dich, gütiger Vater, der Du mir, von dem ersten Augenblicke meines Daseins an, so unzählige Wohlthaten erzeigtest und fortwährend erzeigst, der Du mich stets mit so vielen Beweisen der väterlichsten Liebe überschüttetest, der Du mir in der heiligen Religion Deines Sohnes Jesu Christi die Bahn vorzeichnetest, auf der ich wandeln sollte und die allein zur wahren Glückseligkeit führt, — Dich habe ich so schwer beleidigt, gegen Dich habe ich so schwer gesündigt! Ach! mein Herz ist tief darniedergebeugt; von der bittersten Reue ergriffen, blicke ich mit Angst auf mein verflossenes Leben zurück

und sehe nichts als Verirrung und Schuld. Barmherziger Vater! blicke voll Gnade auf mich reuevollen Sünder hernieder und verzeihe meiner Schwachheit. Laß mich durch den Genuß des heiligen Liebesmahles den Bund mit Dir erneuern; laß mich Theil nehmen an der Wohlthat, die der Heiland allen Sündern, die mit reuigem Herzen zu ihm kommen, erwies, indem er sein Blut für sie vergoß zur Vergebung ihrer Sünden und seinen Leib hingab, um am Kreuze ihre Schuld zu sühnen! Stärke mich dadurch zur Tugend und zum festen Entschluß, nunmehr alles Böse zu meiden und ein besserer Mensch zu werden! Gieb mir Kraft, Muth und Glauben. Amen!

XIV. Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten Fabrikstädte, wo sich Handwerker und Künstler in ihrem Fache besonders vervollkommnen und ausbilden können.

Bader und Barbierer, die sich zu Wundärzten bilden wollen, haben besonders die Orte zu bereisen, in denen sich Universitäten oder chirurgische Lehranstalten befinden: z. B. Berlin, Breslau, Dresden, Halle, Leipzig, Prag, Wien und noch mehrere Universitätsstädte; eben so auch Hamburg und Magdeburg.

Bäcker aller Arten und Pfefferküchler: Augsburg, Basel, Bergedorf, Berlin, Bielefeld, Braunschweig, Buxtehude, Dresden, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. M., Hirschberg, Leipzig, Mannheim, München, Nördlingen, Nürnberg, Ochsenfurt, Salzburg, Strasburg, Thorn, Torgau, Ulm, Wien.

Beindreher: Berchtesgaden, Coburg, Fürth, Geißlingen, Göttingen, Jena, Nürnberg, Ravensburg, Schwabach, Sonneberg.

Bierbrauer: vorzüglich die Königreiche Bayern, Württemberg und Böhmen; außerdem: Altenburg, Altona, Arnstadt, Bautzen, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Coburg, Colberg, Cöln, Cottbus, Crossen, Danzig, Dessau, Eimbeck, Eisleben, Elbing, Emden, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. d. O., Freiburg, Goslar, Gotha, Guben, Güstrow, Halle, Halberstadt, Hamburg, Helmstädt, Jena, Ilmenau, Köstritz, Löwen, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, Merseburg, Minden, Mühlhausen, Neustrelitz, Osterode, Prag, Quedlinburg, Rostock, Rudolstadt, Salzburg, Schwedt, Schkeuditz, Stralsund, Waltershausen, Weimar, Zerbst.

Blechschmiede, Pfannenschmiede: Anspach, Braunlage, Biberach, Eibenstock, Frankfurt a. M., Neuwied, Nürnberg, Schleusingen, Schmalkalden, Suhl, die Gegend von Schwarzburg im Thüringer Walde, Strasburg, Wangen, Weimar.

Bleicher: Anklam, Bielefeld, Dortmund, Duderstadt, Greifenberg, Herrnhut, Heiligenstadt, Leer, Mannheim, Plauen, Uelzen, Warendorf, Zittau.

Böttcher oder Küfer, hauptsächlich in Weinländern, in Städten, wo große Brauereien sind, und in Handelsstädten, auch in Aschaffenburg, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Heidelberg, Heilbronn, Iserlohn, Karlsruhe, Lübeck, Mainz, Melsungen, Naumburg, Schönebeck, Speier, Strasburg, Stuttgart, Worms, Würzburg.

Branntweinbrenner: Altona, Basel, Berlin, Bokkum, Breslau, Cöln, Danzig, Goldberg, Heilbronn, Hirschberg, Jauer, Kirchheim-Bolanden, Langensalza, Liegnitz, Lippstadt, Mannheim, Minden, Nordhausen, Prag, Quedlinburg, Schweidnitz, Trier, Unna, Wertheim.

Brunnenmacher, Röhrenmacher: Berlin, Dresden, München, Nürnberg, Ulm, Würzburg, Wien.

Buchbinder, vorzüglich in großen und in Universitätsstädten: Berlin, Braunschweig, Cassel, Frankfurt, Freiberg, Göttingen, Halle, Hannover, Jena, Leipzig, München, Nürnberg, Offenbach, Paris, Stuttgart, Weimar, Wien.

Buchdrucker: Augsburg, Basel, Berlin, Braunschweig, Breslau, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle, Hannover, Hildburghausen, Leipzig, Marburg, München, Nürnberg, Strasburg, Stuttgart, Sulzbach, Tübingen, Weimar, Wien.

Büchsenmacher, Büchsenschäfter: Amberg, Brescia, Carlsbad, Dresden, Herzberg, Lüttich, Namur, Neiße, Potsdam, Regensburg, Schmalkalden, Spandau, Suhl.

Bürstenmacher, Bürstenbinder: Augsburg, Berlin, Cleve, München, Nürnberg, Schwabach, Stuttgart, Wien.

Corduan- und Saffianmacher: Bühl, Calw, Danzig, Nördlingen, Pilsen, Schwartau.

Drechsler (in Holz und Horn): Altorf, Altenburg, Annaberg, Aschaffenburg, Augsburg, Berchtesgaden, Berlin, Braunschweig, Bregenz, Brüssel, Coburg, Dresden, Fürth, Geislingen, Gmünd, Göttingen, Königsee, Lübeck, Nürnberg, Ravensburg, Ruhla, Schreibershau, Schwabach, Schweinfurt, Sonneberg, Stolp, Ulm, Wien, Wildbad.

Drahtzieher: Aachen, Allersberg, Altona, Augsburg, Bayreuth, Baruth, Berlin, Breslau, Cöln, Dresden, Freiberg, Frankfurt a. M., Goslar, Hamburg, Harzgerode, Iserlohn, Leipzig, Lüttich, München, Murau, Naumburg, Nieder-Auerbach, Nürnberg, Saarbrücken, Salzburg, Schmalkalden, Schwabach, Stolberg, Suhl, Wien. In der Schweiz: Genf.

Essigbrauer: Altona, Bremen, Cassel, Erfurt, Halle, Helmstädt, Schweinfurt, Wertheim, Witzenhausen.

Färber: Aachen, Bautzen, Berlin, Biedenkopf, Bremen, Breslau, Calw, Chemnitz, Coburg, Erfurt, Elberfeld, Eupen, Glauchau, Goldberg, Görlitz, Hamburg, Iglau, Kostnitz, Langensalza, Löwen, Memmingen, Mühlhausen, München, Naumburg, Neudietendorf,

Neustadt a. d. Orla, Nördlingen, Offenbach, Pösneck, Prag, Ravensburg, Roveredo, Triest, Ulm, Wien, Zwickau.

Feilenhauer: Aschaffenburg, Frankenthal, Fürth, Graz, Holzminden, Iserlohn, Krems, Nürnberg, Salzburg, Schmalkalden, Siegen, Solingen, Steyer, Suhl, Zwickau.

Fischbeinreißer: Altona, Bremen, Cottbus, Glückstadt, Hamburg, Lübeck, Wismar.

Formenschneider: Augsburg, Berlin, Dresden, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart, Wien.

Gärtner: Bamberg, Berlin, Cassel, Culmbach, Darmstadt, Erfurt, Frankfurt a. M., Goldberg, Grünberg, Kostnitz, Leipzig, Liegnitz, Lübbenau, Neuburg a. d. Donau, Nürnberg, Ostheim, Potsdam, Prag, Quedlinburg, Stargard, Stettin, Wien, Würzburg.

Gelbgießer: Aachen, Berlin, Bernburg, Breslau, Carlsbad, Cassel, Fürth, Goslar, Hamburg, Iserlohn, München, Nürnberg, Prag, Suhl, Stolberg, Wien.

Glaser: Berlin, Dresden, Leipzig, München, Prag, Wien. Glasblaser: Benedictbeuern, Berlin, Carlshafen, Driburg, Forchheim, Neu-Brandenburg, Prag, Rinteln, Salzburg, Tambach, Turnau, Warmbrunn, Wien, Zwickau. Glasschleifer: Augsburg, Berlin, Carlsbad, Fürth, Hamburg, München, Nürnberg, Pirmasens, Schwabach, Teplitz, Warmbrunn.

Glockengießer: Apolda, Bamberg, Cassel, Creutzburg, Dinslaken, Eisleben, Freiberg, Görlitz, Passau, Prag, Wien.

Goldschmiede: Aschaffenburg, Augsburg, Berlin, Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Freiberg, Genf, Gmünd, Hamburg, Hanau, Hannover, Idar, Leipzig, Ludwigsburg, Mannheim, Nürnberg, Oberstein, Offenbach, Pforzheim, Prag, Pyrmont, Strasburg, Stuttgart, Wien. Gold- und Silberschläger: Augsburg, Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Wien.

Gürtler: Aschaffenburg, Berlin, Breslau, Cassel, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Frankfurt a. d. O., Freiberg, Hanau, Leipzig, Nürnberg, Offenbach, Pforzheim, Regensburg, Wien.

Handschuhmacher, Beutler: Altenburg, Basel, Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Erlangen, Frankfurt a. d. O., Gnadau, Halberstadt, Halle, Hamburg, Hanau, Herrenhut, Innsbruck, Leipzig, Luxemburg, Magdeburg, Neudietendorf, Neuchâtel, Paris, Prag, Rathenow, Schweidnitz, Stuttgart, Strasburg, Wien.

Hutmacher: Altona, Bautzen, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Dessau, Dinkelsbühl, Dinslaken, Dresden, Emmerich, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. M., Geldern, Gnadau, Göttingen, Hamburg, Hanau, Herrnhut, Hannover, Jena, Leipzig, Magdeburg, Neuß, Prag, Schneidemühl, Wien.

Instrumentenmacher (chirurgische): Augsburg, Berlin,

Breslau, Cassel, Dresden, Hamburg, München, Nürnberg, Prag, Ulm, Wien; — (mathematische und physikalische): Augsburg, Berlin, Bremen, Cassel, Cremona, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Iserlohn, München, Nürnberg, Prag, Regensburg, Stuttgart, Suhl, Ulm, Wien; — (musikalische): Adorf, Augsburg, Berlin, Braunschweig, Cassel, Frankfurt a. M., Gotha, Klingenthal, Leipzig, Mittenwalde, München, Neukirchen, Nürnberg, Pirmasens, Prag, Wien.

Kammmacher: Augsburg, Berlin, Breslau, Chemnitz, Frankfurt a. M., Gotha, Hamburg, Hanau, Neustadt-Eberswalde, Nürnberg, Ruhla, Strasburg, Wien, Zwickau.

Kartenmacher: Ansbach, Augsburg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Brünn, Dessau, Dresden, Hamburg, Hanau, Ingolstadt, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, München, Naumburg a. d. S., Neubrandenburg, Nürnberg, Ravensburg, Stralsund.

Kattun- und Zitzdrucker: Altona, Augsburg, Barmen, Bayreuth, Berlin, Brandeis, Bremen, Breslau, Chemnitz, Elberfeld, Erlangen, Graz, Großenhain, Hannover, Haynichen, Heidelberg, Hof, Kuttenberg, Memmingen, München, Nürnberg, Penig, Prag, Salzburg, Schwabach, Schweinfurt, Ulm, Wien.

Klempner (Flaschner, Spängler): Augsburg, Berlin, Bernburg, Braunschweig, Breslau, Bremen, Cassel, Fürth, Hamburg, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Schmalkalden, Stuttgart, Tilsit, Ulm, Wien.

Knopfmacher (in Seide, Metall und Horn): Augsburg, Berlin, Brieg, Breslau, Cassel, Carlsruhe, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Fürth, Gotha, Halle, Hallein, Hamburg, Hanau, Hirschfeld, Ilmenau, Iserlohn, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Neumünster, Nürnberg, Peterswalde, Prag, Salzburg, Schwabach, Schweinfurt, Stuttgart, Tilsit, Wien.

Korbmacher: Berlin, Braunschweig, Breslau, Brieg, Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Frankfurt a. d. O., Hamburg, Magdeburg, Nürnberg, Prag, Regensburg, Weimar, Wien.

Kupferschmiede: Aachen, Alzey, Ansbach, Arnau, Arnstadt, Bassano, Berlin, Bernburg, Dillenburg, Hamburg, Jena, Leipzig, Lübeck, Nürnberg, Ohrdruf, Ratzeburg, Regensburg, Schleusingen, Stolberg, Tübingen, Wernigerode, Wien.

Kupferstecher und Kupferdrucker: Augsburg, Berlin, Breslau, Carlsruhe, Darmstadt, Dresden, Leipzig, München, Nürnberg, Tübingen, Weimar, Wien.

Kürschner: Berlin, Breslau, Danzig, Eisenach, Frankfurt a. d. O., Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Prag, Petersburg, Wien.

Lackirer: Augsburg, Berlin, Braunschweig, Coblenz, Cassel, Duisburg, Elmshorn, Frankfurt a. M., Fürth, Gnadau, Halle,

Herrnhut, Mühlhausen, Neusalz a. d. O., Neuwied, Nürnberg, Preßburg, Wien, Wolfenbüttel, Würzburg.

Leimsieder: Ansbach, Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hanau, Kahla, Neustadt a. d. O., Nürnberg, Schleiz, Schwartau.

Leinen-, Barchent- und Mousselinweber: Anklam, Arnau, Bautzen, Berlin, Biberach, Bielefeld, Brandenburg, Chemnitz, Dortmund, Duderstadt, Emden, Elberfeld, Fulda, Geithayn, Glauchau, Greifenberg, Groß-Schönau, Harburg, Heiligenstadt, Hirschberg, Hohenems, Jauer, Kempten, Landshut, Löbau, Minden, Mitweida, Mömpelgard, Oppeln, Penig, Plauen, Reichenberg, Rumburg, Prag, Uelzen, Ulm, Urach, Warendorf, Wien, Zittau.

Likörbereiter (Destillateure): Annweiler, Berlin, Braunschweig, Breslau, Carlstadt, Danzig, Fiume, Gießen, Leipzig, Nordhausen, Pfalzburg, Preßburg, Teschen, Triest, Ulm, Wien.

Lohgerber: Augsburg, Bautzen, Bayreuth, Berlin, Biberach, Bremen, Breslau, Calw, Carlstadt, Culmbach, Danzig, Dresden, Eimbeck, Eisenach, Erfurt, Eschwege, Görlitz, Gotha, Hamburg, Harburg, Heidelberg, Herborn, Herfort, Hirschberg a. d. S., Holzminden, Königsberg, Kreuznach, Leer, Leipzig, Lippstadt, Lübeck, Lüttich, Malmedy, Mastricht, Mühlhausen, Mühlheim, Neckargmünd, Neustadt a. d. Orla, Nordheim, Nördlingen, Ohrdruf, Olmütz, Pösneck, Prag, Prenzlau, Preßburg, Prüm, Quedlinburg, Rathenau, Ratibor, Rudolstadt, Schweidnitz, Stettin, Weissenburg, Wien, Zittau.

Maschinenbauer: Aachen, Berlin, Bernburg, Brüssel, Carlsruhe, Chemnitz, Gent, Lüttich, Mühlhausen im Elsaß, München, Prag, Verviers, Wien, Zorge im Harz.

Maurer: Berlin, Carlsruhe, Cassel, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Stuttgart, Wien.

Messerschmiede: Augsburg, Berlin, Breslau, Carlsruhe, Cassel, Cöthen, Frankfurt a. Main, Giengen, Gräfrath, Graz, Ilmenau, Iserlohn, Jülich, Lauterbach, Lüttich, Neustadt-Eberswalde, Prag, Remscheid, Ruhla, Schmalkalden, Solingen, Steyer, Steinbach, Suhl, Tübingen, Urach, Wien.

Müller (Wassermüller): Ansbach, Arnstadt, Bernburg, Bautzen, Emmerich, Erfurt, Giengen, Mühlhausen, Nordhausen, Nürnberg, Stuttgart, Ulm; — (Windmüller): Berlin, Fraustadt, Guhrau, Hannover, Magdeburg.

Nadler: Aachen, Abensberg, Altona, Berlin, Breslau, Burtscheid, Carlsbad, Dürrwangen, Durlach, Elberfeld, Eschweiler, Frankenthal, Gotha, Hallein, Hamburg, Heidelberg, Iserlohn, Ludwigsburg, Minden, Mohnheim, Nadelberg, Nürnberg, Pappenheim, Potsdam, Röglingen, Schwabach, Weißenburg, Wertheim, Wien, Wiesenthal, Zwönitz.

Nagelschmiede: Aue, Augsburg, Bärenfels, Berlin, Beyersfeld, Clausthal, Dortmund, Dresden, Eibenstock, Frankfurt a. M.,

Freudenstadt, Gräfenthal, Grünstädtel, Ilmenau, Langenberg, Leipzig, Markersbach, Mitweida, Nürnberg, Ober-Sachsenfeld, Osterode, Raschau, Schmalkalden, Schwarzenberg, Sonnenberg, Steinbach, Suhl, Tuttlingen, Unter-Sachsenfeld, Usingen, Villach, Weissenstadt, Wildenau, Wien.

Orgelbauer: Bamberg, Berlin, Dresden, Erfurt, Freiberg, Gotha, München, Nürnberg, Prag, Strasburg, Ulm, Wien.

Papiermacher: Augsburg, Bautzen, Berlin, Bernburg, Biberach, Blaubeuren, Dresden, Düren, Eger, Ettlingen, Glauchau, Gollnow, Göttingen, Halle, Hanau, Herrnhut, Hirschberg, Ilefeld, Joachimsthal, Kaufbeuern, Lübeck, Muskau, Penig, Potsdam, Sagan, Waldsassen, Weimar, Wien, Zittau.

Pergamentmacher: Augsburg, Berlin, Breslau, Erlangen, Frankfurt a. d. O. und a. M., Halle, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Ulm, Wien.

Perückenmacher (Haarkräusler): Augsburg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Carlsruhe, Cassel, Dresden, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. M., Göttingen, Halle, Hamburg, Hannover, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mannhein, Mainz, München, Nürnberg, Oldenburg, Prag, Regensburg, Stuttgart, Ulm, Wien, Würzburg.

Pfeifenbohrer: Almerode, Bayreuth, Hameln, Hannover, Lemgo, Minden, Muskau, Neuwied, Potsdam, Ruhla.

Posamentierer: Annaberg, Augsburg, Basel, Berlin, Buchholz, Cassel, Elberfeld, Emmerich, Erfurt, Frankfurt a. M., Hannover, Iserlohn, Kempten, Langenzenn, München, Ober-Wiesenthal, Prag, Radeberg, Rendsburg, Strasburg, Wien.

Porzellanmaler: Altenburg, Ansbach, Baden, Bamberg, Berlin, Coburg, Dresden, Eisenberg, Frankenthal, Fulda, Fürstenberg, Gotha, Ilmenau, Ludwigsburg, Mainz, Meißen, München, Passau, Regensburg, Ronneburg, Rottweil, Rudolstadt, Ruhla, Wien.

Pulvermüller: Amberg, Berlin, Cassel, Culmbach, Erfurt, Freiburg, Hanau, Lübeck, Nürnberg, Rothenburg an der Tauber, Rottweil, Schweidnitz, Ulm, Wien.

Riemer: Barby, Berlin, Bremen, Cassel, Frankfurt a. M., Gnadau, Hamburg, Herrnhut, Lübeck, München, Neudietendorf, Prag, Wien.

Rothgießer: Ansbach, Augsburg, Dillenburg, Hamburg, Nürnberg, Regensburg, Schwabach.

Sänkler (Senkler): Ansbach, Augsburg, Erlangen, Innsbruck, München, Nürnberg, Prag, Ulm, Wien.

Saitenmacher: Aschaffenburg, Augsburg, Calmünz, Dresden, Neukirchen, Nürnberg, Offenbach, Prag, Ulm, Wien.

Salzsieder: Altendorf, Altensalza, Artern, Bruchsal, Dürrenberg, Frankenhausen, Hall, Halle, Hallein, Kösen, Kötzschau, Kreuzburg, Lüneburg, Nauheim, Salzburg, Salzdettfurt, Salzgitter, Salzhemmendorf, Schönebeck, Staßfurth, Unna.

Sattler: Barby, Berlin, Bernburg, Braunschweig, Bremen Breslau, Carlsruhe, Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Gnadau, Hambnrg, Herrnhut, Lübeck, München, Neudietendorf, Nürnberg, Offenbach, Prag, Wien.

Schachtelmacher: Altorf, Berchtesgaden, Coburg, Freythof in Krain, Göttingen, Nürnberg, Reifnitz in Krain, Sonneberg, Vöklabruck. Vorzüglich in Böhmen, im Voigtlande und Salzburgischen.

Schirmmacher (Parasolmacher): Augsburg, Berlin, Cassel, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hanau, Leipzig, München, Nürnberg, Wien.

Schlächter (Metzger, Fleischhauer): Berlin, Braunschweig, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Hamburg, Hannover, Jauer, Ofen, Prag, Preßburg, Strasburg, Stuttgart, Waltershausen, Wien, Würzburg.

Schleifer: Augsburg, Forchheim, Leipzig, Schmalkalden, Suhl, Zella.

Schlosser (Sporer): Augsburg, Berlin, Biedenkopf, Breslau, Cassel, Frankfurt a. M., Iserlohn, Ruhla, Schmalkalden, Solingen, Suhl, Wien.

Schmiede. Ankerschmiede: Bremen, Hamburg; Grobschmiede (Hufschmiede, Kettenschmiede, Waffenschmiede): Altona, Berlin, Braunschweig, Cassel, Goldkronach, Hannover, Holzminden Hamburg, München, Schmalkalden, Stuttgart, Wien, Zellerfeld; Löffelschmiede: Aue, Fürth, Nürnberg, Schmalkalden, Solingen, Suhl.

Schneider: Berlin, Cassel, Carlsruhe, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, München, Prag, Stuttgart, Wien.

Schriftgießer: Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Weimar, Wien.

Schrotgießer: Berlin, Leipzig, München, Wien.

Schuhmacher (Schuster): Berlin, Breslau, Butzbach, Calau, Cassel, Dresden, Erfurt, Felsberg, Frankfurt a. M., Gotha, Hamburg, Hannover, Hoyerswerda, Leipzig, Mannheim, München, Pirmasens, Pösneck, Prag, Sangerhausen, Tuttlingen, Weißenfels, Wien.

Schwertfeger: Amberg, Berlin, Freiberg, Iserlohn, Neiße, Potsdam, Remscheid, Schmalkalden, Solingen, Steinbach, Suhl, Urach, Wien.

Segeltuchmacher: Bremen, Elbing, Hamburg, Lübeck.

Seidenweber: Altona, Annaberg, Augsburg, Barmen, Basel, Berlin, Bern, Bernau, Bonn, Bozen, Breslau, Brixen, Cöln, Crefeld, Erfurt, Fiume, Frankfurt a. M., Graz, Hamburg, Hanau, Heidelberg, Innsbruck, Iserlohn, Krems, Limbach, Münster, Neustadt a. d. Wien, Potsdam, Prag, Trient, Triest, Wien.

Seifensieder und Lichtzieher: Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Buttstädt, Duisburg, Düsseldorf, Eger, Elbing, Emden,

Emmerich, Frankfurt a. M. und a. d. O., Gera, Glückstadt, Gnadau, Goch, Güstrow, Harburg, Hamburg, Hannover, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Mastricht, Minden, Mühlheim, München, Neudietendorf, Nürnberg, Oldenburg, Prag, Schwabach, Stettin, Thorn, Ulm, Warendorf, Wien, Würzburg. — Wachslichtzieher: Altona, Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg, Mergentheim, Sorau, Zella.

Seiler: Altona, Berlin, Bremen, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Lübeck, Prag, Rostock, Rügenwalde, Stettin, Triest, Wien.

Spiegelmacher: Altona, Berlin, Braunschweig, Cleve, Dresden, Düsseldorf, Erlangen, Flensburg, Fürth, Hamburg, München, Neuhaus, Neustadt a. d. Dosse, Nürnberg, Prag, Schwarzenfels, Wien, Würzburg.

Stärkemacher (Nudelmacher): Altona, Augsburg, Braunschweig, Bremen, Cüstrin, Halberstadt, Halle, Hildesheim, Langensalza, Lingen, Lübeck, Mühlhausen, München, Prag, Ulm.

Stahlarbeiter: vorzüglich die großen Fabriken in Steyermark und Kärnthen, im sächsischen Erzgebirge und auf dem Harz; sodann: Aschaffenburg, Barmen, Berlin, Bielefeld, Carlsbad, Driburg, Graz, Holzminden, Iserlohn, Krems, Offenbach, Pforzheim, Solingen, Stuttgart, Suhl, Wien.

Steinhauer: Andernach, Berlin, Bernburg, Cassel, Dresden, Gotha, Hannover, Leipzig, München, Obernkirchen, Oldendorf, Pirna, Prag, Rochlitz, Rothenburg, Stuttgart, Wien, Zeitz.

Steinschleifer: Augsburg, Berlin, Blankenburg, Coburg, Freiburg, Fürth, Idar, Kollin, Liebenau, Landeck, Mettmann, Oberstein, Schwerin, Turnau, Warmbrunn.

Stellmacher, Rademacher (Wagner): Berlin, Braunschweig, Brüssel, Cassel, Frankfurt a. M., Gotha, Halle, Hannover, München, Neukirchen, Neusalz a. O., Oehringen, Offenbach, Prag, Stuttgart, Strasburg, Wien, Zerbst.

Strohflechter: Augsburg, Berlin, Beuthen, Braunschweig, Carlsruhe, Dresden, Frankenstein, Leipzig, München, Orlamünde, Pirmasens, Prag, Stuttgart, Tryberg und Vöhrenbach im Schwarzwald, Walsrode, Wien.

Strumpfwirker und Stricker: Altona, Apolda, Bautzen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Brieg, Chemnitz, Cöln, Culm, Delitzsch, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. M., Goch, Halberstadt, Halle, Hamburg, Hohenstein, Jena, Kaiserslautern, Limbach, Lüneburg, Meißen, Nürnberg, Prag, Strasburg, Templin, Wien, Zeulenrode.

Stückgießer: Augsburg, Berlin, Braunschweig, Cassel, Freiberg, Hannover, Memmingen, München, Prag, Stuttgart, Ulm, Villingen, Wien.

Tabaksspinner: Altendorf, Altona, Augsburg, Berlin, Bre-

men, Breslau, Cassel, Darmstadt, Duderstadt, Düsseldorf, Erfurt, Erlangen, Eschwege, Frankfurt a. M. und a. d. O., Hamburg, Hanau, Lübeck, Leipzig, Lüneburg, Memmingen, Minden, München, Neustrelitz, Nordheim, Nürnberg, Offenbach, Ohlau, Osnabrück, Passau, Potsdam, Prag, Rostock, Schweinfurt, Speyer, Stettin, Stralsund, Ulm, Wesel, Wismar, Worms, Zerbst.

Tapetenmacher; Aachen, Berlin, Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, Heidelberg, Leipzig, München, Neuwied, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien.

Tapezierer: Berlin, Braunschweig, Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Stuttgart, Wien.

Teppichweber: Euskirchen, Lienz, Landsberg in Bayern, Nördlingen.

Tischler, Schreiner: Berlin, Cassel, Dresden, Carlsruhe, Düsseldorf, Erfurt, Friedberg, Gera, Hamburg, Hammer bei Carlsbad, Höchst, Leipzig, Mainz, München, Neusalz a. d. O., Neuwied, Prag, Stuttgart, Wien, Würzburg.

Töpfer: Almerode, Andernach, Augsburg, Bautzen, Belluno, Berlin, Blankenhain, Bunzlau, Burg, Bürgel, Burgdorf im Lüneburgischen, Charlottenburg, Creussen, Duingen bei Hameln, Durlach, Ellerode, Este, Finsterwalde, Hafnerzell, Göppingen, Graz, Heidenheim, Ips, Königsbrück, Kohren, Kranichfeld, Ludwigsburg, Marburg, Muskau, Minden, München, Neckargemünd, Oppeln, Passau, Prag, Ronneburg, Tilsit, Waldenburg, Wien.

Tuchmacher und Tuchbereiter: Aachen, Barby, Bautzen, Berlin, Biberach, Braunau, Braunschweig, Brünn, Bunzlau, Burg, Calbe a. d. Saale, Commotau, Cottbus, Crossen, Dessau, Düren, Eupen, Goldberg, Görlitz, Großenhain, Grüneberg, Guben, Halberstadt, Halle, Hainau, Iglau, Kirchberg, Klagenfurt, Königgrätz, Liebenthal, Löwenberg, Luckenwalde, Mühlhausen, Neudamm, Neuhaus, Neu-Ruppin, Oberleutendorf, Olmütz, Pilsen, Plesse, Reichenberg, Rothenburg a. d. Fulda, Schmölln, Schwiebus, Tabor, Troppau, Werdau, Zeitz, Zittau, Züllichau.

Uhrmacher: Augsburg, Berlin, Biel, Chaux de Fonds, Dresden, Fürth, Heiligenstadt, Leipzig, Ludwigsburg, Genf, Lausanne, Locle, Neuchatel, Nürnberg, Offenbach, Pforzheim, Prag, Rade, Sonnenberg, Stettin, Triest, Wien, Zittau. Wanduhren in Neustadt am Schwarzwald, Karlsfeld in Sachsen.

Vergolder: Augsburg, Berlin, Braunschweig, Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Wien.

Wachsbleicher: Augsburg, Bamberg, Berlin, Cassel, Celle, Duisburg, Erfurt, Frankfurt a. d. O., Harburg, Leipzig, Löwenberg, Mannheim, München, Schwerin, Wien, Würzburg.

Wandmaler (Stubenmaler): Berlin, Cassel, Danzig, Dres-

den, Frankfurt a. M., Gotha, Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, München, Prag, Stettin, Wien.

Wappenstecher (Petschierstecher): Augsburg, Berlin, Cassel, Dresden, Frankfurt a. M., Göttingen, Hannover, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Wien.

Weißgerber: Alzey, Augsburg, Bayreuth, Biedenkopf, Bingen, Breslau, Calw, Dinkelsbühl, Erfurt, Erlangen, Glogau, Görlitz, Idstein, Innsbruck, Leipzig, Lübeck, Lüttich, Memmingen, Mühlhausen, Mühlheim, Neustadt a. d. O., Pösneck, Prag, Reutlingen, Salzburg, Schweinfurt, Ulm, Weissenburg, Wien.

Winzer: Frankfurt a. M., Freiburg, Hanau, Heidelberg, Heilbronn, Höchst, Mainz, Meißen, Naumburg, Speyer, Strasburg, Stuttgart, Weißenfels, Wertheim, Worms, Würzburg.

Zeug- und Raschmacher: Altenburg, Aschersleben, Barby, Berlin, Bernau, Biberach, Biedenkopf, Bingen, Blaubeuren, Breslau, Brünn, Calw, Crimmitschau, Darmstadt, Durlach, Eisenberg, Gera, Graz, Hanau, Hersfeld, Mitweida, München, Neuhaus, Olmütz, Pilsen, Prag, Prenzlau, Rothenburg a. d. Fulda, Schleiz, Torgau, Wien, Wurzen.

Zimmerleute: Altona, Berlin, Bremen, Cassel, Danzig, Dresden, Emden, Hamburg, Havelberg, Leer, Leipzig, Lübeck, München, Prag, Rostock, Rügenwalde, Stettin, Tangermünde, Triest, Wien.

Zinngießer: Altenburg, Augsburg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Carlsbad, Carlsruhe, Cassel, Dresden, Ehrenfriedersdorf, Erfurt, Eybenstock, Frankfurt a. M., Geyer, Halle, Hamburg, Leipzig, Marienberg, München, Nürnberg, Prag, Regensburg, Schneeberg, Stuttgart, Wien, Zinnwalde.

Zuckerbäcker (Conditoren): Basel, Berlin, Braunschweig, Cöln, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Strasburg, Stuttgart, Ulm, Wien.

Zuckersieder: Altona, Berlin, Bernburg, Bremen, Breslau Cassel, Cöln, Danzig, Harburg, Hamburg, Lübeck, Magdeburg, Prag, Stettin, Stralsund, Triest.

Viertes Kapitel.

Münzen, Maaße und Gewichte.

I. Vergleichung der gebräuchlichsten Münzen.

Erklärung der Abkürzungen: Preußen Thlr., Thaler; Sgr., Silbergroschen; Pf., Pfennige. Oesterreich Fl. CM., Gulden Conventions-Münze; Kr.; Kreuzer; Fl. ö. W., Gulden neue österreich. Währung; Nkr., Neukreuzer; Rhein. 24½ F. Fl. u. Kr., Gulden und Kreuzer im 24-Gulden-Fuß. Holland Fl., Gulden; Cts., Cents. Hamburg Mk. C., Mark Courant; S., Schilling. Frankreich Fr., Francs; C., Centimes. England L. (Livre), Pfund Sterling; s., Shilling; d. (denar), pence. — Alle Posten in einer Zeile drücken denselben Werth in den verschiedenen Münzsorten aus.

Preußen. 1 Thlr. = 30 Sgr. 1 Sgr. = 12 Pf.			Oesterreich. 1 Fl. CM. = 60 Kr.		1 Fl. österreich. W. = 100 Nkr.		Rhein. 24½ Fuß 1 Fl. = 60 Kr.		Holland. 1 Fl. = 100 Cts.		Hamburg. 1 Mk. C. = 16 S.		Frankreich. 1 Fr. = 100 C.		England. 1 L. = 20 s. 1 s. = 12 d.		
Th.	Sg.	Pf.	Fl. CM.	Kr.	Fl. ö.W.	Nkr.	Fl. rh.	Kr.	Fl.	Cts.	Mk.	S.	Fr.	C.	L.	s.	d.
1	—	—	1	30	1	57½	1	45	1	75	2	8	3	75	—	3	—
—	1	—	—	3	—	5¼	—	3½	—	5⅚	—	1⅓	—	12½	—	—	1⅕
—	20	—	1	—	1	5	1	12	1	20	1	11	2	50	—	2	—
—	—	4	—	1	—	1¾	—	1,2	—	2	—	0,5	—	41	—	—	0,4
—	8	—	—	24	—	42	—	28	—	45	—	11	1	—	—	—	10
—	17	—	—	50	—	87½	1	—	—	—	1	7	2	16	—	1	8
—	12	—	—	36	—	63	—	42	—	70	1	—	1	50	—	1	3
6	20	—	10	—	10	50	12	—	12	—	16	10	25	—	1	—	—
4	—	—	6	—	6	30	7	—	7	—	10	—	15	—	—	12	—

Nach dem gegenwärtigen Cours ist 1 Fl. Conv. M. (in Silber) etwa = 21 Sgr., 10 Fl. = 7 Thlr., 1 L. = 6 Thlr. 25 Sgr. — Die am 1. Novbr. 1858 eingeführte neue österreich. Währung bestimmt, daß der Vereinsthaler gleich dem preußischen Thaler (1¾ Fl. rhein. oder 1 Fl. 25¼ Kr. Conv. M.), 5 Neukreuzer = 1 Sgr., etwa 85½ Nkr. = 1 Fl. rhein., 61¾ Nkr. = 1 Mk. C., 40⅓ Nkr. = 1 Fr., 9 Fl. 88¼ Nkr. = 1 L. sind.

Außer den genannten Münzen kommen in Deutschland häufig vor: preuß. Friedrichsd'or à 5 Thlr. 20 Sgr. = 9 Fl. 55 Kr. rhein., 20-Franken-Stücke (Napoléonsd'or) à 5 Thlr. 10 Sgr. = 9 Fl. 30 Kr., holländ. 10-Gulden-Stücke à 5 Thlr. 18 Sgr. = 9 Fl. 54 Kr., Louisd'or (hannöv., braunschw., dänische) à 5 Thlr. 17½ Sgr. = 9 Fl. 45 Kr., Dukaten (österr., holländ.) à 3 Thlr. 5 Sgr. = 5 Fl. 36 Kr., Kronenthaler à 1 Thlr. 16 Sgr. = 2 Fl. 42 Kr., Conventionsthaler à 1 Thlr. 10 Sgr. = 2 Fl. 24 Kr., 5-Frankenthaler à 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 20 Kr. rhein. — Diese Angaben, welche den gewöhnlichen Werth im kleinen Verkehr (Detailhandel) ausdrücken, unterliegen jedoch häufigem Wechsel, d. h. die Münzen haben zu verschiedenen Zeiten verschiedenen Cours.

Papiergeld. In den meisten Staaten ist zur Bequemlichkeit im Handel, neben den gangbaren Gold-, Silber- und Kupfermünzen, auch Papiergeld eingeführt, welches im Handel und Wandel überall im Inlande den vollen Courantwerth gilt. Die bekanntesten Sorten, welche auch in andern Ländern angenommen werden, sind preußische Kassen-Anweisungen im Werthe von 1, 5, 10, 25, 50 Thlrn. u. s. w.,

und sächsische Kassenbillets zu 1, 5, 10 Thlrn. u. s. w. Letztere, so wie die Thalerscheine der übrigen deutschen Länder, dürfen in Preußen nicht ausgegeben und dort nur bei Banquiers gegen preußisches Geld umgewechselt werden. Aehnliche Bestimmungen sind im Königreich Sachsen eingeführt. In Oesterreich hat man als Papiergeld Wiener Banknoten zu 1, 2, 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Gulden Conv. Münze, deren Cours öfters von dem gleichen Werthe des baaren Geldes verschieden ist; neuerdings auch solche in neuer österr. Währung.

II. Maaße und Gewichte.

Ein Wispel hat 2 Malter oder 24 Scheffel; 1 Malter 12 Scheffel; 1 Scheffel 4 Viertel oder 64 Mäßchen; 1 Viertel 4 Metzen; 1 Metze 4 Mäßchen. Ein Dresdner Scheffel ist 1 Elle ins Gevierte und 14 Zoll hoch und enthält 8064 Dresdner- oder 5338 französische Cubikzoll. Ein Berliner Scheffel ist etwas mehr als ein halber Dresdner Scheffel, nämlich 33⅓ Dresdner Mäßchen; 1 schlesischer Scheffel 44½ Dresdner Mäßchen. Ein böhmischer Strich hält 36, ein Scheffel in Gotha 53, ein Scheffel in Nordhausen 27 Dresdner Mäßchen.

Ein Schock hält 60 Stück oder 4 Mandel oder 5 Dutzend; 1 Mandel ist 15 Stück, 1 Dutzend 12, ein Decher 10, ein Zimmer 40, eine Stiege 20 Stück. — Ein Saum ist 12 Stück Tuch, 1 Stück Tuch 32 Ellen. Ein Ballen Papier hat 10 Rieß, 1 Rieß 20 Buch, 1 Buch Schreibpapier 24 (Druckpapier 25) Bogen. Ein Stück Garn hält 20 Zaspeln, 1 Strähn Garn hat 2 oder 3 Zaspeln; 1 Zaspel 20 Gebind, 1 Gebind 20 Faden.

Eine Ruthe hält wenigstens 3, ein Schragen Holz 3 Klaftern; 1 Klafter ist 3 Ellen hoch und 3 Ellen breit. Eine Elle hat 4 Viertel oder 24 Zoll oder 2 Schuhe; ¼ Elle ist 6 Zoll; ⅛ Elle ist 3 Zoll; 1 Elle hat 2 Fuß, 1 Fuß 12 Zoll, 1 Zoll 12 Linien. Ein Fuß rheinländisch hat aber 13¾ Zoll Dresdner Maaß. 100 Leipziger oder sächsische Ellen sind in Berlin 84¾, in Nürnberg 84⅕, in Wien 72⅗ Ellen, ebenso 84½ Lioner oder 47½ Pariser Aunes (ohn). 1 Pariser Aune ist 2 Ellen 2 Zoll sächsisch. Die neue französische Elle oder Meter hält 1 Elle 18 Zoll und 4 Linien sächsisch. Eine Toise (Toase) ist 3 Ellen 10½ Zoll.

Ein Morgen Landes hält 300 Quadratruthen. Eine solche Ruthe ist ein Quadrat oder ein viereckiger Platz, der auf jeder Seite 7 Ellen und 14 Zoll breit und lang ist. 30 dieser Morgen, jeder zu 200 Quadratruthen gerechnet, machen eine Hufe. An vielen Orten nennt man einen Morgen Landes, auf den man ungefähr 2 Scheffel Aussaat rechnet, einen Acker.

Ein Fuder Wein ist 2½ Faß oder 12 Eimer oder 756 Kannen. Ein Eimer Leipziger Schenkmaaß hält 63, ein Eimer Dresdner Stadt-

maaß 72 Kannen. Ein Faß Bier hält 420 Kannen oder 2 Viertel; ein Viertel 2 Tonnen. Eine Vierteltonne hält 105 Kannen, eine Kanne 2 Kännchen oder Nößе. In Berlin hält 1 Fuder Wein 6 Ohm; 1 Ohm 120 Quart und nach dem Schenkmaaß 128 Quart; 1 Ohm Bier 96 Quart. Eine Kanne Wasser wiegt 2 Pfund.

Längenmaaße und Gewichte.

In	Meilen auf 1 Grad.	1 Meile = rhein. Ruth.	1 Elle = Par. Linien.	1 Pfund = Gramme.
Bayern . . . . . ,	15,00	1968,8	369,27	560
Belgien	14,83	1991,4	308,09	467,76
Dänemark	14,77	2000,0	278,26	499,30
England	69,15	427,3	405,34	373,24
Frankreich	111,29	265,5	443,29	500,00
Hannover.	15,00	1969,9	258,96	467,71
Niederlande . . .	20,02	1476,0	304,9	494,09
Oesterreich	14,66	2014,3	345,41	560,01
Polen	15,57	1897,5	255,33	405,50
Preußen	14,77	2000,0	295,65	467,71
Rußland	.104,32	283,5	315,26	409,51
Schweden	10,41	2837,9	263,23	425,33
Schweiz	25,00	1182,0	265,98	500
Hamburg	—	—	253,93	484,17
Leipzig	—	—	265,97	500

Eine Brabanter Elle = 309,95 Pariser Linien. Eine geogr. Meile = 1968,71 Ruthen rhein.; 15 geogr. oder deutsche Meilen gehen auf einen Grad.

Man lese anstatt Meilen: in Belgien Posten, in Frankreich Kilometer, in Holland Uuren, in Rußland Werste, in der Schweiz Stunden. Anstatt Elle: in England Yard, in Frankreich Meter, in Rußland Arschin.

Eine Schiffslast wird 4000 (alte preuß.) Pfund gerechnet, so daß, wenn man sagt, ein Schiff von 60, 70 oder 80 Last, so heißt dies ein Schiff, welches 60, 70 oder 80 Mal 4000 Pfund trägt. Ein Kaar Eisen ist 1000 Pfund, ein Kark 400, ein Waag 318, ein Pfund Schwaar 300 Pfund. Ein Schiffspfund in Hamburg, Hannover und Lübeck ist 280, in Holland 30, in Schweden und Riga 440 Pfund. 1 Liespfund ist in Hamburg und Lübeck 14, in Holland 20 Pfund. 1 Centner zu Leipzig, Dresden, Hildesheim und Hannover hat 110, in Hamburg 112, in Rom 140 Pfund. Ein holländ. Centner hat 100 Pfund oder 500 französische Kilogramme. 1 Centner im Bergwerk hat 112, in Wien und Regensburg, Frankfurt a. M. und ganz Holland aber 100, in London 112, in Braunschweig 114 Pfund.

Preußen hat im Jahre 1858 das neue Zollgewicht eingeführt, welches nach und nach auch für die übrigen Staaten zur Geltung

kommen wird. Danach ist 1 Pfund die Hälfte eines französ. Kilogramm oder gleich 500 französ. Grammen, und die Eintheilung des Gewichts folgende:

1 Last = 40 Centner,	1 Loth = 10 Quentchen,
1 Centner = 100 Pfund,	1 Quentchen = 10 Cent,
1 Pfund = 30 Loth,	1 Cent = 10 Korn.

1 Altpfund von 32 Loth ist nur ungefähr $\frac{9}{10}$ Pfund oder 28 Loth Neugewicht, 1 Altcentner von 110 Pfd. = 102 Pfd. 26$\frac{4}{5}$ Loth Neugewicht; 1 Neupfund = 1 Pfd. 2½ Loth Altgewicht; 1 Neucentner = 106 Pfd. 29 Loth Altgewicht.

Ein Centner wird auch in 5 Stein getheilt; 1 Stein hat jetzt 20 Pfd. Ein Pfund enthält 2 Mark, 1 Mark 8 Unzen, 1 Unze 2 Loth.

Das Gold- und Silbergewicht besteht vornämlich in Trois- und Cölnisch-Gewicht. Das Trois'sche wird in ganz Holland, das Cölnische aber meist in ganz Deutschland gebraucht. Eine Mark Silber Cölnisch-Gewicht hält (in Altgewicht) 16 Loth; 1 Loth 4 Quentchen; 1 Quentchen 2 Achttheile ꝛc. 1 Mark Trois hält 8 Unzen oder 16 Loth; 1 Loth 10 Englisch; 1 Englisch 32 Aeßger. 19 Mark Trois machen 20 Mark cölnisch. Ein Pfund Silber hält 2 Mark oder 32 Loth (30 Loth Neugewicht), 192 Gran oder 576 Grän; 1 Loth hat 6 Gran oder 18 Grän; 1 Grän 24 Aeßger; 1 Aeßger 24 Düßger oder Pelletz; 1 Düßger 24 Terzger oder Malloquix. Eine Mark Gold hält 8 Unzen, 16 Loth oder 24 Karat, ein Karat ⅔ Loth, 4 Gran, 12 Grän oder 288 Aeßger. 67 Dukaten, 69½ Krone und 72 Goldgülden wiegen jedes eine Mark.

Beim Apothekergewicht hat 1 Pfund 12 Unzen; 1 Unze 2 Loth; 1 Loth 4 Drachmen; 1 Drachme 3 Skrupel und 1 Skrupel 20 Gran.

Berechnung der jährlichen Einnahme und Ausgabe.

(Der Thaler ist zu 24 gGr. gerechnet.)

Wenn man täglich so viel ausgiebt,		dann beträgt solches jährlich Thlr.	gGr.	Pf.	Wenn man im Jahre so viel hat einzunehmen, Thlr.	so kann man täglich ausgeben Thlr.	gGr.	Pf.	und bleibt im ganzen Jahre noch übrig Thlr.	gGr.	Pf.
Pfenn.	1	1	6	5	1	—	—	—	1	—	—
	2	2	12	10	2	—	—	1	—	17	7
	3	3	19	3	3	—	—	2	—	11	2
	4	5	1	8	4	—	—	3	—	4	9
	5	6	8	1	5	—	—	3	1	4	9
	6	7	14	7	6	—	—	4	—	22	4
	7	8	20	11	7	—	—	5	—	15	11
	8	10	3	4	8	—	—	6	—	9	6
	9	11	9	9	9	—	—	7	—	3	1
	10	12	16	2	10	—	—	7	1	3	1
	11	13	22	7	11	—	—	8	—	20	8
gGr.	1	15	5	—	12	—	—	9	—	14	3
	2	30	10	—	13	—	—	10	—	7	10
	3	45	15	—	14	—	—	11	—	1	5

Wenn man täglich so viel ausgiebt,	dann beträgt solches jährlich			Wenn man im Jahre so viel hat einzunehmen,	so kann man täglich ausgeben			und bleibt im ganzen Jahre noch übrig		
	Thlr.	gGr.	Pf.	Thlr.	Thlr.	gGr.	Pf.	Thlr.	gGr.	Pf.
gGr. 4	60	20	—	15	—	—	11	1	1	5
5	76	1	—	16	—	1	—	—	19	—
6	91	6	—	17	—	1	1	—	12	1
7	106	11	—	18	—	1	2	—	6	2
8	121	16	—	19	—	1	2	1	6	2
9	136	21	—	20	—	1	3	—	23	9
10	152	2	—	21	—	1	4	—	17	4
11	167	7	—	22	—	1	5	—	10	11
12	182	12	—	23	—	1	6	—	4	6
13	197	17	—	24	—	1	6	1	4	6
14	212	22	—	25	—	1	7	—	22	1
15	228	3	—	26	—	1	8	—	15	8
16	243	8	—	27	—	1	9	—	9	3
17	258	13	—	28	—	1	10	—	2	10
18	273	18	—	29	—	1	10	1	2	10
19	288	23	—	30	—	1	11	—	20	5
20	204	4	—	31	—	2	—	—	14	—
21	319	9	—	32	—	2	1	—	7	7
22	334	14	—	33	—	2	2	—	1	2
23	349	19	—	34	—	2	2	1	1	2
Thlr. 1	365	—	—	35	—	2	3	—	18	9
2	730	—	—	36	—	2	4	—	12	4
3	1095	—	—	37	—	2	5	—	5	11
4	1460	—	—	38	—	2	5	1	5	11
5	1825	—	—	39	—	2	6	—	23	6
6	2190	—	—	40	—	2	7	—	17	1
7	2555	—	—	41	—	2	8	—	10	8
8	2920	—	—	42	—	2	9	—	4	3
9	3285	—	—	43	—	2	9	1	4	3
10	3650	—	—	44	—	2	10	—	21	10
11	4015	—	—	45	—	2	11	—	15	5
12	4380	—	—	46	—	3	—	—	9	—
13	4745	—	—	47	—	3	1	—	2	7
14	5110	—	—	48	—	3	1	1	2	7
15	5475	—	—	49	—	3	2	—	20	2
16	5840	—	—	50	—	3	3	—	13	9
17	6205	—	—	60	—	3	11	—	10	5
18	6570	—	—	70	—	4	7	—	7	1
19	6935	—	—	80	—	5	3	—	3	9
20	7300	—	—	90	—	5	11	—	—	5
21	7665	—	—	100	—	6	6	1	3	6
22	8030	—	—	200	—	13	1	1	—	7
23	8395	—	—	300	—	19	8	—	21	8
24	8760	—	—	400	1	2	3	—	18	9
25	9125	—	—	500	1	8	10	—	15	10
26	9490	—	—	600	1	15	5	—	12	5
27	9853	—	—	700	1	22	—	—	10	—
28	10220	—	—	800	2	4	7	—	7	1
29	10585	—	—	900	2	11	2	—	4	2
30	10950	—	—	1000	2	17	9	—	1	3
31	11315	—	—	2000	5	11	6	—	2	6
32	11680	—	—	3000	4	5	3	—	3	9

Interessen-Rechnung von 1 Jahr.
(4 bis 6 Procent.)

Kapital.	4 Proc.			4 1/2 Proc.			5 Proc.			6 Proc.		
Thlr.	Thlr.	sg.	pf.	Thlr.	sg.	pf.	Thlr.	sg.	pf.	Thlr.	sg.	pf.
1	—	1	2 2/5	—	1	4 1/5	—	1	6	—	1	9 3/5
2	—	2	4 4/5	—	2	8 2/5	—	3	—	—	3	7 1/5
3	—	3	7 1/5	—	4	3/5	—	4	6	—	5	4 4/5
4	—	4	9 3/5	—	5	4 4/5	—	6	—	—	7	2 2/5
5	—	6	—	—	6	9	—	7	6	—	9	—
6	—	7	2 2/5	—	8	1 1/5	—	9	—	—	10	9 3/5
7	—	8	4 4/5	—	9	5 2/5	—	10	6	—	12	7 1/5
8	—	9	7 1/5	—	10	9 3/5	—	12	—	—	14	4 4/5
9	—	10	9 3/5	—	12	1 4/5	—	13	6	—	16	2 3/5
10	—	12	—	—	13	6	—	15	—	—	18	—
20	—	24	—	—	27	—	1	—	—	1	6	—
30	1	6	—	1	10	6	1	15	—	1	24	—
40	1	18	—	1	24	—	2	—	—	2	12	—
50	2	—	—	2	7	6	2	15	—	3	—	—
60	2	12	—	2	21	—	3	—	—	3	18	—
70	2	24	—	3	4	6	3	15	—	4	6	—
80	3	6	—	3	18	—	4	—	—	4	24	—
90	3	18	—	4	1	6	4	15	—	5	12	—
100	4	—	—	4	15	—	5	—	—	6	—	—
200	8	—	—	9	—	—	10	—	—	12	—	—
300	12	—	—	13	15	—	15	—	—	18	—	—
400	16	—	—	18	—	—	20	—	—	24	—	—
500	20	—	—	22	15	—	25	—	—	30	—	—
1000	40	—	—	45	—	—	50	—	—	60	—	—
2000	80	—	—	90	—	—	100	—	—	120	—	—
3000	120	—	—	135	—	—	150	—	—	180	—	—
4000	160	—	—	180	—	—	200	—	—	240	—	—
5000	200	—	—	225	—	—	250	—	—	300	—	—
10000	400	—	—	450	—	—	500	—	—	600	—	—
100000	4000	—	—	4500	—	—	5000	—	—	6000	—	—

Interessen-Rechnung
von 1 bis 100,000 Reichsthaler von 1 Jahr.
(2 bis 3 1/2 Procent.)

Kapital.	2 Proc.			2 1/2 Proc.			3 Proc.			3 1/2 Proc.		
Thlr.	Thlr.	sg.	pf.	Thlr.	sg.	pf.	Thlr.	sg.	pf.	Thlr.	sg.	pf.
1	—	—	7 1/5	—	—	9	—	—	10 4/5	—	1	3/5
2	—	1	2 2/5	—	1	6	—	1	9 3/5	—	2	1 1/5
3	—	1	9 3/5	—	2	3	—	2	8 2/5	—	3	1 4/5
4	—	2	4 4/5	—	3	—	—	3	7 1/5	—	4	2 2/5
5	—	3	—	—	3	9	—	4	6	—	5	3
6	—	3	7 1/5	—	4	6	—	5	5 4/5	—	6	3 3/5
7	—	4	2 2/5	—	5	3	—	6	4 3/5	—	7	4 1/5
8	—	4	9 3/5	—	6	—	—	7	2 2/5	—	8	4 4/5
9	—	5	4 4/5	—	6	9	—	8	1 1/5	—	9	5 2/5
10	—	6	—	—	7	6	—	9	—	—	10	6
20	—	12	—	—	15	—	—	18	—	—	21	—
30	—	18	—	—	22	6	—	27	—	1	1	6
40	—	24	—	1	—	—	1	6	—	1	12	—
50	1	—	—	1	7	6	1	15	—	1	22	6
60	1	6	—	1	15	—	1	24	—	2	3	—
70	1	12	—	1	22	6	2	3	—	2	13	6
80	1	18	—	2	—	—	2	12	—	2	24	—
90	1	24	—	2	7	6	2	21	—	3	4	6
100	2	—	—	2	15	—	3	—	—	3	15	—
200	4	—	—	5	—	—	6	—	—	7	—	—
300	6	—	—	7	15	—	9	—	—	10	15	—
400	8	—	—	10	—	—	12	—	—	14	—	—
500	10	—	—	12	15	—	15	—	—	17	15	—
1000	20	—	—	25	—	—	30	—	—	35	—	—
2000	40	—	—	50	—	—	60	—	—	70	—	—
3000	60	—	—	75	—	—	90	—	—	105	—	—
4000	80	—	—	100	—	—	120	—	—	140	—	—
5000	100	—	—	125	—	—	150	—	—	175	—	—
10000	200	—	—	250	—	—	300	—	—	350	—	—
100000	2000	—	—	2500	—	—	3000	—	—	3500	—	—

Fünftes Kapitel.

Reiserouten durch ganz Deutschland, Preußen, Ungarn, Venedig, die Lombardei und die Schweiz, von ungefähr 100 größeren oder durch ihre Lage ausgezeichneten Orten aus, nebst kurzen Beschreibungen der größeren und merkwürdigen kleineren Städte.

Die Reiserouten sind so eingerichtet, daß es einem Jeden leicht sein muß, sich durch ganz Deutschland ꝛc. zu finden. Sein Aufenthalt sei wo er wolle, so hat er nur die Routen von der nächsten größern Stadt aus (welche alphabetisch geordnet sind) aufzusuchen. Diese Routen führen zu den nächstgelegenen großen Städten rund herum, und am Ende derselben findet man wieder die Angabe, wie weit es von da aus wieder nach den großen Städten ist, wohin man diese Routen einschlagen könnte. Befände man sich z. B. in oder bei München, und wollte nach Leipzig, so wird man unter der Route von München nach Nürnberg die Entfernung nach Leipzig angegeben finden: ein Fingerzeig, daß man die Reise von München nach Leipzig über Nürnberg machen kann. Die Unterwegsorte zwischen Nürnberg und Leipzig findet man dann unter einem dieser beiden Orte aufgeführt. Bei den Verweisungen auf andere Routen ist nicht angegeben, ob sie vor- oder rückwärts zu lesen sind, weil das sich in jedem einzelnen Falle von selbst versteht. Beim Rückwärtslesen der Touren hat man die Meilenzahl zwischen den beiden Orten auszusprechen, während sie beim Vorwärtslesen der Touren zuletzt ausgesprochen wird; z. B. bei Nr. 1 liest man vorwärts: von Aachen bis Linnich 3¾ M., von Linnich bis Erkelenz 1¾ M. u. s. w.; rückwärts hätte man zu lesen: von Erkelenz 1¾ M. bis Linnich, von Linnich 3¾ M. bis Aachen. Wo es nicht besonders angegeben ist, sind die Entfernungen stets in Meilen zu verstehen. Die Routen in der Schweiz sind zuletzt besonders aufgeführt und die Städte Basel, Zürich, Sanct Gallen und Chur als Endpunkte deutscher Routen angenommen worden. Die Routen von diesen Orten aus nach und von Deutschland, wie der Weg von Chur nach Mailand, befinden sich daher mit unter Deutschland.

1. Von Aachen nach Arnheim.

Bis	Meilen
Linnich	3¾
Erkelenz	1¾
Dahlen	1¼
Gladbach	1
Crefeld	2¾
Hüls	¾
Aldekerk	2¼
Geldern	1¼
Kevelaer (ber. Wallfahrtsort)	1¼
Weeze	1
Goch	¾
Cleve (10,000 Ew)	1¾
Kronenburg	1¼
Nymwegen*)	1¾
Arnheim**)	4½
Meilen	27

Oder: von Cleve nach Emmerich 1 M. von da mit Eisenbahn bis Arnheim 4 M. Oder: Eisenbahn von Aachen über Herzogenrath, Geilenkirchen, Erkelenz, Rheidt, Gladbach, Viersen und Crefeld, 11 M.

Von Arnheim bis Amsterdam 12½ M. Eisenbahn. Bei Utrecht (7½ M.) geht links die Bahn nach Rotterdam (7 M. von Utrecht) ab.

2. Von Aachen nach Brüssel (über Mastricht und Löwen).

Bis	Meilen
Vaels	½
Partey	1¼
Wittem	½
Mastricht	2¼
Tongern	4
Jooz	2
St. Trond	3
Tirlemont	4½
Löwen	4½
Brüssel	6½
Meilen	29

*) Von Nymwegen bis Amsterdam s. No. 151.
**) Von Arnheim bis Amsterdam s. No. 16.

Oder: Eisenbahn über Wittem, Falkenburg, Mastricht, Bilsen, Hasselt, St. Trond, Landen, Tirlemont, Löwen; von hier mit weitem Umweg über Mecheln, Kreuzpunkt der Bahnen nach Löwen, 16½ M., Antwerpen 5½ M., Brüssel 6½ M. und Gent 12½ M., Brügge 22½ M. und Ostende 29½ M..

3. Von Aachen nach Brüssel (über Lüttich und Löwen).

Bis	Meilen
Eupen (13,500 E.)	2½
Limburg	1
Verviers	½
Pepinster	¾
Frépont	1
Lüttich	2
Oreyn	4½
St. Trond ...	4
	16¼
Von St. Trond wie Route 2 .	15½
Meilen	31¾

Eisenbahn über Herbesthal, Verviers, Pepinster, Frépont, Lüttich, Warem, Landen, Tirlemont, Löwen (s. Route 2).

4. Von Aachen nach Coblenz.

Bis	Meilen
Eschweiler	2½
Düren	2
Euskirchen ...	3
Cuchenheim ...	¾
Buschhoven ...	2¾
Bonn	2½
Königswinter ..	1¼
Unkel	1¼
Erpel	¼
Linz (gegenüb. Remagen u. Sinzig)	¼
Neuwied (gegenüb. Andernach)...	3
Coblenz	2
Meilen	21½

Eisenbahn über Eschweiler, Düren, Cöln, Bonn, Remagen und Andernach.— Weiter nach Mainz 12 M. (über Boppart, St. Goar, Oberwesel, Bacherach u. Bingen); desgl. 10¼ (über Ems, Nassau, Langenschwalbach u. Wiesbaden); nach Frankfurt a. M. 14¼ (über Ems rc.); nach Mannheim 21 M. (über Ems rc.)

5. Von Aachen nach Cöln.

Erste Route.

Bis	Meilen
Eschweiler (s. Nr. 4)	2½
Jülich	2
Bergheim	2¾
Groß-Königsdorf	1½
Cöln	1½
Meilen	10¼

Zweite Route.

Bis	Meilen
Eschweiler s. Nr. 4	2½
Düren s. Nr. 4 .	2
Kerpen	2½
Cöln	2½
Meilen	9½

Diese zweite Strecke auch mit Eisenbahn.

Weiter nach Cassel 30½, Hannover 41½, Coblenz 12¾ M.

6. Von Aachen nach Düsseldorf und Elberfeld.

Bis	Meilen
Eschweiler s. Nr. 4	2½
Jülich s. Nr. 5 .	2
Tietz	1½
Fürth	1¾
Neuß	2
Düsseldorf	1
Mettmann*) ..	2¼
Elberfeld und Barmen	1¾
Meilen	14¼

Eisenbahn wie Route 1 über Herzogenrath, Geilenkirchen bis Gladbach, dann über Neuß und Düsseldorf nach Elberfeld. — Weiter nach Münster 13½, Hannover 35¼, Braunschweig 43¼ M.

7. Von Aachen nach Trier.

Bis	Meilen
Cornelimünster .	1¼
Rötgen	1¼
Imgenbroich ..	1½
Montjoie	½
Bütgenbach ...	2¼
Losheim	2
Prüm	2¾
Schönecken ...	1
Balesfeld	1
Bittburg	2
Trier	4
Meilen	19½

Oder: bis Eupen (s. R. 3) 2¼, Montjoie 2½ M. und weiter wie oben.—Auch Eisenbahn über Verviers bis Spaa; dann Poststraße nach Malmedy 2½ M. und Bütgenbach 2 M. und weiter wie oben. Von Trier nach Luxemburg 6, Metz (Paris) 13¾, Carlsruhe 31¼ M.

8. Von Agram nach Graz.

(S. Nr. 249) 27 M.

Weiter nach Salzburg 38, Linz 35½, Bozen 71¾ M.

*) In der Nähe die berühmte Neandershöhle.

9. Von Agram nach Pest.

Bis	Meilen
Dugo Szello . .	3
Verbovecz	2
Kreutz	3
Kopreinitz	4
Zákány	3
Tharos Berény	2½
Nemes-Vid . . .	2½
Marczaly	2
Dereg Lak	2½
Szöllös-Györök.	2
Szemes (längs des Plattensees)	2
Sió Fok	3
Lepsény	2
Stuhlweißenburg	3½
Velencze	3
Martonvásár . .	2
Tetény	2
Ofen	2
Pest	½
Meilen	46½

Auch Eisenbahn über Rann, Reichenburg, Steinbrücken, Graz, Wiener-Neustadt, Oedenburg und Raab. — Weiter nach Krakau 55¼, Klausenburg 64, Hermannstadt 78 M.

10. Von Agram nach Triest.

Bis	Meilen
Rackow-Potock .	2½
Jaszka	2
Karlstadt	3
Netratich	2
Szeverin	3¼
Vachinik Szello .	2½
Skrad	2
Delnicza	2
Merzla-Vodicza .	2
Kameniack . . .	2
Fiume	2
Lippa	3
Materia	4
Triest	4
Meilen	36¼

Eisenbahn über Reichenburg, Steinbrücken u. Laibach. — Weiter nach Venedig 30½ M.

11. Von Agram nach Wien.

(S. Nr. 549) M. 41½

Weiter nach Brünn 19, Olmütz 28¾, Prag 41½, Görlitz 55¼ M.

12. Von Amsterdam nach Bremen.

(S. Nr. 70) M. 44

Weiter nach Cuxhaven 14, Hamburg 15 M.

13. Von Amsterdam nach Cöln.

(S. Nr. 151) M. 32¾

Weiter nach Frankfurt a. M. 23½, Coblenz 12¾ M.

14. Von Amsterdam nach Münster.

(S. Nr. 379) M. 29¼

Weiter nach Hannover 24½, Braunschweig 32½, Cassel 22¼ M.

15. Von Arnheim nach Aachen.

(S. Nr. 1) M. 23¾

Weiter nach Trier 18½ M.

16. Von Arnheim nach Amsterdam.

Bis	Meilen
Klomp	3¼
Amersfort	2¾
Naarden	3¾
Amsterdam . . .	3¼
Posten oder Meil.	13

Oder Eisenbahn über Utrecht.

17. Von Arnheim nach Cöln.

(S. Nr. 152) M. 21 u. 22¾.

Von Cöln weiter nach Coblenz 12¾, Frankfurt a. M. 23½ M.

18. Von Arnheim nach Münster.

(S. Nr. 380) M. 19½ oder 21.

Weiter nach Bremen 23½, Hannover 24½, Cassel 22¼, Braunschweig 32 M.

19. Von Augsburg nach Innsbruck.

Bis	Meilen
Lechfeld	3½
Landsberg	1¾
Rott	2¾
Weilheim	2¼
Murnau	2¾
Partenkirchen . .	3¼
Mittenwald . . .	2¾
Seefeld	2½
Zirl	2
Innsbruck . . .	2
Meilen	25½
Oder Eisenbahn bis Kaufbeuren	7½
Von da über Oberdorf bis Stetten	2½
Füssen*)	3
Reutty	1
Lermoos	3
Nassereit	2
Obermiemingen.	2

*) ¾ Stunden weiter die herrliche Burg Hohenschwangau.

Telfs 1½
Zirl 2
Innsbruck.... 2
Meilen 26½

Auch Eisenbahn über München und Kufstein nach Innsbruck. Weiter nach Bozen 19, Venedig 47, Mailand 62½ M.

20. Von Augsburg nach Lindau.

Bis — Meilen
Schwabmünchen 3
Mindelheim... 3½
Erkheim..... 1½
Memmingen (10,000 Einw.)...... 2
Leutkirch..... 3
Wangen..... 3
Lindau...... 3
Meilen 19

Oder Eisenbahn über Kempten. — Weiter nach St. Gallen über Bregenz 5¾, Zürich 15, Chur 12½, Mailand 46¾ M.

21. Von Augsburg nach München.

Bis — Meilen
Eurasburg ... 2½
Schwabhausen . 3
München 3
Meilen 8½

Oder Eisenbahn über Pasing, wo rechts eine Zweigbahn nach dem herrlichen Staremberger See abgeht.—Weiter nach Salzburg 17½, Linz 33, Innsbruck 20½ M.

22. Von Augsburg nach Nürnberg.

Bis — Meilen
Meitingen ... 2½
Donauwörth .. 2½
Monheim 2¼
Dietfurth 1¾
Weißenburg (5000 Einw.)..... 1½
Pleinfeld 1¼
Roth (2500 Ew.) 2½
Schwabach (10,000 Einw.)..... 1½
Nürnberg 2
Meilen 17¾

Oder bis Gundelsdorf 3
Neuburg 3½
Eichstädt (Dom, Schloß, Wilibaldsburg)... 3
Weißenburg... 3
Nürnberg 7¼
Meilen 19¾

Eisenbahn über Donauwörth und Nördlingen. —Weiter nach Leipzig 37½, Coburg 14, Eger 19¾, Dresden 42¾ M.

23. Von Augsburg nach Regensburg.

Bis — Meilen
Aichach 3
Schrobenhausen. 2
Pörnbach 2½
Geisenfeld 2
Neustadt..... 2½
Saal 2¾
Regensburg... 2¾
Meilen 17½

Weiter nach Linz 28, Prag 33¼, Eger 19¼, Brünn 57¼ M.

24. Von Augsburg nach Stuttgart.

Bis — Meilen
Nördlingen siehe Nr. 26 .... 9¾
Bopfingen ... 1½
Aalen 3
Bis Stuttgart Nr. 403 10
Meilen 24¼

Bis Nördlingen Eisenbahn.

Oder: bis Ulm s. Nr. 25..... 9¼
Von da bis Stuttgart...... 12
Meilen 21¼

Weiter nach Carlsruhe 10¾, Mannheim 16, Frankfurt a. M. 26¾, Baden-Baden 18 M. Nach allen diesen Orten auch Eisenbahn.

25. Von Augsburg nach Ulm.

Bis — Meilen
Zusmarshausen. 3¼
Burgau 2¼
Günzburg (Schneckenhandel in Falheim)...... 1½
Ulm 2¾
Meilen 9¾

Oder Eisenbahn über Günzburg und Leipheim. — Weiter nach Stuttgart 12, Freiburg 28½, Zürich 23¾, Basel 32¼ M.

26. Von Augsburg nach Würzburg.

Bis — Meilen
Meitingen. ... 3
Donauwörth .. 2¾
Haarburg 2
Nördlingen ... 2
Bis hier Eisenbahn.
Fremdingen (über Wallerstein) .. 2
Dinkelsbühl .. 2
Feuchtwang (Ansbach 3 M.) .. 1½
Oberöstheim... 2

Rothenburg a. d. Tauber	2
Uffenheim	3
Ochsenfurt....	2½
Würzburg	2½
Meilen	27¼

Oder Eisenbahn über Nürnberg, Erlangen, Bamberg und Schweinfurt nach Würzburg. Weiter nach Gotha 22½, Frankfurt 14¾, Cassel 29 M.

27. Von Baden nach Carlsruhe und Freiburg.

Bis	Meilen
(S. Nr. 101)	
Carlsruhe	5¼
Freiburg	15

28. Von Baden nach Stuttgart.

(S. Nr. 495) M. 12

Weiter nach Nürnberg 24, Ulm 12, Würzburg 20¼, Lindau 21, Regensburg 35½ M.

29. Von Baden nach Strasburg.

Bis	Meilen
Bühl	2¼
Achern......	1¼
Bischofsheim ..	2
Kehl.......	1¾
Strasburg ...	1½
Meilen	8¾

Die Eisenbahn geht über Oos, Steinbach, Bühl, Achern, Renchen, Appenweier nach Kehl. — Weiter nach Paris 64⅛ M.

30. Von Basel nach Freiburg im Br.

S. Nr. 215) M. 9¾

Weiter nach Strasburg 11½, Carlsruhe 18½, Baden 15, Stuttgart 22¼ M.

31. Von Basel nach Stuttgart.

(S. Nr. 496) M. 32

Weiter nach Würzburg 20¼, Nürnberg 24 M.

32. Von Basel nach Ulm.

(S. Nr. 525) M. 31¼

Weiter nach Augsburg 9¾, Nürnberg 22¼, Regensburg 27¼ M.

32a. Von Berlin nach Ansbach.

Bis	Meilen
Zehlendorf ...	2
Potsdam	2
Beelitz......	2¾
Treuenbrietzen .	2¼
Kropstädt	2¼
Wittenberg ...	1¾
Gräfenhainchen .	3
Bitterfeld	2¾
Delitzsch.....	1¼
Leipzig......	2¾
Pegau......	3
Zeitz.......	2¼
Gera	3
Mittelpölnitz ..	2¾
Schleiz	2¾
Gefell	2½
Hof	2
Münchberg ...	2½
Gefrees	1½
Berneck	1½
Bayreuth	2
Creußen.....	1¾
Pegnitz	1¾
Leupoldstein...	2
Grafenberg ...	1¾
Eschenau	1¼
Nürnberg	2¼
Heilsbronn ...	3½
Ansbach.....	2¼
Meilen	64½

Die Eisenbahn geht üb. Jüterbog, Wittenberg, Coswig, Roßlau, Dessau, Bitterfeld, Leipzig, Altenburg, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach, Plauen, Hof, Culmbach, Bamberg, Erlangen, Nürnberg; von da zu Fuß über Heilsbronn (herrliche Kirche mit Monumenten). — Oder: über Jüterbog nach Riesa, Oschatz, Wurzen, Leipzig, und dann weiter wie oben.

32b. Von Berlin nach Augsburg.

Bis	Meilen
Nürnberg (s. Nr. 32a.)	58¾
Schwabach ...	2
Roth	1½
Pleinfeld	2½
Weißenburg...	1¼
Dietfurt.....	1½
Monheim	1¾
Donauwörth, Meitingen ..	2¼
Augsburg	5½
Meilen	77

Die Eisenbahn von Nürnberg berührt Schwabach, Gunzenhausen, Nördlingen und Donauwörth.

32c. Von Berlin nach Bamberg.

Bis	Meilen
Gera (s. Nr. 32a.)	30½
Mittelpölnitz ..	2¼
Neustadt an der Orla	1¾
Pösneck	1½

Saalfeld 2¼
Gräfenthal (die Post geht jetzt über Wallendorf) 2½
Sonnenberg . . 3½

Von hier bis Bamberg Eisenbahn.

Coburg 2½
Lichtenfels 2
Zapfendorf . . . 2
Bamberg 2
Meilen 53¼

33. Von Berlin nach Breslau.

Bis — Meilen
Köpnick 1½
Erkner 1¾
Fürstenwalde . . 3
Briesen 2
Frankfurt a. Oder 2½
Pulverkrug . . . 1¾
Ziebingen 1½
Radnickel 2
Crossen 1¾
Groß-Lessen . . . 2¼
Grünberg 2
(Züllichau 1¾ M.)
Neusalz 3
Neustädtel 1¾
Klopschen 2¼
(Glogau 2 M.)
Polkwitz 2¼
Lüben 2
Parchwitz 2½
Neumarkt 2¾
Lissa 2½
Breslau 1¾
Meilen 42¾

Oder Eisenbahn über Frankfurt, Guben, Sommerfeld, Sorau, Liegnitz.— Weiter nach Olmütz 27½, Krakau 35¾, Wien 56¼ M.

34. Von Berlin nach Bromberg.

Bis — Meilen
Ruschendorf (siehe Nr. 42) 29¼
Arnsfelde 1¾
Schneidemühl . . 2¾
Grabowo 2½
Wirsitz 2½
Nackel 3¼
Bromberg 4
Meilen 46

Auch Eisenbahn über Stettin. — Weiter nach Danzig 23, Königsberg 37¾, Warschau 41 M.

35. Von Berlin nach Cassel.

Bis — Meilen
Bitterfeld (s. Nr. 43) 18¼
Carlsfeld 2
Halle 2¼
Cassel (s. Nr. 305) 27
Meilen 49½

Oder Eisenbahn über Cöthen, Halle und Gerstungen. — Von Cassel bis Cöln 35, Frankfurt a. M. 23, Coblenz 29¼ M.

36. Von Berlin nach Danzig.

Bis — Meilen
Dirschau (siehe Nr. 42) 57
Rosenberg 2¼
Danzig 2¼
Meilen 61½
Oder: bis Stettin (Nr. 48) 20
Von da (Nr. 479) 46
Meilen 66

Eisenbahn üb. Stettin, Kreuz, Dirschau.

37. Von Berlin nach Dresden.

Bis — Meilen
Lichtenrade . . . 2
Zossen 3
Baruth 2¾
Golßen 1¾
Luckau 2
Sonnenwalde . . 2¾
Dobrilugk 2
(Finsterwalde 1¾ M.)
Elsterwerda . . . 2½
Großenhayn . . 3
Moritzburg . . . 3
Dresden 1¾
Meilen 26½

Oder Eisenbahn über Jüterbog und Riesa. — Weiter nach Prag 20½, Chemnitz 10⅕ M.

38. Von Berlin nach Frankfurt a. O.

(S. Nr. 33) M. 10¾
Weiter nach Glogau 19 M.

39. Von Berlin nach Görlitz.

Bis — Meilen
Golßen (s. Nr. 37) 9½
Lübben 3
Vetschau 3½
Cottbus 2¾
Spremberg . . . 3
Muskau 3½
Rothenburg i. d. Ober-Lausitz . . 4¼
Görlitz 3
Meilen 32½

Oder Eisenbahn über Frankfurt a. O. und Kohlfurth. — Weiter nach Prag 21, Olmütz 40¾, Brünn 39½, Wien 55¼ M.

40. Von Berlin nach Gotha.

Bis — Meilen
Bitterfeld (siehe Nr. 43) 18¼

Carlsfeld 2
Halle 2¼
Eisleben (Luthers Geburtsort) . . 4½
Sangerhausen . 2¾
Artern 1¾
Heldrungen . . . 1¼
Kindelbrück . . . 1½
Weißensee 1¼
Gebesen 2½
Gotha (über Erfurt 5¾) 3¾

Meilen 41¾

Oder: bis
Halle 22½
Merseburg . 2¼
Weißenfels . 2¼
(Von da Nr. 310) . . . 14¾

Meilen 41¾

Oder Eisenbahn über Wittenberg, Dessau, Cöthen, Halle, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt. — Weiter nach Frankfurt a. M. 26¾, Cassel 16¼, Würzburg 22¼, Coblenz 37 M.

41. Von Berlin nach Hamburg.

Bis	Meilen
Spandau (Festung, milit. Fabriken)	2
Nauen	3½
Friesack	3¾
Kyritz	3½
Kletzke	3
Perleberg	2¼
Warnow	3
Ludwigslust . . .	2
Redevin	2¾
Vellase	2¼
Boizenburg a. d. Elbe	2½
Schwarzenbeck .	3¾
Bergedorf	2½
Hamburg	2¼

Meilen 39

Auch Eisenbahn bis Wittenberge, wo die Magdeburger einmündet; bei Station Büchen zweigt eine Bahn nach Lübeck ab. — Von Hamburg nach Schleswig 17, Cuxhaven 17¾, Bremen 15 M.

42. Von Berlin nach Königsberg in Pr.

Bis	Meilen
Vogelsdorf . . .	3
Lichtenow	1½
Müncheberg . . .	2¼
Seelow	2¼
Cüstrin . . . . . (Posen 22¼ M.)	2½
Balz	3¼
Landsberg a. d. Warthe	3
Friedeberg	3½
Woldenberg . . .	2½
Zützer	3
Ruschendorf . . . (Bromberg 16¾)	2½
Deutschkrone . .	2½
Schönthal	2
Jastrow	2
Peterswalde . . .	3¼
Schlochau	3
Konitz	1¾
Czersk	4
Frankenfelde . .	3
Preuß. Stargard	3
Dirschau (Danzig 4½ M.) . .	3¼
Marienburg (Schloß mit ber. Saal Remter)	2½
Fischau	2
Elbing	2¼
Hütte	2¼
Braunsberg . . .	3
Quilitten	2¾
Brandenburg i. Pr.	2¼
Königsberg i. Pr.	2¾

Meilen 76¾

Ueber Stettin u. Danzig 90, über Bromberg 83¾ M. Auch Eisenbahn über Frankfurt a. O. u. Bromberg. — Weiter nach Memel 29, Gumbinnen 15½, Petersburg 131 M.

43. Von Berlin nach Leipzig.

Bis	Meilen
Potsdam (Eisenb.)	4
Beelitz	2¾
Treuenbrietzen .	2¼
Kroppstädt . . .	2¼
Wittenberg (Luthers Denkmal) . . .	1¾
Gräfenhainchen .	3
Bitterfeld	2¼
Delitzsch	1¾
Leipzig	3

Meilen 23

Eisenbahn über: a. Jüterbog, Wittenberg, Dessau, Cöthen und Halle; b. über Jüterbog, Riesa, Oschatz und Wurzen; c. üb. Jüterbog, Wittenberg, Bitterfeld und Delitzsch (die kürzeste Strecke); d. üb. Potsdam, Brandenburg, Burg, Magdeburg, Schönebeck, Cöthen u. Halle (die weiteste Tour). — Weiter n. Chemnitz 11⅘, Coburg 26, Eger 23⅗, Nürnberg 37½, Würzburg 41¾ M.

44. Von Berlin nach Magdeburg.

Bis	Meilen
Zehlendorf . . .	2
Potsdam	2
Großkreutz . . .	3¼
Brandenburg . .	2
Genthin	3¾
Burg	3½
Magdeburg . . .	3¼

Meilen 19¾

Oder Eisenbahn s. Nr. 43 (c.) — Weiter nach

Braunschweig $11^1/_4$, Cassel $29^1/_2$, Gotha $23^1/_2$, Elberfeld $53^3/_4$, Cöln 60, Hannover $21^1/_4$ M., wohin überall Eisenbahn; nach Cassel zunächst über Wolfenbüttel und Kreiensen n. Göttingen.

45. Von Berlin nach Neustrelitz.

Bis	Meilen
Oranienburg . .	4
Löwenberg	2½
Gransee	1¾
Fürstenberg . . .	3
Neustrelitz	2¾
(Nach Neu-Brandenburg 3½ M.)	
Meilen	14

Weiter nach Rostock 15, Stralsund $17^3/_4$, Schwerin $17^1/_2$ M.

46. Von Berlin nach Posen.

Bis	Meilen
Cüstrin (s. Nr. 42)	11½
Limritz	3
Waldowstrenk . .	2¾
Schwerin a. d. Warthe	2¾
Gorczin	3¾
Pinne	3½
Gay	3
Posen	3½
Meilen	33¾

Auch Eisenbahn: a. üb. Frankfurt a. O., Cüstrin und Landsberg (nächste Tour); b. über Stettin u. Stargard; c. über Frankfurt, Guben, Hansdorf, Sagan, Glogau, Lissa — Weiter nach Warschau $40^1/_2$, Bromberg $17^1/_4$ M.

47. Von Berlin nach Schwerin.

Bis	Meilen
Kyritz (s. Nr. 41)	12¾
Pritzwalk	3½
Puttlitz	2
Parchim	3
Criwitz	3
Schwerin	2½
Meilen	26¾
Od. bis Ludwigslust (s. Nr. 41)	23
Ortkrug	2¼
Schwerin	2¼
Meilen	27½

Oder Eisenbahn über Hagenow. — Weiter nach Lübeck $8^1/_2$ M. (Bei Büchen geht die Bahn links nach Hamburg).

48. Von Berlin nach Stettin.

Bis	Meilen
Werneuchen . . .	3¾
(Wriezen 4½, Freienwalde a. O. mit Alaunwerk u. Bad 3¾ M.)	
Neustadt-Eberswalde (Kupferh.)	3½
Angermünde . .	3¼
Schwedt	2¾
Garz	2¾
Stettin	4
Meilen	20

Oder mit Eisenbahn. — Weiter nach Danzig 46, Stralsund 21 M. Dampfschiffe nach Swinemünde, Stralsund, Petersburg.

49. Von Berlin nach Stralsund.

Bis	Meilen
Basdorf	3½
Großschönebeck .	2¾
Henkinshayn . .	3¾
Prenzlau	3¼
Pasewalk	3¼
Stralsund (siehe Nr. 484)	15½
Meilen	32
Od. bis Neustrelitz	14
Von da Nr. 393	17¼
Meilen	31¼

Oder mit Eisenbahn bis Stettin, von da Dampfschiff; oder mit Eisenbahn bis Rostock, dann Poststraße.

50. Von Bozen nach Graz.

Bis	Meilen
Villach (s. Nr. 550)	36
Von da bis Bruck (s. Nr. 560) . .	28¼
Graz	7½
Meilen	71¾

Weiter nach Agram 27, Pest 46 M.

51. Von Bozen nach Innsbruck.

(S. Nr. 279) M. 19

Weiter nach Augsburg $25^1/_2$, München $20^1/_2$, Salzburg $23^1/_2$ M.

52. Von Bozen nach Lindau.

Bis	Meilen
Landeck (siehe Nr. 54)	21½
Feldkirch (siehe Nr. 284) . . .	13
Hohenems	2
Bregenz	2½
Lindau	1½
Meilen	40½

Weiter nach Ulm $15^3/_4$, Stuttgart $21^1/_2$, Augsburg 19 M.

53. Von Bozen nach Mailand.

Bis	Meilen
Eyers (s. Nr. 54)	10
Prad	1

Von da bis Mailand (s. Nr. 281) 37½

Meilen 48½

Oder Eisenbahn über Verona (s. Nr. 57.) 49 M.

54. Von Bozen nach St. Gallen.

Bis	Meilen
Vilpian	2
Meran	2
Naturns	2¼
Latsch	1¾
Eyers	2
Mals	2
Nauders	3½
Pfunds	2
Ried	2
Landeck	2
Von da b. St. Gallen (siehe Nr. 284)	20
Meilen	41½

Weiter nach Zürich 8¾, Stuttgart 24½, Freiburg 19½ M.

55. Von Bozen nach Triest.

Bis	Meilen
Cittadella (siehe Nr. 56)	24½
Castelfranco	1½
Treviso	3¼
Spressano	2
Conegliano	2
Von da bis Triest (Nr. 285)	21½
Meilen	54¾

Oder Eisenbahn über Verona bis Venedig, dann Dampfschiff. — Weiter nach Agram 36¼ M.

56. Von Bozen nach Venedig.

Bis	Meilen
Trient (s. Nr. 57)	10
Pergine	2
Borgo	3
Primolano	3½
Bassano	4
Citadella	2
Castelfranco	1½
(Nach Padua 5 M.)	
Treviso	3½
Mestre	3
Venedig	2
Meilen	34½

Oder Eisenbahn über Verona und Mestre, wo links eine Bahn über Treviso und Udine abzweigt.

57. Von Bozen nach Verona.

Bis	Meilen
Branzoll	2
Neumarkt	2
Salurn	2
Lavis	2
Trient	2
Roveredo	3½
Ala	2
Peri	2½
Volargne	2½
Verona	3
Meilen	23½

Oder Eisenbahn. — Weiter nach Mailand (s. Nr. 538) 25½, Venedig (s. Nr. 538) 17½, Mantua 6, Bologna 22½, Florenz 40½, Rom 80½ M.

58. Von Bozen nach Wien.

(S. Nr. 550) 84¼ M.

Weiter nach Preßburg 10, Olmütz 28¾, Brünn 19 M. Von Wien führen Eisenbahnen nach diesen Orten.

59. Von Braunschweig n. Bremen.

Bis	Meilen
Ohof	3½
Celle (12,000 Ew.)	3½
Bergen	3¼
Walsrode	3¾
Campen	1¾
Verden	2¼
Achim	2¾
Bremen	2½
Meilen	23¼

Oder Eisenbahn über Hannover, Wunstorf (in dessen Nähe das Steinhuder Meer mit künstlicher Festung), Nienburg a. d. Weser und Verden. — Weiter nach Emden 19½, Bremerhafen 7¾, Gröningen 24½ M.

60. Von Braunschweig nach Cassel.

Bis	Meilen
Immendorf	2
Lutter	3¼
Seesen	1¾
Echte	2
Nordheim	1½
Göttingen	2¾
Dransfeld	1¾
Münden (an der Fulda u. Werra, die zus. die Weser bilden; 6000 Ew.)	2
Cassel	2¾
Meilen	19¾

Eisenbahn: a. über Wolfenbüttel, Lutter am Barenberge, Seesen, Kreiensen, Nordheim, Göttingen und Hannov.-Münden; b. über Lehrte, Hildesheim, Nordstemmen, Elze, Alfeld, Kreiensen und dann wie a; c. über Hannover, Sarstedt, Nordstemmen (wo die Bahn von Hildesheim mündet), Elze u. s. w. Von Cassel nach Frankfurt a. M. 23, Coblenz 29¼, Würzburg 29, Cöln 35 M.

61. Von Braunschweig nach Elberfeld und Cöln.

Bis	Meilen
Immendorf . . .	2
Lutter	3¼
Seesen.	1¾
Gandersheim . .	1¾
Mühlenbeck . . .	1½
Eschershausen . .	2½
Holzminden (im Braunsch. Weserdistrict, 3500 Ew.)	2½
Höxter	1¾
Brackel	2½
Driburg (Bad) .	2
Paderborn. . . .	2¾
(Von hier Eisenbahn.)	
Gesecke	2½
Erwitte	1¾
Soest	2½
Werl (Saline) .	2
Unna	2
Bis Elberfeld (s. Nr. 273). . . .	8¼
Cöln	6¼
Meilen	49½
Oder (Nr. 68) bis Bielefeld .	22
Von da (Nr. 273) bis Elberfeld .	20½
Cöln.	6¼
Meilen	48¾

Eisenbahn üb. Hannover. — Weiter von Elberfeld n. Aachen 14¼, n. Arnheim 20½, von Cöln nach Aachen 9¼, Trier 23¼ M.

62. Von Braunschweig nach Gotha.

Bis	Meilen
Wolfenbüttel . .	1½
Schladen	2¼
Harzburg	2½
(Goslar 1¼ M.)	
Bis Harzburg Eisenbahn.	
Braunlage (Tafelglashütte, Blankschmiede, Blaufarbenwerk) . .	3¼
Zorge (Eisenhütte, Maschinenfab.)	2
Ellrich	1¾
Nordhausen . . .	2
Sondershausen .	2¾
(Von hier bis Erfurt 8, Weimar 8½ M.)	
Almenhausen . .	2½
Langensalza . . .	2½
Gotha	2½
Meilen	25½
Od. b. Wolfenbüttel	1¾
Hessen	2¾
Blankenburg . .	3¾
Hasselfelde. . . .	2½
Nordhausen . . .	4
Gotha	10¼
Meilen	25

Oder Eisenbahn: a. über Cassel; b. üb. Magdeburg und Halle. — Weiter nach Coburg 14, Würzburg 22¼, Eger 24¾ M.

63. Von Braunschweig n. Hamburg.

Bis	Meilen
Gifhorn	3½
Sprackensehl . .	4¼
Uelzen	3
Bienenbüttel . .	2¾
Lüneburg	2
Pattensen	2¾
Harburg	3
Hamburg	1¼
Meilen	22½

Oder Eisenbahn über Lehrte, Celle, Lüneburg bis Harburg; dann Dampfschiff. — Von da nach Kiel 12¾,*) Lübeck 8½,**) Schleswig 17, Cuxhaven 17¾ M.

64. Von Braunschweig n. Hannover.

Bis	Meilen
Peine	3¼
Burgdorf	3
Hannover	3¼
Meilen	9½
Oder bis Lafförde	3
Hildesheim . . .	3
Gleidnige	2
Hannover	2
Meilen	10

Oder Eisenbahn über Lehrte. — Weiter nach Bremen 16¼, Münster 24½, Cöln 41½ M.

65. Von Braunschweig nach Leipzig.

Bis	Meilen
Wolfenbüttel . .	1¾
Rocklum (ber. Kirche)	2¾
Dardesheim . . .	1¾
Halberstadt . . .	2½
Gröningen . . .	1¾
Egeln	2
Atzendorf	2
Bernburg	2½
Cönnern (Mühlstein-Brüche . . .	2
Halle	3½
Leipzig.	4¾
Meilen	27¼
Od. b. Halberstadt	8¾
Quedlinburg . .	2
Hoym	1½

*) Eisenbahn von Altona.
**) Eisenbahn über Büchen.

Aschersleben . . 1½
Hettstädt 2
Eisleben 2
Halle 4½
Leipzig 4¾

Meilen 27

Oder Eisenbahn über Magdeburg, Cöthen und Halle. Von da nach Dresden 15³/₅ (Eisenb.), Chemnitz 10⁴/₅,*) Nürnberg 37¹/₂, Eger 23³/₄ M.

66. Von Braunschweig nach Lübeck.

Bis	Meilen
Lüneburg (Nr. 63)	15½
Lauenburg	2¾
Büchen	2
Mölln (Eulenspiegels Grab).	2
Ratzeburg	1
Lübeck	3

Meilen 26¼

Eisenbahn bis Lüneburg, und von Lauenburg ab bis Büchen, den Kreuzpunkt der Bahnen nach Lübeck, Hamburg u. Magdeburg. Von Lübeck nach Kiel 10 M.

67. Von Braunschweig nach Magdeburg.

(S. Nr. 341) 11¼ M.

Weiter nach Berlin 19³/₄, Neustrelitz 26, Leipzig 16 M.

68. Von Braunschweig n. Münster.

Bis	Meilen
Lafferde	3
Hildesheim . . .	3
Elze	2½
Coppenbrügge (die Teufelsküche am Felsenthal) . . .	2¼
Hameln	2¼
Aerzen	1½
Barntrupp . . .	1½
Lemgo	2¼
Lage	1
Bielefeld	2¾
Halle in Westph.	2
Versmold	2¼
Warendorf . . .	2¼
Telgte	2
Münster	1½

Meilen 32

Oder Eisenbahn über Hannover und Hamm. — Weiter nach Arnheim 21, Amsterdam 29¹/₄ M.

69. Von Braunschweig n. Schwerin.

Bis	Meilen
Fallersleben . . .	3¼
Vorsfelde	1
Strimke	3¼
Rohrberg	2¼
Salzwedel (schöner Dom)	2½
Lüchow	2¼
Dannenberg . . .	2½
Dömitz	2
Ludwigsluft . . .	4½
Schwerin	4½

Meilen 28

Oder Eisenbahn über Magdeburg oder Hamburg. — Weiter nach Rostock 11 M.

70. Von Bremen nach Amsterdam.

Bis	Meilen
Delmenhorst . .	3
Wildeshausen . .	2
Ahlhorn	2
Cloppenburg . .	2
Löningen	3¼
Haselünne . . .	3
Lingen	2¾
Nordhorn	2¾
Ootmarsin . . .	2
Almelo	2¼
Holten	3
V. hier ab (s. Nr. 379) bis Amsterdem Post- od. deutsche Meilen	16

Meilen 44

Oder Dampfschiffe auf der Weser und Nordsee.

71. Von Bremen nach Braunschweig.

(S. Nr. 59) . . 23¼

Weiter nach Magdeburg 11¹/₄, Leipzig 27, Gotha 25¹/₂ M.

72. Von Bremen nach Bremerhafen und Cuxhaven.

Bis	Meilen
Lesum	1¾
Dorfhagen . . .	2¾
Bremerhafen . .	3¼
Dorum	3
Cuxhaven	3¼

Meilen 14

Dampfschiff b. Bremerhafen; von da nach Hamburg, Norderney, London, Newyork. Von Cuxhaven n. Leith, Hull, London ꝛc.

73. Von Bremen nach Cassel.

(S. Nr. 112) M. 35¾

Weiter nach Frankfurt a. M. Gotha 14, Würz-

*) Eisenbahn über Riesa, wo sich die Bahnen nach Leipzig, Dresden, Berlin und Chemnitz kreuzen.

burg 29, Coblenz $29^1/_4$, Coburg $26^1/_4$ M.

74. Von Bremen über Oldenburg nach Emden.

Bis	Meilen
Delmenhorst	2
Sandersfeld	2
Oldenburg	2
Zwischenahn	$2\frac{1}{4}$
Westerstede	$1\frac{1}{2}$
Großsander	$1\frac{1}{2}$
Heesel	2
Aurich	3
(Nach Norden $3\frac{1}{2}$ M.)	
Emden (am Meerbusen Dollart)	$3\frac{1}{4}$
Meilen	$19\frac{1}{2}$

Von Heesel über Leer nach Emden $5^3/_4$ M. Auch Eisenbahn von Bremen über Wunstorf, Minden, Osnabrück, Rheine und Leer nach Emden.

75. Von Bremen nach Gröningen.

Bis	Meilen
Heesel (s. Nr. 74)	$13\frac{1}{4}$
Leer	$1\frac{3}{4}$
Weener	$1\frac{1}{2}$
Neue Schans	$1\frac{3}{4}$
Winschooten	$1\frac{3}{4}$
Zuidbroek	$1\frac{3}{4}$
Gröningen	$2\frac{1}{4}$
Meilen	24

76. Von Bremen nach Hamburg.

Bis	Meilen
Ottersberg	$3\frac{1}{2}$
Rotenburg	$2\frac{1}{2}$
Tostedt	$3\frac{3}{4}$
Renndorf	$2\frac{1}{4}$
Harburg	$1\frac{3}{4}$
Hamburg	$1\frac{1}{4}$
Meilen	15

Oder: Scharmbeck	3
Kuhstädt	3
Bremervörde	$2\frac{3}{4}$
Stade	$3\frac{3}{4}$
Buxtehude	3
Harburg	$3\frac{1}{4}$
Hamburg	$1\frac{1}{4}$
Meilen	20

Auch: a. mit Dampfschiff; b. mit Eisenbahn über Hannover und Celle. — Weiter n. Schleswig 17, Copenhagen 62, Kiel $12^3/_4$, Lübeck $8^1/_2$, Schwerin 15 M.

77. Von Bremen nach Hannover.

(S. Nr. 271) M. $14\frac{3}{4}$ oder $16\frac{1}{4}$.

Weiter nach Cassel $21^1/_4$, Gotha 28, Braunscheig $9^1/_2$ M.

78. Von Bremen nach Münster.

Bis	Meilen
Bassum	4
Barnsdorf	3
Diepholz	2
Lemförde	$2\frac{1}{4}$
Bohmte	$2\frac{1}{4}$
Osnabrück	3
Lengerich	$2\frac{1}{2}$
Ettingmühle	2
Münster	$2\frac{1}{2}$
Meilen	$23\frac{1}{2}$

Eisenbahn über Bielefeld, Hamm und Münster. — Weiter nach Arnheim 21, Elberfeld $12^1/_2$, Cöln $19^3/_4$ M.

79. Von Breslau nach Berlin.

(S. Nr. 33) M. $42\frac{3}{4}$

Weiter nach Neustrelitz 14, Stettin 20, Hamburg 39, Schwerin $26^3/_4$, Magdeburg $19^3/_4$, Stralsund 32 M.

80. Von Berlin nach Frankfurt a. O.

(S. Nr. 33) M. 32.

Weiter nach Stettin $19^1/_2$ M.

81. Von Breslau nach Glogau.

Bis	Meilen
Auras	$3\frac{1}{2}$
Wohlau	$2\frac{1}{2}$
Winzig	$2\frac{1}{4}$
Herrnstadt	$1\frac{1}{2}$
Guhrau (90 Windmühlen)	2
Glogau	$4\frac{1}{2}$
Meilen	$16\frac{1}{4}$

Oder Eisenbahn über Hansdorf. — Weiter nach Posen $14^1/_2$, Frankfurt a. d. O. 19 M.

82. Von Breslau nach Görlitz.

(S. Nr. 229) M. $21\frac{3}{4}$ u. $24\frac{3}{4}$.

Weiter nach Dresden 14, Berlin $32^1/_2$, Prag 21 M.

83. Von Breslau nach Krakau.

Bis	Meilen
Ohlau	$3\frac{1}{2}$
Brieg	$2\frac{1}{4}$
Schurgast	$2\frac{3}{4}$
Oppeln	3
Nackel	$2\frac{1}{4}$
Groß-Strehlitz	$2\frac{1}{4}$
Tost	$2\frac{1}{4}$
Gleiwitz	3
Nicolai	3
Neu-Berun	3
Poremba	$4\frac{1}{2}$
Krakau	4
Meilen	$35\frac{3}{4}$
Oder: bis Oppeln	$11\frac{1}{2}$
Krapitz	$3\frac{1}{2}$
Kosel	3

Ratibor	4
Rybnick	3
Sorau	2
Pleß	2¾
Neu-Berun	3
Krakau	8½
Meilen	41¼

Oder Eisenbahn. Weiter nach Lemberg 46¼ M.

84. Von Breslau nach Olmütz.

Bis	Meilen
Ohlau	3½
Grottkau (über Brieg 5 M.)	4
Neisse (18000 Ew.)	3½
(Bis hierher Eisenbahn.)	
Ziegenhals (Gräfenberg, Wasserheilanstalt 2½ M.)	2½
Zuckmantel	1
Würbenthal	2¼
Freudenthal	3
Lobnick	2
Sternberg	3
Olmütz	2¼
Meilen	27½
Oder: bis Neisse	11
Neustadt	3¾
Olbersdorf	2½
Jägerndorf	2
Troppau	3
Dorf Teschen	2¼
Hof	2
Sternberg	3
Olmütz	2¼
Meilen	31¾

Oder Eisenbahn über Ratibor, Oderberg, Prerau. — Weiter nach Brünn 9¾, Wien 28¾, Pest 51¼ M.

85. Von Breslau nach Posen.

Bis	Meilen
Prausnitz	4½
Trachenberg	2
Rawitzsch	2½
Bojanowo	2¼
Lissa (gewerbreiche Stadt im Großh. Posen, 9500 Ew.; Schloß, schöner Marktplatz)	2¾
Schmiegel	2½
Kosten	1¾
Stenschewo	3
Posen	3
Meilen	24¼

Oder Eisenbahn. Weiter nach Bromberg 17¼, Stettin 30½, Danzig 40¼, Königsberg 55 M.

86. Von Breslau nach Prag.

Bis	Meilen
Schiedlagwitz	3¼
Schweidnitz	3¾

(Nach Reichenbach 2 M. Eisenbahn; n. Langenbielau 3 M.)

Freiburg	1¾
(Bis hierher Eisenbahn.)	
Reichenau	1¼
Landshut	2
Liebau	1¼
Trautenau	2½
Pilnickau	1
Neu-Packa	3½
Gitschin	2
Sobotka	2
Jungbunzlau	3
Benateck	2
Brandeis	2
Prag	3
Meilen	34¼

Oder über Glatz und Königgrätz (s. Nr. 428) 36¾ M. Oder Eisenbahn über Ratibor. — Weiter nach Eger 23¼, Chemnitz 24, Regensburg 33¼, Nürnberg 41¼ M.

87a. Von Breslau nach Warschau.

Bis	Meilen
Trebnitz	3½
Sulau	3¼
Militsch (Schloß u. Park)	1¼
Krotoschin	3
Ostrowo (russische Grenze)	3¾
Kalisch	3¼
Enkow	2¾
Turek	2¾
Kolo	3½
Warschau (siehe Nr. 427)	23¼
Meilen	50¼

Oder Eisenbahn über Oppeln, Cosel und Szczakowa. — Weiter n. Petersburg 171¼ M.

87b. Von Breslau nach Wien.

Bis	Meilen
Olmütz (siehe Nr. 84)	27½
Von da (siehe Nr. 412)	28¾
Meilen	56¼

Oder Eisenbahn über Oderberg und Prerau.

88. Von Bromberg nach Berlin.

(S. Nr. 34) M. 46

Weiter nach Hamburg 39, Magdeburg 19¾, Leipzig 23, Cassel 49½, Gotha 41¾ M.

89. Von Bromberg nach Danzig.

Bis	Meilen
Niewiesczyn	3¼
Schwetz	2¾
(Culm 1½ M.)	

Gruppe	2¼
(Graudenz 1 M., Schiffbrücke, Wasserleitung)	
Neuenburg . . .	3
Mewe	3¼
Dirschau	4
Danzig	4½
Meilen	23

Auch Eisenbahn.

90. Von Bromberg nach Frankfurt a. O.

Bis	Meilen
Ruschendorf (siehe Nr. 34)	16¾
Von da bis Cüstrin (s. Nr. 42) . .	17¾
Frankfurt a. O. . .	4¼
Meilen	38¾

Auch Eisenbahn über Kreuz, Landsberg a. W. und Cüstrin. — Weiter n. Leipzig 27¾, Dresden 25¼ Görlitz 21 M.

91. Von Bromberg nach Königsberg in Preußen.

Bis	Meilen
Neuenburg (Nr. 89)	11¼
Marienwerder (Baugewerkschule) . .	3¼
Riesenburg . . .	2¾
Preuß.-Mark . .	3¼
Reichenbach . . .	2
Preuß.-Holland .	2
Mühlse	2
Braunsberg . . .	3½
Königsberg (Nr. 42)	7¾
Meilen	37¾

Auch Eisenbahn über Dirschau, Marienburg u. Elbing. Weiter nach Memel 29, Gumbinnen 15½, St. Petersburg 131 M.

92. Von Bromberg nach Posen.

(S. Nr. 423) M. 17¼

Weiter n. Breslau 24¼, Glogau 14½, Frankfurt a. O. 24¾ M.

93. Von Bromberg nach Stettin.

(S. Nr. 478) M. 33¼

Weiter nach Stralsund 21, Rostock 26¾, Neustrelitz 15 M.

94. Von Bromberg nach Warschau.

Bis	Meilen
Schulitz	2¾
Thorn (Denkm. des Copernicus) . .	4½
Stuczewo	3
Nieszawa	2½
Wroclawek . . .	3¾
Kowal	2½
Gostynin . . . . (Plock 1¾ M.)	3½
Gombin	3
Lowicz	5
(Von hier ab Eisenbahn.)	
Warschau (siehe Nr. 427)	10½
Meilen	41

Auch Eisenbahn über Kreuz, Posen u. Breslau. — Von Warschau b. Petersburg 171¾, Krakau 40½ M.

95. Von Brünn nach Görlitz.

(S. Nr. 230) M. 39½

Weiter nach Frankfurt a. O. 21, Berlin 32½, Glogau 16¾ M.

96. Von Brünn nach Linz.

Bis	Meilen
Raigern	2
Pohrlitz	2
Lechwitz	2
Znaim	2
Rötz	2
Eggenberg	2¼
Maissau	1
Hadersdorf . . .	2¼
Krems	1½
(Von hier ab auch Dampfschiff auf der Donau).	
Mautern	½
St. Pölten . . .	4
Von hier ab s. Nr. 555	16¼
Meilen	37¾
Oder: bis Iglau (s. Nr. 429) . .	11¾
Budweis (siehe Nr. 440)	14
Von da bis Linz (s. Nr. 434) . .	13½
Meilen	39¼

Oder Eisenbahn über Wien und St. Pölten; auch Dampfschiff v. Wien bis Linz. Von da nach Salzburg 18, München 33¾ M.

97. Von Brünn nach Olmütz.

(S. Nr. 407) M. 9¼

Weiter n. Krakau 33½, Breslau 27½ M.

98. Von Brünn nach Prag.

(S. Nr. 429) M. 28½ oder 30¼ M.

Weiter nach Dresden 19¾, Chemnitz 24, Eger 23¼ M.

99. Von Brünn nach Regensburg.

(S. Nr. 440) M. 57¼

Weiter n. München 17½, Ulm 27¼, Nürnberg 13½, Augsburg 17½, Stuttgart 35½ M.

100. Von Brünn nach Wien.

Bis	Meilen
Raigern	2
Pohrlitz	2
Nikolsburg	3
Poisdorf	2
Wilfersdorf	2
Gaunersdorf (Bad Pirawarth)	2
Wolkersdorf	2
Stammersdorf	2
Wien	2
Meilen	19

Oder Eisenbahn über Lundenburg. — Weiter n. Agram 41½, Graz 27½, Triest 71, Venedig 86½, Pest 37¾ M.

101. Von Carlsruhe nach Baden u. Freiburg.

Bis	Meilen
Ettlingen	1
Rastatt (Festung, Schloß) Baden 1¾ M.	2½
Bühl (Baden 2¼ M.)	2¼
Achern	1¼
Appenweier	1¾
Offenburg	1¼
Dinglingen (Lahr ¼ M., 8000 Ew.)	2½
Kenzingen (in der Nähe der Kaiserstuhl, 1766 F. h)	2½
Emmendingen	1½
Freiburg	2
Meilen	18½

Oder Eisenbahn. Weiter nach Basel 9¾, Zürich 4¾ M.

102. Von Carlsruhe nach Coblenz.

Bis	Meilen
Langenkandel	2½
Landau (Bundesfestung)	2
Edenkoben	1¼
Neustadt	1¼
Frankenstein	2¾
Kaiserslautern	2
Winnweiler	2¾
Alsenz	2¾
Kreuznach (vorzügl. Soolbäder)	2
Bingen	2
Bacharach (Ruine Stahleck)	2
Oberwesel (schöne Liebfrauenkirche, Ruine Schönberg)	¾
St. Goar (im Rhein die Klippe Goarsbank)	1
Boppard	1¾
Coblenz	3
Meilen	29¾

Oder Eisenbahn über Mannheim und Mainz bis Rüdesheim, dann Dampfschiff. — Weiter nach Aachen 20½, Cöln 12¾ M.

103. Von Carlsruhe n. Frankfurt a. M.

(S. Nr. 193) M. 20

Weiter nach Cassel 23, Cöln 23½, Gotha 26, Elberfeld 28¾, Münster 37¼ M.

104. Von Carlsruhe nach Mannheim.

Bis	Meilen
Graben	3
Waghäusel	1¾
Speyer	1½
Ludwigshafen und Mannheim	3
Meilen	9¼

Oder Eisenbahn über Heidelberg. — Weiter nach Mainz 9½, Coblenz 20 M.

105. Von Carlsruhe nach Nürnberg.

(S. Nr. 395) M. 30¼

Weiter nach Regensburg 13½, Eger 19¾, Prag 41¼ M.

106. Von Carlsruhe nach Strasburg.

Bis	Meilen
Dumersheim	2
Rastatt	1½
Stollhofen	2¼
Lichtenau	¾
Bischoffsheim a. Rhein	1½
Kehl (Grenze)	1¾
Strasburg	1½
Meilen	11¼

Oder Eisenbahn bis Kehl. — Weiter nach Paris 64⅛ M.

107. Von Carlsruhe nach Stuttgart.

Bis	Meilen
Durlach	¾
Wilferdingen	1¾
Pforzheim	1¾
Illingen	2½
Schwiebertingen (schöne Kirche)	2
Stuttgart	2
Meilen	10¾

Auch Eisenbahn über Bruchsal. — Weiter nach Ulm 12, Regensburg 35½, Nürnberg 24, Augsburg 24¼, Lindau 21, St. Gallen 26½ M.

108. Von Carlsruhe nach Trier.

Bis	Mielen
Langenkandel . .	$2\frac{1}{2}$
Landau	2
Anweiler	$1\frac{3}{4}$
Kaltenbach . . .	$2\frac{1}{2}$

(Oder Langenkandel $2^1/_2$, Kaltenbach $3^1/_2$, u. Bergzabern $2^1/_4$ M.)

Pirmasens . . .	$1\frac{3}{4}$
Zweibrücken . . .	$3\frac{1}{4}$
Rohrbach	3
Saarbrücken . .	$2\frac{1}{4}$
(Metz $9\frac{3}{4}$ M.) .	
Saarlouis	$3\frac{1}{2}$
Mürzig	$2\frac{1}{2}$
Saarburg	$3\frac{1}{4}$
Trier	3
Meilen	$31\frac{1}{4}$

Oder von Zweibrücken nach Homburg $1^1/_2$, Ottweiler $2^3/_4$ St. Wendel $1^1/_4$ u. Trier (wie Nr. 365) 9 M. Auch Eisenbahn bis Rüdesheim, dann Dampfschiffe über Coblenz bis Trier. — Weiter nach Aachen $18^1/_2$, Luxemburg 6 M.

109. Von Carlsruhe nach Würzburg.

(S. Nr. 563) M. $23\frac{1}{2}$ oder $24\frac{1}{2}$.

Weiter nach Coburg $15^3/_4$, Gotha $22^1/_4$, Eger $26^1/_2$, Chemnitz $39^1/_4$ M.

110. Von Cassel n. Berlin.

Bis	Meilen
Halle (s. Nr. 305)	27
Carlsfeld	$2\frac{1}{4}$
Bitterfeld	2
Berlin (s. Nr. 43.)	$18\frac{1}{4}$
Meilen	$49\frac{1}{2}$

Eisenbahn über Gerstungen, Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Halle u. Cöthen. — Weiter n. Königsberg $76^3/_4$ Stettin 20, Posen $33^3/_4$ M.

111. Von Cassel n. Braunschweig.

(S. Nr. 60) M. $19\frac{1}{4}$

Weiter nach Hamburg $22^1/_2$, Schwerin 28, Magdeburg $11^1/_4$ M.

112. Von Cassel n. Bremen.

Bis	Meilen
Hofgeismar . . .	3
Carlshafen . . .	3
Höxter	3
Rischenau	2
Pyrmont (Bad) .	2
Hameln	3
Oldendorf	$1\frac{3}{4}$
Rinteln	$1\frac{1}{2}$
Bückeburg	$1\frac{1}{4}$
Minden (12000 Ew.; in d. Nähe die westphälische Pforte, Felsen an der Weser) . . .	$1\frac{1}{2}$
Uchte	$3\frac{1}{2}$
Barenburg . . .	$2\frac{1}{4}$
Suhlingen	$1\frac{1}{4}$
Bassum	$2\frac{3}{4}$
Bremen	4
Meilen	$35\frac{3}{4}$

Oder: a. Eisenbahn über Hannover; b. Eisenbahn bis Carlshafen, dann Dampfschiff auf der Weser. — Weiter nach Hamburg 15, Cuxhafen 14, Emden $19^1/_2$ M.

113. Von Cassel nach Coblenz.

(S. Nr. 135) M. $29\frac{1}{4}$

Weiter nach Trier $15^1/_4$ M.

114. Von Cassel nach Coburg.

Bis	Meilen
Melsungen . . .	$3\frac{1}{4}$
Morschen	$1\frac{3}{4}$
Bebra	$2\frac{1}{4}$
Berka	$2\frac{1}{2}$
Vach	2
Salzungen (Salzwerk)	$2\frac{1}{2}$
Schwallungen . .	$2\frac{1}{4}$
Wasungen	$\frac{1}{2}$
Meiningen . . .	$1\frac{1}{2}$
Themar	$2\frac{1}{2}$
Hildburghausen .	$1\frac{1}{2}$
Rodach (Gestüt) .	$1\frac{3}{4}$
Coburg	$2\frac{1}{2}$
Meilen	$26\frac{3}{4}$

Oder: bis Eisenach (s. Nr. 117) . .	$10\frac{1}{4}$
Witzelrode	$2\frac{3}{4}$
(Bad Liebenstein $\frac{1}{2}$ M.)	
Schwallungen . .	2
Coburg	$10\frac{1}{4}$
Meilen	$25\frac{1}{4}$

Auch Eisenbahn über Eisenach. — Weiter nach Nürnberg 14, Eger $17^3/_4$, Regensburg $26^1/_2$ M.

115. Von Cassel nach Elberfeld u. Cöln.

Bis	Meilen
Westuffeln	$2\frac{3}{4}$
Volkmarsen . . .	$2\frac{1}{4}$
Arolsen (Schloß, schöne Eichenallee)	$1\frac{1}{2}$
Bredelar	$2\frac{3}{4}$
Brilon (Galmei-Bergwerke) . . .	2
Meschede	3
Arnsberg (der Baumhof, Versammlungsort d. Vehmrichter) . .	$2\frac{3}{4}$

Wimbern 2¾
Iserlohn (im Pr. Regierungsbez. Arnsberg, mit 9500 Einw.; bedeutende Stahl-, Eisen- und Messingwaarenfabrik) 2½
Hagen 2½
Schwelm 2¼
(Ueber Lennep bis Cöln 7 M.)
Elberfeld 1½
Solingen 1¾
Langenfeld 1¾
Cöln 2¾

Meilen 34¾

Oder Eisenbahn über Paderborn. Von Elberfeld üb. Düsseldorf (3¼ M.) nach Aachen 14¼, Arnheim 20½ M.

116. Von Cassel nach Frankfurt a. M.

(S. Nr. 195) M. 23

Weiter nach Mainz 4½, Metz 34½, Mannheim 12, Carlsruhe 20, Stuttgart 26¾ M.

117. Von Cassel nach Gotha.

Bis	Meilen
Helsa	2
Walburg	1½
Luschhausen . . .	2
Netra	1¾
Kreutzburg . . .	1½
Eisenach	1½
Gotha	3¾
Meilen	14

Oder: bis Langensalza (s. Nr. 119) 13¾
Gotha 2½

Meilen 16¼

Oder Eisenbahn über Guntershausen u. Eisenach.

118. Von Cassel nach Hannover.

Bis	Meilen
Minden	2¾
Dransfeld	2
Göttingen	1¾
Nordheim	2¾
Eimbeck	2¼
Mühlenbach . . .	1¼
Alfeld	2
(Hildesheim 3¼ M.)	
Elze	2½
Pattensen	2¼
Hannover	1¾
Meilen	21¼

Oder bis Hameln (s. Nr. 112) Meil. 16
Springe 2¾
Hannover 3¼

Meilen 22

Eisenbahn über Minden, Göttingen, Nordheim, Nordstemmen (rechts nach Hildesheim).—Weiter nach Hamburg 21¼, Schwerin 28¼, Bremen 14¾ M.

119. Von Cassel nach Leipzig.

(S. Nr. 305) M. 31¾ oder 33¼.

Oder: bis Helsa . 2
Walburg 1½
Bischhausen . . . 2
Wanfried 2¾
Mühlhausen . . . 3
Langensalza . . . 2½
(Gotha 2½, Erfurt 4½ M.)
Tennstädt 2
Weißensee 2½
(Bis Erfurt 4½ M.)
Artern (Saline) 4
Querfurt (Salpeterhütte) . . . 3¼
Merseburg 4
Leipzig 4

Meilen 33¼

Auch Eisenbahn. Weiter nach Dresden 15⅗, Chemnitz 10⅘, Frankfurt a. M. 27¾ M.

120. Von Cassel nach Magdeburg.

(S. R. 342) M. 29½

Weiter nach Berlin 19¾, Neu-Strelitz 26 M.

121. Von Cassel nach Münster.

Bis	Meilen
Westuffeln	2¾
Offendorf	2½
Lichtenau	2½
Paderborn	2¼
Delbrück	2
Rietberg	1¾
Wiedenbrück . . .	1½
Herzebrück	1
Warendorf . . .	2½
Münster	3½
Meilen	22¼

Oder Eisenbahn über Soest und Hamm.—Weiter nach Amsterdam 29¼, Emden 26½, Arnheim 21 M.

122. Von Cassel nach Würzburg.

Bis	Meilen
Melsungen . . .	3¼
Morschen	1¾
Bebra	2¼
Hersfeld	2
Neukirchen . . .	1¾
Hünfeld	1¾
Fulda	2
Motten	2½
Brückenau (ber. Bad)	1½
Hammelburg . .	3½

Carlstadt	$3\frac{1}{2}$
Würzburg	$3\frac{1}{4}$
Meilen	29

Auch Eisenbahn: a. üb. Frankfurt a. M.; b. über Eisenach, Coburg u. Bamberg. — Weiter nach Nürnberg $13\frac{3}{4}$, Augsburg $27\frac{1}{4}$, Ulm $26\frac{1}{2}$, Stuttgart $20\frac{1}{4}$ M.

123. Von Chemnitz nach Carlsbad und Eger.

Bis	Meilen
Stolberg	$2\frac{3}{5}$
Lößnitz	$1\frac{3}{5}$
Schneeberg ...	$1\frac{2}{5}$
Eibenstock	2
Neudeck	3
Carlsbad	$2\frac{1}{2}$
(Nach Marienbad 5 M.; Linz s. Nr. 326, 48 M.)	
Ellbogen.....	$1\frac{3}{4}$
Eger	$4\frac{1}{2}$
Meilen	$19\frac{1}{4}$
Oder: bis Annaberg	$4\frac{4}{5}$
Eger (s. Nr. 170)	$13\frac{1}{2}$
Meilen	$18\frac{1}{4}$

Auch: a. Eisenbahn über Zwickau bis Schwarzenberg, dann Poststraße über Neudeck nach Carlsbad; b. Eisenbahn über Zwickau und Werdau bis Hof, dann Poststraße nach Eger. Von da n. Regensburg $19\frac{1}{4}$, Linz $46\frac{1}{4}$ M.

124. Von Chemnitz nach Coburg.

Bis	Meilen
Gera (s. Nr. 126)	$10\frac{1}{2}$
Von da bis Coburg (Nr. 307)	$16\frac{3}{4}$
Meilen	$27\frac{1}{4}$

Weiter nach Würzburg $15\frac{3}{4}$ M.

125. Von Chemnitz nach Dresden.

(S. Nr. 174) M. $10\frac{1}{5}$

Weiter nach Görlitz 14, Berlin 26, Frankfurt a. O. $25\frac{1}{4}$ M.

126. Von Chemnitz nach Gotha.

Bis	Meilen
Penig	3
Altenburg	3
Schmölln	$1\frac{1}{2}$
Ronneburg ...	$1\frac{3}{4}$
Gera........	$1\frac{1}{4}$
Eisenberg	$2\frac{3}{4}$
Jena	3
Weimar	$2\frac{1}{2}$
Erfurt	3
Gotha	$3\frac{1}{4}$
Meilen	25
Oder: bis Hohenstein	2
Glauchau	2
Merane	1
Crimmitschau ..	$1\frac{1}{4}$
Ronneburg ...	$2\frac{3}{4}$
Gotha	$15\frac{3}{4}$
Meilen	$24\frac{3}{4}$

Oder Eisenbahn: a. über Riesa, Leipzig, Weißenfels; b. über Glauchau, Altenburg und Leipzig. — Weiter nach Cassel 14, Hannover 28, Coblenz $38\frac{1}{2}$, Frankfurt a. M. 26 M.

127. Von Chemnitz nach Leipzig.

(S. Nr. 306) M. $10\frac{4}{5}$

Von da nach Braunschweig $27\frac{1}{4}$, Hannover $36\frac{3}{4}$, Magdeburg 16, Berlin 23 M.

128. Von Chemnitz nach Nürnberg.

(Siehe die Route Dresden-Nürnberg Nr. 174) M. $32\frac{2}{5}$

129. Von Chemnitz nach Prag.

Bis	Meilen
Zschopau	$2\frac{1}{4}$
Marienberg ...	2
Sebastiansberg .	3
Commotau ...	2
Saatz	3
Laun.......	3
Schlan	4
Prag........	$4\frac{3}{4}$
Meilen	24

Auch Eisenbahn über Riesa und Dresden. Von Prag nach Olmütz $33\frac{1}{4}$, Brünn $28\frac{1}{2}$, Wien $41\frac{1}{2}$, Linz $33\frac{1}{4}$ M.

130. Von Chemnitz nach Würzburg.

Bis	Meilen
Hohenstein ...	$2\frac{1}{5}$
Lichtenstein ...	$1\frac{2}{5}$
Zwickau	$1\frac{3}{5}$
Werdau	1
Greiz	2
Zeulenroda ...	2
Schleiz	2
Lobenstein	$3\frac{1}{4}$
Nordhalben ...	2
Steinwiesen...	$1\frac{1}{2}$
Kronach	$1\frac{3}{4}$
Zettlitz......	2
Lichtenfels....	$1\frac{1}{4}$
Zapfendorf ...	$2\frac{1}{2}$
Bamberg	2
Von da (Nr. 567)	$10\frac{1}{2}$
Meilen	39

Auch Eisenbahn über Werdau und Bamberg. — Weiter nach Stuttgart $20\frac{1}{4}$,

Carlsruhe 23½, Mainz 18¼, Frankfurt a. M. 14¾, Mannheim 21¼ M.

131. Von Chur nach Lindau.

(S. Nr 318) M. 12½

Weiter nach Stuttgart 21, Ulm 15¾, Augsburg 19, München 23 M.

132. Von Chur nach Mailand.

(S. Nr. 349) M. 34¼

Weiter nach Pavia 5, Genua 23, Turin 17 M.

133. Von Coblenz nach Aachen.

(S. Nr. 3) M. 20½

Weiter nach Brüssel 16½, Arnheim 23¾ M.

134. Von Coblenz nach Carlsruhe.

(S. Nr. 102) M. 29¾

Weiter nach Baden 5¼, Freiburg 18½, Strasburg 11¼, Stuttgart 10¾ M.

135. Von Coblenz nach Cassel.

Bis	Meilen
Montabaur . . .	3
Limburg	3
Weilburg	3
Wetzlar	3
Gießen	2
Von da (Nr. 195) bis Cassel . . .	15¼
Meilen	29¼

Von Gießen ab Eisenbahn. Weiter nach Bremen 35¾, Hannover 21¼, Braunschweig 19¾, Magdeburg 29½ M.

136. Von Coblenz nach Cöln.

S. Nr. 155) M. 12¾ oder 13¼.

Weiter nach Arnheim 21, Amsterdam 32¾, Münster 20¾, Elberfeld 6¼, Bremen 44¼ M.

137. Von Coblenz n. Fannkfurt a. M.

Bis	Meilen
Ems (ber. Bad)	2
Bis hier Eisenbahn.	
Jinghofen	2
Holzhausen . . .	1½
Langenschwalbach (Bad)	2
Wiesbaden (ber. warm. Schwefelbäder)	2
(Von hier ab Eisenbahn.)	
Hattersheim . . .	2½
Frankfurt a. M.	2
Meilen	14
Oder: bis Mainz (siehe Nr. 354) auch Dampfsch.	11
Von da bis Frankfurt a. M. (Nr. 299) auch Eisenbahn	4½
Meilen	15½

Weiter nach Würzburg 14¾, Stuttgart 26¾ M.

138. Von Coblenz nach Gotha.

(S. Nr. 241) M. 38½ oder 37.

Weiter nach Leipzig 19½, Magdeburg 23½, Berlin 41¾, Chemnitz 25 M.

139. Von Coblenz nach Mainz.

(S. Nr. 354) M. 11

Weiter nach Mannheim 9½, Würzburg 18¼, Frankfurt a. M. 4½ M.

140. Von Coblenz nach Mannheim.

(S. Nr. 361) M. 20

Weiter nach Stuttgart 18, Carlsruhe 9¼ M.

141. Von Coblenz nach Trier.

Bis	Meilen
Polch (n. Mayen 1¼ M. Mühlsteinbr.)	3¼
Kaisersesch . . .	2¼
Lützerath	2¼
Wittlich (Ruinen röm. Bäder) . .	2¾
Hetzerath	2
Trier	2¾
Meilen	15¼

Oder Dampfschiff auf der Mosel (Eisenbahn im Bau). Weiter nach Luxemburg 6, Metz 13 M.

142. Von Coburg nach Cassel.

(S. Nr. 114) M. 26¾ oder 25¼.

Weiter nach Münster 22¼, Bremen 35¾, Hannover 21¼, Cöln 35 M.

144. Von Coburg nach Chemnitz.

Bis	Meilen
Gera (siehe Nr. 307)	16¾
Von da bis Chemnitz (Nr. 126)	10½
Meilen	27¼

Weiter nach Dresden 10¼ M.

144. Von Coburg nach Eger.

Bis	Meilen
Lichtenfels	2
Burgkundstadt .	2

Culmbach	$2\frac{1}{4}$
Kupferberg . . .	$1\frac{1}{2}$
Gefrees*)	$2\frac{1}{2}$
Weißenstadt . . .	$1\frac{1}{2}$
Wunsiedel	$1\frac{3}{4}$
Thiersheim . . .	$1\frac{1}{4}$
Eger	3
Meilen	$17\frac{3}{4}$

Auch Eisenbahn bis Markt-Schorgast, dann Poststraße über Weissenstadt. Von Eger n. Prag $23^{1}/_{4}$, Linz $46^{1}/_{4}$, Wien $61^{1}/_{2}$ M.

145. Von Coburg nach Gotha.

Bis	Meilen
Rodach	$2\frac{1}{2}$
Hildburghausen.	$1\frac{3}{4}$
Themar	$1\frac{1}{2}$
Meiningen . . .	$2\frac{1}{2}$
Schmalkalden . .	$3\frac{1}{4}$
Tambach	$2\frac{1}{2}$
Gotha	3
Meilen	17

Oder: bis Hildburghausen . .	$4\frac{1}{4}$
Schleusingen . .	$1\frac{3}{4}$

(Von hier über Ilmenau und Arnstadt nach Erfurt 9 Meilen).

Suhl	2
Zella St. Blasir	1
Oberhof	1
Ohrdruff	2
Gotha	2
Meilen	14

Auch Eisenbahn über Eisenach. — Weiter nach Braunschweig $25^{1}/_{2}$, Magdeburg $23^{1}/_{2}$, Cassel 14, Hannover 28 M.

146. Von Coburg nach Leipzig.

(S. Nr. 307.) M. 26

Weiter nach Dresden $15^{3}/_{5}$, Berlin 23, Frankfurt a. O. $27^{3}/_{4}$ M.

147. Von Coburg nach Nürnberg.

Bis	Meilen
Lichtenfels	2
Staffelstein (Schloß Banz 1 St.). .	1
Zapfendorf . . .	$1\frac{1}{2}$
Bamberg	2
Forchheim	$3\frac{1}{4}$
Erlangen	2
Nürnberg	$2\frac{1}{4}$
Meilen	14

Auch Eisenbahn. — Weiter nach Regensburg $13^{1}/_{2}$, München $23^{3}/_{4}$, Augsburg $17^{3}/_{4}$, Ulm $22^{1}/_{4}$ M.

148. Von Coburg nach Regensburg.

Bis	Meilen
Culmbach (siehe Nr. 144) . . .	$6\frac{1}{4}$
Bayreuth	3
Creußen	$1\frac{3}{4}$
Kirchenthumbach	2
Grünwald. . . .	$1\frac{3}{4}$
Amberg	$3\frac{1}{4}$
Schwandorf. . .	3
Burglengenfeld .	$2\frac{1}{4}$
Regenstauf . . .	$1\frac{1}{2}$
Regensburg . . .	$1\frac{3}{4}$
Meilen	$26\frac{1}{2}$

Auch Eisenbahn bis Nürnberg, dann Poststraße über Neumarkt. Von Regensburg nach Linz 28, Salzburg $25^{3}/_{4}$ M.

149. Von Coburg nach Würzburg.

(S. Nr. 566) M. $15\frac{3}{4}$

Weiter nach Frankfurt a. M. $14^{3}/_{4}$, Mainz $18^{1}/_{2}$, Mannheim $21^{1}/_{4}$, Carlsruhe $23^{1}/_{2}$, Stuttgart $20^{1}/_{4}$ M.

150. Von Cöln nach Aachen.

(S. Nr. 4) Meil. $9\frac{1}{4}$

Weiter nach Brüssel 16, Lüttich $8^{3}/_{4}$ M.

151. Von Cöln nach Amsterdam.

Bis	Meilen
Dormagen . . .	$2\frac{1}{4}$
Neuß	2
Crefeld	$2\frac{3}{4}$
Geldern	$3\frac{1}{4}$
Goch	3
Cleve	$1\frac{3}{4}$
Nymwegen (Arnheim 2 M.) . .	3
Wageningen . .	$2\frac{1}{4}$
Rhenen	1
Doorn	$2\frac{1}{2}$
Utrecht	$2\frac{1}{4}$
Breukelen	2
Abcoude	$1\frac{3}{4}$
Amsterdam . . .	2
Meilen	$32\frac{3}{4}$

Eisenbahn üb. Oberhausen. Von Utrecht bis Rotterdamm $6^{1}/_{4}$, Leyden $6^{1}/_{2}$ Posten oder Meilen. Ueberall Eisenbahn.

*) $1^{1}/_{2}$ St. davon der Waldstein, merkwürdige alte Bergfeste, auf 3000′ h. Berge, an dessen Fuße die Saale entspringt.

152. Von Cöln nach Arnheim.

a) Links des Rheins.

Bis	Meilen
Nymwegen (siehe Nr 151)	19
Arnheim	2
Meilen	21

b) Rechts des Rheins.

Bis	Meilen
Mühlheim	½
Langenfeld	2¼
Düsseldorf	2¾
Kaiserswerth	1¼
Duisburg	2¼
Dinslaken	2½
Wesel	2
Rees	3
Emmerich	2¼
Sevenaar	2
Arnheim	2
Meilen	22¾

Auch Eisenbahn oder Dampfschiff. Von da bis Amsterdam 13, Rotterdam 15 M.

153. Von Cöln nach Braunschweig.

(S. Nr. 61) M. 49¾

Weiter nach Magdeburg 11¼, Leipzig 27 M.

154. Von Cöln nach Cassel.

(S. Nr. 115) M. 34¾

Weiter nach Gotha 14, Leipzig 31¾, Berlin 49½, Coburg 25¼ M.

155. Von Cöln nach Coblenz.

a) Linke Rheinseite.

Bis	Meilen
Brühl	1¾
Bonn	2½
Godesberg	1
Oberwinter	1¼
Remagen	1
Sinzig	½
Andernach	2¼
Weißenthurm	½
Coblenz	2
Meilen	12¾

b) Rechte Rheinseite.

Bis	Meilen
Siegburg	3½
Königswinter	2½
Linz	2
Neuwied	3
Ehrenbreitstein, Coblenz gegenüb.	2¼
Meilen	13¾

Auch Eisenbahn oder Dampfschiff. Weiter nach Mainz 11, Carlsruhe 29¾, Frankfurt a. M. 14 M.

156. Von Cöln über Elberfeld nach Hannover.

(S. Nr. 273) M. 41½

Weiter nach Braunschw. 9½, Schwerin 28¼, Hamburg 21¼ M.

157. Von Cöln über Elberfeld n. Münster.

Bis	Meilen
Mühlheim	½
Opladen	1½
Langenfeld	¾
Solingen (6000 Ew., a. d. Wipper, berühmte Stahl- u. Eisenwfabr.)	1¾
Elberfeld	1¾
Langenberg	2
(Bis hierher Eisenbahn.)	
Hattingen	1
Bockum	1¾
Recklinghausen	2
Haltern	2
Dülmen	1½
Appelhülsen	2
Münster	2¼
Meilen	20¾

Oder Eisenbahn über Hamm. Weiter n. Bremen 23½, Emden 26½, Gröningen 28½ M.

158. Von Cöln nach Frankfurt a. M.

Bis	Meilen
Siegburg	3
Ukerath	2
Altenkirchen	3
Wahlrod	1
Freilingen	2
Walmeroth	2
Limburg	2
Camberg	2¾
Königsstein (der große Feldberg)	3¼
Frankfurt a. M.	2½
Meilen	23½

Oder: a. bis Coblenz (s. Nr. 155) 12¾ M; b. bis Frankfurt (s. Nr. 137) 14 M. Weiter n. Mannheim 12, Würzburg 13¾, Stuttgart 26¾, Carlsruhe 20 M.

158. Von Cöln nach Trier.

Bis	Meilen
Brühl	1¾
Euskirchen	3
Münstereifel	1¾
Blankenheim	2½
Stadtkyll	2
Prüm	2¾
Balesfeld	2½
Bitburg	2
Helenenberg	1¾
Trier	2¼
Meilen	22¼

Oder Dampfschiffe über Coblenz auf Rhein und Mosel. — Weiter n. Metz 13, Paris 55½ M.

160. Von Cuxhaven über Bremerhafen nach Bremen.

(S. Nr. 72) M. 14

Weiter nach Cassel 35¾, Münster 23½, Hannover 14¾, Braunschweig 23¼ M.

161. Von Cuxhaven nach Hamburg.

(S. Nr. 263) M. 17¾

Weiter nach Schwerin 15, Lübeck 8½, Kiel 12¾, Berlin 39 M.

162. Von Danzig nach Berlin.

(S. Nr. 36) M. 61½ oder 66.

Weiter nach Magdeburg 19¾, Leipzig 23, Gotha 41¾, Cassel 49½ M.

163. Von Danzig nach Bromberg.

(S. Nr. 89) M. 23

Weiter nach Warschau 41, Posen 17¼, Berlin 46 M.

164. Von Danzig n. Frankfurt a. d. O.

Bis	Meilen
Dirschau	4½
Von da bis Cüstrin (Nr. 42)	45½
Frankfurt a. O.	4½
Meilen	54½

Auch Eisenbahn. Weiter nach Görlitz 21, Dresden 25¼, Leipzig 27¾ M.

165. Von Danzig nach Königsberg in Preußen.

Bis	Meilen
Dirschau	4½
Von da b. Königsberg s. Nr. 42 .	19¾
Meilen	24¼

Auch Eisenbahn oder Dampfschiff. — Weiter n. Gumbinnen 15½, Memel 29, Petersburg 131 M.

166. Von Danzig nach Stettin.

(S. Nr. 479) M. 46

Weiter nach Stralsund 21, Neustrelitz 15, Rostock 26¾ M.

167. Von Darmstadt nach:

	Meilen
Carlsruhe siehe Nr. 193.	16¼
Frankfurt a. M. s. Nr. 193. . . .	3¾
Mannheim siehe Nr. 200. . . .	8¼
Mainz s. Nr. 359	4½
Würzburg siehe Nr. 359.	13¾
Stuttgart siehe Nr. 202	23

168. Von Dresden nach Berlin.

(S. Nr. 37) M. 26

Weiter nach Neustrelitz 14, Stralsund 32, Stettin 20, Hamburg 39, Schwerin 26¾ M.

169. Von Dresden nach Chemnitz.

(S. Nr. 174) M. 10⅕

Weiter nach Eger 19¼, Würzburg 39, Coburg 27¼ M.

170. Von Dresden nach Eger.

Bis	Meilen
Tharand (Burgruine)	2⅕
Bis hier Eisenbahn.	
Freiberg	2⅘
Lengefeld	4⅕
Wolkenstein . . .	1⅘
Annaberg	1⅗
Oberwiesenthal (der Fichtelberg 3708 Fuß hoch)	2⅕
Joachimsthal (hier sind die ersten Thalergeschlag.)	1⅘
Carlsbad (Marienbad 5 M.) .	2½
Ellbogen	1¾
Falkenau	1
Eger	3½
Meilen	26
Oder: bis Chemnitz (Nr. 174)	10⅕
Von Chemnitz (Nr. 123) . . .	19⅕
Meilen	29⅖

Weiter nach Regensburg 19¼, Linz 46¼ M.

171. Von Dresden nach Frankfurt a. O.

Bis	Meilen
Königsbrück . . .	3¾
Hoyerswerda . .	4¼
Spremberg . . .	2½
(Cottbus 3 M.)	
Forste	3¾
Pförten (Garten)	1½
Guben	2¾
(Von hier an Eisenbahn.)	
Neuzelle	2½
Frankfurt a. O.	4¼
Meilen	25¼

Auch Eisenbahn über Görlitz und Kohlfurt. — Weiter nach Königsberg $69\frac{1}{2}$, Bromberg $38\frac{3}{4}$, Danzig $54\frac{1}{4}$, Stettin $19\frac{1}{2}$ M.

172. Von Dresden nach Görlitz.

Bis	Meilen
Bischofswerda . .	5
Bautzen od. Budissin	$2\frac{3}{5}$
Löbau	$2\frac{4}{5}$
(Nach Zittau $3\frac{3}{5}$ M.)	
Reichenbach i. d. L.	$1\frac{3}{5}$
Görlitz	2
Meilen	14

Oder Eisenbahn. Von da weiter nach Breslau $21\frac{3}{4}$, Glogau $16\frac{3}{4}$, Posen $31\frac{1}{4}$ M.

173. Von Dresden nach Leipzig.

Bis	Meilen
Meißen	$3\frac{2}{5}$
Oschatz	$4\frac{1}{5}$
Wurzen	4
Leipzig	$3\frac{3}{5}$
Meilen	$15\frac{1}{5}$
Oder Eisenbahn.	
Oder b. Wilsdruf	$2\frac{2}{5}$
Wossen	$2\frac{2}{5}$
Döbeln	$2\frac{2}{5}$
Leißnig	$2\frac{4}{5}$
Grimma	$2\frac{4}{5}$
Leipzig	$3\frac{4}{5}$
Meilen	$16\frac{3}{5}$

Weiter nach Gotha $19\frac{1}{2}$, Cassel $31\frac{3}{4}$, Braunschweig $27\frac{1}{4}$, Magdeburg 16, Coburg 26 M.

174. Von Dresden nach Nürnberg.

Bis	Meilen
Tharant	$2\frac{1}{5}$
Freiberg	$2\frac{4}{5}$
Oederan	$2\frac{2}{5}$
Chemnitz	$2\frac{4}{5}$
(Bis hier Eisenbahn über Riesa.)	
Hohenstein . . .	$2\frac{1}{5}$
Lichtenstein . . .	$1\frac{2}{5}$
Zwickau	$1\frac{3}{5}$
Reichenbach im Voigtland . . .	$2\frac{2}{5}$
Plauen	3
Hof	$3\frac{4}{5}$
Nürnberg (siehe Nr. 394) . . .	18
Meilen	$42\frac{3}{5}$

Oder Eisenbahn über Leipzig, Hof, Bamberg. Weiter nach Augsburg $17\frac{3}{4}$, München $23\frac{3}{4}$, Stuttgart $23\frac{1}{4}$, Ulm $22\frac{1}{4}$ M.

175. Von Dresden nach Prag.

Bis	Meilen
Pirna (der Sonnenstein, mit Irrenheilanstalt; Anfang der sächs. Schweiz) . . .	$2\frac{1}{4}$
Peterswalde . . .	$2\frac{1}{2}$
Arbesau	$1\frac{1}{2}$
Teplitz (berühmte warme Bäder) .	2
Lobositz	3
Theresienstadt (Leitmeritz gegenüb.)	1
Doxan	1
Weltrus (Garten)	3
Zdiby	2
Prag	$2\frac{1}{4}$
Meilen	$20\frac{1}{2}$
Oder: bis Dippoldiswalde	$2\frac{1}{4}$
Altenberg	$2\frac{1}{4}$
Teplitz	3
Prag	$12\frac{1}{4}$
Meilen	$19\frac{3}{4}$

Auch a. Eisenbahn; b. Dampfschiff bis Aussig. — Weiter nach Olmütz $33\frac{1}{4}$, Brünn $28\frac{1}{2}$, Wien $41\frac{1}{2}$, Linz $33\frac{1}{4}$ M.

176. Von Düsseldorf nach:

	Meilen
Aachen (s. Nr 5)	10
Arnheim (siehe Nr. 152)	$17\frac{1}{4}$
Cöln (s. Nr. 152)	$5\frac{1}{2}$
Elberfeld (siehe Nr. 5)	$4\frac{1}{4}$

177. Von Eger nach Chemnitz.

(S. Nr. 123) M. $18\frac{1}{4}$.

Von da nach Leipzig $10\frac{4}{5}$, Dresden $10\frac{1}{5}$ M.

178. Von Eger nach Coburg.

(S. Nr. 144) M. $17\frac{3}{4}$

Von da n. Cassel $25\frac{1}{4}$ M.

179. Von Eger nach Dresden.

(S. N. 170) M. 26

Von da nach Görlitz 14, Frankfurt a. d. O. $25\frac{1}{4}$, Berlin 26 M.

180. Von Eger nach Gotha.

(S. Nr. 243) M. $24\frac{3}{4}$ oder $26\frac{1}{4}$.

Weiter nach Cassel 14, Braunschweig $25\frac{1}{2}$, Hannover 28 M.

181. Von Eger nach Leipzig.

(S. Nr. 309) M. $23\frac{3}{5}$

Von da nach Berlin 23, Braunschweig $27\frac{1}{4}$, Magdeburg 16 M.

182. Von Eger n. Linz.

Bis — Meilen

Budweis (siehe Nr. 552) . . . $32\frac{3}{4}$

Linz (s. Nr. 434) $13\frac{1}{2}$

Meilen $46\frac{1}{4}$

Weiter nach Graz $35\frac{1}{2}$, Triest $74\frac{1}{2}$, Venedig $86\frac{1}{4}$ M.

183. Von Eger nach Nürnberg.

Bis — Meilen

Weiden (siehe Nr. 185) . . . $7\frac{1}{4}$

Von da bis Nürnberg (Nr. 398) $12\frac{1}{2}$

Meilen $19\frac{3}{4}$

Weiter nach Stuttgart $23\frac{1}{4}$, Ulm $22\frac{1}{4}$, Augsburg $17\frac{3}{4}$ M.

184. Von Eger nach Prag.

(S. Nr. 432) M. $23\frac{1}{4}$

Weiter nach Olmütz $33\frac{1}{4}$, Görlitz 21, Breslau $34\frac{1}{4}$ M.

185. Von Eger nach Regensburg.

Bis — Meilen

Waldsassen . . . 1

Tirschenreuth . . $2\frac{1}{2}$

Neustadt a. d. Naab $2\frac{1}{4}$

Weiden 1

Wernberg . . . . $2\frac{1}{2}$

Naabburg (Burg Trausnitz) . . . $1\frac{1}{2}$

Schwandorf. . . $2\frac{1}{2}$

Burglengenfeld . $2\frac{1}{4}$

Regensburg . . . $3\frac{1}{4}$

Meilen $19\frac{1}{4}$

Weiter nach München $17\frac{1}{2}$, Salzburg $25\frac{3}{4}$, Linz 28, Augsburg $17\frac{1}{2}$ M.

186. Von Eger nach Wien.

Bis — Meilen

Wittingau (siehe Nr. 552) . . . . $35\frac{3}{4}$

Von da bis Wien (siehe Nr. 438) $25\frac{3}{4}$

Meilen $61\frac{1}{2}$

Weiter nach Pest $37\frac{3}{4}$, Agram $41\frac{1}{2}$, Graz $27\frac{1}{2}$, Triest 71 M.

187. Von Eger nach Würzburg.

(S. Nr. 567) M. $26\frac{1}{2}$

Von da nach Frankfurt a. M. $14\frac{3}{4}$, Mannheim $21\frac{1}{4}$, Carlsruhe $23\frac{1}{2}$, Mainz $18\frac{1}{4}$ M.

188. Von Elberfeld nach:

Meilen

Braunschweig (s. Nr. 61) . . . . $43\frac{1}{4}$

Cassel (s. Nr. 115) $28\frac{1}{2}$

Cöln (s. Nr. 157) $6\frac{1}{4}$

Hannover (siehe Nr. 273) . . . $35\frac{1}{4}$

Münster (siehe Nr. 157). . . . $14\frac{1}{2}$

189. Von Elberfeld nach Düsseldorf und Aachen.

Bis Düsseldorf (siehe Nr. 5) . . . . $4\frac{1}{4}$

Aachen . . . . . $14\frac{1}{4}$

Meilen $18\frac{1}{2}$

Weiter nach Lüttich $8\frac{3}{4}$, Brüssel 16 M.

190. Von Elberfeld nach Frankfurt a. M.

(S. Nr. 197) M. $28\frac{3}{4}$

Weiter nach Mannheim 12, Carlsruhe 20, Stuttgart $26\frac{3}{4}$, Würzburg $14\frac{3}{4}$ M.

191. Von Emden über Oldenburg n. Bremen.

(S. Nr. 74)

über Aurich . . $19\frac{1}{2}$

über Leer . . . 19

Weiter nach Hamburg 15, Cuxhaven 14, Hannover $14\frac{3}{4}$, Braunschweig $23\frac{1}{4}$ M.

192. Von Emden nach Münster.

(S. Nr. 384) M. $26\frac{1}{2}$

Weiter nach Elberfeld $14\frac{1}{2}$, Cöln $20\frac{3}{4}$, Cassel $22\frac{1}{4}$, Frankfurt a. M. $37\frac{1}{4}$ M.

193. Von Frankfurt a. M. nach Carlsruhe.

Bis — Meilen

Langen 2

Darmstadt. . . . $1\frac{3}{4}$

Bickenbach . . . $1\frac{3}{4}$

Heppenheim (Ruine Starkenburg) . $1\frac{3}{4}$

Weinheim 2

Heidelberg . . . $2\frac{1}{2}$

Wiesloch 2

Langenbrücken . $1\frac{1}{2}$

Bruchsal . . . . $1\frac{1}{2}$

Weingarten . . . $1\frac{1}{2}$

Carlsruhe . . . . $1\frac{3}{4}$

Meilen 20

Auch Eisenbahn über Darmstadt. Von Carlsruhe nach Freiburg $18\frac{1}{2}$, Basel $28\frac{1}{4}$, Baden $5\frac{1}{4}$ M. (überall Eisenbahn).

194. Von Frankfurt a. M. nach Cassel.

Bis — Meilen

Vilbel (alte Burg) 1

Friedberg . . . . $2\frac{1}{2}$

Butzbach	1¾
Gießen	2½
Gelnhausen	2
Marburg	1½
Schönstedt	1½
Josbach	1¾
Jesberg	2¼
Kerstenhausen	1½
Wabern	1¼
Dissen	1½
Cassel	2
Meilen	23

Oder Eisenbahn über Gießen und Marburg. — Weiter nach Braunschweig 19¾, Hannover 21¼, Bremen 35¾ M.

195. Von Frankfurt a. M. nach Coblenz.

(S. Nr. 137) M. 14 oder 15½.

Weiter nach Cöln 12¾, Aachen 20½ M.

196. Von Frankfurt a. M. nach Cöln.

(S. Nr. 158) M. 23½

Weiter nach Arnheim 21, Aachen 9¼, Elberfeld 6¼, Amsterdam 32¾ M.

197. Von Frankfurt a. M. nach Elberfeld.

Bis	Meilen
Vilbel	1
Friedberg	2½
Butzbach	1¾
Wetzlar	2½
Dillenburg	4
Siegen	4
Olpe	3½
Meinerzhagen	2¾
Wipperfurt	2¾
Lennep	2¼
Elberfeld	1¾
Meilen	28¾

Oder über Cöln (s. Nr. 196) M. 29½

Oder Eisenbahn bis Mainz (Rüdesheim), dann Dampfschiff bis Düsseldorf, und von da wieder Eisenbahn. Weiter nach Münster 14½ M.

198. Von Frankfurt a. M. nach Gotha.

(S. Nr. 244) M. 26

Weiter n. Leipzig 19½, Berlin 41¾, Magdeburg 23½ M.

199. Von Frankfurt nach Mainz.

Bis	Meilen
Höchst	1
Hattersheim	1
Weilbach (Schwefelbad)	½
Hochheim	1
Castel und Mainz	1
Meilen	4½

Auch Eisenbahn. Weiter nach Trier 19¾, Metz 29¼, Coblenz 11 M.

200. Von Frankfurt a. M. n. Mannheim.

Bis	Meilen
Weinheim (siehe Nr. 193)	9¼
Mannheim	2¾
Meilen	12

Oder Eisenbahn über Darmstadt. — Weiter nach Metz 26½ M.

201. Von Frankfurt a. M. nach Münster.

Bis	Meilen
Meinerzhagen (s. Nr. 197)	22
Halver	2
Breckerfeld	1¼
Hagen	1¾
Dortmund	2½
(Von hier Eisenbahn über Hamm).	
Lünen	1¾
Herbern	2½
Münster	3½
Meilen	37¼

Oder über Elberfeld (s. Nr. 197) u. Hamm 42½ M. Weiter nach Bremen 23½, Emden 26½, Gröningen 28½ M.

202. Von Frankfurt a. M. n. Stuttgart.

Bis	Meilen
Heidelberg (siehe Nr. 193)	11¾
Wiesenbach	1¾
Sinsheim	2¼
Fürfeld	2½
Heilbronn	2
Besigheim	2½
Ludwigsburg	2
Stuttgart	2
Meilen	26¾

Oder: a. Eisenbahn üb. Darmstadt, Heidelberg, Bruchsal; b. von Heidelberg bis Heilbronn Dampfschiff auf dem Neckar, dann Eisenbahn. — Weiter nach Ulm 12, Zürich 25½, Augsburg 21¾, Lindau 21, St. Gallen 26½ M.

203. Von Frankfurt a. M. n. Würzburg.

(S. Nr. 568) M. 14¾

Weiter nach Eger 26½, Nürnberg 13¾, Augsburg 27¼, Coburg 15¾ M.

204. Von Frankfurt a. d. O. nach Berlin.

(S. Route Berlin nach Breslau Nr. 33) Meil. 10¾

Weiter nach Hamburg 39, Schwerin 26¾, Mag=

deburg 19¾, Neu-Strelitz 14, Cassel 49½ M.

205. Von Frankfurt a. d. O. n. Breslau.

(S. Route Berlin — Breslau Nr. 33) Meil. 32

Weiter nach Krakau 35¾, Olmütz 27½ M.

206. Von Frankfurt a. d. O. n. Bromberg.

Bis	Meilen
Podelzig	2
Cüstrin	2¼
Ruschendorf (siehe Nr. 42)	17¾
Bromberg (siehe Nr. 34)	16¾
	Meilen 38¾

Auch Eisenbahn. — Weiter nach Danzig 23, Königsberg 37¾ M.

207. Von Frankfurt a. d. O. n. Danzig.

Bis	Meilen
Cüstrin	4¼
Dirschau (siehe Nr. 42)	45½
Danzig	4½
	Meilen 54¼

Auch Eisenbahn.

208. Von Frankfurt a. d. O. n. Dresden.

(S. Nr. 171) M. 25¼

Weiter nach Prag 20½, Eger 26, Nürnberg 42⅗, Chemnitz 10⅕ M.

209. Von Frankfurt a. d. O. n. Glogau.

Bis	Meilen
Neusalz (s. Berlin — Breslau Nr. 33.)	14¼
Beuthen	1¾
Glogau	3
	Meilen 19
Oder bis:	
Reppen	3
Sternberg	2½
Lagow	2
Schwiebus (über Liebenau)	3
Züllichau	2¾
Kleiwitz (über Trebschen)	2
Schlawe (über Boyadel u. Kontop)	3¼
Glogau	3¼
	Meilen 22¼

Oder Eisenbahn über Hansdorf. — Weiter nach Breslau 16¼ M.

210. Von Frankfurt a. d. O. n. Görlitz.

Bis	Meilen
Krebsjauche	2
Neuzelle	2¼
Guben	2½
Pförten	2¾
Triebel	2½
Muskau	2
Niesky (Herrnh.-Colonie)	4¼
Görlitz	2¾
	Meilen 21
Oder bis:	
Guben	6¾
Sommerfeld	3½
Sorau	3
Halbau	2½
Rausche (Glashütte)	1½
Görlitz	4¾
	Meilen 22

Oder Eisenbahn über Kohlfurt. — Weiter nach Prag 21, Olmütz 40¾, Brünn 39½, Wien 55¼ M.

211. Von Frankfurt a. d. O. n. Königsberg in Preußen.

Bis	Meilen
Cüstrin	4¼
Von da (s. Nr. 42)	65¼
	Meilen 69½

Eisenbahn. — Weiter nach Memel 29, Gumbinnen 15½, Petersburg 131 M.

212. Von Frankfurt a. d. O. n. Leipzig.

(S. Nr. 310) M. 27¾

Weiter nach Nürnberg 37½, Gotha 19½, Cassel 31¾, Coburg 26 M.

213. Von Frankfurt a. d. O. n. Posen.

Bis	Meilen
Droßen	3½
Zielenzig	2½
Gleissen (Bad, Alaunwerk)	1¼
Meseritz	3½
Gorzyn	4
Pinne	3½
Gay	3
Posen	3½
	Meilen 24¾

Auch Eisenbahn über Cüstrin und Kreutz. — Weiter nach Warschau 40½, Bromberg 17¼ M.

214. Von Frankfurt an der Oder nach Stettin.

Bis	Meilen
Podelzig	2
Cüstrin	2¼
(Bis hier Eisenbahn.)	
Fürstenfelde	2½
Bärwalde	1
Königsberg in der Neumark (Marienkirche; Schwedt 2 M.)	3¼
Fiddichow	2¾
Greifenhagen	2½
Stettin	3¼
Meilen	19½

Oder:

Cüstrin	4¼
Neudamm	2¾
Soldin	3¼
Lippehne	2
Pyritz (der heil. oder Otto-Brunnen mit Denkmal, wo 1124 die ersten Pommern getauft wurden)	2½
Neumark	2½
Altdamm	2¼
Stettin	1¼
Meilen	20¾

Auch a. Eisenbahn üb. Berlin; b. üb. Cüstrin und Kreutz; c. Dampfschiff auf d. Od.—Weiter nach Stralsund 21, Rostock 26¾ M.

215. Von Freiburg im Breisgau nach Basel.

Bis	Meilen
Krotzingen	2
Mühlheim	2
Candern	2¼
Lörrach	2¼
Basel	1¼
Meilen	9¾

Oder Eisenbahn. Weiter nach Bern 12, Lausanne 22, Genf 30, Zürich 9¾, Luzern 11¾ M.

216. Von Freiburg i. Br. nach Carlsruhe. (S. Nr. 101). Bis Baden 15, Carlsruhe 18½ M.

Weiter nach Mannheim 9¼, Frankfurt 20, Würzburg 23½, Coblenz 29¾ M.

217. Von Freiburg i. B. nach Colmar.

Bis	Meilen
Munzingen (Bad)	1¾
Altbreisach	1¾
Neubreisach	1¾
Colmar	2
Meilen	7¼

Von dort Eisenbahn nach Strasburg u. Mühlhausen.

218. Von Freiburg i. Br. nach Lindau.

Bis	Meilen
Engen (s. Nr. 525)	12
Stockach (Vereinigung von 8 Hauptstraßen)	3
Ludwigshafen	1¼
Ueberlingen	1¼
Mörsburg (Ueberfahrt nach Constanz)	2
Friedrichshafen (zwei Häfen)	2
Lindau	3
Meilen	24½

Auch Eisenbahn über Basel bis Schaffhausen (theilweise im Bau), dann Dampfschiff auf Rhein und Bodensee. — Weiter n. Innsbruck 32½, Bozen 40½, München 23, Augsburg 19 M.

219. Von Freiburg nach St. Gallen.

Bis	Meilen
Engen (s. Nr. 525)	12
Radolfzell	3
Constanz	2½
Hub (Bad)	2½
St. Gallen	2¼
Meilen	22¼

Oder bis:

Burg	1½
Steig	1½
Oberlenzkirch	1¾
Bonndorf	2
Stühlingen	2
Schaffhausen	2½
Frauenfeld (Schweiz. Stunden)	5½
Gossau (Schweiz. Stunden)	5¾
St. Gallen (Schweiz. Stunden)	2¼
Meilen	11¼
Schweiz. St.	13½
Zusammen Meil.	19½

Auch Eisenbahn über Basel, Olten, Zürich, Winterthur. — Weiter n. Chur 11, Innsbruck 33½, Bozen 41½ M.

220. Von Freiburg nach Strasburg.

Bis	Meilen
Emmendingen	2
Kenzingen	1½
Kippenheim	1¾
Dinglingen (Lahr ¼ M.)	¾
Ichenheim	1½
Kehl	2½
Strasburg	1½
Meilen	11½

Auch Eisenbahn bis Kehl. — Weiter nach Paris $64^1/_8$ M.

221. Von Freiburg nach Stuttgart.

(S. Nr. 499) M. 22¼

Weiter nach Würzburg 20, Nürnberg 24 M.

222. Von Freiburg nach Ulm.

(S. Nr. 526) M. 28½

Weiter nach Augsburg $9^3/_4$ Nürnberg $22^1/_4$, Regensburg $27^1/_4$ M.

223. Von Freiburg nach Zürich.

Bis	Meilen
Steig	3
Oberlenzkirch	1¾
Uehlingen	3¼
Zurzach	2½
Baden (Schw. St.)	3¼
(Von hier Eisenbahn.)	
Dietikon (Schw. St.)	2
Zürich „ „	2
Meilen	10½
Schweiz. Stund.	7¼
Zusammen Meil.	14¾
Oder bis Schaffhausen (s. Nr. 219)	11¼
Weiter (s. Nr. 508)	5½
Meilen	16¾

Auch Eisenbahn über Basel und Olten. — Weiter nach Chur $12^1/_4$, Schwyz $7^1/_4$ M.

224. Von Glogau nach Breslau.

(S. Nr. 81) M. 16¼

Weiter nach Krakau $35^3/_4$, Olmütz $27^1/_2$, Wien $56^1/_2$ M.

225. Von Glogau nach Frankfurt a. O.

(S. Nr. 209) M. 19 oder 22¼.

Weiter nach Berlin $10^3/_4$, Stettin $19^1/_2$ M.

226. Von Glogau nach Görlitz.

(S. Nr. 233) M. 16¾

Weiter nach Dresden 14, Prag 21, Brünn $39^1/_2$ M.

227. Von Glogau nach Posen.

Bis	Meilen
Schlichtingsheim	1¾
Fraustadt (100 Windmühlen)	1¾
Schmiegel (über Lissa 5½ M.)	3½
Kosten	1½
Stenszewo	3
Posen	3
Meilen	14½

Auch Eisenbahn über Fraustadt und Lissa. — Weiter nach Bromberg $17^1/_4$, Warschau $40^1/_2$ M.

228. Von Görlitz nach Berlin.

(S. Nr. 39) M. 32½

Weiter nach Hamburg 39, Schwerin $26^3/_4$, Neu-Strelitz 14, Stralsund 32, Stettin 20 M.

229. Von Görlitz nach Breslau.

Bis	Meilen
Lauban	3¼
Löwenberg	3
Goldberg (Jauer 3 M.)	3½
Liegnitz	2¾
Parchwitz	2¼
Neumarkt	2¾
Lissa	2½
Breslau	1¾
Meilen	21¾
Oder bis:	
Lauban	3¼
Greifenberg	2¼
Spiller	2
Hirschberg	2
Schmiedeberg	2
Landeshut (Waldenburg 2¾ M.)	2¼
Freyburg	3¼
(Eisenbahn b. Breslau.)	
Schweidnitz	1¾
Schiedlagwitz	3¾
Breslau	3¼
Meilen	25¾

Oder: a. über das Riesengebirge; b. Eisenbahn über Kohlfurt und Liegnitz. — Weiter nach Krakau $35^3/_4$, Warschau $50^1/_4$, Olmütz $37^1/_2$ M.

230. Von Görlitz nach Brünn.

Seidenberg	2¼
Friedland	1¾
Reichenberg	3
Liebenau	2
Turnau	2
Gitschin	3
Horzitz	3
Königgrätz (Festung; bis Pardubitz 3 M., von da Eisenbahn bis Brünn)	3
Holice	2¾
Hohenmauth	3
Leutomischel	2
Zwittau	2½
Brisau	2
Goldenbrunn	2½
Lipuwka	2½
Brünn	2¼
Meilen	39½

Oder Eisenbahn über Dresden und Prag. — Weiter nach Wien 19, Linz 37¾ M.

231. Von Görlitz nach Dresden.

(S. Nr. 172) M. 14

Weiter nach Chemnitz 10⅕, Nürnberg 42⅗, Leipzig 15⅕, Eger 26 M.

232. Von Görlitz n. Frankfurt a. d. O.

(S. Nr. 120) M. 21 oder 22.

Weiter nach Stettin 19½, Danzig 54¼, Königsberg 69½ M.

233. Von Görlitz nach Glogau.

Bis	Meilen
Waldau	3¼
Bunzlau	3
Haynau	3¾
Polkwitz	4
Glogau	2¾
Meilen	16¾

Oder Eisenbahn über Hansdorf und Sagan. — Weiter n. Posen 14½ M. Eisenbahn.

234. Von Görlitz nach Olmütz.

Bis	Meilen
Zwittau (s. Nr. 230)	30¼
Trübau	2½
Müglitz	3
(Von hier Eisenbahn).	
Littau	2½
Olmütz	2½
Meilen	40¾
Oder bis:	
Landeshut (s. 22)	913¾
Waldenburg	2¾
Tannhausen	1¼
Neurode	3½
Glatz	3
Habelschwert	2½
Mittelwalde	2¼
Hof Lenz	2½
Hohenstadt	3½
(Von hier Eisenbahn).	
Müglitz	1¾
Olmütz	5
Meilen	41¾

Auch Eisenbahn über Dresden oder Breslau. — Weiter nach Pest 51¼ M.

235. Von Görlitz nach Prag.

Bis	Meilen
Friedland	4
Reichenberg (1100 Tuchmacher)	3
Liebenau	2
Münchengrätz	3
Jungbunzlau	2
Alt-Benateck	2
Brandeis	2
Prag	3
Meilen	21

Auch Eisenbahn über Dresden. — Weiter nach Eger 23¼, Linz 33¼, Nürnberg 41¼, Regensburg 33¼ M.

236. Von Görlitz nach Wien.

Bis	Meilen
Jungbunzlau (s. Nr. 235)	14
Nimburg	3¾
Podiebrad (altes Schloß)	1¼
Kolin	2¼
Wien (s. Nr. 558)	34
Weilen	55¼

Auch Eisenbahn über Dresden oder Breslau. — Weiter nach Pest 37¾, Agram 41½, Graz 27½, Triest 71, Venedig 86½ M.

237. Von Gotha nach Berlin.

(S. Nr. 40) M. 41¾

Weiter nach Neu-Strelitz 14, Stettin 20, Posen 33¾, Bromberg 46, Königsberg 76¾ M.

238. Von Gotha nach Braunschweig.

(S. Nr. 62) M. 25½

Weiter nach Hamburg 22½, Schwerin 28, Lübeck 26¼ M.

239. Von Gotha nach Cassel.

(S. Nr. 117) M. 14

Oder bis Langensalza	2½
Von da (Nr. 119)	13¾
Meilen	16¼

Oder Eisenbahn über Gerstungen. — Weiter nach Elberfeld 28½, Cöln 34¾, Münster 22¼ M.

240. Von Gotha nach Chemnitz.

(S. Nr. 126) M. 24¾ oder 25.

Weiter nach Prag 24, Eger 18¼, Dresden 10⅕ M.

241. Von Gotha nach Coblenz.

Bis	Meilen
Hünfeld (s. Nr. 244)	11½
Schlitz	2½
Lauterbach	2
(Oder von Hünfeld nach Fulda 2, Lauterbach 3½ M.)	
Engelrod	2
Grünberg	3¾
Gießen	2¾
Bis Coblenz (s. Nr. 135)	14
Meilen	38½

Oder bis:

Bach (Nr. 244) 8
Friedewald ... 2
Hersfeld 1½
Breitenbach ... 2½
Alsfeld 2¼
Ermenrod 2
Grünberg 2
Coblenz 16¾

Meilen 37

Auch Eisenbahn über Guntershausen und Frankfurt a. M. nach Rüdesheim, dann Dampfschiff. — Weiter nach Trier 15¼, Aachen 20½ M.

242. Von Gotha nach Coburg.

(S. Nr. 145) M. 14 oder 17.

Weiter nach Nürnberg 14, Regensburg 26½ M.

243. Von Gotha nach Eger.

Bis	Meilen
Arnstadt	4
Stadtelin	1¾
Rudolstadt (zwei Schlösser) ...	3
Pösneck	2½
(Ueb. Saalfeld 3¾ M.)	
Schleiz	3
Plauen	4⅕
Oelsnitz	1⅕
Adorf	1⅘
Franzensbad ..	3⅘
Eger	⅗
Meilen	26
Oder:	
Erfurt	3¼
Weimar	3
Jena	2½
Kahla	2
Neustadt	2
Schleiz	3
Gefell	2½
Hof	2
Asch	3
Franzensbad ..	2¼
Eger	¾
Meilen	26¼

Auch Eisenbahn über Coburg bis Markt-Schorgast, dann Poststraße. — Weiter nach Prag 23¼, Wien 61½, Linz 46¼, Regensburg 19¼ M.

244. Von Gotha n. Frankfurt a. M.

Bis	Meilen
Eisenach	3¾
Markfuhl	1¾
Vach	2½
Buttlar	1½
Hünfeld	2
Fulda	2
Neuhof	1½
Schlüchtern ...	2
Saalmünster ..	2
Gelnhausen ...	2
Hanau	3
(Von hier Eisenbahn.)	
Frankfurt	2
Meilen	26

Oder Eisenbahn über Guntershausen u. Gießen. — Weiter nach Mainz 4½, Metz 33¾, Trier 24¼, Mannheim 12, Carlsruhe 20 M.

245. Von Gotha nach Hannover.

(S. Nr. 274) M. 28

Weiter nach Bremen 14¾, Hamburg 21¼ M.

246. Von Gotha nach Leipzig.

(S. Nr. 311) M. 19½

Weiter nach Dresden 15⅕, Frankfurt a. O. 27¾, Berlin 23 M.

247. Von Gotha nach Magdeburg.

Bis	Meilen
Gebesee (über Erfurt 5¾ M.) ..	3¾
Weißensee	2
Heldrungen ...	2¼
Artern	1¼
Sangerhausen .	1¾
Mansfeld	2¼
Hettstädt (Saigerhütte)	1
Aschersleben ..	2
Egeln	3
Langenweddingen	1¾
(Von hier Eisenbahn.)	
Magdeburg ...	2
Meilen	23½

Oder Eisenbahn über Halle und Cöthen. — Weiter nach Schwerin 28¼, Neustrelitz 26, Berlin 19¾ M.

248. Von Gotha nach Würzburg.

Bis	Meilen
Tambach	3
Schmalkalden ..	2½
Meiningen (Coburg 8¼ M.) .	3¼
Melrichstedt ...	2½
Neustadt an der Saale	2
Münnerstadt (Kissingen 1½ M., Saline, ber. Bad.)	1¼
Poppenhausen (Kissingen 1¾, Schweinfurt 1¼ M.) ..	2¼
Werneck (Fasanerie)	2
Opferbaum ...	1
Würzburg	2½
Meilen	22¼

Oder Eisenbahn über Eisenach, Coburg, Bamberg, Schweinfurt. — Weiter nach Stuttgart 20¼, Carlsruhe 23½, Ulm 26½ M.

249. Von Graz nach Agram.

Bis	Meilen
Kahlsdorf	2
Lebring	2
Ehrenhausen . .	2
Marburg	3
(Bis hier Eisenbahn.)	
Pettau	3
Sauritsch	2
Warasdin	3
Agram (s. Nr. 549)	10
Meilen	27

Oder Eisenbahn bis Steinbrücken, dann Poststraße 10 M. — Weiter nach Pest 46½ M.

250. Von Graz nach Bozen.

Bis	Meilen
Peggau	3
Röthelstein . . .	2
Bruck	2½
Bis Villach (siehe Nr. 560) . . .	28¼
Bis Bozen (siehe Nr. 550) . . .	36
Meilen	71¾

Auch Eisenbahn bis Triest, Dampfschiff bis Venedig, und wieder Eisenbahn über Verona. — Weiter nach St. Gallen 41½, Lindau 40½ M.

251. Von Graz nach Linz.

(S. Nr. 327) M. 35½

Weiter nach Regensburg 28, Prag 33¼, Eger 46¼ M.

252. Von Graz nach Pest.

Bis	Meilen
Gleisdorf	3
Ilz	2
Fürstenfeld . . .	2
Rába Keresztur	2
Rába Lz Mihaly	2
Körmönd	2
Vásvar	3
Szalaber	3
Sümegh	3
Tapoleza (Bad)	2
N Vásony . . .	4
Veszprim	3
Palota	3
Stuhlweißenburg	3
Pest	9
Meilen	46

Auch Eisenbahn: a. über Wien und Preßburg; b. über Wien und Raab. — Weiter nach Hermannstadt 78, Clausenburg 64 M.

253. Von Graz nach Salzburg.

(S. Nr. 455) M. 38

Weiter nach München 17, Regensburg 25¾, Innsbruck 23½ M.

254. Von Graz nach Triest.

Bis	Meilen
Kahlsdorf	2
Lebring	2
Ehrenhausen . .	2
Marburg	3
Windischfeistritz .	3
Gonowitz (Bad, Eisen- u. Bleiminen)	2
Cilli (Römische Straße n. Pettau, Römerbad bei Tüffer)	3
St. Peter	2
Franz	2
St. Oswald . . .	2
Podpetsch	2
Laibach	3
Bis Triest (Nr. 559)	16½
Meilen	44½

Auch Eisenbahn. — Weiter nach Venedig 30½ M. Dampfschiffe nach Venedig, Dalmatien, Orient, Egypten.

255. Von Graz nach Venedig.

Bis	Meilen
Bruck a. d. Mur	7½
Bis Venedig (Nr. 560)	66½
Meilen	74

Weiter nach Padua 8 M.

256. Von Graz nach Wien.

(S. Nr. 554) M. 27½

Weiter nach Brünn 19, Olmütz 28¾, Prag 41½, Görlitz 55¼, Breslau 56¼ M.

257. Von Gröningen nach Bremen.

(S. Nr. 75) M. 24

Weiter nach Hamburg 15, Hannover 14¾, Braunschweig 23¼ M.

257a. Von Gröningen nach Münster.

(S. Nr. 384).

Weiter nach Elberfeld 14½, Cöln 20¾, Frankfurt a. M. 37¼, Cassel 22¼ M.

258. Von Gumbinnen nach Königsberg in Preußen.

(S. Nr. 294) M. 15½

Weiter nach Berlin 76¾, Danzig 24¼, Bromberg 37¾ M.

259. Von Gumbinnen nach Memel.

(S. Nr. 367) M. 23

260. Von Hamburg nach Berlin.

(S. Nr. 41) M. 39

Weiter nach Posen 33¾, Glogau 29¾, Breslau 42¾, Bromberg 46, Stettin 20, Königsberg i. Pr. 76¾, Görlitz 32½, Dresden 26½ M.

261. Von Hamburg nach Braunschweig.

(S. Nr. 63) M. 22½

Auch Eisenbahn von Harburg ab über Lehrte. — Weiter nach Gotha 25, Magdeburg 11¼, Leipzig 27 M.

262. Von Hamburg nach Bremen.

(S. Nr. 76) M. 15

Weiter nach Münster 23½, Emden 19½, Gröningen 24 M.

263. Von Hamburg nach Cuxhaven.

Bis	Meilen
Harburg	1¼
Buxtehude (Schiffswerften)	3¼
Stade	3
Himmelpforten	2
Basbeck	1¾
Neuhaus	2½
Otterndorf . . .	1½
Cuxhaven	2½
Meilen	17¾

Auch Dampfschiff. Desgleichen nach Amsterdam, Havre, Helgoland, Norderney, Hull, London, Newyork 2c.

264. Von Hamburg nach Hannover.

(S. Nr. 275) M. 21¼

Weiter nach Cassel 21¼, Gotha 28, Cöln 41½ M.

265. Von Hamburg nach Kiel.

Bis	Meilen
Quickborn	3¼
Bramstädt	2
Neumünster . . .	3
Kiel	4½
Meilen	12¾

Oder Eisenbahn. Von da Dampfschiffe nach Christiania und Kopenhagen.

266. Von Hamburg nach Lübeck.

Bis	Meilen
Wandsbeck . . .	½
Ahrensburg . . .	2¼
Oldesloe	2¾
Lübeck	3
Meilen	8½

Eisenbahn über Büchen. Dampfschiffe nach Kopenhagen, Stockholm, St. Petersburg, Riga 2c.

267. Von Hamburg nach Magdeburg.

(S. Nr. 344) M. 32½

Weiter nach Gotha 23½, Leipzig 16 M.

268. Von Hamburg nach Schleswig und Kopenhagen.

Bis	Meilen
Neumünster (siehe Nr. 265) . . .	8¼
Nortorf	2
Rendsburg . . .	3
Schleswig	3¾
Meilen	17
Oder bis:	
Altona	½
Pinneberg	2¾
Elmshorn (Schiffswerfte; Eisenbahn nach Glückstadt 2¼ M.)	2¼
Itzehoe	3¼
Remels	3
Rendsburg . . .	3
Schleswig . . .	3¾
Meilen	18½
Weiter bis:	
Flensburg	4½
Apenrade (Seebad)	4½
Hadersleben. . .	3½
Aroesund (über den kleinen Belt nach der Insel Fünen)	2
Assens	1½
Odense (die Kundskirche)	5
Nyeborg	4
Ueber den großen Belt nach der Insel Seeland bis Korsöer . .	4
Stagelse	2½
Ringstedt	4
Röskilde (königl. Schloß, Begräbnißkirche der dänischen Könige).	4

Kopenhagen	4

Von Schleswig M. 43½
Von Hamburg M. 62

Auch Eisenbahn bis Flensburg, dann Dampfschiff.

269. Von Hamburg nach Schwerin.

Bis	Meilen
Bergedorf	2¼
Schwarzenbeck	2½
Mölln	2¾
Ratzeburg	1½
Gadebusch (Theodor Körner's Grab)	3
Schwerin	3
Meilen	15

Oder Eisenbahn über Hagenow. — Weiter nach Rostock 11, Neustrelitz 17½ M.

270. Von Hannover nach Braunschweig.

(S. Nr. 64) M. 9½ od. 10

Weiter nach Magdeburg 11¼, Leipzig 27 M.

271. Von Hannover nach Bremen.

Bis	Meilen
Neustadt	3¼
Nienburg an der Weser	3¼
Asendorf	2¾
Syke	2¾
Brinnkum	1¾
Bremen	1
Meilen	14¾

Oder bis:

Nienburg a. d. Wes.	6½
Eystrup	2¼
Verden	2¼
Achim	2¾
Bremen	2½
Meilen	16¼

Oder Eisenbahn über Wunstorf, Nienburg und Verden. — Weiter nach Bremerhafen 7¾, Cuxhaven 14, Emden 19½, Gröningen 24 M.

272. Von Hannover nach Cassel.

(S. Nr. 118) M. 21¼ oder 22.

Weiter nach Frankfurt 23, Coblenz 29¼, Würzburg 29 M.

273. Von Hannover nach Elberfeld und Cöln.

Bis	Meilen
Nenndorf (Bad)	3½
Stadthagen	1¾
Bückeburg	1¾
Minden	1½
Rehme (Salzw.)	2¼
Herford	2
Bielefeld	2
Gütersloh	2¼
Wiedenbrück (Lippstadt 2½ M.)	1¼
Stromberg	1½
Beckum	1¾
Hamm	2½
Unna	3
Hörde	2
Hagen	2½
Schwelm (über Lennep bis Cöln 7 M.)	2¼
Elberfeld	1½
Solingen	1¾
Langenfeld	1¾
Cöln	2¾
Meilen	41½

Auch Eisenbahn. — Weiter nach Aachen 9¼, Trier 23¼, Coblenz 12¾ M.

274. Von Hannover nach Gotha.

Bis	Meilen
Göttingen (siehe Nr. 118)	14¾
Heiligenstadt	3¾
Dingelstädt	2
Mühlhausen	2½
Langensalza	2½
Gotha	2½
Meilen	28

Auch Eisenbahn über Cassel. — Weiter n. Coburg 14, Chemnitz 24¾, Eger 24¾, Würzburg 22¼ M.

275. Von Hannover nach Hamburg.

Bis	Meilen
Schillerslage	2¾
Celle	2¾
Bergen	3¼
Soltau	3
Heber	1½
Welle	2½
Nenndorf (Bad)	2½
Harburg	1¾
Hamburg	1¼
Meilen	21¼

Oder Eisenbahn über Lehrte und Celle. — Weiter nach Lübeck 8½, Kiel 12¾, Schleswig 17 M.

276. Von Hannover nach Münster.

Bis	Meilen
Minden (siehe Nr. 273)	8½
Lübbecke	3
Wittlage	2½
Osterrappeln	1½
Osnabrück	2
Lengerich	2½
Ettingmühle	2
Münster	2½
Meilen	24½

Oder bis:
Bielefeld (siehe Nr. 273) 14¾
Münster (Nr. 68) 10

Meilen 24¾

Oder Eisenbahn über Hamm oder Osnabrück. — Weiter nach Amsterdam 29¼, Arnheim 21 M.

277. Von Hannover nach Schwerin.

Bis	Meilen
Schillerslage . .	2¾
Celle	2¾
Eschede	2¼
Breitenhees . . .	2¾
Uelzen	2
Bienenbüttel . .	2¾
Lüneburg	2
(Bis hier Eisenbahn).	
Boizenburg . . .	2¾
(Von hier Eisenbahn).	
Vellahn	2½
Hagenow	2¼
Schwerin	3½
Meilen	28¼

Auch Eisenbahn über Hamburg und Hagenow. — Weiter nach Rostock 11, Lübeck 8½, Neustrelitz 17½ M.

278. Von Innsbruck nach Augsburg.

(S. Nr. 19) M. 25½ oder 26½.

Weiter nach Ulm 9¾, Stuttgart 21¾, Nürnberg 17¾, Würzburg 27¼ M.

279. Von Innsbruck nach Bozen.

Bis	Meilen
Schönberg . . .	2
Steinach	2
Brenner (d. Paß Lueg 4100 Fuß hoch)	2
Sterzing (Eisenwerk, Marmorbruch)	2
Obermittenwald	2
Brixen (vorz. Weinbau) . . .	2
Collmann	3
Deutschen	2
Bozen	2
Meilen	19

Weiter Eisenbahn n. Verona 23½, Venedig 34½ M.

280. Von Innsbruck nach Lindau.

Bis	Meilen
Landeck (siehe Nr. 281) . . .	13½
Feldkirch (siehe Nr. 284) . . .	13
Hohenems . . .	2
Bregenz (über Dornbirn) . . .	2½
Lindau	1½
Meilen	32½

Weiter nach Freiburg 24½, Stuttgart 21 M.

281. Von Innsbruck nach Mailand.

Bis	Meilen
Zirl	2
Telfs	2
Ober-Mieming-gen	2½
Nassereit	2
Imst	2
Landeck	3
Ried	2
Pfunds	2
Nauders	2
Mals	3½
Prad	2
Trafoi	2
Auf den Wendum	2½
St. Maria . . .	3½
Bormio	2½
Bolladore	2½
Tirano (Wallfahrtskirche) . .	2½
Sondrio	3½
Morbegno . . .	3½
Colico	2
(Dampfschiff nach Como, von da Eisenbahn bis Mailand).	
Varenna	2½
Lecco (Bergamo 5 M.)	3
Carsaniga	3
Monza	2
(Von hier Eisenbahn).	
Mailand (Milano)	2½
Meilen	62½

Die Straße bis Bormio ist die höchste in Europa (bis 8900 Fuß).

Oder bis:

Bozen (siehe Nr. 279) . . .	19
Verona (siehe Nr. 286) . . .	23½
Mailand.	25½
Meilen	68

Von Bozen ab Eisenbahn. Von Mailand nach Pavia 5½, Turin 21½, Genua 22 M.

282. Von Innsbruck nach München.

(S. Nr. 373) M. 20½

Weiter nach Augsburg 8½, Nürnberg 24, Regensburg 17½ M.

283. Von Innsbruck nach Salzburg.

Bis	Meilen
Volters	2
Schwatz	2
Rattenberg . . .	2½

Wörgl 2
Söll 2
Elmau 2
St. Johann . . 2
Waidring 2
Unken 2½
Reichenhall (Hammerwerk, große Saline mit berühmter Soolenleitung) . . . 2½
(Von hier bis Berchtesgaden 2 M.)
Salzburg 2
Meilen 23½

Oder Eisenbahn bis Rosenheim, dann Poststraße über Traunstein. — Weiter nach Linz 18, Graz 38 M.

284. Von Innsbruck nach St. Gallen.

Bis	Meilen
Landeck (s. Nr. 281)	13½
Fliersch	2
St. Anton . . .	2
Stuben	2
Dalaas	2
Bludenz	2
Feldkirch	3
Sennwald . . .	2
Altstätten	2½
St. Gallen . . .	2½
Meilen	33½

Weiter nach Zürich, Freiburg i. Br., Stuttgart.

285. Von Innsbruck nach Triest.

Bis	Meilen
Conegliano (s. Nr. 286) . . .	37
Sacile	2½
Pordenone . . .	2
Codroipo	3¼
Udine	3¼
Trevignano . . .	2
Romans	2
Monfalcone (Bad; i. d. Nähe entspringt der Timavo, der schon an seiner Quelle Schiffe trägt) .	2
St. Croce . . .	2
Triest	2½
Meilen	58½

Oder bis Bozen (siehe Nr. 279) 19 M., dann Eisenbahn und Dampfschiff über Verona und Venedig (s. Nr. 286).

286. Von Innsbruck nach Venedig.

Bis	Meilen
Mittenwald (s. Nr. 279) . . .	10
Untervintel . . .	3
Brunecken	3
Niederndorf . . .	3
Höllenstein . . .	2
Cortina	2½
Venas	3½
Longarone	3
St. Croce (über Belluno 5 M.)	3
Serravalle . . .	2
Conegliano . . .	2
Spressano . . .	2
Treviso	3
Mestre	3
Venedig	2
Meilen	47
Oder bis Bozen (s. Nr. 279) . .	19
Von da bis Venedig (s. Nr. 56)	34½
Meilen	53½

287. Von Kiel nach Hamburg.

(S. Nr. 265) M. 12¾

Weiter nach Bremen 15, Hannover 21¼, Braunschweig 22½, Cuxhaven 17¾, Magdeburg 32¼ M.

288. Von Kiel nach Lübeck.

(S. Nr. 337) M. 10

Weiter nach Rostock 14½, Schwerin 8½, Berlin 35¼, Magdeburg 36¾ M.

289. Von Kiel nach Schleswig.

Bis	Meilen
Eckernförde . . .	3½
Schleswig . . .	3
Meilen	6½

Weiter n. Kopenhagen (s. Nr. 268) 43½ M.

290. Von Königsberg i. Pr. n. Berlin.

(S. Nr. 42) M. 76¾

Weiter nach Hamburg 39, Magdeburg 19¾, Leipzig 23 M.

291. Von Königsberg in Pr. nach Bromberg.

(S. Nr. 91) M. 37¾

Weiter nach Posen 17¼, Berlin 46, Frankfurt a. O. 38¾ M.

292. Von Königsberg nach Danzig.

	Meilen
(S. Route 42) .	19¾
Von da bis Danzig	4½
Meilen	24¼

Eisenbahn od. Dampfschiff nach Stettin 46 M.

293. Von Königsberg nach Frankfurt a. O.

Bis	Meilen
Cüstrin (s. Nr. 42)	65¼
Frankfurt a. O.	4¼
Meilen	69½

Auch Eisenbahn. — Weiter nach Dresden 25¼, Görlitz 21, Leipzig 27¾ M.

294. Von Königsberg n. Gumbinnen.

Bis	Meilen
Pogauen	2¾
Tapiau	2½
Taplaken	2¼
Insterburg	4¼
Gumbinnen	3¾
Meilen	15½

Weiter nach Kowno 21¾, Wilna 35¾ M.

295. Von Königsberg nach Memel.

Bis	Meilen
Pogauen	2¾
Tapiau	2½
Taplaken	2¼
Mehlawischken	3
Kelmienen	2½
Tilsit	2½
Szameitkehmen	3½
Werdenberg	2¾
Norkaiten	1¾
Prökuls	2½
Memel	3
Meilen	29

296. Von Königsberg nach St. Petersburg.

Bis	Meilen
Tilsit	15½
Laugspargen	3¼
Tauroggen	1¼
Meilen	20

(Von hier an Werste).

Neschkutschki	22
Zarizyna	22
Milowidow	17½
Bubje	20½
Schawl	13½
Meschkutz	18½
Janischky	20½
Elley	24
Mitau (Sternwarte)	21¾
St. Olgi	21¾
Riga (der kais. Garten)	20¼
Neuermühlen	11
Hilkensehr	15
Engelhardshof (Engelharstofesk)	19
Roop	21
Lenzenhof (Lenzengolfesk)	22½
Wolmar (Olmark)	19
Stadtkeln	10¼
Globen (Golozins)	21½
Teilitz	18½
Konkack (Kuikatz)	21
Uderisk	24¾
Dorpat oder Dörpt (Universität)	26
Iggatchi	23
Torma (Tormier)	23¼
Nenal	25¾
Rannapungern	14
Klein-Pungern	26½
Jeewe	21
Schudley	12
Weiwara	18
Narwa	22½
Jamburg	20½
Upolje	15
Czirkowietza	22½
Koskowo	21
Kipina-Miza (Kippen)	19
Strelna (kaiserl. Lustschloß)	23½
St. Petersburg	17½
Werste	777¼
und Meilen	20

(7 Werste = 1 M.)
In Summa M. 131

Weiter n. Moskau 87 M. Eisenbahn.

297. Von Königsberg nach Warschau.

Bis	Meilen
Arweiden	2½
Preußisch-Eylau	2¾
Bartenstein	2½
Bischofstein	2¾
Bischofsburg	3¾
Mensguth	2½
Ortelsburg	2½
Willenberg	2½
Chorzele	2
Przasnycz	3½
Makow	3
Pultusk	2½
Seroch	3
Jablonna	2½
Warschau	2¼
Meilen	40½

Oder Eisenbahn bis Bromberg, dann Poststraße über Thorn und Plock. Weiter nach Krakau 40½ M.

298. Von Krakau nach Breslau.

(S. Nr. 83) M. 35¾

Weiter n. Glogau 16¼, Görlitz 21¾, Frankfurt a. O. 32, Berlin 42¾, Posen 24¼ M.

299. Von Krakau nach Lemberg.

Bis	Meilen
Wieliczka (Salzbergwerk)	2
Gdow	2

Bochnia (Salzbergwerk) . . .	2½
Brzesko	2
Woynicz	2
Tarnow (d. Dom)	2
Pilsno	3
Dembica	2
Gora-Robczyka .	3
Rzeszow	3
Lancut	2
Przeworsk . . .	3
Jaroslaw	2
Radymno	2
Przemysl (schöne Brücke über den San)	3
Szehynie	2
Mosciska	2
Sodowa-Wisznia	2
Grudek	3
Partutow	2
Lemberg	2
Meilen	48½

Bis Dembica Eisenbahn. Von Lemberg bis Brody 14¼, Kiew 70 M.

300. Von Krakau nach Olmütz.

(S. Nr. 409) M. 33½

Weiter nach Brünn 9¾, Wien 28¾, Prag 33¼ M.

301. Von Krakau nach Pest.

Bis	Meilen
Mogilani	2
Izdebnick	2
Landskron	½
Sucha	2
Jordanow	3
Jablonca	4
Turdossin	2¾
Alſo Kubin . . .	4¼
Rosenberg (Sauerbrunnen)	2¼
Oßada	3
Altgebirg	3
Neusohl	2
Bucsa	3
Schemnitz (Gold- u. Silberbergbau)	3
Baka Banya . .	3
Szanto (warmes Bad)	3
Ipoly Sàgh . .	2½
Recsag	3
Waitzen (Kathedrale)	3
Dánakeßi	2
Pest	2
Meilen	55¼

Oder Eisenbahn: a. über Gänserndorf und Preßburg; b. über Wien und Raab. — Weiter nach Agram 46½, Belgrad 52½ M.

302. Von Krakau nach Warschau.

Bis	Meilen
Michalowice . .	2
Miechow	3½
Wodzislaw . . .	3½
Jedrzejow	2
Checiny	3
Kielce	2
Suchedniow . .	3½
Szydlowiec . . .	2¾
Oronsk	2
Radom	2
Jedlinsk	1¾
Bialobrzegi . . .	2½
Grojec	3½
Tarzyn	1¾
Sekocin	2
Warschau	2¾
Meilen	40½

Oder Eisenbahn über Szczakowa u. Petrikow. — Weiter b. Königsberg 40½, Petersburg 171½ M.

303. Von Leipzig nach Berlin.

(S. Nr. 43) M. 23

Weiter nach Neustrelitz 14, Stettin 20, Königsberg 76¾, Bromberg 46, Danzig 61½ M.

304. Von Leipzig nach Braunschweig.

(S. Nr. 65) M. 27¼

Oder Eisenbahn über Magdeburg. — Von da n. Hannover 9½, Bremen 23¼, Hamburg 22½ M.

305. Von Leipzig nach Cassel.

Bis	Meilen
Halle	4¾
Langenbogen . .	2
Eisleben	2½
Sangerhausen .	2¾
Roßla	2¼
Nordhausen . . .	2¾
Wülfingerode . .	3¼
Lemefelde	2
Heiligenstadt . .	1¾
Witzenhausen . .	3
Helsa	2¼
Cassel	2
Meilen	31¾

Oder (Nr. 119) M. 33½

Oder Eisenbahn über Weißenfels und Gotha. — Weiter nach Elberfeld 27, Cöln 35, Münster 22¼ M.

306. Von Leipzig nach Chemnitz.

Bis	Meilen
Borna	3⅗
Frohburg	1⅕
Penig	3
Chemnitz	3
Meilen	10⅘

Oder bis:

Lausigk	4⅗

Rochlitz	2⅕
Mitweida	2⅕
Chemnitz	2⅘
Meilen	11⅗

Oder Eisenbahn über Riesa. — Weiter nach Prag 24, Eger 19¼ M.

307. Von Leipzig nach Coburg.

Bis	Meilen
Gera (s. Nr. 313)	9¼
Mittelpöllnitz	2¼
Neustadt an der Orla	1¼
Pösneck	1¾
Saalfeld	2¼
Gräfenthal (Schieferbruch)	2¼
Sonneberg	3½
Coburg	2½
Meilen	26

Oder Eisenbahn über Weißenfels und Eisenach.— Weiter n. Würzburg 15¾, Nürnberg 14 M.

308. Von Leipzig nach Dresden.

(S. Nr. 173) M. 15⅕

Weiter nach Görlitz 14, Prag 20½ M.

309. Von Leipzig nach Eger.

Bis	Meilen
Borna	3⅗
Altenburg	2⅖
Gößnitz (Meerane 1⅕, Glauchau 2⅕ M.)	1⅕
Zwickau (Schneeberg 3, Carlsbad 12 M.)	3⅗
Reichenbach	2⅖
Plauen (Bis hier Eisenbahn).	3
Oelsnitz	1⅕
Adorf	1⅘
Brambach	1⅘
Franzensbad (ber. Bad)	2
Eger	⅗
Meilen	23⅗

Weiter nach Linz 46¼, Wien 61½, Regensburg 19¼ M.

310. Von Leipzig n. Frankfurt a. O.

Bis	Meilen
Eilenburg	3
Torgau	4
Herzberg	3¼
Hohenbucko	2¾
Luckau	2¾
Lübben	2¾
Trebatsch	3½
Beeskow	1¾
Müllerose (der Kanal)	2
Frankfurt	2
Meilen	27¾

Auch Eisenbahn über Berlin oder Dresden. — Weiter nach Posen 24¾, Bromberg 38¾, Danzig 54¼, Königsberg 69½ M.

311. Von Leipzig nach Gotha.

Bis	Meilen
Markranstedt	1¾
Lützen	1
Weißenfels	2
Naumburg	2¼
Kösen (Bad)	1
Eckartsberga	1¾
Weimar	3½
Erfurt	3
Gotha	3¼
Meilen	19½

Auch Eisenbahn.—Weiter nach Cassel 14, Frankfurt a. M. 26, Würzburg 22¼, Coblenz 38¼ M.

312. Von Leipzig nach Magdeburg.

Bis	Meilen
Delitzsch	3
Bitterfeld	1¾
Dessau	3½
Roßla	1
(Von Bitterfeld über Dessau bis Roßla Eisenbahn).	
Zerbst	2
Leitzkau	2
Gommern	1¼
Magdeburg	2½
Meilen	17

Oder bis

Schkeuditz	2
Halle	2¼
Cönnern (Mühlsteinbrüche)	3½
Bernburg	2
Atzendorf	2½
Magdeburg	3¼
Meilen	16

Eisenbahn über Halle und Cöthen. — Nach Hamburg 32½, Braunschweig 11¼, Schwerin 28¼ M.

313. Von Leipzig nach Nürnberg.

Bis	Meilen
Pegau	3¼
Zeitz	2½
Gera	3½
Auma	3¾
Schleiz	2
Gefell	2½
Hof*)	2

*) Eisenbahn über Münchberg bis Neumarkt; dort links Zweigbahn nach Bayreuth.

Münchberg . . . $2\frac{1}{2}$
Gefrees . . . . . $1\frac{1}{2}$
Berneck . . . . . $1\frac{1}{4}$
Bayreuth 2
Creussen . . . . . $1\frac{3}{4}$
Pegnitz . . . . . $1\frac{3}{4}$
Leupoldstein . . . 2
Gräfenberg . . . $1\frac{3}{4}$
Eschenau (die Marquardsburg; Erlangen $2\frac{1}{2}$ M.) $1\frac{1}{4}$
Nürnberg . . . . $2\frac{1}{4}$
Meilen $37\frac{1}{2}$

Oder Eisenbahn: a. über Hof und Bamberg; b. über Eisenach und Coburg (s. Nr. 307). — Weiter nach Augsburg $17\frac{3}{4}$, München $23\frac{3}{4}$, Stuttgart $23\frac{1}{4}$, Ulm $22\frac{1}{4}$, Regensburg $13\frac{1}{2}$ M.

314. Von Leipzig nach Würzburg.

Bis — Meilen
Schleiz (siehe Nr. 313) . . . 15
Von da bis Bamberg (s. Nr. 130) $16\frac{1}{4}$
Von da bis Würzburg (Nr. 567) $10\frac{1}{2}$
Meilen $41\frac{3}{4}$
Oder bis Coburg (Nr. 307) 26
Von da (Nr. 566) $15\frac{3}{4}$
Meilen $41\frac{3}{4}$

Oder Eisenbahn über Hof und Bamberg bis Schweinfurt. — Weiter nach Frankfurt $14\frac{3}{4}$, Stuttgart $20\frac{1}{4}$, Carlsruhe $23\frac{1}{2}$, Mannheim $21\frac{1}{4}$, Mainz $18\frac{1}{4}$ M.

315. Von Lemberg nach Krakau.

(S. Nr. 299) M. $48\frac{1}{2}$

Weiter n. Breslau $35\frac{3}{4}$, Olmütz $33\frac{1}{2}$ M.

316. Von Lindau nach Augsburg.

(S. Nr. 20) M. 19

Weiter nach München $8\frac{1}{2}$, Regensburg $17\frac{1}{2}$, Würzburg $27\frac{1}{4}$, Nürnberg $17\frac{3}{4}$ M.

317. Von Lindau nach Bozen.

Bis — Meilen
Feldkirch (siehe Nr. 320) . . . 6
Landeck (siehe N. 284) . . . 13
Bozen (siehe Nr. 54) . . . . $21\frac{1}{2}$
Meilen $40\frac{1}{2}$

Weiter Eisenbahn nach Verona $23\frac{1}{2}$, Venedig $34\frac{1}{2}$ M.

318. Von Lindau nach Chur.

Bis — Meilen
Feldkirch (Nr. 320) 6
Vaduz (Liechtenstein) 3
Mayenfeld . . . 1
Chur . . . . . . $2\frac{1}{2}$
Meilen $12\frac{1}{2}$

Oder bis Bregenz $1\frac{1}{2}$ M., dann Eisenbahn b. Chur 13 Schweizer-Stunden. — Weiter n. Mailand $34\frac{1}{4}$ M.

319. Von Lindau nach Freiburg im Breisgau.

Bis — Meilen
Engen (siehe Nr. 218) . . . $12\frac{1}{2}$
Von da (siehe Nr. 525) bis Freiburg 12
Meilen $24\frac{1}{2}$

Weiter nach Colmar $7\frac{1}{4}$, Strasburg $11\frac{1}{2}$ M.

320. Von Lindau nach Innsbruck.

Bis — Meilen
Bregenz . . . . . $1\frac{1}{2}$
Hohenems (über Dornbirn) . . . $2\frac{1}{2}$
Feldkirch. 2
Bis Landeck (s. Nr. 284). . . . 13
Bis Innsbruck (Nr. 281) . . . $13\frac{1}{2}$
Meilen $32\frac{1}{2}$

Weiter nach Venedig 47, Triest $58\frac{1}{2}$, Salzburg $23\frac{1}{2}$ M.

321. Von Lindau nach München.

(S. Nr. 374) M. 23

Weiter nach Regensburg $17\frac{1}{2}$, Linz $33\frac{3}{4}$, Salzburg 17 M.

322. Von Lindau nach St. Gallen.

Bis — Meilen
Bregenz . . . . . $1\frac{1}{2}$
Rheineck . . . . . $2\frac{1}{4}$
Rorschach (Bodenseehafen) . . . . $\frac{3}{4}$
St. Gallen . . . 2
Meilen $6\frac{1}{2}$

Von Bregenz auch Eisenbahn. Oder Dampfschiff über den Bodensee bis Rorschach, dann Eisenbahn. — Weiter n. Zürich 9, Basel $18\frac{1}{2}$ M.

323. Von Lindau nach Stuttgart.

(S. Nr. 500) M. 21

Weiter nach Frankfurt $26\frac{3}{4}$, Carlsruhe $10\frac{3}{4}$, Mannheim 18, Würzburg $20\frac{1}{4}$ M.

324. Von Lindau nach Ulm.

(S. Nr. 527) M. $15\frac{3}{4}$

Weiter nach Würzburg 26½, Stuttgart 12, Nürnberg 22¼ M.

325. Von Linz nach Brünn.

(S. Nr. 96) M. 37¼

Weiter nach Olmütz 9¾, Görlitz 39½ M.

326. Von Linz nach Eger.

Bis	Meilen
Budweis (siehe Nr. 434) . . .	13½
Von da (siehe Nr. 552) bis Eger (u. Carlsbad 34¾) . . .	32¾
Meilen	46¼

Weiter nach Chemnitz 18¼, Leipzig 23¾, Gotha 24¾ M.

327. Von Linz nach Graz.

Bis	Meilen
Enns	3
Steÿer	3
Losenstein	3
Weÿer	3
Altenmarkt . . .	3
Hieflau	3
Eisenerz	3
Vordernberg . .	3
Leoben	2
Bruck	2
Röthelstein . . .	2½
Peggau	2
Graz.	3
Meilen	35½

Auch Eisenbahn oder Dampfschiff b. Wien, dann wieder Eisenbahn. — Weiter nach Agram 27 M.

328. Von Linz nach München.

(S. Nr. 375) M. 33¾ oder 33

Weiter nach Augsburg 8½, Lindau 23 M.

329. Von Linz nach Prag.

(S. Nr. 434) M. 33¼

Weiter nach Dresden 19¾, Görlitz 21, Breslau 34¼, Chemnitz 24, Leipzig 34⅘ M.

330. Von Linz nach Regensburg.

(S. Nr. 443) M. 28

Weiter nach Nürnberg 13½, Augsburg 17½, Coburg 26½, Eger 19¼ M.

331. Von Linz nach Salzburg.

Bis	Meilen
Wels	4
Lambach (Abtei; Gmunden 3 M.) (Bis Lambach Eisenbahn).	2
Vöcklabruck . . .	3
Frankenmarkt . .	3
Neumarkt	3
Salzburg	3
Meilen	18

Auch Eisenbahn bis Gmunden, Dampfschiff bis Ebensee und nun Poststraße über Ischl. — Weiter n. Innsbruck 23½, München 17 M.

332. Von Linz nach Triest.

Bis	Meilen
Leoben (siehe Nr. 427) . . .	26
Bis Klagenfurt (s. Nr. 560) . .	20½
Bis Triest (siehe Nr. 559) . . .	28
Meilen	74½

Auch Eisenbahn oder Dampfschiff bis Wien, von da wieder Eisenbahn.

333. Von Linz nach Venedig.

Bis	Meilen
Wels	4
Voigtsdorf . . .	2½
Kirchdorf	2
St. Pankraz . .	3
Spital (Marmorbruch)	3
Lietzen	3
Steinach	2
Grobming . . .	2½
Schladming . . .	2
Radstadt 3 (Bis Villach s. Nr. 460)	21
Von da (Nr. 560)	38¼
Meilen	83¼

Oder über Salzburg und Innsbruck 88½ M. Oder Eisenbahn über Wien und Graz bis Triest, von da Dampfschiff.

334. Von Linz nach Wien.

(S. Nr. 555) M. 24¾

Weiter nach Pest 37¾, Preßburg 10 M.

335. Von Lübeck nach Braunschweig.

(S. Nr. 66) M. 26¼

Eisenbahn bis Lauenburg und von Lüneburg ab. Von Braunschweig nach Cassel 19¾, Gotha 25, Leipzig 27 M.

336. Von Lübeck nach Hamburg.

(S. Nr. 266) M. 8½

Weiter nach Bremen 15, Hannover $21^1/_4$, Cuxhaven $17^3/_4$ M.

337. Von Lübeck nach Kiel.

Bis	Meilen
Schwartau	1
Eutin	3
Ploen	2
Preetz	2
Kiel	2
Meilen	10

Auch Eisenbahn über Büchen, Hamburg, Altona und Neumünster. — Weiter n. Schleswig $6^1/_2$, Kopenhagen 50 M.

338. Von Lübeck nach Rostock.

(S. Nr. 450) M. 14½

Weiter nach Stralsund 10, Stettin 27, Neustrelitz 15 M.

339. Von Lübeck nach Schwerin.

(S. Nr. 473) M. 8½

Weiter nach Neustrelitz $17^1/_2$, Berlin $26^3/_4$, Magdeburg $28^1/_4$ M.

340. Von Magdeburg nach Berlin.

(S. Nr. 44) M. 19¾

Weiter nach Stettin 20, Königsberg $76^3/_4$, Frankfurt a. O. $10^3/_4$, Posen $33^3/_4$, Bromberg 46, Neustrelitz 14, Danzig $61^1/_2$ M.

341. Von Magdeburg nach Braunschweig.

Bis	Meilen
Eichenbarleben	2½
Erxleben	1¾
Helmstädt (Alaun- u. Vitriolbergwerk)	2¼
Königslutter	1¾
Braunschweig	3
Meilen	11¼

Eisenbahn über Wolfenbüttel. — Weiter nach Hannover $9^1/_2$, Bremen $23^1/_4$, Hamburg $22^1/_2$, Elberfeld $42^1/_2$, Cöln $48^3/_4$, Münster 32 M.

342. Von Magdeburg nach Cassel.

Bis	Meilen
Langenweddingen	1¾
Egeln	1¾
Quedlinburg	3¾
Harzgerode	2½
Stolberg (die Josephshöhe ¾ St.)	2¼
Nordhausen	2¼
Wülfingerode	3¼
Leinefelde	2
Heiligenstadt	1¾
Witzenhausen	3
Helsa	2¾
Cassel	2
Meilen	29½

Oder Eisenbahn: a. über Halle und Gerstungen; b. üb. Wolfenbüttel, Seesen, Göttingen. — Weiter nach Frankfurt 23, Coblenz $29^1/_4$, Cöln 35 M.

343. Von Magdeburg nach Gotha.

(S. Nr. 247) M. 23½

Weiter nach Coburg 14, Würzburg $22^1/_4$, Frankfurt a. M. 26, Coblenz $38^1/_2$ M.

344. Von Magdeburg nach Hamburg.

Bis	Meilen
Wolmirstädt	2
Dolle	2½
Gardelegen	2¼
Calbe	2¼
Salzwedel	4
Lüchow (Linnenlegge)	2¼
Dannenberg	2½
Dalenburg	3¾
Lüneburg	3½
Pattensen	2¼
Harburg	3
Hamburg	1¼
Meilen	32½

Oder Eisenbahn über Stendal, Wittenberge und Ludwigslust. — Weiter nach Kiel $12^3/_4$, Schleswig 17, Kopenhagen 62 M.

345. Von Magdeburg nach Leipzig.

(S. Nr. 312). Ueber Dessau 17, über Halle 16 M.

Oder Eisenbahn über Cöthen und Halle. — Von Leipzig nach Dresden $15^1/_5$, Eger $23^3/_4$, Nürnberg $37^1/_2$, Chemnitz $10^4/_5$ M.

346. Von Magdeburg nach Neustrelitz.

Bis	Meilen
Burg	3¼
Genthin	3½
(Bis hier Eisenbahn).	
Rathenow (Denkmal des großen Kurfürsten)	4
Friesack	3¼
Fehrbellin	2½
Neu-Ruppin (Denkmal Friedrich Wilhelm's II.)	1¾
Rheinsberg (Verbannungsort Friedrich d. Gr.)	2½

Fürstenberg . . . 2½
Neustrelitz 2¼

Meilen 26

Oder bis
Kletzke (s. Nr. 347) 16½
Pritzwalk 2½
Wittstock 3
Mirow 3
Neustrelitz 3½

Meilen 28½

Auch Eisenbahn über Wittenberge oder Berlin bis Friesack. Von Neustrelitz nach Stralsund 15, Stettin 17¾ M.

347. Von Magdeburg nach Schwerin.

Bis	Meilen
Burg	3¼
Genthin	3½
Jerichow	1¾
Scharlibbe . . .	3¼
Havelberg	2¼
Kletzke	2½
Perleberg	2¼
Warnow	3
Ludwigslust (Park)	2
Schwerin	4½
Meilen	28¼

Oder Eisenbahn über Wittenberge und Hagenow. — Weiter nach Lübeck 8½, Rostock 11 M.

348. Von Mailand nach Bozen.

Bis	Meilen
Prad (s. Nr. 281)	37½
Eyrs	1
Bis Bozen (Nr. 54)	10
Meilen	48¾

Oder Eisenbahn über Verona. — Weiter nach Graz 71¾ M.

349. Von Mailand nach Chur.

Bis	Meilen
Colico (s. Nr. 281)	15
Riva di Chiavenna	2
Chiavenna . . .	2
Campo Dolcino	3
Splügen (4642 F. hoch gelegen) .	4
Andeer	2¼
Thusis	2
Reichenau	2¾
Chur	1¼
Meilen	34¼

Weiter nach Lindau 12½, Augsburg 31½, Stuttgart 33½ M.

350. Von Mailand nach Innsbruck.

(S. Nr. 281) M. 62½

Weiter nach München 20½, Salzburg 23½ M.

351. Von Mailand über Mantua nach Venedig.

Bis	Meilen
Melegnano . . .	3
Lodi	2½
Pusterlengo . . .	3
Pizzighettone . .	2
Cremona	4
Cigognolo	2
Piadena	2½
Pozzolo	1½
Mercaria	3
Mantua (botan. Garten; Zweigbahn nach Verona)	2
Novara	3½
Legnano	3
Montagnana . .	2½
Este	2½
Monselice	2
Padua	3

Von hier ab auch Eisenbahn.

Dolo	3
Fusina	3
Venedig	2
Meilen	50

Weiter nach Triest 30½ M.

352. Von Mailand über Verona nach Venedig.

	Meilen
(S. Nr. 538) bis Verona	25½
oder bis Venedig	19½
Meilen	45

Eisenbahn. — Weiter n. Wien 86½, Graz 74 M.

353. Von Mailand nach Wien.

(S. Nr. 561) M. 122

Weiter n. Olmütz 28¾ Brünn 19 M.

354. Von Mainz nach Coblenz.

Bis	Meilen
Wiesbaden . . .	1½

Ueber Biebrich Eisenbahn.

Coblenz (s. Nr. 133)	9½
Meilen	11

Auch Eisenbahn nach Rüdesheim, dann Dampfschiff auf dem Rhein. — Weiter nach Cöln 20½, Aachen 12¾ M.

355. Von Mainz nach Frankfurt a. M.

(S. Nr. 199) M. 4½

Weiter nach Würzburg 14¾, Gotha 26, Cassel 23 M.

356. Von Mainz nach Mannheim.

Bis	Meilen
Oppenheim (Ruine Landskron)	2¼
Guntersblum	1
Worms (Dom)	2¾
Frankenthal	1½
Mannheim	2
Meilen	9½

Oder Eisenbahn. — Weiter nach Carlsruhe 9¼, Stuttgart 18 M.

357. Von Mainz nach Metz.

a) Durch die Pfalz.

Bis	Meilen
Niederolm	1½
Wörrstadt	1½
Alzey	1½
Kirchheimbolanden (der Donnersberg)	1¾
Standenbühl	1½
Sembach	2
Kaiserslautern	1½
Landstuhl	2
Homburg (Ruine Carlsberg, Zweibrücken 1½ M.)	3
Rohrbach	2
Saarbrücken	2
Forbach	1½
St. Avold	2½
Fouligny	2¼
Courcelles	1
Metz	2½
Meilen	30

Von Kaiserslautern ab Eisenbahn.

b) Durch Rheinpreußen u. Birkenfeld.

Bis	Meilen
Nieder-Ingelheim	2
Kreuznach	3¼
Sobernheim	2⅜
Kirn	2
Oberstein	2¼
Idar	½
Birkenfeld	2
Tholey	3¼
Lebach	1¾
Saarlouis	2½
Boulay	3¾
Metz	3½
Meilen	29¼

Auch Eisenbahn über Ludwigshafen, Neustadt an der Haardt und Saarbrücken. — Weiter n. Paris 338 Kilometer = 45 M. Eisenbahn.

358. Von Mainz nach Trier.

Bis	Meilen
Nieder-Ingelheim	2
Bingen (Strudel, Bingerloch, Mäusethurm, Ruine Klopp; Bad Kreuznach 2 M.)	1½
Stromberg	1½
Simmern	3
Kirchberg	1¼
Büchenbeuern	1½
Trarbach	2
Berncastel	1
Osan	1½
Hetzerath	1¾
Trier	2¾
Meilen	19¾

Oder Dampfschiffe über Coblenz auf Rhein und Mosel. — Weiter n. Luxemburg 6 M.

359. Von Mainz nach Würzburg.

Bis	Meilen
Großgerau	2½
Darmstadt	2
Driburg (Bad)	2¼
Aschaffenburg	2
Würzburg (Nr. 568)	9½
Meilen	18¼

Auch Eisenbahn über Frankfurt und Aschaffenburg. — Weiter n. Coburg 15¾, Nürnberg 13¾, Eger 26½, Chemnitz 39 M.

360. Von Mannheim nach Carlsruhe.

(S. Nr. 104) M. 9¼

Weiter nach Stuttgart 10¾, Strasburg 11¼, Freiburg 18½, Basel 28¼, Baden 5¼ M.

361. Von Mannheim nach Coblenz.

Bis	Meilen
Oggersheim	1½
Worms	2
Alzey	3
Kreuznach	3
Coblenz (siehe Nr. 102)	10½
Meilen	20

Auch Eisenbahn bis Rüdesheim, v. d. a. Dampfschiff. — Weiter nach Cöln 12¾, Aachen 20½ M.

362. Von Mannheim nach Frankfurt a. M.

Bis	Meilen
Weinheim	2¾
Bis Frankfurt (s. Nr. 193)	9¼
Meilen	12

Weiter nach Cassel 23, Cöln 23½, Gotha 26, Münster 37¼, Elberfeld 28¾ M.

363. Von Mannheim nach Mainz.

(S. Nr. 356) M. 9½

Weiter nach Coblenz 11, Frankfurt a. M. 4½ M.

363a. Von Mannheim nach Metz.

Bis	Meilen
Kaiserslautern (s. Nr. 365)	7¾
Bis Metz (siehe Nr. 357)	18¾
Meilen	26½

Oder Eisenbahn. — Weiter nach Paris 42½ M.

364. Von Mannheim nach Stuttgart.

Bis	Meilen
Heidelberg (Eisenbahn)	3½
Bis Stuttgart (s. Route Nr. 202)	15
Meilen	18½

Dampfschiff bis Heilbronn, von da Eisenbahn. — Weiter nach Ulm 12, Augsburg 21¾, Lindau 21, Zürich 25½ M.

365. Von Mannheim nach Trier.

Bis	Meilen
Ludwigshafen	¼
Oggersheim	1¼
Dürkheim (Saline)	2
Frankenstein	2¼
Kaiserslautern	2
Landstuhl	2
Bruchmühlbach	1¼
St. Wendel	3½
Tholey	1½
Wadern	2¼
Nieder-Zerf	2½
Trier	2¾
Meilen	23½

Eisenbahn bis Landstuhl. — Weiter n. Luxemburg 6, Aachen 18½ M.

366. Von Mannheim nach Würzburg.

(S. Nr. 572) M. 21¼ oder 21½.

Weiter n. Coburg 15¾, Nürnberg 13¾, Gotha 22¼, Eger 26½, Chemnitz $39\frac{1}{10}$ M.

367. Von Memel nach Gumbinnen.

Bis	Meilen
Tilsit (s. Nr. 295)	13¾
Ragnit	1½
Kraupischken	3½
Melawischken	2
Gumbinnen	2¼
Meilen	23

Weiter nach Kowno 21¾, Wilna 35¾ M.

368. Von Memel n. Königsberg i. Pr.

(S. Nr. 295) M. 29

Weiter nach Berlin 76¾, Danzig 24¼, Bromberg 37¾, Warschau 40½ M.

369. Von Metz nach Mainz.

(S. Nr. 357) M. 30 oder 29¼.

Weiter nach Frankfurt a. M. 4½, Würzburg 18¼ M.

369a. Von Metz nach Mannheim.

Bis	Meilen
Kaiserslautern (s. Nr. 357)	18¾
Von da b. Mannheim (Nr. 365)	7¾
Meilen	26½

Weiter nach Würzburg 21¼, Frankfurt a. M. 12, Mainz 4½ M.

370. Von Metz nach Paris.

Bis	Kilometer
Gravelotte	14
Marslatour	11
Harville	12
Manheule	10
Verdun	18
Domballe	15
Clermont en Argonne	10
St. Menehould	14
Orbaival	8
Pont de Somme-Vesle	16
Chalons sur Marne (Nr. 146)	18
Paris (s. Nr. 492)	117
M. 35¾ od. Kilom.	263

(Eine deutsche Meile = 7½ Kilom.).
Auch Eisenbahn über Frouard, Vitry u. Epernay.

371. Von Metz nach Trier.

(S. Nr. 515) M. 13 oder 14.

Weiter n. Aachen 18½, Cöln 23¼, Coblenz 15¼ M.

372. Von München nach Augsburg.

Bis	Meilen
Schwabhausen	3
Eurasburg	3
Augsburg	2½
Meilen	8½

Auch Eisenbahn über Maisach. — Weiter n. Ulm 9¾, Stuttgart 21¾, Würzburg 27¼, Lindau 19 M.

373. Von München nach Innsbruck.

Bis	Meilen
Bayerbrunn (röm.	

Straße u. Schanzen) 2
Wolfrathshausen 2
Königsdorf . . . 2
Benedictbeuern . 2
Wallersee 3
Mittenwald . . . 3
Seefeld 2½
Zirl 2
Innsbruck . . . 2
Meilen 20½

Auch Eisenbahn über Rosenheim und Kufstein. — Weiter nach Bozen 19, Mailand 62½, Venedig 47, Triest 58½ M.

374. Von München nach Lindau.

Bis Meilen
Pfaffenhofen . . 2¼
Inning 2¼
Landsberg 3
Buchloe 1¾
Kaufbeuren . . . 2¾
Ober-Günzburg 2¼
Kempten 2¼
Nellenbrück . . . 2½
Niederstauffen . . 2
Lindau 2
Meilen 23

Oder Eisenbahn über Augsburg und Kempten. — Weiter nach St. Gallen 6½, Freiburg 24½ M.

375. Von München nach Linz.

Bis Meilen
Parsdorf 2¼
Hohenlinden . . 2¼
Haag 2
Ampfing 3
Altötting (ber. Wallfahrtskapelle) 2¾
Marktl 3
Braunau 2
Altheim 2
Ried 3
Haag 2
Lambach 3½
(Von hier ab Eisenbahn).
Wels 2
Neubau 2
Linz 2
Meilen 33¾

Oder bis
Pliening 2½
Erding 2
Taufkirchen (Schloß, Pfarrkirche) 2¼
Velden 1½
Vilsbiburg . . . 1¾
Gangkofen . . . 2½
Eggenfelden . . . 2½
Pfarrkirchen . . . 2
Karpfheim . . . 3
Schärding (Passau 2 M.) 2½
Linz 10
Meilen 32½

Auch Eisenbahn bis Rosenheim, Poststraße über Salzburg und Ischl bis Ebensee, Dampfboot bis Gmunden, dann Eisenbahn (sehr belohnend). — Weiter nach Wien 24¾, Brünn 37¼, Graz 35½ M.

376. Von München nach Nürnberg.

Bis Meilen
Unterbrück . . . 3
Pfaffenhofen . . 3
Pörnbach 1½
Ingolstadt 2¾
Eichstädt 3½
Weißenburg . . 3
Nürnberg (siehe Nr. 394) . . . 7¼
Meilen 24

Oder Eisenbahn über Augsburg. — Weiter nach Würzburg 13¾, Coburg 14, Leipzig 37½, Dresden 42⅗ M.

377. Von München nach Regensburg.

(S. Nr. 444) M. 17½

Auch Eisenbahn bis Donauwörth, dann Dampfschiff auf der Donau. — Weiter nach Prag 33¼, Eger 19¼ M.

378. Von München nach Salzburg.

Bis Meilen
Zorneding . . . 2½
Steinhöring . . . 2½
Wasserburg . . . 2
Frabertsheim . . 2
Stein 2
Waging 2
Schönram . . . 1½
Salzburg 2½
Meilen 17

Oder bis
Stein 11
Traunstein (Saline) 2
Teisendorf . . . 2
Salzburg 2½
Meilen 17½

Auch Eisenbahn bis Rosenheim, dann zu Fuß über Traunstein. — Weiter nach Graz 38, Triest 62¾, Linz 18 M.

379. Von Münster nach Amsterdam.

Bis Meilen
Burgsteinfurt . . 4½
Ochtrup 1¾
Enschede 2½
Meilen 8¾
(Von hier holländ. Posten).
Delden 1¾
Holten 2¼

Deventer 2
Apeldorn 2
Voorthuizen . . . $3\frac{1}{4}$
Amersfort . . . 2
Lemneß . . . . . $2\frac{1}{2}$
Naarden . . . . . $1\frac{1}{4}$
Muinden . . . . $1\frac{1}{4}$
Amsterdam . . . $1\frac{3}{4}$

Holl. Posten $20\frac{1}{2}$
und Meilen $8\frac{3}{4}$

Auch Eisenbahn über Hamm, Oberhausen und Wesel.

380. Von Münster nach Arnheim.

Bis	Meilen
Appelhülsen	$2\frac{1}{4}$
Coesfeld	$2\frac{3}{4}$
Velen	2
Borken	$1\frac{1}{2}$
Bocholt	$2\frac{1}{4}$
Isselburg	$1\frac{3}{4}$
Emmerich	3
Sevenaar	2
Arnheim	2
Meilen	$19\frac{1}{2}$

Oder bis:

Haltern	$5\frac{1}{2}$
Dorsten	$2\frac{1}{2}$
Wesel	$3\frac{3}{4}$
Arnheim (siehe Nr. 152)	$9\frac{1}{4}$
Meilen	21

Auch Eisenbahn wie in Nr. 379.

381. Von Münster nach Braunschweig.

(S. Nr. 68) M. 32

Weiter nach Magdeburg $11\frac{1}{4}$, Leipzig 27 M.

382. Von Münster nach Bremen.

(S. Nr. 78) M. $23\frac{1}{2}$

Weiter nach Bremerhafen $7\frac{3}{4}$, Cuxhaven 14, Hamburg 15 M.

383. Von Münster nach Cassel.

(S. Nr. 121) M. $22\frac{1}{4}$

Weiter nach Gotha 14, Coburg $25\frac{1}{4}$, Würzburg 29, Leipzig $31\frac{3}{4}$ M.

384. Von Münster nach Emden und Gröningen.

Bis	Meilen
Greven	2
Emsdetten	$1\frac{3}{4}$
Rheine	2
Lingen	$4\frac{1}{4}$
Meppen	3
Lathen	$2\frac{3}{4}$
Papenburg	$3\frac{3}{4}$
Wanen	$1\frac{1}{2}$

Von hier bis Gröningen (s. Nr. 75) $7\frac{1}{2}$ M.

Leer	$1\frac{1}{2}$
Oldersinn	$2\frac{1}{4}$
Emden	$1\frac{3}{4}$
Meilen	$26\frac{1}{2}$

Bis Norden 4, von da zur Insel Norderney $1\frac{3}{4}$ M. Bis Emden auch Eisenbahn.

385. Von Münster nach Elberfeld und Cöln.

(S. Nr. 157). Bis Elberfeld $14\frac{1}{2}$, Cöln $20\frac{3}{4}$ M.

Weiter n. Coblenz $12\frac{3}{4}$, Trier $23\frac{1}{4}$, Frankfurt a. M. $23\frac{1}{2}$ M.

386. Von Münster nach Frankfurt a. M.

(S. Nr. 201) M. $37\frac{1}{4}$

Weiter n. Carlsruhe 20, Mannheim 12, Stuttgart $26\frac{3}{4}$, Würzburg $14\frac{3}{4}$ M.

387. Von Münster nach Hannover.

(S. Nr. 276) M. $24\frac{1}{2}$ oder 25.

Weiter n. Braunschweig $9\frac{1}{2}$, Schwerin $28\frac{1}{4}$ M.

388. Von Neu-Strelitz nach Berlin.

(S. Nr. 45) M. 14

Weiter nach Frankfurt a. d. O. $10\frac{3}{4}$, Posen $33\frac{3}{4}$, Breslau $42\frac{3}{4}$, Görlitz $32\frac{1}{2}$, Dresden $26\frac{1}{2}$, Leipzig 23, Gotha $41\frac{3}{4}$, Cassel $49\frac{1}{2}$ M.

389. Von Neu-Strelitz nach Magdeburg.

(S. Nr. 346) M. 26 oder 28.

Weiter n. Braunschweig $11\frac{1}{4}$, Cassel $29\frac{1}{2}$, Gotha $23\frac{1}{2}$ M.

390. Von Neu-Strelitz nach Rostock.

Bis	Meilen
Waren	4
Serrahn	4
Güstrow	$2\frac{1}{2}$
Schwaan	$2\frac{1}{2}$
Rostock	2
Meilen	15

Von Güstrow ab Eisenbahn.

Oder bis Neubrandenburg	$3\frac{1}{2}$
Bis Rostock (Nr. 483)	$13\frac{3}{4}$
Meilen	$17\frac{1}{4}$

Weiter n. Lübeck $14\frac{1}{2}$ M.

391. Von Neu-Strelitz nach Schwerin.

(S. Nr. 475.) M. $17\frac{1}{2}$

Weiter nach Hamburg 15, Lübeck $8\frac{1}{2}$, Hannover $28\frac{1}{4}$ M.

392. Von Neu=Strelitz nach Stettin.

(S. Nr. 481) M. 15

Weiter nach Danzig 46, Bromberg $33^1/_4$, Posen $30^1/_2$ M.

393. Von Neu=Strelitz nach Stralsund.

Bis	Meilen
Neubrandenburg	3½
Treptow	2¼
Demmin	4¼
Loitz	1½
Grimmen	2¾
Stralsund	3½
Meilen	17¾

394. Von Nürnberg nach Augsburg.

(S. Nr. 22) M. 17¾ oder 19¾.

Weiter nach Innsbruck $25^1/_2$, Lindau 19 M.

395. Von Nürnberg nach Carlsruhe.

Bis	Meilen
Kloster Heils=bronn (Kirche).	3½
Ansbach	2¼
Feuchtwang . . .	3½
Crailsheim . . .	2½
Ilzhofen	1½
Hall	2
Oehringen . . .	3
Bis Carlsruhe (Nr. 563) . . .	12
Meilen	30¼

Auch Eisenbahn über Ulm und Stuttgart. — Weiter nach Strasburg $11^1/_4$, Trier $31^1/_4$ M.

396. Von Nürnberg nach Coburg.

(S. Nr. 147) M. 14½

Weiter nach Gotha 14, Cassel $25^1/_4$, Leipzig 26 M.

397. Von Nürnberg nach Dresden über Chemnitz.

(S. Nr. 174) bis Dresden 42⅗, bis Chemnitz 32⅖ M.

Von da nach Görlitz 14, Frankfurt a. d. O. $25^1/_4$ M.

398. Von Nürnberg nach Eger.

Bis	Meilen
Lauf	2¼
Hersbrück	1½
Sulzbach	3¼
Hirschau	2¼
(Von Sulzbach über Amberg n. Hirschau $3^1/_2$ M.)	
Weiden	3¼
Bis Eger (Nr. 185)	7¼
Meilen	19¾

Auch Eisenbahn bis Markt=Schorgast, dann Poststraße. — Weiter nach Leipzig $23^3/_5$, Prag $23^1/_4$, Dresden 26, Chemnitz $18^1/_4$ M.

399. Von Nürnberg nach Leipzig.

(S. Nr. 313) M. 37½

Oder Eisenbahn über Bamberg, Hof, Plauen u. Altenburg. — Weiter n. Magdeburg 17, Berlin 23, Frankfurt a. d. O. $27^3/_4$ M.

400. Von Nürnberg nach München.

(S. Nr. 376) M. 23¾ oder 24.

Weiter nach Innsbruck $20^1/_2$, Salzburg 17 M.

401. Von Nürnberg nach Prag.

Bis	Meilen
Lauf	2¼
Hersbrück	1½
Sulzbach	3¼
Amberg	1½
Schwarzenfeld .	3
Neunburg	2¾
Rötz	1½
Von da nach Prag (siehe Nr. 446)	25½
Meilen	41¼

Oder über Eger M. 43¼

Eisenbahn über Chemnitz und Dresden. — Weiter nach Olmütz $33^1/_4$, Görlitz 21, Breslau $34^1/_4$, Brünn $28^1/_2$ M.

402. Von Nürnberg nach Regensburg.

Bis	Meilen
Feucht	1¾
Neumarkt	3
Deining	1¼
Daßwang	1¾
Schambach (über Hemau)	2¾
Regensburg . . .	3
Meilen	13½

Auch Eisenbahn bis Donauwörth, dann Dampfschiff. Von Regensburg nach Linz 28, Salzburg $25^3/_4$ M.

403. Von Nürnberg nach Stuttgart.

Bis	Meilen
Kloster Heilsbronn	3½
Ansbach	2¼
Feuchtwang . . .	3½
Dinkelsbühl . . .	1¾
Ellwangen (die Wallfahrtskirche)	2½
Aalen	2½
Gmünd	3
Schorndorf . . .	3
Waiblingen . . .	2
Stuttgart	2
Meilen	26

Oder: bis Feuchtwang 9¼
Crailsheim ... 2½
Obersontheim .. 2
Gaildorf 1¼
Murhardt 2
Backnang 2
Waiblingen ... 2¼
Cannstatt 1¼
Stuttgart .... ¾
Meilen 23¼

Auch Eisenbahn über Ulm. — Weiter nach Carlsruhe 10¾, Freiburg 22¼, Basel 32, Strasburg 18 M.

404. Von Nürnberg nach Ulm.

Bis	Meilen
Donauwörth (s. Nr. 22)	12¾
Dillingen	3¾
Günzburg	3
Ulm	2¾
Meilen	22¼

Oder Eisenbahn über Nördlingen und Donauwörth. Von da nach Zürich 23¾, Freiburg i. Br. 28½, Basel 32¼, Ulm 15¾ M.

405. Von Nürnberg nach Würzburg.

(S. Nr. 573) M. 13¾

Weiter nach Cassel 29, Gotha 22¼, Frankfurt a. M. 14¾ M.

406. Von Olmütz nach Breslau.

(S. Nr. 84) über Troppau 31¾, über Zuckmantel 27½ M.

Weiter nach Glogau 16¼, Posen 24¼, Frankfurt a. O. 32, Berlin 42¾ M.

407. Von Olmütz nach Brünn.

Bis	Meilen
Prosnitz	2½
Wischau	3
Posoritz	2¼
Brünn	2
Meilen	9¾

Oder Eisenbahn: a. über Bömisch-Trübau; b. über Lundenburg. — Weiter nach Wien 19, Linz 37¾, Regensburg 57¼ M.

408. Von Olmütz nach Görlitz.

(S. Nr. 234) M. 40¾ oder 41¾.

Weiter nach Frankfurt a. O. 21, Berlin 32½, Dresden 14 M.

409. Von Olmütz nach Krakau.

Bis	Meilen
Ober-Aujest ...	2½
Weißkirchen ...	3
Neu-Titschein ..	3
Freiberg	2
Friedeck	2
Teschen (Schloß)	3
Skotschau	2
Bielitz	3
Kenty	3
Wadowice	3
Izdebnick	3
Mogilany	2
Krakau	2
Meilen	33½

Oder Eisenbahn: a. über Prerau, Oderberg, Ratibor, Myslowitz; b. über Prerau, Oderberg, Dziedzitz. — Weiter n. Lemberg 48½, Warschau 40½ M.

410. Von Olmütz nach Pest.

Bis	Meilen
Tobitschau ...	2½
Kremsier (schön. erzbischöfl. Schloß und Park) ...	2½
Napagedl (Mineralquelle)	3
Ungar.-Hradisch	3
(Bis hier Eisenbahn).	
Ungarisch-Brod .	2½
Hrosinkau (der Hrosinkopaß) ..	2¾
Trentschin (schöne Kirche, Schloß, Abtei Skalkal).	2¾
Vag-Ujhely ...	3¼
Bad Posteny (heiße Bäder)	2½
Leopoldstadt (Festung)	2½
(Tyrnau 2½ M., mit Dom).	
Neutra	3½
Verebely	3
Leba	3
Szanto	2
Pest (Nr. 301)	12½
Meilen	51¼

Oder Eisenbahn: a. über Wien und Raab; b. über Gänserndorf und Preßburg. — Weiter nach Hermannstadt 78, Clausenburg 64, Belgrad 52½ M.

411. Von Olmütz nach Posen.

(S. Nr. 436) M. 33¼

Weiter nach Eger 23¼, Chemnitz 24, Dresden 19¾, Nürnberg 41¼ M.

412. Von Olmütz nach Wien.

Bis	Meilen
Brünn (s. Nr. 407)	9¾
Wien (s. Nr. 100)	19
Meilen	28¾

Oder Eisenbahn über Prerau. — Weiter n. Graz 27½, Agram 41½, Venedig 86½, Mailand 122, Triest 71 M.

413. Von Pest nach Agram.

(S. Nr. 9) M. 46½

Weiter n. Triest 36¼ M.

414. Von Pest nach Belgrad.

Bis	Meilen
Sarokſar	2
Laczhaza	3
Kün. Szt. Miklos	3
Szabad-Szallas	2
Izsak	2
Badkerl (Mineralbad)	4
Halas	2½
Melykut	3½
Maria-Theresianopel	4
Czantaver	3
Topolya	2
Kis-Hegyes (Gestüt)	2
Neu-Verbasz	2
Alt-Ker	2
Peterwardein (Festung)	4
Pecskas	4
Neu-Banovcze	4
Semlin (östreich. Grenzstadt)	3
Belgrad (türkische Festung, 30,000 Einw.)	½
Meilen	52½

Oder: a. Eisenbahn b. Szegedin, dann auf der Theiß bis Belgrad; oder b. ganze Reise mit Dampfboot a. d. Donau. — Weiter nach Sofia 61, Adrianopel 110, Constantinopel 144 M.

415. Von Pest nach Graz.

(S. Nr. 252) M. 46

Weiter nach Bozen 71¾, Salzburg 38, Venedig 74 M.

416. Von Pest nach Hermannstadt.

Bis	Meilen
Sarokſar	2
Ocsa	2
Inarcs	2
Oerkeny	2
Lajos	2
Kecz-Kemet	2
Pako	2
Felegyhaza	2
Petery	2
Kis-Telek	2
Szatymacz	2
Szegedin (schöne griechische Kirche)	2
Horgas	2½
Kis-Kanisa	2
Mokrin	3
Ban-Komlos	2
Csatad	2
Klein-Becskerek	2½
Temesvar	2½
Rekas	4
Kiszeto	2½
Deutsch-Lugos	2
Bozsur	3
Deutsch-Facset	2
Kossowa	2
Kosesd	2
Dobra	2
Lesnek	2
Deva	2
Szasvaros	3
Sibot	2
Mühlenbach	2½
Reismarkt	2½
Szecsel	2
Hermannstadt	2
Meilen	78

Eisenbahn bis Temesvar. Von Hermannstadt nach Kronstadt 11½, Bukarest 26, Rustschuk 48, Adrianopel 98, Constantinopel 132 M.

417. Von Pest nach Clausenburg.

Bis	Meilen
Oerkeny	8
Czegled	4
Abany	2
Szolnok	2
Török Sz. Miklos	3
Banhalma	3
Kardzag-Uiszellas	4
Nadudvar	3
Szoboszlo	3
Debreczin	3
Hoszu-Palyi	2
Nagy-Leta	2
Szekelyhid	2
Margitta	3
Deda	2
Kemer	2
Somlyo	2
Zilach oder Waltenberg	3
Bred	2
Magyar-Egregy	2
Magyar-Sombor	2
Berend	2
Clausenburg oder Kolosvar	3
Meilen	64

Eisenbahn bis Debreczin. Von Clausenburg nach Bottuschan 47, Jassy 65, Odessa 110 M.

418. Von Pest nach Krakau.

(S. Nr. 301) M. 55¼

Weiter nach Warschau 40½ M.

419. Von Pest nach Olmütz.

(S. Nr. 410) M. 51¼

Weiter nach Prag 33¼, Görlitz 40¾, Breslau 27½ M.

420. Von Pest nach Wien.

(S. Nr. 557) M. 37½

Weiter nach Brünn 19, Prag 41½, Linz 24¾ M.

421. Von Posen nach Berlin.

(S. Nr. 46) M. 33¾

Weiter nach Hamburg 39, Magdeburg 19¾, Schwerin 26¾ M.

422. Von Posen nach Breslau.

(S. Nr. 85) M. 24¼

Weiter n. Olmütz 27½, Krakau 35¾, Prag 34¼, Wien 56¼ M.

423. Von Posen nach Bromberg.

Bis	Meilen
Murowana=Goslin	2¾
Rogasen	2¾
Wongrowicz	2
Exin	4
Schubin	2½
Bromberg	3¼
Meilen	17¼
Oder:	
Pudewitz	3½
Gnesen	3
Gonsawa	4
Zmin oder Schnin	1¼
Schubin	2½
Bromberg	3¼
Meilen	17½

Oder Eisenbahn über Kreuz. — Weiter nach Danzig 23, Königsberg i. Pr. 37¾ M.

424. Von Posen n. Frankfurt a. d. O.

(S. Nr. 213) M. 24¾

Weiter n. Leipzig 27¾, Dresden 25¼, Berlin 10¾ M.

425. Von Posen nach Glogau.

(S. Nr. 227) M. 14½

Weiter n. Görlitz 16¾ M.

426. Von Posen nach Stettin.

Bis	Meilen
Samter	5
Zirke	5
Driesen	4
Woldenberg	2¼
Arnswalde	4¾
Stargard (in Pommern)	4¾
Stettin	4¾
Meilen	30½

Oder Eisenbahn. — Weiter nach Stralsund 21, Rostock 27¾, Neustrelitz 15 M. Dampfschiffe nach Swinemünde (Stockholm, St. Petersburg), Putbus auf Rügen, Kopenhagen rc.

427. Von Posen nach Warschau.

Bis	Meilen
Schwersenz	1½
Kostrzyn	1¼
Wreschen	3½
Strzalkowo	2½
Slupca (russisches Grenzzollamt)	½
Konin	4
Colo	4
Klodawa	2½
Krosniewice	2½
Kutno	2
Plecka=Dabrowa	2¾
Lowicz	3
(Von hier ab Eisenbahn.)	
Kozlow	1¾
Sochaczew	1¾
Seroki	1¾
Blonie	1¾
Oltarczew	1½
Warschau	2
Meilen	40½

Auch Eisenbahn über Breslau, Cosel und Szczakowa. — Weiter n. Petersburg 171¼ M.

428. Von Prag nach Breslau.

Bis	Meilen
Groß=Nehwiczd	3
Sadska	2½
Podiebrad	1½
Chlumetz	3¼
Königgrätz (Festung)	3¼
Jaromirz	2½
Nachod	2½
Reinerz (Bad, Ruine Hummelschloß, die Seefelder ein merkwürdiger Sumpf)	3
Glatz	3
Wartha (Wallfahrtskirche)	1¾
Frankenstein	1½
Nimptsch	2
Jordansmühl	2½
Domslau	2½
Breslau	2
Meilen	36¾

Oder über Jungbunzlau (s. Nr. 86) 34¼ M. Oder

Eisenbahn: a. über Olmütz und Oderberg; b. über Dresden und Görlitz. — Weiter n. Warschau 50¼, Posen 24¼ M.

429. Von Prag nach Brünn.

Bis	Meilen
Jeßnitz	2
Dnespeck	2¼
Beneschau	1
Domaschin . . .	2¼
Czechtitz	2¼
Roth-Rzeczicz . .	2¼
Pilgram	1½
Iglau	3¼
Regens	2
Großmeseritsch .	2¼
Gr. Bitesch . . .	2½
Schwarzkirche . .	2
Brünn	3
Meilen	28½

Oder bis:

Iglau (s. Nr. 558)	19
Brünn	11¾
Meilen	30¾

Oder Eisenbahn über Böhmisch-Trübau.

430. Von Prag nach Chemnitz.

(S. Nr. 129) M. 24

Von da nach Leipzig 10⅘, Gotha 25 M.

431. Von Prag nach Dresden.

(S. Nr. 175) M. 20½ oder 19¾.

Auch Eisenbahn und Dampfschiff. — Weiter n. Berlin 26, Frankfurt a. d. O. 25¼, Leipzig 15⅕ M.

432. Von Prag nach Eger.

Bis	Meilen
Strzedokluk . . .	2¼
Bis hier Eisenbahn.	
Schlan	2½
Rentsch	2¾
Horosedl	2
Lubenz	3
Buchau	2½
Carlsbad	2
Ellbogen	1¾
Falkenau	1
Eger	3½
Meilen	23¼

Weiter n. Coburg 17¾, Würzburg 26½, Nürnberg 19¾, Gotha 24¾ M.

433. Von Prag nach Görlitz.

(S. Nr. 235) M. 21

Weiter n. Berlin 32½, Glogau 16¾, Frankfurt a. d. O. 21 M.

434. Von Prag nach Linz.

Bis	Meilen
Jeschenitz	2
Dreesbeck	2¼
Beneschau	1¼
Wotitz	2¼
Sudomirzitz . . .	2
Tabor	2
Raudna	2
Wessely	2
Budweis	4
Kaplitz	4
(üb. Krummau 4¼ M.)	
Leopoldschlag . .	2¼
Freystadt	1¾
Weitersdorf . . .	3
Linz	2½
Meilen	33¼

Von Budweis Eisenbahn. Auch Eisenbahn über Brünn und Wien. — Weiter n. Salzburg 18, Graz 35½, Triest 74½, Venedig 86½ M.

435. Von Prag nach Nürnberg.

Bis	Meilen
Rötz (s. Nr. 446)	25½
V. da (s. Nr. 401)	15¾
Meilen	41¼

Weiter nach Stuttgart 23¼, Carlsruhe 30¼, Augsburg 17¾, Ulm 22¼, Würzburg 13¾ M.

436. Von Prag nach Olmütz.

Bis	Meilen
Czaslau (s. Nr. 558)	10¼
Herrmanstetz . .	3
Chrudim	1
Hohenmauth . .	4
Leutomischel . . .	2
Zwittau	2½
Olmütz (s. Nr. 234)	10½
Meilen	33¼

Eisenbahn üb. Böhmisch-Trübau. — Weiter n. Krakau 33½, Pest 51¼ M.

437. Von Prag nach Regensburg.

(S. Nr. 446) M. 33¼

Weiter nach Augsburg 17½, Ulm 27¼, Nürnberg 13½, München 17½ M.

438. Von Prag nach Wien.

Bis	Meilen
Wessely (s. Nr. 434)	15¾
Wittingau . . .	3
Schwarzbach . .	2½
Schrems	2½
Schwarzenau . .	2
Gößritz	2
Horn	3

Meissau (Schloß und Park) 2
Gr. Weikersdorf 2¼
Stockerau 2½
Langenzersdorf . 2
Wien 2
Meilen 41½

Oder über:
Iglau (s. Nr. 558) 41¾

Eisenbahn: a. über Brünn; b. über Olmütz. — Weiter nach Pest 37¾, Agram 41½, Graz 27½, Venedig 86½, Triest 71 M.

439. Von Regensburg n. Augsburg.

(S. Nr. 23) M. 17½

Weiter nach Lindau 19, Ulm 9¾ M.

440. Von Regensburg nach Brünn.

Bis	Meilen
Waldmünchen (Nr. 446)	9¾
Klencz	2
Tauß	1
Neugedein . . .	1½
Klattau	3
Wittingau (siehe Nr. 552) . . .	17¼
Neuhaus	3
Pocateck	3
Batelau	2
Iglau	3
Brünn (s. Nr. 429)	11¾
Meilen	57¼

Weiter nach Wien 19, Olmütz 9¾ M.

441. Von Regensburg nach Coburg.

(S. Nr. 148) M. 26½

Weiter nach Gotha 14, Cassel 25¼ M.

442. Von Regensburg nach Eger.

(S. Nr. 185) M. 19¼

Weiter n. Gotha 24¾, Leipzig 23⅗, Chemnitz 18¼, Dresden 26 M.

443. Von Regensburg nach Linz.

Bis	Meilen
Pfatter	3
Straubing . . .	2½
Plattling	3½
Osterhofen	2
Vilshofen	2
Passau	2½
Schärding (festes Schloß)	2½
Siegharding . .	2
Baierbach	2
Efferding	3
Linz	3
Meilen	28

Oder Dampfschiff auf der Donau. — Weiter nach Wien 24¾, Graz 35½, Triest 74½ M.

444. Von Regensburg n. München.

Bis	Meilen
Eglofsheim . . .	2
Eggmühl	1¼
Ergolsbach . . .	2¼
Landshut	2½
Moosburg . . .	2½
Freising	2¼
Garching	2½
München	1¾
Meilen	17½

Auch Dampfschiff bis Donauwörth, dann Eisenbahn über Augsburg. — Weiter n. Innsbruck 20½, Lindau 23 M.

445. Von Regensburg n. Nürnberg.

(S. Nr. 402) M. 13½

Von da nach Würzburg 13¾, Coburg 14, Stuttgart 23¼ M.

446. Von Regensburg nach Prag.

Bis	Meilen
Kirn	2½
Nittenau	1½
Neukirchen . . .	2½
Rötz	1¼
Waldmünchen . .	2
Klencz	2
Bischofteinitz . .	2
Stankau	2
Staab	2
Pilsen	2½
Rokizan	2
Mauth	2
Czerhowitz	2
Zditz	2
Duschnick	3
Prag	2
Meilen	33¼

Weiter nach Olmütz 33¼, Breslau 34¼, Görlitz 21 M.

447. Von Regensburg n. Salzburg.

Bis	Meilen
Alt-Eglofsheim .	2
Buchhausen . . .	1¾
Ergolsbach . . .	2
Landshut	2½
Vilsbiburg . . .	2¾
Neumarkt	2
Neuötting	3½
Burghausen . . .	2
Tittmoning . . .	2
Laufen	2¾
Salzburg	2½
Meilen	25¾

Auch Dampfschiff bis Linz, und weiter wie Nr. 331. — Weiter nach Venedig $70^{3}/_{4}$, Triest $62^{3}/_{4}$, Graz 38 M.

448. Von Regensburg n. Stuttgart.

Bis	Meilen
Donauwörth (siehe Nr. 449)	17¼
Harburg	1½
Nördlingen	2¼
Bopfingen (der Berg Nipf)	1½
Stuttgart (siehe Nr. 403)	12¾
Meilen	35¼

Von Donauwörth bis Nördlingen Eisenbahn. Oder nach Ulm auf der Donau, von da Eisenbahn. — Weiter nach Carlsruhe $10^{3}/_{4}$, Baden 12, Freiburg $22^{1}/_{4}$, Mannheim 18 M.

449. Von Regensburg nach Ulm.

Bis	Meilen
Saal	2¾
Neustadt	2¼
Vohburg	2
Ingolstadt	2¼
Neuburg	3
Burgheim	1¾
Donauwörth	2¾
Dillingen	3¾
Günzburg	3
Ulm	3¼
Meilen	27¼

Oder: a. Dampfschiff auf der Donau bis Ulm; b. nur bis Donauwörth und dann Eisenbahn über Augsburg. — Weiter nach Zürich $23^{3}/_{4}$, Basel $32^{1}/_{4}$, Freiburg $28^{1}/_{2}$, Stuttgart 12 M.

450. Von Rostock nach Lübeck.

Bis	Meilen
Doberan (Seebad, der heilige Damm)	2
Neu-Buckow	2
Wismar (Rathhaus)	3
Grevismühlen	2½
Dassow	2
Lübeck	3
Meilen	14½

Auch Eisenbahn über Schwerin und Büchen. — Weiter nach Kiel 10, Hamburg $8^{1}/_{2}$ M.

451. Von Rostock nach Neustrelitz.

(S. Nr. 390) M. 15 oder 15¾.

Weiter nach Berlin 14, Stettin 15 M.

452. Von Rostock nach Schwerin.

(S. Nr. 476) M. 11

Weiter nach Hamburg 15, Braunschweig 28, Magdeburg $28^{1}/_{4}$, Hannover $28^{1}/_{4}$ M.

453. Von Rostock nach Stettin.

(S. Nr. 483) M. 26¾ oder 27.

Weiter nach Bromberg $33^{1}/_{4}$, Posen $30^{1}/_{2}$, Frankfurt a. O. $19^{1}/_{2}$, Danzig 46 M.

454. Von Rostock nach Stralsund.

Bis	Meilen
Ribnitz	3½
Dammgarten	½
Löbnitz	2½
Stralsund	3½
Meilen	10

Weiter n. Stettin 21 M. Dampfschiff nach Ystadt in Schweden.

455. Von Salzburg nach Graz.

Bis	Meilen
Hof	2
St. Gilgen	2
Ischl (Salzwerke und Soolbad)	3
Aussee	3½
Mitterndorf	2
Steinach	2
Lietzen	2
Rottenmann	2
Geishorn	2
Kahlwang	3
Timersdorf	3
Leoben	2
Bruck a. d. Mur (Wien 19¾ M.)	2
Röthelstein	2½
Peggau	2
Graz	3
Meilen	38

Oder bis Gmunden s. Nr. 331, dann Eisenbahn über Linz, Wien und Bruck an der Mur. — Weiter nach Agram 27, Triest 46 M.

456. Von Salzburg nach Innsbruck.

(S. Nr. 283) M. 23½

Weiter nach Bozen 19, Mailand $62^{1}/_{2}$, St. Gallen $33^{1}/_{2}$, Lindau $32^{1}/_{2}$, Venedig 47 M.

457. Von Salzburg nach München.

(S. Nr. 378) M. 17

Weiter nach Augsburg 8½, Nürnberg 24 M.

458. Von Salzburg nach Linz.

(S. Nr. 331) M. 18

Weiter nach Wien 74¾, Brünn 37¼, Prag 33¼, Eger 46¼ M.

459. Von Salzburg nach Regensburg.

(S. Nr. 447) M. 25¾

Weiter nach Eger 19¼, Coburg 26½, Nürnberg 13½ M.

460. Von Salzburg nach Triest.

Bis	Meilen
Hallein (Salzwerk)	2
Golling	2
Werfen	3
(Von hier über St. Johann nach Bad Gastein 9½ M.)	
Hüttau	2½
Radstadt (der Paß Mandling)	2
Tauern	2
Tweng	4
St. Michael	3
Rennweg	2
Gemünd	2
Spital	3
Paternion	2
Villach (Klagenfurt 5¼ M.)	3
Wurzen	3
Ußling	2¼
Safnitz	2
Krainburg	3
Laibach	3½
Triest (Nr. 559)	16½
Meilen	62¾

Oder bis Graz s. Nr. 455, dann Eisenbahn.

461. Von Salzburg nach Venedig.

Bis	Meilen
Villach (s. Nr. 460)	32½
Von da bis Venedig (Nr. 560)	38¼
Meilen	70¾

Oder über Innsbruck 70½ M.

462. Von St. Gallen nach Bozen.

Bis	Meilen
Landeck (siehe Nr. 284)	20
Von da bis Bozen (s. Nr. 54)	21½
Meilen	41½

Weiter n. Verona 23½, Venedig 34½, Triest 54¾ M.

463. Von St. Gallen nach Freiburg i. Br.

(S. Nr. 219) M. 19½ oder 22¼.

Weiter nach Strasburg 11½, Colmar 7¼ M.

464. Von St. Gallen nach Lindau.

(S. Nr. 322) M. 6½

Weiter nach Ulm 15¼, Augsburg 19, München 23 M.

465. Von St. Gallen nach Innsbruck.

Landeck (s. Nr. 284)	20
Innsbruck (siehe Nr. 281)	13½
Meilen	33½

Weiter nach Venedig 47, Triest 58½, Salzburg 23½ M.

466. Von St. Gallen nach Stuttgart.

(S. Nr. 504) M. 26½ oder 24½.

Weiter nach Würzburg 20¼, Frankfurt a. M. 26¾, Mannheim 18, Carlsruhe 10¾ M.

467. Von Schleswig nach Hamburg.

(S. Nr. 268) M. 17 oder 18½.

Weiter nach Bremen 15, Hannover 21¼, Braunschweig 22½, Magdeburg 32½, Berlin 39 M.

468. Von Schleswig nach Kiel.

Bis	Meilen
Eckernförde	3
Kiel	3½
Meilen	6½

Weiter nach Lübeck 10, Hamburg 12¾ M.

469. Von Schwerin nach Berlin.

(S. Nr. 47) M. 26¾

Weiter nach Posen 33¾, Frankfurt 10¾, Breslau 42¾, Görlitz 32½, Dresden 26½ M.

470. Von Schwerin n. Braunschweig.

(S. Nr. 69) M. 28

Weiter nach Cassel 19¾, Gotha 25½ M.

471. Von Schwerin nach Hamburg.

(S. Nr. 269) M. 15

Weiter nach Krakau 17½, Bremen 15 M.

472. Von Schwerin nach Hannover.

(S. Nr. 277) M. 28¾

Weiter n. Münster 34½, Elberfeld 35¼, Cöln 41½, Cassel 21¼ M.

473. Von Schwerin nach Lübeck.

Bis	Meilen
Gadebusch . . .	3
Rehna	1½
Schönberg . . .	1½
Lübeck	2½
Meilen	8½

Oder Eisenbahn über Büchen. — Weiter n. Kiel 10 M. Dampfschiffe nach Kopenhagen, Petersburg.

474. Von Schwerin nach Magdeburg.

(S. Nr. 347) M. 28¾

Weiter nach Leipzig 16, Gotha 23½ M.

475. Von Schwerin nach Neustrelitz.

Bis	Meilen
Crivitz	2½
Goldberg (Stahlbrunnen). . . .	4
Malchow	4
Waren	3
Neustrelitz	4
Meilen	17½

Oder Eisenbahn über Hagenow bis Wittenberge; dann Poststraße (14½ M.) über Perleberg, Wittstock und Mirow. — Weiter n. Stettin 15 M.

476. Von Schwerin nach Rostock.

Bis	Meilen
Zickhusen	2
Wismar	2
Neu-Buckow . .	3
Doberan	2
Rostock	2
Meilen	11

Oder Eisenbahn. — Weiter nach Stralsund 10 M. Von Wismar Dampfschiff n. Kopenhagen.

477. Von Stettin nach Berlin.

(S. Nr. 48) M. 20

Weiter nach Magdeburg 19¾, Cassel 49½, Gotha 41¾, Leipzig 23, Dresden 26½ M.

478. Von Stettin nach Bromberg.

Bis	Meilen
Altdamm	1¼
Stargard i. Pom.	3
Zachan	2¾
Reetz	2
Neuwedel	2¼
Bußberg	2½
Ruschendorf . . .	2¾
Bromberg (Nr. 34)	16¾
Meilen	33¼

Eisenbahn über Kreuz. — Weiter n. Warschau 41 M.

479. Von Stettin nach Danzig.

Hornkrug	2¼
Gollnow	2¼
Naugard	3¼
Plathe	2¼
Reselkow	2¼
Cörlin (Colberg 3¼ M., Marienk.)	3¾
Cöslin	3¾
Pankuni	2½
Schlawe	2¼
Stolp	3½
Paganitz	3½
Lauenburg . . .	3¼
Klein-Ankerholz	2
Neustadt	2½
Katz	3¾
Danzig	2½
Meilen	46

Eisenbahn über Kreuz, Bromberg und Dirschau. — Weiter nach Königsberg 24¼ M.

480. Von Stettin n. Frankfurt a. d. O.

(S. Nr. 214) M. 19½ oder 20¾.

Weiter nach Glogau 19, Breslau 32, Görlitz 21, Dresden 25¼ M.

481. Von Stettin nach Neustrelitz.

Bis	Meilen
Woldegk (siehe Nr. 483) . . .	9½
Feldberg	2½
Neustrelitz (von Woldegk über Neubrandenburg 7 M.)	3
Meilen	15

Weiter nach Schwerin 17½, Magdeburg 26 M.

482. Von Stettin nach Posen.

(S. Nr. 426) M. 30½

Weiter nach Breslau 24¼, Warschau 40½ M.

483. Von Stettin nach Rostock.

Bis	Meilen
Löcknitz	3¼
Pasewalk	2¼
Straßburg . . .	2½
Woldegk	1½
Neubrandenburg	3½
Kleth	2
Stavenhagen . .	2
Malchin	1½

Teterow 2
Lage . . . . $3\frac{1}{4}$
Rostock 3

Meilen $26\frac{3}{4}$

Oder bis:

Anklam (Nr. 484) $11\frac{3}{4}$
Jarmen . . . . . $3\frac{1}{2}$
Demmin 3
Dargun . . . . . $1\frac{3}{4}$
Gnoien . . . . . $1\frac{1}{2}$
Tessin 2
Rostock . . . . . $3\frac{1}{2}$

Meilen 27

Auch Eisenbahn über Berlin, Wittenberge, Hagenow. Von Rostock nach Schwerin 11, Lübeck $14\frac{1}{2}$ M.

484. Von Stettin nach Stralsund.

Löcknitz . . . . . $3\frac{1}{4}$
Pasewalk . . . . $2\frac{1}{4}$
Ferdinandshof . $2\frac{3}{4}$
Anklam . . . . . $3\frac{1}{2}$
Möckow . . . . . $2\frac{1}{4}$
Greifswald (bot. Garten, Salzwerk) $2\frac{1}{2}$
Reinberg 2
Stralsund . . . . $2\frac{1}{2}$

Meilen 21

Auch Dampfschiff über Swinemünde. — Weiter n. Rostock 10 M.

485. Von Stralsund nach Berlin.

(S. Nr. 49) M. 31

Weiter nach Magdeburg $29\frac{3}{4}$, Cassel $49\frac{1}{2}$, Gotha $41\frac{3}{4}$, Leipzig 23, Dresden $26\frac{1}{2}$, Görlitz $32\frac{1}{2}$ M.

486. Von Stralsund nach Neustrelitz.

(S. Nr. 393) M. $17\frac{3}{4}$

Weiter nach Berlin 14, Magdeburg 26 M.

487. Von Stralsund nach Rostock.

(S. Nr. 454) M. 10

Weiter n. Schwerin 11, Lübeck $14\frac{1}{2}$ M.

488. Von Stralsund nach Stettin.

(S. Nr. 484) M. 21

Weiter nach Frankfurt a. M. 214, Posen $30\frac{1}{2}$, Bromberg $33\frac{1}{4}$, Danzig 46 M.

489. Von Strasburg nach Baden.

(S. Nr. 29) M. $8\frac{3}{4}$

Weiter nach Stuttgart 12 M.

490. Von Strasburg nach Carlsruhe.

(S. Nr. 106) M. $11\frac{1}{4}$

Weiter nach Frankfurt 20, Mannheim $9\frac{1}{4}$, Würzburg $23\frac{1}{2}$ M.

491. Von Strasburg nach Freiburg.

(S. Nr. 220) M. $11\frac{1}{2}$

Weiter nach Zürich $14\frac{3}{4}$, Lindau $24\frac{1}{2}$, Basel $9\frac{3}{4}$, St. Gallen $19\frac{1}{2}$ M.

492. Von Strasburg nach Paris.

Bis — Meilen
Stutzheim . . . 11
Wildheim 11
Saverne (Zabern) 15
Pfalzburg 9
Hommarting . . 9
Sarrebourg . . . 8
Heming 8
Blamont 15
Benamenil . . . 15
Lüneville 15
Dombasle. . . . 12
Nancy 15
Petite-Velaine . 11
Toul 11
Lay 10
Void 11
St. Aubin . . . 14
Ligny 9
Bar le Duc . . 16
Saudrupt 12
St. Dizier . . . 12
Longchamp . . . 12
Vitry le Français 16
La Chaussée . . 15
Chalons sür Marne (bot. Garten) . 18
Jalons 15
Epernay 18
Port à Binson (bei Chatillon) 15
Dormans 9
Crézancy 14
Chateau-Thierry 9
La ferme de Paris 12
La Ferté sous Jouarre 16
St. Jean de deux Jumeaux . . . 9
Meaux 11
Clayet 15
Bondy 16
Paris 12

Meilen $64\frac{1}{8}$
oder Kilom. 481

($7\frac{1}{2}$ Kil. = 1 Meile.)
Auch Eisenbahn.

493. Von Strasburg nach Stuttgart.

(S. Nr. 505) M. 18

Weiter nach Würzburg $20\frac{1}{4}$, Nürnberg $23\frac{1}{4}$, Ulm 12 M.

494. Von Stuttgart nach Augsburg.

(S. Nr. 24) M. $24\frac{1}{4}$ oder $21\frac{3}{4}$.

Weiter n. München 8½, Innsbruck 25½ M.

495. Von Stuttgart nach Baden.

Bis	Meilen
Böblingen . . .	2
Calw	3
Wildbad.	2½
Herrenalb	2
Gernsbach . . .	1¼
Baden.	1¼
Meilen	12

Eisenbahn über Bruchsal. Von Baden n. Carlsruhe 5¼, Freiburg 15, Strasburg 8¾ M.

496. Von Stuttgart nach Basel.

Bis	Meilen
Bahlingen (siehe Nr. 499). . . .	8
Wellendingen, am Heuberg	2½
Spaichingen (schönes Thal) . . .	1½
Tuttlingen . . .	1½
Engen	3
Gilzingen	1½
Schaffhausen . .	2
Jestetten.	1
Riedern	1¾
Oberlauchringen	1½
Waldshut	1½
Kl.-Lauffenburg (Rheinstrudel)	1¾
Säckingen	1¼
Beuggen	2
Basel	1½
Meilen	32¼

Eisenbahn über Bruchsal und Freiburg (Nr. 499). — Weiter nach Bern 12, Lausanne 22, Genf 30, Zürich 9¾ M.

497. Von Stuttgart nach Carlsruhe.

(S. Nr. 107) M. 10¾

Weiter nach Mannheim 9¼, Trier 31¼, Metz 28¾ M.

498. Von Stuttgart nach Frankfurt a. M.

(S. Nr. 202) M. 26¾

Weiter nach Coblenz 14, Cöln 23½, Cassel 23, Münster 37¼, Elberfeld 28¾ M.

499. Von Stuttgart nach Freiburg.

Bis	Meilen
Waldenbuch . . .	2
Tübingen (Universität)	2
Hechingen (Bergschl. Hohenzollern) .	2½
Bahlingen (Schwefelbad, der Lochenberg)	1½
Rottweil	3
Villingen (70 Springbrunnen)	2
Vöhrenbach . . .	1¾
Neustadt a. Schwarzwald (der Paß „die Hölle").	2¾
Steig	1¾
Burg	1½
Freiburg	1½
Meilen	22¼

Eisenbahn über Bruchsal. — Weiter nach Basel 9¾, Colmar 7¼ M.

500. Von Stuttgart nach Friedrichshafen und Lindau.

Bis	Meilen
Neckartheilfingen	3
Urach	2½
Münsingen . . .	2
Ehingen	3
Biberach	3
Waldsee	2½
Ravensburg. . .	2½
Tettnang (schönes Schloß)	2
Lindau.	2½
Meilen	23

Eisenbahn über Ulm bis Friedrichshafen; von da Dampfschiff bis Lindau. — Weiter nach Innsbruck 32½, Bozen 40½ M.

501. Von Stuttgart nach Mannheim.

Bis	Meilen
Heidelberg (siehe Nr. 202) . . .	15
Mannheim . . .	3
Meilen	18

Eisenbahn bis Heilbronn; von da Dampfschiff.—Weiter nach Coblenz 20, Metz 26½, Trier 23½, Mainz 9½ M.

502. Von Stuttgart nach Nürnberg.

(S. Nr. 403) M. 23¼ oder 26.

Weiter nach Regensburg 13½, Prag 41¼, Eger 19¾, Leipzig 27½, Dresden 42⅗, Chemnitz 32⅖ M.

503. Von Stuttgart nach Regensburg.

(S. Nr. 448) M. 35½

Weiter nach Linz 28, Prag 33¼, Brünn 57¼ M.

504. Von Stuttgart nach St. Gallen.

Bis	Meilen
Neckartheilfingen	3
Reutlingen . . .	2
Heide-Capelle . .	2
Gamerdingen . .	1½

Sigmaringen (altes Schloß)	3
Möskirch	3
Stockach	2
Radolfzell	2¼
Constanz	3
Hub	2½
St. Gallen	2¼
Meilen	26½

Oder bis:

Friedrichshafen (s. Nr. 500)	19½
Ueber d. Bodensee bis Rorschach, ungefähr	3
Von da Eisenbahn bis St. Gallen	2
Meilen	24½

Weiter nach Bozen 41½, Innsbruck 33½, Chur 11 M.

505. Von Stuttgart nach Strasburg.

Bis	Meilen
Böblingen	2
Herrenberg	1½
Pfalzgrafenweiler	2
Freudenstadt	2
Griesbach (Sauerbrunnen)	2½
Ueber den Kniebis.	
Oppenau	1½
Oberkirch	1½
Appenweier	1¼
(Von hier Eisenbahn).	
Kehl	2¼
Strasburg	1½
Meilen	18

Auch Eisenbahn über Bruchsal bis Kehl. — Weiter nach Paris 64⅛ M.

506. Von Stuttgart nach Ulm.

(S. Nr. 530) M. 12

Weiter nach Augsburg 9¾, München 18¼ M.

507. Von Stuttgart nach Würzburg.

(S. Nr. 574) M. 20¼ oder 20¾.

Weiter nach Gotha 22½, Coburg 15¾, Cassel 29 M.

508. Von Stuttgart nach Zürich.

(S. Nr. 496) M. 20

Von hier an Schweizer-Stunden:

Jestetten	1¾
Eglisau	2½
Kloten	3¼
Zürich	1¾
Meilen	20
Schweiz.-Stund.	9¼
Zus.: Meilen	25½

Auch Eisenbahn über Bruchsal, Basel und Olten. — Weiter nach Schwyz 7¼, Luzern 6 M.

509. Von Trier nach Aachen.

(S. Nr. 7) M. 18½

Weiter nach Arnheim 23¾, Cöln 49, Elberfeld 14¼, Brüssel 16½ M.

510. Von Trier nach Carlsruhe.

(S. Nr. 108) M. 31¼

Weiter nach Stuttgart 10¾, Basel 28¼, Freiburg 28½, Baden 5¼ M.

511. Von Trier nach Coblenz.

(S. Nr. 141) M. 15¼

Weiter n. Cassel 29¼, Gotha 37, Cöln 12¾ M.

512. Von Trier nach Cöln.

(S. Nr. 159) M. 23¼

Weiter nach Münster 20¾, Hannover 41½, Elberfeld 6¼, Braunschweig 49¾ M.

513. Von Trier nach Mainz.

(S. Nr. 358) M. 19¾

Weiter nach Frankfurt 4½, Würzburg 18¼ M.

514. Von Trier nach Mannheim.

(S. Nr. 365) M. 23½

Weiter nach Würzburg 21¼, Stuttgart 18 M.

515. Von Trier nach Metz.

Bis	Meilen
Saarburg	3
Sierk (Bad)	3½
Thionville	2¼
Mondelange	1½
Metz	2¼
Meilen	13

Oder bis:

Grevenmachern	2½
Luxemburg (starke Bundesfestung)	3½
Frisange	1¾
Thionville	2½
Metz	3¾
Meilen	14

Von Thionville ab Eisenbahn. — Weiter nach Paris 42½ M.

516. Von Triest nach Agram.

(S. Nr. 10) M. 36¼

Weiter nach Pest 46½, Wien 41½ M.

517. Von Triest nach Bozen.

Bis	Meilen
Conegliano (Nr. 285)	21½

Spressano 2
Treviso 2
Castelfranco . . . 3¼
Cittadella . . . 1½
Bozen (s. Nr. 56) 24½

Meilen 54¾

Auch Dampfschiff bis Venedig, dann Eisenbahn über Verona. — Weiter nach Lindau 40½, St. Gallen 41½ M.

518. Von Triest nach Graz.

(S. Nr. 254) M. 44½

Weiter nach Wien 27½, Linz 35½ M.

519. Von Triest nach Innsbruck.

(S. Nr. 285) M. 56½

Weiter nach München 20½, Lindau 32½, St. Gallen 33½, Augsburg 25½ M.

520. Von Triest nach Linz.

Bis	Meilen
Klagenfurt (s. Nr. 559)	28
Leoben (s. Nr. 560)	20½
Linz (s. Nr. 327)	26
Meilen	74½

Weiter nach Prag 33¼, Eger 46¼ M.

521. Von Triest nach Salzburg.

(S. Nr. 460) M. 62¾

Weiter nach München 17, Regensburg 25¾ M.

522. Von Triest nach Venedig.

Bis	Meilen
S. Croce	2½
Monfalcone (Seebad, festes Bergschloß)	2
Romans	2
Udine	4
Von hier (s. Nr. 560) b. Venedig	20
Meilen	30½

Oder Dampfschiff. — Weiter nach Verona 19¼, Mantua 24, Mailand 45 M.

523. Von Triest nach Wien.

(S. Nr. 559) M. 71 oder 72.

Weiter n. Olmütz 28¾, Brünn 19, Prag 41½, Breslau 56¼ M.

524. Von Ulm nach Augsburg.

(S. Nr. 25) M. 9¾

Weiter nach München 8½, Innsbruck 25½, Regensburg 17½ M.

525. Von Ulm nach Basel.

Bis	Meilen
Ehingen	3
Riedlingen . . .	3
Sigmaringen . .	2½
Möskirch	2
Stockach	3
Engen	3
Basel (Nr. 496)	15¾
Meilen	32¼
Oder Eisenbahn b. Friedrichshafen	15¾
V. da b. Mörsburg	2
Ueberlingen . . .	2
Stockach	2½
Basel	17¾
Meilen	40

Oder: a. Von Friedrichshafen mit Dampfboot nach Romanshorn, dann Eisenbahn über Zürich und Olten; b. Eisenbahn von Ulm über Bruchsal und Freiburg. — Weiter bis Bern 12, Genf 30, Neuchatel 16½ M.

526. Von Ulm nach Freiburg im Br.

Bis	Meilen
Engen (s. Nr. 525)	16½
Geisingen (schöne Aussicht vom Wartenberg) .	1¾
Donaueschingen (im Schloßhof die Donauquelle) .	1¾
Löffingen	2¼
Neustadt a. Schwarzw.	1½
Steig	1¾
Burg	1½
Freiburg	1½
Meilen	28½

Eisenbahn über Bruchsal. — Weiter nach Basel 9¾, Colmar 6½ M.

527. Von Ulm nach Lindau.

Bis	Meilen
Illertissen	3¼
Memmingen . .	3½
Lindau (s. Nr. 20)	9
Meilen	15¾

Oder Eisenbahn bis Friedrichshafen; von da Dampfboot bis Lindau 3 M. — Weiter nach Chur 12½, St. Gallen 6½, Bozen 40½ M.

528. Von Ulm nach Nürnberg.

(S. Nr. 404) M. 22¼

Weiter nach Coburg 14, Leipzig 37½, Eger 19¾, Dresden 42⅗ M.

529. Von Ulm nach Regensburg.

(S. Nr. 449) M. 27¼

Weiter nach Prag 33¼, Eger 19¼, Linz 28, Brünn 57¼ M.

530. Von Ulm nach Stuttgart.

Bis	Meilen
Blaubeuren ...	2
Feldstetten ...	2
Urach	2½
Neckar-Theilfingen	2½
Stuttgart. ...	3
Meilen	12

Oder Eisenbahn über Göppingen, und Eßlingen. — Weiter Eisenbahn nach Karlsruhe 10¾, Mannheim 18, Frankfurt a. M. 26¾ M.

531. Von Ulm nach Würzburg.

(S. Nr. 575) M. 26½

Weiter nach Gotha 22½, Cassel 29, Frankfurt a. M. 14¾ M.

532. Von Ulm nach Zürich.

Bis	Meilen
Laupheim	3
Biberach	2
Waldsee	2½
Ravensburg ..	2½
(Bis hier Eisenbahn).	
Stedel	2
Mörsburg ...	2½
Ueber den Bodensee nach Constanz	1½
(Von hier an Schweizer Posten).	
Mühlheim ...	3
Frauenfeld ...	2½
(Von hier ab Eisenbahn.)	
Winterthur ...	2¾
Bassersdorf ...	2½
Zürich	2½
Meilen	16
Schwz. Posten	12¾
Summa Meil.	23¾

Oder Eisenbahn und Dampfschiff s. Nr. 525. — Weiter nach Bern 15, Luzern 6, Schwyz 7½ M.

533. Von Venedig nach Bozen.

(S. Nr. 56) M. 34½

Weiter nach Innsbruck 19, Lindau 40½, St. Gallen 41½ M.

534. Von Venedig nach Graz.

Bis	Meilen
Bruck an der Mur (s. Nr. 560) .	66½
Graz (Nr. 554)	7½
Meilen	74

Weiter nach Pest 46 M.

535. Von Venedig nach Innsbruck.

(S. Nr. 286) M. 47

Weiter nach München 20½, Augsburg 25½, Salzburg 23½ M.

536. Von Venedig nach Linz.

Bis	Meilen
Villach (s. Nr. 560)	38¼
Radstadt (siehe Nr. 460) ...	21
Linz (s. Nr. 333)	27
Meilen	86¼

Weiter nach Prag 33¼, Eger 46¼ M.

537. Von Venedig über Mantua nach Mailand.

(S. Nr. 351) M. 50

538. Von Venedig nach Verona und Mailand.

Bis	Meilen
Fusina	2
Dolo	3
Padua (St. Antonskirche) ...	3
Arlesega	2
Vicenza	2½
Montebello ...	2
Caldiero (warme Bäder)	3
Verona	2
Meilen	19½
Castelnuovo ...	2½
Desenzano (am Gardasee) ...	2½
Peschiera	½
Ponte S. Marco	2
Brescia (botan. Garten)	3
Ospitaletto ...	2
Chiari	2
Antignate	2
Caravaggio ...	2
Treviglio	1
Cassano	1
Casa de Pecchi .	2
Mailand	3
Meilen	45

Auch Eisenbahn. — Weiter nach Pavia 5½, Genua 22, Turin 21½ M.

539. Von Venedig nach Salzburg.

Bis	Meilen
Villach (Nr. 560)	38¼
Von da bis Salzburg (s. Nr. 460)	32½
Meilen	70¾
Oder über Innsbruck	70½

Weiter nach Linz 18, Regensburg 25¾ M.

540. Von Venedig nach Triest.

(S. Nr. 522) M. 30½

Oder Dampfschiff. — Weiter nach Agram 36¼, Graz 44½ M.

541. Von Venedig nach Wien.

(S. Nr. 560) M. $86\frac{1}{2}$

Weiter nach Brünn 19, Olmütz $28\frac{3}{4}$, Prag $41\frac{1}{2}$, Breslau $56\frac{1}{4}$ M.

542. Von Verona nach Bozen.

(S. Nr. 57) M. $23\frac{1}{2}$

Eisenbahn. — Weiter nach Innsbruck 19, Lindau $40\frac{1}{2}$, St. Gallen $41\frac{1}{2}$ M.

543. Von Verona nach Wien.

(S. Nr. 561) M. $96\frac{1}{2}$

Weiter n. Olmütz $28\frac{3}{4}$, Brünn 19 M.

544. Von Warschau nach Breslau.

(S. Nr. 87) M. $50\frac{1}{4}$

Weiter nach Prag $34\frac{1}{4}$, Olmütz $27\frac{1}{2}$, Görlitz $21\frac{3}{4}$, Wien $56\frac{1}{4}$ M.

545. Von Warschau nach Bromberg.

(S. Nr. 94) M. 41

Weiter nach Danzig 23, Stettin $33\frac{1}{4}$ M.

546. Von Warschau nach Königsberg.

(S. Nr. 297) M. $40\frac{1}{2}$

Weiter nach Memel 29, Petersburg 131 M.

547. Von Warschau nach Krakau.

(S. Nr. 302) M. $40\frac{1}{2}$

Weiter nach Olmütz $33\frac{1}{2}$, Pest $55\frac{1}{4}$, Wien $62\frac{1}{4}$ M.

548. Von Warschau nach Posen.

(S. Nr. 427) M. $40\frac{1}{2}$

Weiter nach Berlin $33\frac{3}{4}$, Frankfurt a. O. $24\frac{3}{4}$, Stettin $30\frac{1}{2}$, Glogau $14\frac{1}{2}$ M.

549. Von Wien nach Agram.

Bis	Meilen
Laxenburg (kaiserl. Lustschloß u. Park)	2
(Bis hier Eisenbahn).	
Wimpassing	3
Großhöflein	2
Oedenburg	$2\frac{1}{2}$
Bis hier auch Eisenbahn üb. Wien.-Neustadt.	
Warasdorf	$2\frac{1}{2}$
Güns	2
Stein am Anger (schöne Kirche, röm. Ruinen)	$2\frac{1}{2}$
Körmend	$3\frac{1}{2}$
Lövö	$2\frac{1}{2}$
Backsa	2
Alsó-Lendva (Unter-Liebach)	$2\frac{1}{2}$
Czákátornya (Tschackathurn)	$2\frac{1}{2}$
Warasdin	2
Oßtricze	2
Bresnize	2
St. Ivan	2
Popoverz	2
Agram	2
Meilen	$41\frac{1}{2}$

Oder bis

Graz (Nr. 554)	$27\frac{1}{2}$
Agram (Nr. 249)	27
Meilen	$54\frac{1}{2}$

Eisenbahn bis Steinbrücken. Von Agram nach Triest $36\frac{1}{4}$ M.

550. Von Wien nach Bozen.

Bis:	
Villach (s. Nr. 560)	$48\frac{1}{4}$
Bis Bruck Eisenbahn.	
Partenion	3
Spital	2
Sachsenburg (drei Bergschlösser)	2
Greifenburg	$2\frac{1}{2}$
Ober-Drauburg	$2\frac{1}{2}$
Lienz (Lienzer Klause)	$2\frac{1}{2}$
Mittewald	2
Sillian	2
Niederndorf (im Pusterthal)	3
Brunecken	3
Unter-Vintel	3
Brixen	2
Collmann	$2\frac{1}{2}$
Deutschen	2
Bozen	2
Meilen	$84\frac{1}{4}$

Auch Eisenbahn bis Triest, Dampfboot bis Venedig, und wieder Eisenbahn über Verona bis Bozen. — Weiter nach Mailand $48\frac{1}{2}$, Verona $23\frac{1}{2}$ M.

550a. Von Wien nach Breslau.

Bis	Meilen
Olmütz (siehe Nr. 556)	$28\frac{3}{4}$
Breslau (Nr. 84)	$27\frac{1}{2}$
Meilen	$56\frac{1}{4}$

Oder Eisenbahn über Oderberg. — Weiter nach Posen $24\frac{1}{4}$, Warschau $50\frac{1}{4}$ M.

551. Von Wien nach Brünn.

(S. Nr. 100) M. 19

Weiter nach Prag $28\frac{1}{2}$, Olmütz $9\frac{3}{4}$, Görlitz $39\frac{1}{2}$ M.

552. Von Wien nach Eger (Marienbad, Carlsbad).

Bis	Meilen
Wittingau (siehe Nr. 438)	$25\frac{3}{4}$

Budweis 3
Wodnian (Piseck 2¼ M.) 4
Strakonitz (schöne Kirche) 3½
Horazdiowitz .. 2¼
Silberberg ... 2¼
Klattau (Serpentinsteinbruch) .. 2¼
Przestitz 2¼
Pilsen (böhm. Granaten) ... 2¾
Mies 4
Czernoschin ... 2
Plan 2

Von hier nach Marienbad (ber. Sauerbrunnen) 2, Petschau 2½, Carlsbad 2½ M.

Unter-Sandau . 3
Eger 2
Meilen 61½

Auch Eisenbahn bis Prag, dann wie Nr. 432. — Weiter nach Leipzig 23¾, Coburg 17¾, Gotha 24¾ M.

553. Von Wien nach Görlitz.

Bis — Meilen
Kolin (s. Nr. 558) 34
(Bis hier Eisenbahn).
Podiebrad 2¼
Nimburg 1¼
Jungbunzlau .. 3¾
Görlitz (s. Nr. 235) 14
Meilen 55¼

Auch Eisenbahn über Brünn, Kolin, Prag und Dresden. — Weiter nach Glogau 16¾, Frankfurt a. O. 21, Berlin 32½ M.

554. Von Wien nach Graz.

Bis — Meilen
Bruck an d. Mur (s. Nr. 560) .. 20
Röttelstein 2½
Peggau (Bleiminen) 2
Graz 3
Meilen 27½

Oder Eisenbahn. — Weiter nach Triest 44½, Agram 27 M.

555. Von Wien nach Linz.

Bis — Meilen
Purkersdorf ... 2
Sieghardskirchen 2
Perschling 2½
St. Pölten ... 2
Mölk (schöne Benediktinerabtei) . 3¼
Kemelbach ... 3
Umstetten 2½
Strengberg ... 2½
Enns 2¼
Linz 2¾
Meilen 24¾

Auch Eisenbahn oder Dampfschiff auf der Donau. — Weiter nach Salzburg 18, München 33¾, Regensburg 28 M.

556. Von Wien nach Olmütz.

Bis — Meilen
Brünn (s. Nr. 100) 19
Olmütz (s. Nr. 407) 9¾
Meilen 28¾

Oder Eisenbahn über Lundenburg und Prerau. — Weiter n. Krakau 33½, Breslau 27½ M.

557. Von Wien nach Pest.

Bis — Meilen
Schwechat 2
Fischament.... 2
Regelsbrunn .. 2
Haimburg 2
(Nach Preßburg 2, von da nach Kittsee 1 M.)
Kittsee (Kopcsény) 2
Ragendorf 2
Wieselburg ... 2¼
Hochstraß 3
Raab 2
Gönyö 2
Acs 2
Uj Szöny (Komorn gegenüber) ... 2
Neszmely 2½
Uj Fala (Neudorf) 2
Dorogh 2
Vörösvar 3
Ofen / Pest 2½
Meilen 37¼

Oder: a. Eisenbahn über Gänserndorf u. Preßburg; b. über Raab; c. Dampfschiff auf der Donau. — Weiter nach Belgrad 52½, Hermannstadt 78, Clausenburg 64 M.

558. Von Wien nach Prag.

Bis — Meilen
Langenzersdorf . 2
Stockerau 2
Ober-Mallebern 1¾
Ober-Hollabrunn 2
Jetzelsdorf ... 2¼
Znaim (die Kanzel in der Niklaskirche) 2½
Frainersdorf .. 2
Mährisch-Budwitz 2
Schelletau ... 2
Stannern 2¼
Iglau 2
Stöcken 1¾
Deutsch-Brod .. 1¾
Steinsdorf ... 1¾
Jenickow..... 1¾
Czaslau 1¾
Neu-Kollin ... 2½
Planina 1¾
Böhmisch-Brod . 1¾

Biechowitz 2¼
Prag 2
Meilen 41¾

Oder über Tabor (siehe Nr. 438) 41½ M. Oder Eisenbahn: a. üb. Brünn, b. über Olmütz. — Weiter n. Dresden 19¾, Chemnitz 24, Leipzig 34⅘, Görlitz 21, Eger 23¼ M.

559. Von Wien nach Triest.

Bis	Meilen
Klagenfurt (s. Nr. 560)	43
Höllenberg	2
Neumarktl	4
Krainburg	3
Laibach	2½
Oberlaibach	3
Rohitsch (Sauerbrunnen)	2
Planina (Zirknitzer See)	2
Adelsberg (Adelsberger Höhle)	2
Prewald	2
Sesanna	3
Triest	2½
Meilen	71

Oder bis:

Graz (s. Nr. 554)	27½
Triest (s. Nr. 254)	44½
Meilen	72

Oder Eisenbahn über Graz u. Laibach. Dampfschiffe von Triest nach Venedig, Ancona, Dalmatien, Griechenland ꝛc.

560. Von Wien nach Venedig.

Bis	Meilen
Neudorf	2
Günzelsdorf	2
Wiener-Neustadt	2
Neunkirchen	2
Schottwien	3
Mürzzuschlag	3
Krieglach	2
Mürzhofen	2
Bruck an der Mur	2
Leoben	2
Kraubath	2½
Knittelfeld	2
Judenburg	2
Unzmarkt	3
Neumarkt	3
Friesach	2
St. Veit	4
Klagenfurt	2½
Velden	3
Villach	2¼
Arnoldstein	2¼
Tarvis	2
Pontafel (Pontebba)	3
Resciutta	3
Ospitaletto	3
Collalto	2½
Udine	2½
Codroipo	3¼
Pordenone	3¼
Sacile	2
Conegliano	2½
Spresiano	2
Treviso	2
Mestre	3
Venedig	2
Meilen	86½

Bis Bruck und von Codriopo ab Eisenbahn. Auch Eisenbahn von Wien bis Triest, von da ab Dampfschiff. — Weiter Eisenbahn n. Padua 8, Mantua 24½ M.

561. Von Wien nach Verona u. Mailand.

Bis	Meilen
Treviso (Nr. 560)	81½
Castelfranco	3¼
Cittadella	1½
Vicenza	3¼
(Von hier s. Nr. 538.)	
Verona	7
Mailand	25½
Meilen	122

Auch Eisenbahn bis Triest, Dampfschiff bis Venedig, u. wieder Eisenbahn bis Mailand. Von hier Eisenbahn n. Pavia 5½, Genua 22, Turin 21½ M.

562. Von Würzburg nach Augsburg.

(S. Nr. 26) M. 27¼

Weiter nach München 8½, Innsbruck 25½, Lindau 19 M.

563. Von Würzburg nach Carlsruhe.

Bis	Meilen
Euerhausen	2
Mergentheim	2½
Ailringen	2½
Künzelsau	2
Oehringen (Schloßgarten)	2½
Weinsberg (die Burg Weibertreue)	2¼
Heilbronn	¾
Güglingen	2¼
Bretten (Melanchthon's Geburtsort)	3
Durlach	3
Carlsruhe	¾
Meilen	23½

Oder bis:

Aglasterhausen (s. Nr. 572)	14½
Sinsheim	2½
Langenbrücken	2¼
Bruchsal	1½
Durlach	2½
Carlsruhe	¾
Meilen	24½

Auch Eisenbahn über Frankfurt u. Heidelberg. — Weiter n. Strasburg 11¼, Baden 5¼, Freiburg 18½ M.

564. Von Würzburg nach Cassel.

(S. Nr. 122) M. 29

Weiter n. Braunschweig 19¾, Hannover 21¼, Bremen 35¾, Münster 22¼ M.

565. Von Würzburg nach Chemnitz.

Bis	Meilen
Bamberg (s. Nr. 567)	10½
Chemnitz (s. Nr. 130)	28⅗
Meilen	39 1/10

Weiter nach Dresden 10⅕ M.

566. Von Würzburg nach Coburg.

Bis	Meilen
Opferbaum . . .	2½
Schweinfurt . . .	2½
Haßfurt	3
Königsberg . . .	1
Ebern	3½
Gleußen	1¼
Coburg	2
Meilen	15¾
Oder bis:	
Bamberg (s. Nr. 567)	10½
Zapfendorf . . .	2
Lichtenfels	2½
Coburg	2
Meilen	17

Auch Eisenbahn über Bamberg und Lichtenfels. — Weiter nach Leipzig 26, Chemnitz 27¼ M.

567. Von Würzburg nach Eger.

Bis	Meilen
Dettelbach	2½
Neusees am Sand	2¼
Burgwinheim . .	2½
Unterneusees . .	1¾
Bamberg	1½
Scheßlitz	2
Würgau	¾
Hollfeld	2¼

(Südlich liegt Muggendorf, Mittelpunkt der wegen ihrer reizenden Gegenden und Höhlen mit Knochen vorsündfluthlicher Thiere vielbesuchten Fränkischen Schweiz).

Bayreuth	3
Wunsiedel	4½
Thiersheim . . .	1¼
Eger	3
Meilen	27¼
Oder:	
Eisenbahn nach Schweinfurt . .	5
und über Bamberg bis Schwarzenbach	23
Kirchenlamitz . .	1¼
Thiersheim . . .	2¼
Eger	3
Meilen	34½

Auch Eisenbahn bis Markt-Schorgast, dann Poststraße. — Weiter nach Prag 23¼ M.

568. Von Würzburg nach Frankfurt a. M.

Bis	Meilen
Roßbrunn	1¾
Esselbach (über Remlingen und Lengfurt) . . .	2¾
Hessenthal (Wallfahrtskirche) . .	3
Aschaffenburg (schönes Schloß)	2
Dettingen	1½
Hanau	1¾
Frankfurt	2
Meilen	14¾

Auch Eisenbahn über Gemünden und Aschaffenburg. — Weiter n. Mainz 4½, Coblenz 14, Cöln 23½, Elberfeld 28¾ M.

569. Von Würzburg nach Gotha.

(S. Nr. 248) M. 22¼

Weiter n. Braunschweig 25½, Magdeburg 23½, Hannover 28, Berlin 41¾, Leipzig 19½ M.

570. Von Würzburg nach Leipzig.

Bis	Meilen
Bamberg (Nr. 566)	10½
Schleiz (Nr. 130)	16¼
Leipzig (Nr. 313)	15
Meilen	41¾
Oder bis:	
Coburg (Nr 566)	15¾
Leipzig (Nr. 307)	26

Oder Eisenbahn über Bamberg. — Weiter nach Berlin 23, Frankfurt a. d. O. 27¾, Dresden 15⅕ M.

571. Von Würzburg nach Mainz.

Bis	Meilen
Aschaffenburg (Nr. 568)	9½
Mainz (Nr 359)	8¾
Meilen	18¼

Weiter nach Coblenz 11, Metz 29¼, Trier 19¾ M.

572. Von Würzburg nach Mannheim.

Bis	Meilen
Gerichsheim . .	2

Bischofsheim an der Tauber . . 2
Hardheim 2½
Walldürn (im Odenwald) . . . 1¼
Buchen 1
Ober-Schefflenz . 2¼
Mosbach 1¾
Aglasterhausen . 1¾
Neckargemünd . 2¾
Heidelberg . . . 1¼
Mannheim . . . 3

Meilen 21½

Oder bis:
Roßbrunn 1¾
Wertheim a. M. (Felsenschloß) . 3
Freudenberg . . . 2½
Miltenberg (Hunnensäule) 1
Amorbach 1¼
Ernstthal 1¾
Eberbach 3
Neckargemünd . . 2¾
Mannheim . . . 4¼

Meilen 21¼

Oder Eisenbahn über Frankfurt a. M. u. Darmstadt. — Weiter n. Trier 23½, Metz 26½ M.

573. Von Würzburg nach Nürnberg.

Bis — Meilen
Kitzingen 2¾
Possenheim . . . 1¾
Langenfeld 2½
Emskirchen . . . 2½
Langenzenn . . . 1
Fürth 2¼
Nürnberg 1

Meilen 13¾

Oder Eisenbahn über Bamberg. — Weiter nach Augsburg 17¾, München 23¾, Regensburg 13½, Prag 41¼ M.

574. Von Würzburg nach Stuttgart.

Bis — Meilen
Künzelsau (s. Nr. 563) 9
Hall 2½
Großörlach . . . 2½
Backnang 2
Waiblingen . . . 2¼
Cannstatt (30 Mineralquellen) 1¼
Stuttgart . . . . ¾

Meilen 20¼

Oder bis:
Heilbronn (s. Nr. 563) 14½
Besigheim 2¼
Ludwigsburg . . 2
Stuttgart 2

Meilen 20¾

Von Heilbronn b. Stuttgart Eisenbahn. Auch Eisenbahn v. Würzburg: a. über Nürnberg u. Ulm (No. 575); b. über Frankfurt a. M. u. Bruchsal. — Weiter nach Zürich 25½, Freiburg 22¼, Basel 32, Lindau 21 M.

575. Von Würzburg nach Ulm.

Bis — Meilen
Künzelsau (s. Nr. 563) 9½
Schwäbisch-Hall 2½
Obersontheim . . 2
Ellwangen . . . 3
Aalen 2½
Heidenheim . . . 2½
Nerenstetten . . . 2½
Ulm 2

Meilen 26½

Auch Eisenbahn über Nürnberg. — Weiter nach Augsburg 9¾, Lindau 15¾, Basel 32¼ M.

576. Von Zürich nach Freiburg im Br.

(S. Nr. 223) M. 14¾ oder 16¾.

Weiter n. Straßburg 11½, Carlsruhe 18½, Baden 15 M.

577. Von Zürich nach Stuttgart.

(S. Nr. 496) M. 25½

Weiter nach Carlsruhe 10¾, Mannheim 18, Frankfurt 26¾, Würzburg 20¼ M.

578. Von Zürich nach Ulm.

(S. Nr. 532) M. 23¾

Weiter n. Nürnberg 22¼, Regensburg 27¼, Augsburg 9¾ M.

Reiserouten in der Schweiz.

Die Entfernungen sind, mit alleiniger Ausnahme der Route von Chur nach Bellinzona, überall in Schweizerstunden angegeben, von denen 5 so viel als 3 deutsche Meilen sind. Die kleineren Orte Altorf, Andermatt, Brienz sind als Anfangs- und Endpunkte deswegen angenommen worden, weil in ihnen mehrere Straßen von und nach wichtigeren Orten und Gegenden zusammenlaufen.

☞ Ein ausführliches Reisebuch, welches jeden Führer unnöthig macht, ist „Die ganze Schweiz für 2 Francs“ (15 Sgr.), mit Illustrationen und Karte, von Theobald Grieben.

579. Von Altorf nach Bellinzona.

Bis	Stunden
Amsteg	$2\frac{3}{4}$
Wasen (Straße n. Brienz, Berner Oberland)	2
Andermatt (von hier Straße nach Chur und nach Sitten, Brienz)	$2\frac{1}{4}$
Hospital	$\frac{3}{4}$
Ueber den St. Gotthard n. Airolo (Mineralien, Granaten)	$3\frac{1}{4}$
Faido	$3\frac{1}{4}$
Giornico (2 merkw. Kirchen)	2
Biasco	$1\frac{1}{4}$
Bellinzona	$3\frac{1}{2}$
Stunden	22

Weiter nach Lugano 10, Locorna $3^3/_4$, Magadino $2^1/_2$ St.

580. Von Altorf nach Luzern.
(S. Nr. 621) St. $9\frac{3}{4}$
Weiter nach Basel $16^3/_4$, Bern $16^1/_4$ St.

581. Von Altorf nach Glarus.
(S. Nr. 612) St. $11\frac{1}{4}$
Weiter nach Chur 16, St. Gallen $13^3/_4$ St.

582. Von Altorf nach Zürich.
(S. Nr. 642) St. $20\frac{1}{4}$
Weiter n. Schaffhausen $7^1/_2$, Basel 16 St.

583. Von Andermatt (Urseren) n. Brienz.
(S. Nr. 599) St. $13\frac{1}{2}$
Weiter n. Bern $13^1/_2$ St.

584. Von Andermatt nach Chur.
(S. Nr. 602) St. $19\frac{3}{4}$
Weiter nach St. Gallen $18^1/_8$, Martinsbruck $25^3/_4$ St.

585. Von Andermatt nach Sitten.
(S. Nr. 639) St. 29
Weiter nach Martinach $5^1/_2$, Lausanne $19^1/_2$ St.

586. Von Basel nach Bern.

Bis	Stunden
Liestal	$3\frac{1}{4}$
Waldenburg	$2\frac{3}{4}$
Ballstall (steinerne Brunnenröhre)	$2\frac{1}{4}$
Wiedlisbach	$2\frac{1}{4}$
Solothurn	2
(Biel $4\frac{1}{2}$ St.)	
Frauenbrunn	$3\frac{1}{4}$
Bern	$3\frac{3}{4}$
Stunden	20

Eisenbahn über Liestal, Olten, Aarburg, Herzogenbuchsee (rechts über Solothurn n. Biel) und Burgdorf. — Weiter n. Lausanne $16^1/_2$, Sitten $24^1/_2$, Freiburg 6, Genf $27^1/_2$, Brienz $14^1/_2$ St.

587. Von Basel nach Luzern.

Bis	Stunden
Liestal	3
Läufelfingen	$2\frac{1}{4}$
Olten	$1\frac{3}{4}$
(Solothurn $5\frac{1}{4}$ St.)	
Aarburg (einzige Schweiz. Festung)	$\frac{1}{2}$
Zofingen	1
Sursee	$3\frac{3}{4}$
Luzern	4
Stunden	$16\frac{1}{4}$
Oder bis:	
Olten	$7\frac{1}{2}$
Aarau	$2\frac{1}{4}$
Culm	$2\frac{3}{4}$
Münster (erste Buchdruckerei der Schweiz 1470)	3
Luzern	$4\frac{1}{4}$
Stunden	$20\frac{1}{4}$

Eisenbahn über Liestal, Olten, Aarburg, Zofingen und Sursee. — Weiter n. Altorf $9^3/_4$, Glarus $16^1/_4$, Brienz 11 St.

588. Von Basel nach Neuchâtel (Neuenburg).

Bis	Stunden
Solothurn (s. Nr. 586)	13
Grenchen (Bad)	2
Biel (See)	$2\frac{1}{2}$
Neuveville	$3\frac{1}{4}$
St. Blaise	$1\frac{1}{4}$
Neuenburg (See)	1
Stunden	$22\frac{3}{4}$
Oder bis:	
Laufen	$3\frac{1}{4}$
Delemont (Delsberg)	$4\frac{1}{4}$
(Nach Pruntrut $5^1/_4$ St.)	
Moutiers (Münster-Thal)	3
Tavannes	$2\frac{1}{4}$
Sonceboz	2
Courtelari	$1\frac{1}{2}$
St. Imier	$1\frac{1}{4}$
La-Chaux-de-fonds	$2\frac{1}{4}$
(Locle $1\frac{1}{2}$ St.)	

Vallengin (altes Schloß) . . . . $3\frac{1}{2}$
Neuchâtel 1
Stunden $24\frac{3}{4}$

Oder Eisenbahn über Olten und Solothurn bis Biel, Dampfschiff über den Bieler See. — Weiter n. Lausanne $13^3/_4$, Genf $23^1/_4$ St.

589. Von Basel nach Zürich.

Bis	Stunden
Rheinfelden . . .	3
Stein	$2\frac{1}{4}$
Frick	$1\frac{1}{4}$
Brugg	3
Baden (warme Schwefelquelle)	$1\frac{3}{4}$
(Von da Eisenb. b. Zürich)	
Dietikon	$2\frac{1}{4}$
Zürich	$2\frac{1}{2}$
Stunden	16

Oder Eisenbahn über Liestal (Ergolz = Wasserfall), Sissach, Olten, Aarau, Brugg, Baden nach Zürich (Nr. 648). — Bei Schinznach unweit Olten steht auf dem Wülpelsberge die Ruine der Habsburg, Stammschloß der österr. Kaiser und Geburtsort des 1291 gestorb. Kaisers Rudolf von Habsburg). — Von Zürich nach Glarus $11^1/_2$, Chur $25^1/_4$, St. Gallen $16^1/_2$ St.

590. Von Bellinzona nach Altorf.

(S. Nr. 579) St. 22

Weiter nach Luzern $9^3/_4$, Zürich $20^1/_4$ St.

591. Von Bellinzona nach Chur.

(S. Nr. 603) M. $20\frac{5}{8}$

Weiter nach St. Gallen $18^1/_8$ St.

592. Von Bern nach Aarau und Zürich.

Bis	Stunden
Hindelbank . . .	$2\frac{1}{4}$
(Burgdorf $1\frac{1}{2}$ St.)	
Kirchdorf	$1\frac{1}{4}$
Herzogenbuchsee	3
Morgenthal . . .	$2\frac{1}{2}$
Kreuzstraße . . .	2
Entfelden (Aarau $\frac{1}{4}$ St.)	2
Lenzburg	$2\frac{1}{4}$
Mellingen	$1\frac{3}{4}$
(Ueber Bremgarten nach Zürich $5^1/_4$ St.)	
Baden	$1\frac{1}{2}$
Dietikon	$2\frac{1}{4}$
Zürich	$2\frac{1}{2}$
Stunden	$23\frac{3}{4}$

Eisenbahn über Burgdorf, Aarau und Brugg (s. Nr. 589). — Weiter n. Ulm $23^3/_4$ M., St. Gallen $16^1/_2$ St., Stuttgart 31 M.

593. Von Bern nach Basel.

(S. Nr. 586) St. 20

Auch Eisenbahn. — Weiter nach Freiburg 9, Mühlhausen 4 M.

594. Von Bern nach Brienz.

Bis	Stunden
Münsingen . . .	3
Wichtrach	$\frac{3}{4}$
Thun (oder über Kirchdorf nach Thun 6 St.) .	$2\frac{1}{4}$
Auf dem Thuner See b. Neuhaus	5
Interlaken . . .	$\frac{1}{2}$
Auf dem Brienzer See bis Brienz	3
Stunden	$14\frac{1}{2}$

Bis Mehringen noch 3, von Unterseen nach Zweilütschinen noch 2 St. Von Brienz nach Grindelwald $5^1/_4$, weiter nach Andermatt $13^1/_2$ St.

595. Von Bern nach Lausanne.

a. Ueber Murten.

Bis	Stunden
Gümmenen . . .	3
Murten (römische Alterthümer, Rathhaus, Denkmal an d. Schlacht von 1476) . . .	2
Avenches (Wifflisburg, römische Alterthümer) .	$1\frac{1}{2}$
Payerne (Estavayer $1\frac{3}{4}$ St.)	2
Lucens	3
Moudon (Stephanskirche, Burgtrümmer) . . .	1
Montprevehres .	2
Lausanne	2
Stunden	$16\frac{1}{2}$

b. Ueber Freiburg.

Bis	Stunden
Wangen	1
Wunnenweil . .	$2\frac{1}{4}$
Freiburg (Fribourg)	$2\frac{3}{4}$
Payerne	4
Lausanne	8
Stunden	18

Weiter nach Genf $11^1/_2$, Martinach 14 St.

596. Von Bern nach Luzern.

(S. Nr. 623) St. $16\frac{1}{4}$ oder 17.

Weiter nach Glarus $16^1/_4$, Altorf $9^3/_4$, Chur 17, St. Gallen $26^3/_4$ St.

597. Von Bern nach Neuchâtel (Neuenburg).

Bis	Stunden
Aarberg (über Seedorf)	4¼
Treitten	1½
Ins	1
St. Blaise	2
Neuchâtel	1
Stunden	9¾

Weiter nach Locle 4½, Chaux-de-Fonds 4½ St.; zwischen beiden Orten Eisenbahn.

598. Von Bern nach Sitten (Sion).

Bis	Stunden
Thun	6
Wimmis	2½
Erlenbach	1
Weißenburg	1¼
Zweisimmen	3
Leuk	2¼

Nach Saanen 2¾ St., von da über den Dent de Jaman nach Vevey 10 St.

Ueber den Rawyl bis Ayent	6¾
Sitten	1¾
Stunden	24½

Oder bis:

Thun	6
Müllinen	3
Frutigen	1½
Kandersteg (der Gemmipaß, 7160 Fuß hoch)	2½
Schwaribach (ein Wirthshaus, 5850 Fuß hoch)	3½
Leuker Bad	3
Leuk	3
Siders	2
Sitten	2¼
Stunden	27¼

Weiter nach Martinach 5½ St.

599. Von Brienz nach Andermatt.

Bis	Stunden
Meyringen	3
Gadmen	4
Wasen	4¼
Andermatt	2¼
Stunden	13½

Oder:

Bis	Stunden
Meyringen	3
Grimsel (über Guttanen)	3¼
Realp	5
Hospital	2¼
Andermatt	¾
Stunden	14¼

Weiter nach Altorf 7, Bellinzona 15, Chur 19¾ St.

600. Von Brienz nach Bern.

(S. Nr. 594) St. 14½

Weiter nach Basel 20, Neuchâtel 9¾, Lausanne 16½ St.

601. Von Brienz nach Luzern.

(S. Nr. 624) St. 11

Weiter nach Zürich 8½, St. Gallen 26¾, Glarus 16¼ St.

602. Von Chur nach Andermatt.

Bis	Stunden
Reichenau	1¾
Flims	2¼
Ilanz (erste Stadt am Rhein)	2½
Trons (Stift. des Grauen Bundes 1424)	3½
Dissentis	2¼
Sadrun	2
Chiamot od. Camot	2
Andermatt (an der St. Gotth.-Str.)	3
Stunden	19¼

Weiter nach Brienz 13½, Sitten 29 St.

603. Von Chur nach Bellinzona.

Bis	Meilen
Thusis	3½
Andeer	2
Splügen (der Berg 6170' hoch)	2¼
Hinterrhein	2
St. Bernhardin	2⅝
Ueber den St. Bernhardin, (6580 Fuß hoch) nach Misocco	2¼
Roveredo	2
Bellinzona	1½
Meilen	18⅛

Weiter nach Lugano 6 M., Magadino 2½, Locarno 3¾ St.

604. Von Chur nach Glarus.

(S. Nr. 613) St. 16

Weiter nach Altorf 11¼, Luzern 16¼, Schwyz 12¼ St.

605. Von Chur nach Luzern.

Bis	Stunden
Uznach (s. Nr. 645)	17⅛
Luzern (s. Nr. 627)	17
Stunden	34⅛

Weiter nach Bern 16¼, Basel 16¾ St.

606. Von Chur nach Martinsbruck (Engadin).

Bis	Stunden
Lenz	4½
Alveneu	1¾
Bergün	2½
(Ueber den Albua nach Ponte 3 St.)	
Skanf	2
Zernetz	3
Süß	1½
Schuls	4
Remus	1¾
Martinsbruck	1¾
Stunden	22¾

Oder bis:

Lenz	4½
Tinsen	3
Bivio-Stalla	4
Ueber den Julier nach Silvaplana	3½
St.-Moritz (Bad)	1½
Ponte	2
Martinsbruck	14
Stunden	32½

Von da nach Nauders am Finstermünzpaß 1 St., an der Straße nach Bozen und Innsbruck.

607. Von Chur nach St. Gallen.

Bis	Stunden
Sargans (Nr. 645)	6½
Sevelen	2
Sennwald	3⅜
Altstätten	3¼
St. Gallen	2½
Stunden	18⅜

Auch Eisenbahn über Rheineck. — Weiter nach Lindau 6 M., Constanz 8 St.

608. Von Chur nach Schaffhausen.

(S. Nr. 638) St. 33⅛

Eisenbahn über St. Gallen und Winterthur. — Weiter nach Stuttgart 21, Freiburg 41¾ M.

609. Von Chur nach Zürich.

(S. Nr. 645) St. 25¼ oder 27⅛.

Weiter nach Schaffhausen 7½, Basel 16, Stuttgart 25½ M.

610. Von Genf nach Lausanne.

Bis	Stunden
Coppet	2¾
Nyon	1¾
Rolle (Schloß)	2
Morges (Seehafen)	2¾
Lausanne	2¼
Stunden	11½

Oder Eisenbahn. — Weiter nach Freiburg 12, Bern 16½, Sitten 19½ St.

611. Von Genf nach Neuchâtel (Neuenburg).

Bis	Stunden
Morges (s. Nr. 610)	9¼
Cossonay	2¾
Orbe	2½
Yverdun (schöne Lage am Neuenburger See)	2
Grandson (alte Kirche)	1
St. Aubin	2¼
Boudri	2
Neuchâtel	1¾
Stunden	23½

Bis Yverdon Eisenbahn. — Von Neuchâtel nach Locle 4½, La Chaux-de-Fonds 4¼, Basel 22¾ St.

612. Von Glarus nach Altorf.

Bis	Stunden
Schwanden	1½
Linthal (Stachelberger Bad)	2¼
Klus	3
Unterschächen	2
Altorf	2½
Stunden	11¼

Weiter nach Andermatt 7, Bellinzona 22 St.

613. Von Glarus nach Chur.

Bis	Stunden
Wesen	2½
Chur (s. Nr. 645)	13½
Stunden	16

Weiter nach St. Moritz 16½, Martinsbruck 25¾ St.

614. Von Glarus nach Luzern.

(S. Nr. 626) St. 16¼ oder 20¾.

Weiter nach Basel 16¾, Bern 17 St.

615. Von Glarus nach St. Gallen.

Bis	Stunden
Uznach (üb. Näfels)	4
St. Gallen (siehe Nr. 649)	9¾
Stunden	13¾

Weiter nach Lindau 6 M.

616. Von Glarus nach Zürich.

(S. Nr. 646) St. 11½

Weiter nach Basel 16, Schaffhausen 7½ St.

617. Von Lausanne nach Bern.

(S. Nr. 595) St. 16½ oder 18.

Weiter nach Basel 20, Zürich 23¾, Luzern 16¼, Brienz 14½, Aarau 14¼ St.

618. Von Lausanne nach Genf.

(S. Nr. 610) St. 11½

Weiter nach Chambery 12 M., Lyon 22 M. (164 Kilom.)

619. Von Lausanne nach Martinach und Sitten.

Bis	Stunden
Vevey (schöne Lage)	3½
Villeneuve	2
Bex (über Aigle)	3¾
St. Maurice (die Rhonebrücke	¾
Martinach (oder Martigny, röm. Wasserleitung)	3
Riddes	2¼
Sitten (üb. Ardon)	2¾
Stunden	18½

Von Villeneuve bis Bex Eisenbahn.

620. Von Lausanne nach Neuchâtel.

Bis	Stunden
Echallens	3¼
Yverdon	3½
Neuchâtel (Nr. 611)	7
Stunden	13¾

Oder Eisenbahn über Cossonay nach Yverdon, dann Dampfschiff. — Weiter nach Locle 4½, Chaux-de-Fonds 4¼, Basel 22¾ St.

621. Von Luzern nach Altorf.

Bis	Stunden
Flüelen auf dem Vierwaldst. See	9
Altorf	¾
Stunden	9¾

Weiter nach Bellinzona 22, Andermatt 7 St.

622. Von Luzern nach Basel.

(S. Nr. 587) St. 16¾ od. über Aarau 20¼

Weiter nach Altorf 9¾, Glarus 16¼ St.

623. Von Luzern nach Bern und Thun.

a. Ueber Entlibuch.

Bis	Stunden
Schachen	3
Entlibuch	2
Escholzmatt	2¾
(Ueber Schwarzenegg n. Thun 9 St.)	
Langnau	3
Lignau	1½
Worb	3
Bern	1¾
Stunden	17

b. Ueber Sursee.

Sursee	4¾
Huttwyl	3½
Burgdorf	3¾
Bern	4¼
Stunden	16¼

Auch Eisenbahn. — Weiter n. Lausanne 16½, Neuenburg 9¾, Solothurn 6½ St.

624. Von Luzern nach Brienz.

Bis	Stunden
Alpnach (Holzleitung am Pilatus)	2½
Sarnen	1¾
Gyswyl	1¾
Lungern (Meyringen 2½ St.)	1¼
Brünig-Paß	1¼
Brienz	2½
Stunden	11

Weiter n. Thun 8½ St.

625. Von Luzern nach Chur.

Bis	Stunden
Uznach (siehe Nr. 627)	17
Chur (Nr. 645)	17⅛

Weiter n. Martinsbruck 25¾ St.

626. Von Luzern nach Glarus.

Bis	Stunden
Küßnacht (Geßlers Burg, Tellsplatte, Capelle)	2½
Arth (der Rigi)	1½
Schwyz (altes Rathhaus)	2½
Muotta	2¾
Glarus	7
Stunden	16¼
Oder: Auf dem Vierwaldst. See bis Brunnen	5½
Schwyz	1¼
Rothenthurm	2½
Wallrau	3¼
Altendorf	3
Urnen (Bad)	3
Glarus	1¾
Stunden	20¼

Weiter nach Chur 16, St. Gallen 13¾ St.

627. Von Luzern nach St. Gallen.

Bis	Stunden
Schwyz (Nr. 626)	6½
Rothenthurm	3¼
Richterswyl	3
Lachen	2¼
Uznach	2
St. Gallen (siehe Nr. 649)	9¾
Stunden	26¾

Auch Eisenbahn über Olten u. Zürich. — Weiter nach Lindau 6, Innsbruck $28^{1}/_{4}$ M.

628. Von Luzern nach Zürich.

(S. Nr. 649) St. $8\frac{1}{2}$

Weiter n. Schaffhausen $7^{1}/_{2}$ St., Stuttgart $25^{1}/_{2}$ M.

629. Von Neuchâtel nach Basel.

(S. Nr. 588) St. $22\frac{3}{4}$ oder $24\frac{1}{2}$.

Weiter nach Mühlhausen 4, Freiburg $9^{3}/_{4}$ M.

630. Von Neuchâtel nach Bern.

(S. Nr. 597) St. $9\frac{3}{4}$

Weiter nach Luzern $16^{1}/_{4}$, Zürich $23^{3}/_{4}$, Brienz $14^{1}/_{2}$, Aarau $14^{1}/_{4}$ St.

631. Von Neuchâtel nach Genf.

(S. Nr. 611) St. $23\frac{1}{4}$

Weiter nach Chambery 12, Lyon 22 M.

632. Von Neuchâtel nach Lausanne.

(S. Nr. 610) St. $13\frac{3}{4}$

Weiter n. Sitten $19^{1}/_{2}$, Martinach 14, Genf $11^{1}/_{2}$ St.

633. Von Neuchâtel nach Zürich.

(S. Nr. 648) St. $26\frac{3}{4}$

Weiter nach Schaffhausen $7^{1}/_{2}$, St. Gallen $16^{1}/_{2}$, Chur $25^{1}/_{4}$, Glarus $11^{1}/_{2}$ St.

634. Von St. Gallen nach Chur.

(S. Nr. 607) St. $18\frac{3}{4}$

Weiter n. Bellinzona $20^{5}/_{8}$, St. Moritz $16^{1}/_{2}$ St.

635. Von St. Gallen nach Glarus.

(S. Nr. 615) St. $13\frac{3}{4}$

Weiter n. Altorf $11^{1}/_{4}$ St.

636. Von St. Gallen nach Luzern.

(S. Nr. 626) St. $26\frac{3}{4}$

Weiter nach Bern $6^{1}/_{4}$ Thun $19^{1}/_{2}$, Brienz 11 St.

637. Von St. Gallen nach Zürich.

(S. Nr. 649) St. $16\frac{1}{2}$ oder $19\frac{3}{4}$.

Weiter nach Basel 16, Bern $23^{3}/_{4}$, Neuchâtel $26^{3}/_{4}$ St.

638. Von Schaffhausen nach Chur und Glarus.

Bis	Stunden
Frauenfeld (Schloß, Rathhaus) . . .	$5\frac{1}{2}$
Münchwyl . . .	$2\frac{1}{2}$
Wyl	1
Bützschwyl . . .	$2\frac{3}{4}$
Lichtensteig (Ruine Neutoggenburg)	$1\frac{1}{4}$
Uznach (Glarus 4 St.)	3
Chur (Nr. 645)	$17\frac{1}{8}$
Stunden	$33\frac{1}{8}$

Auch Eisenbahn über Winterthur und St. Gallen bis Chur. — Weiter nach Martinsbruck $25^{3}/_{4}$, St. Moritz $16^{1}/_{2}$ St.

639. Von Sitten nach Andermatt.

Bis	Stunden
Siders	$2\frac{3}{4}$
Turtman (Wasserfall)	$2\frac{1}{2}$
Visp (Zermatt-Thal mit Gletschern)	3
Brieg	2
(Von hier ab geht die Straße, 6580 Fuß hoch, über den Simplon nach Italien.)	
Lax (Rhonebrücke)	$4\frac{1}{4}$
Niederwald . . .	$1\frac{1}{4}$
Münster	2
Oberwald	2
Realp (über die Furka)	6
Hospital.	$2\frac{1}{4}$
Andermatt (oder Urseren)	$\frac{3}{4}$
Stunden	$29\frac{1}{4}$

Weiter n. Chur $19^{3}/_{4}$ St.

640. Von Sitten nach Bern.

(S. Nr. 598) St. $24\frac{1}{2}$ oder $27\frac{1}{4}$.

Weiter nach Basel 20 Zürich $23^{3}/_{4}$, Neuchâtel $9^{3}/_{4}$ St.

641. Von Sitten nach Lausanne.

(S. Nr. 619) St. $19\frac{1}{2}$

Weiter nach Genf $11^{1}/_{2}$, Neuchâtel $13^{3}/_{4}$, Bern $16^{1}/_{2}$ St.

642. Von Zürich nach Altorf.

Bis	Stunden
Hausen	4
Knonau (alte Schloßruinen in der Umgegend) .	$1\frac{1}{4}$
Cham	$1\frac{1}{2}$
Zug (am Zuger See)	$1\frac{1}{4}$
Arth (der Rigi)	$2\frac{1}{2}$
Schwyz	$2\frac{1}{2}$
Brunnen	$1\frac{1}{4}$
Auf dem Vierwald-	

stätter-See bis Flüelen 3
Altorf 3
Stunden 20¼

Oder Eisenbahn über Olten n. Luzern, dann auf dem See bis Flüelen &c. Von Altorf bis Bellinzona 22, Andermatt 7 St.

643. Von Zürich nach Basel.

(S. Nr. 589) St. 16 oder über Aarau 20½

Weiter nach Mühlhausen 4, Freiburg 9¾ M.

644. Von Zürich nach Bern.

(S. Nr. 592) St. 23¾

Weiter nach Lausanne 16½, Neuchâtel 9¾ St.

645. Von Zürich nach Chur.

Bis	Stunden
Küßnacht	1½
Meilen	1¾
Stäfa	1¾
Rapperswyl (Kirche).	1¾
Uznach	3¼
Wesen	3⅝
Ueber den Wallenstädter See nach Wallenstadt . .	4
Sargans (Schwefelbad, Schloß)	3
Ragaz (Pfäffersbad)	1¾
Zizers	2¾
Chur.	2
Stunden	27⅛

Oder bis:

Lachen (s. Nr. 646)	7¾
Wesen	4
Chur.	13½
Stunden	25¼

Auch Eisenbahn über St. Gallen. — Weiter nach Martinsbruck 25¾, St. Moritz 16½ St.

646. Von Zürich nach Glarus.

Bis	Stunden
Horgen	3½
Richterswyl . . .	2
(Einsiedeln 2½ St.)	
Lachen (über Pfäffikon) . . .	2¼
Glarus (über Näfels)	3¾
Stunden	11½

647. Von Zürich nach Luzern.

Bis	Stunden
Albishöhe	2½
Knonau	2¼
St. Wolfgang .	1¼
Luzern	2½
Stunden	8½

Oder Eisenbahn über Olten.—Weiter nach Brienz 11, Bern 16¼ St.

648. Von Zürich nach Neuchâtel.

Bis	Stunden
Bremgarten . .	3½
Mellingen	1¾
Lenzburg	1¾
Aarau	2
Olten	2¼
Wittlisbach . . .	3¼
Solothurn . . .	2
Neuenburg (Nr. 588)	9¼
Stunden	26¾

Eisenbahn über Olten u. Solothurn bis Biel, Dampfschiff über den See —Weiter nach Genf 23¼ M.

649. Von Zürich nach St. Gallen.

Bis	Stunden
Bassersdorf . . .	2½
Winterthur (Rathh.)	2½
Adorf	2
Wyl	3¼
Flawyl	3
Gossau	¾
St. Gallen . . .	2½
Stunden	16½

Oder bis:

Uznach (Nr. 645)	10
Lichtensteig . . .	3
Wattwyl	¾
Herisau	4
(Appenzell 2 M.)	
St. Gallen . . .	2
Stunden	19¾

Auch Eisenbahn: a. über Winterthur (Zweigbahn nach Schaffhausen) u. Frauenfeld bis Romanshorn; von da über Arbon bis Rorschach 1¾ M. (auch Dampfschiff), und dann wieder Eisenbahn; b. über Winterthur, Wyl u. Flawyl (nähere Route). — Weiter nach Innsbruck 28¼, Lindau 6 M.

Kurzgefaßte Geographie von Mittel-Europa.

A. Deutschland.

Deutschland, im Herzen Europa's gelegen, ist in seinen natürlichen Grenzen ungefähr 16,000, in seinen politischen 11,500 Quadratmeilen groß. Hiervon gehören 6940 zum österreichischen und preußischen Staate. Es grenzt im Norden und Süden an drei Meere, und zwar im Nordwesten an die Nordsee, im Nordosten an die Ostsee und im Süden an das Adriatische Meer.

Der Boden ist sehr verschieden. Süddeutschland ist zum größeren Theile von den höchsten Gebirgen Europa's (den Alpen) durchzogen, deren erhabenste Punkte zum Theil über 12,000 Fuß hoch, mit ewigem Schnee bedeckt sind. Die unteren Regionen prangen in herrlichster Waldvegetation, und im Grunde der Thäler gedeihen Obst, Getreide und Wein. Doch auch weite, größtentheils fruchtbare Ebenen finden sich an der Nordseite der Alpen vor. Der westliche Theil Süddeutschlands (Württemberg und Baden) ist abwechselnd mit Gebirgen von mittlerer Höhe (Schwarzwald bis 4000, Schwäbischer Jura bis 3000, Odenwald bis 2500 F.), welche aber ebenfalls mit den entzückendsten Naturreizen geschmückt sind, und mit fruchtreichen Gefilden ausgestattet. Mittel-Deutschlands Glanzpunkt ist der majestätische Rheinstrom mit seinen Rebenbergen, grünen Seitenthälern, seinen alterthümlichen, geschichtlich merkwürdigen Städten und stattlichen Burgen; nächstdem zeichnen sich die bayerische Provinz Franken,*) in welcher das Fichtelgebirge, die Fränkische Schweiz und andere Gebirge, ferner die Thüringischen Staaten, das majestätische Harzgebirge und das Königreich Sachsen mit der sächsischen Schweiz und dem Erzgebirge durch Naturschönheiten und fruchtbare Gegenden aus. Norddeutschland ist von der Natur weniger begünstigt; doch enthalten die größeren Städte und die Seegegenden, besonders bei Hamburg, Kiel, Danzig und Lübeck, Vieles, dessen Besichtigung sehr lohnend ist und für die Dauer des Lebens die angenehmsten Erinnerungen hinterläßt.

I. Das Königreich Preußen.

Dieser Staat bildet kein geschlossenes Ganzes, indem die Rheinprovinz mit Westphalen vom Hauptlande (Provinzen Brandenburg, Sachsen, Pommern, Schlesien, Posen und Preußen) durch andere dazwischen liegende Länder getrennt ist, und die Fürstenthümer Hohenzollern, deren souveräne Fürsten ihre Länder dem stammver-

*) Die übrigen Provinzen des Königreichs Bayern, wie die deutsch-österreichischen Staaten, rechnet man zu Süddeutschland.

wandten Könige von Preußen*) abtraten, sind rings von Württembergischem Gebiete umgeben. Außerdem liegen vereinzelt: der Kreis Wetzlar (welcher zur Rheinprovinz gehört), der Kreis Ziegenrück und ein Theil der ehem. Grafschaft Henneberg, beide zum Regierungsbezirk Erfurt gehörig. Der Flächenraum Preußens beträgt 5104 □Meilen, seine Einwohnerzahl 19 Mill. (einschließlich der außerhalb Deutschlands Grenzen liegenden Provinzen). Es zerfällt in folgende 8 Provinzen:

1. Brandenburg.

Regierungsbezirke: Potsdam und Frankfurt a. d. Oder.

Berlin an der Spree, Haupt- und Residenzstadt der Monarchie, in ebener, sandiger, zum Theil aber durch Kunst verschönerter Gegend, ist ein Hauptsitz der Kunst und Wissenschaft und zugleich eine der schönsten Städte Europa's; 470,000 Einw. Sie zeichnet sich vor Allem durch ihre langen, breiten und geraden Straßen aus, von denen besonders die Friedrichsstraße (4250 Schritte), die Wilhelmsstraße mit ihrer Verlängerung, der Louisenstraße (4550 Schr.), und die prächtigen Straßen Unter den Linden und Leipziger Straße namhaft zu machen sind, so wie durch ihre umfangreichen, schönen Plätze (Lustgarten beim Schlosse und Museum, Platz am Opernhause, Gensd'armenmarkt, Pariser Platz am Brandenburger Thore, Belle-Alliance-Platz am Halle'schen Thore, Dönhofsplatz an der Leipziger Straße, Alexanderplatz 2c.).

Sehenswürdigkeiten: 1. Das Brandenburger Thor, von Langhans erbaut, mit der von Schadow modellirten, in Kupfer getriebenen Victoria im vierspännigen Wagen, 1807 von den Franzosen nach Paris entführt und 1814 zurückgeholt. 2. Das colossale, eherne 43 Fuß hohe Reiterstandbild Friedrich's d. Großen, Unter den Linden beim Palais des Prinz-Regenten, von Rauch, das berühmteste von allen: oben der König zu Pferde, an den Ecken des Postaments 4 Reiterfiguren, an den 4 Seitenwänden die preuß. Generale des 7jährigen Krieges und andere berühmte Männer. 3. Der Wilhelmsplatz mit den Marmorstandbildern des Herzogs Leopold von Anhalt-Dessau und anderer Generale des 7jähr. Krieges: Keith, Seidlitz, Ziethen, Schwerin und Winterfeld. 4. Die ehernen Standbilder Blücher's und der Generale Gneisenau und York beim Opernhause; gegenüber die Königswache und die Marmorstatuen von Bülow und Scharnhorst — sämmtlich von Rauch. 5. Die Schloßbrücke mit 8 prächtigen Kriegergruppen aus Marmor und Pfeilern von geschliffenem Granit. 6. Das Alte Museum, im rein griechischen Style von Schinkel, mit Säulen-

*) Sie stammen von den Hohenzollern ab, von denen ein Zweig die Burgschaft Nürnberg erlangte. Aus diesem Zweige entsproß Friedrich VI. (von Zollern), welcher 1415 die Markgrafschaft Brandenburg vom Kaiser Siegismund erkaufte und zum Kurfürst erwählt wurde.

halle, 276 F. lang. Vor demselben, im Lustgarten, springt eine Fontaine; dabei eine polirte Granitschale (1500 Centner, 22 Fuß im Durchm.). Auf der Treppenwange des Museums steht die berühmte Erzgruppe von Kiß: eine Amazone zu Pferde ersticht einen Tiger, welcher dasselbe anfällt. Die Säulenhalle ist mit Wandgemälden von Cornelius, welche auf die Entwickelung der Kunst Bezug haben, geschmückt; durch eine Rotunde (mit Bildsäulen) tritt man in die Sculpturensammlung.*) In den oberen Räumen ist die Bildergalerie, dem Range nach die 4. Deutschlands, mit herrlichen Schätzen.**) 7. Das neue Museum, rückwärts mit dem alten durch einen Ueberbau verbunden, ist innen eines der prächtigsten Gebäude der Welt, besonders das Treppenhaus mit herrlichen Wandgemälden von Kaulbach: Zerstörung Jerusalems durch den römischen Kaiser Titus, Zerstörung des babylon. Thurmes, Blüthe Griechenlands, Hunnenschlacht, die Eroberung des heil. Grabes. In den Seiten-Sälen ebenfalls Wandbilder; ferner das egyptische Museum, nordische Alterthümer, Gipsabgüsse altgriech. und röm. Mormorbildwerke, Kunstkammer, Gegenstände wilder Völker (ethnographisches Museum) und die Denkwürdigkeiten an Friedrich den Großen. 8. Das Schloß enthält fast 700 Zimmer mit vielen Kunstwerken, namentlich Gemälden und glänzender Kapelle. Vor demselben 2 eherne Pferdebändiger von Clodt, Geschenk des Kaisers Alexander von Rußland. 8. Der Schloßplatz und die Kurfürsten-Brücke, auf welcher seit 1703 das Reiterstandbild des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I., nach Schlüter's Modell. 8. Der Belle-Alliance-Platz am Halle'schen Thore und am Ende der Friedrichsstraße mit der 60 F. hohen Friedenssäule. 9. Der Kreuzberg vor dem Halle'schen Thore, mit guter Aussicht auf Berlin und dem Nationaldenkmal, von Friedr. Wilh. III. den im Freiheitskriege Gefallenen gesetzt: eine 64 F. hohe gußeiserne, gothische Spitzsäule, 2300 Centner schwer, mit Bildsäulen. 10. Das stattliche Zeughaus vom Jahre 1706, jede der 4 Seiten 290 F. lang, im Aeußern reich an Zierathen, über den Fenstern im Hofe berühmte Köpfe sterbender Krieger von Schlüter. 11. Die Universität, dem Opernhause gegenüber, einst Palais des Prinzen Heinrich, umschließt namentlich das anatomische, zoologische, mineralogische und christliche Museum. 12. Die Akademie, Unter den Linden, mit der Normaluhr für alle Uhren in Berlin. 13. Das National-Krieger-Denkmal vor dem Neuen Thore beim Invalidenhause, für die 1848 und 1849 gefallenen Krieger: eine 120 F. h. gußeiserne

---

*) Betender Knabe, in der Tiber bei Rom gefunden; Knöchelspieler; Polyhymnia; Napoleon, von Chaudet; Merkur, von Pigalle; Hebe, von Canova.

**) Raphael, Madonna; Romano, 2 Liebende von einer Alten belauscht; Correggio, Jupiter und Jo, Leda mit Schwan; Caracci, Speisung der 5000; Rubens, Hirschjagd; Rembrandt, Graf Adolf IV. von Geldern droht seinem gefangenen Vater; Honthorst, Petrus im Kerker.

Säule, auf deren Spitze innen eine Treppe von 189 Stufen führt. 14. Das Zellengefängniß, in der Nähe, beim Hamburger Bahnhof. 15. Bethanien, musterhafte Heilanstalt auf dem Köpnicker Felde.

Eisenbahnen von Berlin: 1. Die Anhaltische über Jüterbog, Wittenberg und Dessau nach Cöthen, zum Anschluß nach Magdeburg, Halle, Leipzig; 2. die Dresdener bis Jüterbog, dann links ab nach Riesa, wo sie sich mit der Leipzig-Dresdener vereinigt; 3. die Potsdam-Magdeburger über Brandenburg und Burg; 4. die Stettiner; 5. die Hamburger über Wittenberge (wo die Magdeburger mündet), Hagenow (Schwerin-Wismar-Rostock) und Büchen (Lübeck); 6. die Niederschlesisch-Märkische über Frankfurt a. Oder nach Posen, so wie nach Breslau.

Vergnügungsorte und Umgegend: Der Thiergarten vor dem Brandenburger und Potsdamer Thore, mit Goldfischteich, Floraplatz, Louiseninsel, Marmor-Denkmal Friedr. Wilh. III. († 1840), Schloß und Park Bellevue, Kroll's Etablissement, den Zelten und vielen anderen Vergnügungslocalen (Odeum, Hofjäger, Albrechtshof, Moritzhof). Bei den neuen Anlagen am Kanal ist der zoologische Garten (Eintritt 5 Sgr.), mit lebenden Thieren aus allen Gegenden der Welt. Charlottenburg, 1 St. vom Brandenburger Thore, Stadt und Lustschloß nebst prachtvollem Schloßgarten, Karpfenteichen, herrlichem Mausoleum Friedr. Wilh. III. und seiner Gemahlin Louise (2 Marmorsarkophage mit Statuen des Königspaars, von Rauch). Die Hasenhaide, ¼ St. vor dem Halle'schen Thore, mit Schießständen.

Potsdam, zweite Residenz des Königs, auf einer Havel-Insel, mit 42,000 Einw. (9000 Soldaten), ist reich an Prachtgebäuden, schönen Straßen und Plätzen, aber wenig belebt. Ihre Umgebungen und Schlösser nebst Parkanlagen sind weltberühmt. Sehenswürdigkeiten: 1. Der Lustgarten beim Schlosse, mit Wasserkünsten (Thetis, Neptun, Meergötter) und gußeisernen Büsten berühmter Feldherren aus dem Befreiungskriege, von Rauch; dabei der Paradeplatz mit 12 Marmorstatuen. 2. Das prachtvoll eingerichtete Schloß mit den unveränderten Zimmern Friedr. d. Gr. und der Königin Louise, Gemahlin Friedr. Wilh. III. 3. Die Nicolaikirche am Markte, schöner Bau mit einem Wandgemälde von Cornelius (Christus, Evangelisten, Apostel). 4. Das Erzstandbild Friedr. Wilh. III. auf dem Wilhelmsplatz. 5. Der Bassinplatz, von Gebäuden holländ. Styls umgeben, mit Bassin und Insel, auf welcher ein Pavillon, den Friedrich Wilh. I., der strenge Vater Friedrich's II., mit seinen Räthen häufig zu dem bekannten Tabakscollegium benutzte. .6 Die Garnisonskirche mit dem Grabe Friedrichs d. Großen. 7. Die Friedenskirche außerhalb der Stadt, nahe bei Sanssouci, innen voll Pracht und Geschmack.

Umgebungen: Der Babelsberg vor dem Teltower Thore, 1 St. vom Bahnhof, oberhalb eines Seespiegels, reizend gelegene Sommerresidenz des Prinz-Regenten von Preußen, innen sehenswerth. 2. Das Marmorpalais am Heiligen See, im schönen Neuen Garten, von Backsteinen erbaut, mit schlesischem Marmor bekleidet, reich an Kunstschätzen. 3. Klein-Glienicke, benachbartes Lustschloß und Park des Prinzen Carl; dabei eine schöne Brücke mit reizenden Aussichten; im Wasser kleine Fregatten. 4. Die Pfaueninsel, 1 St. weiter, herrliche Parkanlagen mitten in der Havel, mit großem Palmenhaus; die Thiere sind jetzt im zoologischen Garten von Berlin. Am Wege nach der Insel auf bewaldeter Anhöhe die Peter-Paulskirche und das russische Blockhaus Nikolskoe mit Restauration. 5. Der Pfingstberg, ½ St. vom Jäger-Thore, mit großem Belvedère und prachtvollster Aussicht über Potsdam und die Seen der Havel bis Berlin. Am Fuße die russische Colonie Alexandrowka mit griechischer Kirche. 6. Sanssouci, eine der herrlichsten Parkanlagen der Welt, mit vielen Sehenswürdigkeiten: große Hauptfontaine (117 F. hoch), deren Bassin 12 mythologische Marmorgruppen umgeben; dahinter erheben sich 9 Terrassen von 120 Stufen, mit Treibhäusern und bedeutender Orangerie, oben Friedrich des Großen Schloß, sein Lieblingsaufenthalt (Sanssouci genannt, weil er hier ohne Sorgen lebte), 8 Büsten römischer Kaiser, Grabstätten seiner Hunde und seines Schlachtrosses. Im Schlosse ist noch die Uhr, welche im Augenblicke seines Todes (17. Aug. 1786) stehen blieb. Von der Hauptfontaine geht ein breiter Weg mit vielen Rundtheilen und Marmorstatuen zum Neuen Palais (kostete 3 Mill. Thaler): darin ein prachtvoller Muschelsaal und viele Zimmer, voll von Gemälden und anderen Kunstwerken. Hinter Sanssouci steigt der Ruinenberg auf; oben herrliche Aussicht. Zwischen beiden die großartigen Treibhäuser, ebenfalls mit prachtvollem Blick. An der anderen Seite von Sanssouci das Schloß Charlottenhof, mit vielen Kunstwerken und prächtigen Anlagen; dabei der Wildpark.

Brandenburg, älteste Stadt der Provinz (20,000 Ew.), schon 1153 von Albrecht dem Bär den Wenden abgenommen, besteht aus 3 Stadttheilen, welche durch die Havel von einander getrennt sind. Dom mit Glasmalereien und Grabmälern alter Markgrafen; schöne Catharinenkirche beim Markte; Rolandssäule von 1404 am Rathhause, 18 F. hoch; der 200 Fuß hohe Marienberg, auf welchem einst ein heidnischer Tempel stand, mit schöner Aussicht.

Neustadt-Eberswalde am Finow-Canal, Station der Stettiner Eisenbahn, mit 7000 Ew., k. Forstakademie nebst naturhistorischer Sammlung, Dictus'schem Park mit Wasserkünsten, Gesundbrunnen, schönen Promenaden nach dem Zainhammer; in der Nähe ein k. Kupferhammer, Messingwerk, Eisenspalterei, Papierfabriken.

Freienwalde, 5000 Ew., in schöner Lage an der Oder, Badeort (Stahlquelle). Schöne Punkte: Schloßberg mit Alaunbergwerk, Ruinenberg, Königshöhe, und (auf dem Wege nach Neustadt-Eberswalde) der Rittersitz Cöthen mit schönem Park, und die Carlsburg.

Frankfurt an der Oder, hübsche, regelmäßige Stadt von 35,000 Ew., bis 1810 Sitz einer Universität (jetzt in Breslau), hat 3 bedeutende Messen. Die Karthause ist eine berühmte Bierbrauerei; Denkmäler des Herzogs Leop. v. Braunschweig († 27. April 1785 hier bei der Ueberschwemmung) und des Dichters Ewald v. Kleist (hier † 24. Aug. 1759), nachdem er bei Kunnersdorf tödtlich verwundet war.

Cüstrin, starke Festung am Zusammenfluß der Oder und Warthe, 9000 Ew. Auf dem Schlosse, jetzt Caserne, saß Friedrich II. als Kronprinz lange Zeit gefangen und mußte dort der Hinrichtung seines Freundes Katt zusehen. Auf dem Schlachtfeld von Zorndorf, 1 M., erinnert ein Denkmal an den Sieg der Preußen über die Russen (25. Aug. 1758).

Landsberg, schöne Stadt an der Warthe, 14,000 Ew. Große Bierbrauereien, Maschinenbauanstalten, Spiritus- und Getreidehandel. In der Marienkirche ein Altarbild von Begas, in den Anlagen ein Denkmal Schleiermacher's, der hier Geistlicher war.

2. Pommern.

Regierungsbezirke: Stralsund, Stettin und Cöslin.

Stettin, starke Festung an der Oder, Seehafen, bedeutende Handels- und Fabrikstadt; 50,000 Ew., mit den Vorstädten 61,000. Ausfuhr von Getreide, Holz, Spiritus &c., Einfuhr von Colonialwaaren, Eisen, Steinkohlen, Wein, Salz, Talg &c. Jährlicher Verkehr im Hafen: über 2000 Seeschiffe. Auf dem Königsplatze sind Marmorstandbilder Friedrich's II. (von Schadow) und Friedrich Wilh. III. (von Drake). Das Schloß, bis 1637 Residenz der Pommerschen Herzöge, ist die Geburtsstätte der Kaiserin Catharina von Rußland (25. April 1729), Tochter des Fürsten Christ. Aug. v. Anhalt-Zerbst, damals Gouverneur der Stadt. Der Logengarten mit herrlicher Aussicht. Vergnügungsorte: Grünhof-Brauerei, Elysium mit Sommertheater, Wintergarten in Grabow, Artursberg bei Bredow und besonders Frauendorf mit der Elisenhöhe und Gotzlow am Fuße des Waldgebirges Julo.

Swinemünde, berühmtes Seebad, 5000 Ew. Ausflüge: nach der Elisenhöhe, dem Fürstenberg und dem Golm. Heringsdorf, 1 M., berühmtes Seebad mit schönen Anlagen, dem Culmberge und der Solitüde.

Stargard, ehem. Hauptstadt Hinterpommerns, an der Ihna,

von hohen Mauern und Thürmen umgeben, 13,400 Ew. Schöne Marienkirche des 14. Jahrh.

Stralsund, ehem. Hauptstadt von Schwedisch-Pommern, an der Ostsee, 21,000 Ew., starke Festung, 1628 von Wallenstein vergeblich belagert, auch merkwürdig durch Schill, welcher 1809 in der Fährstraße Nr. 67 von den Franzosen erschossen wurde. Bedeutender Seehandel, Schifffahrt, Schiffswerfte; Häuser zum Räuchern und Braten der Heringe. Rathhaus mit Archiv und vielen Natur- und Kunst-Gegenständen. Nicolaikirche mit hohem Thurm (prachtvolle Aussicht) und Kunst-Alterthümern; Marienkirche mit Glasmalereien; Jacobskirche mit Gemälden von Tischbein.

Stündlich Dampfboot nach Altenfähre auf **Rügen**, wegen ihrer Naturschönheiten berühmte Ostsee-Insel, 20☐M. groß, mit 42,000 Bewohnern. Hauptpunkte: 1. Putbus, Seebad, mit Schloß des Fürsten Malte, in welchem herrliche Statuen (3 von Thorwaldsen) und Alterthümer aus dem Heidenthum. 2. Das Jagdschloß, 334′ hoch gelegen, mit 125′ h. aussichtreichem Wartthurm. 3. Stubbenkammer, ein 440′ hoher, schroffer Kalkfelsen am Meere, von prachtvollem Buchenwald bedeckt und mit herrlicher Aussicht auf die See, die Insel, das Vorgebirge Arcona und die dänische Insel Moën. 4. Das Vorgebirge Arcona, mit Leuchtthurm und den Wallresten einer wendischen Veste, welche den Swantevittempel umschloß, den 1168 der Dänenkönig Waldemar I. zerstörte. 5. Bergen, Hauptstadt der Insel, 3500 Ew., am Fuße des 340′ h. Rugard, wo die weiteste Aussicht über die ganze Insel und bis 1316 auch die Burg der Rügenfürsten stand.

Greifswald, alte, hübsche Seestadt mit 14,000 Ew., Heringssalzereien, Räucherhäusern und Salzwerk. Am Markte altgothische Häuser, bei der Universität seit 1856 ein schönes Denkmal an die 400jähr. Jubelfeier. Eldena, 1 St., Staats- und Landwirthschafts-Akademie; in der Nähe die Klosterruine, von den Schweden zerstört.

Cöslin, 1 M. von der Ostsee, schön gebaut, 9000 Ew. Am Markte das Standbild Friedr. Wilh. I.; auf dem 300′ h. Gollenberge bei der Stadt ein Erzdenkmal für die 1813—1815 gefallenen Pommern.

Colberg, Festung am Einflusse der Persante in die Ostsee, berühmt wegen des heldenmüthigen Widerstandes gegen die Franzosen (1807) durch Gneisenau, Schill und den Bürger Nettelbeck; 8000 Ew., besuchtes Seebad, neues Rathhaus, Marienkirche mit Alterthümern.

3. Sachsen.

Regierungsbezirke: Magdeburg, Merseburg und Erfurt.

Magdeburg, wichtige Festung, bedeutende Handels- und Fabrikstadt an der Elbe; 56,000, mit den Vorstädten Alte und Neue

Neustadt und Sudenburg 74,000 Ew. Die Stadt ist merkwürdig durch die Erstürmung und Einäscherung unter Tilly (10. Mai 1631), bei welcher 30,000 Menschen umkamen. Am Breitenwege 146 ist eine Inschrift: „Gedenke des 10. Mai 1631“ für den Verräther der Stadt, der hier gewohnt. Auch Heinrich Zschocke, Verfasser der „Stunden der Andacht,“ ist hier geboren. Sehenswürdigkeiten: 1. Der Alte Markt, mit Reiterbild Otto's des Großen († 973), Gründers der Stadt, ältestes Denkmal des deutschen Mittelalters; dahinter die Hauptwache und seit 1857 das vergoldete Erzstandbild des Oberbürgermeisters Francke († 1851) von Bläser. 2. Der Breiteweg, die einzige breite und lange Straße, welche die Stadt vom Sudenburger- bis zum Kröken-Thore durchschneidet, ist stets voll Leben und hat schöne Kaufmannsläden. 3. Der Dom, sehr schöner mittelalterl. Bau von 1208—1363, hat zwei 329' hohe, 1520 vollendete Thürme, ist innen einfach-edel und enthält Grabmäler des Kaisers Otto und seiner Gemahlin Editha, des Erzbischofs Ernst (von Peter Vischer in Nürnberg 1497), neue Glasmalereien, Alabasterkanzel v. J. 1598, Tilly's Helm 2c. Vergnügungsorte: Friedrich-Wilhelmsgarten vor dem Sudenb. Thore, an Stelle des Klosters Berge; der Herrenkrug, 1 St., mit Park und Aussichtspunkten; der Vogelgesang, das Odeum, die Centralhalle, Elbpavillon, Colosseum, Schweizer-Salon, Vauxhall, Tonhalle auf dem Werder, Neustädter und Sudenburger Bierhallen. Eisenbahnen: 1. nach Cöthen, Halle, Leipzig; 2. nach Burg, Brandenburg, Potsdam, Berlin; 3. über Wittenberge (s. Berlin) nach Hamburg; 4. über Oschersleben nach Halberstadt und von Oschersleben über Wolfenbüttel nach Braunschweig.

Stendal, Hauptstadt der Altmark, zählte zur Zeit des Hansabundes (zum Schutz gegen die Raubritter im Mittelalter gebildet), über 20,000, jetzt nur 8000 Einw. Schöner Dom von 1480; Marienkirche; Rolandssäule; Schloß Kaiser Heinrich's I., des Städteerbauers († 936), welcher der Finkler hieß, weil ihn die Abgesandten, welche ihm seine Wahl zum Kaiser verkündeten, mit dem Aufstellen von Sprengeln beschäftigt fanden, — jetzt ein Wirthshaus. Geburtsort des berühmten Alterthumsforschers Winkelmann (1768 in Triest von Arcangeli ermordet), dem auch ein Denkmal errichtet ist.

Halberstadt, alterthümliche Stadt in schöner Gegend an der Holzemme, 21,000 Ew. Der Dom ist die schönste gothische Kirche Norddeutschlands; innen ein herrlicher, bischöflicher Thron, Altarbilder von Lengerich, Remy und Raphon, alte Glasmalereien und vieles Andere, auch das Grab des schwedischen Feldherrn Banér († 1557). Die Liebfrauenkirche hat alte aufgefrischte Wandmalereien. Die Spiegelsberge (½ St.) sind Parkanlagen mit Aussichten auf die Stadt und den Harz. Die Huysburg, 2 St., auf dem

Gipfel des an Buchen reichen Huywaldes, ist ein ehemal. Kloster mit schöner Kirche, Schloß, Restaurationen, und Aussicht bis nach Braunschweig.

Quedlinburg, sehr alterthümliche Stadt an der Bode, mit 16,000 Ew., 2 St. vom Harze, der von hier imposant erscheint, ist sehr gewerbthätig und wohlhabend (Lohgerber, Wollenfabrikanten, ausgebreiteter Sämereihandel ꝛc.). Die hochgelegene Schloßkirche enthält viele werthvolle Alterthümer, den unverwesten Leichnam der Gräfin Aurora von Königsmark (Geliebte August des Starken und Mutter des Marschalls Moritz von Sachsen), welche hier 1728 als Aebtissin starb, und das Grab des Kaisers Heinrich des Vogelstellers (s. Stendal), dem hier die Kaiserkrone angetragen sein soll und der, wie mehrere seiner Nachfolger, in Quedlinburg häufig residirte. Im Rathhause sind Alterthümer: Luthers Glasbecher, ein hölzerner Käfig, worin 1336—38 Graf Albrecht von Reinstein wegen Störung des Landfriedens gefangen saß, u. a. Im Lustholze Brühl steht das Denkmal des in Qu. geborenen Dichters Klopstock. — 2 St. von hier liegen mehrere reizende Harzpartien: der Stubenberg (s. Gernrode), die Ruine Lauenburg, die Georgshöhe (Aussicht bis Magdeburg) und die Roßtrappe, ein 850' über der Bode aufsteigender Felsen, wohin der Sage nach eine Königstochter, die den Werbungen ihres rohen Bräutigams entfloh, von der Felswand gegenüber mit ihrem Rosse herübergesprungen sein soll, während ihr Liebhaber in die grausige Tiefe stürzte. Der Blick ist großartig, die Wanderung unten im felsigen Bodethale unbeschreiblich schön und in Deutschland ohne Gleichen.

Wernigerode, Residenz des Grafen von Stolberg-Wernigerode, in einer der herrlichsten Gegenden des Harzes, alterthümlich interessant, wohlhabend und gewerbthätig; 7500 Ew.; Orangeriehaus mit Bibliothek von 60,000 Bänden (3000 Bibeln, 2000 Gesangbücher), Mineralien und Harz-Pflanzen. Im Schlosse, 400' über der Stadt, sind alle Bildnisse der gräfl. Familie von 1538 an, und eine Waffensammlung, auch wundervolle Aussichten auf die nahen Harzthäler bis zum Brocken. Ausflüge: Zwölf Morgen und Harburg, Hohenstein, Steinerne Rinne, Brocken (4½ St.).

Ilsenburg, reizend am Fuße des Harzes gelegen, mit großartigen Eisenwerken aller Art, 3800 Einw. In der Nähe das prächtige Ilsethal und der malerische Ilsenstein. 2½ St. weiter der Brocken, höchster Berg des Harzes, 3505', von dem man 11 verschiedener Herren Länder und etwa 820 □Meilen mit 89 Städten, 668 Dörfern u. s. w. überblickt.

Merseburg, alte düstere Stadt an der Saale, von 12,000 Ew., mit berühmten Bierbrauereien, Gerbereien, Wollen- und Leinweberei, großer Buntpapier- und Arzneidosenfabrik (über 150 Arbeiter), zu der eine Pappenmühle, eine lithogr. Anstalt und Kupferdruckerei gehören. Der Dom mit 4 Thürmen, reich

verziertem Portal, Denkmal Rudolf's von Schwaben nebst seiner Hand (ihm in der Schlacht gegen Kaiser Heinrich IV. 1080 abgehauen), werthvollen Gemälden (Altarbild von Kranach, darin Luther 3 Mal), Waffen aus der Schlacht bei Keuschberg, in welcher Heinrich der Finkler 934 die Hunnen schlug. Außen hängt ein Käfig mit lebendem Raben zur Erinnerung an einen Bischof, der seinen Diener tödtete, weil ihm ein Ring fehlte, welcher sich später im Magen seines Lieblingsraben fand. Das Schloß neben der Kirche hat 3 Thürme; im Schloßgarten das Gußeisen-Denkmal des Feldmarschalls Kleist von Nollendorf († 1823).

Naumburg, im schönen Saalthale, 15,000 Einw., treibt viel Getreidehandel und Weinbau; die Messen sind unbedeutend. Der Dom aus dem 13. Jahrh. hat reiche Bildhauerarbeiten, neuere Gemälde und alte Missalen (große Kirchengesangbücher) mit herrlichen Malereien und Schriftzügen; die Wenzelskirche am Markte eines der berühmtesten Bilder von Lucas Kranach: Lasset die Kindlein zu mir kommen. Bürgergarten, Louisenhöhe, Schloß Goseck, Pädagogium Schulpforta ½ St. (wo Klopstock seine Messiade zu dichten anfing) und die Burgruinen Rudelsburg und Saaleck beim Badeort K ö s e n; Städtchen F r e y b u r g an der Unstrut mit hochgelegenem Schlosse.

Eisleben, alte Stadt, mit Bergbau auf Kupfer und Silber, Salpeter- und Potaschsiedereien, 10,000 Einw., Geburts- und Sterbeort Luther's (geb. 10. Nov. 1483, gest. 18. Febr. 1546). In seinem Geburtshause sind manche Andenken an ihn; in der Andreaskirche ist eine schöne Kanzel, auf welcher er oft predigte, seine und Melanchthon's Eisenbüsten so wie Grabmonumente der mächtigen Grafen von Mansfeld, deren Residenz das Städtchen **Mansfeld** (2 St.) gewesen. Es hat 1600 Einw.; sein Schloß, im 30jährigen Kriege oft besetzt, wurde durch die kursächsischen Stände geschleift und ist nun theilweise Ruine. Ringsum hübsche Anlagen; schöner Spazierweg nach den Siebigkeröder Steinbrüchen und der Mooshütte.

Halle, altmodisch, eng und winklig gebaute, aber ansehnliche und belebte Stadt von 37,000 Einw., liegt an der Saale und der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn. Da sie zugleich Endpunkt der Halle-Bitterfeld-Dessauer, Halle-Nordhäuser*) und der Thüringer Bahn ist, so haben sich Handel und Industrie sehr gehoben. Die Plätze der Stadt, besonders der Marktplatz, sind meist groß und schön. Die Marktkirche hat 4 hohe Thürme, Altarbild von J. Hübner (Bergpredigt) und berühmte ältere Gemälde von Kranach und Grünwald. Der isolirte rothe Thurm auf dem Markte (mit Hauptwache und Verkaufsläden) gehörte zur älteren Kirche. Die Moritzkirche in gothischem Style, ohne Thurm, hat eine schöne Kanzel, an welcher Sünde, Tod und Teufel dargestellt

*) Im Bau begriffen.

sind. Die Universität von 1834 besitzt Sammlungen (über 700 Studenten); die Francke'schen Stiftungen oder das Waisenhaus, 1698 von Aug. Herm. Francke gegründet, eine der großartigsten und sehenswerthesten Anstalten, umfaßt außer dem Waisenhause noch viele Schulanstalten, Apotheke, Buchhandlung, die Canstein'sche Bibelanstalt, Buchdruckerei, Bibliothek, Naturalienkabinet. Im Hofe die Statue des Stifters, umgeben von 2 Waisen, von Rauch. Vergnügungsorte: Weintraube mit Tivolitheater; Burgruine Giebichenstein mit Aussicht; Bad Wittekind, in schönem Thale liegend; Trotha; der 1200' hohe Petersberg, 2½ St., mit schöner, von Markgraf Dedo von Wettin 1124 gegründeter Kirche und Aussicht bis nach Leipzig, Magdeburg und dem Harze.

Wittenberg, alte berühmte Stadt an der Elbe, 11,000 Ew., bis 1542 Residenz der Kurfürsten von Sachsen, jetzt Festung. Die Schloßkirche mit den Gräbern Luther's und Melanchthon's, Friedrich des Weisen und Johann des Beständigen (Luther's Gönner), auch den Bildnissen Luther's und Melanchthon's von Lucas Kranach, der hier Bürgermeister war. An die Thüren schlug Luther seine Thesen an; sie wurden von den Franzosen verbrannt und sind durch eiserne ersetzt. Das Rathhaus hat viele Alterthümer und berühmte Gemälde von L. Kranach (die 10 Gebote, bei welchen der Teufel die Hauptrolle spielt). Luther's Standbild auf dem Markt, von Schadow, trägt die Inschrift: „Ist's Gottes Werk, so wird's bestehn, ist's Menschenwerk, wird's untergehn". Melanchthon erhält ebenfalls ein Denkmal. Das Augustinerkloster, worin Luther als Mönch lebte, jetzt Predigerseminar, besitzt manche Denkwürdigkeiten an ihn. Die Luthereiche, unter welcher Luther am 10. Decbr. 1520 die päpstliche Bannbulle verbrannte, mit den Worten: „Weil du Gott und die Menschen gelästert, so verzehre dich das höllische Feuer!" steht vor dem Elsterthore.

Stolberg, Residenz des Grafen von Stolberg-Stolberg, in einem engen Waldthale des Harzes, an der Tyra; 3800 Ew., viel Leinweberei. Wundervolle Anlagen im Tyrathale. Aussichten in die romantischen Thäler ringsum vom Schlosse, worin viele Merkwürdigkeiten. Geburtsort des Bauernanführers Thomas Münzer, 1525 in Mühlhausen hingerichtet, nachdem er in der Schlacht bei Frankenhausen gefangen war. Lustpartien: 1. Der Tannengarten; 2. die Josephshöhe, über 1900', mit 100' h. hölzernen durchbrochenen Kreuz (Aussichtsthurm) und schönen Anlagen. Weite Fernsicht über den Harz, die Goldene Aue bis zum Thüringer Walde, der Wilhelmshöhe bei Cassel, Magdeburg und dem Petersberge bei Halle; 3. Eichenforst, gräfl. Jagdschloß auf hohem bewaldetem Berge, mit reizenden Anlagen, entzückenden

Aussichten auf die Goldene Aue, den sagenreichen Kyffhäuser und Nordhausen.

Erfurt, uralte Hauptstadt Thüringens an der Gera, starke Festung (Citadellen Petersberg und Cyriaksburg), mit 33,000 (früher 60,000) Ew., welche besonders auch Gärtnerei, Lohgerberei und Schuhmacherei im Großen betreiben. Der Dom mit dem Grabe des Grafen von Gleichen und seiner 2 Frauen (zu gleicher Zeit mit ihm verheirathet), so wie der 1497 von Gerh. v. Kempen gegossenen großen Glocke Maria gloriosa, ohne den Klöppel 275 Ctr. schwer, 30' im Umfange. Die Severinskirche gegenüber, mit gothischem Taufsteine. Das Martinsstift mit der Zelle, in welcher Luther von 1505—8 als Mönch wohnte. Das Theater, Vogel's Garten, die Locale auf dem Anger und das Steigerhaus sind Erholungsorte.

Nordhausen, belebte Fabrik- und Handelsstadt (Getreidehandel, Tabaks- und Oelfabriken, Branntweinbrennereien), am Fuße des Harzes und an der Zorge, 17,000 Ew., eine der ältesten Städte, war häufig Residenz der deutschen Kaiser und Reichsstadt. In der St. Blasiuskirche 2 Gemälde von Lucas Kranach; am Rathhause eine Rolandssäule. Die Freimaurerloge steht auf der Schloßruine Heinrich des Finklers. Hübsche Anlagen und Aussichten auf dem Kirschberge und im Gehege (Gehölz).

Mühlhausen an der Unstrut, mit 16,000 Ew., Gerbereien und Spinnereien. 1525 hauseten hier Thomas Münzer und Pfeiffer, die Anführer im Bauernkriege, welche später enthauptet wurden. Schöne Marienkirche, hoch gelegen; alte St. Blasiuskirche mit kunstvoller Steinarbeit; Popperöder Brunnen.

Suhl, hübsche Fabrikstadt im Lauterthale, umgeben von den höchsten Bergen des Thüringer Waldes, 10,000 Ew., berühmte Gewehr-, Eisen-, Stahlwaaren- und Barchentfabriken. Ueber der Stadt erhebt sich der Domberg mit dem Ottilienstein und einer Kapelle, wo eine großartige Gebirgsaussicht.

4. Schlesien.

Regierungsbezirke: Breslau, Oppeln und Liegnitz.

Breslau, Hauptstadt Schlesiens, am Einflusse der Ohle in die Oder, 127,000 Ew., wurde 1742 von Friedrich dem Großen erobert; die Festungswerke sind jetzt schöne Parkanlagen. Bedeutender Handel mit Wolle, Getreide, Metallen, Holz, Likören &c.; größte Wollmärkte Europa's zu Anfang Juni und October. Sehenswerth: das Rathhaus, im goth. Style des 14. Jahrh., mit berühmtem Schweidnitzer Keller; Reiterstatue Friedrichs des Großen (von Kiß) auf dem großen Ringe; Standbild Blüchers von Rauch auf dem nahen Blüchersplatz; das Ständehaus mit älteren werthvollen Gemälden; das Theater und das Schloß; der Tauentzien-

Platz mit dem Tauentzien-Denkmal von Schadow; die Maria-Magdalenen-Kirche mit Standbildern der 12 Apostel und großem Glasgemälde; Elisabethkirche mit Marmorkanzel, Sacramentshäuschen, Glasmalereien; Sandkirche mit der Himmelfahrt Mariä, von Willmann; Kreuzkirche mit schönem Grabdenkmale des Herzogs Heinrich IV. von Breslau († 1290) aus gebranntem Thon; Domkirche mit vielen Gemälden berühmter Maler, kostbaren Bildhauerwerken; die 1702 gegründete Universität mit ihren Sammlungen. Vergnügunsorte: Arena, Sommertheater (ehemals Kroll's Wintergarten); Volksgarten in der Sandvorstadt; Schießwerder; Kärger's Circus; Kutzner's und Weiß' Garten.

Brieg an der Oder, 13,000 Ew., Nicolaikirche, Zuckersiederei, Cigarrenfabriken. Bei Mollwitz, 1½ M., errang Friedrich II. den ersten Sieg über die Oesterreicher, wodurch Schlesien am 10. April 1741 erobert wurde.

Schweidnitz, alte Stadt und Festung an der Weistritz, 14,000 Ew. Die Katholische Kirche mit schönem, 327' hohem Thurme; Rathhaus mit reicher Urkundensammlung, Handel mit Baumwollenwaaren, Handschuhen, Pfefferkuchen. Der Zobtenberg, 2 M., 2224' hoch, mit Wallfahrtskapelle und großer Fernsicht auf die schlesischen Ebenen und Gebirge.

Freyburg an der Polsnitz, 4000 Ew., mit Fabriken und Leinwand-Großhandlung von Kramsta & Sohn (über 300 Arbeiter). In der Nähe mehrere der reizendsten Punkte des Riesengebirges: 1. Fürstenstein, Schloß des Grafen Hochberg, malerisch über dem wundervollen Grunde emporragend, von den herrlichsten Anlagen umgeben; im Schlosse selbst viel Sehenswerthes. 2. Salzbrunn, stundenlanges Dorf, berühmter Badeort. 3. Altwasser, benachbarter Badeort in schönem Thale jenseits der Wilhelmshöhe; Charlottenbrunn, Badeort und Marktfl. mit ansehnl. Kattun- und Leinwebereien, in einem tiefen Thale.

Glatz, starke Festung, Hauptstadt der Grafschaft Glatz, an der Neiße, 10,500 Ew. In der Nähe das Glatzer Gebirge, das Bad Reinerz und die von Friedrich d. Gr. in Felsen angelegte Festung Silberberg.

Oppeln an der Oder, 9000 Ew.; altes Fürstenschloß und neues schönes Rathhaus.

Neiße, starke Festung am Einflusse der Biela in die Neiße, hat ein Schloß, 7 Kirchen, ein Gymnasium mit schönen wissenschaftlichen Sammlungen, 18,000 Ew.; Bierbrauereien, Tuch- und Leinweberei.

Liegnitz an der Katzbach, mit schönem Schloß v. J. 1832, in welchem die große v. Minutoli'sche Kunstsammlung; Frauenkirche mit sehensw. Hochaltar; Johanneskirche mit Gemälden von Will-

mann und Denkmälern der Piasten, aus welchen mehrere polnische Könige und über 100 Liegnitzer Herzöge hervorgingen.

Hirschberg, betriebsame hübsche Stadt am Einflusse des Zacken in den Bober, im reizenden gleichnam. Thale am Fuße des Riesengebirges, 9000 Ew. Prächtige Aussichten vom Cavalier- und Hausberg, mit schönen Anlagen und Felsenkeller, so wie vom Helicon. Umgegend: 1. Stohnsdorf, mit fürstlich Reuß'schem Schloß und berühmter Bierbrauerei, am Fuße des an malerischen Felspartien und Aussichten reichen Prudelberges, und in der Nähe des Jagdschlosses Heinrichsburg, wo eine entzückende Rundsicht. 2. Warmbrunn, berühmter Badeort, am Zacken, mit Schloß des Grafen Schaffgotsch, worin eine reiche Mineraliensammlung und Bibliothek. Schönes Theater und Kursaal; Glasschleifereien, Steinschneider. Promenaden nach dem Weihrichs- und Scholzenberg, der Burgruine Kynast (1 St., herrliche Aussicht) und den Bibersteinen (2 St.) 3. Erdmannsdorf (zwischen Hirschberg und Schmiedeberg), ehemals Aufenthalt Gneisenau's, jetzt prächtiges Schloß des Königs von Preußen.

Schmiedeberg, sehr lang gestreckte freie Bergstadt in einem reizenden Thale, am Fuße des Riesengebirges und am Eselsbach, mit ansehnl. Leinenfabriken; 4000 Ew. Der Ruheberg, das Buschvorwerk und die Paßschenke sind beliebte Punkte. In der Umgegend: Schloß Buchwald, mit herrlichem Park des Freih. Rothenhahn, in welchem 54 Teiche; Fischbach, Schloß und Park des Prinzen Adalbert von Preußen, in dessen Nähe der 2064' h. aussichtreiche Falkenstein. Von Schmiedeberg ersteigt man am Besten den höchsten Berg des Riesengebirges, die 5000' h. **Schneekoppe**, auf deren Gipfel eine Kapelle und ein neues Wirthshaus stehen. Die Aussicht umfaßt einen großen Theil von Schlesien und Böhmen, bis über Breslau und Prag hinaus.

Görlitz, schöne, theilweise auf Hügeln erbaute Stadt an der Neiße, mit 26,000 Ew., ansehnlichen Tuchfabriken rc. Stattlicher Marktplatz mit hübschem Theater und dem Kaisertrutz (alte Bastei), jetzt Hauptwache mit Zeughaus. Schöne gothische Peter- und Paulskirche mit merkw. Felsen-Gruftkirche und 217 Centner schwerer Glocke. Unweit der Stadt steht die kleine Kreuzkapelle, Nachahmung des heil. Grabes, 1478 vom Bürgermeister Emmerich errichtet, welcher deshalb 2 Mal in Jerusalem war. Der Societäts- und Held's Kaffeegarten. Treffliche Promenaden. Die Landskrone, 1 St., 1286' h., gestattet eine weite Aussicht und Blicke auf das ganze Riesengebirge.

Muskau, kleine, hübsch gebaute Stadt an der Neiße, 1845 durch den Grafen von Hatzfeld vom Fürsten Pückler-Muskau erkauft. Schönes Schloß mit vielen Gemälden, Glasmalereien, Bibliothek und einem der großartigsten Parke. Deutsche und wendische

Kirche; Mineralbad Hermannsbad. Die Wussina, 1½ St., ist ein dichtes Gehölz mit tiefen Schluchten, steilen Bergen und romantischen Partien.

5. Posen.

Regierungsbezirke: Posen und Bromberg.

Posen an der Warthe, schön gebaute Stadt und musterhafte Festung, bis 1296 Residenz der Könige von Polen, zählt 46,000 Ew., darunter ⅕ Juden, welche bedeutenden Handel mit Getreide, Tuch, Leinwand, Spiritus und landwirthsch. Erzeugnissen treiben. Auf dem Markte steht das stattliche Rathhaus mit 4 Thürmen; am schönen Wilhelmsplatze das Raczynski'sche Palais mit der städt. Bibliothek. Der Dom in der Vorstadt Wallischey hat viel Sehenswerthes, besonders die im Jahre 1842 vom Grafen Raczynski errichtete goldene Kapelle mit Bronze-Standbildern der 2 ersten Polenkönige Mieczyslaw I. und Boleslaw I. (von Rauch) und Wandbildern, auf die Einführung des Christenthums in Polen bezüglich. Promenaden: der Bahnhofsgarten; der Schilling, mit Uebersicht des Warthethales; Tivoli; Hoyersruh und der Eichwald Louisenhain.

6. Westpreußen.

Regierungsbezirke: Danzig und Marienwerder.

Danzig, sehr bedeutende Handelsstadt und Festung, 75,000 Ew., von hohem Interesse durch ihre großartigen, alterthümlichen Bauten, aus den glänzenden Zeiten des Freistaats, so wie durch ihre reizenden Umgebungen. Sie wird von der Radaune und Mottlau durchflossen, welche sich noch in der Stadt vereinigen und dann in einen Arm der Weichsel münden, die sich 1 Meile weiter in die Ostsee ergießt. Beträchtlicher Getreide- und Holzhandel, berühmte Bernsteinarbeiten. Danzigs glänzendster Theil ist die Langgasse mit dem Langen Markte, welche die Stadt von Westen nach Osten durchschneiden. Das Rathhaus am Langen Markte hat einen schönen, 270' h. Thurm v. J. 1556. Der Artushof daneben, jetzt Börse, vom 14. Jahrh., besitzt in der großen, bunten Säulenhalle viel Sehenswerthes: 38' h. Kachelofen, Marmorstatue August's III., Königs von Polen, griech. Saitenspieler Orpheus (großes Bild) und Eulenspiegel (die beiden letzteren Sachen sind Handwerksburschen-Wahrzeichen), 2 eingemauerte Bomben aus den Belagerungen von 1734 und 1807 ꝛc. Auch die Marienkirche, von 1343—1503, hat viele Merkwürdigkeiten, z. B. das jüngste Gericht (weltberühmtes Bild von Memling, 1467), und das Grabmal des Vaters der Dichtkunst, Opitz, geb. in Bunzlau, † 1639. — Ausflüge: 1. Der Bischofsberg mit Kaffeegarten und Aussicht; der Schanasianische Garten nebst Gasthaus, Schützenhaus, Dirschauer Kaffeehaus — sämmtlich vor dem Hohen Thore. 2. Vor dem Olivaer Thore führt eine

prächtige Lindenallee zur Vorstadt Langfuhr (½ M.), und weiter ein Weg zum Jäschkenthal, wie auch auf den 310' h. Johannisberg, in reizender Lage, mit Aussicht auf Danzig und die Ostsee; rückwärts vom Berge das Gasthaus Bellevue mit Rundsicht. ¾ M. weiter ist das am Fuße eines waldigen Höhenzuges wundervoll gelegene, ehem. Kloster **Oliva**, wo im J. 1660 zwischen Polen, Schweden und Brandenburg, nach 61 jähr. Kriege, Frieden geschlossen wurde; in der Kirche viele Kunstwerke und Bildnisse poln. Könige. Der **Carlsberg** mit schönen Anlagen, daneben, bietet entzückende Aussichten auf die See, die weite Ebene und auf liebliche Thäler (Freudenthal mit Hammerwerken). Noch ¾ St. weiter ist das hübsch liegende Seebad **Zoppot**.

Elbing, schöne Handelsstadt unweit des Frischen Haff, mit 25,000 Ew., Schiffswerften, Maschinenbauanstalten nebst Eisengießereien, Oelfabriken. Vergnügungsorte: Vogelsang, mit den Aussichtspunkten Marienhöhe, Johannisberg nebst Belvedère, Thumberg, Dambitzen, Weingrundforst; Reimannsfelde mit Wasserheilanstalt; und am Haff: Dorf Lenzen, die Höhen bei Panklau (schöne Waldpartien), Cadienen, mit romantisch gelegenem Kloster und prächtigem Garten.

Marienburg, in fruchtbarer Gegend an der Nogat, 7000 Ew., berühmt wegen seines majestätischen Schlosses, in welchem die Hochmeister des deutschen Ordens von 1309 an residirten, bis es 1525 an den Kurfürsten Albrecht von Brandenburg, mit der Bedingung, daß es unter Polens Oberhoheit verbleibe, übergeben wurde. Es ist auf's Prächtigste hergestellt und enthält treffliche Wandfiguren (al fresco gemalt), alte Oelgemälde, herrliche Glasmalereien von Kolbe. Im Conventions-Remter (Versammlungssaal), 140' lang, 70' breit, 32' hoch, bewundert man die feste und edle Bauart. In einem anderen Remter, dessen Dach nur von einem einzigen Pfeiler gestützt wird, ist in der Ecke eine Kugel aus der poln. Belagerung von 1410 eingemauert, welche bestimmt war, die hier versammelten Ritter durch den Einsturz des Saales zu tödten.

Thorn, Festung an der Weichsel, größte Stadt des Regier.-Bez. Marienwerder, 12,000 Ew., bekannt durch ihre Pfefferkuchen, Geburtsort des berühmten Astronomen Copernikus (1473), dem 1853 ein Bronze-Denkmal (von Tieck) errichtet ist.

7. Ostpreußen.

Regierungsbezirke: Königsberg und Gumbinnen.

Königsberg, eigentliche Hauptstadt Preußens, Festung, wichtige Handelsstadt, 81,000 Ew., 1 M. vom Ausflusse des Pregels in's Frische Haff. Der Dom enthält Gemälde und schöne Grabdenkmäler, z. B. des Markgr. Albrecht I. († 1568), Stifter der Universität, und des Herzogs Lutherus v. Braunschweig († 1335), Gründer (1332) des Doms. Die Universität mit einer Marmorbüste

des berühmten Philosophen Kant († 1804), von Schadow. Das Schloß, 1257 von Ottokar v. Böhmen gegr., später Sitz der Hochmeister und der Herzöge von Preußen, umschließt den 265' l., 57' br. Moskowitersaal, in welchem Peter d. Gr. bewirthet wurde. Gegenüber dem Schlosse ist ein kleines Bronze-Standbild Friedr. III., der sich hier am 18. Jan. 1701 die Königskrone aufsetzte und nun Friedrich I. nannte. Sehr schön ist das Bronze-Reiterbild Friedr. Wilh. III. (von Kiß) 15½' h. auf 20' h. Fußgestell, mit 6 allegor. Figuren seiner Tugenden, 5 Reliefs auf die Jahre 1809—13 bezüglich, welche der König hier verlebte. Das Stadtmuseum besitzt schöne neue Gemälde, z. B. Kolbe, Ungarnschlacht auf dem Lechfelde; Schorn, Cromwell (Protektor von England) im Lager von Dunbar; Schröder, Till Eulenspiegel betrügt den Kellermeister; Stilke, Auszug syrischer Christen aus dem heil. Lande. Das Königsthor mit 3 Standbildern: König Ottokar von Böhmen, Herzog Albrecht, König Friedrich I. von Preußen.

Gumbinnen, regelmäßige Stadt an der Pissa, mit 8000 Ew., Gerbereien, Branntweinbrennereien, Tuch- und Leinweberei, Getreidehandel; Standbild Friedr. Wilh. I.

Tilsit an der Memel, Geburtsort des Dichters Max von Schenkendorf, 15,000 Ew., ist durch den für Preußen so unglücklichen Frieden bekannt, der hier zwischen Napoleon I., Alexander v. Rußland und Friedr. Wilh. III. auf einem Flosse im Strome unterzeichnet wurde. Der Garten Jacobsruhe (¼ St.) und der terrassenförmige Park Eber-Eiselen (2 M.).

8. Westphalen.

Regierungsbezirke: Münster, Minden und Arnsberg.

Münster, uralte, berühmte Hauptstadt Westphalens an der Aa, 25,000 Ew., merkwürdig durch das Treiben der Wiedertäufer (1533—35), an deren Spitze ein Schneider aus Leyden, Joh. Bockelsohn, stand, welcher den Bischof verjagte, als König von Zion einen Hofstaat hielt, Vielweiberei einführte und allerhand Grausamkeiten ausübte. Nach der Wiedereroberung der Stadt sammt Knipperdolling und Krechting mit glühenden Zangen zu Tode gemartert, wurden deren Leichname in eisernen Käfigen am Lambertusthurm aufgehängt, welche sich dort noch befinden. In Münster wurde auch nach dem 30jähr. Kriege (24. Oct. 1648) der westphäl. Friede geschlossen; Sitz einer kathol.-theologischen und philosoph. Fakultät (Akademie). Der Betsaal der Wiedertäufer, jetzt Bierhalle, mit alten Wandgemälden. Prachtvoll ist die gothische Lambertuskirche. Im 1853 restaurirten Saale des Rathhauses, eines der schönsten gothischen Gebäude des 14. Jahrh., wurde der westphäl. Friede von 35 Gesandten unterzeichnet, deren Bildnisse (von Terburg) die Wände zieren; im Nebengemach sind die Marterwerkzeuge für die Wiedertäufer u. A.

Der Dom hat einen prachtvollen Apostelgang (Lettner oder bischöfl. Thron, der das Schiff der Kirche vom Chore trennt), das Grabmonument Bernhard's von Galen, des kriegerischen Bischofs im franz.-niederländischen Kriege († 1678), und viele Merkwürdigkeiten.

Minden, unfreundliche Stadt und starke Festung an der Weser, in fruchtbarer Gegend, 14,000 Ew. An der Stelle des Doms sollen sich im J. 783 Kaiser Carl der Große und der Sachsenherzog Wittekind versöhnt haben. Die Porta Westphalica, 1 St., wird vom 400' h. Jacobs- und Wittekindsberge gebildet, in deren Mitte die Weser dahinfließt; vom 75' h. Thurme des letzteren schöne Fernsicht.

Herford, alte Stadt, 10,000 Ew. Johanniskirche mit Glasmalereien, Wittekinds Gebeinen und Trinkbecher. Dorf Engern, 1 St., war sein Königssitz; in der Kirche hat ihm Carl IV. 1377 ein Denkmal errichtet.

Bielefeld, in reizender Gegend an der Lutter, 12,000 Ew. Bedeutende Leinwandfabriken, schöne Nicolaikirche, Burgruine Scharenberg und der Johannisberg, mit herrlichen Aussichten auf den Teutoburger Wald.

Paderborn, alte, düstere Stadt, 10,500 Ew., mit uraltem, herrlichem Dome, in welchem der Körper des heil. Liborius in vergold. Silbersarge und viele bischöfl. Grabmäler; die 12 silb. Apostel ließ im 30jähr. Kriege der Herzog Christian v. Braunschweig einschmelzen und Thaler daraus prägen, sprechend: „gehet hin in alle Welt!“ Unter dem Dome entspringt die Pader und treibt schon nach 20 Schritten einige Mühlen.

Höxter, in schöner Lage, an der Weser, 5000 Ew.; Cichorien- und Wachslichtfabriken. Alter Wartthurm auf dem Brunsberge, der Rest von Bruno's (Wittekind's Bruder) Veste(?). Gegenüber das im J. 821 von Ludwig dem Frommen (Sohn Carl's d. Gr.) gestiftete Kloster Corvey, von wo der heil. Ansgarius († 865) das Christenthum ausbreitete, jetzt Eigenthum des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst.

Arnsberg, sehr hübsch auf einem Berge gelegen, an 3 Seiten von der Ruhr umflossen, 6000 Ew. Schloßruine und das Eichholz mit herrlichen Aussichten.

Iserlohn, wichtige Fabrikstadt in Eisen- und Bronzewaaren, Nadeln, Knöpfen, Papier; 15,000 Ew. Sehr malerische Gegend voller Eisenhämmer, Hüttenwerke, Papiermühlen, Bergbau auf Galmey und Eisen, auch Felsen, Thäler, Schluchten und Bergruinen. Prächtig liegt die großartige Papierfabrik von Ebbinghaus in Lethmate, im schönen Gebirgsthale der Lenne, das man nach Limburg (mit malerisch gelegenem Schloß des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda) und nach der Fabrikstadt Altena (mit Eisendraht-, Näh- und Stricknadel-, Fingerhut- und Gardinenring-Fabriken,

6200 Ew.) durchwandere. Höchst belohnend ist die Sundwichhöhle (1¼ St.), herrliche Tropfsteinhöhle, wo man viele Knochen und Schädel vorsündfluthlicher Bären und Hyänen fand. Höher liegt das Felsenmeer, ein 250' tiefer, bewachsener Felsenkessel, durch alten Eisenbergbau entstanden. 1 St. weiter der Klusenstein, Burgruine auf steiler, waldiger Felswand oberhalb des wilden Thales der Hönne.

Soest, altmodische Stadt mit 10,000 (zur Zeit des Hansabundes 40,000) Ew., schönen alten Thoren und herrlichen Kirchen, 900 Jahre altem Dom mit Grabmal des heil. Patroklus (1313) und alten Wandgemälden; Mariakirche zur Höhe mit berühmtem Altarbild (Kreuzigung) von Aldegrever (1502 hier geb.); Wiesenkirche mit herrlichem altdeutschem Altarbild und Glasmalereien (Abendmahl). 1444 belagerte der Cölner Erzbischof Dietrich von Mörs, um Westphalen zu unterwerfen, mit 60,000 Mann vergeblich die Stadt.

Dortmund, an der Emscher, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen, nimmt mächtigen Aufschwung; 18,000 Ew. Die ehemalige freie Reichsstadt, mit Mauern und Wällen, ist Sitz des Oberbergamts und der Directionen von über 20 Bergwerks- und Hüttenactien-Gesellschaften; sie war einst Hauptsitz des Vehmgerichtes, wovon noch die Linde nebst Steintisch am Bahnhofe zeugen. Schöne altdeutsche Gemälde und kunstvolle Holzschnitzwerke in der Marien-, Reinoldi-, Petri- und Dominikanerkirche.

9. Rheinprovinz.

Regierungsbezirke: Coblenz, Trier, Aachen, Cöln und Düsseldorf.

Coblenz, schöne, alte Hauptstadt der Rheinprovinz, mit 25,000 Ew. (ohne Militair), am Einflusse der Mosel in den Rhein und in unbeschreiblich reizender Gegend. Sie ist auch wichtige Festung, Handelsplatz und war einst Residenz der geistl. Kurfürsten von Trier. Ueber die Mosel führen 2 Steinbrücken (eine für die Trier'sche Eisenbahn), während eine Schiffbrücke die Stadt mit der Stadt und Veste Ehrenbreitstein am Rhein verbindet. Das Schloß auf dem großen Clemensplatze ist 1778—86 von Clemens Wenzeslaus, dem letzten Kurfürsten von Trier, erbaut. Die St. Castorkirche, mit 4 Thürmen, war 843 der Versammlungsort der Enkel Carl's des Großen, welche hier sein weites Reich in Frankreich, Italien und Deutschland unter sich theilten; innen das schöne gothische Denkmal des mächtigen Erzbischofs Kuno von Falkenstein († 1388), 2 neuere Wandgemälde von Settegast und ein älteres auf Goldgrund. Vom Kühkopf, einem Holz-Pavillon auf 1200' hohe Waldberge, hat man eine herrliche Aussicht auf die Rhein- und Mosel-Gegenden. Veste Ehrenbreitstein (das Städtchen 4000 Einw.) auf 365' hohem Felsen, wurde 1637 im 30jähr. Kriege durch den bayerschen General Werth, 1799 durch

die Franzosen erobert, 1816—26 unter General Aster wieder aufgebaut. Man besteige lieber den Asterstein (auch Pfaffendorfer Höhe gen.) mit ähnlicher Aussicht, weil hier nichts zu zahlen ist. Schloß Stolzenfels, 1 St. stromauf (am Wege, im romantischen Seitenthale, der Badeort Laubachsmühle), 1689 von den Franzosen zerstört, 1836—42 durch den König von Preußen im mittelalterlichen Styl prachtvoll hergestellt, hat schöne Wandgemälde (Fresken) von Stilke und eine Rüstkammer (Schwerter von Alba, Tilly, Blücher, Napoleon, Mürat ꝛc.). Oben die herrlichste Aussicht: man sieht Coblenz, gegenüber die Johanneskirche, wo am 11. Decbr. 1147 Bernhard v. Clairveaux durch seine Predigt den Kaiser Konrad III. bestimmte, das heilige Grab in Jerusalem wieder zu erobern; auf der andern Seite den Kaiserstuhl bei Rhense, wo einst die deutschen Kurfürsten die deutschen Kaiser erwählten.

Neuwied, moderne freundliche Residenz des Fürsten von Wied, 7000 Ew., erst seit 1734, wo Graf Friedrich jedem Glaubensbekenntniß Schutz verhieß, mit lebhaftem Handel, blühenden Manufakturen und Fabriken, größter Eintracht zwischen Protestanten, Katholiken, Juden, Mennoniten und Herrenhutern gesegnet. Schönes Schloß am Rhein; im Park die Fasanerie mit des Prinzen Maximilian naturhistor. Sammlung aus Brasilien und Nordamerika. Im prinzliche Palais, neben dem Schloß, sind die in der Umgegend gefundenen Reste der Römerstadt Victoria. Vom hohen Schlosse Monrepos herrliche Aussicht.

Andernach, gegenüber, 3600 Ew., schon zur Römerzeit bedeutend, hat viele alterthümliche Bauten, besonders die stattliche Kirche mit 4 Thürmen aus dem 12. Jahrh. In der Nähe ist das reizende Brohlthal und der Laacher See, an welchem die berühmte Abtei Laach mit herrlicher, fünfthürmiger Kirche, 1093—1156 erbaut. Stromab am Rhein: Rheineck, Schloß von Bethmann-Hollweg's, mit 10 Fresken von Steinle (Bergpredigt) und prächtiger Aussicht.

Remagen, schon von den Römern angelegt, mit Tuffsteinbrüchen in der Nähe. Auf einer Anhöhe die vom Grafen von Fürstenberg-Stammheim durch Zwirner wieder neu erbaute Apollinariskirche, mit 4 goth. Thürmen, dem Grabe des heil. Apollinarius und herrlichen Fresken. Prachtvolle Aussicht nach dem Siebengebirge. Die Ahr, in einem der romantischsten Thäler, mündet zwischen hier und Sinzig, einem ebenfalls von den Römern gegründeten Städtchen, mit höchst sehenswerther alter goth. Pfarrkirche, in welcher die vor etwa 300 J. gefundene natürliche Mumie des heil. Voigt und vieles Andere. Gegenüber das Städtchen Linz (2600 Ew.) mit schöner Kirche, darin ein großartiges Altarbild von 1463. Auf dem Minder- und Datenberg Aussichten und Basaltbrüche.

Kreuznach, reizend gelegener Badeort an der Nahe, 10,000 Ew.

Promenaden: der Schloßberg mit der Ruine Kauzenberg; die Gans, 970' hoher Porphyrfels (2 St.); der 800' hohe Rheingrafenstein oberhalb Münster, mit Trümmern der 1689 durch die Franzosen zerstörten Burg; die Ehrenburg, ebenfalls 1689 vernichtet, ehemals Franz von Sickingen's Burg und Zufluchtsort seiner Freunde Ulrich v. Hutten, Melanchthon, Bucer, Oecolampadius. Ueberall köstliche Aussichten auf die Thäler der Nahe und der hier mündenden Alsenz.

Bacharach, kleine alterthümliche Sadt. Die zierliche Peterskirche, die Trümmer der Wernerskirche (von 1428) und der Burg Stahleck (Wiege der rhein. Pfalzgrafen, 1689 von den Franzosen zerstört), so wie die prächtig bewaldeten Berge hinter der Stadt geben ein außerordentlich schönes Bild. — Auf dem Wege nach Bingen liegt Burg neben Burg: die schönste ist der Rheinstein, ehemals Raubschloß und von Rudolf von Habsburg zerstört, jetzt Eigenthum des Prinzen Friedrich von Preußen, im mittelalt. Style schön hergestellt, mit vielen Kunstsachen und Gemälden, auch der Rüstung Albrecht des Bären von Anhalt, der die Mark Brandenburg von den heidnischen Wenden eroberte. — Sehr malerisch liegt auf steilem Felsen die hergestellte Burg Sooneck vor dem herrlichen Soonwald.

Oberwesel, uraltes Städtchen (ehem. freie Reichsstadt), in reizender Lage, 2600 Ew. Schöne Liebfrauenkirche des 14. Jahrh., mit vielen Kunstwerken. Ueber der Stadt die Ruine Schönburg, 1689 von den Franzosen zerstört, ehem. Sitz des Grafen Friedr. Herm. von Schönberg, der 1609 siegreich im Kriege Wilhelm's von Oranien mit den Stuarts in der Schlacht von Boyne (in Irland) fiel.

St. Goar, freundliches Städtchen in herrlichster Gegend des engeren Rheinthales, soll 611 vom heil. Goar, einem wunderthätigen Einsiedler, gegründet sein. Schöne evang. Kirche mit Grabmonumenten hessischer Fürsten, die bis 1797 hier Landesherren waren. Ueber der Stadt die Veste Rheinfels, mehrmals von den Franzosen vergeblich belagert, 1797 zerstört, nachdem sich der feige Commandant geflüchtet hatte. Prächtige Aussicht auf das Rheinthal, mit den Ruinen Katz und Maus, bis zum sagenreichen Lurleifelsen (Echo).

Boppard, uralte, düstere Stadt mit Wällen und starken Mauern, in reizendster Gegend des engeren Rheinthales, schon von den Römern angelegt; 4500 Ew. Schöne Pfarrkirche des 13. Jahrh., Trümmer eines fränk. Königspalastes. Das hochgelegene ehem. Nonnenkloster Marienbad ist seit 1838 Wasserheilanstalt.

Wetzlar, ehemal. freie Reichsstadt, von 1698 — 1806 Sitz des Reichskammergerichts, in romantischer Gegend an der Lahn, mit 7000 Ew. und berühmtem Dom. Göthe schrieb hier 1772 „Werther's Leiden.“

Trier, in schönster Lage an der Mosel, 20.000 Ew., älteste Stadt Deutschlands, besitzt die großartigsten Ueberreste altrömischer Bauwerke: 1. Die Porta nigra, im 5. Jahrh. vom Frankenkönig Chlodwig d. Gr. gegründetes Thorcastel, aus Quadern ohne Mörtel, 1035 Kirche, jetzt Stadtthor; 2. die röm. Bäder, Reste eines Kaiserpalastes Constantin's d. Gr; 3. das Amphitheater (57,000 Sitzplätze), in Weinhügeln, wo Constantin anno 306 und 313 Tausende von Feinden durch wilde Thiere zerreißen ließ; 4. die Basilica, einst Residenz der röm. Voigte, jetzt als Kirche hergestellt. Der Dom, schon von der Kaiserin Helena, Mutter Constantin's d. Gr., 328 eingeweiht, enthält bischöfl. Grabmäler, den ungenäheten Rock des Heilands 2c. Die Liebfrauenkirche daneben, im reinsten altgoth. Styl, hat 12 Pfeiler mit den Aposteln und die Mumie des Bischofs Theodulf aus dem 4. Jahrh. Aussichten vom Dorfe Pallien, mit dem Weishaus, und von den Kaffeehäusern Wettendorfs-Häuschen und Schneidershof.

Aachen, Hauptstadt eines Regier.-Bezirks der preuß. Rheinlande, mit 56,000 Ew., vielen Fabriken in Tuch und Wolle, Zwirnspitzen, Band-, Näh- und Stecknadeln, Eisen-, Stahl-, Messing- und Kupferwaaren, Leder, Berliner Blau, Salmiak, Lebkuchen, Satteln und Wagen, war Lieblingssitz des Kaisers Carl d. Gr. († 814 hier); später (bis 1531) wurden hier 37 deutsche Kaiser gekrönt. Das Münster, 796 von Carl d. Gr. gegründet, mit seinem und des Kaisers Otto III. († 1002) Grabe, auch dem berühmten Kronenleuchter des Kaisers Friedr. Barbarossa († 1190). Im Rathhause sind lebensgroße Statuen jener 37 Kaiser, auch ein Saal mit Wandgemälden, auf die Geschichte Carl's d. Gr. bezüglich, von Rethel und Jos. Kehren. Berühmte warme Bäder mit schönem Kursaal und Spaziergängen. Neues Theater. Der Louisberg mit netten Anlagen (¼ St.) und Aussicht. Burtscheid, dicht neben Aachen, mit heißen Quellen und vielen Fabriken, hat seinen Namen von dem latein. Worte borcetum, d. h. Eber, weil ein Eber die Quellen mit seinem Rüssel aufwühlte und sich dabei verbrannte. Durch das Geschrei dieses Thieres wurde man auf sie aufmerksam gemacht.

Cöln am Rhein, ehemals freie Reichsstadt und größte Stadt Deutschlands, nimmt, nachdem es in Folge des Ketzerhasses eine Zeit lang fast ganz verödet und nur von Pfaffen und Bettlern bewohnt war, wieder einen mächtigen Aufschwung. Es zählt in 9000 Häusern 110,000 Ew., außerdem als Mittelpunkt der Bahnen nach Paris, Brüssel, Holland, Berlin 2c. und Anfang oder Endpunkt der Rheinreise Tausende von Fremden. Seine Straßen sind meist eng und krumm, die Plätze schön. Der weltberühmte Dom, an dessen Vollendung, welche durch die Kriegsdrangsale verhindert wurde, rüstig fortgearbeitet wird, ist das erhabenste und imposanteste Bauwerk

der Welt, 1248 von Conrad von Hochstedten gegründet. Innen viele Merkwürdigkeiten: Grabmal des Erzbisch. Conrad von Hochstedten, Reliquien der heil. 3 Könige in kostbarem Sarge des 12. Jahrh., berühmtes Dombild (außen Verkündigung, innen Anbetung der heil. 3 Könige) vom Meister Stephan aus d. J. 1426, Schatzkammer 2c. Das städtische Museum (Sonntags frei), vom Canonicus Wallraf († 1834) gegründet, umfaßt viele Merkwürdigkeiten, hauptsächlich Gemälde: Lessing's Klosterhof im Schnee, Bendemann's trauernde Juden, des Sängers Fluch von Phil. Foltz 2c. Das Rathhaus hat einen goth. Thurm und ein schönes Säulen-Portal; in den Giebelfeldern Darstellungen in Marmor von Löwenkämpfen 2c. Der Gürzenich, goth. Bau von 1474, mit 175' langem, 70' br. Saale, ist zur Fastenzeit der Haupttummelplatz des Carnevals. Die übrigen 30 Kirchen (früher 200) sind für Künstler sehenswerth: in der Ursulakirche das Alabasterdenkmal der heiligen Ursula, welche nebst 11,000 Jungfrauen von einer Pilgerfahrt aus Rom heimkehrend, im 5. Jahrh. von den Hunnenschaaren hier ermordet wurden; in der Peterskirche wurde der Maler Rubens getauft, wofür er ihr ein herrliches Bild (Kreuzigung Petri) schenkte. Die Glocken der Jesuitenkirche sind aus den von Tilly bei der Eroberung Magdeburg's im 30 jähr. Kriege erbeuteten Kanonen gegossen. — Hennes'sches Puppentheater (Weißbüttengasse 8). Die Gärten in Deutz, mit berühmter Aussicht auf den Rhein und Cöln. Das Bayenhaus.

Bonn, von den Ubiern gegr., von den Römern ausgebaut, in herrlichster Rheingegend, Hauptstation für Lustreisende, 20,000 Ew. Mehrfache Belagerungen haben viele Neubauten zur Folge gehabt, daher die Stadt einen freundlichen Anblick gewährt. In der Münsterkirche ist eine Bildsäule der Kaiserin Helena (s. Trier), welche hier im 4. Jahrh. eine Kirche gegründet haben soll. Denkmal Beethoven's (hier 1770 geboren) von Hähnel (1845). Die Universität im Schlosse, ehem. Residenz der Kurfürsten von Cöln, in der Aula mit schönen Frescomalereien (4 Fakultäten) geziert, hat eine große Bibliothek, Kunstmuseum und Sammlung röm. Alterthümer. Das Schloß Clemensruhe am Ende der Poppelsdorfer Allee enthält ein berühmtes naturhistor. Museum. Der Kreuzberg (380' hoch) mit Wallfahrtskirche, gewährt eine herrliche Aussicht auf das Siebengebirge und Cöln. Ausflug nach Godesberg, Badeort mit Burgruine und prachtvollsten Aussichten. Gegenüber Städtchen Königswinter am Fuße des Drachenfels, einer Burgruine mit herrlichster Aussicht auf den Rhein und seine Gebirge bis Bonn und Cöln. Im nahen tiefen Waldthale die schöne Ruine der Klosterkirche Heisterbach, von Napoleon I. zerstört.

Düsseldorf, schönste Stadt der Rheinprovinz, mit 45,000 Ew., ansehnlichem Rheinhafen und weltberühmter Kunstakademie, Geburts-

ort des Maler's Cornelius und des Dichters Heinrich Heine, war einst Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, deren einer, Johann Wilhelm (auf dem Markte dessen kolossales Erzstandbild), die berühmte Gemäldegalerie (seit 1805 in München) gründete. In der Galerie neben dem Schlosse und in mehreren Kirchen schätzbare Gemälde Düsseldorfer Maler. Spaziergänge nach dem Hofgarten und Pempelfurt, ehem. Wohnsitz des Philosophen F. H. Jacobi; ferner nach dem aussichtreichen Grafenberg.

Crefeld, neue regelmäßige Stadt mit 45,000 Ew., den bedeutendsten Sammet- und Seidenfabriken des Preuß. Staates und mehr als 2000 Gärten.

Elberfeld mit **Barmen** haben zusammen 104,000 Ew. Ersteres hat eine schöne Börse, neues Rathhaus mit Fresken und ist eine der bedeutendsten Handels- und Fabrikstädte Deutschland's (Baumwollen- und Seidenfabriken, Färbereien); letzteres besteht aus mehreren Ortschaften, die durch zahlreiche Fabrikgebäude mit einander verbunden werden. Beide liegen im Wupperthale, dem bevölkertsten Landstriche Deutschlands. Herrliche Aussichten von der Elisenhöhe, Döppe's Garten, Buschenburg 2c. In Barmen ist ein Denkmal für König Friedrich Wilhelm III.

Wesel, starke Festung an der Mündung der Lippe in den Rhein, mit prächtigem Rathhause, in welchem ein berühmtes Bild von Joh. v. Calcar: ein Engel hält einen durch den Teufel Verführten vom Meineid ab. Bei der Stadt ist 1835 den am 16. Sept. 1809 auf Napoleon's Befehl hier erschossenen und in Stralsund gefangen genommenen 11 Schill'schen Offizieren ein Denkmal gesetzt; Inschrift: „Sie starben als Preußen und Helden."

II. Anhalt-Bernburg, Herzogthum,

ein 16 □Meilen umfassendes Ländchen mit 54,000 Einw., besteht aus 4 Theilen: Coswig, Bernburg, Mühlingen und dem Oberherzogthum, welche ganz von Preußen umschlossen sind; nur der letztere, meist gebirgige Theil (Harzgebirge) grenzt westlich an Braunschweig. Es wird eingetheilt in die Kreise Bernburg, Coswig und Ballenstedt.

Bernburg, Hauptstadt des Landes, 10,000 Ew., wird durch die Saale in 2 Theile getheilt: Alt- und Neustadt und Bergstadt. Ansehnlicher Getreidehandel, großartige Zuckerfabriken (im Umkreise von 2 Stunden außerdem über 30), Eisengießerei und Maschinenbauanstalt, Fabriken von Dampfkesseln und Gasometern, bedeutende Papier-, Steingut und Spiritusfabrik. Die Marienkirche hat ein rein gothisches Chor, innen an den Chorpfeilern 8 Standbilder Anhalt. Fürsten. Das Brückenportal, in Form eines römischen Triumphbogens, wurde 1708 von Fürst Victor Amadeus erbaut. Das

aussichtreiche Schloß auf einem Sandsteinfelsen, vom Saalthale aus majestätisch, ist im Hauptttheile vom Fürsten Wolfgang, der in der Reformations-Geschichte eine wichtige Rolle spielt, erbaut. Schöner Spaziergang durch das Krumbholz längs der Saale zum Parforcehause.

Ballenstedt, alte unbedeutende und stille Residenz des Landes, 5000 Ew., ½ St. vom Fuße des Harzes, vor welchem das stattliche Schloß auf vorspringendem Hügel. Die Stadt wird von einer Kastanienallee durchschnitten. Der Schloßgarten enthält Teiche, bewaldete Höhen und Orangerien. Prachtvolle Aussichten nach dem Harz von den Gegensteinen (Felsen) und dem Ziegenberg. Schöne Punkte: Hubertushöhe, Selkensicht (dem Schlosse Falkenstein gegenüber), Jagdhaus Meiseberg, gegenüber den Trümmern der Burg Anhalt im Selkethale.

Harzgerode, 2800 Einw., in dessen Nähe Blei-, Eisen- und Silberbergwerke. ½ St. davon das Selkethal, reizendes Gebirgsthal, in welchem das von wundervollen Anlagen umgebene Alexisbad, 1811 vom Herzog Alexius Friedr. Christian begründet. Herrlicher Weg im Selkethale bis zum Mägdesprung, einem schönen bewaldeten Felsen mit eisernem Kreuz, nach einer bekannten Volkssage so benannt. Eisenhüttenwerk mit 300 Arbeitern; schöne billige Gegenstände. Der gußeiserne Obelisk vom Jahre 1812 ist 58½' hoch.

Gernrode, kleines, schön gelegenes Harzstädtchen, 2250 Ew., mit der schon 960 von Markgraf Gero gegründeten Kirche, Schwefelhölzchen-, Gewehr-, Möbel- und Tabaksfabriken. Ganz nahe auf einem Harzberge (850' ü. M.) der Stubenberg, herrschaftl. Gasthaus mit berühmter Aussicht. ½ St. weiter das preuß. Bad Suderode, dessen Quellen (Beringer Brunnen) hinter dem Orte im herrlichsten Waldthale entspringen und zu Bernburg gehören. Reizende Anlagen bis zum Saalsteine, einer großartigen, wilden Felsschlucht, nebst schöner Aussicht über das Gebirge. Auf dem Ramberg, 1½ St. von Gernrode, dem höchsten Berge in Anhalt (2100'), steht ein vom Herzog Alexius errichteter, 70' hoher Balkenthurm (Victorshöhe): trefflichste Rundsicht über das Harzgebirge bis zum Thüringer Walde u. s. w.

III. Anhalt-Dessau-Cöthen,

ganz von preußischem Gebiete eingeschlossen und ziemlich zusammenhängend (nur die ehemaligen Aemter Sandersleben und Groß-Alsleben sind vom Hauptlande getrennt) umfaßt 32 □M. mit 116,000 Einw.

Dessau an der Mulde, 1½ St. vom Einflusse in die Elbe, wenig belebte Residenzstadt mit 16,000 Ew., ist sehr freundlich gebaut. Die

Franz- und Leopoldstraße sind schöne Straßen. Die Schloßkirche enthält die Fürstengruft und das berühmte Abendmahl von Lucas Kranach, mit den bedeutendsten Theilnehmern der Reformation; das Residenzschloß zahlreiche Gemälde und Kostbarkeiten, Degen und Stock des alten Dessauers, Silbergeschirr Napoleons (bei Belle-Alliance erbeutet); die Amalienstiftung (ehemals Basedow's berühmtes Philantropin), ebenfalls altdeutsche und niederländische Bilder; das 1856 neu gebaute Hoftheater herrliche Deckengemälde von Stilke. Spaziergänge nach den Bierkellern von Robitzsch und Dambach; dem Lust- und Thiergarten beim Schlosse; dem Georgengarten von mehreren Stunden Umfang, mit Schloß, künstlicher römischer Ruine, Säulentempel, Denkmal für den alten Dessauer und künstlicher Burg auf dem Wallwitzberg; nach dem Louisium, mit Schloß, Park und Teichen; dem Drehberg am Elbwall, mit fürstl. Grabmälern; dem Sieglitzer Berge daselbst.

Wörlitz, Städtchen, mit berühmtem und einem der größten und schönsten Parke Deutschlands.

Darin: das gothische Haus am großen See, mit Glasmalereien, welche Lavater in Zürich aus schweiz. Klöstern erwarb, einem Zimmer mit Wandbildern (goth. Kirchen), Rüstung des Herzogs Bernh. von Weimar, berühmten Gemälden, Kunstsachen rc.; das Odeum, nach dem Pantheon in Rom gebaut, mit herrlichen Statuen der neun Musen, welche unter den Trümmern der 30 Jahre nach Christi Geburt von einem Ausbruche des Vesuvs verschütteten Stadt Pompeji ausgegraben sind; der Floratempel mit Marmorstatue der Blumengöttin und Blumenmalereien; die Einsiedelei, künstliche Felsengruppen mit schönen Sinnsprüchen; der künstliche feuerspeiende Berg, mit nachgeahmtem römischem Amphitheater, dem Tempel des Tages und der Nacht, der Neptunsgrotte und dem röm. Häuschen (Oelgemälde italien. Gegenden und Ansichten von Rom); das Försterhäuschen, nebst Sammlung von Waffen und häuslichen Gegenständen, durch die Gebr. Forster von den Sandwichsinseln mitgebracht; der Freundschaftstempel mit Marmor-Büste der Dessauer Herzöge; pompejan. Säule (60,000 Thlr.) und schöner Aussicht auf Coswig.

Zerbst, größte Stadt des Landes, in einer sandigen Gegend an der Nuthe, 10,000 Einw., ehemalige Hauptstadt des Fürstenthums Anhalt-Zerbst, hat breite Straßen mit alterthümlichen Bauten (z. B. auf der alten Brücke), einen ansehnlichen Marktplatz mit hübschem Rathhause; sehr schöne Nicolaikirche gothischen Styls (darin ein kostb. Gemälde von Schubarth: Auszug der Juden aus Egypten); Bartholomäuskirche mit Grabdenkmal des Fürsten Wolfgang († 1566) und Altarbild von Lucas Kranach; Rolandssäule mit goth. Ueberbau und Butterjungfer (ein altes Wahrzeichen); großartiges Schloß und schöner Schloßgarten; viele Bierbrauereien und fabrikähnliche Gebäude, deren Fabrikate auf Märkten und Messen umgesetzt werden, weshalb die Stadt öde ist. Herrliche Parkanlagen im Friederikenholz.

Cöthen, ehem. Hauptstadt des Herzogth. Anhalt-Cöthen, in fruchtbarer Ebene, 10,000 Ew. Als Mittelpunkt der Magdeburg-Leipziger und Endpunkt der Berlin-Anhaltischen und Bernburger

Eisenbahnen herrscht am stattlichen Bahnhofe stets viel Leben. Das alte Schloß, mit Graben und 4 Thürmen, ist der Geburtsort des Fürsten Wolfgang. Im oberen Stock ein Naturalienkabinet. Wohnung des Dr. Arthur Lutze in der Springstraße, mit Denkmal des berühmten Homöopathen Hahnemann, der in Cöthen lange Zeit lebte und in Paris starb. Schöne Anlagen sind mit dem Geuzer Schloßgarten verbunden.

Nienburg, unansehnlich, aber in hübscher Lage am Einflusse der Bode in die Saale, mit 2750 Ew., Zuckerfabriken, Eisengießerei, Schifffahrt. Die goth. Schloßkirche, innen einfach und edel, mit zierlichem herzogl. Chor, besitzt ein kunstvolles Monument des Markgr. Dedo von Meißen und seines Sohnes, auch ein berühmtes Gemälde von Lucas Kranach (1568): Stammvater der Anhaltischen Herzöge, Joachim Ernst, mit seiner ersten Gemahlin und 7 Kindern.

IV. Schwarzburg-Sondershausen

besteht aus zwei Theilen: Ober- und Unter-Herrschaft, 16 □M., 54,000 Ew.

Arnstadt an der Gera, ehem. Hauptstadt, hat lebhaften Getreide- und Holzhandel, 7800 Ew. Schönes Rathhaus mit künstl. Uhrwerk; prachtvolle Liebfrauenkirche mit 2 schlanken Thürmen und wundervoller Fensterrose. Aussichten vom Fürstenberge und der Eremitage.

Sondershausen, Residenzstadt, im reizenden Thale der Thüring. Wipper, 7000 Ew. Hochgelegenes Schloß mit Naturalienkabinet und Alterthümern (heidnischer Götze Püstrich). Park Loh mit schönen Anlagen und Restaurationen (Sonntags Frei-Concert). Waldschlößchen, Frauenberg und Rondel am Gollner sind schöne Waldpartien. Weite Fernsicht bis zum Harze und Thüringer Walde vom Jagdschloß Possen.

V. Schwarzburg-Rudolstadt,

17½□ M., 73,000 Ew., besteht aus der Ober- und Unter-Herrschaft; die erste (wie auch bei Sondershausen) im Thüringer Walde, die letzte in der Nähe des Harzes, der Goldenen Aue und Unstrut liegend.

Rudolstadt, Haupt- und Residenzstadt, 7400 Ew., in einer der reizendsten Gegenden Deutschlands, an der Saale, überragt vom stattlichen Schlosse Heidecksburg und schönen Anlagen. Im Schloßgarten ein Lusthaus mit Gipsabgüssen berühmter antiker Statuen, im Schlosse Gemälde, auch prachtvolle Aussichten auf das herrliche Thal. Die Ludwigsburg in der Vorstadt umschließt ein Naturalienkabinet. Vergnügungsorte: Der Hain beim Schlosse; der Anger mit Theater, Restaurationen, Bierwirthschaften, Spazier-

gängen, schönen Aussichten; der Felsenkeller und die Pörtze auf der Weimar'schen Chaussee; die Debra (Berg); Justinushöhe; Schloßgarten zu Cumbach; die Schillershöhe bei Volkstedt, wo Schiller längere Zeit lebte (seine Frau, Charlotte v. Lengefeld, war aus Rudolstadt). Ueberall, wo man geht und steht, zeigt sich ein wahres Paradies! Ausflüge: Burg Greiffenstein, Geburtsort des Kaisers Günther von Schwarzburg (Gegenkaiser Carls IV.), der in Frankfurt a. M. vergiftet wurde, mit Aussicht (im Vordergrunde das Städtchen Blankenburg, sehr romantisch, bei der Einmündung der Rinne in die Schwarza); das Schwarzathal, eines der herrlichsten engen Wald- und Felsenthäler, mit unzähligen schönen Partien. In einer Thalweitung desselben, auf umbüschten, an 3 Seiten von der Schwarza umflossenen Felsen, liegt das Schloß Schwarzburg, mit Rüstkammer und anderen Sehenswürdigkeiten. Herrlichste Aussicht vom Tripstein (½ St.). Die Kirchenruine Paulinzelle, im Thale des Rottenbachs, auf grüner Wiese, wurde 1525 im Bauernkriege zerstört.

Frankenhausen, Stadt im Thale der Thüring. Wipper, mit 6500 Ew. und großem Salzwerk, geschichtlich berühmt im Bauernkriege, weil hier 1525 Thomas Münzer gefangen genommen wurde. 2 St. von hier, auf waldigem Berge, die Ruinen Rothenburg und Kyffhausen, mit herrlichen Aussichten auf das Harzgebirge und die Goldene Aue.

VI. Das Herzogthum Braunschweig

liegt, in 3 größere und kleinere Stücke getheilt, an der Weser, Leine, Oker, Bode und am Unterharze; 72 □M., 275,000 Ew. Kreise: Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, Gandersheim, Blankenburg und Holzminden.

Braunschweig, eine der ältesten und merkwürdigsten Städte Deutschlands, von der Oker durchflossen, 46,000 Ew. Die Wälle sind jetzt reizende Spaziergänge; berühmte Messen; lackirte Blechwaaren, Würste, Bierbrauereien (Mumme). Hans Jürgen erfand hier 1530 das Spinnrad. Der eherne Löwe auf dem Burgplatz wurde 1166 von Heinrich dem Löwen als eine Ruge und Gerichtssäule errichtet. Er gründete auch nach seiner Rückkehr aus Palästina den Dom, worin ein 16' hoher 7armiger Bronzeleuchter (jenen am heil. Grabe in Jerusalem nachgebildet), herrliche Wandmalereien des 13. Jahrh. und Grabmäler ber. Fürsten (Heinrich der Löwe, Herzog Carl Wilh. Ferdinand, welcher 1806 bei Jena fiel, Friedr. Wilh. 1815 bei Quatrebras gefallen 2c.). Das prachtvolle Residenzschloß ist an Stelle des 1830 beim Aufstande niedergebrannten grauen Hofes erbaut; den Kuppelbau soll Rietschel's Heinr. d. Löwe auf dem Siegeswagen zieren. Auf dem Altstadtmarkt, mit alterthüml. Bauwerken, ist ein reicher zinnerner Brunnen von 1408, das rein-

gothische Rathhaus mit 9 Standbildern deutscher Kaiser und anderer Fürsten aus dem Braunschw. Hause, so wie die stattliche Martinikirche. An den Giebeln der Andreaskirche sind Krüppel dargestellt (weil die Kirche von Krüppeln erbaut sein soll, daher „Krüppelstraße"); daneben die alte Wage von 1434, mit altem Holzschnitzwerk und Malerei. Das Museum enthält Alterthümer, eine berühmte Bildergalerie (Kranach: Melanchthon predigt als Johannes in der Wüste), den echten Trauring Luther's, die Garderobe Friedr. d. Gr. aus dem 7jähr. Kriege rc. Das schöne Standbild des berühmten Schriftstellers Lessing († 1781) ist von Rietschel (1853). Im Vieweg'schen Garten ist die Ruhestätte von J. H. Campe († 1818), Verfasser des „Robinson." Schill's Denkmal (¼ St.) nimmt die Stelle ein, wo die am 31. Mai 1809 gefangenen 14 Krieger seiner Schaar erschossen wurden; daneben eine kleine Kapelle mit Erinnerungszeichen an jene große Zeit. Das in engl.-gothischem Style erbaute Lustschloß Richmond hat einen herrlichen Park. Vergnügungsorte: Holst's Garten vor dem August-, und Meyer's Garten vor dem Petrithore.

Wolfenbüttel, Kreuzpunkt der Magdeb.-Braunschweiger und Braunschw.-Harzburger Bahn, bis 1754 Hauptstadt des Landes, jetzt Sitz der Oberbehörden, liegt an der Oker, 9000 Ew. Schöne Hauptkirche mit herzogl. Gruft; weltber. Bibliothek (20,000 Bde.) in einer schönen Rotunde gegenüber dem Schlosse, mit Luther's Bibel, dessen Bemerkungen und Dintenfaß, ferner prachtvollen Manuscripten und Miniaturmalereien aus der Bibliothek des tapfern Königs Matth. Corvinus von Ungarn, Porträt Luther's von Kranach, Marmorbüste Lessing's (war hier Bibliothekar) rc.; Spaziergänge auf dem Walle, mit türk. Kaffehaus und Aussicht. Am deutlichsten sieht man die Harzburg, an deren Fuß man mit Eisenbahn in 1 St. gelangt: spärliche Trümmer von einer Burg, die früher kaiserl. Residenz, später Raubschloß war; wundervolle Aussicht bis zum Brocken und in die Ebene bis Braunschweig. Nach Gr.-Stöckheim führt von Wolfenbüttel die Braunschw. Chaussee an vielen Lust- und Kaffeehäusern vorüber und durch herrlichen Buchenwald.

Helmstedt, 8000 Ew., ehem. berühmte Universitätsstadt. Vor derselben das Kloster St. Ludgeri, mit schöner Kirche; bei der nahen Ludgeriquelle seit 1845 ein Kreuzdenkmal an der Stelle, wo der heil. Ludgerus die ersten Christen taufte. Der Corneliusberg mit den Lübbensteinen, ehem. heidnischen Opferaltären.

Blankenburg, freundliche Stadt in prachtvoller Gegend des Harzes, 4800 Ew., wird überragt vom stattlichen Schloß', dem ehemaligen Sitz einer Nebenlinie des Hauses Braunschweig. Darin viel Sehenswerthes und herrlichste Aussichten. Solche bietet in noch höherem Grade der Großvater, höchster Punkt der Teufels-

mauer (einer von malerischen Waldschluchten unterbrochenen wilden Felsgruppe), besonders auch der Ziegenkopf: großartige Fernsicht auf die Ebenen von Magdeburg, Halberstadt ꝛc. ¾ St. davon die Trümmer der preuß. Veste Regenstein (Reinstein), ehemals Wohnsitz einer Blankenb. Nebenlinie, im 7jähr. Kriege zerstört, mit Zinnen und Kapelle in Felsen, auch herrlicher Aussicht auf den Harz und die Ebene. 2 St. von der Stadt, im Bodethale (am Ziegenkopf vorbei) die berühmten Tropfsteinhöhlen Baumanns- und Bielshöhle.

VII. Das Königreich Hannover

grenzt südlich an das Harzgebirge, von dem es noch den größten Theil inne hat. Die Nachbar-Distrikte sind fruchtbar; nördlich von der Hauptstadt bis an die Ostsee ist es sandig und moorig. Nur die Marschgegenden an der Elbe und Weser machen hiervon eine Ausnahme. Das Land (697 □M. mit 2 Millionen Seelen) bildet kein geschlossenes Ganze, indem der südliche Theil durch das Herzogthum Braunschweig abgetrennt ist, und zerfällt in folgende Landdrosteien:

1. Hannover.

Hannover, die seit dem Regierungsantritte des verstorbenen Königs Ernst August (dem eine kolossale Reiterstatue errichtet wird) auf wahrhaft staunenswürdige Weise emporblühende Residenzstadt, mit 60,000 Ew., liegt an der hier schiffbar werdenden Leine. Die prächtigsten Neubauten umgeben die ältere Stadt, die nur einige ansehnliche Straßen besitzt, im Uebrigen aber häßlich ist. Das Theater vom Jahre 1852 ist mit 8 trefflichen Statuen berühmter Schauspieldichter und Componisten (Schiller, Göthe, Weber, Mozart, Shakespeare, Molière ꝛc.) geschmückt; die Decke im Innern ist von Kreling, der Vorhang (Apollo und mehrere Musen senken sich auf einem bespannten Siegeswagen herab [Sinnbild der aufgehenden Kunst], während ein graubärtiger Deutscher in die Erde sinkt [Sinnbild der untergehenden Rohheit]) von Ramberg. Das Museum (Sonntags 12—2 Uhr) enthält Gemälde, Alterthümer, Naturalien und Geräthschaften wilder Völker; das Residenzschloß schöne Gemälde (Kretschmann: Sturm in der Wüste) und die berühmte Silberkammer. Die Waterloosäule am Waterlooplatz ist 162′ hoch. An dem Platze steht auch das Erzstandbild des Generals Grafen von Alten († 1840) von Kümmel, so wie die Marmorbüste des Philosophen Leibnitz († 1716), dessen Wohnung, Schmiedestr. 10, einen Erkervorbau mit 16 bibl. Darstellungen enthält. Die Eggestorf'sche Maschinenfabrik in der Vorstadt Linden liegt unweit des Lindener Berges (großartiges Panorama). Eine prachtvolle Lindenallee (die schönste in Deutschland) führt bis

Herrenhausen; zur Seite liegt das neue großartige Schloß Monbrillant nebst Garten, so wie der große Georgenpark, mit Teichen und schönen Aussichten. Herrenhausen hat berühmte Wasserkünste (120 F. h. Fontaine) und den Berggarten, einen der berühmtesten botanischen Gärten Europa's, mit Palmenhaus ꝛc., dahinter das königliche Mausoleum mit den Grabdenkmälern des Königs Ernst August und seiner Gemahlin, von Rauch (Mittw. und Sonnab. 3—5 Uhr offen, gegen Karte). Vergnügungsorte: Odeum, Tivoli, Sommertheater auf der Marieninsel, der Döhrener Thurm, das umfangreiche Gehölz Eilenriede (mit Sommergarten, Restaurationen) Bad Limmer, Dorf Benthe (2 St.) am Fuße des aussichtreichen Benther Berges, und der Kirchröder Thiergarten mit zahmem Wild. — Eisenbahnen: nach Braunschweig, Harburg, Bremen, Celle, Göttingen und Cassel, Minden, Osnabrück und Emden.

2. Hildesheim.

Hildesheim, an der Innerste, mit thurmhohen Wällen (jetzt schöne Spaziergänge), ist alterthümlich interessant; 17,000 Ew. Am Markt steht das Knochenhauer-Amtshaus, mit vielen scherzhaften Malereien geschmückt. Der Dom, einer der ältesten und prächtigsten Deutschlands, von Ludwig dem Frommen 818 gegründet, im 11. Jahrh. umgebaut, hat ein vergoldetes Dach, eherne Thore mit bibl. Darstellungen (1015 vom heil. Bernward gegossen), eine versteinerte Irmensäule, auf welcher ein Götzenbild der alten Sachsen stand, das Carl der Große (des Gründers Vater) zerstörte, ferner hergestellte Wandmalereien von Bernardini, prächtige Gemälde, Gefäße; dabei ein 1000jähr. Rosenstock von 40 F. Höhe. Vor dem Dome die vom heil. Bernward 1022 gegossene figurenreiche Säule. Die sehr alte Godehardi- und die Michaeliskirche sind für Bauverständige äußerst wichtig. Das Berghölzchen, mit Panorama über die Stadt und Tivolitheater. Schloß Söder (2½ St.) hat eine herrliche Gemäldegalerie; unweit davon der Weinberg, die aussichtreiche Burgruine Wohldenberg; das Jägerhaus, mit Felsengrotte, in welcher der heil. Hubertus mehrere Male in Stein gehauen ist, liegt in einem Thiergarten, mit prächtigem Buchenwalde.

Goslar, alterthümliche, mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, an der Gose und am Fuße des Harzes, ehem. freie Reichsstadt und Lieblingssitz der deutschen Kaiser, hat 9000 Einw., welche meist in den Berg- und Hüttenwerken und Schieferbrüchen arbeiten; außerdem Seifen- und Leimsiedereien, Essig- und Bierbrauereien, Fabrikation von Schellengeläuten, Spielkarten- und Farbewaaren. Die Front des Gasthauses zur Kaiserworth trägt Statuen von deutschen Kaisern, die hier residirten. Den Ueberrest des 1820 abgebrochenen Doms bildet eine Kapelle mit vielen Alterthümern,

z. B. der sogen. Crodoaltar der heidnischen Sachsen, der aber aus christl. Zeiten stammt. Auch das Rathhaus enthält viele interessante Kunstwerke, das kostbarste eine Bergkanne von 1477. Der Zwinger, ein Vertheidigungsthurm, hat 21½' dicke Mauern; im Paulsthurm ist jetzt eine Restauration mit Theater. Im Elnsfelsen vor dem Breiten Thore ist eine Kapelle, von Agnes (Gemahlin Heinrich's IV.) zur Sühne der Hinrichtung eines ihrer Diener gegründet, den sie beschuldigte, einen Ring gestohlen zu haben, welcher sich später im Rabenneste vorfand. Der 1940' h. Rammelsberg, in welchem Blei, Kupfer, Zink, Gold, Silber, Vitriol, Oker, Alaun 2c. gewonnen wird, ist schon 968 von Otto dem Großen eröffnet; das Befahren ist interessant. Dorf Oker (1 St.), mit großartigen Hüttenwerken, liegt beim Okerthal, einem der imposantesten Wald- und Felsenthäler des Harzes (erhabenste Punkte: Studentenklippe, Ziegenrücken, Treppenstein, Rohmker Klippen).

Göttingen, sehr berühmte Universitätsstadt an der Leine, 12,600 Einw., eine der größten Bibliotheken (400,000 Bde.) Das akademische Museum umfaßt zoolog.-mineralog. Sammlungen und Seltenheiten fremder Völker. In der Gemäldegalerie ist u. A. ein sehr berühmtes altdeutsches Bild von Raphon (1506). In ihrer Art einzig ist die Schädelsammlung des Prof. Blumenbach. Standbilder Wilhelm's IV. (von Bandel) auf dem Neumarkt, des berühmten Balladendichters Bürger (z. B. „Lenore") vor dem Alleethore. Spaziergänge: Volksgarten, Reinhausen (mit Felspartien), die Burgen Hardenberg, zwei Gleichen und Plesse.

Osterode am Harz, wichtigste Fabrikstadt des Königreichs, an der Söse, hat 7400 Einw. Zahlreiche Fabriken in Wolle, Baumwolle, Leinen, Hüten, Gerbereien, Brauereien, Brennereien, Oel-, Mahl- und Gipsmühlen, Blankschmiede, Kupferhammer. An den Ecken des Rathhauses von 1552 hängen ein langes Messer und ein drei Ellen langer Knochen. Sehenswerthe Grabmonumente der Grubenhagen'schen Herzöge in der Markt- oder Aegidienkirche daneben, 724 vom heil. Bonifacius gegr., 1578 neu gebaut. Das Kornmagazin, von 1718, läßt Berg- und Hüttenleuten den Scheffel Getreide zu 18⅔ gGr. ab, falls die Marktpreise theurer sind. In den umfangreichen Fabrikgebäuden Scheerenberg im Sösethale, mit herrlichen Anlagen (¾ St.) werden Kremserweis, Bleiweis, Bleiglätte, Kupfervitriol und Grünspan bereitet; interessant ist der 100' hohe Thurm zum Hagelgießen, wobei Hunderte von Menschen beschäftigt sind, ungerechnet die Böttiche, Töpfer, Papiermacher, welche die nöthigen Gefäße und Emballage liefern. Herzberg (2½ St.) ist ein Städtchen mit 4200 Einw., großer Gewehrfabrik und berühmtem Schloß, Geburtsstätte der Stammväter des hannov. und engl. Regentenhauses.

3. Lüneburg.

Lüneburg, alterthümliche Stadt mit schönem Marktplatz, 13,000 Ew., Messen, Neunaugenfang. Schöne Michaeliskirche mit Ruhestätte der Lüneburg. Fürsten und Kunstwerken. Rathhaus mit 116' langem Fürstensaal, in welchem 64 lebensgroße fürstl. Bildnisse, Holzschnitzwerke, Glasmalereien, Gold- und Silbergeräth. Reichhaltigste Salzquellen Deutschlands, Sool- und Dampfbäder. Auf dem Kalkberge standen einst ein Schloß und Kloster. Hübsche Gärten und Alleen auf und am Walle.

Celle, Handels- und Fabrikstadt an der Aller, 14,000 Einw. Stadtkirche mit Grabmonumenten der Herzöge von Braunschw.-Celle. Denkmal der Königin Mathilde von Dänemark, die nach Struensee's Sturz verbannt, 23 Jahre alt, hier starb (1775). Grabdenkmal des Dichters Ernst Schulze („die bezauberte Rose").

4. Stade.

Stade, starke Festung an der Schwinge, ½ St. von der Elbe, 8000 Einw., beträchtlicher Handel.

5. Osnabrück.

Osnabrück, saubere Stadt an der Hanse, seit 783 Bischofssitz, 14,000 Ew. Dom mit zahlreichen Kostbarkeiten, Heiligthümern, Carl's des Gr. Schachspiel, dessen Kamm und Krücke. Auf der Domfreiheit seit 1836 das Erzstandbild des hier 1720 geborenen Schriftstellers und Menschenfreundes Justus Möser (von Drake). Im Rathhaus sind 44 Bildnisse der Gesandten, welche 1643—48 den westphäl. Frieden unterhandelten. Das Waterloothor, zur Erinnerung an die am 18. Juni 1815 Gefallenen erbaut. Schöne Punkte: der Musenberg oder Malakoff und die kleine Schweiz.

6. Ostfriesland.

Emden, hübsche, lebhafte Seehandelsstadt, am Ausflusse der Ems in den Dollart, 14,000 Einw. Schönes Rathhaus.

7. Die Berghauptmannschaft Clausthal.

Clausthal, Sitz der Berghauptmannschaft, 1749' ü. d. M. auf einer Hochebene des Harzes, hängt mit der Bergstadt Zellerfeld zusammen. Beide Orte (14,000 Einw.) haben bedeutende Blei-, Silber- und Eisenbergwerke. Die Häuser, früher aus Brettern gebaut, sind jetzt in Folge zahlreicher Brände massiv. Bergschule mit vortreffl. Mineralien, Versteinerungen und Modellen. Sonnabends großer Wochenmarkt, wo die Bergleute die hier neu geprägten Thaler zuerst in Umlauf bringen. Sehenswerthe Gruben, z. B. die Dorothee. Der Georgsstollen, von 1777—99, 1000' unter Claus-

thal, leitet das Grubenwasser in den Fluß. Zu der Frankenscharrner Silberhütte, der großartigsten im Harze, gehören 14 Pochwerke. Lohnender Weg nach dem Bergstädtchen Grund, im engen Thale gelegen, von steilen Bergen umgeben, über welchen sich die Felsen des Hübichenstein (schöne Aussicht) aufthürmen.

VIII. Das Großherzogthum Oldenburg,

115 □M., 285,000 Ew., besteht aus 3 getrennten Stücken; das von Hannover umgebene Hauptland gleicht diesem an Boden und Produkten.

Oldenburg, Residenzstadt an der Hunte, 10,000 Ew. Schloß mit schönem Marstall. Antiken und Gemälde im Galeriegebäude hinter dem Palais. Bibliothek mit zoolog. Museum.

Eutin, herrlich gelegene Hauptstadt des Fürstenth. Lübeck, Sommersitz des Großherzogs, Geburtsort des Componisten Carl Maria von Weber († 1826), dessen Wohnhaus, eine Tafel trägt. Ausflüge: das aussichtreiche Dorf Fissau, der reizende Ugleisee bei Sielbeck, der Kellersee, Diekfee und der 544' h. Bungsberg, mit Fernsicht über die Ostsee bis Mecklenburg ꝛc.

IX. Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin

umfaßt 228 □M. mit 530,000 Ew.

Schwerin, schöne Residenzstadt, in höchst anmuthiger, fruchtbarer Gegend zwischen dem 3 M. langen und ¼ M. breiten Schweriner See, dem Burg-, Ostorfer- und Faulen-See, dem Pfaffenteich und Ziegelsee. Großherzogl. Gemäldegalerie. Der Dom, innen eine der schönsten Kirchen, enthält Grabmonumente, Glasmalereien und Holzschnitzwerke. Das Erzstandbild des Großherz. Paul Friedrich (von 1849) ist von Rauch. Das vielfach bethürmte großherz. Schloß, zwischen dem Schweriner und Burgsee, wurde 1845—47 im großartigsten Maßstabe neugebaut.

Außen Bildhauerarbeiten, die Hauptgeschichte des Schlosses und Landes vergegenwärtigend, zahlreiche Figuren, ein kolossales Reiterstandbild des Wendenkönigs Niclot (von welchem die Landesfürsten abstammen); im Hofe das Standbild Paul Friedrich's und 4 kleinere Statuen Mecklenb. Herzöge. Das Innere kostete Millionen und ist überaus prachtvoll, z. B. der Ballsaal mit 1200 Flammen, Gemälden und reicher Vergoldung; das Sagenzimmer mit 12 Wandgemälden von Peters und Elster (altdeutsche Sagen); das Waffenzimmer mit Waffen, altdeutschen Trinkgefäßen und 18 gemalten Fenstern (Ahnen des Hauses) von Gillmeister; die Kirche mit Glasgemälden von Lenthe und 4 Marmorstatuen der Evangelisten, von Willgohs.

Lustfahrten nach dem Jagdschloß Friedrichsthal (1 M.), Ostorf, dem Tannenhof; dem reizenden Zippendorf (2 M.); Lankow mit Tivolitheater, dem aussichtreichen Schelfwerder und Herthasee; Carls- und Zeltenberg.

Ludwigslust, Sommerresidenz des Großherzogs, mit schönem

Schlosse, in welchem niederländ. Gemälde und mecklenb. Alterthümer. Im herrlichen Park das Mausoleum der Herzogin Luise, die kathol. Kirche, Wasserkünste, Schweizerhaus. Das Dorf Wöbbelin (1 M.) birgt die Grabstätten des berühmten Dichters Theodor Körner (fiel bei Gadebusch am 26. Aug. 1813 im Gefecht), seiner Eltern und Schwester Emma unter einer Eiche.

Dobberan, vornehmes Seebad, nebst Schloß und Park, alter schöner Kirche, Schauspielhaus und Bazar. Seebäder am heiligen Damm (¼ M.).

Rostock, schönste und größte Stadt Mecklenburgs, mit 26,000 Ew., Universität und bedeutendem Seehandel. Die Marienkirche enthält Monumente und eine Steinplatte an der Stelle, wo sich früher die jetzt nach seiner Vaterstadt Delft in Holland geschafften Ueberreste des auf der Durchreise 1645 gestorbenen berühmten Gelehrten und Staatsmannes Hugo Grotius befanden. Das Standbild Blücher's (von Rauch) trägt die Göthe'sche Inschrift: „Im Harren und Krieg, im Sturm und Sieg, bewußt und groß, so riß er uns vom Feinde los.“ Der Feldherr ist hier am 16. December 1742 in der Altbettelmönchstraße geboren. Wasserfahrt nach Mönchwerder, schönste Buchenwaldung (1 M.).

Wismar, Seehandelsstadt, interessant gebaut, mit hübschen Anlagen, schöner Marienkirche, 13,000 Ew.

X. Das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz

enthält nur 54 □M. mit 110,000 Ew.

Neustrelitz, zwischen 2 Seen gelegene Residenzstadt, in Form eines Sterns (so daß man vom Markte in alle 8 Straßen sieht), hat 7200 Ew., Bibliothek mit 70,000 Bänden und wendischen Alterthümern. Auf einer Anhöhe zwischen dem Schloß- und Thiergarten steht das Schloß. Der erstere enthält einen Gipsabguß des Rauch'schen Sarkophages der Königin Luise von Preußen, und es schließt sich daran der bedeutende Park Schloßkoppel längs dem Zierker See.

Neubrandenburg, wichtigste Stadt des Landes, am 1½ M. l. Tollensee, 7600 Ew., wurde im 30jähr. Kriege von Tilly erobert; es wird noch der Durchgang in der Stadtmauer gezeigt, durch welchen er einritt. Schöne goth. Marienkirche mit Altarbild und Fresken von Eggers. 4 alte goth. Stadtthore, sorgfältig hergestellt. Vom Belvedère (1½ St.), auf steiler Höhe, schönste Aussicht im Lande.

XI. Das Fürstenthum Lippe

wird vom schönen Waldgebirge Osning oder Teutoburger Wald durchzogen: 21 □M. mit 105,000 Ew.

Detmold, freundliche Residenzstadt an der Werra, 5000 Ew., enthält im Thurmhause die in Kupfer getriebenen Theile des für die Grotenburg bestimmten Hermannsdenkmals.

Die Grotenburg (1 St.) auf 1246′ hohem Waldberge, mit herrlicher Fernsicht nach den Wesergebirgen und dem ganzen Teutoburger Wald, trägt den 90′ hohen Unterbau des 80′ h. kolossalen Hermannsdenkmals, welches, auf E. Bandel's Anregung, zur Erinnerung an den Sieg des Cheruskerfürsten Hermann über die Römer unter Varus (im J. 9 nach Chr. Geb.) aufgestellt werden soll. (Durch Collecten kamen 48,000 Thlr. zusammen). 1 Stunde weiter, beim Städtchen Horn, sind die 120′ h. Eggestersteine, durch Treppen zugänglich gemachte Sandsteinfelsen mit schöner Aussicht. Die Höhle in einem derselben bewohnte ein Einsiedler; am mittleren sind sehenswerthe Bildwerke aus d. J. 1115 (Sündenfall 12¼′ br. und 16½′ h., und Kreuzesabnahme).

XII. Das Fürstenthum Lippe-Schaumburg

umfaßt 9¼ □M. mit 30,000 Einw.

Bückeburg, Residenzstadt, 3600 Einw., hat einen hübschen Schloßgarten mit Parkanlagen. Höchst lohnende Partie über den Bergrücken Harrel (mit Aussichtsthurm) nach dem Schwefelbade Eilsen, dann zur Arnsburg und nach der **Paschenburg** (3 St.), vielsuchtem Gasthause auf 1168′ hohem Berge des Wesergebirges, wo eine prachtvolle Aussicht auf das Weserthal und die vielen Gebirgszüge bis zu dem Teutoburger Walde und dem Brocken im Harze. Die Ruine am Bergabhange ist das Stammschloß des regier. Fürsten.

XIII Das Fürstenthum Waldeck,

aus den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont bestehend, umfaßt 21½ □M. mit 61,000 Einw. Hauptstadt: Corbach.

Arolsen, gut gebaute Residenz an der Aar (2760 Einw.), ist der Geburtsort des Malers Kaulbach und des Bildhauers Rauch († 1857), dessen Geburtshaus (jetzt milde Stiftung) 3 herrliche Bildsäulen (Glaube, Liebe, Hoffnung) von ihm enthält. Im Schlosse sind eine Bibliothek, Alterthümer aus Pompeji und Herculanum und Münzen.

Pyrmont, fürstl. Sommerresidenz an der Egger, von hohen Bergen eingeschlossen, hat berühmte Eisen-Quellen und im Schlosse Gemälde und Gewächshäuser. Promenaden nach dem Königsberg (Trinkplatz Friedrich's d. Gr. mit Marmordenkmal), dem Schellenberge mit Ruinen von Schell-Pyrmont, den Erdfällen, Holzhausen, der Gasgrotte oder Dunsthöhle mit mehrere Fuß hoher Schicht Stickluft ꝛc.

XIV. Das Kurfürstenthum Hessen-Cassel.

Die Fulda, Werra, Weser, Lahn und der Main sind die Hauptflüsse dieses zerstreut liegenden Landes. Größe: 174 □M. mit 736,000 Einw.

1. Provinz Niederhessen.

Cassel, Haupt- und Residenzstadt an der Fulda, hinsichtlich ihrer Lage und der Gebäude eine der schönsten Städte Deutschlands, zählt 43,000 Einw. An dem 1000′ l., 450′ br. Friedrich-Wilhelms-Platz steht ein Marmor-Standbild des Landgrafen Friedrich II. (von Nahl), unter dessen Regierung 12,000 Unterthanen und aufgefangene Fremde (z. B. der in Teplitz beerdigte Dichter Seume) an die Engländer für 22 Mill. Thlr. zur Unterdrückung des sich freimachenden Nordamerika abgetreten wurden. Das eine Ende des Platzes bildet ein schöner Triumphbogen, Eingang des reizenden Augartens, wo man in das Fuldathal und nach den Gebirgen der Söhre und des Kaufunger Waldes blickt. Vom runden Königsplatz hat man ein 6faches Echo. Das Museum (wegen eines Diebstahls geschlossen) enthält Pretiosen, Kunstwerke, Büsten von 14 Napoleoniden (von Canova), eine sitzende Venus von Tassaert, die ersten Taschenuhren (Nürnberger Eier), 500 europ. Baumarten in Form von Büchern ꝛc. In der prächtigen kathol. Kirche sind schöne Gemälde von Tischbein, auch die Ruhestätte des Gründers Friedrich II., der zum Katholicismus überging. Der Aupark (s. o.) hat herrliche Anlagen, Wasserbassins und ein Marmorbad, mit Bildwerken aus Ovid's Metamorphosen, von Monnot. Schloß Bellevue enthält eine der berühmtesten Bildergalerien, offen Mittw. 10—12 Uhr (Hondekoeter: weißer Pfau, Sassoferrato: Schule des Plato in Athen, die meisten Portraits von van Dyck, die besten Viehstücke von Potter, und die größte Bauernkirmeß von Teniers). In der schönen Martinskirche ist ein großes prachtvolles Denkmal Philipp's des Großmüthigen († 1567), der den Schmalkaldischen Bund (s. Schmalkalden) mit stiftete. Die Henschel'sche Maschinenfabrik liegt vor dem Westthore. Vergnügungsorte: Cimiotti's Biergarten, der Felsenkeller vor dem Frankf. Thore, die Kaffeemühle vor dem Weserthore (letztere beide mit herrlichen Aussichten). 1 St. von Cassel, am Habichtswalde, ist die Kurf. Sommerresidenz **Wilhelmshöhe**, die in der Welt kaum ihres Gleichen hat, nicht allein wegen ihrer Wasserkünste (Sonntags Nachmittags alle, Mittwochs nur einige im Gange), sondern auch wegen ihrer Anlagen und Aussichten.

Man beachte: 1. die hochgelegene Löwenburg, in Form einer Ritterburg, mit Marmorsarkophag Wilhelm's I., Erbauer der Burg (1793) und Wandgemälden (Scenen aus dem Don Quixote ꝛc.), Modellen der kurf. Schlösser, Waffen, Alterthümern. 2. Das Riesenschloß, ein Octogon (Achteck), mit 96′ h. Pyramide, auf welcher die 31′ h. kupferne Nachbildung des farnesischen Hercules („großer Christoph"),

in dessen Keule 6 Personen Platz haben. Am Fuße der Figur herrliche Aussicht auf den Park, die Gebirge bis zum Brocken und Inselsberg. 3. Die große Fontaine, die höchste Europa's, steigt 190′ hoch. 4. Der Merkurtempel. 5. Die Teufelsbrücke, über welche das Wasser stürzt, in reizendster Umgebung. 6. Der Aquädukt, Nachahmung einer verfallenen röm. Wasserleitung. 7. Die Cascaden, 40′ breit, 900′ lang, von 150′ zu 150′ durch Bassins unterbrochen. 8. Die Venusgrotte beim Octogon, mit Vexirwassern. 9. Der über Felsen und durch Gebüsch stürzende Steinhöfer'sche Wasserfall.

2. Provinz Oberhessen.

Marburg, unansehnliche Stadt, reizend an der Lahn gelegen, mit 9000 Einw. und berühmter, 1527 gestifteter Universität. — Die Elisabethkirche (1253—83 erbaut), in einfach-edlem gothischem Style, umschließt das prachtvolle, silberne und vergoldete Grabmal der 1231 gestorbenen heil. Elisabeth, Gemahlin des Landgrafen Ludwig des Heiligen von Thüringen, welcher, als er mit Kaiser Friedrich II. einen Kreuzzug nach dem heil. Grabe in Jerusalem machen wollte, unterwegs (in Otranto) einer Krankheit unterlag; außerdem schöne Denkmäler hessischer Landgrafen, Glasgemälde vom berühmten Nürnberger Maler Albrecht Dürer. Das hoch über der Stadt thronende Schloß war im Mittelalter Sitz der Landgrafen von Thüringen und ist außerdem dadurch geschichtlich merkwürdig, daß hier 1529 Luther, Zwingli, Melanchthon, Oecolampadius &c. eine erfolglose Unterredung über die Abendmahlslehre hatten.

3. Provinz Fulda.

Fulda, schöne, reizend gelegene Stadt an der Fulda, ehemals Bischofssitz, 12,500 Einw. Der nach dem Muster der Peterskirche in Rom aus Quadern erbaute Dom (18. Jahrh.) bewahrt das Grab des Apostels Bonifacius († 754). Sein Standbild, von Henschel, steht vor dem kurf. Schlosse. Die Michaeliskirche (v. J. 822) ist eine Nachbildung der Kirche zum heil. Grabe in Jerusalem. Der Frauenberg, mit Franziskanerkloster und Bohn's Gasthaus, bietet prachtvolle Aussichten nach dem Rhöngebirge; desgl. der Rauschenberg, an dessen Fuße treffliches Bier im Leipziger Hof. Lustschloß und Park Fasanerie.

Schmalkalden, alterthümliche Stadt im Thale der Schmalkalde, am Fuße des Thüringer Waldes, von trockenen Gräben und Doppelmauern umgeben, zählt 8000 Ew., welche Eisen- und Stahlwaaren fabriciren. Es sind in der Gegend auch viele Drahtmühlen, Stahlhämmer, Schleifkothen und Gewehrfabriken. Von den 2 Schlössern war das eine ehedem die Residenz der Grafen von Henneberg. Am Markt steht die schöne Kirche, auch das Gasthaus zur Krone mit dem Zimmer, wo 1531 Kurf. Joh. der Beständige von Sachsen, Landgraf Philipp von Hessen, Fürst Wolfgang von Anhalt &c. den Schmalkaldischen Bund schlossen, um sich gegen Kaiser Carl V., der die Lutheraner unterdrücken wollte, zu vertheidigen.

4. Provinz Hanau.

Hanau, schöne, regelmäßige Stadt, in fruchtbarer Ebene an der Mündung der Kinzig in den Main, 18,000 Ew. Vom Marktplatze blickt man in 9 Straßen. Lebhafter Handel mit Gold- und Silberwaaren, Tabaksfabrikation, Seiden- und Wollenweberei. Im Lamboywald kämpften 1813 die Bayern, Russen und Oesterreicher unter Wrede mit dem von Leipzig fliehenden Napoleon, der die feindlichen Truppen durchbrach. Philippsruhe, kurf. Lustschloß am Main, mit Park und Orangeriegärten; Wilhelmsbad, desgl., mit großem Park, künstlicher Burgruine im See und Fasanerie (mit Hanau und Philippsruhe durch Alleen verbunden).

Gelnhausen, hochgelegene, langgedehnte Stadt (ehem. freie Reichsstadt), mit herrlichen Trümmern des 1144 erbauten Palastes Fried. Barbarossa's auf einer Insel, und schöner Dreifaltigkeitskirche mit wundervollen Fenstermalereien, deren einer Thurm in eine schiefstehende Spitze ausläuft. Auf der Brücke, wo 1813 des Obersten Massenbach Sohn fiel, steht ein Marmorkreuz von Schadow.

XV. Das Großherzogthum Hessen-Darmstadt,

153 □M. mit 855,000 Ew., liegt theils am Rhein und Main, theils an der Lahn und Nidda. Der Boden ist zum Theil bergig (in Oberhessen das Vogelgebirge und der Taunus, südl. der Odenwald und die schöne 7 M. lange, mit Wallnußbäumen besetzte Bergstraße), zum Theil eben. Vorzüglich fruchtbar ist die Wetterau; die Main- und Rheingegenden sind reich an schönem Wein und Obst; selbst Mandeln und eßbare Kastanien gedeihen hier.

1. Provinz Starkenburg.

Darmstadt, Residenzstadt mit 33,000 Ew., besteht aus der schlecht gebauten Altstadt und der prächtigen, aber stillen Neustadt. Die 134' h. Ludwigssäule trägt seit 1844 das 22' h. Standbild des verstorb. Großherzogs (von Schwanthaler). Im Schlosse sind 700 Gemälde, röm. Alterthümer, Korkmodelle röm. Gebäude (vom ital. Baumeister Chigi), eine Rüstkammer mit Rüstungen &c. Die Sandstein-Standbilder Philipp's des Großmüthigen von Hessen und seines Sohnes Georg I. sind Meisterwerke von Scholl. Promenaden: Bessunger Hof- und Hof-Orangerie-Garten, die Ludwigshöhe und das Jagdschloß Kranichstein.

Zwingenberg, kleines Städtchen in schönster Gegend der Bergstraße, am Fuße des 1630' h. Melibocus, von dem man eine prächtige Fernsicht hat. Ein tiefes Thal trennt ihn vom Felsberg, auf welchem die 32' lange, 3½—4½' br. Riesensäule und der Altarstein (14' Umfang) aus Syenit liegen (wahrscheinlich röm. Arbeit). Vom

Felsberg bis gegen Reichenbach zieht sich das 1000' l. Felsenmeer (wild zusammengeworfene Syenitfelsen).

Erbach, kleines Städtchen in einem freundlichen Odenwaldthale, mit Schloß des Grafen Erbach, in welchem Glasmalereien, Vasen, Waffen und Rüstungen von Wallenstein, Gustav Adolf, Franz v. Sickingen, Götz von Berlichingen, Albrecht v. Brandenburg, Herzog Joh. Ernst von Sachsen, der Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. In der Kapelle steht der Steinsarg Eginhard's, Schwiegersohn Carl's des Großen, seiner Gemahlin und Schwester.

Offenbach am Main, 1 Stunde von Frankfurt, schöne, sehr betriebsame Stadt, 13,000 Ew. Stattliches Schloß Isenburg. Maschinen-, Tabaks-, Bijouterie-, Kutschen, Leder-, Hut-, Seiden-, Wachslicht- und Wachstuchfabriken. Man verfertigt auch Papiermachédosen, lackirte Blechwaaren, Bleiweiß, Chocolade, Baumwollengarn, Strumpfwaaren, Fayence, gegossene und geschnittene Lettern, Tressen, Gold- und Silberdraht.

Wimpfen, kleine, alterthümliche Stadt in reizender Lage auf einem Neckarthals-Berge, einst freie Reichsstadt, soll der ehemals röm. Standort Cornelia sein, welchen die Hunnen unter Attila zerstörten. Die hiesige Administration des Salzwerks Ludwigshall besitzt zahlreiche röm. Alterthümer. Schöne mittelaterl. Stadtkirche, Auch Wimpfen im Thal, am Fuße des Berges, hat eine schöne Stiftskirche von 1262—78. Bei Wimpfen besiegten die Kaiserlichen unter Tilly (6. Mai 1622) den Markgr. Georg Friedr. v. Baden; an 5000 Mann fielen, darunter 400 Bürger aus Pforzheim, die sich mit ihrem Bürgermeister Deimling zur Rettung ihres Fürsten opferten.

2. Provinz Oberhessen.

Gießen, hübsche Stadt mit 10,000 Einw., Universität von 1607. Fabriken in Tabak. Der Buschische Garten ist ein Lieblingsvergnügungsort. Ausflug nach der Badenburg und der Domäne Schiffenburg, mit schöner Aussicht.

3. Provinz Rheinhessen.

Mainz, am linken Ufer des Rheins, gegenüber dem Einflusse des Main, in schöner fruchtbarer Gegend, ist durch eine 1666' l. Schiffbrücke mit der Vorstadt Castel verbunden. Ehemals Sitz eines Erzbischofs, der später Kurfürst wurde, ist sie jetzt Bundesfestung und zugleich stärkste Festung Deutschlands. Sie zählt (incl. 8000 Mann österr. und preuß. Militär) 48,000 Einw. und treibt bedeutenden Handel, der durch Eisenbahnen und Dampfschiffe (auf Rhein und Main) gehoben wird. Großartiger Fremdenverkehr. Der große Dom, schon 975—1011 unter Erzb. Willigis begonnen, brannte schon am Einweihungstage und außerdem noch fünf

Male ab, ist daher für die Geschichte der Baukunst merkwürdig. Er hat sechs Thürme, innen viele Denkmäler Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten, auch das der Fastrada (dritte Gemahlin Carl's d. Gr., † 794) und des Minnesängers Frauenlob († 1318), den die Frauen zu Grabe trugen, weil er ihre Schönheit und Tugenden besang (neues Monument von Schwanthaler). Das Standbild Gutenberg's, Erfinders der Buchdruckerkunst (1440), ist von Thorwaldsen, 1837. Im schönen Theater (von Moller) ist die 1839 erbaute Mainzer Industriehalle (großartige Fruchthalle). Quintynskirche, mit prächtigem Altar von 1650. Beim Thiermarkt (mit Brunnensäule aus Carl's d. Gr. Palast zu Ingelheim) mündet die Gaugasse, welche am 18. Nov. 1857 mit dem alten Kästrich durch eine furchtbare Pulverexplosion fast gänzlich zerstört wurde, wobei über 100 Menschen ums Leben kamen. Von den ehemal. 500 Pfeilern der 3000' l. römischen Wasserleitung beim Zahlbache stehen noch 62. Das kurf. Schloß, aus rothem Sandstein, bis 1792 Sitz der Kurfürsten, enthält Gemälde, das Modell der von Napoleon I. entworfenen Rheinbrücke, naturhistor. Gegenstände (große Vierfüßler), die Stadtbibliothek (über 100,000 Bände und Gutenbergische Druckwerke), Münzen, altröm. Grabsteine ꝛc. Im deutschen Ordenshause befand sich 1443—50 Gutenberg's erste Druckerei. Beim Eigelstein ist der röm. Feldherr Drusus (Stiefsohn des Kaisers Augustus, Gründer von Mainz) beerdigt. Schöne Aussicht von der neuen Anlage vor dem Neuthore.

Worms am Rhein, eine der ältesten und berühmtesten Städte, schon zur Zeit Cäsar's (der Deutschland eroberte) bekannt, dann Residenz der burgund. Eroberer der Rheinlande und fränk. Könige, späterhin Carl's d. Gr. und seiner Nachfolger, zählte zu Anfang des 30jähr. Krieges 40,000, jetzt 10,000 Einw.; 1632 wurde sie zerstört, 1689 unter Ludwig XIV. durch General Melac niedergebrannt, wobei nur der Dom, die Liebfrauenkirche und die Synagoge widerstanden. Berühmt ist der Reichstag im April 1521, wo Luther zum ersten Male vor Kaiser Carl V., 6 Kurfürsten und einer auserlesenen Versammlung seine Lehre rechtfertigte und mit den Worten schloß: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!", worauf er in die Reichsacht erklärt wurde. Worms ist der Schauplatz des Nibelungenliedes, dieser berühmten altdeutschen Heldensage. Der Dom mit Thürmen, 996—1010 aus rothem Sandstein im Rundbogenstyle erbaut, enthält ausgezeichnete Bildhauerarbeiten (in der Taufkapelle) und Grabmonumente der fränk. Königstöchter Embede, Warbede und Wellebede (13. Jahrh.). Auch die Liebfrauenkirche (Mainzer Vorstadt) hat viel Sehenswerthes, ist aber hauptsächlich durch den in ihrer Umgebung wachsenden Wein „Liebfrauenmilch" bekannt.

Oppenheim am Rhein, 1689 von den Franzosen zerstört, besitzt eine herrliche Katharinenkirche, mit Grabmälern der Familie Dalberg. Ueber der Stadt die Trümmer der Reichsfeste Landskron, vom Kaiser Lothar erbaut, von den Franzosen zerstört.

Bingen, 7000 Ew., schon den Römern bekannt, prachtvoll gelegen, am Einflusse der Nahe in den Rhein. Ueber der Stadt thront der Drususberg mit Anlagen und Ruinen der Veste Klopp, eines Römerkastels. Die 7bogige Drususbrücke über die Nahe, vom Erzbischof Willigis (Gründer des Mainzer Doms) auf den Pfeilern der früheren röm. Brücke erbaut, ist die Grenze zwischen Rheinhessen und Preußen. Die Kapelle auf dem Rochusberge hat ein berühmtes Altarbild (Geschenk Göthe's); herrliche Aussicht auf das Nahethal, den Niederwald (gegenüber), Rüdesheim und das gartenähnliche berühmte Rheingau.

XVI. Die Landgrafschaft Hessen-Homburg,

nur 5 □Meilen mit 25,000 Einw., besteht aus 2 Theilen, der eine am Taunus, der andere am Hundsrück liegend.

Homburg, Residenz des Landgrafen, schöner berühmter Kurort am Fuße des Taunusgebirges, mit dem prachtvollsten Kurhause der Welt. Im Residenzschlosse sind röm. Alterthümer (in der Gegend ausgegraben), ein Rüstsaal, Bibliothek und Gemälde, herrliche Anlagen um Schloß und Kursaal. Der große Tannenwald, 1 St., mit dem Elisabethenstein, der Luthereiche, der Goldgrube ꝛc. sind treffliche Punkte.

XVII. Das Herzogthum Nassau,

85½ □Meilen mit 431,000 Einw., liegt am Main und Rhein und wird von der Lahn durchströmt, welche 1 St. von Coblenz in den Rhein mündet. Es ist gebirgig, im Norden vom Westerwalde, im Süden vom Taunusgebirge durchzogen, gehört zu den herrlichsten Strichen Europa's, erzeugt die edelsten Rheinweine, im Taunus eine ungeheure Menge Obst, hat prächtige Waldungen, viele Mineralprodukte und von allen Ländern Deutschlands die meisten Mineralquellen. Es wird in 28 Aemter getheilt.

Wiesbaden, am Fuße des Taunusgebirges reizend gelegene schöne Residenzstadt, verdankt ihren Wohlstand den berühmten Kochsalzquellen, welche schon den Römern bekannt waren, und ist nächst Baden-Baden der besuchteste Kurort. Die heißeste ist der Kochbrunnen, mitten in der Stadt, von 55° R. Im Schlößchen sind eine Bibliothek (60,000 Bde.), röm. Alterthümer, altdeutsche Kunstwerke und einige Gemälde. Auf dem Theaterplatz steht die Reiterstatue des Kaisers Adolf von Nassau, auch springen dort 2 schöne, Abends durch Gas erleuchtete Fontainen. Hinter dem Kursaal (mit Marmorsäulen und Marmorstatuen) erstreckt sich ein schöner Garten,

nebst Teich und 120' hoher Fontaine, bis zu der Burgruine Sonnenberg. An der Vorderseite sind Säulenhallen mit Bazars. Die neue kathol. Kirche hat Altarbilder von Steinle (Madonna) und Rethel (heil. Bonifacius). Auf dem Neroberge steht die höchst prachtvolle griech.-russische Kapelle, in welcher der Marmorsarkophag (von Hopfgarten) der 1. Gemahlin des Herzogs Adolf von Nassau, Elisabeth Michaelowna, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland, mit Figuren: Glaube, Liebe, Hoffnung, Unsterblichkeit, 12 Apostel. Herrliche Aussicht auf Wiesbaden, Mainz und das Rheingau. Umfassender von der Platte (einem 1380' h. Berge, an der Limburger Chaussee, 1½ St., wo ein herzogl. Jagdschloß mit 2 Hirschen von Bronze (von Rauch). Das Residenzschloß ist zu Biberich am Rhein: wundervoller Park, Treibhäuser, Fontaine, Teich, künstliche mittelalterl. Burg, Denkmäler der Freih. von Penzenau. In Schierstein am Rhein ist die Gemäldegalerie des Herrn Habel (Ag. Caracci's Christus im Tempel).

Königstein liegt reizend zwischen Obst- und Kastanienwäldern im Taunusgebirge, unterhalb der 1796 von den Franzosen geschleiften ehemaligen Bergveste gl. N. Schöner Weg (2 St.) auf den Feldberg (2700'), den höchsten Berg des Taunus, mit prachtvollstem Panorama.

Langenschwalbach, Badeort in einem tiefen Thale, mit eisenhaltigen Quellen. In der Nähe die Ruinen Adolphseck und Hohenstein, Schloß Katzenellenbogen und Burg Arteck.

Ems, in höchst romantischer Gegend des Lahnthales, von hohen Waldbergen eingeengt, ist ein berühmter, schon den Römern nicht unbekannter Badeort, mit prachtvollem Kursaal. Schöne Aussichten vom Felsen Bäderlei und dem Schweizerhause gegenüber.

Nassau, Städtchen im romantischen Lahnthale, mit Kettenbrücke, liegt unterhalb der Ruine des Stammschlosses Nassau (hübsche Anlagen). Auf einem Felsenvorsprunge die Burg Stein, Eigenthum des Grafen Kielmannsegge, Schwiegersohn des preuß. Ministers v. Stein. Letzterer erbaute neben seinem Schlosse im Städtchen einen Thurm, in welchem viele Erinnerungen an den Befreiungskrieg gegen Napoleon I.

Limburg an der Lahn, alte Stadt und Bischofssitz, 4500 Ew. Die herrliche Domkirche, nebst Abtei aus dem 13. Jahrh., schon 909 gegründet, malerisch gelegen, enthält das Grab des Kaisers Conrad I. († 918).

Eltville (Ellfeld), Stadt im Rheingau, 2600 Ew. Der hohe Wartthurm ist ein Rest des ehem. Schlosses, in welchem 1349 Günther v. Schwarzburg, von Carl IV. bedrängt, der Krone entsagte. Das nahe Dorf Kidrich ist ein berühmter Wallfahrtsort, mit

schöner goth. Kirche und reingoth. Michaeliskapelle (1440). Dabei die Burgruine Scharfenstein.

Geisenheim, lebhaftes Städtchen am Rhein, berühmt durch seinen Wein. Alte goth. Kirche mit 2 neuen prächtigen Thürmen. Palast des Grafen Zwierlein, mit berühmten Glasmalereien und Garten, worin 600 verschiedene Weinsorten gepflanzt sind. In der Nähe Johannisberg, Schloß des Fürsten Metternich in Wien, weltberühmt durch den edelsten aller Weine und durch eine der herrlichsten Aussichten auf das Rheingau. In der Schloßkapelle das Grab von Nicolaus Vogt, Verfasser der rhein. Sagen und Lehrer Metternich's.

Rüdesheim, freundliche Stadt am Rhein, bekannt durch seinen Weinbau, den schon Carl d. Gr. einführte, in prächtiger Gegend, gegenüber Bingen (S. 233), unterhalb der Trümmer von 4 Burgen, von denen die Brömserburg hergestellt ist und Alterthümer enthält. Ein Rosengarten mit wundervoller Aussicht bildet das Dach. Hoch über der Stadt (bis 840') der prachtvolle Buchenforst Niederwald, mit Säulentempel und künstlicher Ruine Rossel; bei beiden entzückende Aussichten. Unten die Ruine Ehrenfels, mitten im Flusse der Mäusethurm. Am anderen Fuße des Berges im engen Thale das durch Weinbau berühmte Dorf Aßmannshausen.

Braubach, Städtchen am Fuße der Marksburg, des einzigen wohlerhaltenen Schlosses am Rhein; stattliche Bauart, herrliche Lage, Aussicht, Rüst- und Folterkammer.

Ober- und Nieder-Lahnstein, alte Städte mit Wällen und Thürmen, in prächtiger Rheingegend, am Einflusse der Lahn in den Rhein, gegenüber der Burg Stolzenfels, in welcher viel Sehenswerthes. Zwischen beiden Orten die Ruine der alten Johanneskirche mit schönen Thürmen, in welcher die 4 rhein. Kurfürsten Wenzel von Böhmen absetzten und statt dessen Ruprecht von der Pfalz zum Kaiser wählten. In der Ruine Lahneck auf der Höhe dichtete Göthe den „Geistergruß“.

XVIII. Die freie Stadt Frankfurt,

Gebiet: $1\frac{1}{2}$ □M. mit 88,000 Ew.

Frankfurt, an beiden Ufern des Mains, eine der merkwürdigsten Städte Deutschlands, zum Theil sehr elegant und belebt, auch eine der wichtigsten Handelsstädte Europa's, ist zugleich berühmt als Krönungsort der deutschen Kaiser (seit 1151), jetzt Sitz des Bundestages, und als Geburtsort vieler Männer, die für Deutschlands Literatur von größtem Einflusse waren. Auf der 940' l. steinernen Mainbrücke, welche die Stadt mit der Vorstadt Sachsenhausen verbindet, steht seit 1844 das Sandstein-Standbild Carl's des Großen, Gründers der Stadt. Schöne Aussicht vom Vergnügungsorte Mainlust beim Untermainthore. Das Städel'sche

Institut, gegr. vom Banquier Städel († 1816), welcher der Stadt seine Gemäldegalerie und 1,200,000 Fl. vermachte, enthält Gipsabgüsse berühmter Marmorbildwerke und kostbare neuere Gemälde (Rethel: Daniel in der Löwengrube; Lessing: Huß auf dem Concil in Constanz, und Klosterhof im Schnee; Overbeck: Triumph der Religion in den Künsten; Gallait: Carl's V. Abdankung; Schwind: Sängerkrieg auf der Wartburg; Veit's Deckengemälde; Einführung der Künste in Deutschland durch das Christenthum). Das Standbild von Gutenberg, Faust und Schöffer (Erfinder der Buchdruckerkunst), aus Sandstein, steht auf dem Roßmarkt. Das 14' h. eherne Standbild Göthe's, auf 8' h. Fußgestell (auf welchem halberhabene Bildwerke, die sich auf seine Werke beziehen), wurde 1844 von Schwanthaler modellirt. Göthe's Geburtshaus (28. Aug. 1749) ist in der Nähe (großer Hirschgraben 74). In dem schönen Gebäude der Stadtbibliothek (am Untermainthor) sind auch ein Marmorbild Göthe's, von P. Marchesi in Mailand, und 2 Gemälde von Steinle (Göthe als Kind und Mann). Im Römer hielten die deutschen Kaiser, nach der Krönung im Dome, das in Göthe's „Wahrheit und Dichtung" beschriebene glänzende Festmahl; innen u. a. der große Kaisersaal, mit 52 lebensgroßen Portraits der deutschen Kaiser von Carl d. Gr. († 765) bis auf Franz II. (1806) und dem Bildniß des Erzh. Reichsverweser Johann († 1859). Die Paulskirche von 1833, hinter dem Römer, war 1848 u. 49 Sitz der deutschen Nationalversammlung. Der Dom (Bartholomäuskirche) besitzt eine alte astronom. Uhr von 1470, ein schönes Altargemälde von Veit, das Grab des Kaisers Günther von Schwarzburg († 1349 durch Gift) und die Wahlkapelle, in welcher die Kaiser gekrönt wurden. Das Senkenberg'sche Stift, ein Bürgerhospital mit medicin. Institut, Anatomie 2c., am Eschenheimer Thor, umschließt ein großartiges naturhistor. Museum des Arztes Senkenberg. Das Bethmann'sche Museum auf der herrlichen Promenade enthält Gipsabgüsse berühmter Alterthümer, die Todtenmaske des am 18. Sept. 1848 ermordeten Fürsten Lichnowsky, Blücher's Bronzebüste von Dannecker, und die weltberühmte Marmorgruppe: Ariadne auf einem Panther, von demselben. — Eisenbahnen: 1. über Darmstadt nach Friedrichsfelde, weiter in ¼ St. nach Heidelberg und Mannheim; 2. über Hanau und Aschaffenburg nach Würzburg; 3. nach Gießen, wo sich die Bahnen über Wetzlar nach Cöln und über Marburg nach Cassel trennen; 4. über Höchst (hier Zweigbahn zum Badeort Soden) nach Mainz, und dann zwischen Biberich und Wiesbaden nach Rüdesheim.

XIX. Die freie Stadt Hamburg

umfaßt 7 □M. mit 220,000 Ew.

Hamburg, größte und bedeutendste Handelsstadt Deutschlands und eine der wichtigsten der Erde, liegt an der hier sehr breiten

Elbe (18 M. von der Mündung in die Nordsee); 185,000 Ew. In den Seehafen laufen jährlich 5000 größere Fahrzeuge ein, viele Hunderte liegen stets vor Anker (darunter Ostindienfahrer mit 3 Masten). Der Jungfernstieg, dessen älterer Theil beim großen Brande vom 5—8. Mai 1842 zu Grunde ging, besteht aus drei Reihen prachtvoller Häuser am Rande des von Alleen umgebenen kleinen Alsterbassins, während die 4. Seite vom Walle begrenzt wird, unter welchem die Alster aus dem großen Alsterbassin der Breite nach hindurchströmt. Prächtige Blicke von der Lombardsbrücke, welche die Verbindung zwischen beiden Theilen des Walles vermittelt. Der Bazar am Jungfernstieg, eine elegante Halle von Averdieck, 352' l., 80' h., mit 36 glänzenden Kaufläden, durch ein Glasdach geschützt, kostete über 1 Million. Die Alsterhalle des Conditors Giovanoli, am Jungfernstieg, hat einen Salon mit Wandgemälden (Geschichte Hamburgs von der Gründung unter Carl d. Gr. bis zum Abzug der Franzosen) von Kitzerow. Die schöne Börse am Adolfsplatz ist 1841 im Bau vollendet; in den Börsen-Arkaden ist die städtische Gemäldgalerie (Delaroche: Cromwell am Sarge Carl's I. von England). In den prächtigen hohen Wallpromenaden stehen Denkmäler des Handelsschriftstellers Büsch († 1800) und des Grafen Adolf IV. von Schaumburg († 1239), Gründer der hamburg. bürgerl. Freiheit. Die Nicolaikirche, 1842 abgebrannt, wird durch Scott prachtvoll aufgebaut. Die Peterskirche, deren Thurmrumpf als Branddenkmal bleibt, hat schöne Glasgemälde von Kellner und anderes Sehenswerthe, die Michaeliskirche einen 456' h. Thurm und berühmte Gemälde von Tischbein. Herrliche Aussicht über Stadt und Hafen von der Elbhöhe auf dem Walle. Die Reeperbahn in der Vorstadt St. Pauli (Hamburger Berg), mit Tanzlocalen, Wein- und Bierhäusern, Theatern, Circus, Caroussels, Glasbläsereien, Ausstellungen von Seeproducten ꝛc.

Die zahllosen Vergnügungsorte zeichnen sich meist durch unbeschreiblich schöne Lage aus. Die bekanntesten: Wandsbeck mit dem schönen Schimmelmann'schen Gehölz, in welchem ein Denkstein für Matth. Claudius († 1815), Herausgeber des „Wandsbecker Boten." Eimsbüttel, Dorf in prachtvollem Walde, mit Villen, Park, Tivolitheater und elegantem Wirthshaus „Heuß-Hof." Eppendorf mit dem Andreasbrunnen, und Harvestehude an der großen Alster; gegenüber die Uhlenhorst, mit Waisenhaus und Aussicht auf die Alsterseen und Hamburg. Mit St. Pauli (s. o.) hängt die schöne holstein. Stadt Altona*) zusammen. Daran grenzt Ottensen, mit Ruhestätte des Dichters Klopstock (der lange Jahre in der Königsstraße zu Hamburg wohnte) und seiner Meta, auch

*) Beschreibung siehe unter Dänemark.

Rainville's Garten, vornehmer Vergnügunsort am Elbstrome. Eine lange Reihe von Villen, Parks, und Dörfern (Ovelgönne, Neumühlen, Flottbeck, Nienstädten und Dockenhuden) ziehen sich an der Elbe entlang, namentlich Schiller's Landhaus, das Donner'sche mit Thorwaldsen's „Grazien", Booth's Kunstgarten, Jenisch's prächtiger Park in Klein-Flottbeck, Parish's Garten in Nienstädten, und der weltberühmte Baur'sche Garten in Dockenhuden, mit Waldthälern, Felsschluchten, Einsiedelei, Tempel, Burg ꝛc. Glanzpunkt dieser Herrlichkeiten ist das romantisch liegende Dorf Blankenese, von Fischern und Schiffern (Lootsen) bewohnt, überragt vom Süllberge (herrlichste Aussicht über die Elbgegenden).

XX. Die freie Stadt Bremen,

3½ □M. mit 90,000 Ew., hat ihren Hafen bei Bremerhafen, an der Mündung der Weser in die Nordsee.

Bremen, 15 M. von der Mündung der Weser in die offene See, 64,000 Ew., betreibt Seehandel mit 300 eigenen Seeschiffen, hat großartige Tabaksfabriken und ist Hauptbeförderungsplatz für Auswanderer nach Nordamerika (1856 waren es 70,000). 2 Brücken verbinden die Alt- und Neustadt; hübsche Wallpromenaden umgeben die ganze Landseite. Das Marmordenkmal des Astronomen Olbers († 1840) ist von C. Steinhäuser, 1850. Der Dom enthält den Bleikeller, worin todte Körper nicht verwesen (400 Jahre alte Leichname sind noch erhalten). Die Ansgariikirche hat ein berühmtes Altargemälde von Tischbein. Im Rathhause (von 1410) ist der durch Hauff's „Phantasien" verherrlichte Rathskeller mit uraltem Rheinwein in ungeheuren Fässern. Das kolossale Standbild des Schwedenkönigs Gustav Adolf, vom berühmten schwed. Bildhauer Otto Fogelberg (in München gegossen), war für Gothenburg in Schweden bestimmt, fiel aber den Helgoländern als Strandgut in die Hände, die es 1856 an einige Bremer Kaufleute verkauften.

XXI. Die freie Stadt Lübeck,

Gebiet: 6 □M. mit 55,000 Ew.

Lübeck, ehemal. Hauptstadt des Hansabundes (zum Schutz gegen Land- und Seeräuber gebildet) und früher außerordentlich mächtige Stadt, die sogar 1260—69 Kriege mit nordischen Königreichen führte, zählt 30,000 Ew. und ist noch jetzt sehr merkwürdig. Der Dom hat zwei 416' h. Thürme, zahlreiche Kunstwerke und Gemälde (Christus am Kreuz, von Tischbein, und das weltberühmte von 1491: 23 große Gruppen der Leidensgeschichte des Heilands, von Memling). Auf der Uhr der alten Peterskirche gerathen Mittags 2 Böcke in Kampf. Die Catharinenkirche, jetzt Kunst- und Alterthumsmuseum, besitzt Altargemälde von Tintoretto ꝛc.; die Marienkirche (größte und schönste) zwei 430' h. Thürme, viele Kunstwerke, 2 Gemälde

von Overbeck und eine astronom. Uhr von 1405, mit 100jährigem Kalender, an welcher sich Mittags 12 Uhr die 7 Kurfürsten beim Heiland vorbeibewegen. Das Rathhaus von 1442—1517, mit 10 Thurmspitzen und reichen Zierrathen, war einst Versammlungsort der Abgeordneten der 85 Hansestädte. Im Hause der Kaufleute-Compagnie sind Schiffsmodelle, Sachen aus Grönland, Schnitzwerke in Holz und Alabaster (über 30,000 Figuren). Lustfahrt nach Travemünde, ehemals Lübecks Hafen, bis 1851 die Trave nach Lübeck hinauf für die größten Seeschiffe schiffbar gemacht wurde. Schönste Aussicht auf die Ostsee von der Seehöhe, vom Ivensdorfer Berg und der Texauer Höhe.

XXII. Das Königreich Sachsen

liegt auf der Nordseite des bewaldeten Erz- und Lausitzer Gebirges, an den Hauptflüssen Elbe und Mulde, von denen die erstere schiffbar. Das 273 □M. große Land, mit 2,180,000 Seelen, besitzt Mineralreichthum; auch herrscht hier viel Kunst und Gewerbfleiß. Im Erzgebirge leben viele Bewohner vom Bergbau und Spitzenklöppeln; die Fabriken (Wolle, Baumwolle) sind bedeutend, und der Handel ist äußerst wichtig. Sachsen wird in 4 Kreisdirectionen (Dresden, Leipzig, Zwickau, Bautzen) eingetheilt.

Dresden, Residenzstadt, 112,000 Ew., ist wegen ihrer schönen Lage und ihrer zahlreichen Kunstschätze eine der berühmtesten Städte der Welt und stets der Sammelplatz Tausender von Fremden. Über die Elbe führen 2 prächtige Stein-Brücken, von denen die eine durch den französ. Marschall Davoust gesprengt wurde (19. März 1813), die andere (1532' l., 60' br.) für die böhm. Eisenbahn und den allgemeinen Verkehr dient. Letztere trennt die Altstadt mit der Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichsstadt von der Neustadt mit Antonsstadt. Von beiden Brücken herrliche Aussichten.

Sehenswürdigkeiten: 1. Die Brühl'sche Terrasse, Promenade auf dem Elbwalle, mit der Akademie der Künste, Conditorei, Kaffeehaus Belvedère und herrlicher Aussicht bis zur sächsischen Schweiz. 2. Die kath. Hofkirche aus dem vorigen Jahrh. (kostete 1½ Mill. Thlr.), auf deren plattem Dache 59 kolossale Bildsäulen der Apostel und Heiligen (italien. Arbeit), innen eine Kanzel von Permoser und ein berühmtes Hauptaltarbild von Raphael Mengs. 3. Das Schloß, außen unansehnlich, innen prächtig, hängt durch eine Brücke mit der kathol. Kirche zusammen. In der Kapelle berühmte Gemälde, im Thronsaale herrliche Fresken von Bendemann (das Leben Kaiser Heinrich's I. († 936, Gesetzgeber, Regenten). 4. Das grüne Gewölbe im Schloßhofe, glänzende Sammlung von Kostbarkeiten, über 3 Mill. Thlr. an Werth; darunter: 92 kleine Figuren aus einem Stück Elfenbein; Modell einer Fregatte, mit gold. Kanonen und Segeln mit dem sächs. Wappen aus Edelsteinen;

Thron des Großmoguls Aureng-Zeb in Delhi, von Dinglinger und 14 Gehilfen binnen 14 Jahren in Silber gefertigt (192 Figuren); Bergkrystall von 22′ Umfang ꝛc. 5. Das Hoftheater, mit Bildsäulen berühmter Dichter und Componisten von Rietschel. 6. Das neue Museum (außen zwei 8′ h. Statuen der berühmtesten Maler Raphael und Michel Angelo) enthält folgende Sammlungen:

a. die Gemäldegalerie, die großartigste in Deutschland (2000 Stück, über 8 Mill. Thlr. an Werth), mit Raphael's weltberühmter Madonna, Titian's Zinsgroschen, Correggio's heil. Nacht, Paul Veronese's Hochzeit zu Canaan, Michel Angelo's falsche Kartenspieler, Carlo Cignani's Potiphar's Weib will Joseph verführen, Correggio's büßende Magdalena, Rubens' Löwenjagd, Gerh. Dow's Geigenspieler ꝛc. b. Die nach Raphael's Zeichnungen in Flandern gewebten Tapeten. c. Canaletto's Ansichten Dresdener Gegenden. d. Das Kupferstich-Kabinet (250,000 Blätter), das vorzüglichste der Welt. e. Das Mengs'sche Museum, größte Sammlung von Gipsabgüssen berühmter antiker Kunstwerke.

7. Der Zwinger, prächtiges, unvollendetes Schloß, in dessen Hofe das Standbild König Friedr. August's III. († 1827) von Rietschel, enthält folgende Sammlungen:

a. Das historische Museum oder Rüstkammer: Reiterrüstungen sächs. Kurfürsten, darunter die von Herzog Moritz v. Sachsen († 1553 bei Sievershausen), von Christian II. († 1611), welche der Augsb. Goldschmied Kollmann aus Silber verfertigte, auch die von Gustav Adolf (fiel 1632 bei Lützen), und die der Förderer der Reformation (Friedrich der Weise, Johann der Beständige, Johann Friedrich der Großmüthige und Wolfgang von Anhalt) ꝛc.; Denkwürdigkeiten von Luther, Tilly, Carl XII. von Schweden, dem Bauernanführer Thomas Münzer († 1525); das türk. Zelt Kara Mustapha's, 1685 von Joh. Sobiesky v. Polen bei Wien erobert; Stiefeln Napoleon's, die er in der Schlacht bei Dresden trug; Hufeisen, welches August der Starke mit der Hand zerbrach ꝛc. b. Das Mineralien- und Naturaliencabinet, von welchem außer den Vögeln und Mineralien beim Maiaufstande 1849 alles Uebrige in Flammen aufging; c. der physicalisch-mathemat. Salon: Kunstuhren, Meß- und Zeichen-Instrumente, Mikroskope, Himmelsgloben, Elektrisirmaschinen, Luftpumpen, Festungsmodelle, Mühlen, Hebemaschinen ꝛc.

8. Der Gutschmidtsbrunnen am Postplatz, 60′ h. schlanke goth. Spitzsäule von Semper, erinnert an die Cholera, welche bei ihrem Auftreten Dresden verschonte. 9. Das kupferne vergold. Reiterbild August des Starken († 1733) bei der Elbbrücke. 10. Das Japanische Palais von 1755, ehemal. Sommerresidenz Friedr. August's I., mit folgenden Sammlungen:

a. die Antikensammlung: Marmorbildwerke ꝛc.; b. das Münzcabinet; c. die Porzellansammlung (chines., meißner und japanes. Gefäße; Statue der Tänzerin Fanny Elsner, 49″ h. Blumenstrauß, 38″ h. Camellienstock, Felsen mit Tempeln und Figuren, Büste der Königin von Preußen mit kunstvollem Schleier, Allegorie auf die Eroberung der Krim unter Katharina II. ꝛc.); d. die Bibliothek, eine der größten der Welt: Albrecht Dürer's eigenhändige Abhandlung über die menschlichen Proportionen, mit Handzeichnungen; 19 Foliobände starker Atlas royal, mit Karten, Plänen und Bildnissen der Fürsten und Fürstinnen des 17. Jahrh. (1707—10 in Amsterdam gedruckt, kostete 19,000 Thlr.); Koran in Thalergröße; Sebast. Brant's Narrenschiff, mit 197 Miniaturen von 1497; Marmorbüsten Göthe's und Tieck's (von David) und des Staatsministers von Lindenau (von Hopfgarten).

Belustigungsorte. — An der Elbe stromauf, zu Ende der Neustadt: Das Lincke'sche Bad, mit Garten und Bad; Krafft's Restauration; Waldschlößchen, großartige Bierbrauerei; die Saloppe; Dorf Loschwitz mit Körner's Weinberg (Geburtsort Theodor Körner's, 15. Sept. 1791), wo 1786 Friedrich v. Schiller, als Gast des Vaters

von Körner, das „Lied von der Glocke“ dichtete (schön gelegene Restauration am Burgberge); Königs-Weinberg mit Park. Ueberall herrliche Aussichten. Das Lustschloß Pillnitz (2 St.), reizend an der Elbe gelegen, enthält Fresken (von Vogel v. Vogelstein) in der Kapelle und im Speisesaal. Der Porsberg, 908′ über Pillnitz, bietet großartige Aussichten auf die sächs. Schweiz und 300 Ortschaften. In der Nähe von Hosterwitz liegt das Landhaus, wo C. M. v. Weber die Opern Freischütz und Oberon componirte. Moritzburg (3 St.), prächtiges Jagdschloß mit Thiergarten und vielen Teichen, enthält in einem Zimmer eine aus Federn südamerikan. Vögel gewebte Tapete. Durch den Plauenschen Grund, von der Weißeritz (welche bei Dresden in die Elbe mündet) durchflossen, geht die Freiberger Eisenbahn: reizende Waldberge, Felsen, schöne Aussichtspunkte, Steinkohlen- und Eisenbergwerke, Eisenhämmer. Es endet nach 3 St. bei Tharant, höchst reizend gelegenem Städtchen, mit Ruine, berühmter Forstakademie, herrlichen Spaziergängen (heilige Hallen, Büsten von Geßner, Cotta, Friedrich August). Weesenstein, Schloß beim Städtchen Dohna, hat mehrere Felsen-Gemächer.

Schandau, freundliches Städtchen, Mittelpunkt der durch Naturschönheiten weltberühmten Sächsichen Schweiz, liegt reizend an der Elbe, wo die Kirnitzsch aus engem Felsenthale herabkommt.

Sehenswerthe Punkte: 1. Der Papststein (am anderen Elbufer), 1400′ hoch ü. M., 1080′ ü. d. Elbe; mit prachtvollem Panorama über die sächs. Schweiz. 2. Die Schweizermühle im Bielagrunde, besuchter Badeort inmitten hoher Felsen und Promenaden (3 St.). 3. Die Bergveste Königstein, sehr schön gelegen, oberhalb des gleichnamigen Städtchens, am Einflusse der Biela in die Elbe und dem Lilienstein gegenüber (870′ über dem Elbspiegel), hat einen 600 Ellen tiefen Brunnen, Garnisonkirche mit Altarbild von Lucas Kranach, Commandantenhaus mit Bildnissen der Commandanten (darunter auch Kyau). 4. Die Bastei, 600′ über der Elbe steil aufsteigend, ist berühmt wegen der wundervollen Aussicht auf den Elbstrom und die Gebirge. 5. Der Amselgrund unterhalb ist ein herrliches Felsenthal. 6. Der Hockstein, ein großartiger, durch die enge Wolfsschlucht gespaltener Felsen, mit Aussichten. 7. Hohnstein gegenüber, Städtchen mit Schloß, in großartiger Lage, von tiefen Schluchten umgeben, mit Gefängniß, Folterkammer, Burgverließ ꝛc. 8. Der Brand, vorspringende Felsenfläche, nach einem Waldbrande so benannt, bietet eine herrliche Aussicht auf die sächs. Schweiz. 9. Vom Kuhstall, einem majestätischen Felsenthore, blickt man in den waldigen und felsigen Habichtsgrund. 10. Der Große Winterberg, höchster Berg der sächs. Schweiz (1400′ über der Elbe), mit Schweizer-Wirthshaus, bietet eine große Fernsicht über die ganze sächs. Schweiz. 11. Das Prebischthor, 1 St. weiter auf böhm. Gebiete, ein wunderbarer Fels-Triumphbogen (die Oeffnung ist 82′ br., 65′ h.), bietet gleichfalls eine schöne Aussicht auf Berge, Thäler und die Fluren Böhmens.

Pirna, hübsche, lebhafte Stadt an der Elbe, 7000 Ew., wird von der Veste Sonnenstein (jetzt Irrenhaus) überragt. Schöne goth. Pfarrkirche; großartige Sandsteinbrüche. Belagert wurde die Stadt im 30jähr. Kriege durch den schwed. Feldherrn Banér.

Freiberg, ehem. Festung an der Mulde, Hauptstadt des sächs. Berg- und Hüttenwesens, 16,500 Ew. Den Ruf der Bergakademie

(v. 1765, seit 1775 die bedeutendste Europa's), begründ. Werner, dessen Denkmal in den Anlagen steht. In der Domkirche sind die Gräber sächs. Fürsten, welche hier residirten, und die gold. Pforte, ein reich verziertes Portal (Rest der 1484 abgebrannten Kirche). Alterthümliches Rathhaus, mit Waffen und dem steinernen Kopfe des Kunz von Kaufungen (1455 hier hingerichtet, als Räuber der sächs. Prinzen Ernst und Albert aus dem Altenburger Schlosse). Schönes goth. Denkmal vor dem Petersthore, zum Andenken an die tapfere Vertheidigung der Stadt gegen die Schweden (1643) im 30jähr. Kriege. Bergmännisches Denkmal des Berghauptmanns v. Herder († 1838). In den weltberühmten Silberbergwerken Himmelfahrt und Himmelsfürst arbeiten über 4000 Bergleute.

Meißen, hoch und reizend an der Elbe gelegene Stadt, 10,000 Ew. Berühmter herrlicher Dom, mit Gräbern der Vorfahren des sächs. Fürstenhauses (z. B. der durch Kunz von Kaufungen geraubten Prinzen Ernst und Albrecht, Gründer der beiden jetzigen Linien), Glasmalereien, schönem Altarbild von Kranach. Berühmte Porzellanfabrik im ehem. Residenzschlosse Albrechtsburg: 600 Arbeiter. Stadtkirche mit herrl. Altarbilde von Jul. Hübner: wieder erstandener Christus. Ausflüge nach dem anmuthigen Buschbade (jetzt Irrenanstalt), den Polenzer Linden, dem Götterfelsen, der Klosterruine Heiligenkreuz, den Schlössern Siebeneichen, Scharfenberg und Weistropp.

Leipzig, in einer Ebene am Zusammenflusse der Pleiße und weißen Elster, eine der bedeutendsten Handels- und Universitätsstädte, 75,000 Ew. Weltberühmte Messen zu Jubilate, Michaelis und Neujahr, welche Kaufleute aus aller Herren Länder versammeln. Mittelpunkt des deutschen Buchhandels (über 150 Buchhandlungen, schöne Buchhändlerbörse). Große Völkerschlacht v. 16—19. Oct. 1813, in welcher Napoleon's Kraft gebrochen wurde. Das Augusteum von 1837 (nach Schinkel) dient der schon 1407 gegründeten Universität; im Giebel die Facultäten von Rietschel, innen eine schöne Aula, Bibliothek und naturhist. Museum (Colibri's auf künstlichen Bäumen). Im neuen städtischen Museum sind Gipsabgüsse (Bacchuszug von Rietschel) und Gemälde (Delaroche: Napoleon in Fontainebleau, Jul. Schrader: Friedrich d. Gr. nach der Schlacht bei Kolin, Biard: Kampf mit Eisbären, Heine: Verbrecher in der Kirche). Das Härtel'sche Haus (Zeitzer Str.) hat schöne Wandgemälde von Preller: Scene aus Homer's Odyssee. In der Brockhaus'schen Buchdruckerei ꝛc. arbeiten 400 Menschen.

Freundliche Promenaden zwischen Stadt und Vorstädten, mit Denkmälern von Gellert, König Friedrich August, Bürgermeister Müller, Componist Hiller, Seb. Bach, Oekonomieleher Albr. Thaer (1850 von Rietschel) und vom Homöopath Hahnemann. In Gerhard's Garten ein Denkstein für den poln. Fürsten Poniatowsky, der dort

am 19. Oct. 1813 seinen Tod in der Elster fand. Das Rosenthal, herrliche Waldpartie dicht bei der Stadt, hat schöne Anlagen, Aussichtspunkte, Kaffeehäuser. Es führt nach Gohlis, einem schönen Dorfe mit Vergnügungsorten und dem Hause, wo 1785 Schiller das Lied dichtete: „Freude, schöner Götterfunken ꝛc." Die katholische Kirche, in sehr gefälligem Style von Heideloff erbaut, ist von schönen Palästen umgeben. Leipzig ist überhaupt reich an stattlichen Gebäuden und darf den schönsten Städten Deutschlands zugezählt werden. Vergnügungsorte: Tivoli; Odeum; Insel Buen-Retiro, in einem großen Teiche; der große Kuchengarten; Schulze's Garten in Stötteritz; Lindenau und Plagwitz; Eutritzsch; Schleußig ꝛc.

Zwickau, belebte Stadt an der Mulde, in einer an Steinkohlenlagern sehr reichen Gegend, 16,000 Ew. Schöne goth. Marienkirche mit Gemälden von Wohlgemuth und Kranach; herrliche Aussicht vom Thurme. In Planitz werden die seltensten Gewächse in einer Treibgärtnerei gezogen, welche über einem schon seit Jahrhunderten brennenden Steinkohlenflötze steht.

Annaberg, sehr hoch gelegene Bergstadt, am Abhange des Pöhlberges, dem silberhaltigen Schreckenberg gegenüber, mit 10,000 Einw. An den Chorumgängen der St. Annakirche sind steinerne Bildwerke (10 Lebensalter). In Annaberg erfand Barbara Uttmann († 1575) das Spitzenklöppeln. Der Rechenmeister Adam Riese ist hier geboren. Der felsgekrönte Greiffenstein ist eine schöne Gebirgspartie.

Schneeberg, Bergstadt mit ansehnlichem Spitzenhandel, in hoher Gebirgsgegend im Erzgebirge, 9000 Einw. Ausgezeichnet schöner Marktplatz. Pfarrkirche mit höchstem Thurme in Sachsen und größtem Altarbilde von L. Kranach d. Aelt. (1539). In der Nähe das romantische Schloß Stein und die Prinzenhöhle, wo die Genossen des Kunz von Kaufungen (1455) den geraubten Prinzen Ernst mehrere Tage gefangen hielten.

Plauen, Hauptstadt des Voigtlandes, Hauptsitz der Mousselin- und Stickerei-Fabriken, in malerischer Lage an der weißen Elster, nach dem großen Brande von 1844 schön wieder aufgebaut; 14,000 Einw.

Reichenbach, wichtiger Fabrikort (Merino und Thibet), nach dem Brande von 1833 neu aufgeführt, 8500 Einw. In der Nähe die berühmte Göltzschthalbrücke, großartigste Eisenbahnbrücke der Welt, vom Major Wilke, 2046' l., an der tiefsten Stelle 278' h., aus 4 Etagen bestehend, deren oberste von 24 Pfeilern getragen wird; Baukosten 8 Mill. Thaler.

Chemnitz, erste Fabrikstadt Sachsens, in fruchtbarer Ebene, mit 40,000 Ew., 40 Baumwollspinnereien, Kattundruckereien, Färbereien, Maschinenfabriken (Hartmann, Wiede ꝛc.), zahllosen Strumpf-

wirkereien. Vergnügungsorte: Schloß Chemnitz oberhalb des großen Schloßteiches (schöne Aussicht); Lindig's Restauration und die neuen Schenken; gräfl. v. Einsiedel'sches Lustschloß Lichtenwalde mit Park; Städtchen und Bad Hohenstein; Schloß Augustenburg, herrlich gelegen, mit Kapelle und 2 Gemälden von L. Kranach d. J.; Schlösser Sachsenburg (2 St.) und Kriebstein (3 St.) im romantischen Zschopau-Thale; das Schloß Lichtenstein in reizender Lage.

Bautzen (Budissin) auf einer Anhöhe an der Spree, 12,000 Ew. Die Vorstadt Seidau am linken Ufer ist ganz von Wenden bewohnt. Schloß Ortenburg, schon von Otto d. Gr. (985) gegründet. Berühmte Schlacht der Preußen und Russen (20. und 21. Mai 1813) gegen Napoleon, welche den geordneten Rückzug der ersteren nach Schlesien zur Folge hatte. In der Gegend liegt das Dorf Hochkirch, bekannt durch das nächtliche Gefecht im 7jährigen Kriege (14. Okt. 1758), in welchem Marschall Keith fiel und die Preußen von Daun besiegt wurden; ihr Rückzug ist berühmt durch die tapfere Vertheidigung, welche sie vom Untergange rettete. Weiterhin der 1700' h. Czernebogk, mit noch sichtbaren Trümmern der heidnischen Altäre des obersten der bösen Götter der Wenden, auch herrlicher Aussicht.

Zittau, eine der reichsten Städte Sachsens, in schöner Gegend am Flüßchen Mandau, 11,800 Ew. Bedeutender Leinwandhandel. Prachtvolles, neugoth. Rathhaus von Schramm, mit schönem Thurme, Bibliothek, Münzen, Naturalien und Alterthümern. In der außerordentlich bevölkerten Umgegend liegen große Fabrikdörfer (Leinen- und Damastweberei) stundenweit aneinander gereiht. Die Lausche, höchster Berg Sachsens, bietet herrl. Aussichten; ebenso der Oybin, 1580' ü. M., kolossaler glockenförmiger Felsen in einem prächtigen Gebirgsthale, mit Ruinen eines von Kaiser Carl IV. zerstörten Raubschlosses und eines Cisterzienser-Nonnenklosters, auch dem Gottesacker des Dörfchens Oybin, wo die Felsen-Grabdenkmäler der Raubritter und Nonnen.

XXIII. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg,

durch fruchtbaren Boden und umfangreiche Waldungen (meistens Nadelholz) ausgezeichnet, umfaßt 24 □M. mit 134,000 Einw.

Altenburg, bergige, aber ansehnliche belebte, und wohlhabende Residenzstadt, 17,000 Ew., wird von einem großen Residenzschlosse auf hohem Porphyrfelsen überragt. Innen der gold. Saal, Thronsaal, Kirchensaal (mit Scenen der sächsischen Geschichte von Lucas Kranach). Geschichtlich bekannt ist der 1455 hier stattgefundene Raub der sächs. Prinzen Ernst und Albrecht, der Stifter der jetzt regierenden Linien, durch Kunz v. Kaufungen. Lindenau's Museum. Promenaden an dem großen Teiche, nach dem Plateau (bei der Eisenbahn) und der polnischen Hütte auf einer Insel der Elster.

XXIV. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar, aus den Fürstenthümern Weimar und Eisenach bestehend, zählt 67 □M. mit 265,000 Ew.

Weimar, Residenzstadt an der Ilm, ist als Stadt (14,000 Ew.), nicht bedeutend, aber weltberühmt durch die größten deutschen Dichter: Schiller, Göthe, Herder und Wieland, welche hier am Hofe Carl August's lebten. Der Verlust jener glanzvollen Zeit wurde durch Kunstschätze ersetzt, so daß Weimar noch jetzt eine der merkwürdigsten Städte Deutschlands ist. Das nach dem Brande 1775 unter Ernst August neu erbaute Residenzschloß enthält 4 Dichterzimmer, mit berühmten Wandgemälden von Jäger, Neher und Preller (auf die Werke jener Dichter bezüglich) und Alterthümern des 30jähr. Krieges (eine der Rüstungen des Herzogs Bernhard von Weimar). In dem Bibliothekgebäude sind Gemälde von Lucas Kranach, das Modell einer Fregatte (vom russ. Kaiser Peter d. Gr. geschnitzt), Büsten Schiller's (von Dannecker), Göthe's (von Trippel und David), Luther's Mönchsgewand, Göthe's Ministerrock, Gustav Adolf's Stiefeln und Lederkoller ꝛc. Im neuen schönen Rathhause ist ein großes Gemälde von Martersteig: Einzug des Herzogs Bernh. v. Weimar in das eroberte Breisach. Gegenüber das Haus des Hofbuchhändlers Hoffmann, in welchem die beiden Maler Lucas Kranach d. Aeltere und Jüngere starben. Die Statue Wieland's (von Gasser) so wie die Schiller-Göthe-Gruppe (von Rietschel) wurden 1857, das kolossale Herderstandbild (von Schaller) 1850 enthüllt. In der Stadtkirche ist ein wundervolles Altarbild von Lucas Kranach; hier auch Grabmonumente des Kurf. Johann Friedrich, des Herzogs Bernhard und des Generalsuperintendenten Herder. Die Fürstengruft ist die Ruhestätte von Schiller, Göthe, dem Großherzog Carl August u. A. Der berühmte Park umschließt Plätze, welche an Göthe erinnern, das Tempelherrenhaus ꝛc. Belvedère, Lustschloß, mit herrlichem Park, Schildkrötenteich, Naturtheater (mit Büsten jener 4 berühmten Männer), Ceder vom Libanon ꝛc. Ausflüge: Schlösser Tieffurt und Ettersburg, Ruine Buchfarth, Bad Berka an der Ilm.

Jena, freundliche Universitätsstadt von 8200 Ew., in schöner Lage an der Saale, besitzt in der 1558 von Joh. Friedrich gegr. Universität mehrere Sammlungen und eine Bibliothek. Dessen Standbild von Drake ist 1858 enthüllt. In der Stadtkirche ist Luther's lebensgroßes Bildniß in Messing, welches einst für die Schloßkirche in Wittenberg bestimmt gewesen. Ausflüge: Rasenmühle, Fuchsthurm, Kunitzburg, Schloß Dornburg mit herrlicher Aussicht, Lichtenhain, Ziegenhain, Lobdaburg, Zwätschen, Löbstedt und Wöllnitz.

Ilmenau, reizend am Fuße der Sturmhaide, am Ilmflusse und Thüringer Walde gelegene Stadt, mit 4200 Ew., Stein-

kohlenbergbau, Wasserheilanstalt, Fichtennadelbad, berühmtem Felsenkeller. Gebirgspartien: 1. der Gückelhahn, 2726', mit Aussicht auf den Thüringer Wald bis zum Rhöngebirge; 2. das romantische Schortethal; 3. der von der Ilm durchflossene Manebacher Grund; 4. das nahe gothaische Bad Elgersburg mit Schloß, Aussichtspunkten ꝛc. Gedichte von Schiller und Göthe erinnern an deren Aufenthalt in dieser Gegend.

Eisenach, uralte, aber freundliche Stadt am Fuße der Wartburg, bis 1741 Residenz des Fürsten von Sachsen-Eisenach, 11,500 Ew. Besuchenswerth: der Eichel'sche Garten, das felsige Johannisthal, vor Allem aber die weltberühmte Wartburg, herrlicher Bau, mit großen Kosten wieder hergestellt: innen die Lutherzelle, wo Luther vom 4. Mai 1521 bis 6. März 1522 die Bibel übersetzte, als er nach der Reichsacht, welche über ihn auf dem Reichstage zu Worms ergangen war, von Kurfürst Friedrich dem Weisen hierher gebracht war; der Saal, in welchem 1207 der „Sängerkrieg" abgehalten wurde, mit herrlichem Wandbild von Schwind; das Landgrafenzimmer, mit Scenen der Geschichte Thüring. Landgrafen, welche die Burg bewohnten, und der heil. Elisabeth, Gemahlin des auf dem Wege nach Jerusalem (zur Zeit der Kreuzzüge) gestorbenen Landgrafen Ludwig des Heiligen; die Rüstkammer, mit Rüstungen des 1455 in Freiberg hingerichteten Kunz von Kaufungen, der von ihm geraubten sächs. Prinzen Ernst und Albrecht ꝛc. Vom Thurme herrliche Aussicht auf den Thüringer Wald bis zum Inselsberge. Ausflüge: nach dem Lustschlosse Wilhelmsthal; dem engen, felsigen Annathal, Marienthal und der Landgrafenschlucht; dem Wachstein (großartigste Aussicht); dem halb weimarischen, halb gothaischen, gewerbreichen Städtchen Ruhla, mit Bad, von den prachtvollsten Buchenwald-Bergen eingeschlossen (reizende Aussicht vom Belvedère). Weiterhin das Dorf Thal mit Ruine Scharfenberg.

XXV. Das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha,

zwei Länder, von denen das erstere (kleinere) auf der Südseite, das letztere auf der Nordseite des Thüringer Waldes liegt, beide einem großartigen Naturparke gleichend: 37½ □ M. mit 150,000 Ew.

Coburg, außerordentlich schön gelegene Residenzstadt, 900' ü. M., 10,500 Ew. Im Residenzschlosse sind Pariser Gobelintapeten und Gemälde (Theod. Diez: Uebergabe des dän. Kriegsschiffes Christian VIII.). Das Standbild des Herzogs Ernst († 1844), Gründers der Constitution, ist von Schwanthaler. Im Augustenstift ist eine großartige Vögelsammlung. Die Moritzkirche hat herrliche Grabmonumente der Fürsten. 530' über der Stadt liegt die Veste, wo Luther das Lied dichtete: „Eine feste Burg ist unser Gott!" Innen Wandgemälde von Schneider, Rüstungen, Waffen, seltene Bibeln, der Brautwagen des Herzogs Joh. Casimir und

dessen beiden Gemahlinnen ꝛc. Aussicht auf das Mainthal, Fichtelgebirge, Rhöngebirge und das ganze Coburger Land. Schloß Rosenau, mit prachtvollen Anlagen und Aussichten. Schloß Callenberg, in dessen Nähe Dorf Neuses mit einem Denkmal des Dichters Thümmel († 1817).

Gotha, schönste und reichste Stadt Thüringens, Residenz, in fruchtbarer Gegend, von reizenden Anlagen umgeben, 17,000 Ew. Berühmte Würste; starker Handel. Das große Schloß Friedenstein umfaßt ein chinesisches Cabinet, eine Gemäldegalerie (G. Dow: die Spinnerin, kostete 15,000 Thlr.), ein Kunstcabinet (Statuen, Rüstungen, Mosaiken von Raffaelli, der Farnesische Stier in Erz, Korkmodelle röm. Gebäude, Fugger's Damenbrett ꝛc.), Münzen, Naturalien und eine Bibliothek von 160,000 Bdn.; Orangengarten und Park. Sommerpalais Friedrichsthal. Sternwarte. Prinzenpalais mit Gemälde von Wapers: Carl IX. in der Bartholomäusnacht. Schönes Theater. Denkmal Arnoldi's, Gründers der Banken. Vergnügungsorte: Walkmühle, Thüringer Haus (Ueberblick des nördl. Thür. Waldes), Schießhaus.

Waltershausen, hübsche Stadt am Fuße des Thüringer Waldes, unterhalb des Schlosses Tenneberg. Berühmte Felsenkeller. Ausflüge: der Weg vom Schlosse bis Schnepfenthal (Erziehungsanstalt mit Naturalienkabinet und Buchhandlung, vom Pädagogen Salzmann gegr.) bietet entzückende Aussichten. Reinhardsbrunn, ehemal. Kloster, jetzt prachtvolles Schloß, von Teichen und schönen Anlagen umgeben, liegt in einem unbeschreiblich herrlichen Thalkessel. Vom Uebelsberg entzückende Aussichten. Hochromantisch ist das Felsenthal mit den Klippen des Aschenbergstein und dem Thorstein, letzterer am Wege zum Inselsberg, dem zwar nicht höchsten, aber wegen seiner großartigen Fernsicht berühmtesten Berge des Thüringer Waldes.

Zella, Städtchen, und das angrenzende Dorf Mehlis, zusammen 4000 Ew., im herrlichen Thale der Lichtenau, sind berühmt durch Eisenhämmer und Gewehrfabriken. Schöne Punkte: der Lerchenberg mit Anlagen, der Rupberg und besonders der Spitzberg; entferner der Schneekopf, 3042′ h., mit einer der herrlichsten Aussichten im Thür. Walde.

Ohrdruff, hübsche, wohlhabende Stadt, eine der ältesten Thüringens, wo der Apostel Bonifacius die erste christliche Kirche gründete (724), mit 5000 Ew. Fichtennadelbad, ansehnliche Fabriken, Schloß des Fürsten Hohenlohe, Felsenkeller am Wölfiser Berge. Ausflüge: 1. durch das schöne Ohrethal nach dem Jagdschlosse Oberhof an der Zellaer Chaussee, neben welchem das gl. N. Dorf, das höchstgelegene im Thür. Walde; 2. die Scheerershütte und der aussichtsreiche Ziegelberg; 3. der Todtenkopf, prachtvoller Aussichtspunkt; 4. das Waldstädtchen Tambach und das reizende Apfelstedt-

Thal mit dem von Teichen umgebenen Orte Georgenthal; 5. der Dietharzer Grund mit großartigen Felsen (Falkenstein) bis Tambach.

XXVI. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen,

ein ungemein zerstückeltes Land, 45¾ □M. mit 170,000 Ew.

1. Unterland.

Meiningen, sehr hübsche Residenzstadt im reizenden Werrathale, 8000 Ew. Schloß mit Gemälden, Bibliothek und Naturalien. Park mit Fürstenkapelle, in welcher neuere Glasmalereien von Sauterleuthe und Börtel. Umgegend: 1. das goth. Schloß Landsberg mit vielen Merkwürdigkeiten und Gemälden, auch Freskobildern (aus der Thüring. Geschichte) von Lindenschmitt; 2. der Dolmar, 2400' h. Berg, mit großartiger Rundsicht; 3. die Forstakademie Dreißigacker mit Vögelsammlung; 4. die Schloßruine Henneberg, Stammort der ausgestorbenen mächtigen Fürstgrafen, denen die Gegend gehörte.

Liebenstein, Dorf und berühmtester Badeort Thüringens, am Fuße des Thür. Waldes, im Angesichte des breiten Werrathales und des Rhöngebirges hübsch gelegen. Beim Kurhause der Erdfall, eine malerische Grotte, jetzt Felsenkeller. Die Burgruine Liebenstein bietet herrliche Aussichten. In der Glücksbrunner Höhle entspringt ein Bach, der einen Teich bildet. Schloß Altenstein hat einen reizenden Park (Burgruine, Ritterkapelle, Wasserfall, Sennhütte, Blumenkorb, Hohlenstein, Bonifaciusfelsen, Morgenthor) und viele entzückende Aussichtspunkte. Bei der Luthersbuche erinnert ein neues Denkmal an die Wegführung Luther's nach der Wartburg.

2. Oberland.

Sonneberg, hübsche gewerbfleißige Stadt in einem engen Thale, mit neuer Kirche von Heideloff. Großartige Fabrikation von Holzwaaren, Schiefertafeln, Wetzsteinen, Papiermaché- und Glaswaaren. In der Nähe, auf dem Thüringer Walde, die Glashütten Glücksthal, Bernhardsthal, die zu Lauscha, die großartige Porzellanfabrik Limbach, die Hüttenwerke zu Steinach, die Porzellanfabrik und das Eisenwalzwerk zu Hüttensteinach, der Flecken Steinheide (Fabrikation von Schachteln), das Dorf Judenbach (Resonanzböden, Schlitten ꝛc.), Koppelsdorf mit Farbenfabrik, und Oberlind mit Nagelschmiederei und Bierbrauerei.

3. Fürstenthum Hildburghausen.

Hildburghausen, schön gebaute Stadt an der Werra, bis 1826 Residenz der Herzöge von Hildburghausen, denen jetzt Altenburg gehört, 5000 Ew. Das bekannte bibliographische Institut von

Meyer beschäftigt mehrere Hunderte Menschen. Spielzeug- und Puppenfabriken.

4. Fürstenthum Saalfeld.

Saalfeld, alte Stadt in herrlicher Gegend an der Saale, ehem. kaiserl. Residenz, später Sitz eigener Fürsten, 7000 Einw. Schöner Marktplatz mit Rathhaus und Johanniskirche. Fürstliches Schloß mit Park. Die Sorbenburg (der hohe Schwarm) stammt aus den Zeiten, wo die heidn. Sorbenwenden hier ansässig waren. Hübsche Gebirgspartie nach der Gartenkuppe, zurück durch den Garnsdorfer Grund.

Pösneck, gewerbfleißige, reiche, lebendige Stadt, in schöner Gegend an der Kotschau, mit 6500 Ew. Leder- und Wollenfabriken (130 Gerber-, 270 Tuchmachermeister), Marktschuhmacherei (90 Meister), Leimsiedereien, Porzellanfabriken 2c. Spaziergänge nach Schlettwein, Oppurg, auf die Altenburg (Aussicht) und nach den reizenden Bergschlössern Rahnis, Brandenstein und Könitz, auch nach Dorf Bucha (herrlicher Buchenwald).

XXVII. Das Fürstenthum Reuß-Schleiz (jüngere Linie).

Größe: 21 □M., mit 90,000 Ew.

Schleiz, Residenzstadt, am Flüßchen Wiesenthal, nach den Bränden von 1837 und 1856 hübsch aufgebaut. Schloß, Kirche und Bibliothek stehen mitten in der Stadt auf einem hohen Berge. In der Nähe die reizenden Schlösser Heinrichsruhe, Eremitage und Burgk an der Saale, mit Eisenhammer.

Gera, großartige Fabrik- und Handelsstadt, im anmuthigen Elsterthale, 14,000 Ew. Gerbereien, Wollen- und Druckwaarenfabriken. Vergnügungsorte: Tivoli, Küchengarten, Fürstenkeller, Schloß Osterstein auf hohem Berge (schöne Aussicht); Köstriz, stadtähnliches Dorf mit Kunstgarten, Schloß, Park und weltberühmten Bierbauereien.

XXVIII. Das Fürstenthum Reuß-Greiz (ältere Linie),

schönes Ländchen von nur 7½ □M. mit 25,000 Ew.

Greiz, hübsche Residenzstadt mit 10,000 Ew., großartigen Baumwollen- und anderen Fabriken, liegt am Einflusse der Göltzsch in die Elster, in einem der romantischsten Engthäler Deutschlands. Das alte Schloß, auf hohem, bewaldeten Felsen mitten in der Stadt, ist Witwensitz und Sitz der obersten Behörden; das neue Schloß liegt in den reizenden Anlagen des Thalgrundes. Sehr genußreicher Spaziergang durch dieselben nach dem Sophien- oder Hirschstein (entzückende Aussicht) und nach der Brett- und Glottenmühle, letztere an der wildromantischsten Stelle.

XXIX. Das Königreich Bayern.

Mit Ausnahme der Rheinprovinz, welche an Frankreich grenzt, bildet dieses herrliche Land ein zusammenhängendes Ganze von 1394 □M. und 4,600,000 Ew. Haupterzeugnisse: Getreide, Hopfen, Salz, Spiegel, Spielwaaren, Bier und Wein. Donau, Rhein, Main und Ludwigskanal, auch mehrere Eisenbahnen, welche das Königreich der Länge und Breite nach durchschneiden, fördern den Verkehr.

1. Kreis Oberbayern.

München an der Isar, 1920′ über dem Adriat. Meere, in sandiger Hochebene, in welche die Schneegebirge des Hochlandes herabsehen, 134,000 Einw. Die Stadt ist freundlich, doch herrscht im Verkehr nicht der Glanz anderer Hauptstädte, wie Wien, Hamburg, Berlin oder Dresden, trotzdem es Residenz und Sitz der obersten Behörden und jährlich von Tausenden Reisender besucht ist. Was München auszeichnet, sind die herrlichen öffentlichen Bauten, so reich an Schätzen der Bildhauerkunst und Malerei, wie sie kaum eine andere Stadt aufzuweisen hat.

Sehenswürdigkeiten: 1. die Akademie, mit Münzen (von Albrecht VI. gestiftete Tafel, mit 63 in Saphir geschnitt. Bildnissen bayr. Fürsten) und Naturalien. 2. St. Michaelishofkirche (Carlsstr.), mit Marmordenkm. des Herzogs v. Leuchtenberg und Vicekönigs v. Italien, Eugen Beauharnais († 1824), von Thorwaldsen. 3. Die Frauenkirche mit zwei 336′ h. Thürmen, vielen Glas- und Oelgemälden und prachtvollem Grabmal des Kaisers Ludwig des Bayern († 1347), 1622 unter Kurf. Maximilian I. nach Peter Candid's Zeichnungen gefertigt. 4. Das 38′ h. Erzmonument des Kurf. Maxim. Joseph (als König Max I.), 1835 nach Rauch's Entwürfen von Stiglmayer gegossen. 5. Die Alte Residenz (wo das bekannte Wahrzeichen: ein an einer Kette hängender, 364 Pfund schwerer Stein, an die Körperstärke des Herzogs Christoph erinnert), enthält folgende Sammlungen: a. Antiquarium, mit Mumien, röm. Alterthümern, Gemälden, dem Bett Kaiser Carl's VII., dessen goldgestickten Gardinen (800,000 fl.) ꝛc.; b. die Schatzkammer mit Königskronen und unschätzbaren Kostbarkeiten in Gold und Edelsteinen; c. die reiche Kapelle desgl. (gold. Taschenaltar der Königin Maria Stuart von Schottland). 6. Der Königsbau oder die Neue Residenz: a. die 5 Nibelungensäle, mit weltberühmten Fresken von Jul. Schnorr, Scenen aus dem Nibelungenliede: Siegfried, Gemahl Chriemhildens (Schwester des Burgunderkönigs Gunther) wird auf Anstiften der Königin Brunhilde (Gunther's Gemahlin) von Hagen von Tronje ermordet; um sich zu rächen, vermählt sich Chriemhilde mit dem Hunnenkönig Etzel (Attila) und geht in dem gegen die Mörder geführten Vertilgungskriege selbst unter; b. die Wohnzimmer des

Königs und der Königin, mit Gemälden aus griech. und deutschen Dichtern. 7. Der Saalbau, ein an das Schloß (nach dem Hofgarten zu) angebauter, zu Festlichkeiten benutzter Prachtbau von Klenze, enthält:

a. im Erdgeschoß 6 Säle mit enkaustischen Malereien (auf Wachs) von Hiltensperger: Abenteuer des Ulysses (Odysseus), eines der Haupthelden im Kriege gegen Troja, um die vom Prinzen Paris geraubte Helena, Gemahlin des Königs Menelaos, wieder zurückzuholen; b. oben den Schlachtensaal: 14 Schlachtbilder aus den J. 1805—14 von P. Heß; Spielzimmer mit 40 Bildnissen schöner Frauen, darunter Lola Montez; Saal Carl's d. Gr.: 6 große Wandgemälde, z. B. sein Kampf mit Wittekind und seine Kaiserkrönung im J. 800; Saal Friedr. Barbarossa's: 8 große Wandgemälde, darunter die Verbannung Heinrich des Löwen und Erhebung Otto's von Wittelsbach auf den bayr. Thron, des Kaisers Tod im Flusse Saleph, nach der gewonnenen Schlacht zu Ikonium (1190), und sein Kampf gegen Mailand; Saal Rudolf's von Habsburg, Gründers der österr. Monarchie, mit 4 großen Wandbildern (Kaiserwahl, Besiegung des Königs Ottokar von Böhmen 1278 bei Wien; er giebt einem Geistlichen sein Pferd, damit er über den Fluß setzen und einem Kranken das Sacrament bringen kann); der Thronsaal, mit 12 kolossalen Bildsäulen der Ahnen des Wittelsbacher Hauses, jede 30 Ctr. schwer und mit je 500 Dukaten vergoldet.*)

8. Die Arkaden im Hofgarten, mit 12 größeren und 4 kleineren Wandgemälden von Kaulbach (auf die bayr. Geschichte bezüglich), 28 Gegenden aus Südtyrol, Italien und Sicilien, von Rottmann, und 39 kleinen enkaustischen Bildern (Scenen aus dem Befreiungskampfe der Griechen, deren jetziger König der bayr. Prinz Otto, vom türk. Joche). 9. Die Allerheiligen-Hofkapelle von Klenze, außen einfach-edel, innen überaus prachtvoll, mit vielen Wandgemälden von Heß (aus dem Alten und Neuen Testament). 10. Die Vereinigten Sammlungen unter den Arkaden: röm., egypt., griech. und ostind. Alterthümer, Holzmodelle von Städten, Korkmodelle röm. und thüring. Gebäude, Elfenbeinschnitzwerken, Mosaiken, Napoleon's Degen, Seltenheiten von Friedrich d. Gr., Nachbildung der Ruine Heidelberg, altröm. Wandmalereien &c. 11. Der Odeonsplatz mit Statuen der Componisten Orlando di Lasso und Gluck (auch soll hier die Reiterstatue des Königs Ludwig aufgestellt werden, dem das früher ziemlich unbedeutende München alle Prachtbauten verdankt) und der Feldherrenhalle nebst Standbildern der Generale Tilly und Wrede. 12. Hier mündet die prachtvolle, 1800 Schritte lange Ludwigsstraße, mit dem herrlichen Siegesthore, an welchem Kriegergruppen in Marmor und eine 22′ hohe Bavaria in einem mit 4 Löwen bespannten Siegeswagen in Erz. 13. Die Bibliothek (gegen 800,000 Bde.) ist nächst der Pariser die größte der Welt (Handschriften des Nibelungenliedes, von Tristan und Isolde, Parcival und Titurel [von Wolfram von Eschenbach], Gebetbücher Kaiser Ludwig's des Bayern und Albrecht Dürer's &c.). 14. Die Ludwigskirche hat außen Bildsäulen von Thorwaldsen, innen ein berühmtes, 63′ h., 39′ br. Freskogemälde (jüngstes Gericht) von

*) Die Wandbilder in den 3 Kaiserzimmern nach Schnorr's Entwürfen.

Cornelius. 15. Die Universität, von Gärtner, mit schönem Treppenhause und Aula (darin König Ludwig's I. Standbild).

16. Die Alte Pinakothek, von Klenze, mit weltberühmter Gemälde-Galerie, 1300 Stücke, nächst der Dresdener die erste Deutschlands (Rubens: Löwenjagd, jüngstes Gericht, Dreieinigkeit; Murillo: Bettelknabe, Geld zählendes Mädchen; Terburg: ein Knabe flöhet einen Hund; Giorgione: Eitelkeit einer Dame). Die Geschichte der Malerkunst ist in 25 Bogengängen (Loggien) dargestellt. 17. Die Neue Pinakothek, von Voit, enthält außen großartige Wandbilder nach Kaulbach's Angaben (Entwickelungsgang der neueren Malerkunst unter dem Schutze des Königs Ludwig), innen über 300 neuere Gemälde (Schorn: Sündfluth; Rottmann: griech. Landschaften; Stieler: Göthe; Hasenclever: schmollendes Ehepaar). 18. Die Glyptothek, von Klenze, im reingriech. Style, mit Marmorfiguren, umschließt die berühmteste Antikensammlung Deutschlands (Gruppen von den Giebeln des Tempels der Minerva auf Aegina, 1811 ausgegraben; Leukothea und der junge Bacchus, von Phidias, dem ber. Bildhauer des Altherthums), und neuere, z. B. Venus von Canova, Adonis von Thorwaldsen, Friedr. v. d. Pfalz von Dannecker. Der Götter- und der Trojanische Saal enthalten weltberühmte Fresken von Cornelius (griech. Götterlehre und trojan. Krieg). 19. Das Kunstausstellungsgebäude, gegenüber, schöner Bau griech. Styls. 20. Die Propyläen, 2 vierfache Marmor-Säulengänge zwischen den beiden letzten Gebäuden, mit 2 Thürmen und herrlichen Bildwerken (Freiheitskampf der Griechen, neu erwachendes Leben unter König Otto). 21. Die Basilika oder Bonifaciuskirche, innen ungemein prachtvoll, mit 36 Fresken aus dem Leben bayr. Heiligen, 22 aus dem Leben des heil. Bonifacius, von Heß, Schraudolph &c. 22. Das 18' h. Reiterbild des Kurf. Maximilian I., Haupt der franz. Ligue im 30jähr. Kriege. 23. Der Paradeplatz mit Standbildern: von Kreitmeyer (bayer. Gesetzschreiber) nach Schwanthaler, und des Geschichtsschreibers Westenrieder, von Widnmann. 24. Das Schwanthaler-Museum, mit Gipsabgüssen sämmtlicher Denkmäler des Bildhauers Schwanthaler. 25. Das Isarthor, mit 72' l. Freskobild von Neher: Kaiser Ludwig der Bayer führt seinen in der Schlacht bei Ampfing 1322 gefangenen Gegner, Friedrich den Schönen von Oesterreich, im Triumph nach München. 26. Die Mariahilfkirche in der Vorstadt Au, reingoth. Styls, mit 19 herrlichen neueren Glasgemälden (aus dem Leben der heiligen Jungfrau).

27. Die Ruhmeshalle auf der Theresienwiese (¼ St.), griechischer Marmortempel, unter dessen Säulenhalle gegen 80 Marmorbüsten berühmter Bayern stehen. 28. Vor der Halle der größte und erhabenste Erzkoloß der Welt, die Bavaria (von Schwanthaler), 65' hoch, 2300 Ctr. schwer, auf 36' h. Granitgestell; vom Kopfe,

in welchem 12 Personen Platz haben, blickt man nach den Tiroler Bergen. 29. Der Englische Garten, 1789 von Kurf. Carl Theodor angelegt, mit vielen schönen Punkten. Vergnügungsorte: Frühlingsgarten, Engl. Kaffeehaus, Schützenhaus, Chinesischer Thurm, Tivoli, Hellmuth's Garten, Prater. Nahe an 300 Bierhäuser: Hofbräu, Pschorr, Hôtel Leberwurst, Spatenbräu, Augustiner Bräu, Oberpollinger, Franziskanerbräu, Sterneckerbräu, Löwenbräu ꝛc. Ausflüge nach dem Schlosse und Park Nymphenburg; dem Schlosse Schleißheim, mit Bildergalerie; mit Eisenbahn nach dem Staremberger oder Wurmsee, weltberühmt durch schöne Parkanlagen und Landhäuser an den Ufern, in der Ferne durch die bayer. und Tiroler Alpen geschlossen (ein Dampfboot befährt ihn).

Freysing, hübsche Stadt an der Isar, seit dem 8. Jahrh. Bischofssitz. Dom mit Denkmälern. Hochgelegene Abtei Weihenstephan, jetzt Schloß und Musterwirthschaft, vor Zeiten Lieblingsresidenz deutscher Kaiser.

Ingolstadt, hübsche Stadt an der Donau, mit 11,000 Ew., 1800 geschleift, neuerdings stark befestigt. Die berühmte Universität von 1472 ist 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt. Liebfrauenkirche mit Grabmälern des Dr. Eck (Luther's heftigster Gegner), Tilly's (hier am 30. April 1632 nach der Schlacht auf dem Lechfelde gestorben, während Gustav Adolf die Stadt belagerte) und des Feldherrn Mercy (im 30jähr. Kriege).

Hohenschwangau, die wegen ihrer Kunstschätze und unbeschreiblich herrlichen Lage berühmteste Burg der Erde, am Fuße der Tiroler Alpen oberhalb des Schwansee. In der Nähe der Hopfer-, Bannwald- und Mühlberger See. Der weithin sichtbare Berg in der Ebene heißt der Peißenberg. Als Sommerresidenz des Königs ist sie prunkvoll eingerichtet und besitzt Zimmer mit Fresken:

a. Schwanrittersaal: Scenen aus der Schwanrittersage, von Ruben, Neher, Quaglio, die Pferde von Adam; b. Schyrensaal, von Lindenschmitt: Scenen der bayr. Geschichte; c. oriental. Zimmer: Erinnerungen des Königs an den Orient (die besten Bilder von Monten); d. Schwangauer Zimmer: aus der Geschichte der Burg, darunter der Abschied Conradin's von Hohenstaufen von seiner Mutter (1267), als er Neapel erobern wollte, aber durch Verräther gefangen, von seinem Gegner Carl Anjou hingerichtet wurde; e. Berthazimmer: Scenen (nach Schwind) der sagenhaften Geburt Kaiser Carl's des Großen, Sohn Pipin's; f. Damenzimmer, von Glinck: aus dem Leben der Pfalzgräfin Agnes, Gemahlin Otto's v. Wittelsbach; g. Heldensaal (nach Schwind): aus der Wilkyna-Sage, der ältesten Heldensage; h. Hohenstaufensaal, von Lindenschmitt: Geschichte der Kaiser Friedr. Barbarossa und Friedrich II.; i. Tassozimmer (Tasso's befreites Jerusalem); k. Welfenzimmer, von Lindenschmitt: Heinrich der Löwe, Gründer von München und Braunschweig; l. Authariszimmer (von Schwind): Werbung des ersten christl. Longobardenkönigs Autharis um Theodolinde, Tochter des ersten christl. Bayernherz. Garibald II. des Agilolfingers; m. Ritterzimmer: ergreifende Scenen aus dem Ritterleben.

Umgegend: das wildromantische Pöllatthal mit dem Pöllatfall, der Marienbrücke (300' höher) und dem majestätischen Berge Säuling (6254' hoch). Burg Alt-Hohenschwangau, malerische Ruine. Die

Jugend, eine Waldblöße, wo man die Umgegend der Burg überblickt: herrliches Alpenbild.

Tegernsee, Lustschloß des Prinzen Carl, unvergleichlich reizend am See gl. N., inmitten herrlich bewaldeter Berge, mit den großartigsten Aussichten (besonders vom Paraplui) auf die Tiroler Schneegebirge. In der Nähe, in großartigem Alpenthale, Bad Kreuth. Unbeschreiblich großartiges Panorama vom Planberg auf die Schneeriesen vom Zugspitz bis zum Groß-Glockner.

Berchtesgaden, in wundervoller majestätischer Alpengegend Bayerns, von den Schneebergen Watzmann und Hohe Göhl und dem ungeheuren Marmorberg Untersberg, von prachtvollen Waldungen und Alpentriften eingerahmt. Schlösser des Königs Ludwig und seines Sohnes, König Maximilian II. Berühmte Holz- und Elfenbeinschnitzereien. Sehenswerthes Salzbergwerk. In der Nähe der unvergleichliche Königssee, inmitten der erhabensten Gebirgsscenerie; dabei ein Wasserfall des Königsbachs, die Eiskapelle und mitten im See das Jagdschloß St. Bartholomä (Wirthshaus) auf einer Insel.

2. Kreis Nieder-Bayern.

Passau, reizend gelegene Stadt an der Mündung des 900′ br. Inn und der Ilz in die Donau, schon den Römern bekannt, belebter Handelsplatz und Bischofssitz, 12,000 Ew. Der Dom mit Grabmonumeunte. Das Standbild Maximilian's, von 1824. Im Postgebäude kam 1552 zwischen Kaiser Carl V. und Kurf. Moritz von Sachsen der Friede zu Stande, durch welchen jener die in der Schlacht bei Mühlberg 1547 gefangenen Fürsten (Kurf. Joh. Friedr. den Großmüthigen und Landgraf Philipp den Großmüthigen von Hessen, Moritzen's Schwiegervater) frei geben mußte. Der Mariahilfberg, mit Kapelle und reizendster Aussicht auf die drei Stromthäler. Die Veste Oberhaus, desgl. Lohnender Ausflug nach dem Flecken Hals im romantischen Ilzthale (mit Burgruine.)

Kelheim, reizend an der Mündung der Altmühl und des Ludwigkanals in die Donau gelegenes, betriebsames Städtchen. Auf dem Michelsberge die Befreiungshalle nach Gärtner's Entwurf, eine gekuppelte Rotunde, von 72 Säulen umgeben, später ergänzt durch 28 marmorne Victorien (25′ h.) und 18 Statuen (20′ h.), die deutschen Volksstämme darstellend, welche am Kriege gegen Napoleon I. Theil nahmen.

Straubing, freundliche Stadt in fruchtbarer Ebene, Geburtsort des berühmten Optikers Frauenhofer, mit 9200 Ew. Im alten Herzogsschloß (Kaserne) wurde Agnes Bernauer, die schöne und tugendhafte Baderstochter von Augsburg (heimlich vermählt mit Herzog Albrecht III., einzigem Sohne des Herzogs Ernst von Bayern) von Herzog Ernst verhaftet und in die Donau gestürzt,

als er die Mißheirath erfuhr. Um den Sohn zu versöhnen, baute er später auf dem St. Peterskirchhof die Bernauer-Kapelle mit deren Oelbild und dem Grabstein der Unglücklichen.

Landshut, alterthümlich schöne und anmuthig gelegene Stadt an der Isar, 12,000 Ew. Die goth. St. Martinskirche hat einen sehr hohen Thurm (454'); innen Glasmalereien, ein kunstvoller Altar und eine schöne Kanzel. Die hochgelegene Veste Trausnitz mit herrlichen Doppelkapelle war Residenz der Herzöge von Niederbayern und ist Geburtsort des unglücklichen Conradin von Hohenstaufen (s. Hohenschwangau). Der Hofgarten, mit schönen Anlagen und Aussichten; die Sommerbierkeller.

3. Kreis Oberpfalz und Regensburg.

Regensburg, am Einflusse des Regen in die Donau, eine der ältesten und berühmtesten Städte Deutschlands, von den Römern gegründet, 30,000 Ew.; das Christenthum wurde schon zu Anfang des 6. Jahrh. hier eingeführt durch den heil. Emmeran, welcher den in Regensburg residirenden Herzog Garibald II. den Agilolfinger taufte. Später war sie freie Reichsstadt, Residenz deutscher Kaiser und Sitz der meisten und berühmtesten Reichstage. Seit 1810 ist sie bayerisch. Der Dom, einer der herrlichsten goth. Kirchen, enthält einen silbernen Hauptaltar und viele Grabmonumente, darunter das des Fürsten Primas Carl v. Dalberg (nach Canova) das schönste. Im Rathhaus (1663—1806 Sitz des deutschen Reichstags) ist die vollständigste Sammlung von Folterwerkzeugen. Die Abtei St. Emmeran umschließt Grabmonumente des heil. Emmeran, des Geschichtsschreibers Thurmayer, des Kaisers Arnulf († 899), seines Sohnes Ludwig das Kind († 911) ꝛc., und den Stuhl, in welchem Kaiser Heinrich II. der Heilige († 1024) die Eröffnung der Kirche abzuwarten pflegte. Die Stiftsgebäude, jetzt mit der Residenz des Fürsten von Thurn und Taxis vereinigt, enthalten eine Gewehr- und Schatzkammer nebst Bildergalerie. In der Gruftkapelle ist Dannecker's berühmte Christusbildsäule, auch neue Glasgemälde von Sauterleuthe. Parkähnliche Anlagen auf den ehem. Festungswällen, mit Denkmälern, darunter das des berühmten Astronomen Keppler († 1630): eine 1808 erbaute Rotunde mit Bildwerken von Dannecker. Vergnügungsorte: Prinzens-, Waldmanns-, Theresien- und Sophiengarten, die Inseln Ober- und Niederwörth, die Keller auf dem Galgenberge. Ausflüge in das Laaberthal, nach Eichhofen und Etterzhausen, besonders aber nach der Ruine Donaustauf. Am Fuße die Sommerresidenz des Fürsten von Thurn und Taxis. Auf dem waldbedeckten Berge daneben die W a l h a l l a (kostete 2 Mill. Gulden), 1842 nach Klenze's Entwürfen im reinsten griechischen Style aus Marmor erbaut.

Giebelfelder mit Bildhauerwerken von Rauch und Schwanthaler: Schlacht der Römer und Germanen (alte Deutsche) unter Varus und Hermann, und

Befreiungskrieg vom Napoleon'schen Joche. Innen bildliche Darstellungen aus der altdeutschen Geschichte (im Laufe von 10 Jahren von Martin Wagner ausgeführt), 6 kolossale Siegesgöttinen, von Rauch, und über 100 Marmorbüsten berühmter Deutscher. Herrliche Aussicht.

Amberg, Hauptstadt der Oberpfalz, an beiden Ufern der Vils, bekannt durch den Sieg des österr. Erzherzogs Carl über Jourdan (1796), mit 8500 Ew. Die Martinskirche hat einen schönen, 310' h. Thurm und Denkmäler. Schloß mit großer Bibliothek, Naturalien und Alterthümern. Auf einer Anhöhe die Mariahilf-Wallfahrtskirche mit prächtiger Aussicht. In der Gegend viele Eisenhämmer für das nahe Bergwerk (jährl. 60—80,000 Ctr.).

4. Kreis Schwaben und Neuburg.

Augsburg, eine der ältesten und berühmtesten Städte mit hohen Mauern, vom Lech und der Wertach durchflossen, erste von den Römern in Bayern gegründete Stadt, nach dem Verfalle des röm. Reichs Residenz der ostgoth. Könige und bereits im 6. Jahrh. Bischofssitz. Als freie Reichsstadt war sie mit Nürnberg die mächtigste Handelsstadt, aber die Entdeckung des Vorgebirges der guten Hoffnung durch Vasco de Gama (1492) brachte sie herab. Auf dem Reichstage von 1530 legten die protest. Fürsten dem Kaiser Carl V. ihr Glaubensbekenntniß vor. Geburtsort der Fürsten Fugger, deren Vorfahren Leinweber waren, die sich durch Fleiß und Einsicht nach und nach so emporschwangen; sie haben zuerst die doppelte kaufmännische Buchführung eingeführt. Augsburg ist noch immer eine sehr wichtige, aber stille Fabrik- und Handelsstadt, mit 42,000 Ew. In der Maximiliansstraße stehen der Herkules-, der Merkur- und der Augustusbrunnen, letzterer mit der ehernen Statue des röm. Kaisers Augustus, Gründers der Stadt. Das Rathhaus ital. Styls, 1616—20 von Elias Holl erbaut, das schönste Deutschlands, enthält den gold. Saal mit Deckengemälden von Math. Kager (Gründung der Stadt durch Kaiser Augustus, Bau des Rathhauses) und 4 Fürstenzimmer mit schönen Bildern (Holbein: Belehnung des Herzogs Moritz von Sachsen mit der Kurwürde und den Ländern des Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen, Geyer: Empfang des in den Bann gethanen Kaisers Ludwig des Bayern in Augsburg). Die metallenen Thüren des Domes haben Bildwerke von 1058 (Lehre von dem durch die Sünde in die Welt gekommenen und von Christus überwundenen Tod), innen Gräber der Bischöfe und Gemälde. Die Gemäldegalerie enthält Stücke von Rubens (Kampf mit Krokodilen), Fr. Francia (Himmelfahrt Mariä) 2c. Das Standbild Fugger's ist von Brugger. Berühmt sind die Cotta'sche Buchdruckerei, die Kattunfabrik von Schöppler und Hartmann (1200 Arbeiter), die mechanische Spinnerei und Weberei vor dem Jacobsthor (1800 Arbeiter). Schöne Aussichten vom Pfannenstiel, vom Luginsland, vom Kobel (Sonntags Extrazüge). Augsburg ist der

Centralpunkt der bayr. Bahnen nach München, Lindau, Ulm und Nürnberg.

Füssen, Städtchen am Lech, in großartigster Gegend am Fuße der Tiroler Schneegebirge und 1 St. von der Burg Hohenschwangau (S. 253), ist durch den Frieden von 1745 zwischen Bayern und Oesterreich bekannt, welcher den österr. Erbfolgekrieg beendete. Stattliche Burg von 1322, Residenz der Augsb. Bischöfe, innen in altem Style prächtig hergestellt. Die St. Magnus-Stiftskirche von 1701 hat herrliche Fresken von Pellegrini, Gemälde vom Tiroler Holscher, Kelch, Stab und Stola des heil. Magnus, kunstvolle Grabmonumente. Am Calvarienberg sind Stationen, darunter die Verurtheilung des Heilands (schöne Malerei von Lachner). Auf der Spitze 3 Kreuze und prachtvolle Aussicht.

Partenkirchen an der Loisach, in einem großartigen Alpenthale, am Fuße des 7620' h. Wettersteins und des mit ewigem Schnee bedeckten 9100' h. Zugspitz, im Sommer Lieblingsaufenthalt der Münchener. Ausflüge nach dem Eibsee, in großartigster Gebirgsgegend, den Kanitzer Schwefelbädern, dem Krottenkopf (Alpen-Rundschau), dem von der Partenach durchflossenen Rainthal und der Klamme, dem berühmten Kloster Ettal beim berühmten Wallfahrtsorte Ammergau, dem Kochel- und Walchensee. Zwischen letzteren liegt der Kesselberg mit Wasserfall.

Neuburg, alte, schön gelegene Stadt an der Donau, ehem. Residenz der Herzöge von Pfalz-Neuburg, 7000 Ew. In der Nähe das Jagdschloß Grünau.

Nördlingen, ehem. Reichsstadt, am Eger, mit Mauern und Thürmen, 7000 Ew., berühmt im 30jähr. Kriege (1634) durch die Niederlage der Schweden unter Bernhard v. Weimar und Horn gegen den kaiserl. Feldherrn Gallas. Bedeutende Webereien. In der Hauptkirche sind Kunstwerke und Gemälde von Michel Angelo, Herlen, Schäuffelen ꝛc., im nahen Kloster Mahingen eine große Bibliothek mit der Weltchronik, dem prachtvollsten Buche der Welt.

Kempten, ehem. Reichsstadt an der Iller, ansehnliche aber winklige Stadt, von den Römern gegründet. Große Spinnerei und Weberei. Herrliche Aussicht von den Ruinen der 1705 durch die Kaiserlichen zerstörten Römerburg Hilarmont.

Memmingen, ehem. Reichsstadt mit 7500 Ew., blühenden Manufakturen, starkem Hopfenhandel. Schöne Martinskirche, stattliches Rathhaus. Sieg Moreau's am 10. Mai 1800 über die Oesterreicher.

Lindau, ehem. Reichsstadt, 4000 Ew., wegen seiner herrlichen Lage am Bodensee und als Endpunkt der bayr. Hauptbahn bedeutender Handelsplatz. Am See ein Leuchtthurm, ein 20' h. Löwe (Grenzzeichen der bayr. Landeshoheit) und das von 20 Städten

zum Dank für die Segnungen der Eisenbahn aufgestellte Denkmal des jetzigen Königs.

5. Kreis Mittel-Franken.

Ansbach, freundliche Kreis-Hauptstadt im hübschen Thale der Rezat, einst Residenz der 1791 ausgestorb. Markgrafen von Ansbach, welche, wie die Könige von Preußen, von den Burggrafen von Nürnberg (einem Zweige der Grafen von Hohenzollern) abstammen. Schönes Schloß mit Garten, in welchem das Denkmal des Dichters Uz († 1796) und des räthselhaften Findelkindes Caspar Hauser, letzteres an der Stelle, wo es ermordet ist.

Eichstädt, im Thale der Altmühl, schön gelegene Stadt, 8200 Einw. Dom mit bischöfl. Denkmälern und Reliquien des heil. Willibad. Dessen Denkmal am Markt. Im Hofgarten berühmte Naturalien aus Brasilien (vom Prinzen Aug. von Leuchtenberg, Gemahl der Königin von Portugal und Bruder der Kaiserin von Brasilien): herrliche Vögel, Wachsmodelle von Eingebornen mit Trachten, berühmteste Colibri- und Schmetterlingssammlung ꝛc.

Rothenburg, ehem. freie Reichsstadt mit Mauern und Thürmen, im reizenden Tauberthale. Prächtige Hauptkirche mit Glasmalereien, Gemälden von Herrlen, reicher Bildhauerarbeit, Schnitzwerk. Auch das goth. Rathhaus hat berühmte Bilder von Herrlen. Orientalische Fezfabrik. In der Nähe die Bäder Wildbad und Burgbernheim.

Erlangen, schöne, regelmäßige Stadt an der Regnitz, 11,500 Einw. Die 1743 vom Markgr. Friedrich Alex. von Bayreuth gegründete berühmte Universität besitzt eine große Bibliothek und Naturalien. Vor derselben die Erzstatue des Gründers, von Schwanthaler (1843). Spiegel-, Handschuh-, Kamm- und Bürstenfabriken, Bierbrauereien. Burgberg mit Felsenkellern. Großartiges Denkmal (mit Bildwerken von Schwanthaler) für den Ludwigskanal zwischen Kelheim an der Donau und Bamberg am Main; es kostete 16 Millionen Gulden.

Fürth, sehr gewerbreiche Stadt an der Regnitz mit 17,000 Ew. (incl. 3000 Juden, die hier mehrere hebräische Druckereien haben). Bedeutende Fabriken in Spiegeln, Kronleuchtern, Bronzefarben-Gegenständen, Blattmetallschlägereien, Bleistiften, Dosen und sogen. Nürnberger Waaren. Schöner Judentempel; herrliches Rathhaus mit Fresken. Denkmal des Bürgermeisters Scharrer, Begründer der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, der ersten mit Lokomotive befahrenen in Deutschland. In der Nähe die alte Veste Zirndorf, wo sich Wallenstein 1632 verschanzt hatte und die Angriffe Gustav Adolf's zurückschlug.

Nürnberg, eine der berühmtesten und sehenswerthesten Städte, vor der Entdeckung Amerika's durch Columbus (1492—98) mit

Augsburg der bedeutendste Welthandelsplatz Deutschlands und noch jetzt erste Handels- und Fabrikstadt Bayerns (Maschinenbauanstalten, chemische, Bleistift-, Zündholz-, Farbewaaren-, Spiegel-, Oblaten-, Siegellack-, Papiermaché- und Spielwaaren-Fabriken, Lebkuchen, Landkarten und Kupferstiche, Bierbrauereien). Sie war im Mittelalter Hauptsitz der Wissenschaften und Künste, wo Dürer und Wohlgemuth als Maler, Veit Stoß als Holzschnitzer, Peter Vischer als Erzgießer, Adam Krafft als Bildhauer wirkten, und noch jetzt zeigt sie mehr als alle anderen deutschen Städte in großartigen Prachtbauten, wie glänzend, reich und kunstliebend unsere Vorfahren waren.

Sehenswürdigkeiten: 1. die herrliche Lorenzkirche mit prachtvollem Portal, dem Sacramentshause von Adam Krafft (gothische, durchbrochene Spitzbögen, Säulen und Baldachine, zwischen denen Bildwerke, auf die Leidensgeschichte Christi bezüglich), dem Volkamer'schen Fenster (vom Patricier Volkamer 1480 gestiftet, das herrlichste Werk der Glasmalerei) mit dem aus der Brust Abraham's wachsenden Stammbaume Christi. 2. Der Schöne Brunnen am Hauptmarkt, der schönste in Deutschland, im reingoth. Style, mit Statuen von 3 berühmten heidnischen, 3 jüdischen und 3 christlichen Männern, auch denen von Moses und den Propheten. 3. Die kath. Frauenkirche mit prachtvollem Portal, Bildwerken von Adam Krafft, Gemälden von Dürer, Wohlgemuth und Burgkmair. 4. Das Rathhaus mit dem 1518 von Albr. Dürer gemalten Wandgemälde: Triumphzug des Kaisers Maximilian. 5. Die Sebalduskirche, mit vielen Sehenswürdigkeiten, namentlich dem herrlichsten mittelalterl. Erzguß: Grabmal des heil. Sebaldus (an den Pfeilern die 12' h. Statuen der 12 Apostel und 12 Kirchenväter, am Fußgestell der Meister Peter Vischer, außerdem noch über 70 Figuren. Der Sarg hat Silberplatten mit Scenen aus dem Leben des Heiligen). 6. Die Moritzkapelle mit berühmten Gemälden von Dürer, Wohlgemuth, Kranach &c. 7. Das herrliche Standbild Albr. Dürer's († 1528), nahe seinem Wohnhause, nach Rauch's Modell von Burgschmiet gegossen. 8. Das Schloß oder die Burg, ehem. Sitz der aus dem Hause Hohenzollern stammenden Burggrafen, welchen 1411 die Markgrafschaft Brandenburg käuflich vom Kaiser Sigismund abgetreten wurde und deren Nachkommen die Könige von Preußen sind. Schöne Holzschnitzwerke, Bildhauerei, Gemälde; vom Thurme prachtvolle Aussicht. 9. Der Johanniskirchhof mit berühmter Gruppe von Adam Krafft (Kreuzigung Christi), durch Martin Ketzel genau nach den von ihm in Jerusalem veranstalteten Messungen aufgestellt, auch dem Grabe Dürer's. 10. Die Kunstschule mit berühmten Gemälden (Sandrart: Friedensmahl am 25. Sept. 1649, nach abgeschlossenem westphäl. Frieden). 11. Das Germanische Museum im ehem. Karthäuserkloster, mit mittelalterl. Denkmälern häuslicher

Einrichtung, Schmucksachen, Holzschnitten, Urkunden rc. Berühmte Bierhäuser: Jammerthal, Himmelsleiter, Leistle (Schustergasse 84), Kißkalt- und Spittlerthor-Zwinger u. a. Vergnügungsorte: Rosenau, Dutzendteich rc.

6. Kreis Oberfranken.

Bayreuth, stille, aber schöne und wohlhabende Hauptstadt mit herrlichen Umgebungen, einst Residenz eigener Markgrafen, nach deren Aussterben sie an deren Vettern (s. Ansbach), die Könige von Preußen, fiel, seit 1804 bayrisch, 18,000 Ew. Die Dreifaltigkeitskirche besitzt 2 Gemälde von Carlo Dolce; die Schloßkirche Grabmonumente des Markgrafen Friedrich († 1763) und seiner Gemahlin Wilhelmine (Schwester Friedr. d. Gr.), dem die Stadt ihre Prachtbauten und Anlagen verdankt. Erz-Reiterbild des Markgr. Christian Ernst († 1712), welcher die Türken 1693 mit Joh. Sobiesky von Polen aus Wien vertrieb. Erzstandbild Jean Paul's (Friedrich Richter), des berühmtesten deutschen Humoristen, der in Bayreuth lebte und starb. Im Kaffeehaus von Ellmauer (früher Rollwenzel) am Wege nach der Eremitage, zeigt man viele Denkwürdigkeiten von ihm. Die Eremitage, mit schönem Sonnentempel, Wasserkünsten, herrlichen Aussichten und Anlagen. Die Phantasie, einer der herrlichsten Parke, hat großartige Felsenklippen, prachtvolle Waldung, reizende Anlagen und schöne Aussichten; jetzt Eigenthum des Herzogs Alex. v. Württemberg.

Wunsiedel an der Rösla, kleine, gewerbsame Stadt, nach dem Brande von 1834 schön aufgebaut, ist der Geburtsort Jean Paul's (1763) und Sand's (1795), welch' letzterer den Dichter Kotzebue in Mannheim erstach, weil dieser eine mißliebige Schrift gegen die akademische Freiheit herausgegeben hatte. In der Umgegend (Fichtelgebirge) sehr merkwürdige Partien: die Louisenburg, großartige, unbeschreiblich malerische und wild durcheinander geworfene Felsen, von dichtem Walde überdeckt, mit vielen Denkschriften (der höchste, der Burgstein, 2660' ü. M. mit herrlichster Aussicht). Von der Kösseine (ebenfalls treffliche Aussicht) übersieht man das ganze Fichtelgebirge. Die Gemächer der Raubschlösser Epprecht-, Rudolph- und Waldstein sind in Felsen gehauen; vom letzteren schönster Blick im Fichtelgebirge und einer der prächtigsten Deutschlands.

Culmbach, hübsche Stadt am Main, berühmt durch ihr Bier, 4800 Ew. Oberhalb das aussichtreiche Schloß Plassenburg, von alterthümlich schöner Bauart, früher Residenz von Markgrafen, jetzt Strafarbeitshaus.

Hof an der Saale, nach dem Brande von 1823 schön aufgebaute Stadt, mit 10,500 Ew., bedeutenden Baumwollenfabriken,

Spinnereien, Webereien, Hohöfen, Maschinenbauanstalten. Vom Theresienhain blickt man auf das Fichtelgebirge.

Muggendorf, kleiner Marktflecken im herrlichen Thalkessel der Wiesent, Mittelpunkt der Fränkischen Schweiz, worin sehensw. Tropfsteinhöhlen mit vielen Gebeinen vorsündfluthlicher Thiere. Schöne Partien: Die Rosenmüllershöhle; die Riesenburg, malerische Felsen durch Brücken verbunden; der Adlerstein mit weiter Aussicht; das Muggendorfer Thal, von der Wiesent durchflossen; das hohe Felsenschloß Gößweinstein, oberhalb der hier mündenden Thäler der Püttlach, Aufsees und Eschbach; das wundervolle Felsenthal von Tüchersfeld bis zum Städtchen Pottenstein; die Sophienhöhle bei der Burg Rabenstein, größte und prachtvollste Tropfsteinhöhle; die Gailenreuther Zoolithenhöhle mit den meisten Gebeinen vorsündfluthlicher Thiere; der Kurort Streitberg, überragt von Felsen und einer Burg; gegenüber die aussichtreiche Burg Neideck.

Bamberg, an der Regnitz und dem Ludwigskanal (S. 258), ½ St. vom Main, eine der reizendsten Städte hinsichtlich ihrer Lage, Knotenpunkt der Eisenbahnen nach Hof, Nürnberg u. Würzburg, 25,000 Ew. Im Pfarrhof bei der Martinskirche ist die Bibliothek (70,000 Bände), darunter reich bemalte Gebetbücher des Kaisers Heinrich II., des Heiligen († 1024), das Naturalienkabinet und die Heller'sche Sammlung alter deutscher Handzeichnungen. Der 4thürmige Dom, im prächtigsten Rundbogenstyl, enthält eine Schatzkammer, kostbare Gemälde und Denkmäler, z. B. das Grabmal des Kaisers Heinrich II. und seiner Gemahlin, mit Bildwerken auf deren Leben bezüglich (1499—1513 von Tilmann Riemenschneider in Würzburg). In der neuen Residenz ist eine Gemäldegalerie; außen ein Kreuz an der Stelle, wo sich der Marschall Berthier 1815 zum Fenster herausstürzte (1806 erklärte hier Napoleon dem König von Preußen den Krieg). Auf dem Michelsberge ist eine Kirche mit dem Grabmal des heil. Otto († 1139), der die Pommern zum Christenthum bekehrte, und ein Bürgerhospital nebst kleiner Bildergalerie; bei der Terrasse herrliche Aussicht. Die Oberpfarrkirche hat Bildhauerarbeiten und Gemälde. In der alten Burg (Babenburg) auf der Höhe, ehem. Residenz der Grafen von Babenberg, später kaiserl. und bischöfl. Lustschloß, wurde Kaiser Philipp v. Schwaben († 1208) von Otto von Wittelsbach ermordet. Obgleich 1553 vom Markgr. Albrecht von Brandenburg-Bayreuth zerstört, weil es der Bischof mit Kaiser Carl V. hielt, so hat sie doch noch manche merkw. Alterthümer und Glasmalereien; vom Thurme prachtvollste Aussicht. — Ausflüge: durch den Theresienhain nach Buch; über Seehof und Burgellern nach dem aussichtreichen Schlosse Giech und der Felsenkapelle Gügel; nach dem Schlosse Pommersfelden, nach dem Staffelberge, dem Wallfahrtsorte Vierzehnheiligen (neue Wandgemälde von Palme in München) und dem Schlosse Banz (versteinertes Krokodil,

Grabmal des in Bamberg gestorbenen Marschalls Berthier, herrlichste Aussicht).

7. Kreis Unterfranken und Aschaffenburg.

Würzburg, berühmte, alterthümlich prächtige Stadt und Festung, ehem. Residenz von Bischöfen, die später Kurfürsten wurden, jetzt Universitätsstadt, in herrlichster Gegend des Mainthals, wo viel Wein gebaut wird (Stein- und Leistenwein ausgezeichnet), 30,000 Ew. Der Dom hat viele Bildwerke von Riemenschneider, prachtvolle Denkmäler von Bischöfen und Gemälde (Kreuzabnahme von Sandrart). Die Neumünsterkirche, Grabstätte des Frankenapostels Kilian wie des berühmten Minnesängers Walther v. d. Vogelweide († 1230), hat Bilder von M. Wohlgemuth; die 1377—1409 erbaute Marienkapelle, reingoth. Styls, Bildwerke von Riemenschneider. Das Juliushospital, 1576 von dem im Dome beerdigten Bischofe Jul. Echter von Maspelbrunn gegründet, dessen Standbild (1847 von Schwanthaler) vor dem Gebäude steht, ist weltberühmt durch seine Pracht und seine Sammlungen (Vermögen: 6½ Mill. Gulden). Die 1720—44 erbaute Residenz nebst Hofgarten. Die Universität besitzt eine Bibliothek und ein Kunstcabinet mit Naturmosaiken, aus Holz, Federn, Samen ꝛc., darunter der feuerspeiende Vesuv, dessen Feuer aus den unteren Federn der Grille dargestellt ist. Die Veste, ehem. fürstbischöfl. Residenz, steht an der Stelle eines vom römischen Feldherrn Drusus gegr. Castells; in der Kapelle das Epitaphium des Sebast. v. Rotenhan, welcher die Veste im Bauernkriege (1525) vertheidigte. Von der Nicolauskapelle, Wallfahrtskirche vom J. 700, prachtvolle Aussicht. Spaziergänge nach der Aumühle, Smolensk und Göbelslahn, Possenheim (mit alter Burg Speckfeld), den Schönborn'schen Schlössern Gaibach (mit Basreliefs von Thorwaldsen und Schiller's Büste von Dannecker), und Wiesentheid (mit Bildergalerie). Im ehem. Prämonstratenserkloster Oberzell ist jetzt die Schnellpressenfabrik von König u. Bauer (Ersterer ist Erfinder der Schnellpresse).

Aschaffenburg, schöne, schon von den Römern gegründete Stadt in herrlicher Gegend am Main, ehem. Sommerresidenz der Mainzer Kurfürsten, seit 1814 bayrisch, 8000 Ew. Die Pfarrkirche von 980 besitzt prächtige Grabmonumente des Herzogs Otto (Gründer der Kirche), seiner Gemahlin Luitgardis und Tochter Hildegardis, ferner das 1525 von Peter Vischer in Nürnberg gegossene Bronzedenkmal des Cardinal-Erzbischofs Albrecht II. von Brandenburg († 1545) und das weltberühmte Alabaster-Monument des Kurf. Friedr. Carl Joseph von Erthal (der sinkende Fürst, von der Religion und dem Genius der Ewigkeit unterstützt). Die Forstakademie enthält Naturalien (1200 Vögel) und Forstprodukte; das Schloß, im Anfange dieses Jahrh. Residenz des Fürsten Primas

Carl v. Dalberg, Gemälde und eine sehr werthvolle Bibliothek. Das Pompejanische Haus ist durch König Ludwig getreu nach einem vor 1800 Jahren durch den Vesuv verschütteten und ausgegrabenen Hause erbaut; von der Terrasse herrliche Aussicht. Der Schöne Busch ist an netten Anlagen und Landschaftsbildern reich.

Kissingen, freundliches Städtchen im reizenden Thale der fränk. Saale, berühmter Badeort. Kursaal von 1842, durch König Ludwig für ½ Mill. Gulden erbaut. Haupttrinkquelle: Rakoczy; Hauptbadequelle: Pandur. Arnold's Quellengruppe „Hygiea, Rakoczy und Pandur." Ruine Bodenlaube. In der Umgegend die Bäder Bocklet und Brückenau; der Kreuzberg, höchster Berg des Rhöngebirges, mit Franziskanerkloster und weiter Aussicht; die Salzburg, prächtige Ruine eines um 740 von Carl Martell erbauten Schlosses, von König Pipin, Carl d. Gr., Ludwig dem Kinde, Arnulph, Otto I., Otto III. und Philipp von Schwaben häufig bewohnt, im Bauernkriege (1525) zerstört, ebenfalls mit schöner Aussicht.

8. Die Rheinpfalz.

Speyer, eine der ältesten und geschichtlich berühmtesten Städte Deutschlands am Rhein, schon von den Römern gegründet, unter den deutschen Kaisern freie Reichsstadt und mehrere Jahrh. lang Sitz des Reichskammergerichts (s. Wetzlar), 11,000 Ew. Ausgezeichnete Weine und Tabaksfabriken, bedeutende Schiffswerfte. Unvergleichlich herrlicher Dom, im Rundbogenstyl, mit 2 Kuppeln und 4 Thürmen, 1030 vom Kaiser Conrad II. gegründet, 1689 im Kriege Ludwig's XIV. von Frankreich gegen die Pfalz mit der ganzen Stadt zerstört.

Es ist die Ruhestätte der 8 deutschen Kaiser Conrad II. († 1039), Heinrich III., IV., V. († 1056, 1106 und 1125), Phil. von Schwaben († 1208), Rud. von Habsburg († 1291), Albrecht v. Oesterreich († 1308) und seines Gegenkaisers Adolf v. Nassau († 1298), welche 1858 vom Kaiser Franz Joseph von Oesterreich Denkmäler in der Gruft erhielten. Außerdem sind oben dem Rud. v. Habsburg und Adolf von Nassau Denkmäler gewidmet; das erstere in Tiroler Marmor von Schwanthaler, das letztere in Sandstein von Ohmacht. Die Erneuerung der Kirche verdankt man dem König Ludwig: er zog hierbei den Baumeister Hübsch aus Carlsruhe zu Rathe; die innere Ausschmückung durch unübertreffliche Fresken, welche in solcher Großartigkeit nirgends wieder zu finden sind, ist von Schraudolph.

Neustadt, hübsche, gewerbthätige Stadt (7000 Ew.) in reizender Lage unterhalb des Haardter Schlößchens, besitzt eine altdeutsche schöne Kirche (von Protestanten und Katholiken gemeinschaftlich benutzt), Fresken und Grabmäler von Pfalzgrafen. Spaziergänge nach dem Schießhause und der Waldmannsburg, der Wolfsburg und den Wolf'schen Anlagen auf der Haardt (herrliche Aussichten in's Rheinthal), besonders aber nach der aussichtreichen, hergestellten königl. Maxburg, ehem. Hambacher Schloß oder Kastanienburg, wo 1832 die verhängnißvolle Volksversammlung (Hambacher Fest) statt-

sand und von wo 1077 Heinrich IV. barfuß nach Canossa wanderte, um sich vor Papst Gregor VII. zu demüthigen.

Dürkheim, belebtes Städtchen in höchst malerischer Lage am Eingange in das Isenachthal, einst Residenz des Fürsten von Leiningen, seit 1847 Soolbad und Traubenkurort, 5600 Ew. Auf steilem Berge die herrlichen Trümmer des ehemal. Klosters Limburg, an demselben Tage wie der Speyer'sche Dom von Kaiser Conrad II. gegründet; herrliche Aussicht. In der Nähe der Stadt die durch Weinbau berühmten Orte Wachenheim, Forst und Städtchen Deidesheim.

Annweiler, kleines Städtchen (4000 Ew.) in überaus reizender Lage am Fuße des Trifels, mit neuem Rathhause. In der Burg Trifels (reizende Aussicht) suchte Kaiser Heinrich IV. Zuflucht, als Gregor VII. 1076 den Bannstrahl gegen ihn geschleudert; auch hielt hier Heinrich VI. den engl. König Richard Löwenherz (1094) gefangen.

XXX. Das Großherzogthum Baden,

außerordentlich schönes Land von 278⅞ □M. mit 1,320,000 Ew. Rhein und Bodensee bilden seine Grenze; der Schwarzwald und Odenwald durchziehen es. Der Hauptstrom ist, außer dem Rhein, der Neckar. Haupterzeugnisse: Wein, Vieh, Holzuhren, Tabake, Holz, Bijouterien. Es zerfällt in 4 Kreise.

1. Mittel-Rhein-Kreis.

Carlsruhe, Residenzstadt, in flacher, fruchtbarer Gegend unweit des Rheins, mit 26,000 Ew., entstand erst 1715 und ist in Gestalt eines Fächers gebaut, dessen Strahlen vom Schlosse auslaufen. Das Erzstandbild des Großh. Carl Friedrich († 1811) ist von Schwanthaler. Im Schlosse ist ein bedeutendes Naturalienkabinet (fast vollständiges Skelett eines Mammuth); im Schloßgarten das Denkmal Hebel's († 1826), des Dichters von Liedern in Schwarzwälder Mundart, und die größte Fasanerie Deutschlands. In der Kunsthalle sind Marmorbildwerke (Hebe, von Canova), Oelgemälde (Teniers: Urindokter; Dow: Spitzenklöpplerin) und das berühmte Freskobild von Schwind: Einweihung des Freiburger Münsters durch Conrad von Zähringen. Eine schnurgerade Allee geht nach Durlach, ehemal. Hauptstadt; röm. Alterthümer im Schloßgarten, Aussicht bei der alten Warte auf die Thurmberge.

Pforzheim, wichtige Fabrikstadt (Gold- und Silberwaaren) an der Enz, welche hier die Nagold und Würm aufnimmt, ehem. Residenz der alten Markgrafen von Baden, Geburtsort Reuchlin's (1455), Lehrers von Melanchthon, 11,000 Ew. In der Schloßkirche prachtvolle Monumente der meisten bad. Regenten und seit

1844 das Denkmal der 400 Pforzheimer, welche in der Schlacht bei Wimpfen (1622) unter Anführung ihres Bürgermeisters Deimling den Heldentod für ihren Landesherrn (Markgr. Georg Friedr. von Baden) im Kampfe gegen Tilly starben.

Rastatt, Bundesfestung von 8000 Ew., an der Murg, berühmt durch den Frieden zwischen Kaiser Carl VI. und Frankreich (1714), durch die Friedenscongresse von 1797 u. 1799, die darauf folgende geheimnißvolle Ermordung der französ. Gesandten, und den badischen Aufstand von 1848 und 1849, der hier sein Ende fand. Im Schlosse die vom Markgr. Ludwig Wilhelm (Gefährte des Prinzen Eugen) in den Türkenkriegen eroberten Merkwürdigkeiten; im Schloß Favorite Miniaturbildnisse, eine Prachtküche und im Garten die Einsiedelei, wo Sibylle, die Gemahlin des Markgr. Ludwig, nach den genossenen Freuden der Welt strenge Bußübungen und Geißelungen anstellte (man zeigt noch Marterwerkzeuge, den Stachelgürtel, mit Nadeln gepolsterte Kissen &c.).

Baden-Baden, einer der glänzendsten und besuchtesten Badeorte in herrlichster Gegend des Schwarzwaldes, an der Oos, 7800 Einw. Die heißen Quellen (der Ursprung 54°) waren schon von den Römern benutzt. Die alte Trinkhalle enthält hier gefundene röm. Alterthümer; die Stiftskirche Gemälde von Guido Reni und das Monument des Markgr. Ludwig Wilhelm († 1707), des Türkenbesiegers; das neue Schloß hübsche Gemälde und alte unterirdische Gewölbe (ehemal. Sitz der Vehmgerichte); die neue Trinkhalle 14 Wandgemälde von Götzenberger: Sagen des Schwarzwaldes; das Conversationshaus ist auf's Prachtvollste geschmückt; das alte Schloß, 1689 von den Franzosen zerstört, gewährt herrliche Aussichten über den Schwarzwald und die Vogesen bis Strasburg. Ebenso die Ebersteinburg. Vom Mercuriusberg, dem höchsten Berge der Gegend, blickt man außerdem noch in das Murgthal und dessen Seitenthäler; oben ein hoher Thurm und ein röm. Denkstein. Das Kloster Lichtenthal, 1245 von Irmengard (Enkelin Heinrich des Löwen) gegründet, hat Monumente mehrerer Markgrafen. Schloß Neu-Eberstein oberhalb Gernsbach im Murgthale bietet die wundervollsten Aussichten; innen Freskobilder von Fohr. Sehr lohnender Ausflug durch das Cappeler Thal nach der 1803 vom Blitz zerstörten Klosterruine Allerheiligen, in deren Nähe die 400' von Felsen herabstürzenden, unbeschreiblich malerischen Büttensteiner Wasserfälle.

Wolfach, hübsches Städtchen im üppigen Kinzigthale, nahe den malerischen Kniebisbädern Rippoldsau, Petersthal, Freyersbach, Griesbach und Antogast, so wie dem Städtchen Hasloch an der Kinzig, mit Bergbau auf Silber und Blei.

Offenburg an der Kinzig, ehem. Reichsstadt und Sitz kaiserl. Landvoigte, mit Zucker-, Glas- und Tabaksfabriken. Steindenkmal

von Sir Francis Drake, Verbreiter der Kartoffel in Europa. In der Nähe das aussichtreiche v. Berkholtz'sche Schloß Ortenberg, von Eisenlohr 1834—40 auf's Prachtvollste hergestellt.

2. Seekreis.

Constanz, ansehnliche berühmte Stadt in reizender Lage am Bodensee, 8000 (früher 40,000) Ew., geschichtlich berühmt durch den Friedensschluß zwischen Friedrich Barbarossa und den Lombardischen Städten (1183), so wie durch das Concil von 1414—18, an welchem Kaiser Sigismund, Papst Johann XII. und über 3000 Geistliche und Fürsten Theil nahmen und durch welches die Päpste Johann XXII., Gregor XII. und Benedict XXIII. abgesetzt und die böhm. Reformatoren Joh. Huß und Hieronymus von Prag zum Tode verurtheilt wurden. Herrlicher Dom mit Grabmal des Herzogs Ernst von Schwaben, schönen Wandgemälden und Bildern von Holbein, Chorstühlen mit schönem Schnitzwerk (satyrische Darstellungen des Lebens der Geistlichen) und der Stelle, wo Huß am 6. Juli 1415 vor seinen Richtern stand. Das ehemal. Dominikanerkloster (Huß' Gefängniß) ist jetzt Kattunfabrik. Im Saal des Kaufhauses sind die Bibel und der Richtkarren von Huß, die Throne des Kaisers Sigismund und des Papstes. Ausflüge nach den Inseln Reichenau (mit Benedictinerabtei) und Mainau (mit Schloß, herrliche Aussicht). Die nahe gelegene Abtei Kreuzlingen hat gegen 1000 in Holz geschnitzte Figuren (Leiden Christi).

Donaueschingen, Residenz des Fürsten von Fürstenberg, hat im Schloßhofe eine Quelle, die als Ursprung der Donau angesehen wird. Hübsches Theater. Im Schlosse Hüfingen (½ St.) viele Naturalien und Gemälde.

3. Ober-Rhein-Kreis.

Freiburg, ehem. Hauptstadt des Breisgau und berühmte Festung, lange Jahre in österr. oder französ. Händen, in schönster Gegend am Fuße des Schwarzwaldes, 17,500 Ew. Das weltberühmte Münster mit 385' h. Thurme, die einzige vollendete, reingothische Kirche Deutschlands, wurde 1122 von Herzog Conrad III. gegründet und 1513 vollendet. Innen prächtige ältere Glasmalereien an den Fenstern, neuere von Helmle, das heil. Abendmahl in Steinfiguren, der Hochaltar mit Gemälden von Baldung Grün und Holbein. Das Schwabenthor hat ein altes Freskobild; das Kaufhaus Standbilder deutscher Kaiser, welche hier oft residirten; das Martinsthor ein Freskobild (der h. Martin theilt seinen Mantel mit einem Armen). Dem Mönch Berthold Schwarz, der hier 1340 das Schießpulver erfand und dabei in die Luft flog, ist ein Denkmal errichtet. Herrliche Aussichten und schöne Anlagen beim ehemals befestigten Schloßberg.

Ausflüge: 1. Alt-Breisach am Rhein, ehemal. Festung, berühmt durch ihre Belagerung im 30jährigen Kriege von Herzog Bernh. von Weimar. Hochgelegene Stephanskirche mit wundervollem Hochaltar. Denkmal des Großh. Carl Friedrich. 2. Ruine Zähringen auf hohem Waldberge, ehem. Residenz der Herzöge gl. N. 3. Das Höllenthal, von Felsen und hohen Waldbergen eingeengt, durch welches der franz. General Moreau im Oct. 1796 seinen berühmten Rückzug nahm. 4. Tryberg, kleines, nach dem Brande von 1826 neu gebautes Städtchen, Hauptsitz der Schwarzwalder Uhrenfabrikation; in der Nähe ein berühmter, 540' hoher Wasserfall. 5. Der Feldberg, höchster Berg des Schwarzwaldes, 4608' hoch, mit Fernsicht bis zu den Schweizer Schneegebirgen. 6. Badenweiler, Badeort in reizender Gegend, am Fuße des Schwarzwaldes, mit Schloßruine, berühmten (1784 ausgegrabenen) Römerbädern. In der Nähe Schloß Bürglen (2085' h.), der Blauen (3597') und der Belchen (4370'), sämmtlich imposante Aussichtspunkte.

4. Unter-Rhein-Kreis.

Mannheim, am Einflusse des Neckar in den Rhein, größte und regelmäßigste Stadt im Lande, deren Straßen in 112 Quadrate abgetheilt sind; 27,000 Ew. Handel, Schifffahrt und Fabriken sind fortwährend in Zunahme. Das 1700' l. Schloß (Wohnsitz der Großh. Stephanie, Adoptivtochter Napoleon's I. und Witwe des Großh. Carl Friedrich), enthält Gemälde, Gipsabgüsse berühmter Antiken, röm. Alterthümer rc. Das Schauspielhaus, berühmt durch Schiller, Iffland und Dalberg, ist eines der schönsten Deutschlands. In der Nähe das Haus, wo der in Jena studirende Student Sand aus Wunsiedel 1819 den Dichter Kotzebue aus Weimar ermordete. Prachtvoll ist die nach dem Muster der Peterskirche in Rom 1733—50 erbaute Jesuitenkirche. Spaziergänge: Schloßgarten, Rheindamm, Neckauer Wald, Neckargärten, Mühlau-Schlößchen, Rheininsel Mühlau.

Weinheim, freundliche, wohlhabende Stadt, in reizendster Gegend der Bergstraße, mit schöner Kirche und Weinbau (Hubberger). Schöne Aussicht von der Burgruine Windeck. Ausflüge in das Gorxheimer und Birkenauer Thal.

Schwetzingen, hübsches Städtchen zwischen Heidelberg und Mannheim, berühmt durch den 1756 vom Kurf. Carl Theodor angelegten Schloßgarten, in welchem Wasserwerke (Arion auf dem Delphin, Atalanta und die Jagdnymphe, Hirschgruppe von Verschaffelt), Bildwerke (Galathea), Minervatempel, röm. Grab, prächtige Teiche, Wald- und Blumengruppen, türk. Moschee, Mercurtempel, Tempel der Botanik, Ruinen der röm. Wasserleitung, Pansfelsen (Pan, der Gott der Wälder, auf der Flöte blasend), herrlicher Apollotempel, Badehaus, Bassin mit wasserspeienden Vögeln rc.

Heidelberg (17,000 Ew.), wegen ihrer herrlichen Lage weltberühmte Universitätsstadt, am Neckar, über welchen eine von Carl Theodor erbaute, 700' l. schöne Brücke führt, hat nur eine größere, über ½ St. lange Straße (am Fuße des Schloßberges). In der Universität ist eine der berühmtesten Bibliotheken, Anatomie, zoolog. Kabinet, Modellkammer 2c. Das Schloß, die großartigste und herrlichste Ruine in der Welt, liegt entzückend auf einem Bergvorsprunge des Kaiserstuhls, 313' ü. d. Neckar; von der Terrasse prachtvolle Aussicht auf Stadt und Neckarthal, Mannheim, Speyer und das Hambacher Schloß.

7 Kurfürsten bauten daran, besonders Friedrich V. und Otto Heinrich, welche beide die prachtvollsten Zierrathen und Statuen von Kaisern und Fürsten, wie von Personen aus der bibl. Geschichte, in Marmor anbrachten. Die wunderbare Schönheit des Ganzen wird noch erhöht durch den in den Wall gestürzten, von den Franzosen 1689 gesprengten Thurm und den Epheu nebst den herrlichen Baumgruppen, welche das Schloß umgeben. Der dazu gehörige Garten heißt der Stückgarten. Besuchenswerth sind in den noch erhaltenen Zimmern: die Graimberg'sche Galerie, in welcher Denkwürdigkeiten (auf das Schloß bezüglich), alte Gemälde, Waffen, Rüstungen, Kotzebue's Todtenmaske und das große, reichverzierte, 30½' l. Faß nebst Tanzboden und Orchester (283,000 Flaschen Inhalt).

Vom Kaiserstuhl, 1750' ü. M., sieht man das Rhein- und Neckarthal, Haardtgebirge, den Odenwald, Taunus und Schwarzwald, das Strasburger Münster, Speyer, Mannheim und Worms. Beim Wolfsbrunnen (Gasth.) liegen 5 Forellenteiche neben einander in einer Thalschlucht, welche der Neckar bildet. Lohnender Ausflug nach Neckarsteinach, einst Stammsitz der mächtigen Steinach und Landschaden, mit 4 an Bergeshängen malerisch gelegenen Burgen, deren höchste das Schwalbennest heißt, während eine andere vom Freih. von Dorth wiederhergestellt ist.

Wertheim, in reizendster Gegend, am Einfluß der Tauber in den Main, mit Residenzschloß des Fürsten von Löwenstein-Freudenberg und imposanten Trümmern der im 30jähr. Kriege zerstörten Burg. Die neue kathol. Kirche von Gärtner enthält die Fürstengruft und alte Mumien.

XXXI. Das Königreich Württemberg,

ein an Naturschönheiten außerordentlich reiches Land, von der hier noch nicht schiffbaren Donau und dem Neckar durchflossen, im Süden an den Bodensee grenzend, der es von der Schweiz trennt, vom Schwarzwalde wie von der schwäb. Jura (deren höhere Gegenden die Rauhe Alp heißen) durchzogen. Größe: 354 □M. mit 1,790,000 Ew. 4 Kreise.

1. Neckarkreis.

Stuttgart, Haupt- und Residenzstadt, 55,000 Ew., in einem von Weinbergen eingeschlossenen Thale reizend gelegen (1 St. von der Mündung des Nesenbach in den Neckar), ist in der Altstadt

eng, winklig und häßlich, prachtvoll dagegen in den weit größeren neuen Theilen (Königs-, Neckar- und Friedrichsstraße). Sitz der weltberühmten Cotta'schen Buchhandlung, welche die meisten deutschen Classiker veröffentlichte. Das neue Schloß (1746—1805) besitzt herrliche Freskogemälde von Gegenbauer (aus der älteren württemb. Geschichte), Bildwerke von Canova, Dannecker, Hofer und Thorwaldsen, Antiken aus Pompeji rc. Dahinter erstrecken sich die Engl. Anlagen (bis Canstatt und zum Rosenstein) mit 12 Marmorbildern von Hofer, dem Raub des Hylas und 2 Pferdebändigergruppen. Vor dem Schlosse steht die Jubiläumssäule vom 30. October 1841, zu Ehren der 25jähr. Regierung des Königs. Schiller's Standbild vom 8. Mai 1839 ist nach Thorwaldsen's Modell gegossen. Die Stiftskirche hat schöne neuere Glasmalereien und Grabmonumente württemb. Fürsten; das Naturalienkabinet u. A. die bei Cannstatt ausgegrabenen Ueberreste eines Mammuththieres; die Bibliothek fast 300,000 Bände (8544 Bibeln in 60 Sprachen). Das Museum der bildenden Künste enthält Gipsabgüsse berühmter Antiken und Thorwaldsen'scher Bildwerke, Marmorstatuen berühmter Künstler, Gemälde (Giorgione: Saul mit Goliath's Haupt, Pordenone: Judith mit Holofernes' Haupt, Michel Angelo: würfelnde Soldaten, Nahl: Wallenstein und Seni, Bruckmann: Weiber von Weinsberg rc.); den Festsaal mit Fresken von Bruckmann (Geburt der Venus, und der die Madonna malende heilige Lucas). Ausflüge nach der Solitude, einem vom Herzog Carl 1767 erbauten, hoch gelegenen Lustschlosse mit herrlicher Aussicht; nach Hohenheim, berühmter land- und forstwirthschaftl. Lehranstalt, mit Modellsammlung, Naturalien, Bibliothek, schönen Anlagen und Aussichten.

Cannstatt, ¾ St. von Stuttgart, höchst reizend am Neckar gelegen, 7000 Ew., hat berühmte salin. Quellen und Bäder und ein schönes Kurhaus. Ausflüge: nach Berg mit Café Bellevue (reizendste Aussicht); zur Villa des Kronprinzen (herrliche Blicke auf das Neckarthal); zum Rosenstein, in reizender Lage auf einem Berge, durch welchen ein Eisenbahntunnel geht. Im Schlosse sind Sculpturen (Dannecker's Amor und Psyche, Thorwaldsen's Nacht und Morgen), Fresken (z. B. Bacchuszug von Dietrich) und Gemälde (Riedel: Sakontala); im weitläufigen Park das prunkvolle maurische Bad Wilhelma. Auf dem Rothenberg befindet sich seit 1824 an Stelle der Ruinen der Stammburg Württemberg die Ruhestätte der Königin Catharina (russ. Großfürstin) in einem griech. Tempel; herrliche Aussicht, innen Kunstwerke, z. B. die weltberühmte Statue des heil. Johannes, von Dannecker, in carrar. Marmor. –

Eßlingen, ehem. freie Reichsstadt, in schönster Gegend am Neckar. Prachtvolle Liebfrauenkirche mit zierlichem goth. Thurme; Dionysiuskirche mit Sacramentshäuschen, herrlichem Lettner (Vor-

bau zwischen Schiff und hohem Chore). Oberhalb der Stadt liegt die ehem. Kaiserburg Bergfried (Ruine) mit wundervoller Aussicht. Keßler's Maschinenbauanstalt; Fabrik moussirender Weine von Keßler's Nachfolger.

Ludwigsburg, regelmäßige, schöne, aber stille Stadt, zweite Residenz des Königs, erst 1706 angelegt, mit 7000 Einw. außer 4000 Soldaten. Großes Schloß mit altdeutschen Gemälden; im reizenden Schloßgarten steht die Emichsburg, worin Folterinstrumente, Waffen und die Wachsfigur eines Grafen Emich (Ahnherr des württ. Hauses) mit einem Mönche Karten spielend und zechend. In der Nähe: Marbach am Neckar, Geburtsort Schiller's, und die Veste Hohenasperg, wo 1777—87 der Dichter Schubarth wegen eines Gedichtes vom Herzog Carl gefangen gehalten wurde.

Heilbronn, ehem. freie Reichsstadt, jetzt betriebsame Handelsstadt, 14,500 Ew., in einer der reizendsten Gegenden am Neckar (viel Weinbau), hat ihren Namen von den neben dem Dome aus 7 Röhren entspringenden Heilquellen. Schöne Kilianskirche mit Glasmalereien und Sacramentshäuschen. Ein Thurm, in welchem der Ritter Götz von Berlichingen 1525 gefangen saß, als er in dem Kriege des Herzogs Ulrich von Württemberg mit den schwäb. Reichsstädten gefangen genommen wurde. 500' über dem Neckar, ¾ St. von der Stadt, erhebt sich der Wartberg mit prächtiger Aussicht. Schöner Ausflug nach dem Städtchen Weinsberg und der Burgruine Weibertreue, bekannt durch die Geschichte von den Weibern in Weinsberg, denen im Kampfe Conrad's III. mit den Nachfolgern seines Vorgängers Lothar am 11. Decbr. 1140 (wo Jener gesiegt hatte), gestattet wurde, ihr Liebstes mitzunehmen, worauf sie ihre Männer auf den Schultern hinuntertrugen. Diese Scene veranschaulicht ein Bild in der Stadtkirche. Am Fuße der Burg liegt die Wohnung des verstorb. Arztes und Dichters Justinus Kerner.

2. Schwarzwaldkreis.

Reutlingen, alterthümliche, gewerbsame Stadt (Tuch und Leder), an der Einmündung der Echaz in den Neckar prächtig gelegen, 14,000 Ew. Schöne Marienkirche mit 325' h. Thurme, dem heil. Grabe, kunstvoller Kanzel und reich verziertem Taufstein. Hoch über Reutlingen und den Städten Pfullingen und Ehningen (2158' ü. M.) thront die Burgruine Achalm. Die Burgen Lichtenstein, Hohenzollern und Hohentübingen zieren die herrliche Landschaft ringsum. In seiner Art einzig in Deutschland ist das durch Hauff's Roman weltberühmte Schlößchen Lichtenstein auf hohem Felsen, durch eine über das tiefe Echazthal gespannte Brücke mit dem Gebirge zusammenhängend, Eigenthum des Grafen Wilh. von Württemberg (nur gegen Karte im Palais in Stuttgart zugänglich): Waffen, Rüstungen, naturhistor. Gegenstände, Bildsäulen berühmter

Personen, alte Gemälde, wundervolle Aussicht bis zu den Schweizer Schneegebirgen. Die nahe Nebelhöhle war im Kriege des Herzogs Ulrich von Württemberg mit den Reichsstädten Zufluchtsort des Ersteren, welcher sich, nach Hauff's Erzählung, Nachts von hier nach dem Lichtenstein schlich und sich dort durch die Worte: „der Mann ist da!“ zu erkennen gab.

Urach, Hauptsitz der Leinweberei, in einem der herrlichsten Gebirgsthäler (schwäb. Jura). Schloß mit goldenem Saale, in welchem viele Denkwürdigkeiten des Grafen Eberhard im Bart (z. B. ein riesiger Eber, den er als 12jähr. Knabe erlegte), welcher hier 1476 mit Barbara v. Mantua in Gegenwart von 14,000 Personen seine Hochzeit feierte. Hoch über dem Orte, auf prächtigem Berge, die Ruine Hohen-Urach, ehedem Residenz der Herzöge v. Württemberg, 1590 Gefängniß des Prof. Frischlin aus Tübingen (wegen freisinniger Schriften), der hier starb, weil das Seil, an welchem er sich vom Felsen herunterlassen wollte, zu kurz war. Prachtvoller waldiger Thalkessel (Brühlthal) zur Seite, der Burg mit schönem Wasserfall. Die aussichtreiche Burg Hohen-Neuffen (2250'), großartigste und schönste Ruine im Lande, ist ebenfalls durch Hauff's Roman: „Jud Süß“ (Finanzrath des Herzogs Carl Alexander und verhaßt durch seine Bedrückungen, weshalb er nach des Letzteren Tode hier erhängt wurde) bekannt.

Tübingen, Landes-Universität, zweite Hauptstadt des Landes (11,000 Ew.), alte, unregelmäßige, aber herrlich gelegene Stadt, theils am Neckar, theils im Ammer- und Steinlachthale, besitzt im Schlosse (schöne Aussicht) eine Bibliothek von 250,000 Bänden und Naturalien (größte Schlangensammlung), im neuen stattlichen Universitätsgebäude Gemälde (Murillo: Bettelknabe, Correggio: Amorine), in der Stadtkirche 12 herrliche Grabmonumente württemb. Fürsten, darunter das des Grafen Eberhard im Bart († 1496), Stifters der Universität.

Rottenburg, schön am Neckar gelegen, bischöfl. Sitz, 6000 Ew. Hübsche Marktkirche, stattlicher goth. Marktbrunnen. Auf hohem Berge die von Uhland, Lenau u. A. besungene Wurmlinger Kapelle mit herrlicher Aussicht; im romantischen Seitenthale des Neckar das Bad Niedernau, wo in einem Tempel röm. Mosaiken, Münzen und Ueberreste röm. Bäder.

Calw, im engen, wildromantischen Thale an der Nagold, im Schwarzwalde, 7000 Ew. Ansehnliche Spinnereien, Wollenfabriken, Gerberei und Holzhandel nach Holland. In der Nähe die herrliche Klosterruine Hirsau mit weltberühmter, von Uhland besungener Ulme mitten in den Trümmern, und das Bad Teinach; entfernter das berühmte Wildbad, im wildromantischen Thale der Enz, mit reizenden Spaziergängen.

3. Jaxtkreis.

Ellwangen, schön gebaute Hauptstadt an der Jaxt, 4500 Ew. Hübsche Stadt- und Wallfahrtskirche.

Hall, ehem. Reichsstadt an der Kocher, 8000 Ew. Großartige Salzbergwerke, schöne Michaeliskirche (Grablegung Christi von 1487). In der Nähe: Ruine Oberlimpurg, Schloß Comburg mit Stiftskirche, Wallfahrtsort Einhorn und Städtchen Gaildorf, im engen Thale der Kocher, mit 2 Schlössern und chemischen Fabriken.

Mergentheim, hübsche Stadt an der Tauber, seit 1827 Residenz des berühmten Reisenden Herzog Paul von Württemberg, 3800 Ew. Das Schloß, von 1526—1809 Sitz der Deutschmeister, enthält deren Portraits und Sammlungen des Prinzen. In der Nähe das Carlsbad. Vortrefflicher Weinbau.

Gmünd, alterthümliche, ehem. Reichsstadt mit Bijouteriefabriken, 8000 Ew. Die schönen Kirchen stammen von der Architektenfamilie Arler, deren einer den Mailänder, ein anderer den Prager Dom erbaute. Herrliche Aussicht von der Carlshöhe. Den Gipfel des aussichtreichen Rechbergs (2174′) krönt ein Schloß, durch eine Brücke mit einer Wallfahrtskapelle verbunden. Unweit davon die kaum sichtbaren Trümmer der Burg Hohenstaufen, Wiege der mächtigen Hohenstaufen, welche von 1138—1254 hier ihren Sitz hatten und 1152—1250 die deutsche Kaiserkrone trugen; schöne Aussicht. In einer Kapelle am Abhange erinnert ein verblichenes Wandbild an Friedrich Barbarossa.

4. Donaukreis.

Ulm, alterthümliche, ehem. freie Reichsstadt und Hauptort des schwäb. Städtebundes (ähnlich dem Hansabund, s. Lübeck) an der Donau, welche hier das Land verläßt, nach Bayern eintretend schiffbar wird und die Blau und Ill aufnimmt; jetzt Bundesfestung mit 22,500 Ew. und 5000 Mann Besatzung. Wichtig war im Mittelalter der Leinwandhandel; jetzt sind noch Ulmer Pfeifenköpfe, Schwamm, Spargel, Bier, Brot und Schnecken berühmt (letztere werden gemästet und als Fastenspeise versandt). Das weltberühmte Münster (429½′ l.) hat einen prachtvollen, unvollendeten Thurm, die größte Orgel der Welt, herrliche Glasgemälde, höchst zierliche Chorstühle (1468—74 von Georg Sürlin geschnitzt), ein 90′ h. Sacramentshäuschen, Gemälde von berühmten altdeutschen Malern, das Modell der Kirche (1813 vom Tischler Metzger gefertigt). Eine Inschrift am Thurme meldet, daß Kaiser Maximilian 1492 auf dem Kranze desselben (damals noch ohne Einfassung) weit hinaustretend seinen Fuß in's Freie gehalten habe. Reizende Aussicht auf die schwäb. Jura bis zu den Schweizer und Tiroler Schneegebirgen.

Lohnender Ausflug nach **Blaubeuren**, freundlichem Städtchen an der Aach, von hohen Felsen eingeengt. Bedeutende Leinwand-

fabriken. In der alten Klosterkirche Holzschnitzereien von Jörg Sürlin aus Ulm (1496): das berühmteste derartige Kunstwerk in Deutschland (unter vergoldeten Baldachinen Statuen der Hauptträger der bibl. Geschichte und die Geschichte Johannes des Täufers; innen und außen bemalte Flügelthüren). Dicht bei der Kirche der über 80′ tiefe Blautopf, die Quelle der Blau.

Kirchheim unter Teck, ansehnliches Städtchen am Eingange des reizenden, von der Lauter durchströmten Lenninger Thales. Die Schloßruine Teck, ehem. Residenz eigner Herzöge, ist einer der schönsten Punkte der schwäbischen Jura. In der Stadtkirche ist das Monument von Conrad Wiederhold, dem tapfern Vertheidiger der Bergveste Hohentwiel im 30jähr. Kriege.

Friedrichshafen, lebhafte Handelsstadt in reizendster Lage am Bodensee, Sommerresidenz des Königs, besteht aus dem ehemals kleinsten deutschen Reichsstädtchen Buchhorn und dem neuen Stadttheile, welcher bis an das Kloster Hofen reicht. Im Schloß schöne Gemälde und herrliche Aussichten von den Zimmern auf den Bodensee, die Schneegebirge der Schweiz, Tirol's und Voralberg's.

XXXII. Das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen,

seit 7. Decbr. 1849 zu Preußen gehörig.

Hechingen, bergig gebaute Stadt an der Starzel, 3600 Ew. Schönes Schloß und Jagdschloß Lindig mit Thiergarten. In der Nähe erhebt sich die mit großem Kostenaufwande wieder hergestellte Burg Hohenzollern, ehemals Wohnsitz der Grafen von Zollern, von denen die Burggrafen von Nürnberg abstammen, welche letzteren im 15. Jahrh. die Mark Brandenburg von Kaiser Sigismund erkauften und nun den preuß. Königsthron inne haben. Viele Alterthümer und herrliche Aussicht bis zu dem Schwarzwald, den Berner Alpen und den Stuttgarter Höhen.

XXXIII. Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen,

ebenfalls seit 7. Decbr. 1849 zu Preußen gehörig.

Sigmaringen, kleine, hübsche Stadt an der Donau, mit schönem, hohem Schloß, in welchem eine Ahnengalerie, Kunst-, Waffen- und Gemäldesammlung, Burgkmair's berühmtes Turnierbuch und unterirdische Gemächer, wo im Mittelalter die Vehmgerichte abgehalten wurden. Spaziergang nach Schloß Inzigkofen, mit überraschenden Anlagen, zum Theil an steilen Felsen. Reizender Ausflug nach den Bergvesten Wildenstein und Bronnen, nebst dem uralten Kloster Bronnen im hochromantischen Donauthale.

XXXIV. Das Fürstenthum Liechtenstein.

Die mediatisirten Besitzungen des Fürsten haben die Größe eines kleinen Königreiches. Das 3 □M. große Ländchen liegt

zwischen Graubünden und Vorarlberg, und der gleichnamige Hauptort (früher Vaduz) ist nur ein Marktflecken.

XXXV. Das Kaiserthum Oesterreich

umfaßt 12,121 □Meilen mit 40 Millionen Einw. (etwa 8 Mill. Deutsche); zum deutschen Bunde gehören 3580 □M. mit über 13 Mill. Einw. Die Hauptgebirgskette: die Alpen (bis über 12,000'), die Karpathen und Sudeten durchziehen dieses von der Natur so außerordentlich begünstigte Land, das auch reiche Fruchtebenen, Weinbau und allerhand Bergwerke in Hülle und Fülle hat.

a. Die deutschen Kronländer.

1. **Das Erzherzogthum Oesterreich unter der Ens**, 360 □M. mit 1,714,000 Ew.

Wien, Haupt- und Residenzstadt der Monarchie, in Bezug auf seine herrliche Lage, seine großen geschichtlichen Erinnerungen und seine zahlreichen Kunstschätze eine der merkwürdigsten Städte der Erde, liegt am Wiener Kanal (südlichster Arm der 1 St. entfernten Donau), in den sich die Wien ergießt, und besteht aus der inneren Stadt nebst 34 Vorstädten, welche von ersterer durch das schöne Glacis getrennt werden, das nun bebaut werden soll. Das Ganze zählt über ½ Mill. Einw. 1529 und 1683 wurde Wien von den Türken belagert, und zwar zuerst unter Soliman II., gegen welchen Kaiser Carl V. zu Felde zog; das 2. Mal unter Kara Mustapha, wo es durch Joh. Sobiesky von Polen und Herzog Carl V. von Lothringen entsetzt wurde. Seit Rudolph von Habsburg am 31. Okt. 1273 in Aachen zum deutschen Kaiser gekrönt wurde, war Wien bis 1806 (jedoch mit einigen Ausnahmen) die Residenz der deutschen Kaiser.

Sehenswürdigkeiten: 1. Der Brunnen auf der Freiung (1846 von Schwanthaler), mit 13' hoher Austria und den 4 Hauptflüssen der Monarchie in allegorischen Figuren. 2. Der Brunnen auf dem Neumarkt (1736 von Donner): 4 Flüsse des Erzherzogthums in allegor. Figuren und die Figur der Tugend. 3. Der Stephansdom mit weltberühmtem 448' h. Thurme und einer im J. 1430 von Pilgram und Buchsbaum vollendeten sehr zierlichen Kanzel nebst schönen Statuen, über welcher ein durchbrochenes goth. Thürmchen und das kolossale Marmordenkmal Kaiser Friedrich III. († 1493) ꝛc. 4. Die Augustiner-Hofkirche bei der Burg, mit dem weltberühmten Grabmal der Erzherzogin Christine († 1798), Gemahlin des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, ein Werk Canova's (die Wohlthätigkeit leitet den armen, blinden Greis zur Gruftpforte). 5. Die Kapuzinerkirche am neuen Markt, unter welcher die kaiserl. Gruft (Maria Theresia, Joseph II. und Napoleon's I. Sohn ꝛc.). 6. Die

Minoritenkirche mit ber. Raffaelli'scher Nachbildung des Abendmahles von Leonardo da Vinci und Monument des berühmten Componisten Metastasio († 1782). 7. Maria Stiegen (Passauer Gasse) in zierlichem gothischen Style, mit schönen Altargemälden von Kupelwieser rc., neueren Glasmalereien. 8. Die Carlskirche am Glacis, zum Andenken an die furchtbare Pest von 1713, welche über 200,000 Menschen hinwegraffte, durch Fischer von Erlach (den Erbauer vieler Paläste in Wien(errichtet. 9. Die Votivkirche auf dem Glacis beim Schottenthor, zur Dankbarkeit der Errettung des jetzigen Kaisers aus Mörderhand gegründet, im großartigsten neugoth. Prachtstyle, im Bau. 10. Die Johanniskirche in der Jägerzeile (der prachtvollsten Straße), mit zwar schönen, aber nicht ganz gelungenen Wandbildern von Führich. 11. Die neue Altlerchenfelder Kirche hat großartige Fresken, welche mit den neueren Kirchen und dem Dom in Speyer wetteifern können.

12. Die k. k. Hofburg enthält folgende Sammlungen:

1. Die k. k. Hofbibliothek mit über 300,000 Bänden (mexik. Hieroglyphen, Manuscripte auf Palmblättern aus Indien, Koran [türk. Bibel in Form einer Wallnuß], Triumphzug des Kaisers Maximilian [von Burgkmair], Geschichte der Könige von Jerusalem [herrl. Miniaturmalereien aus d. J. 1430—50 von van Eyck]). 2. Die k. k. Schatzkammer (großer Diamant des Königs Carl's des Kühnen von Burgund [der bei Grandson und Murten im Kriege gegen die Schweiz 1476 zum ersten Male besiegt wurde], von einem Bauer gefunden und für wenige Gulden verkauft, aber 150,000 Dukaten im Werthe, Carl's des Großen Kaiserornat, silberne Wiege des Herzogs von Reichstadt und Königs von Rom [Sohn Napoleons I.] und andere ungemein kostbare Seltenheiten). 3. Das weltberühmte Naturaliencabinet (Blumenstrauß von Edelsteinen), ehedem Eigenthum der Kaiserin Maria Theresia, welche mit Friedrich II. Krieg führte.

13. Das Denkmal des Kaisers Franz I. in der Burg, 880 Ctr. schwer, von Marchesi in Mailand gefertigt: oben der Kaiser, unten Statuen der Gerechtigkeit, Tapferkeit, Religion und des Friedens. 14. Das Reiterbild Kaiser Joseph's II. († 1790), am Josephsplatze. 15. Das kolossale, 48' h. Reiterbild des Herzogs Carl wird auf dem Platze zwischen dem Burgthore aufgestellt. 16. Das Belvedère, einst Sommerpalais des Eroberers von Belgrad, Prinz Eugen († 1736), besteht aus 2 durch einen prächtigen terrassenförmigen Garten getrennten Schlössern.

Im unteren sind röm. Statuen und egypt. Mumien, nebst der Ambraser Sammlung, vom Erzherzog Ferdinand (Gemahl der schönen Augsburger Bürgerstochter Philippine Welser) im Schlosse Ambras gegründet, später hierher verlegt:*) Rüstungen des Kaisers Maximilian, seines 8' großen Leibtrabanten (des großen Tirolers), des Kurfürsten Moritz von Sachsen, Kunstsachen, Gemälde österr. Regenten, Seltenheiten und geschichtlich merkwürdige Gegenstände. Im oberen Schlosse ist eine sehr berühmte Gemäldegalerie (Raphael: h. Jungfrau; Hoogstraten: alter Jude; Rubens: heil. Franz Xaver predigt in China; Krafft: Abschied eines Landwehrmanns).

17. Das Arsenal, in der Nähe, 400 Klafter lang, 300 breit, von 8000 Menschen bewohnt, schließt die Maschinen- und Waffen-

*) Sie soll wieder nach Ambras geschafft werden.

werkstätten für den ganzen Kaiserstaat so wie das Zeughaus in sich (Prinz Eugen's Stock, Rüstungen von Gottfried von Bouillon, der Libussa [Gründerin von Prag], Gustav Adolf v. Schweden ꝛc.). Die Kuppel wird innen mit 8 großartigen Fresken von Rahl geziert (Scenen aus der österreich. Geschichte). 18. Das bürgerliche Zeughaus am Hof, mit der Uniform des Kaisers Franz I., Kopf des Kara Mustapha (Belagerers von Wien), vielen Rüstungen ꝛc. 19. Das Statthaltereigebäude mit Deckengemälden (Geschichte Wiens) von Kuppelwieser. 20. Die Liechtensteinsche Gemäldegalerie, 1600 Bilder (Correggio: Venus und schlafender Amor; Reni: David mit Goliath's Haupt; Michel Angelo: Lautenschlägerin). 21. Die gräfl. Czernin'sche Galerie, 400 No., Rembrandt: eigene Familie musicirend, Brouwer: Dorfchirurg, Ostade: zwei Raucher. 22. Die Harrach'sche Galerie (Murillo: Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht für ein Gericht Linsen). 23. Schönfeld's Museum: prachtvolles Schachspiel, von Kaiser Rudolph II. selbst gefertigt; nußgroßer Todtenkopf, in dessen Innern ein in Filigran trefflich gearbeitetes Skelett. 24. Die fürstl. Esterhazy'sche Galerie, 800 No.: Raphael, Maria und Johannes vor dem Christkinde; Murillo, Bettelknaben; auch Marmorbildwerke, z. B. Tenerani, Amor zieht der Venus einen Dorn aus dem Fuße; Thorwaldsen, Amor als Besieger der Götter. 25. Das fürstl. Liechtenstein'sche Palais, in neuerer Zeit auf das Prachtvollste hergestellt. 26. Die k. k. Staatsdruckerei mit 1800 Arbeitern, 50 Maschinen, 50 Handpressen, 40 lithographischen und 25 Kupferdruckpressen ꝛc. 27. Die Universität, von Maria Theresia umgestaltet, hat großartige Sammlungen und Institute. 28. Das Polytechnische Institut, 1815 von Franz I. gegr., enthält in 24 großen Sälen verschiedene Maschinen, Modelle, Kunstsachen und Arbeiten der Industrie. 29. Das Allgemeine Krankenhaus, das größte der Welt, mit 3000 Betten. 30. Die Theater: in der Burg, am Kärnthnerthor, Carl-Theater, an der Wien und in der Josephstadt; 2 Sommertheater (Arena). 31. Der Volksgarten mit dem griech. Theseustempel (von Nobile), in welchem ein Meisterwerk Canova's (Theseus erschlägt den Centaur). 32. Der Prater, am Ende der Jägerzeile, mit herrlichen Waldpartien, Diorama der Rhein- und Donaugegenden, Thiergarten, Feuerwerksplatz ꝛc.; daran stößt der Wurstelprater, Tummelplatz der niederen Volksklasse, mit über 100 Wirthshäusern, Panoramen, Caroussels, Thierbuden ꝛc.

Die Umgebungen sind weltberühmt. 1. Das kais. Lustschloß Schönbrunn, mit herrlichem Park, in welchem 32 Marmorbildsäulen von Bayer, die Gloriette (herrlichste Aussicht auf Wien und die Gebirge bis zum Wiener Schneeberg an der steyer. Grenze), die Menagerie und der schöne botan. Garten mit einer Fülle von Blumen aus allen Gegenden der Welt. 2. Das kais. Lustschloß

Laxenburg, in dessen großartigem Parke die von Kaiser Franz in Form einer alten Ritterburg erbaute und ganz von Wasser umgebene Franzensburg (Sessel des Kaisers Maximilian aus Elennthiergeweihen, Glasgemälde, Bildsäulen, Statuen, Wandgemälde von Höchle [Geschichte des österr. Kaiserhauses], Gerichtssaal mit Vehmgericht; vom Thurme herrlichste Aussicht auf den Wiener Wald, das Leythagebirge und die steyer. Alpen). 3. Der Leopolds- und Kahlenberg, 1057′ über der Donau, mit reizenden Blicken über das Marchfeld (wo Rudolph v. Habsburg 1278 seinen Gegner, den Böhmen-König Ottokar, auf's Haupt schlug) bis zu den Gebirgen von Steyermark und Ungarn. 4. Dorf Mödling, wo man in das herrliche Felsenthal, die Briel, eintritt. Mehrere Burgen (Mödling, Liechtenstein, Schwarzer Thurm) krönen die Höhen; auf dem Anniger thront der Husarentempel, vom Fürsten Liechtenstein den in der Schlacht bei Aspern 1809 gefallenen 5 Husaren gewidmet, welche ihn durch Aufopferung ihres Lebens befreiten. Im Thale reizend gelegene Wirthshäuser, (Raben, Meierei); von den Höhen herrlichste Aussichten in das Thal, auf Wien, die ungar. und steyer. Gebirge. 5. Das wegen seiner prächtigen Umgebungen schon den Römern bekannte Städtchen Baden ist die glanzvolle Sommerresidenz der vornehmen Wiener. Der höchste Punkt ist das Helenenthal, an dessen Eingange das Schloß Weilburg, ehem. Residenz des Erzherzogs Carl, jetzt des Erzh. Albrecht; weiterhin höchst romantisch gelegen die Ruinen Rauenegg, Scharfenegg u. Rauenstein. 6. Kloster-Neuburg, berühmt durch das große, außerordentlich reiche Chorherrenstift. — Vergnügungsorte in und um Wien sind schwer zu zählen.

Krems, uralte, lebhafte Fabrik- und Handelsstadt an der Donau, 7500 Ew.; berühmter Senf, Weinbau und Weinhandel. Daneben mehrere große milit. Gebäude, „Und" genannt; angrenzend das Städchen Stein, welches mehrere vom Maler Kremser-Schmidt mit Wandgemälden verzierte Häuser besitzt. Gegenüber auf 700′ h. Berge das prächtige Benedictinerstift Göttweih. Die Donau stromauf bietet die großartigsten Uferlandschaften: 1. Dürrenstein, altes Städtchen, überragt von Trümmern der durch die Schweden 1645 zerstörten Burg, in welcher Herzog Leopold VI. von 1192—93 den König Richard Löwenherz von England gefangen hielt (s. Annweiler, S. 264). 2. Ruine Aggstein, höchst imposant auf einem Felsen oberhalb Klein-Aggsbach, einst Sitz der gefürchteten Kuonringe, die jedem Gefangenen die Wahl frei ließen, entweder zu verhungern oder sich vom Felsen hinabzustürzen. 3. Mölk, großartigste und prachtvollste aller Benedictinerabteien, außerordentlich reich an Marmor, Gold, Fresken, Oelgemälden, kostbaren Reliquien und Kunstsachen.

2. Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens,
218 □M. mit 775,000 Ew.

Linz, außerordentlich schön gelegene, hübsch gebaute Hauptstadt an der Donau, 30,000 Ew. Die neuen Festungswerke (nach Erzh. Maximilian von Este's Plan) bestehen statt der üblichen Umwallung aus 32 einander deckenden bombenfesten Thürmen, Vorwerken und Batterien. Der Hauptplatz mit schöner Dreifaltigkeitssäule ist einer der größten und schönsten Plätze. Das Landesmuseum besitzt röm. Alterthümer, Waffen, Münzen, Kunstsachen, interessante naturhistor. Gegenstände und den Flügel, den die Stadt Paris an Beethoven schenkte. Reizende Aussichten auf das Donauthal und die Schneegebirge von Steyermark und Ober-Oesterreich; vom Jägermayer, Freyenberge und Pöstlingsberge. Lohnende Ausflüge nach den prachtvollen, schön gelegenen, an Kunstsachen reichen Stiften St. Florian und Kremsmünster, besonders aber nach dem im hochromantischen Thalkessel an der Donau liegenden Städchen Grein, in dessen Nähe der Donauwirbel und Donaustrudel (nicht mehr gefährlich), der Markt St. Nicola und der Ort Sarmingstein, sämmtlich in einer Gebirgsenge.

Ischl, weltberühmtes, vom österr. Adel stark besuchtes Soolbad, liegt am Einflusse der Ischl in die Traun, in einem der majestätischsten Gebirgskessel der Alpen, in welchem der mit ewigem Schnee und Eis umpanzerte Thorstein oder Dachstein hinaufschaut. Zahlreiche Promenaden mit Tempeln, Denksteinen und Ruhesitzen umgeben den Ort. Schönste Blicke von der Dachsteinansicht, hinter welcher der Hohenzollern-Wasserfall, und von Schmalnauer's Kaffeegarten. Der eifrige Förderer des Bades, Dr. Wirer, hat in Wirer's Garten ein Denkmal.

Ischl ist Mittelpunkt des Salzkammergutes und mehrerer der großartigsten Alpenpartien: 1. Der Traunsee, prachtvoller Gebirgssee, von schroffen Felshörnern und lieblichen Berghängen eingeschlossen, 3 St. lang, 1 St. breit, bis 600' tief. An seinen Endpunkten liegen Ebensee nebst Langbath, mit Salzwerken, und das freundliche und lebhafte Städtchen Gmunden, Hauptstadt des Salzkammergutes, am Fuße des gewaltigen Traunsteins; am linken Ufer sehr malerisch Traunkirchen, von wo man den Kranavettsattel (großartigste Aussicht auf die Salzburger und steyr. Alpen) und die Langbathseen besucht. 2. Der überaus malerische und liebliche St. Wolfgangsee, an dessen Ufer der Marktflecken St. Wolfgang, welcher in seiner Kirche den größten und berühmtesten altdeutschen Bilder- und Schnitzaltar enthält. Darüber steigt der Schafberg auf, der erhabenste Aussichtspunkt in Deutschland, um dessen Fuß der Wolfgang-, Attersee (5 St. lang), Mond- und Zellersee u. a. liegen, und wo man den Grimming, Thorstein und Hohenaar in Steyermark, den Hohen Göhl, Watzmann und Untersberg im Salzburgischen, nebst unzähligen anderen gewaltigen Bergen, auch die Flächen bis zur Donau vor sich sieht. 3. Der Hallstädter See, großartigster Gebirgssee, von über 6000' h. Bergen eingeschlossen; Hallstadt selbst liegt so in die steilen Berge hineingedrückt, daß die Dächer der unteren Häuser oft den oberen zur Schwelle dienen. Von hier geht man durch das Echernthal nach dem Wasserfalle Waldbachstrub und auf den Rudolfsthurm beim Salzwerk. Anderer lohnender Weg nach Gosau, 1 St. vom vorderen Gosausee, der von der erhabensten

Gebirgslandschaft umgeben ist und einen feierlichen Anblick des Thorsteins mit seinen Gletschern gestattet.

3. Das Herzogthum Salzburg,

130 □M. mit 154,000 Ew.

Salzburg, in Bezug auf Lage und Bauart eine der schönsten Städte Europa's, mit 19,000 Ew., wird von der Salzach in zwei Theile getheilt. Am Residenzplatz steht der 45' h. Hofbrunnen, mit wasserspeienden Meergöttern und Seepferden aus Marmor. Das Standbild des berühmten Componisten Mozart (geb. 1756 in Salzburg) ist von Schwanthaler; die Domkirche mit Marmor-Façade von Santino Solari aus Como (1614—28). Im Kloster der Peterskirche ist eine zoolog., botan. und mineralog. Sammlung. Vom Friedhofe am Fuße der Festung führt eine Felsentreppe nach der Einsiedelei des h. Maximus, der 477 von den heidn. Herulern getödtet wurde. Die Veste Hohen-Salzburg hat altes Schnitzwerk und Glasmalereien in den erzbischöfl. Zimmern; oben herrlichste Aussicht. Desgleichen von der höchsten Spitze des Mönchsberges, wo man die Stadt, die bayer. Ebene, den Untersberg, Hohen Göhl, das Tännengebirge ꝛc. sieht. Die Sommerreitschule, mit 3 amphitheatralischen Felsengalerien und 96 Bogen für die Zuschauer, stammt noch von den alten Römern her. Das Neuthor oder Sigismundsthor mit Marmorbildniß des Erbauers ist ein 1767 durch den Felsen des Mönchsberges gebrochenes, 415' l. Thor. Im städt. Museum sind hier gefundene röm. Alterthümer, Waffen, Rüstungen, Naturalien- und Schmetterlingssammlung. Das Kapuzinerkloster auf schön bewaldeter Höhe, dem Mönchsberge gegenüber, gewährt entzückende Aussichten.

Ausflüge: 1. Aigen, Schloß und Park des Fürsten Schwarzenberg, am Fuße des Gaisberges; herrliche Anlagen und Aussichten auf den Watzmann, Untersberg ꝛc. 2. Der Gaisberg, 4073', mit großartiger Aussicht über 7 Seen und eine ungeheure Gebirgskette bis zum Großglockner in Kärnthen, einem der majestätischsten Schnee- und Gletscherberge der Alpen (12,000' hoch). 3. Hellbrunn, Lustschloß mit künstl. Wasserwerken (mechanisches Theater mit zahlreichen Handwerkern, Neptunsgrotte mit unsichtbaren Spritzöffnungen, Bäumen aus Blei, singenden Vögeln, Bassins mit Kriegsflotten); vom Felsentheater schöne Aussicht auf Stadt und Gebirge. 4. Anif, prächtiges Lustschloß des Grafen Arco-Stepberg, im goth. Style, auf einer Insel unweit Hellbrunn; innen viele Kunstwerke (Wassernymphe auf einem Delphin, Schwanthaler's letzte Arbeit). 5. Hallein, unsauberes Städtchen von 5000 Ew., am Fuße des Dürnberg, dessen berühmte Salzbergwerke (besuchenswerth) jährlich an 500,000 Ctr. Salz liefern. 6. Golling, wegen seiner außerordentlich schönen Lage viel besucht; in seiner Nähe der 300' h. Schwarzbachfall, in malerischster Umgebung von Felsen und Gebüsch unterhalb des Hohen Göhl, und die Oefen, d. h. Oeffnungen von Felskolossen, durch welche sich die zusammengedrängte Salzach Bahn bricht.

Gastein, Wildbad, fast 3000' ü. M., kleines Dorf mit stattlichen Gast- und Badehäusern, am Fuße des 8900' h. Graukogels, während in der Mitte die Ache aus wildem Geklüft über 500' hoch herabstürzt und den großartigsten Wasserfall des Landes bildet.

Die Umgebungen des Bades gehören zu den überwältigendsten Gebirgsgegenden der Erde. Beliebter Ausflug über Dorf Böckstein, mit Poch- und Waschwerken des 1½ St. entfernten Rathhausberges (6000′), dessen einst bedeutendes Goldbergwerk jetzt nur noch wenig ergiebig ist, und längs den Wasserfällen Kessel-, Bären- und Schleierfall nach dem Naßfelde, einem von Gletschern umgebenen Alpenthal (1 St. l., ½ St. br., 5050′ ü. M.).

4. Das Königreich Böhmen,

940 □M. mit 4,800,000 Ew.

Prag, Haupt- und Universitätsstadt Böhmens, an beiden Ufern der Moldau, welche die Alt- und Neustadt von der Kleinseite und dem Hradschin trennt, zählt mit den Vorstädten 150,000 Ew. Ihre wundervolle Lage im Thale und auf bewaldeten, terrassenförmigen Hügeln, ihre merkwürdige Bauart, die zahlreichen Kirchen mit mehr als 80 Thürmen, das hoch auf dem Hradschin gelegene Kaiserschloß und viele andere Prachtbauten machen sie zu einer der sehenswerthesten Städte.

Sehenswürdigkeiten: 1. Das Rathhaus mit 6 Standbildern der um Prag besonders verdienten Regenten. 2. Die Teynkirche mit Marmordenkmal des berühmten Astronomen Tycho de Brahe († 1601), der von Kaiser Rudolf II. hierher berufen wurde. 3. Die Universität mit Sammlungen, die älteste in Deutschland und schon 1348 von Kaiser Carl IV. gegründet. 4. Das 30′ h. Monument Carl's IV. (von Hähnel), 1848 errichtet. 5. Die 1572′ l. Moldaubrücke, schon von Carl IV. begründet, mit 28 Steinbildsäulen und dem Bronzedenkmale des heil. Nepomuk, welcher 1383 auf Kaiser Wenzel's Befehl hier hinabgestürzt wurde, weil er die Beichte der Kaiserin nicht verrathen wollte. Die Brückenthürme an beiden Enden sind reich verziert, aber zum Theil durch die Beschießung der Stadt von den Schweden unter Königsmark (1648) beschädigt. 6. Das Monument des Kaisers Franz, eine 74′ hohe, mit 25 Statuen geschmückte goth. Pyramide, in deren leeren Raume die bronzene Reiterstatue des Kaisers. 7. Das Radetzky-Monument, aus 100 eroberten piemontesischen Kanonen gegossen. 8. Der Dom auf dem Hradschin, mit 314′ h. Thurme (vor dem Brande 1541 über 500′ hoch) hat zahlreiche Merkwürdigkeiten: Königsdenkmal, 1589 unter Rudolf II. von Alex. Colin aus Mecheln aus Alabaster gefertigt, mit Statuen der Kaiser und Könige nebst deren Grüften; Wenzelskapelle mit Grabstätte des h. Wenzel (erschlagen 931 von seinem Bruder Boleslaw I.), mit böhm. Edelsteinen und den ältesten Fresken Prags; silberner Sarg des h. Nepomuk, 1730—36 gefertigt, mit der knieenden Figur des Heiligen und 5 Statuen, 30 Ctr. in Silber schwer, u. a. 9. In der k. k. Burg ist die Landstube, wo am 23. Mai 1618 die kaiserl. Räthe Jaroslaw, v. Martinitz und Wilh.

v. Slavata, wie der Geheimschreiber Fabricius Platter von den böhm. Ständen unter Leitung des Grafen Thurn aus den Fenstern geworfen wurden,*) was die erste Veranlassung zum 30jährigen Kriege war. Herrlichste Aussicht auf Stadt und Moldauthal. 10. Die Gemäldegalerie bei der Burg (Bürkel: Zugspitz in Tirol). 11. Die Lorettokapelle, getreue Nachbildung der santa casa in Italien. 12. Das Prämonstratenserstift Strahow mit Grabstätten des heil. Norbert und des bei Lützen 1632 gefallenen kaiserl. Generals Pappenheim, auch einem großen Bibliotheksaal (108' l., 36' br.), in welchem großartige Fresken von Maulbertsch. 13. Das Wallenstein'sche Palais enthält viele Denkwürdigkeiten an den großen Feldherrn des 30jähr. Krieges, auch das ausgestopfte Pferd, welches ihm 1632 in der Schlacht bei Lützen unterm Leibe weggeschossen wurde. 14. Das Belvedère ist mit schönen Fresken aus der böhm. Geschichte geschmückt. 15. Die gräfl. Nostitz'sche Gemäldegalerie. 16. Das böhm. Museum, mit Versteinerungen, Thieren der Vorwelt, Säugethieren, Vögeln, böhm. Edelsteinen und Alterthümern, Dreschflegeln aus den Hussitenkriegen, Autographen (eigenhändige Schriften) vom Reformator Johann Huß (s. Constanz) und Zizka, dem Hauptanführer im Hussitenkriege.

Vergnügungsorte: 1. Die Sophien- und Schützen-Insel, beide mit schönen Anlagen. 2. Café Belvedère, mit entzückender Aussicht auf Stadt, Moldauthal und die Gebirge. 3. Zdekauer's Garten vor dem Roßthore; anschließend die Wimmer'schen Anlagen und das Nußler Thal. 4. Der Baumgarten, reizende engl. Anlagen mit Kaffeehäusern und der Wohnung des böhm. Statthalters (englisch-gothischen Styls). — Ausflüge: 1. Die Scharka, schönes Felsenthal. 2. Der Stern, großer Thiergarten, ehem. Jagdschloß der böhm. Könige, wo Friedrich d. Gr. während der Belagerung Prag's 1757 öfters weilte. 3. Koschirz mit gräfl. Clam-Gallas'schen Park, der sich bis auf den Laurentiusberg erstreckt, wo Carl IV. die sogen. Hungermauer herumziehen ließ, um die durch die Pest Verarmten zu beschäftigen. 4. Das anmuthige Procopsthal, wo in einer Höhle der Einsiedler Procop lebte. 5. Die auf hohem Felsen liegende Burg Carlstein, von Kaiser Carl IV. auf's Prachtvollste erbaut, durch die Kriegsstürme ihres Schmuckes vielfach beraubt.

Carlsbad, berühmter Kurort im engen, reizenden Thalkessel an der Tepl, welche hier in die Eger mündet, nachdem sie in die Ebene getreten. Von den vielen heißen Quellen ist der Sprudel (60° R.) die heißeste in Europa. Reizende Aussichtspunkte: Hirschensprung (kolossale Felsgruppe, von welcher ein Hirsch herabgesprungen

---

*) Eine Pyramide im Burggraben erinnert an ihre Rettung. Sie kamen nämlich glücklich davon, weil sie auf einen Berg zusammengefegter Tannennadeln fielen.

sein soll, der unter Carl IV. die Entdeckung der Quellen herbeiführte); Wiener Sitz, Stephan's Höhe mit Restauration u. Panorama; Belvedère; Dreikreuzberg; Otto's Höhe. Herrlicher Ausflug über Dorf Hammer nach dem Aberge und der Felsgruppe „Heilingsfelsen" im Egerthal. Alle diese Punkte sind in Theodor Körner's Gedichten trefflich geschildert.

Eger, bis 1809 stark befestigte, auf einen Felsen an der Eger gelegene Kreisstadt von 12,500 Ew. Im Stadthause wurde Wallenstein am 25. Februar 1634 durch den Irländer Devereux mit einer Partisane erstochen; Bilder und Denkwürdigkeiten deuten darauf hin. In der Nähe Franzensbad, hübsches Städtchen von 80 Häusern, eines der wichtigsten böhm. Kurorte. Promenaden im Park, wo seit 1853 ein Denkmal Franz I., von Schwanthaler; nach dem Kammerbühl, Jägerhause, St. Anna, den Schlössern Seeberg und Liebenstein, nach Schönberg, Wildstein.

Marienbad, neu entstandener berühmter Kurort, in prächtiger, waldiger Gegend, am Teplflüßchen, 1952′ ü. M.; herrliche Anlagen und schöne Kirche. Aussichtspunkte: Belvedère, Amalien- und Richardshöhe, Hirten- und Friedrich-Wilhelmsruhe. Vom Basaltberg Podhorn blickt man über das Erzgebirge, Fichtelgebirge und den Böhmer Wald. Das fürstl. Metternich'sche Schloß Königswarth (2 St.) besitzt Mineralien, Mumien, Alterthümer und Napoleon's Waschbecken von St. Helena.

Teplitz, herrlich gelegene Stadt von 6500 Ew., berühmter Badeort im Bielathale, zwischen Erz- und Mittelgebirge. Der fürstl. Clary'sche Schloßgarten ist der Hauptummelplatz der Badegäste. Die malerische Schlackenburg, aus Ziegelschlacken erbaut, bietet eine schöne Aussicht. Desgleichen die umfangreiche Ruine auf dem Schloßberge (Daubrawska hora), im 30jähr. Kriege von den Schweden zerstört, wo man besonders nach Graupen, dem Schlachtfelde von Culm, dem Milleschauer und dem Biliner Stein sieht. Ausflüge: Turner Park; Bergstadt Graupen mit Wilhelmshöhe und Rosenburg am Erzgebirge (entzückende Aussichten); Wallfahrtskirche Mariaschein mit Fresken im Kirchgange. Jagdschlösser Doppelburg und Kosten; Jagdhaus Schweißjäger; Ruine Kostenblat; Schloß Dux mit Wallenstein's Schloß, worin Denkwürdigkeiten von Wallenstein, Naturalien, Kunstkammer, Modelle, Gemälde; Kloster Ossegg, mit Gemälden, naturgeschichtlichen Seltenheiten und herrlichen Aussichten; Städtchen Bilin mit berühmtem Sauerbrunnen, unterhalb des Biliner Steins (Borzen); das Schlachtfeld von Culm, wo am 29. und 30. Aug. 1813 an 40,000 Franzosen durch die von Friedr. Wilh. III. von Preußen geführten Verbündeten geschlagen und Vandamme nebst 10,000 Franzosen gefangen genommen wurden. (Die Oesterreicher, Preußen und Russen haben Denkmäler auf dem Schlachtfelde); der Milleschauer

(2573′ h.), auf dessen Höhe ein Wirthshaus, Moos-Pavillons und eine der prachtvollsten Aussichten Deutschlands (auf das Elbthal, Erz- und Riesengebirge, Prag und den Böhmer Wald).

Pilsen, ansehnliche Stadt am Zusammenflusse der Radbusa und Mies, 12,500 Ew. Zizka's und Wallenstein's Haus; Bad Lochotin. Berühmtes Bier.

Budweis, Bischofssitz an der Moldau, ansehnliche, lebhafte Handelsstadt (16,000 Ew.). Frauenberg, in der Nähe, Sommersitz des Fürsten Schwarzenberg, in neuester Zeit in goth. Style erbaut (6 Mill. Gulden), ist eines der prachtvollsten Schlösser Deutschlands. Im nahen Jagdschloß Wohrad sind sehenswerthe Gemälde und ausgestopfte Thiere, letztere auf den Besitzungen des Fürsten geschossen.

Kuttenberg, ansehnliche Bergstadt mit 13,500 Ew., Silber- und Bleibergwerken, prachtvoller goth. Barbarakirche. In der Nähe liegt Kolin, Eisenbahnstation und Städtchen an der Elbe (5000 Ew.), bekannt durch den Sieg des österr. Feldmarschalls Daun über Friedrich II. (1757), wodurch Böhmen gerettet wurde. Zum Gedächtniß wurde der Maria-Theresienorden gestiftet.

5. Die Markgrafschaft Mähren,

404 □M. mit 1,972,000 Ew.

Brünn, sehr gewerbreiche Hauptstadt Mährens (Tuch, Leder), von Basteien und bedeutenden Vorstädten umgeben, am Zusammenflusse der Schwarzawa und Zwittawa; 52,000 Ew. In der 800′ h. Veste Spielberg starb der Oberst Trenk 1749. Die Jacobskirche enthält das Grabmal des franz. Feldmarschalls Souchet, welcher die Stadt im 30jähr. Kriege gegen Torstenson vertheidigte; die Kapuzinerkirche Trenk's Mausoleum. Im Statthaltereigebäude ist der Pflug, mit welchem Kaiser Joseph II. ackerte. Spaziergänge nach dem Franzensberg (60′ h. Spitzsäule für Franz I.) und Augarten. Ausflüge nach: Adamsthal, mit großartigen Felsen, herrlichen Waldbergen, Eisenhämmern, Eisenbahntunnel; Kirytein im Josephsthale, mit der prächtigen Ocholzer Tropfstein-Höhle; Austerlitz, mit schönem gräfl. Kaunitz'schen Schloß (Gemäldegalerie), berühmt durch den Sieg Napoleon's (2. Decbr. 1805) über die Oesterreicher und Russen unter Kutusow, der die Ankunft des Erzherzogs Carl nicht abwartete.

Olmütz, zweite Hauptstadt Mährens, bedeutende Festung und Sitz eines Erzbischofs, 14,000 Ew. Universität mit Sammlungen, herrliche Domkirche, 114′ h. Dreifaltigkeitssäule am Oberring (von Donner).

6. Das Herzogthum Schlesien,

93½ □M. mit 480,000 Ew.

Troppau (13,000 Ew.) ist bekannt durch den Monarchen-Congreß im J. 1820. Spitalkloster mit uraltem Altarschrein und aus-

gezeichneten Naturalien. In der Nähe: Hrabin mit großer Wallfahrtskirche und Park; Radaun, Schloß des Grafen Blücher; Grätz mit Schloß des Fürsten Lichnowsky, Bildergalerie, Park und Kirche, in welcher das Denkmal des 1848 in Frankfurt a. M. ermordeten Fürsten.

7. Das Herzogthum Steyermark,

408 □M. mit 1,095,000 Ew.

Kreise: Graz, Bruck an der Mur, Marburg, Judenburg, Cilly.

Graz, Hauptstadt Steyermark's, an der Mur, über welche 2 Holz- und 2 Kettenbrücken führen, in einer der reizendsten Gegenden Europa's, 65,000 Ew. Fabriken von Eisenwaaren, Uhren und Wagen; zwei Messen. Der Schloßberg, dessen Festungswerke 1809 von den Franzosen zerstört sind, ist jetzt durch den Feldzeugmeister von Welden (dem hier ein Denkmal von Gasser errichtet ist) in schöne Anlagen verwandelt; herrlichste Aussichten über Thal, Stadt, nach dem 4425' h. Schöckel, den obersteyer. und Schwanberger Alpen. Das prachtvolle Mausoleum neben dem Dom enthält Grabdenkmäler des Kaisers Ferdinand II. († 1637) und seiner Eltern (Erzh. Carl). Das Erzstandbild des Kaisers Franz I. († 1840) ist nach Marchesi's Entwurf von den Ständen errichtet. Die städtische Gemäldegalerie (Tizian: Bathseba im Bade). Das Johanneum, großartige, zur Beförderung der Landescultur vom Erzh. Johann († 1859) gegründete Anstalt, mit Bibliothek, naturgesch. und künstlichen Landeserzeugnissen. Ausflüge: Rosenheim, Lustschloß des Grafen Attems; Eggenberg, stattlicher Park nebst Schloß des Grafen Herberstein; der Bachkogl mit herrlicher Aussicht auf die Stadt und die obersteyer. Alpen; die Schwanberger Alpen (über das romantische Warmbad Zobelbad) mit dem 6757' h. Speickkogl, von dem man nach Ungarn und Croatien, dem Kurorte Gleichenberg, den Städten Klagenfurt, Villach und Graz, auf die obersteyer. Alpen und die Krainer Schneegebirge mit dem Großglockner ꝛc. sieht.

Marburg, ansehnliche, wohlhabende Stadt an der Drau und am Fuße des 4260' h. Bachergebirges, in welchem viele Glashütten; 8000 Ew. Ausflüge: Pettau, älteste Stadt Steyermark's, Schauplatz blutiger Türkenkriege, hat am Markt einen 6' h. Altar der Römer; Rohitzsch, reizend gelegener, berühmter Sauerbrunnen, am Fuße des 2800' h. aussichtreichen Donatiberges; Gleichenberg, berühmter Kurort im herrlichen Klausener Thal, mit hohem Felsenschloß, am Fuße des Gleichenberger Kogl (2000'); Riegersburg, 400' über der Rab, die einzige Veste (zu der 7 Thore führen), welche stets den Türken widerstand. Innen die Grabkapelle des berühmten orientalischen Schriftstellers Freih. v. Hammer-Purgstall, und Rüstkammer.

Cilly, in majestätischer Gegend an der Sann, mit 2800 Einw. In der Pfarrkirche sind Bildhauer- und Holzschnitzarbeiten, auch die Gräber der einst sehr mächtigen Grafen von Cilly. Viele römische Denkmäler an den Häusern. Ueber der Stadt die Trümmer des Residenzschlosses der Grafen von Cilly, mit herrlichster Aussicht auf die südsteyer. Schweiz (Roßkogl, Rinka, Oistrizza 7500′ hoch). Ausflüge nach den im malerischen, von Eisenhämmern belebten Felsenthale liegenden Weitensteiner Schloßruinen; ferner nach dem Bade Tüffer am Fuße des Senoschegg, das schon von den Römern benutzt war.

Mariazell, freundlicher, nach dem Brande von 1827 neu erstandener Markt, an der Salza, in einem der großartigsten Gebirgskessel; weltberühmter Wallfahrtsort mit vierfach bethürmter Kirche, nach einem Siege über die Türken von Ludwig I. von Ungarn 1363 gegründet, innen überladen. Prachtvolle Gebirgsansicht vom Calvarienberge. Ausflüge: Der sehr romantische Erlafsee; der Brandhof (3400′ ü. M.), Landsitz des Erzh. Johann († 1859) im Styl eines altdeutschen Gehöfts, mit Sammlung von Pflanzen aus den Alpen und dem Himalayagebirge (in Indien), Statuen österreich. Regenten und Fürsten, der Büchse Hofer's (des berühmten Sandwirths), geschnitztem Sacramentshäuschen aus einer Ceder vom Libanon und schönen Gemälden; das k. k. Gußwerk (wo die Erlaubnißkarte zum Brandhof zu holen), mit 3 Hochöfen, großem Hammerwerk und Geschützgießerei; das Thörlthal mit Ruine Schachenstein, malerischer Engpaß; Dorf Weichselboden, in erhabenster Felsenwildniß an der Salza, mit Jagdhaus des Erzh. Johann im nahen Höllboden; in der Nähe der Ring, ein Thalkessel, wo es von Gemsen und Schildhähnen wimmelt (mit den Federn der letzteren ziert der steyer. Jäger seinen Hut); Wildalpen mit zahlreichen Eisenhämmern; in der Nähe die malerische Schlucht der 7 Seen im Salzathale.

Eisenerz, 1750′ ü. M., Städtchen im malerischen Thale am Fuße des Erzbergs, Sitz der Direction der Eisenwerke für Oesterreich und Steyermark. Der Eisenbergbau im Erzberge beschäftigt 6000 Menschen und liefert jährlich 280,000 Ctr. Eisen, zum Theil so rein, daß es ohne weitere Scheidung in die Schmelzöfen gebracht wird. Auf dem 4800′ h. Gipfel (großartige Gebirgsaussicht) steht ein vom Erzh. Johann errichtetes 28′ h. Gußeisenkreuz. Ausflüge: nach dem Gesäuse, einem 5 St. langen wilden Felsenpasse, den die Ens durchbraust (imposant bei der Mündung des Johnsbachs, wo über 7000′ hohe Schneeberge das Thal einengen); nach dem prachtvollen Benedictinerstifte Admont (1074 gegr.), in herrlichster Thalweitung des Ensthales, mit Bibliothek und Kirche (schöne Gemälde); in der Nähe Schloß Röthelstein mit entzückender Alpenaussicht.

8. Die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg, 523 □M. mit 925,000 Ew., umschließt mehrere der großartigsten Gebirgsthäler der Erde, besonders das Stubbaythal und Oetzthal mit riesenhaften Gletschern (Hochvernagt).

Innsbruck, Hauptstadt der Grafschaft Tirol, am Inn, von riesigen Bergen (Solstein 9000′ u. a.) umgeben und dennoch höchst liebreizend gelegen, hat ein großstädtisches Ansehen; 17,500 Ew. In der Franziskaner- oder Hofkirche ist das weltberühmte Grabmal des Kaisers Maximilian I. († 1519).

Der Kaiser (aus Erz), auf hohem Marmorsarkophage knieend, wird von 28 überlebensgroßen Bronzestandbildern umgeben (meistens Fürsten aus dem Hause Habsburg); an den Seiten des Postaments 24 Marmorreliefs, wundervolle Arbeit von Alex. Colin aus Mecheln. Am Eingange der Kirche das Marmorstandbild Hofer's, Sandwirth v. Passeyr, Anführer der Tiroler i. J. 1809 gegen die Franzosen, 1810 zu Mantua erschossen; das Standbild ist von Schaller in Wien, die schönen Reliefs von Jos. Klieber. Das Grab des Erzh. Ferdinand († 1564), Gemahl der schönen Philippine Welser aus Augsburg, enthält Bildwerke von Alex. Colin, welche sich auf sein und seines Bruders Carl V. Leben beziehen (Gefangennehmung des Kurfürsten Johann Friedrich v. Sachsen durch Carl V. [1457] in der Schlacht bei Mühlberg).

Die kaiserl. Burg hat im Riesensaal Gemälde aus Carl's IV. Leben. Das goldene Dachl am Stadtplatze (vergold. Kupferplatten) rührt von Friedrich mit der leeren Tasche her, welcher durch diesen Aufwand von 30,000 Dukaten seinen Spitznamen widerlegen wollte. Im Museum Ferdinandeum sind Tiroler Mineralien, Thiere, Grödener Holzarbeiten, Sachen von Hofer ꝛc. Ausflüge: Berg Isel, mit Gartenanlagen und Schießhaus (herrliche Aussicht), bekannt durch den Sieg der Tiroler unter Hofer und Speckbacher gegen Franzosen und Bayern; Schloß Weiherburg, ehem. Jagdschloß Maximilian's, mit wundervoller Aussicht, Thronsaal, Burgverließ, Gemälden von Kranach ꝛc.; Schloß Ambras, Lieblingssitz Ferdinand's II. und der Philippine Welser, im großartigen Innthale, erhält wieder die bei Wien genannte Ambraser Sammlung (S. 275).

Brixen, freundliches lebhaftes Städtchen im herrlichen Eisackthale, hat ausgebreiteten Handel mit rothem (Seeburger) Wein. Im zweifach bethürmten, an Marmor reichen Dom sind Wand- und Oelgemälde, auch das Denkmal des Minnesängers Oskar v. Wolkenstein († 1408). In der Nähe die Franzensveste, im Brixener Thale herrlich gelegen.

Bozen, sehr bedeutende Handelsstadt, Knotenpunkt der Straßen aus Italien, Deutschland und der Schweiz, in wundervollster Gebirgsgegend, am Einfluß der Talfer in den Eisack, ist dadurch bekannt, daß hier der Wechsel erfunden wurde; 10,000 Ew. Der schöne goth. Dom birgt die Gruft des Erzh. Rainer († 1853). Wundervolle Aussicht auf die Stadt und die ungeheuren Dolomitfelsen des Fassathales vom Calvarienberge. Neuer Bahnhof für die Eisenbahn nach Verona. Prachtvolle Gärten, reich an schönen

Blumen, Südfrüchten, Springbrunnen und Statuen. Ausflüge: nach Oberbozen und den Erdpyramiden von Lengmoos; nach Siegmundskron, 1473 vom Erzherzog Siegmund an Stelle eines röm. Kastells erbaut; nach Hohen-Eppan (beide in kühner Lage, mit entzückenden Aussichten).

Trient, wichtigste und blühendste Stadt Tirols, im üppigen Thale der Etsch, von majestätischen Gebirgen umgeben; 15,500 Ew. Breite Straßen, viele zum Theil beschädigte Paläste, bedeutender Seiden- und Weinbau, Seidenweberei. Der goth. Dom und die große Marienkirche sind ganz von Marmor; in letzterer wurde das berühmte Tridentiner Concil von 1545—63 gehalten, woran ein interessantes (unvollendetes) Bild mit den Portraits aller Mitglieder (7 Cardinäle, 3 Patriarchen, 33 Erzbischöfe, 235 Bischöfe, 7 Aebte, 7 Ordensgererale und 146 Professoren der Theologie) erinnert.

9. Das Königreich Illyrien,

514 □M. mit 1,464,000 Ew.

Laibach, schöne Hauptstadt von Krain, mit 9 Vorstädten und 22,000 Ew. Viele schöne Kirchen, Landesmuseum mit Landeserzeugnissen, Kunst- und literar. Gegenständen, Beiträgen hiesiger Missionäre aus Nordamerika, Mittelafrika 2c. Vom Schloßberg (befestigtes Castell nebst Militairstrafhaus) herrliche Aussicht bis zu den majestätischen Bergen Terglou, Loibel und Grintouz. Die Vorstadt Hradische steht auf der Stelle der röm. Colonie Aemona. Schöne Promenaden bilden die Sternallee auf dem Congreßplatze und der Park Tivoli. Ausflug mit Omnibus nach dem durch Naturschönheiten ausgezeichneten Veldeser See.

Idria, Bergstadt, rings von Waldbergen umgeben, weltberühmt durch seine Quecksilbergruben (Eingang mitten in der Stadt); 5200 Ew.

Adelsberg, Eisenbahnstation zwischen Laibach und Triest, weltberühmt durch seine herrliche Tropfsteinhöhle (Thron, Kanzel, Orgel, Glocke, 203 Klftr. lange Ferdinandsgrotte, Tanzsaal oder Turnierplatz nebst Kapelle, Reitschule, Vorhang mit orangefarbiger Einfassung von Eisenthon, Neptun mit Denkmal des Kaisers Franz). Der Poik strömt in rauschenden Wasserfällen durch diese Halle und tritt später als „Unz“ wieder zu Tage.

Klagenfurt, stille, regelmäßige Hauptstadt Kärnthens, an der Glan, mit 12,600 Ew., bedeutendem Transitohandel, Tuchmanufakturen und der größten österr. Bleiweißfabrik. Auf dem schönen neuen Platze ein Springbrunnen (mit Hercules und der lernäischen Hydra aus Erz) zwischen dem Reiterbilde des Kaisers Leopold I. und dem bleiernen Standbilde der Kaiserin Maria Theresia. Park des bischöfl. Gurk'schen Schlosses (mit Mineralien, Gemälden 2c.) Herrliche Aussicht auf Stadt und Umgegend vom Calvarien- oder

Kreuzberge, mit Kapelle, Schweizerhaus und großartigen Parkanlagen. Ausflüge nach dem Rosenberg'schen Schlosse Maria Loretto am Wörther See, Ebenthal (mit Park), Schloß Moosburg (mit schöner Rüstkammer), Ragenegg, desgl. Wundervolle Aussicht von der Höhe des Loibel, über welchen im Zickzack die Straße nach Laibach geht.

St. Veit, an der Glan, ehem. Residenz der Herzöge von Kärnthen, mit hübschen Promenaden und 30' breiter Marmor-Schale des Marktbrunnens aus den Römerzeiten. Die Stadt ist Stapelplatz des Kärnthn. Roheisens und liegt im Mittelpunkte vieler Burgen, darunter das Khevenhüller'sche Schloß Hohen-Osterwitz das bedeutendste. Dasselbe liegt auf 900' h. Fels; ein Zickzackweg führt durch 14 gewaltige Thorwege und über 3 Zugbrücken in die Burg, wo eine hübsche Kapelle mit Denkmälern und Rüstkammer.

Triest, das röm. Tergeste, gut und großartig gebaute Hauptstadt von Illyrien in wundervoller Lage am Adriatischen Meere und im Kranze terrassenmäßig aufsteigender Berge, ist der bedeutendste österr. Seehafen und Standort der österr. Marine; seit 1717, wo es Carl VI. zum Freihafen erklärte, ist es auf 100,000 Ew. angewachsen. Die Stadt zerfällt in die unregelmäßige bergige Altstadt und die schöne regelmäßige Neustadt. Großartiges See- und Handelstreiben; wenig andere Sehenswürdigkeiten. Vor der Kathedrale St. Giusto (5. Jahrh.), welche auf dem Grunde eines röm. Jupitertempels erbaut ist, steht das Denkmal von Fouché († 1820), berühmten Polizeiministers Napoleon I. Auf dem Kirchhofe (dem sog. Antiquitäten-Museum) ist das Grab des Alterthumsforschers Winkelmann (s. Stendal). Die prachtvolle Kirche St. Maria Maggiore hat ein Altarbild von Sassoferrato (Raphael's Schüler) und allegor. Fresken (Altes und Neues Testament) von Santi. Man beachte vor der alten Börse das Erzstandbild Leopold's I. und eine Neptunsgrotte von Marmor; angrenzend die weltberühmte Anstalt Tergesteum, das großartigste Handelsinstitut Europa's. Ausflüge nach dem reizenden Waldhügel il Boschetto, dem Jägerhause (herrliche Aussicht), nach Servolo am Golf (delikate Fische und Austern) und nach Muggia (mit Schloßruine).

Pola, jetzt unbedeutender öder Ort mit 1500 Ew., ehedem eine der prächtigsten Städte der Welt, schon 178 v. Chr. von den Römern erobert, besitzt weltberühmte röm. Prachtbauten: Tempel des Augustus mit herrlichen Säulen und Ornamenten; porta aurea (goldenes Thor), prächtiger Siegesbogen; Amphitheater, 89 n. Chr. erbaut, 330' breit, 75' hoch (72 offene Bogen in 2 Reihen über einander, im 3. Stock eine Reihe viereckiger Fensteröffnungen). Unbeschreiblich ist der Anblick der Trümmer ringsum, des Meeres und der Vorgebirge und Inseln in demselben.

B. Die Besitzungen Oesterreichs außer Deutschland bestehen aus dem Königreiche Ungarn (3266 □M. mit 8,745,000 Ew., dem Königr. Galizien mit Lodomirien und Krakau (1422 □Meilen mit 5,900,000 Ew.), dem Herzogthum Bukowina (190 □M. mit 430,000 Ew.), dem Großfürstenthum Siebenbürgen (1102 □M. mit 2,285,000 Ew.), der Militairgrenze (609 □M. mit 1,054,000 Ew.), dem Königreich Kroatien und Slavonien (332 □M. mit 967,000 Ew.), dem Königr. Dalmatien (232 □M. mit 432,000 Ew.), dem Königr. Lombardei (392 □M. mit 3 Mill. Ew.) und dem Königr. Venedig (433 □M. mit 2,490,000 Ew.).

Da eine Beschreibung der merkwürdigsten Orte in der Art und Weise, wie es bisher geschehen, die Grenzen und den Zweck dieses Buches weit überschreiten würde, so kann nur das Hauptsächlichste in Kürze angeführt werden.*)

1. Ungarn.

Preßburg, frühere Hauptstadt Ungarns und Krönungsstadt der Könige, liegt reizend am l. Ufer der Donau und am Fuße der Kleinen Karpathen, die man besonders schön vom Schloßberge (mit großartigen Trümmern des 1811 durch Feuer zerstörten kaiserl. Schlosses) erblickt. Preßburg ist schön gebaut, aber trotz seiner 45,000 meist deutschen Einw. still; auch arm an Sehenswürdigkeiten (Domkirche mit Hochaltar, auf welchem Donner's herrliches Bleidenkmal des heil. Martin, in ungar. Tracht).

Ofen (ungar. Buda), Ungarn's alte Hauptstadt, mit 50,000 meist deutschen Einw., schon von den Römern gegründet und fast 150 Jahre im Besitz der Türken, welchen es 1686 durch die verbündeten Deutschen unter Carl von Lothringen und Ludwig von Baden entrissen wurde, liegt in reizendster Gegend an der Donau und ist mit Pest durch eine Kettenbrücke verbunden (30,000 Ctr. Eisen). Das Schloß, von Carl VI. († 1740) neu gebaut, wurde nach der ungar. Revolution 1849 stark befestigt. An diese erinnert die 66' hohe, goth. Spitzsäule für den General Hentzi, der mit Oberst Allnoch und 418 Helden hierbei den Tod fand. Eine hohe, lange Mauer schließt die Festung ab; den Abhang des Berges zieren Weingärten terrassenförmig. Die warmen Bäder: Bruck-, Blocks-, Kaiserbad und türkische Bäder (zum Theil aus den Türkenzeiten stammend) sind sehr heilkräftig. Am Feinsten ist das Kaiserbad mit schönen Anlagen und Kaffeehäusern. Die Türkenkapelle muß der Kaiser laut Vertrag im Carlowitzer Frieden (1699) erhalten. Herrlichste Aussichten vom Blocksberg, Schwabenberg, Auwinkel, von der Schönen Schäferin und Franzenshöhe.

---

*) Das Nämliche gilt von den nachfolgenden Ländern: Schweiz, und Dänemark, für welche der Wanderer in Grieben's Reise-Bibliothek ausführliche, zuverlässige und billige Wegweiser findet.

Pest, vor 100 Jahren noch unbedeutend, jetzt schönste, reichste und lebhafteste Fabrik- und Handelsstadt Ungarn's (110,000 Ew.), verdankt ihre moderne Pracht der großen Ueberschwemmung der Donau, welche 3000 Gebäude zerstörte, und der Beschießung des Generals Hentzi (s. Ofen). Sehr stattlich ist die Danauzeile mit ihrer ½ St. langen Reihe von Palästen. Das Museum enthält Luther's Becher, Schwerter der Kaiser Rudolf II., Ferdinand II., Sigismund, Matthias Corvinus' (Königs v. Ungarn) selbstgeschriebenes Gebetbuch; Venus und Amor, Marmorgruppe von Tadolini; Gold- und Silberstufen aus Ungarn und Siebenbürgen, Kreuzigung vom Maler Lucas Kranach, Thiere der Vorwelt und Riesenschildkröte 2c. Im Stadtwäldchen sind schöne Spaziergänge, Villen und Vergnügungsorte.

2. Galizien.

Hauptstadt: Lemberg, mit über 80,000 Ew.

Krakau, uralte, ehem. Hauptstadt des Königr. Polen, später Krönungsstadt der poln. Könige, dann Hauptstadt eines Freistaates, seit 1846 österreichisch und Hauptstadt von Ostgalizien, liegt in schöner Ebene, an der Einmündung der Radowa in die Weichsel; incl. Garnison 56,000 Ew. (fast ⅓ Juden). Die Stadt, welche 38 Kirchen (früher 72) hat, ist durch Anlagen von den Vorstädten getrennt; jenseits der Weichsel liegt die Vorstadt Podgorze, die schon früher zu Galizien gehörte. Das Schloß auf dem Berge Wawel (schöne Anlagen, reizende Aussichten bis zu den Karpathen), früher Residenz der Könige von Polen, ist jetzt Kaserne. Die Domkirche, 1359 unter Joh. Casimir d. Gr. eingeweiht, eine der interessantesten der Welt, hat 18 Kapellen mit Grabmälern der poln. Herrscher und um Polen verdient gewordener Männer: Joh. Sobiesky († 1696), der Wien von den Türken befreite; Poniatowsky (ertrank 1813 bei Leipzig), Thaddäus Kosczinsko († 1817 zu Solothurn); Casimir d. Gr. († 1370) u. a. Das Denkmal des Letzteren ist von dem berühmten Bildhauer Veit Stoß (hier geboren), der später in Nürnberg als Holzschneider wirkte; der lebensgroße Christus in der 2. Kapelle ist vom berühmten dän. Bildhauer Thorwaldsen. Die Universität, 1549 von Casimir d. Gr. gegr., hat im Jagelloni'schen Saal*) treffliche Wandgemälde aus der Geschichte Polens, von Stachowitz. Hübsche Aussicht vom Kosczinskohügel, zu Ehren Kosczinsko's aus allen Gegenden Polens und aus Amerika und der Schweiz (wo der Held sich aufgehalten) zusammengetragen. Sehr lohnender Ausflug (Eisenbahn) nach dem Städtchen **Wieliczka**, weltberühmt durch sein Salzbergwerk, in welchem täglich 4500 Arbeiter beschäftigt sind. Dasselbe ist 9500′ l. und 3600′ breit; die 5 Stockwerke mit ihren Schachten stehen durch Treppen und Brücken in Verbindung, unten sind 16 Teiche. Die

*) Die früheren Könige von Polen waren aus dem herzoglichen Hause der Jagellonen; der Stifter selbst war ein Jagellone.

tiefste Stelle ist 780′. Die Kapelle, mit Bildsäulen betender Mönche und Heiligenbildern, ist aus Salz. Mehrere der 70—100′ hohen Salzhallen werden beleuchtet; man fährt zuerst über den unterirdischen See Przykos zum großartigen Tanzsaal (mit Holz gedielt, durch Transparente geschmückt), der ringsum eine Galerie aus Salz und an der Decke Salzkronleuchter trägt.

3. Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Mailand (ital. Milano), sehr schöne Hauptstadt des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, eine der reichsten Manufaktur- und Handelsstädte Italiens; 220,000 Ew. Obgleich schon zu Römerzeiten mächtig, ist sie doch in Folge der gründlichen Zerstörung durch Friedr. Barbarossa (1162) arm an röm. Denkmälern. Der Arco della Pace, als Schluß der Simplonstraße unter Napoleon I. 1804 begonnen, von Kaiser Franz I. 1833 vollendet, ist ein wundervoller Triumphbogen aus weißem Marmor (auf der Plateform eine Friedensgöttin auf 6späun. Wagen; an den Wänden und Durchgängen Scenen aus den Befreiungskriegen). Die nahe Arena, von Napoleon I. nach dem Muster altröm. Amphitheater errichtet und zu Pferde- und Wagenrennen benutzt, ist 750′ l., 350′ br. Der Dom, nächst der Peterskirche in Rom und dem Dome in Sevilla die größte Kirche Europa's, wurde 1386 unter Herzog Galeazzo Visconti vom Baumeister Heinrich Arler aus Gmünd begonnen und erst unter Napoleon I. beendet.

Ganz mit weißem Marmor bekleidet und mit unzähligen, von durchbrochenen Thürmchen getragenen Statuen geschmückt, gewährt er einen unbeschreiblich wunderbaren Eindruck. Vom 335′ hohen Hauptthurme (mit vergold. Madonna) entzückende Aussicht auf die Appenninen, die Tiroler, Schweizer und Piemontes. Schneegebirge und die lombard. Ebene. Das Innere ist von wunderbarer Wirkung: Grabmal des Giacomo de Medici, nach Michel Angelo's Angabe; Chorfenster von Bertini († 1849); die unterirdische, an Gold und Juwelen reiche Kapelle des h. Borromäus.

Die Kirche St. Lorenzo bei der Porta Ticinese hat einen Porticus mit 16 corinth. Säulen (Ueberbleibsel der röm. Bäder Maximilian's). Maria delle Grazie hat herrliche Fresken und Gemälde von Gaudenzio Ferrari, Bernardino Luini, Correggio und das weltberühmte Freskobild (im ehemal. Sacristeigebäude) von Leonardo da Vinci (das Abendmahl), leider in den Kriegszeiten sehr beschädigt. Der Palast Brera, ehem. Jesuitenkollegium, enthält eine berühmte Gemäldegalerie (Paul Veronese: Hochzeit zu Canaan, Guercino: Verstoßung Hagar's durch Abraham, Rafael: Vermählung der heil. Jungfrau). Die Ambrosianische Bibliothek umfaßt 120,000 Bände (Iliade mit Miniaturen, Brief der schönen Lucrezia Borgia an den Cardinal Bembo, mit einer ihrer blonden Locken), auch 60 Oelgemälde.

Como, schöne Stadt von 22,000 Ew., welche köstliche Seidenzeuge liefern, liegt im Kreise schöner Berge am Comer See. Im Dome sind Bildwerke von Marchesi, Gemälde von Gaudenzio Fer-

rari, Bern. Luini ꝛc. Am Hafen ist das Standbild des hier geborenen Physikers Volta († 1827).

Die Fahrt von hier auf dem Comer See ist das Herrlichste, was die Welt bietet. Orangen-, Citronen- und Cypressenhaine, Marmorpaläste, mit schönen Ortschaften wechselnd, stattliche Villen, umgeben von Gartenanlagen voll der üppigsten Vegetation, der wunderbar klare See, weiterhin die majestätischen Wald- und Felsgebirge, über welche die schneebedeckten Schweizer-Berge hervorblicken, — bilden eine fast feenhafte Landschaft. Berühmteste Villen: 1. Villa Pliniana, jetzt Belgiojoso, 1570 vom Grafen Anguissola in einer Schlucht erbaut, mit Quelle, von der schon der röm. Naturforscher Plinius berichtet, und wo er mit seinem berühmten Neffen (Plinius d. J.), dessen Briefe auf jedem Gymnasium übersetzt werden, lebte. 2. Villa Sommariva (jetzt Carlotta), Eigenthum des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen (Schwiegersohn der Prinzessin Albrecht von Preußen), für 183,000 Thlr. gekauft, mit herrl. Garten, schönen Marmorbildwerken (büßende Magdalena und Amor und Psyche von Canova; Siegeszug Alexander's d. Gr. in Babylon, von Thorwaldsen). 3. Villa Serbelloni, mitten in einem ital. Garten, von welchem man 3 Arme des Sees übersieht. 4. Villa Melzi, Eigenthum des Herzogs Melzi, dessen Name unter Napoleon's Herrschaft im Mailändischen eine Rolle spielte, mit schönem Blumengarten und Marmorkunstwerken.

Verona, wundervoll gelegene, im Innern vielfach verfallene Stadt und Festung, 75,000 Einw. und 20,000 Mann Besatzung (Radetzky machte sie zum Hauptwaffenplatz der Lombardei). Nach den Römerzeiten war sie Residenz der ostgoth. Könige, unter Pipin (Vater Carl's d. Gr.) Hauptstadt von Italien, seit 1201 Republik, dann unter der Herrschaft der Scaliger und wurde 1524 von Venedig erobert. Bedeutende Seidenfabriken und Reisbau. Die Arena, mitten in der Stadt auf der Piazza Brà, eines der großartigsten Werke aus der Zeit der Weltherrschaft der Römer, dient jetzt als Sommertheater.

Von ovaler Form, mißt sie 1290′ im Umfange und ist 100′ hoch; ringsum (im Innern) steigen 44′ hohe Marmorstufen empor, oben in einer Terrasse endigend, welche einen weiten Ueberblick über Stadt und Umgegend gewährt. Die Stufen bieten etwa 22,000 Personen Platz zum Sitzen. Es bestanden 58 Ausgänge für das Publicum, 2 für die Gladiatoren und 4 für die wilden Thiere. Der innere Corridor enthielt 24 Gefängnisse für diejenigen Verurtheilten, welche mit den wilden Thieren kämpfen sollten.

Das Rathhaus hat Statuen berühmter Veroneser (Catullus und Cornelius Nepos) und Gemälde, auf die Unterwerfung unter Venedig bezüglich. Großartige Grabmonumente der Scaliger, das größte des Consignorio († 1375), mit 4 Stockwerken im goth. Style (oben des Stifters Reiterbild). In der Kathedrale ist ein berühmtes Gemälde von Tizian (Himmelfahrt Mariä). St. Giorgio am Trienter Thore hat werthvolle Gemälde von Paul Veronese, Tintoretto und Liberi; St. Zeno herrliche Grabmonumente des heil. Zeno, der Ruhestätte Pipin's (Vater Carl's d. Gr.) und berühmte (verwischte) Fresken von Giotto, einem der ältesten italien. Maler.

Mantua (ital. Montova), starke Festung, alte, schön gebaute Stadt in sehr ungesunder, sumpfiger Gegend auf einer Insel des Mincio. In der Citadelle ließ Napolen I. am 20. Febr. 1810 den tapferen Anführer der Tiroler, Andreas Hofer (43 Jahre alt) er-

schießen. Die Gonzaga's herrschten seit 1328 hier; 1708 kam das Herzogthum an Mailand. Die Kirche St. Andrea, mit Malereien von Mantegna und G. Romano, enthält das Grab Mantegna's († 1506) in Bronze, Bildsäulen des Glaubens und der Hoffnung von Canova &c. In St. Barnaba ist das Grabmal des hier geborenen berühmten Malers Giulio Romano († 1546), Schüler Rafael's; im herzogl. Palast del Tê der berühmte Riesensaal (Sala dei Giganti) mit Fresken von Giulio Romano (Erstürmung des Olymp durch die Giganten und Mythe von Psyche, Amor's Geliebte). Die Akademie der schönen Künste besitzt berühmte Antiken: Amazonenschlacht, Orpheus' Gang in die Unterwelt.

Brescia, hübsche Stadt in außerordentlich lieblicher Gegend am Fuße der Alpen, mit ansehnlichen Eisen- und Seidenfabriken, 38,000 Ew. Der alte Dom, La Rotonda, hat treffliche Sculpturen von A. Vittoria, Gemälde von Giorgione und Moretto (hier geboren); die Kirche St. Afra dergl. von P. Veronese, Tintoretto &c.; St. Nazaro e Celso dergl. von Moretto und Tizian; die prachtvolle St. Maria delle Grazie dergl. von Moretto, Moroni u. a.; St. Clemente dergl. von Moretto, auch dessen Grabstätte († 1564) von St. Giorgio. In der Biblioteca Quiriniana, mit 40,000 Bdn., ist eine Ausgabe des Petrarca (1470), mit herrlichen Miniaturen von Mantegna, auch ein 4' h. Kreuz (Eigenthum des von Carl d. Gr. besiegten Longobardenkönigs Desiderius) mit vorzüglichen Miniaturportraits, Edelsteinen und 212 antiken Cameen. Das Museo Patrio enthält herrliche röm. Alterthümer in einem 1820 ausgegrabenen, 200' br. Tempel des Herkules von weißem Marmor; die Galerie Tosa Sculpturen von Ferrari (Laokoongruppe), Morelli (Wasserfall bei Terni, Mosaik), Thorwaldsen (Nacht und Morgen, Ganymed), Canova (Eleonore v. Este), ferner Gemälde von Mantegna (Cäsar's Triumph), Annib. Carracci (h. Franziscus), Rafael (dorngekrönter Christus) u. a.

Vicenza, schöne Stadt in fruchtbarer Ebene am Bacchiglione, 34,000 Ew. Balsamische Luft, Oliven-Alleen und Wein ringsum; innen Prachtbauten von ihrem Landsmanne Palladio. Das Teatro olimpico ist nach des röm. Dichters Vitruv Schilderung von Palladio gebaut. Im Museo civico sind Gemälde (Giordano, Hochzeit zu Canaan; P. Veronese, Madonna und Heilige; Bilder von Mantegna). Die Cathedrale besitzt 12 Wandgemälde von Mantegna; die Wallfahrtskirche Madonna del monte (auf dem Berge) bietet herrliche Aussichten auf die gesegnete Ebene bis zu den Tiroler Schneegebirgen.

Padua (ital. Padova), alterthümliche, große Stadt und berühmte Universität, in fruchtbarer Gegend am Bacchiglione, mit 60,000 Ew., hat enge Straßen mit Arkadenhäusern und großen Palästen. Schon in den Römerzeiten blühend, bildete sie später

einen Freistaat und gelangte 1405 an die Republik Venedig. Geburtsort des röm. Geschichtsschreibers Titus Livius und des ital. Malers Mantegna. Der Prato della Valle ist ein großer Platz mit Bäumen und 74 Bildsäulen berühmter Männer, die in Padua geboren sind oder hier studirten (Savonarola, Galilei, Wallenstein, Stephan Bathori, Stanislaus Leczinsky, Livius, Ariosto, Tasso, Petrarca). Die Kirche Sanct Antonio ist reich an Gemälden und Kunstschätzen: prächtiges Denkmal des Alessandro Contarini († 1555) von Sanmichele; Kapelle des heil. Antonius (von Sansovino) mit dessen Gebeinen vom J. 1232; Freskobild von Mantegna am Altar. Die Reiterbildsäule des venetian. Generals Gatta-Melato, von Donatello, ist der erste bedeutende Erzguß neuer italien. Kunst (15. Jahrh.). Die Kapelle St. Giorgio hat Wandgemälde von d'Avanci und Aldighiero (1377—84), das Schönste der mittelalterl. Malerei; die Scuola del Santo (ein Oratorium) herrliche Fresken (Wundergeschichten) von Tizian; das Baptisterium neben dem Dom dergl. von den Paduanern Giovanni und Antonio; der Palazzo del Ragione (Justizpalast), schon 1172 im Bau begonnen, 400 Wandgemälde von Giov. Miretto (Einfluß der Gestirne und Jahreszeiten auf das Menschenleben) im 125 Schritte l., 46 Schritte br. und 75' h. Saale. Die Universität, il Bò (zum Ochsen), nach einer früher hier befindlichen Schenke so genannt und schon 1238 vom deutschen Kaiser Friedrich II. gestiftet, hat Sammlungen (viele Mißgeburten) und den ältesten botan. Garten Europa's. Die Augustinerkirche enthält in der Sakristei ein herrliches Bild von Guido Reni (Johannes in der Wüste), auch das Grabmal des österr. Generals Wilh. Georg Friedrich v. Oranien († 1799) mit schönem Reliefbild (Frau in Trauer) von Canova. Die Begräbnißkapelle Madonna dell' Arena, ein Werk des Nic. Pisano (1303), besitzt die herrlichsten Fresken des späteren Mittelalters (Lebensgeschichte der heil. Maria, des Heilands rc.) von Giotto. Prächtige Aussicht auf das Gebirge der Euganäen und die Berge bei Bassano von den Spaziergängen auf den Wällen.

Venedig (ital. Venezia), einst stolzeste Handelsstadt des Südens, bildete Anfangs einen kleinen Freistaat, der im Mittelalter durch die Kreuzzüge und später durch Eroberungen mehrerer ital. Städte wie der Inseln und Küstenländer in und an den benachbarten Meeren der mächtigste der Welt wurde. In dieser glänzenden Zeit entstanden die vielen Prachtbauten, wie sie keine andere Stadt der Welt aufzuweisen hat. Ihr Flor sank mit der Entdeckung Amerika's (1492), durch welche der Handelsweg nach dem Oriente und Ostindien eine andere Richtung nahm; aber trotzdem ist sie immer noch eine der merkwürdigsten Städte der Erde, mit 130,000 Ew. (30,000 Arme). Ihre Häuser stehen mitten in den Lagunen (Sümpfen) auf Pfählen; 147 Kanäle bilden ihre Straßen, doch kann

man in den ganz engen Gäßchen auch zu Fuß gehen. Eine Unzahl Brücken vermitteln die Communication.

Sehenswürdigkeiten: 1. Der Markusplatz, schönster Platz der Welt, Mittelpunkt des rührigsten Treibens, besonders gegen Mitternacht, wo sich Improvisatoren, Sänger, Musiker ꝛc. hören lassen. Ringsum die prachtvollsten Gebäude; am Eingange zwei 48' h. Granitsäulen aus Syrien (1380 aufgestellt), mit vergold. Löwen (Wappen der Republik) und dem heil. Theodor (Schutzpatron), zwischen denen zur Zeit der Republik der Richtplatz war. 2. Der Dogenpalast, höchst großartiges Gebäude gothisch-byzantinischen Styls, dessen unteres Geschoß von einem Säulengange arab. Styls getragen wird, war damals die Wohnung des Dogen, der die vollziehende Gewalt hatte (das Volk die gesetzgebende).

Wenige Gebäude der Welt umschließen innen so viel des Sehenswerthen: die goldene Stiege (1538 von Sansovino), deren gewölbte Decke mit Gold und mytholog. Gemälden verziert ist, durfte nur von den in das goldene Buch eingetragenen Nobili's betreten werden. Vor beiden Oeffnungen der Wand standen einst die steinernen Löwen, in deren Rachen man Anklagen wider seine Feinde werfen konnte. Der große Rathssaal, 165' l., 79' br., 46' h., mit Deckengemälden von Palma, Bassano, Tintoretto und Paul Veronese (Geschichten Venedigs); an der östl. Wand Tintoretto's Paradies, größtes Oelgemälde der Welt, 79' breit, 32' h. Die Gemälde in den übrigen Zimmern beziehen sich auf die venet. Geschichte. In der Kapelle ist ein Freskobild von Tizian (das einzige von ihm in Venedig); in den Zimmern und zahlreichen Kirchen sind viele der herrlichsten Oelgemälde von ihm. Im Berathungszimmer der Drei war Alles schwarz; auf 3 schwarzen Sesseln saßen die mächtigen und geheimnißvollen Dreimänner, die Herren über Leben und Tod jedes Unterthanen der Republik, ja über den Dogen selbst. Daran grenzte die Sala della Bussola (Vorzimmer der Staatsinquisitoren) mit einem Loche in der Wand, von einem Löwen mit offenem Rachen herrührend, der die Anklagen aufnahm, welche an die mächtigen Drei gelangten; unrettbar verloren war der Unglückliche, den man auf solche Weise anzeigte. Die Seufzerbrücke führte nach den furchtbaren Bleikammern (mit Blei ausgelegten Gefängnissen).

3. Die Markuskirche, fremdartiges majestätisches Gemisch von halb orientalischer, halb spät-germanischer Bauart, ist merkwürdig reich an Bildhauerei, Mosaiken und Säulen aus fast allen Zeiten der Kunst, 1171 eingeweiht.

Ueber dem Haupteingange 4 weltberühmte Pferde des Lysippus aus vergold. Bronze, von den Römern den Griechen geraubt, dann durch Kaiser Constantin nach Constantinopel gelangt und 1205 vom Dogen Dandalo (nach Eroberung dieser Stadt) hierher gebracht. Napoleon hatte sie 1797 nach Paris geschleppt. Die hohen Fahnenstangen auf Bronzegestellen (vor der Kirche) sind Siegeszeichen für die Unterwerfung der Königreiche Cypern, Candia und Morea im 15. Jahrh. Innen kunstvolle Mosaikgemälde auf gold. Grunde und vieles Merkwürdige.

Abgesondert steht der 304' h. Campanile (Glockenthurm): prächtige Uebersicht der Stadt, der Lagunen und des Adriatischen Meeres.

4. Der Canale grande (großer Canal), die Stadt in Form eines S durchschneidend, hat viele prachtvolle Marmorpaläste und ist die herrlichste Straße der Welt. 5. Die Rialto-Brücke (1588 bis 1591), ein einziger weißer Marmorbogen auf 12 Pfeilern, hat

2 Reihen Bogen mit Verkaufsläden für die Goldschmiede. 6. Im Arsenal, dem größten der Welt, ist ein Denkmal des venet. Generals Emo, † 1792 (Meisterwerk Canova's), das Modell des berühmten Bucentoro, auf welchem jeder neu erwählte Doge hinausfuhr in das Meer, und den kostbaren Ring hinabwerfend, sagte: „Meer, ich vermähle mich mit dir!"; auch das Schiff, welches 1810 Napoleon I. und seine zweite Gemahlin Louise nach Venedig brachte. 7. Die Akademie hat viele herrliche Gemälde von Tizian, P. Veronese, Giov. Bellini, Carpaccio 2c. 8. In der Kirche Maria dei Frari ist das Marmorgrabmal Canova's (von ihm selbst), eigentlich für Tizian bestimmt, 1822 nach seinem Tode von seinen Schülern ausgeführt; auch die Grabstätte Tizian's († 1576 als 99jähr. Greis an der Pest), 1852 von Zandomeneghi vollendet. 9. Maria della Salute, von weißem istrianischem Marmor, besitzt Altargemälde von Tizian, Tintoretto und Giordano 2c. 10. Neben St. Giovanni e Paole (1234—1430) steht das Reiterbild des siegreichen Generals der Republik Bartol. Colleoni († 1475); innen zahlreiche herrliche Gemälde und Sculpturen, darunter die Kapelle des Rosenkranzes, 1571 zur Erinnerung an den Sieg von Lepanto erbaut, mit vielen Statuen, Marmorbildwerken, Holzschnitzereien und Schlachtgemälden von Tintoretto, und dem Denkmale des Dogen Nicolo Marcello († 1474), vom Bildhauer Lombardi (das berühmte Oelbild an demselben, Petrus Tod, ist von Tizian). — Die übrigen circa 100 Kirchen sind ebenfalls reich an Kunstschätzen, besonders an Gemälden von Tizian und Tintoretto, so daß deren Besichtigung Wochen erfordert; dasselbe ist mit den Palästen am großen Canal der Fall.

B. Die Schweiz.

Dieses prachtvollste aller europ. Gebirgsländer, von den Alpen und dem Juragebirge durchzogen, zählt 734½ □M. mit etwa 2½ Mill. Einwohner. Gegen Norden grenzt es an Deutschland, gegen O. an Tirol und Vorarlberg, gegen S. an die Lombardei und gegen W. an Frankreich. Es bildet 22 Republiken, welche ihr Interesse auf den Bundesversammlungen in Bern berathen, im Uebrigen aber unabhängig sind. Da das Land meistens gebirgig ist und das erforderliche Getreide nicht ausreicht, so bezieht es dasselbe von Bayern und Württemberg, wo es von Lindau und Friedrichshafen über den Bodensee nach Rorschach eingeschifft wird. Das Klima ist sehr verschieden: in den höheren Gebirgsgegenden (zwischen 12—14000′) schmelzen Schnee und Eis in den heißesten Sommern nicht; in der südl. Schweiz (Genfer und Neuenburger See) gedeihen die trefflichsten Weine; im Kanton Tessin (ital. Schweiz), welchen der Langensee (Lago maggiore), Luganer- und Comer See begrenzen, sogar Südfrüchte. Auch die Industrie ist verschieden: in Genf und Neuenburg blüht die Uhrenfabrikation; in Zürich, St. Gallen und Appenzell Seiden-, Leinwand- und Baumwollen-Industrie; in den höheren Regionen Viezucht und Käsebereitung (in Sennhütten, nur im Sommer bewohnt). Eine Eigenthümlichkeit höherer Gebirgsgegenden sind die Gletscher: riesige, zu Pyramiden angewachsene Eismassen in den Schluchten zwischen Schneebergen (bis zu 3200′ herab), die trotz ihrer Crystallisation beständig wachsen oder abnehmen. Da die Schneeregion erst mit 7200′ beginnt, so sind die Gletscher (an ihren unteren Theilen) mitunter von Bäumen, Gras und prachtvollen Blumen (Alpenröschen)

umgeben, so daß man nicht begreifen kann, wie diese üppige Vegetation neben den schrecklichen Eis- und Schneewüsten auszudauern vermag. Viele derselben tragen kolossale Felsblöcke, welche auf deren Oberfläche gefallen und beim Wachsen emporgehoben sind; unten strömt ein Wildbach hervor. Andere Schönheiten der Schweiz sind die vielen großen Landseen und die riesenhaften Chaussee-, Eisenbahn- und Kunstbauten, häufig mitten durch die harten Felsmassen gesprengt oder über furchtbare Abgründe geleitet. Von den zahllosen herrlichen Naturschönheiten heben wir hier nur das Hauptsächlichste hervor.

Basel, von Gräben und Wällen umgebene alterthümliche Hauptstadt des gl. N. Cantons (34,000 Ew.), wird durch den Rhein und eine steinerne Brücke in Groß- und Klein-Basel getheilt. Das goth. Münster, 1356 restaurirt, enthält Grabmäler des berühmten Erasmus von Rotterdam († 1536) und der Kaiserin Anna († 1287), Gemahlin des Kaisers Rudolf von Habsburg; oben den Conciliumssaal der berühmten Kirchenversammlung (1431—48), welche die Zwistigkeiten zwischen Katholiken nnd Hussiten zu schlichten beabsichtigte. Im städtischen Museum sind das berühmte Buch des Erasmus „Lob der Narrheit" mit Federzeichnungen von Holbein und viele Gemälde von ihm. Er war hier längere Jahre thätig; für die meisterhafte Passion in 8 Abtheilungen hatte Kurf. Maximilian von Bayern 30,000 fl. geboten. Das St. Jacobsdenkmal erinnert an die heldenmüthige Vertheidigung der Stadt mit 1600 Mann gegen die 30,000 Freischaren des Grafen Armagnac am 26. Aug. 1444. Großartige Fabriken in Seidenband (über 50), Papier, Leder, Tabak und Lebkuchen (Leckerli); über 200 Engros-Handlungshäuser. Im Verhältniß zu ihrer Größe ist Basel die reichste Stadt der Welt.

Solothurn, saubere, stille Hauptstadt des gl. N. Cantons, an der Aare, 6000 Ew. Das marmorne Ursusmünster (1762—73 von Nic. Pisani aus Ancona) kostete 800,000 Franken. Berühmt ist das vom Prof. Hugi 1855 gegründete Museum wegen seiner Versteinerungen des Juragebirges. Umgegend: Die Einsiedelei St. Verena in wildromantischer Felsenschlucht, mit Wallfahrtskirche und Darstellung des heil. Grabes in einer Felshöhle, wo die h. Verena (eine schöne Krankenpflegerin) gelebt haben soll. Von dort geht man auf den Wengistein, wo eine Granitsäule an den braven Rathsherrn Wengi erinnert: als nämlich 1533 die Häupter der evangel. Partei auf dem Rathhause beisammen waren, zogen die aufrührerischen Katholiken mit Geschütz heran, um es zu zertrümmern; schon näherte sich die Lunte einer geladenen Kanone, als Wengi herbeisprang, mit seinem Leibe die Mündung bedeckte und ausrief: „wenn Bürgerblut fließen soll, so fließe meines zuerst." Von der Einsiedelei steigt man auf den Weißenstein, 2½ St. (3960'), sehr berühmten Aussichtspunkt, wo man den Bieler-, Murtener- und Neuenburger See, die Schneegebirge vom Montblanc, Monte Rosa und den Berner Alpen (Jungfrau, Schreck-, Wetter-, Finsteraarhorn), so wie den Tödi, Rigi, Pilatus und bis zu den Tiroler Bergen sieht.

Schinznach, 1 St. vom Städtchen Brugg an der Aare, wo einst die alte Römerstadt Vindonissa, der Haupt-Waffenplatz Rom's gegen die Germanen (alte Deutschen) stand, ist ein durch warme Schwefelquellen (25°) berühmtes Bad am Fuße des 1820′ h. Wülpelsberges. Auf diesem sind Trümmer der Habsburg, das Stammschloß der österr. Kaiser, deren erster Rudolf von Habsburg († 1291) war. Die Abtei Königsfelden, wo am 1. Mai 1308 Kaiser Albrecht I. (Rudolf's Sohn) von seinem Neffen, dem Herzog Johann von Schwaben, ermordet wurde.

Baden, kleine Stadt an der Limmat, unterhalb der Ruine Stein zu Baden, von wo aus die österr. Kaiser und Fürsten ihre durch die außerordentlichsten Heldenthaten der Schweizer vereitelten Unternehmungen zur Unterdrückung der schweiz. Freiheit begannen, wie z. B. Leopold I., der 1315 bei Morgarten, und Leopold II., der 1388 bei Sempach fiel (nachdem sich Arnold von Winkelried die feindlichen Speere in die Brust gedrückt und so seinen Freunden eine Gasse durch die feindliche Schar frei machte). 1714 Friede zwischen Frankreich und Oesterreich, welche wegen der span. Erbfolge einen langen Krieg geführt hatten, der hauptsächlich auf bayr. Gebiete ausgefochten wurde. Die berühmten, 33—42½° warmen Schwefelbäder, am Ufer der Limmat unter Bergen und Felsen in malerischen Gruppen (große Hôtels) liegend, wurden schon von den Römern benutzt.

Zürich, schon den Römern als Turicum bekannte Hauptstadt des gl. N. Cantons (20,000 Einw.), überaus reizend am Züricher See gelegen (mit herrlichem Blick auf die Glarner und Appenzeller Alpen), ist wegen ihrer Industrie, Intelligenz und Nachbarschaft mehrerer der ersten Glanzpunkte europ. Gebirgsgegenden von zahllosen Reisenden besucht. Die Limmat, welche aus dem See fließt, theilt die schöne Stadt in die große und kleine Seite. Hauptsitz des Schweizer Handels und der Fabriken in Seide und Baumwolle; Maschinenbau-Anstalt von Escher-Wyß u. Co. Brennpunkt des schweizerischen Buchhandels; berühmte Universität. Die Stadtbibliothek enthält Zwingli's*) Bibel mit dessen Randbemerkungen, ein auf Palmblätter geschriebenes birmanisches Gesetzbuch, Briefe Rousseau's, Friedrich's des Gr. an Prof. Müller, die Büste Lavater's (der hier lebte) von Dannecker 2c. Im Zeughause ist die Streitaxt aus dem Cappeler Kriege gegen die katholischen Schweizer, wo Ulrich Zwingli 1531 seinen Tod fand, und die Armbrust, mit welcher Wilhelm Tell den Landvoigt Geßler erschoß. Denkmäler haben der Liedercomponist Nägeli († 1836), der Idyllendichter Geßner († 1788) und der Naturforscher Decandolle († 1841). Die Katze und die Hohe Promenade bieten herrliche Aussichten auf

*) Siehe Marburg in Kurhessen.

den See und die fernen Schneegebirge (Glärnisch, Dödi, Scheerhorn, Windgelle, Bristenstock, Uri-Rothstock). Einer der herrlichsten Punkte der Schweiz ist der **Uetliberg** (2687'); unvergleichlicher Ueberblick über den ganzen, 8½ St. langen und 1 St. breiten Züricher See, die Schneeberge des Berner Oberlandes und der Appenzeller Alpen, die Vogesen, den Schwarzwald und das an den Bieler See stoßende Juragebirge.

Der Rigi, 5540' ü. M., den Cantonen Schwyz und Luzern angehörend, ist das Hauptziel aller Schweizreisenden, weil die Aussicht, welche sein Gipfel (Rigi-Culm) bietet, an Mannichfaltigkeit ihres Gleichen nicht wieder hat. Er besteht aus einer Gruppe von Bergen, hat 8—10 St. im Umfang und besitzt üppige Alpentriften (4000 Stück Vieh), daher die vielen Sennhütten. Man sieht auf mehr als 80 Stunden im Umkreis. Den Hauptreiz bilden die weißen Eisberge (namentlich bei Sonnenuntergang) und die Seen in der Tiefe (außer dem Zuger- und Vierwaldstätter See, welche den Fuß des Berges umspülen, noch 11). Wirthshäuser giebt es auf dem Culm, so wie beim Rigi-Klösterle, Scheideck, Staffel und Kalten Bad.

Nach Norden sieht man den Züricher See, Schwarzwald, ja sogar das Straßburger Münster; nach O. Arth, den Zuger-See, Roßberg (welcher durch einen Bergsturz am 2. Sept. 1806 das Dorf Goldau mit vielen Bewohnern verschüttete); entgegengesetzt Luzern am Vierwaldstätter See und unterhalb des steilen Berges Pilatus (wo sich, der Sage nach, der Landpfleger Pontius Pilatus in den See stürzte, aus Reue, daß er den Heiland mit verdammt habe). Südlicher fesseln die großartigen Alpen des Berner Oberlandes: Finsteraarhorn, Schreckhorn, Wetterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau ꝛc.

Luzern, alte und enge Hauptstadt des gl. N. Cantons, in außerordentlich schöner Lage am Ausflusse der Reuß aus dem Vierwaldstätter See. Hohe, mittelalterliche Schutzthürme, zwei überdeckte Holzbrücken mit alten Wandmalereien. Im Zeughause ist das Panzerhemd des bei Sempach 1388 getödteten Herzogs Leopold von Oesterreich. Sehr schön ist der 18' h., 28½' l. Löwe in Pfyffer's Garten, ein Denkmal des Generals Pfyffer für die am 10. August 1792 in den Tuilerien zu Paris im Dienste Ludwig's XVI. gefallenen Schweizergarden (nach Thorwaldsen's Zeichnung vom Bildhauer Ahorn in Constanz).

Der Vierwaldstätter See, der seine Wassermasse wie ein Kreuz nach allen Richtungen hindurchzwängt, ist so mannichfaltig an schönen Bildern und an seinem Ufer so reich an 2000—10,000' hohen Felsen, daß er dem Reisenden Genüsse bietet, wie es wenige Gegenden der Welt vermögen. In Bezug auf Erhabenheit der Umgebungen ist er der herrlichste Landsee der Erde. Er ist meist über 1 St. breit und 9 St. lang; bei Luzern bilden links der Rigi und rechts der Pilatus die riesigen Pförtner des Gebirgstheaters, während bei Flüelen (am Endpunkte) der Uri-Rothstock und das wildschöne Reußthal mit dem schneeigen Bristenstock die herrliche Scene

abschließen. Auf der Fahrt berührt man das Grütli, aus Schiller's „Tell" bekannt, eine Wiese, wo sich am 7. Nov. 1307 Nachts 33 Männer aus Uri, Schwyz und Unterwalden versammelten, um sich zur Vertreibung der österr. Voigte zu verbinden. An der Stelle, wo sich Walter Fürst, Werner Stauffacher und Arnold von der Halden die Hände reichten, sollen 3 Quellen entsprungen sein, die noch jetzt fließen. Weiterhin ist die Tellsplatte, mit Kapelle, wo Wilh. Tell, als er gebunden vom Landvoigt Geßler nach Küßnacht geführt werden sollte, aus dem Nachen sprang. (Man hatte ihn nämlich wieder von seinen Banden befreit, damit er das Schiff lenken sollte, als es der plötzlich sich erhebende Sturm zu zerschellen drohte).

Die St. Gotthardstraße, früher ein Saumpfad, war dennoch der beste Uebergang über das Gebirge von Deutschland nach Italien, bis die neuen Straßen über den Splügen und Bernardino (in den Cantonen Graubünden und Tessin) gebaut wurden, wodurch der Verkehr eine andere Richtung nahm. Damit nun die Orte am St. Gotthard nicht gänzlich zu Grunde gerichtet würden, bauten die Cantone Tessin und Uri 1820—32 die neue kunstvolle und solide Felsenstraße, mit bewundernswerthen Steinbrücken über die Reuß (Teufelsbrücke u. a.), Zufluchtshäusern und Galerien zur Ableitung der Lauinen (im Frühjahr). Der erste Ort ist Altorf, Hauptstadt des kleinen Cantons Uri, nahe der Mündung der Reuß in den Vierwaldstätter See. Zwei schöne Oelgemälde (Weihnacht von van Dyck; Grablegung von Caracci) in der Pfarrkirche; wundervolle Aussicht vom Kapuzinerkloster, dem ältesten der Schweiz; Brunnen mit Tell's Standbild, angeblich an der Stelle, wo der kühne Schütz seinem Knaben auf Geßler's Geheiß den Apfel vom Kopfe schießen mußte, weil er vor dem öffentlich aufgestellten Hute, den Jedermann grüßen sollte, sich nicht verbeugt hatte. Als Tell befragt wurde, was er mit dem zweiten Pfeile wolle, antwortete er: mit diesem hätte er des Landvoigts Brust durchschossen, wenn er fehl getroffen. Daher die Wegführung auf einem Kahn, wo er sich aber wieder frei machte (s. o.) und den Landvoigt nach dessen Landung in der sog. Hohlen Gasse bei Küßnacht erschoß.

Höher hinauf (über Amstäg, Wasen und Göschinen) kommt man in die schauerlichste Wildniß, wo sich die Reuß unter 2 kühnen Brücken in die Tiefe stürzt: die eine, 6' br. ohne Geländer und 75' über dem Abgrunde, ist die berüchtigte alte Teufelsbrücke, Ueberrest des alten Passes, jetzt mit Moos bewachsen, 1799 der Schauplatz von Suworow's (russ. Feldherr) Tapferkeit im Kriege gegen Napoleon I. Die 2. Brücke vom J. 1830 schwebt kühn über dem 95' h. Abgrunde. Weiterhin ist das in Felsen gehauene 18' l. Urner Loch, das 1 St. breite und 3 St. l. Ursern-Thal (4000' ü. M.), mit grünen Matten, Gletschern und Wäldchen an den

Abhängen (zum Schutze gegen Lauinen). Hinter Andermatt und Hospenthal steigt man noch über 2 St. bis zum Gotthard-Hospiz (zur Aufnahme unbemittelter Reisender), wo auch ein Gasthaus, 6500′ ü. M. Jenseits geht's in 46 Zickzackterrassen hinab nach Airolo, in der großartigsten Gebirgsgegend am Tessin; dann durch einen Engpaß mit schönen Wasserfällen. Südliche Vegetation und ital. Klima treten schon bei Faïdo und Bellinzona auf.

Bern, Bundeshauptstadt der Schweiz, Hauptstadt des größten und mächtigsten der Cantone (30,000 Ew.), thront auf einem schmalen Felsrücken, den die Aare 120′ tiefer umspült. Ueber diese führen die schöne 400′ l. Nydeckbrücke aus Granit und die Eisenbahn-Drahtbrücke, welche zusammen 2,253,000 Fr. kosteten. Der Zeitglockenthurm von 1191 hat ein künstl. Uhrwerk, welches Bären in Bewegung setzt. Das Museum ist reich an vaterl. Naturgegenständen, darunter der ausgestopfte berühmte Hund Barry vom Bernhardshospiz, welcher 15 (nach Anderen 24) Menschen das Leben rettete; auch japan., chines. Sachen nebst Waffen und Geräthschaften wilder Völker ꝛc. Das Münster, prächtige goth. Kirche, 1421—1573 von Mathias von Steinbach (Sohn des Erwin von Steinbach, Erbauer des Strasburger Münsters) aufgeführt, enthält das Grabdenkmal Berthold's V. von Zähringen, Gründer der Stadt (1191). Vor der Kirche steht das Denkmal Rudolf's von Erlach, Sieger in der Schlacht bei Laupen (21. Juni 1339). Die Plateform oder Münsterterrasse ist ein schattiger Spaziergang, mit prachtvoller Aussicht nach dem Aarethal und den Eisbergen des Berner Oberlands (Wetterhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp ꝛc.), so wie dem vergold. Standbild des Städtegründers (von Tscharner). Andere Aussichtspunkte sind: die Enge und der Gurten (1000′ über der Stadt).

Das Berner Oberland

umfaßt die Gegend von Thun längs dem Thuner und Brienzer See bis zur Grimsel, so wie die Thäler von Lauterbrunnen und Grindelwald, welche man in 4 Tagen bereist. Da die Bewohner, außer von der Viehzucht, vorzugsweise vom Fremdenverkehr im kurzen Sommer leben, so ist die Bereisung mit mancherlei Kosten verknüpft. Wer aber von Euch, geliebte Freunde, das Glück hat, in der Schweiz zu conditioniren, der benutze die Gelegenheit und lege vom Wochenlohn etwas zurück, um in diese Gegend pilgern zu können, denn an keinem Punkte Europa's folgen die lieblichsten und herrlichsten Partien, abwechselnd mit den allermajestätischsten und großartigsten Schneebergen, Gletschern und Wasserfällen, deren ewiger Donner von der Allmacht des Schöpfers predigt, so schnell auf einander; hier wird der Mensch so recht inne, welch unbedeutendes und elendes Geschöpf er ist im Vergleich zu Gott, dem Allmächtigen, Allweisen und Allgütigen, der denkt und will — und eine Welt wird, der denkt und will — und eine Welt vergeht.

Thun, schönes belebtes Städtchen in außerordentlich reizender Lage am Ausfluß der Aare aus dem Thuner See, 4500 Einw. Im Hintergrunde des See's ragen der Niesen, das Stockhorn und die

Eisgebirge des Berner Oberlandes in die Wolken empor. Die Fahrt auf dem 4 St. langen und 1 St. breiten See ist ein Hochgenuß. Das Dampfschiff landet bei Neuhaus, nahe von Unterseen und **Interlaken.***) Letzteres, eine wahre Gasthofscolonie, im Sommer Sammelplatz der eleganten Welt, liegt im reizenden, üppigen Thale an der Aare und ist durch Nußbaumalleen mit dem Thuner und Brienzer See verbunden. Großartigste Alpennatur ringsum. Das Lauterbrunnenthal in der Nähe wird von der Lütschine durchflossen, während von den Höhen zahlreiche Wasserfälle herabstürzen, wovon der weltberühmte 800' h. Staubbach bei Lauterbrunnen der schönste. Von hier steigt man im Angesichte der großartigsten Schneegebirge hinauf zur Wengernalp, einer Alpenwiese mit überwältigendem Anblick der stolzesten Berner Schneeriesen, besonders der Jungfrau, von welcher sich, wenn die Sonnenstrahlen wirken, Lawinen unter Krachen in das Trümletenthal herabstürzen.

Grindelwald, unterhalb, ist eine 4 St. lange, von den höchsten Schneegebirgen umschlossene herrliche Thallandschaft, auf deren umgebenden Alpen im Sommer an 6000 Stück Rindvieh weiden. Zwei schöne Gletscher (zwischen dem 11,445' h. prächtigen Wetterhorn und Mettenberg, der andere zwischen diesem und dem Eiger) liegen in der Nähe. An der einen Seite des Thales steigt das 8140' h. Faulhorn auf, dessen Wirthshaus die höchste menschliche Wohnung in Europa ist. Die Aussicht gehört zu dem Erhabensten, was die Erde bietet, besonders auf die nahen Schneeriesen und Gletscher des Oberlandes: Wetterhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn (13,159'), Grindelwaldgletscher, Eiger (12,220'), Mönch (12,608'), Jungfrau (12,827'), Blümlisalp (11,270'), Doldenhorn, so wie auf den Brienzer und Thuner See, Dödi, Rigi und Pilatus. — Ueber die Große Scheideck kommt man zum malerisch gelegenen Rosenlauibad (4200'), in dessen Nähe, zwischen dem Wellhorn (hinter dem das Schreckhorn aufragt) und den Engelhörnern, sich der blendend weiße Rosenlauigletscher bettet. Am Wege nach Meyringen stürzen die herrlichen Wasserfälle des Reichenbachs hinab.

Kehrt man nach Interlaken zurück, so geht man nach Brienz und fährt auf dem herrlichen Brienzer See (2½ St. l., ¾ St. br.) nach den berühmten Gießbachfällen, mit paradiesischer Umgebung. Will man von Meyringen zum St. Gotthard, so berührt man den 200' h. prächtigen Handeckfall, welchen die Aare bei der Sennhütte Handeck bildet. Weiterhin liegt im öden runden Felsenkessel und am Ufer eines kleinen See's, das Grimselhospiz und in der Nähe die Aargletscher. Beim Todtensee (auf der 6665' ü. M.

---

*) Beide Orte tragen ihren Namen von ihrer Lage zwischen dem Brienzer und Thuner See; letzterer ist aus dem Lateinischen abgeleitet.

hohen Paßhöhe) geht der Pfad nach dem großen Rhonegletscher am Galenstock, an dessen Ende aus prachtvoller Eiskapelle die Rhone entspringt (5400′). Ueber die Furka (7500′) und Dorf Realp gelangt man nach Hospenthal am St. Gotthard. Wer von hier nach Italien (Mailand, Como) reist, besuche zuvor die Teufelsbrücke (S. 300).

Freyburg, Hauptstadt des Cantons gl. N., in merkwürdiger Lage auf steilem, abgeschnittenem Sandsteinfelsen, dessen Fuß die Saane umspült, hat 11,000 Ew. Seit 1838 verbindet eine großartige, 941′ l. Drahtbrücke die beiden hohen Ufer des Flusses; sie schwingt sich über einen 175′ tiefen Abgrund und wiegt 7000 Ctr. Der hübsche goth. Dom, 1185 begonnen, 1500 vollendet, hat eine der merkwürdigsten Orgeln, mit 64 Registern und 7800 Pfeifen.

Neuenburg (franz. Neufchâtel), Hauptstadt des gl. N. Cantons, am Ufer des 9 St. langen und 1¾ St. breiten See's und am Fuße des Juragebirges, hat bedeutenden Handel mit Uhren, Bijouterien, Käse, Wein; 7800 Ew. Die Bauart ist großstädtisch. Das Schloß, früher Sitz eigener Fürsten, fiel später mit dem Canton an Preußen und ist jetzt Sitz der Cantonsbehörden. Im Gymnasium sind berühmte Naturalien und Gemälde (Calame: Sonnenaufgang am Monte Rosa). Pury und Pourtales haben Millionen zu den trefflichen milden Stiftungen hergegeben. Vom Chaumont (3882′) prachtvollste Aussicht.

Genf (franz. Genève), eleganteste Stadt der Schweiz, Hauptort des kleinen Cantons gl. N. (45,000 Ew.), ist außerordentlich wohlhabend und von Tausenden Fremder bewohnt. Hauptbeschäftigung ist Uhrmacherei (¼ der Bevölkerung), nächstdem Fabrikation von Hüten, Tuch-, Baumwollen-, Sammet-, Leder-, Bijouterie-, Gold- und Silberwaaren, Confitüren ꝛc. Die Stadt liegt reizend am 18 St. l. Genfer See, im Angesichte der Eisberge Savoyens (mit dem Montblanc), gehört zu den angenehmsten Städten der Welt und ist nächst Paris der Hauptsitz französ. Bildung und Wissenschaft. 1536—64 wirkte hier der Reformator Calvin, 1712 ward hier J. J. Rousseau geboren. An den Quais stehen herrliche Paläste, mit wundervollen Aussichten auf die Schneeberge; auf der Rousseau-Insel eine Bronzestatue Rousseau's, von Pradier. Das Musée Rath enthält Gemälde (großartige Landschaften von Calame und Diday); das naturhistor. Museum vortreffliche Vögel, alle Fischgattungen der Schweizer Seen und einen ausgestopften Elephant, der im J. 1837 in einer Menagerie wüthend geworden war und durch eine Kanonenkugel getödtet wurde. Lohnender Ausflug nach dem Salève (3075′ über dem Genfer See), mit großartigster Aussicht. Der Genfer See (Lac Leman), von Klopstock, Byron, Matthisson ꝛc. besungen, in seiner Halbmondform größern Theils vom Cantone Waadt und im S. von Savoyen

umschlossen, ist 18 St. lang und 3 St. breit. Das Schweizer Ufer, von Ortschaften, Landhäusern, Weingärten und Parkanlagen übersäet, bildet ein wahres Paradies, während das Savoyische Ufer wegen der Schroffheit seiner Felsen nur wenig Platz zum Anbau gestattet, dagegen einen unbeschreiblichen Anblick der vom Montblanc überragten Schneeriesen bietet.

Am Waadtländischen Ufer liegen: 1. Coppet, mit Schloß des franz. Finanzministers Necker († hier 1803), neben welchem seine Tochter, die geistreiche Schriftstellerin Frau von Staël-Holstein, Schwiegermutter des jetzigen Besitzers (Herzogs von Broglie) ruht. 2. Nyon, ansehnl. Städchen, einst Wohnsitz des Victor von Bonstedten und des Naturforschers Albr. v. Haller als Landvoigte, auch Aufenthalt der Dichter Matthisson und Salis und des Geschichtsschreibers Joh. von Müller. Das nahe Schloß Prangis war 1754 Voltaire's, später Joseph Bonaparte's Residenz. 3. Rolle, in dessen Nähe das Signal de Bougy, mit großartigstem Blicke auf den See und den Montblanc.

4. **Lausanne**, 534' über dem Genfer See, in einer der herrlichsten Gegenden Europa's, Hauptstadt des Waadtlandes (Pays de Vaud), schon 456 von den Römern gegründet. Sie hat schöne Plätze, aber enge, bergige Straßen und 20,000 Ew. Ein großartiger Granit-Viadukt (Pont Pichard) von 1839—44, verbindet die Stadttheile St. François mit St. Laurent. Die herrliche Kathedrale, schönste goth. Kirche der Schweiz, enthält das Grabmal des berühmten Papstes Felix V., ehemal. Herzogs Victor Amadeus VIII. († 1451) und des Bernh. von Menton, Gründers des Hospizes auf dem St. Bernhard. Das Cantonalmuseum umfaßt Naturalien, Mineralien, röm. Alterthümer 2c.; das Musée Arlaud Gemälde (Diday's Rosenlauigletscher, Wouvermann's Reiter). Herrliche Aussichten vom Tempel auf dem Signal. Der Hafen von Lausanne ist Ouchy, wo Byron im Gasthofe seinen „Gefangenen von Chillon" dichtete. 5. **Vevey**, schon den Römern bekanntes schönes Städtchen in herrlicher Gegend, ist das Ziel zahlloser Reisenden. Berühmte Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiten; lebhafter Handel mit Wein, Leder und Uhren. In der St. Martinskirche sind die Grabmäler Broughton's und Ludlow's, welche 1648 unter Cromwell den König Carl I. von England zum Tode verurtheilten.

Chamouny, ein Thal in dem zu Italien (Königr. Sardinien) gehörigen Herzogthum Savoyen, ist das Hauptziel aller Lustreisenden der Schweiz wegen der unbeschreiblichen Majestät und Erhabenheit seiner grandiosen Eisberge und Gletscher welche der Montblanc, der höchste Berg in Europa (14,809'), überragt. Der wunderbarste und majestätischste dieser Gletscher, ist das von den riesenhaftesten Granitspitzen (aiguilles, Nadeln) eingeschlossene Mer de glace (Eismeer), das man von der Flégère übersieht. Die Quelle des Arveiron ist unter einer 40—50' h. Eisgrotte beim Glacier des Bois (Mer de glace). Auch vom Chapeau, dem Montanvert und Breven hat man die erhabensten Aussichten.

Der **Lago maggiore** (Langensee) 15 St. lang, meist 1 St. breit, vom Ticino durchflossen und von Oesterreich, Sardinien und der Schweiz (Kanton Tessin) begrenzt, gehört wegen seiner reichen Abwechselung von Felsen, Weinbergen, Gärten, (Südfrüchte gedeihen im Freien), zahlreichen Ortschaften und Aussichtspunkten zu den schönsten Seen Europa's. Glanzpunkt sind die Borromäischen Inseln Isola Bella, Madre ꝛc. Sie waren bis 1671 kahle Felsen, wo sie der Graf Vitalio Borromeo in wundervolle Zaubergärten verwandelte: die erstere über 100' terrassenförmig aufsteigend, entfaltet alle Pracht der südl. Pflanzenwelt (Lorbeer-, Myrthen-, Citronen-, Palmen- und Cactusbäume) und gewährt wundervolle Aussichten; auf der anderen Insel werden Fasanen, Goldhühner ꝛc. gehegt. Auf beiden sind Schlösser ohne besondere Sehenswürdigkeiten. Die ansehnlichste Hauptstadt am See ist Locarno, in wundervollster Lage am Einfluß der Maggia (die ein wildschönes Thal durchfließt) in den See; sie trägt, wie die Vegetation ringsum, einen ital. Character, ist aber eng und düster. — Die **Simplonstraße** wurde 1801—1807 auf Napoleon's I. Geheiß erbaut (kostete 18 Mill. Franken), weil ihm der Uebergang über den Großen St. Bernhard (15—21. Mai 1800) so viele Schwierigkeiten verursacht hatte. Von Brieg im Wallis bis Sesto Calende (am südl. Ufer des Lago maggiore) mußten 613 Brücken, 8 Galerien und 20 Zufluchtshäuser erbaut werden. Großartigster Punkt der Straße ist die 683' l. Felsen-Galerie von Gondo, woran 18 Monate lang über 1000 Menschen beschäftigt waren. Am Ausgang ist der schöne Alpirnbach-Wasserfall (Fressinone), an dessen Seite himmelhohe Felsenwände.

St. Gallen, hübsche Hauptstadt des Cantons gl. N., an der Steinach, 2080' ü. M., hat 12,800 Einw. und sehr bedeutende Manufakturen (Mousselin, Stickereien). Die im 7. Jahrh. vom h. Gallus gegr., 1805 aufgehobene Benedictinerabtei besitzt die ältesten und berühmtesten Werke der Wissenschaft, besonders über die Entstehung der Sprachen; die Stiftskirche ist reich verziert (im Chor Fresken von Moretto: Leidensgeschichte Christi). Der 2724' hohe Freudenberg bei der Stadt bietet herrliche Aussichten auf den Bodensee, die württemb. Hochebene und die Appenzeller Gebirge. Ausflüge nach dem Bade Gais, dem Weißbade, Wildkirchli und Heinrichsbad.

Schaffhausen, alte Stadt am Rhein (8000 Einw.), berühmt durch den Rheinfall, der sich ¾ St. weiter 60' herabstürzt. Trefflicher Standpunkt beim hölzernen Erker, wo die hohen Wasserstaubwolken die ganze Landschaft einhüllen, und vom Schlößchen Laufen.

C. Die französische Provinz Elsaß,
1681 von Ludwig XIV. dem deutschen Reiche entzogen.

Strasburg, 1681 mitten im Frieden von Ludwig XIV. besetzt, eine der stärksten Festungen, unweit des Einflusses der Ill in den Rhein, hat 80,000 Einw., großartige Tabaks-, Gold- und Silberwaaren, Uhrenfabriken, Buch- und Steindruckereien, Conditoreien, berühmte Würste und Gänseleberpasteten, Bierbrauereien. Weltberühmt ist das Münster (1015 gegr., 1275 vollendet), mit wundervoll durchbrochenem Thurme (490' h., höchster Thurm in Europa), welcher 1276 von Erwin von Steinbach begonnen und 1439 von Joh. v. Hültz aus Cöln zu Ende geführt wurde. Ueber dem Hauptportale ist eine prächtige Fensterrose von 43' Durchm. Das Portal südl., mit herrlichen Statuen (12 Apostel rc.), stammt von Sabina, Erwin's Tochter. Im Innern schöne Glasgemälde, Denkmäler rc., und besonders die weltberühmte astronom. Uhr, bei welcher mit dem Schlage 12 der Hahn kräht und sich dann unter Musik eine Menge Figuren in Bewegung setzen. An Gutenberg, der hier 1436 seine ersten Versuche in der Buchdruckerkunst machte, erinnert ein Denkmal von David (1840). Das schöne Denkmal Kleber's (in Strasburg geboren, 1801 unter Napoleon während dessen Abwesenheit in Kairo in Egypten ermordet) ist von Groß. Auch die Thomaskirche hat ein kunstvolles Denkmal, welches Ludwig XV. seinem Feldherrn Moritz von Sachsen († 1750, Sohn August des Starken und der schönen Gräfin Aurora von Königsmark) im J. 1777 von Pigalle errichten ließ: dem Marschall zeigt der Tod die abgelaufene Sanduhr, weshalb er im Begriff ist, in den geöffneten Sarg zu steigen, wovon ihn eine schöne Jungfrau, das Symbol Frankreich's, abzuhalten sucht. Im Rathhaus sind Gemälde und Marmorstatuen; in der Universität, wo Göthe 1772 die Doctorwürde erwarb, viele Naturalien. Schöne Spaziergänge in der Ruprechtsau.

D. Das Königreich Dänemark
umfaßt das eigentliche Königreich, mit 2478 □M. und 2½ Mill. Einw., so wie die Herzogthümer Holstein und Lauenburg mit 174□Meilen und 573,200 Einw. (letztere zum deutschen Bunde gehörig).

Kopenhagen, befestigte Haupt- und Residenzstadt, auf den durch Brücken verbundenen Inseln Seeland und Amack liegend, ist in Bezug auf ihre Lage und Bauart eine der schönsten Städte Europa's; 160,000 Ew. Die Amalienburg am Friedrichsplatz enthält Conchylien, Münzen, Alterthümer. Auf dem Platze steht die von der asiat. Handelsgesellschaft 1771 errichtete Reiterstatue des Königs Friedrich V. Thorwaldsen's Museum umschließt das Grab des weltberühmten Meisters (geb. 1770, † 1844) und 648 Werke von

ihm; die Christiansburg daneben Sculpturen von ihm (Alexanderzug) und Gemälde (Cignani, Joseph und Potiphar; Tintoretto, Hochzeit zu Canaan); das Prinzenpalais berühmte nordische Alterthümer aus Grönland, Island, Japan, China und der Türkei. In der Frauenkirche sind weltberühmte Statuen des auferstandenen Christus, der 12 Apostel, der 4 großen Propheten und Luther's und Melanchthon's: sämmtlich von Thorwaldsen. Der runde Thurm bei der Trinitatiskirche bietet entzückende Aussichten auf die Stadt und den Hafen bis Malmö in Schweden (Peter der Große soll auf der Wendeltreppe mehrere Male hinaufgefahren sein). Im Schloß Rosenburg sind viele Kostbarkeiten. Ausflüge: nach Frederiksberg auf einer Anhöhe (prächtige Aussicht), mitten im Park; nach Tivoli (am Wege dorthin), eleganter Vergnügungsort, mit Garten, Kaffeehäusern, Sommertheater, Circus, Carousel, Rutschbahn, Schießständen, Kegelbahn, Kraftmessern, Menagerie rc. Der Thiergarten ist ein herrlicher Eichen- und Buchenwald, mit Kaffeehäusern, Schaubühnen, Carousels rc. Helsingör (mit Dampfschiff), bedeutende Handelsstadt von 10,000 Ew., liegt am Sund, wo bis 1857 der bekannte Sundzoll von jährlich 15000 durchfahrenden Schiffen erhoben wurde. Ueber der Stadt die Veste Kronburg, mit entzückender Aussicht über den Sund bis zu den Kullen; im Schlosse eine Bildergalerie. (Der Platz ist auch berühmt durch Shakespeare's Hamlet, der hier den Geist seines Vaters, des Königs (ermordet vom Liebhaber seiner Mutter) an den Wachen vorbeiziehen läßt. Roeskilde (mit Eisenbahn), Städtchen mit berühmtem Dom, der Ruhestätte von 72 Königen: prachtvolle Marmorsärge Friedrich's IV. und V. nebst deren Gemahlinnen, herrliche Mausoleen Christian's III. und Friedrich's II. aus Alabaster (kosteten 1 Mill. Gulden) rc.

Flensburg, alterthümliche Haupt-, Handels- und Fabrikstadt des Herzogthums Schleswig, in schöner Lage am gl. N. Meerbusen, dessen waldiger Hügelkranz die Schloßruine Duborg (12. Jahrh.) trägt; 20,000 Ew. Schiffbau, Rhederei, Kupfermühle, 2 Eisengießereien, Papierfabrik, Oelmühlen, großartige Brennereien und Schlächtereien. In der Nähe die fruchtbare Landschaft Sundewitt, in welcher Düppel (1849 Sieg der Bundestruppen über die Dänen) und Bau (1848 Sieg der Dänen über die Schleswig-Holsteiner) liegen.

Schleswig, Hauptstadt des gl. N. Herzogthums, am Ende des 5 M. langen Meerbusens Schlei, um den sie sich in einer einzigen Straße fast 1 M. hinzieht; 12,600 Ew. Hübsche Domkirche, mit Altarschnitzwerk (Passion) von Brüggemann. Gottorf, das Stammschloß der Schleswig-Holsteinischen Fürsten, ist jetzt Kaserne. Hübsche Aussicht vom Erdbeerenberg; Stampfmühle, prächtige Waldpartien mit Wirthshaus; Louisenlund an der Schlei, Sommersitz des Herzogs Carl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Beim

Walle Dannewirk wurden 1848 die Dänen von den Preußen, bei Idstedt 1850 die Schleswig-Holsteiner von den Dänen geschlagen.

Kiel, alte, sehr belebte Hauptstadt Holsteins und Seebad, in wundervoller Lage am Kieler Fjord (Hafen), mit 18,000 Ew., besitzt im Schlosse ein Kunstmuseum mit Abgüssen berühmter Bildwerke aus dem Alterthume und von Thorwaldsen. In der Universität sind naturwissenschaftl. und vaterländ. Sammlungen. Den großen Seehafen begrenzt auf einer Seite der Düsternbrook, ein herrliches Gehölz, mit Tivolitheater und Belvedère (hoch über dem Fjord an der Einmündung des die Ostsee mit der Nordsee verbindenden Eiderkanals), zwei herrlichen Aussichtspunkten.

Namen-Register.

Die Namen der Orte, welche Anfangspunkte von Routen bilden, sind mit gesperrter Schrift gedruckt. Die gewöhnlichen Zahlen geben die Routen an, in welchen die Orte vorkommen; die mit * bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Seiten, wo die Sehenswürdigkeiten zu suchen sind.

Berlin, Druck von W. Büxenstein.

Graef, Ornamentik der Industrie für Künstler u. Handwerker. Reiche Auswahl der verschiedensten Verzierungen und ornamentirten Gegenstände aus dem Gebiete der Industrie (in natürlicher Grösse!). 18 Blatt Imp. Roy. Format, eleganteste Ausstattung. In 6 Lieferungen à 1 Thlr. 15 Sgr., einzelne Blätter 1 Thlr.

Schneider, Der moderne Tapezierer und Decorateur. Neueste Muster von Möbeln, Gardinen, Vorhängen, Zimmer-Einrichtungen etc. In Lieferungen (à 6 Blatt) à 20 Sgr.

Lincke und Hiltel, Moderne Musterblätter für Tapezierer und Decorateure. 6 Blatt. 1 Thlr. 10 Sgr., colorirt 2 Thlr.

Neuss, Archiv für Wagenbauer. Wagenzeichnungen neuester Form. In Lieferungen (à 6—8 Blatt) à 1—2 Thlr.

Lemme, Handbuch für Stellmacher und Wagenbauer. Textheft nebst Atlas von 52 Zeichnungen und 2 Lehrtafeln. 2 Thlr.

Muster-Zeitung für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur etc. Erscheint seit 1850 mit natürlichen Stoffmustern und Maschinenzeichnungen. Preis der Jahrgänge 3 Thlr. 6 Sgr. oder 4 Thlr.

v. Kurrer, Die Druck- u. Färbekunst. Das Neueste oder die neuesten Entdeckungen und Erfindungen in dem Gebiete derselben. 2 Thlr.

Persoz, Vorträge über Färberei und Druckerei im königl. Conservatorium der Künste und Gewerbe zu Paris. 12 Sgr.

Zeitung für Lederfabrikation und Lederhandel. Redig. von *Prof. Lindes.* Erscheint seit April 1858. Vierteljährlich (13 No.) 1 Thlr.

Der landwirthschaftliche Maschinenbauer. Redig. von *Dr. Carl Pflug.* Vierteljährlich (6 Nr.) 10 Sgr.

Kretschmer, Der Lokomotivführer u. die Lokomotive. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

B. Verschiedenes.

Neumann, Die Mieths- u. Dienst-Verhältnisse der ländlichen Wirthschaftsbeamten und Arbeiter aller Art. Practischer Leitfaden für Gutsbesitzer, Gutsverwalter, Wirthschafts- u. Polizei-Beamte und ländliche Ortsvorsteher. *2. Auflage.* $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Büchner, Schwammkunde. Gruppen von giftigen u. essbaren Schwämmen in 120 nach der Natur entworfenen u. colorirten *plastischen Nachbildungen,* nebst Beschreibung. II. Qualität: 1. Gruppe 3 Thlr., 2. Gr. 2 Thlr., 3. Gr. 3 Thlr., 4. Gr. 3 Thlr., 5. Gr. 3 Thlr., 6. Gr. 2 Thlr. Die I. Qualität ist um je 15 Sgr. theurer, die III. Qualität um je 15 Sgr. billiger. 6 Texthefte à $7\frac{1}{2}$ Sgr. Prospecte gratis.

Adler, Der Vorbereiter zum juristischen Examen, so wie Rechtsgrundsätze des k. Ober-Tribunals über Grundgerechtigkeiten. 25 Sgr.

Michel, Das Gefängniss- u. Strafvollstreckungs-Wesen bei den Gerichten in Preussen, für Richter, Subalternbeamte und Gefängniss-Inspectoren. 1 Thlr. 10 Sgr.

Michel, Der praktische Bote, Executor u. Gefängnissbeamte. Handbuch für preussische Justiz-Unterbeamte. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Michel, Nachtrag zu der im J. 1854 erschienenen amtlichen Ausgabe des *Gerichtskosten-Gesetzes.* 10 Sgr.

Fromm, Schulgrammatik der lateinischen Sprache, mit einer reichen Auswahl classischer Beispiele. *2. Auflage.* 1 Thlr. 5 Sgr., die I. Abtheilung (Formenlehre) apart $12\frac{1}{2}$ Sgr.

v. Schachtmeyer, Die Vorposten und ihre Verrichtungen. *4. Aufl.* 15 Sgr.

v. Schachtmeyer, Die Schlacht bei Preussisch-Eylau und das Gefecht bei Waltersdorf im Jahre 1807. 15 Sgr.

Deventer, Homöopathischer Rathgeber. *2. Auflage.* 1 Thlr. 10 Sgr.

v. Kornatzki's illustrirte Schulhefte à $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Maass, Der Dachfilz als Dachdeckung. 5 Sgr.



